8 Asc. 611 (1

Vol. 1 — Böhm

Jak. Boehme theosophische Werke; in 10 Bdn.

Bd. 1. Leben. Register.

2. Aurora.

3. Drei Principien.

4. Vom dreifachen Leben d. M. – 40 Fragen.

5. Menschwerdung J. C. – Von 6 Puncten. – Bericht

6. de Signatura rerum; Tabula principior.

7. Gnaden-Wahl. – Wider Stiefel, Meths, Tilke u. Richter

8. Weeg zu Christo.

9. Mysterium magnum.

10. Theosophische Briefe. – 177 theos. Fragen. – Von Christi Testamenten.

Asc. 611

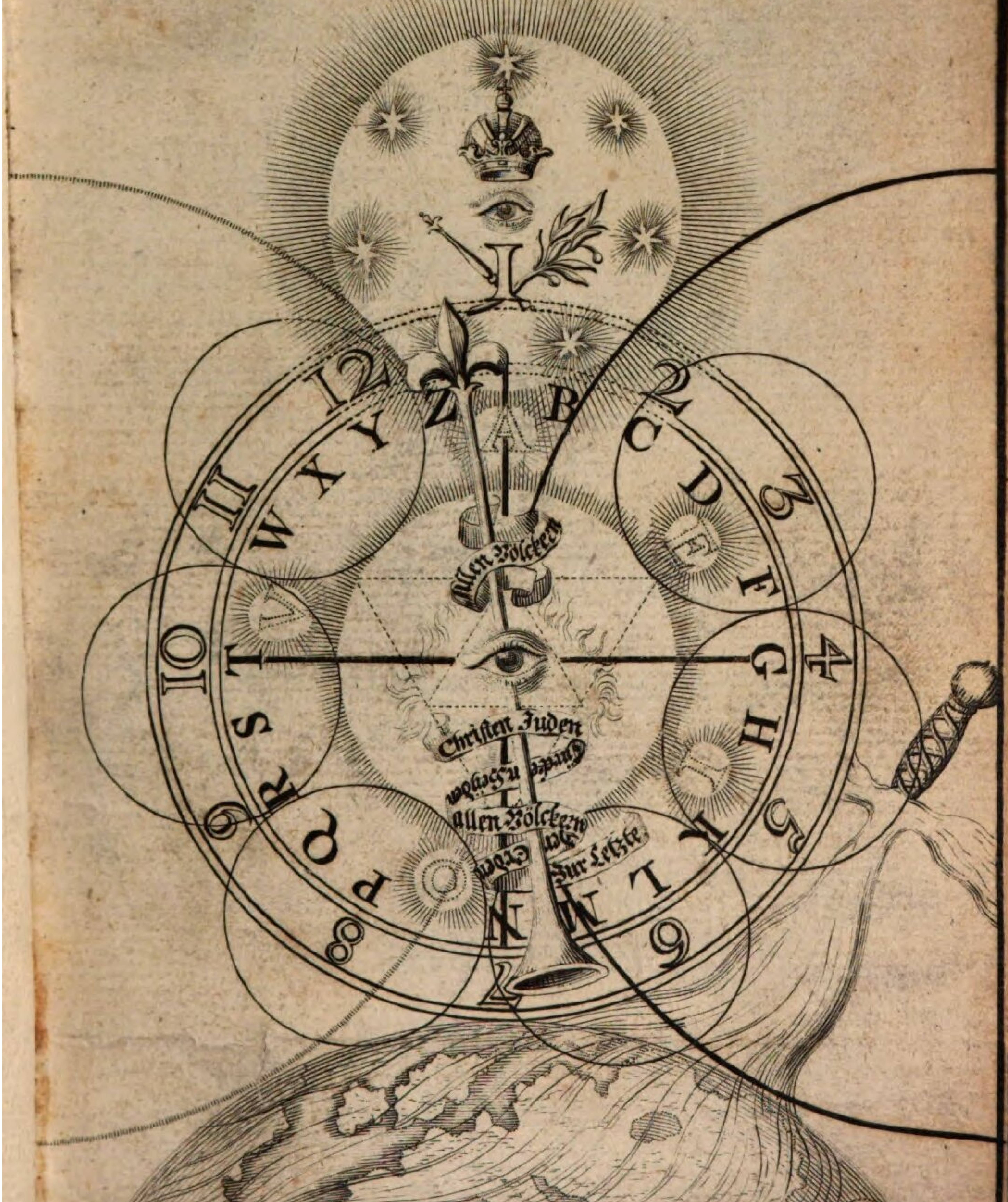
(vol 1)

Des Gottseligen Hocherleuchteten

IACOB BÖHMEN

Teutonici Philosophi

Alle Theosophische Schrifften.



Gedruckt zu Amsterdam im Jahr 1682

A.

Des Gottseeligen Hoch-Erleuchteten
JACOB BÖHMENS
Teutonici Philosophi
Alle
Theosophische Wercken.

Darinnen alle tieffe Geheimnüsse GOttes/ der ewigen und zeitlichen Natur und Creatur/ samt dem wahren Grunde Christlicher Religion und der Gottseeligkeit/ nach dem Apostolischen Gezeugnüß offenbahret werden.

Theils aus des Authoris eigenen Originalen/ theils aus den ersten und nachgesehenen besten Copyen auffs fleissigste corrigiret.

Und

In Beyfügung etlicher Clavium so vorhin noch nie gedruckt/ nebenst einem zweyfachen Register.

Den Liebhabern Göttlicher und Natürlicher Weißheit zum besten an Tag gegeben.

Zu Amsterdam/

Gedruckt im Jahr Christi/ 1682.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorbericht wegen der Figur.

WIe die gantze H. Schrifft die aus GOttes Munde durch seine heilige Lehrer / Propheten und Aposteln geflossen/ neben dem eintzigen Lehr-zweck der Busse und Gottseligkeit / fast durchaus in Figuren / verborgenen Prophetischen Reden / Räthseln und Geschichten bestehet / in welchen eigentlich erscheinen die Wunder Göttlicher Weißheit / daß sie das Vergangene erzehlen / das Gegenwärtige vorbilden / und das Zukünfftige andeuten / jedoch also / daß weder die grobe fleischliche / noch die eigenwitzige selbst-kluge Vernunfft gleich im ersten Antritt solche verstehen oder errathen kan : Denn solcher Gestalt bleibt die Verborgenheit Göttlicher Weißheit in ihrer Würde/ und wird nur dem weisen und verständigen Hertzen Ursach gegeben nach zu graben und zu suchen die Weißheit. Wie sonst äusserlich das schöne und glänzende Gold/ als der edelste Leib oder Wesenheit der gantzen Natur/ aus der finstern und groben Erde nach Salomons Gleichnüß Prov. 3. v. 11. außgegraben wird:

Also findet man in diesen Schrifften Göttlicher Offenbahrung eine solche Tieffe und Reichthumb der Weißheit/ dafür alle Vernunfft ersinckt; Man betrachte nur die Philosophische Kugel oder das Wunder-Auge der Ewigkeit in den 40. Fragen. Pag 27. Item das Radt der Natur im Dreyfachen Leben. Pag. 153. und dann die geheime Deutung der Zeit-Ende im Mysterio Magno. Pag. 241. Ohne was in den Schrifften hin und wieder noch eingewickelt bleibt.

Aus welchen wir durch Göttliche Genade erblicket die Idealische Gestalt dieses Geistes / als der Gabe der Offenbahrung dieser Zeit / und den Liebhabern der Weißheit zu weiterm Nachdencken in der ersten Figur des Tituls aller seiner Wercke vorgestellet. Die Deutung derselben ist so unmüglich in dieser Kürtze als unnöthig zu setzen/weil sie in den Schrifften allenthalben überflüssig erkläret wird/ dahin wir den Leser weisen/ und die Bahn gemacht haben mit den auffgesuchten Oertern durch alle Tractaten, Capittel und Versen.

Jedoch etwas davon nur zu berühren / wollen wir den Leser erinnern was der Author von den beyden ewigen Principien der Finstern-und Liecht-welt überall handelt/daß sie zwar eine Kugel in der Æternität machen / und doch in der Eigenschafft als geschieden und rückling gegeneinander stehen.

Der schwartze halbe Circkel zur Lincken ist das Principium der finstern Welt / der subtile zur rechten / der Liecht-Welt ; Der mittelste als ein Uhr-radt / ist das äussere Mysterium der Creation dieser Welt oder das 3te Principium. Die 7 Circkel umb denselben / da der 7de zu öberst als eine gläntzende Sonne erscheinet/

net / haben unterschiedliche Deutungen. Als die 7 Geister GOttes / oder 7. Eigenschafften der Natur. Die 7. Tage der Welt Schöpffung mit dem Sabbath. Die 7. Siegel; Die 7. Zeiten/ und die 7. Bitten im Vatter Unser/ ꝛc.

12. Also auch die 12. Zahlen der Stunden werden in den Schrifften angezeigt worinn dieses zu mercken. Die Zahl I. so zu öberst äusserm Circkel in Vertice oder Scheitel-punct des Uhr-circkels stehet / deutet Erstlich an die Göttliche **Einheit** / als den Anfang aller Wesen / oder die Mayestät mit der Krohne und Scepter/ ohne Wandel oder Beweglichkeit/ und der Creatur unbegreifflich / weil es ein Geist ist. Unter dem Recht-herunterwärts durchs ✠ die 7. Zahl / bezeichnet die Wesenheit oder das heilige Element der Göttlichen Leibligkeit/ daraus alle Dinge sind erschaffen. Zum Andern deutets den **Ersten Einigen** Menschen Adam an / den GOtt im verklärten Leibe des Lichts oder Paradisischer Eigenschafft erschaffen / und zum Könige oder Herrscher aller Creaturen gesetzt/ wie der 8. Psalm saget: Alles hastu unter seine Füsse gethan. Weil er aber die **Einheit** GOttes verlassen / als die wahre Weißheit / und gelüstet nach Klugheit der Erkäntnüß/ da Böses und Gutes vermenget ist / so hat ihn auch der Geist der sichtbaren Natur ergrieffen und **in** das wandelbare Radt der Zeit und Eitelkeit geführet / daß er ist von seiner Höhe und Würde gefallen; wie solches der Spiritus Mundi noch diese Stunde und biß ans Ende der Zeit/ an allen Uhr-circkeln in der Welt mit diesem Character öffentlich zwar abbildet / aber von Niemand bedacht oder verstanden wird. Zum Dritten bedeuts den Namen JESUS, als die höchste Liebe der **Einheit** GOttes / der sich in des gefallenen Menschen Tod gegeben / und ihn wieder zum Leben erbohren / der hat das verlohrne Reich des Menschen wieder erobert / ist **Auff**gefahren gen Himmel/und hat den Königlichen Locum des Paradeises wieder eingenommen / herrschet jetzo im Geiste der Gläubigen / und wird nach Vollendung der Zeit mit ihnen als ihr König und Göttlicher Monarch des Friedens herrschen in alle Ewigkeit.

Zum Vierdten sind mehr andere Deutungen der Vorbilder Christi in den Ertz-vättern Isaac / Iacob / Iuda / Ioseph ꝛc. die an ihren benennten Oertern zu finden.

Der folgende Circkel zur lincken Hand abwärts / da die Zahl

2. und 3.

2. und 3. eingeschlossen / ist abgeschieden von dem obersten hell-leuchtenden Circkel / daß er ihn nicht rühret / deutet schon neben den folgenden an die gezweyete oder zertrennte Eigenschafften der gefallenen Menschlichen Natur / als die Würckligkeit der Boßheit / wie zu sehen an Cain dem 2ten Menschen / welcher sich über den dritten seinen Bruder Abel, aus Hoffart / Ehrgeitz und Neid gesetzet / und ihn ermordet / also hat dieses Geschlecht die Welt durch Rach-Schwerdt eingenommen / und ist durch alle Zeiten je länger je fruchtbarer worden im Fluch auff Erden.

Daß aber die Strahlen des obersten Circkels diesen noch durchdringen / deutet an das eingeleibte Genaden-Wort im Bunde der Verheissung des Schlangen-tretters / als das heilige und fromme Gemüth Abels / und aller nachfolgenden heiligen Ertz-vätter / Lehrer und Propheten.

Das Auge im Mittel-punct des Uhrwercks und Zeigers im feurigen Triangel mit dreyfächigem wässerigen Triangel eingefast / und mit einem Liecht-Schein umbfangen / deutet an das Auge GOttes / und auch das Auge des Menschen im Ternario Sancto, dadurch GOtt siehet / und der Mensch die Geheimnüsse GOttes und seines Willens nach Gestalt dieser Zeit offenbahret / wie nahe die Zeit zum Ende gelauffen / und hiemit die siebende Posaune geblasen wird / daß das Geheimnüß des Reichs GOttes soll vollendet und offenbahr werden / wenn Babel durchs Feuer-Schwerdt der Turbæ verschlungen / und aller Fluch der Eitelkeit verzehret wird.

Das Alphabeth inwendig herumb / bezeichnet die eröffnete Natur-Sprache / davon im Mysterio Magno und andern angezeigten Orten nach aller Genüge die Wunder GOttes erörtert / allhier nicht nöthig.

Und wie diese Erste nur auffs kürtzeste hiemit berühret / also wollen wir in den folgenden special Figuren jedes Buchs nach dem Titul gleicherstalt deren eigentliche Deutungen in den Büchern selbst anweisen / da die Krafft des Worts dem Gott-liebenden Leser mehr wird eröffnen und ins Hertz dringen / als diese geringe Zeugnüß oder Zierde / die wir doch auch aus Gottes Liebe uns geschenckt empfangen / und aus diesem Quell geschöpfft haben / dem Leser aber nur zum nachdencklichen Anblick umb weiterer Forschung halben beygefügt.

Wobey noch dieses wenige zu erinnern: Daß ob zwar die Gestalt der Ewigen Göttlichen Gebährung und Offenbahrung durch die zwey Principia der Finsternüß und des Liechts / samt allem was Geistlich und verborgen ist / nicht kan abgebildet werden: Denn / was in einander ist und bleiben muß / und doch eins dem

andern unbegreifflich / unfaßlich / und unvermengt / oder durch eine Klufft einer gantz andern Gebuhrt entschieden / hat keine Gemeinschafft mit einiger Bildung. Jedoch aber nach dem Grad der Præeminentz oder Fürtreffligkeit des Guten / wird alle Bildung durch das ✠ gemacht / welches der Haubt-grund ist aller Signatur oder Bezeichnung der Ewigen / Göttlichen / und Zeitlichen Gebuhrt aller Wesen / in **Auff** und **Ab** / in **Oben** und **Unten** / in **Liecht** und **Finsternüß** / in **Geist** und **Leib** / in **Leben** und **Tod** / in **Feuer** und **Wasser** / in **Lufft** und **Erden** 2c.

Endlich ist dieses noch zu mercken bey des Authoris eigener Figur der Philosophischen Kugel in den 40. Fragen / daß allda die Principia verkehrt locirt oder gesetzt seynd / da das Erste Principium der Finsternüß nach Gestalt der Ordnung des Jüngsten Gerichts zur lincken Handt stehen sollte / hier zur Rechten / und das Liecht zur Lincken stehet / ist nicht aussem Fähler gesetzt / sondern wegen der Ordnung des Lesens umb der eingesetzten Namen oder Wörter willen / die nach Schreib-art der Teutschen Sprache von sich oder außwärts / und nicht (wie bey den Juden) einwärts gelesen werden. Der aber den Sinn im Verstande fasset / kan solches leicht zugeben / sonst hat sie der Author in der Tabell an Hrn. Gottfried Freudenhammer bey seinem 47. Send-brieff recht gesetzt.

Die

Die Theile der Ersten Titul Figur zu betrachten sind diese:

1. Von der gantzen Figur des Titels.

Aurora. Cap. 18 v. 92.
Drey Principia. Cap. 9. v. 8/9. Cap. 23. v. 34. Cap. 18. v. 62/63.
Dreyfachen Leben. Cap. 6. v. 7/8/9/10/11.

2. Der grosse Uhr-circkel ohne Umbstände zu betrachten.

Drey Principia. Cap. 27. v. 6.
Dreyfachen Leben. Cap. 4. v. 25/32. Cap. 5. v. 121.
Viertzig Fragen von der Seele. Erste Frage. v. 41/218. 30ste Fr. v. 19/20.
Genaden-Wahl. Cap 2. v. 27. Cap. 4. v. 10/18/19. Cap. 5/ v. 15. Cap. 6. v. 29. Cap. 7. v. 51. Cap. 8. v. 23/26/45.
Signatura Rerum. Cap. 8. v. 2. Cap. 13. v 3. Cap. 14. v. 25. Cap 15. v. 48. Cap. 16 v 11
Mysterium Magnum. Cap. 6. v. 10. Cap 8 v. 32. Cap. 10. v. 50. Cap. 12. v. 34. Cap. 14 v. 12. Cap. 37. v. 11/14.
Zweyte Apologia contra Balthas. Tilk. v. 92/93.

3. Die zwey grosse halbe Circkel der zwey Principien.

Aurora. Vorrede v. 9/15/23/28/68/69/75/78/79 Cap. 1. v. 2. Cap 2. v. 2/4/5/6/7. Cap 9. v. 46. Cap. 11. v. 72. Cap. 19. v. 98.

4. Mit den zwölff Zahlen.

Dreyfachen Leben. Cap. 9 v. 64/65/67/70.
Myster. Magnum. Cap. 77. v 60. biß 71.

5. Die sieben Circkel.

Aurora. Cap. 21. v. 60.
Dreyfach Leben. Cap. 3. v. 38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/49/50. Cap 5. v. 4 /45/46/47/48/61. Cap. 9. v. 70. Cap. 16. v 49/52.
Viertzig Fragen von der Seele. Erste Fr. v. 76. biß 83.
Genaden-Wahl. Cap. 4. v. 10.
Myster. Magn. Cap. 12. Cap. 13. Cap. 14. Cap 15. Cap. 16. v. 16. biß 28. Cap 17. v. 8/9. Cap 29. v. 52. biß 69. Cap. 30. v. 14. biß 21/25/32/33/34. biß 47/50/54. Cap. 31. v. 38. biß 45. Cap. 32. v. 15/16/21. Cap. 35. v. 20/21. Cap. 41. v. 36/37/38. Cap. 51. v. 4. Cap. 38. v. 32. Cap 73. v. 16.
Göttl. Offenbahrung. Fr. 2. v. 9/10/11.

6. Der siebende oberste Circkel wie ein Sonnen-schein.

Aurora. Cap 14. v. 36. Cap. 20. v. 74/75. Cap. 26. v. 120. Cap. 11. v. 82.
Dreyfachen Leben. Cap. 3. v. 78/80/81. Cap. 5 v. 11/12/46/48. Cap. 6. v. 17 Cap. 15. v. 13.
Myster. Magnum. Cap. 16. v. 22/26/27/28. Cap 17. v. 8/9. Cap. 32. v. 12 Cap. 37. v. 24. Cap. 41. v. 36/37/38/39/40 71. Cap. 46. v. 32.
Göttl. Offenbahrung. Fr. 2. v. 10.

7. Das I. im obersten Circkel.

Aurora. Cap. 14. v 36. Cap. 18. v. 60/61/65. Cap. 19. v. 35/36/37. Cap 20. v. 74/75. Cap. 21. v. 25. Cap. 22. v 63.
Drey Principia. Cap 14. v. 39. Cap. 18. v. 37. Cap. 22. v 83/84/86/87.
Dreyfachen Leben. Cap. 5. v. 121/122. Cap. 13. v. 31/36. Cap. 18. v. 21.
Viertzig Fragen von der Seele. Fr. 1. v. 153.
Genaden-Wahl. Cap. 16. v. 49.
Signatura Rerum. Cap. 10. v. 11.

Mysterium Magnum. Cap. 17 v. 33. Cap. 30. v. 19/50. Cap. 32. v. 12. Cap. 35. v. 19. Cap. 36. v. 57. Cap 37. v. 33/60 Cap. 51. v. 3/4/5. Cap 52. v. 41/42/43. Cap. 53. v. 24/25/26. Cap. 61 v 7/8. Cap. 68. v. 41/44. Cap. 76. v. 49/50/51. Cap. 77. v. 72.
Göttl. Offenbahrung. Fr. 1. v. 1/2/3. Fr. 2. v. 1. biß 7/10. Fr. 12. v. 18.

8. Der grüne Öhl-zweig daran.

Aurora, Vorrede. v. 34/53/59/67.
Dreyfachen Leben. Cap. 16. v. 43.
Signatura Rerum. Cap. 10. v. 11.

9. Das Auge im 7den Circkel unter der Crone.

Göttl. Offenbahrung. Fr. 2. v. 8/11/12/13.
Genaden-Wahl. Cap. 10. v. 49.

10. Die Crone.

Aurora. Cap. 11. v. 43. Cap. 8. v. 73.
Dreyfachen Leben. Cap. 16. v 20.

11. Der Scepter.

Myster. Magnum. Cap. 55. v. 17/18. Cap 76. v. 49/50.

12. Das Auge im Mittel-punct des Uhr-Circkels.

Aurora. Cap. 7. v. 11. Cap. 9. v. 48. Cap. 11. v. 68/70/71/72/76/77/78 79. Cap. 12. v. 118. Cap. 19. v. 13/98. Cap. 22. v. 51. Cap. 25. v. 48/49/50. Cap. 26. v. 132/135.
40. Fragen. Erste Fr. v. 18/41/48. 17. Fr. v. 22.
Menschw. Christi/zweyter Th. Cap. 7. v. 1/2/3/4/5/6/7/8/9.
Signatura Rerum. Cap. 3. v. 9/10.
Myster. Magnum. Cap. 41. v. 68. Cap. 42. v 19.
Erste Apolog. contra Balthas. Tilk. v. 254/520/633.

13. Dasselbe Auge im Feuer- und Wasser-Triangel, im Centro des Creutzes.

Aurora. Cap. 11. v. 68/ 76/ 78/ 79/ 80. Cap. 12. v. 118. Cap. 25. v. 50. Cap. 26. v. 133/ 135.
Dreyfachen Leben. Cap. 2. v. 91. Cap. 4. v. 2. Cap. 5. v. 34/ 35/ 48/ 58/ 147. Cap. 8. v. 28. Cap. 15. v. 3.
Viertzig Fragen. Erste Fr. v. 85/ 222. 24ste Fr. v. 19. 30ste Fr. v. 9.
Menschw. Christi/ erster Theil. Cap. 6. v. 9.
Genaden-Wahl. Cap. 4. v. 2. Cap. 12. v. 65.
Mysterium Magnum. Cap. 31. v. 27. Cap. 67. v. 9/ 10/ 11. Cap. 68. v. 32.
Bedencken über Esa. Stieffel. v. 129/ 131/ 133.
Erste Apol. contr. Balthas. Tilken. v. 591/ 598/ 640.

14. Der innere Circkel-schein im Uhrwerck umb den Triangel.

Aurora. Cap. 12. v. 118. Cap. 16. v. 24.
Dreyfachen Leben. Cap. 3. v. 7. Cap. 5. v. 42.
Viertzig Fragen. Erste Fr. v. 48.
Bedencken über Esa. Stieffel. v. 133.

15. Das Alphabeth.

Aurora. Cap. 19. v. 75/ 76. Cap. 20. v. 90/ 91.
Drey Principia. Cap. 18. v. 63.
Dreyfachen Leben. Cap. 2. v. 2. Cap. 5. v. 85. biß 90. Cap. 9. v. 67/ 69. Cap. 16. v. 44/ 45.
Myster. Magnum. Cap. 30. v. 52. Cap. 35. v. 12/ 13/ 48/ 49. biß 75. Cap. 36. v. 5/ 6/ 7/ 10/ 16/ 19/ 28/ 33/ 38. biß 50/ 76. biß 79. Cap. 37. v. 4/ 6/ 8/ 14/ 15/ 33. Cap. 48. v. 25. Cap. 52. v. 43. Cap. 60. v. 49.
Irrdisch und Himlisch Myster. 7de Text. v. 43. biß 47.
Göttl. Offenbahrung. 5te Fr. v. 18/ 20/ 22/ 23/ 24.
Wieder-gebuhrt. Cap. 7. v. 7.
Zweyte Apolog. contra Balthas. Tilk. v. 297/ 298/ 299/ 300. 304/ 305.

16. Der Zeiger/ dessen Ober-theil eine Lilie/ ist der untere eine Posaune.

Erste Apologia contra Balthas. Tilk. p. 644.

17. Vom obern Theil oder Lilie / welche nahe an die Zahl I reichet.

Aurora. Cap. 12. v. 119. Cap. 26. v. 120.
Drey Principia. Cap 8. v. 14. Cap. 10. v. 33. Cap. 11. v. 28. Cap. 13. v 61. Cap. 14. v. 39/48. Cap. 17. v. 38. Cap. 19. v. 66. Cap. 25. v. 5 / 104.
Myster. Magnum. Cap. 31. v. 44. Cap. 32 v. 10.
Erste Apologia contra Balthas. Tilken. v. 303/ 664.
Send-briefe. Pag. 285/ 286/ 362.

18. Vom untern Theil der Posaune / welche fast an die 7de Zahl reicht.

Dreysachen Leben. Cap. 4. v. 2. Cap 5. v. 12/ 148. Cap. 6 v. 17. Cap. 9. v. 100. Cap. 13. v. 40. Cap. 18. v. 14.
Zweyter Theil der Menschw. Christi. Cap. 1. v. 2.
Signat. Rerum. Cap. 12. v. 14.
Mysterium Magnum. Cap. 40. v. 87. Cap 41. v. 53/ 65/ 68. Cap. 43. v. 52/ 67/ 68/ 69/ 71. Cap. 44. v. 12/ 13. Cap. 45. v. 13. Cap. 46. v. 32.
Gelassenheit. Cap. 2. v. 54.
Wieder-gebuhrt. Cap. 2. v. 24.
Bedencken über Esa. Stieffel. v. 132.
Send-briefe. Pag. 156/ 200.

19. Der Zedel umb die Posaune an die Juden/ Christen/ Türcken/ Heyden.

Aurora. Cap. 23. v. 67.
Drey Principia. Cap. 25. v. 72.
Myster. Magnum. Cap. 41. v. 53/ 65. Cap. 45. v. 14.

20. Das Feuer-Schwerdt aus dem Ersten Principio.

Aurora. Cap 12. v. 50/ 69. Cap. 15. v. 24/ 25.
Drey Principia. Cap. 20. v. 103. Cap. 20. v. 133. Cap. 22. v. 90. Cap. 23. v. 2/ 60. Cap. 25. v. 50/ 104. Cap. 26. v. 34.
Dreyfachen Leben. Cap. 15. v. 13.
Mysterium Magnum Cap. 25. v. 26. Cap. 29. v. 69. Cap. 31. v. 27/ 28. Cap. 37. v. 14. Cap. 43. v. 70/ 71. Cap. 70. v. 30. Cap. 73. v. 17/ 18.
Irdisch und Himlisch Mysterium Text. 9. v. 4/ 6.
Wieder-geburt. Cap. 2. v. 24.
Bedencken über Esa. Stieffel. v. 131.

Auff-

Aufftrag
An den
L E S E R.

Freundlicher / guthertziger unpartheyischer Leser.

ES ist billig daß ein köstlicher und theurer Schatz in treuen Schutz gebracht werde / da er nach seiner Würde mag auff-genommen und wohl bewahret seyn.

Nun findet man Gold / Silber / Edel-gesteine in der Könige und Fürsten-Häuser / und die dem Reichthumb nachjagen eröbern auch ihren Theil / und sperren es in ihre Kästen / daß sie zur Zeit der Noth dessen geniessen / und im Frieden auch herzlich damit erscheinen.

Das Reich GOttes aber findet man weder bey Herode, Pilato noch Caipha, sondern bey den unmündigen Kindlein und einfältigen Hertzen / welche ob sie schon weder mit Macht /

Gewalt und Stärcke gewaffnet / noch mit Klugheit und grosser Vernunfft begabet / noch mit Ehr / Würde und Ansehen bekleidet / noch mit Reichthumb versehen / dennoch von GOtt erwählet / daß Er seine Hütte in ihnen auffrichtet / und seine Krafft / seinen Heiligen Geist / seine Göttliche Wesenheit / sein Liecht / seine Weißheit / ja gar seine Geheimnüß ihnen vertrauet / und sein Hertz in ihre Hertzen leget / daß sie es bewahren / und dadurch auch bewahret und bewehret werden.

Solches ist nicht nöthig weitläufftig zu beweisen / sintemahl die gantze Heil. Schrifft mit ihren Geschichten / Thaten / und Worten genugsam bezeuget / wo und in welcherley Gefäße GOTT seine Schätze pfleget zu legen: Nehmlich das Wort ins Fleisch / Christum in Viehstall / das Perlein in Acker / das Reich GOttes in die Kindlein / und die Geheimnüsse in die einfältige Aposteln ; die entweder gar nicht / oder kaum Lesen und Schreiben können / wie Christus selbst hierüber seinem Himmlischen Vatter dancket / und sein außerwählter Rüstzeug Paulus aus eigener Erfahrung nachstimmet / da er saget: Nicht viel Weise nach dem Fleisch / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle sind beruffen / sondern was thöricht und

ver-

veracht ist/ das hat er erwählet / auff daß er die Weisen zu Schanden mache/und was schwach ist für der Welt / das hat GOtt erwählet / daß er zu schanden mache was starck ist / und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat GOtt erwählet / und das da Nichts ist / daß er zu Nicht mache / was Etwas ist/ auff daß sich vor ihm kein Fleisch rühme.

Diese angezogene Pauli Worte neben vielen andern der Heil. Schrifft Einstimmigen/ sind nun durch die lange Zeit veraltet / haben das Ansehen und den Glauben erlanget / daß es GOtt geredet habe / und werden auch gründ-eigentlich und billig GOttes Worte geheissen/ weil sie aus dem Geiste Christi geflossen der in ihm war/ nach seiner eigenen Erklärung. Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt/ sondern den Geist aus GOtt / daß wir wissen können / was uns von GOtt gegeben ist / welches wir auch reden nicht mit Worten / welche Menschliche Weißheit lehren kan/ sondern mit Worten die der Heil. Geist lehret/ und richten geistliche Sachen geistlich 1 Cor. 2. v. 12. 13. und weiter daselbst Cap. 7. v. 40. Ich habe auch den Geist GOttes ꝛc. Daß also Niemand in der heutigen Christenheit seyn würde (ohne die freye und freche Athei) der sie mit Zweifel

sollte

sollte anfechten / oder in geringerm Werth halten / weil sie von Hohen und Niedrigen / von Königen und Unterthanen angenommen / in Tempeln und Klöstern geprediget / und allenthalben bekannt und in Ehren sind.

Wann aber unsere Zeit so weit zurück in der seinen stünde / da das Wort noch neu war / und der Geist ein Erstling: So würden wir ein seltzames sehen / wie es damahls von der Welt angenommen / sonderlich von denen die GOttes Wort lehreten / und dem Volck predigten / welch ein Danck und Lohn er davon gebracht / wie 2 Cor. 11. v. 23. 2c. und sonst anders zu sehen.

Es ist aber mit ihm als allen andern Aposteln und Gesandten GOttes zu ihrer Zeit auch kein neues gewesen; Denn denselben Process haben vor ihnen alle Propheten und Männer GOttes von der Welt her erfahren / die die Perle feil boten; Ja die Perle selbst / GOTT im Fleisch / JEsus Christus der Eingebohrne Sohn des Vatters hat es nur so haben sollen / und für alle grösseste Thaten und Wunder seiner Liebe und Barmhertzigkeit mit Verfolgung / Schmach / und bittern Tod bezahlet werden müssen.

Die tieffe Grund-ursachen solcher unsinni-

gen

gen Undanckbarkeit zu geschweigen / weil sie in folgenden Schrifften genugsam erkläret werden / ist / daß man die Perle nicht kennet / und von ihr auch nicht erkannt wird / denn wehm sie sich offenbahret / der kennet sie erst; und fängt sie an zu suchen / wenn er sie hat: und hat sie nicht ehe biß er alles seinige daran setzt / und den Acker zum Eigenthumb an sich kaufft; wie dann die Perle solchen ihren Werth selbst gesetzt da sie spricht: Wer nicht verlässet Vater / Mutter / Schwester / Bruder / Acker / Haus / und alles was er hat / der ist meiner nicht werth.

Darumb fählets uns nur am einfältigem Auge und scharffen Verstande / daß wir die Perle kennen / suchen / und lieben: ohne das verbirget sie sich / und lässet uns blind und thumb bleiben / daß wir meynen die Perle sey eine verächtliche Erbse / der Demant ein gemeiner Kiesel / und der Rubin ein stück vom liederlichen Ziegelstein / verachtens / trettens mit Füssen / höhnen / verfolgen / und tödten die sie uns feil bieten als Betrieger und Verführer.

Das machet alles unsere große Blindheit / daß ihre Krafft und Herzligkeit / ihr zahrter Glantz und Schönheit / uns unbekannt und

der

der Ort/ da sie liegt/ verborgen ist. Wir suchen sie in der Höhe: So ist Sie in der Tieffe. Oben auff den hohen Stein-felsen: So ist Sie im niedrigen Thale. In grossen Kirchen/ Tempeln/ Synagogen und Academien: So liegt Sie im gemeinen Acker. Bey den Weisen und Klugen/ Schrifftgelehrten/ Rabbinen/ Doctoren, Theologis: So ist Sie bey den unmündigen Kindlein und einfältigen Bauren/ Fischern und Handtwerckern. In viel Sprachen/ Büchern und Buchstaben: So ist sie nur in der einigen Zunge im Geiste und verborgenem Worte des Lebens. In Heydnischen Künsten der Logica, Rhetorica, Dialectica, Metaphysica: So schliest sie sich auf im stillschweigen der Sinnen/ im Gebeth/ Suchen und Anklopfen. Durch Disputiren/ Zancken/ Streiten und Würgen: So liegt sie im Schoß des Friedens/ im Heil. Geist/ in der Liebe/ Demuth/ und Gelassenheit. In fleischlichen Lüsten und Begierden: So findet man sie in Abstinentz/ Fasten und Bethen. Mit grossen Studir-kosten: So gibt sie sich aber aus Genaden umbsonst.

Hieraus erscheinet nun die Ursache der Ver-

Verfolgung und des Todes aller Propheten und Aposteln / die GOtt jemahls gesandt und mit dem Geist seines Perleins begabet von Anfang der Welt her biß auff diese Zeit / in welcher wir eben dasselbe sehen und empfinden/ was die Alten erfahren/ und Christi Worte bezeugen/ da er über die Lehrer Israel seines eigenen Volcks als die Schrifftgelehrten und Phariseer Wehe schreyet / indehm sie sich rechtfergen und unschuldig seyn wolten am Blut der alten Propheten / da sie sagen Matth. 23. Wären wir zu unser Vätter Zeiten gewesen/ wir hätten mit ihnen keine Gemeinschafft gehabt am Blut der Propheten. Waren dennoch Kinder der Propheten Mörder / und zierten die Gräber der Propheten mit falschem Lobe.

Solches wie gesaget / siehet man heute zu dieser unserer Zeit / da Christi und seiner Apostel Lehre mit dem Buchstaben in grossem Kirchen-pracht zierlich und künstlich geprediget / durch viele Ceremonien und äusserliche Satzungen in Tauffen/Beichten/Abendmahl/ Singen/ Klingen/Glocken/ Orgeln und Pfeiffen geehret wird. Im Geiste aber unerkannt; in der Krafft verläugnet / im Fleisch verschmähet/ verspottet/ und verfolget wird:

Die

Dieses lässet uns GOTT durch ein offenbahres Exempel sehen an diesem niedrigen und geringen einfältigen und unmündigen/ doch hochbegnadeten und außerwählten Rüstzeug dem JACOB BÖHMEN. Der das Geheimnüß der Zeit mit dem Auge der Ewigkeit auffschliest / und hiemit auch beschliest / der muß jetzt durch den Rath GOttes die Perle noch eins und zu letzte / der Welt zu ihrem Heyl und Seeligkeit anbieten / und in ihrem Glantz eröffnen die Tieffen GOttes und seiner Weißheit. Den Ursprung alles Lebens im Abgrund der Finsternüß und des Liechts. Die Schöpffung der Engel. Den ersten Fall Lucifers als Uhrhebers alles Bösen. Die Schöpffung dieser Welt. Den andern Fall des erst-geschaffenen Menschen Adams mit allen Geheimnüssen. Die Ursache des Streits und Widerwärtigkeit/ des Todes und Verderbens in allen Creaturen / sonderlich aber der Sünde/ Boßheit/ Blindheit und Feindschafft des Menschlichen Geschlechts wider GOtt / und was je unter den Siegeln GOttes von der Grundlegung der Welt her ist verborgen gewesen/ offenbahren.

☛ Das sollten billig unsere Lehrer zuerst erkennen / daß der Herr einen Bothen des Friedens

dens sendet / der das Ende aller Mühe und Streits / und das ewige Heyl der Ruhe verkündiget ; Aber sie sind Kinder ihrer Vätter / und Erben ihres Geistes / zu widerstreben GOtt und seinem Gesalbten in seinen Gliedern. Nun muß man wieder das alte erneuern / die Gräber des Apostolischen Geistes fein schmincken / zieren / rühmen / predigen. Nicht viel Weise nach dem Fleisch / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle sind beruffen / sondern was thöricht und veracht ist ꝛc. wie die Worte da weiter sind. Aber dagegen mit dem Hertzen und Gemüth : Wer ist dieser ? Ist er nicht eines Zimmermanns Sohn ? Ist er nicht eines Bauren Sohn / ein verächtlicher Schuster / der nicht studiret hat noch zum Magister oder Doctor promoviret ist ? Es ist nur ein Fantast / Enthusiast, ein Betrieger und Auffrührer (der einen neuen Streit des Geistes wieder das Fleisch lehret) darzu ein Verächter des Sabbaths (unser fleischlichen Ruhe und Sicherheit.) Last uns ihm den Lohn geben / wie unsere Groß-Vätter den Propheten / und unsere Vätter den Aposteln / daß sein Name unter dem Volck ein Greuel / und seine Gedächtnüß bey unsern Kindern (die aus unsern Buchstaben / Predigen / Glossen, Commen-

men-

mentarien gezielet werden) in der Schmach bleibe.

Also muß die Perle wieder zu Acker / und Christus zu Schmach / ✠ / Tod und Grabe gehen / und daselbst verborgen bleiben / biß die Geheimnüß der Todes-zeit der zwey Täge und Nächte erfüllet / da ihn der Heilige Geist in ihm selbst in seinem dritten Tage und Seculo zum Leben auffweckt / und auff den Thron setzt / daß Er richte die Lebendigen und die Toden / wie ihm dann der Vatter alle Macht und Gewalt gegeben hat über Himmel und Erden.

Da wird der Acker zuletzt auffgegraben / und die Perle offenbahr werden: Die schwartze todte Erde wird ihren Mund auff-thun / und helffen richten das verkehrte Menschliche Hertz / denn sie hat ihren Gaumen auffgesperret / und der Sternen Krafft an sich gezogen / daß sie möchte vom Himmel schwanger werden / und schöne Früchte gebähren / zu Lobe des Schöpffers. Die stumme Bäume / und das leblose Graß mit allen Blumen und Gewächsen werden zeugen / denn sie haben ihren Mund auffgethan nach dem Thau / Regen und Sonnen-liecht / und haben ihr Danckopffer wieder-gebracht dem Höchsten zu Ehren

ren und Wohlgefallen des Menschen / mit lieblichen Früchten / schönen Farben / köstlicher Krafft / und holdseeligen Geruch : Aber der Mensch hat dieses alles in Undanckbarkeit verschlungen / und die Perle verachtet die solche Kräffte dem Acker gegeben / und ihre holdseelige Liebe dadurch bezeuget hat ; alda muß die Feindschafft abgetrennet / und ein jedes in seinen Behalter eingenommen werden.

Wer nun einfältiges Hertzens ist / der wird diese Perle erkennen / lieben / suchen / und nach ihr trachten daß er sie erhalte / und im reinen wieder-gebohrnen Hertzen bewahre / wie der Rath und Wohlgefallen GOTTES ist / auff daß / wann der Acker eins durchs Feuer gereiniget / die Disteln und Dornen verbrannt werden / Er von seiner Perle bewahret / und im Schutz GOTTES und seines ewigen Liechts zum Leben erhalten werde.

Wir können sie nicht weiter rühmen / sondern befehlens der Genade des Heiligen Geistes ; wehm er ihre Erkäntnüß wird auffschliessen / der wird ihren Ruhm wohl finden / und sich ewig erfreuen.

Was aber der seel. Author für einen Lohn dafür von der Welt gehabt / wird der günstige Leser aus der nachfolgenden Erzehlung seines Lebens-Lauff / die der seel. Herr Abraham von Franckenberg beschrieben / ersehen können.

Gründ-

Gründlich und wahrhaffter
Bericht von dem Leben und Abscheid des in GOtt seelig-ruhenden JACOB BÖHMENS, dieser Theosophischen Schrifften/ eigentlichen Authoris und Urhebers.

I.

ZU beschreiben den Gottseeligen Lebens-lauff dieses von GOtt hochbegnadeten Zeugens und Deutschen Wunder-Mannes JACOB BÖHMENS, möchte wohl ein klugsinnig und ansehnlicher Zier-redner von nöthen seyn: Weil sichs aber biß auff jetzt noch keiner/ auch von seinen eigenen Landesleuthen unterfangen; wil ich nur als ein Benachbahrter vor meine wenige Person/ so viel mir aus mündlicher Zusammen-sprache des seelig-verstorbenen von 1623. und 1624. biß annoch im Gedächtnüß verblieben/ kürtzlich und einfältig/ jedoch gründlich und wahrhafftig anmelden.

Nehmlich:

2. Es ist der seelige Mann Jacob Böhme, im 1575. Jahre nach Christi unsers HErren Gebuhrt/ zu Alt Seidenburg/ einem gewesenen Marckflecken ohngefähr anderthalb Meilen von Görlitz in Ober-Laußnitz gelegen/ von seinem Vatter Jacob und seiner Mutter Ursula, beyden armen und geringen Bauers-

Leuthen / guter Deutscher Art / aus Christlich und unbeflecktem Ehe-beth gezeuget / auff diese Welt gebohren / JACOB (als ein künfftiger Untertretter der Esauitischen Gebuhrt) genennet worden.

3. Nachdehm er nun etwas erwachsen / hat er neben andern Dorff-knaben des Viehes auff dem Felde hüten / und also seinen Eltern mit billichem Gehorsam zur Hand gehen müssen.

4. Bey welchem seinem Hirten Stande ihme diß begegnet / daß Er einsmahls umb die Mittags-stunde sich von den andern Knaben abgesondert / und auff dehn davon nicht weit abgelegenen Berg die Landes Crone genannt / allein für sich selbst gestiegen / aldar zu oberst (welchen Ort Er mir selber gezeiget und diß erzehlet) wo es mit großen rohten Steinen fast einem Thür-gerüchte gleich verwachsen und beschlossen / einen offenen Eingang gefunden: in welchen er aus Einfalt gegangen / und darinnen eine grosse Bütte mit Gelde angetroffen / worüber ihm ein Grausen angekommen / darumb Er auch nichts davon genommen / sondern also ledig und eylfertig wieder heraus gegangen. Ob Er nun wohl nachmahls mit andern Hüte-Jungen zum öfftern wieder hinauff gestiegen / hat Er doch solchen Eingang nie mehr offen gesehen: (welches eine Vorbedeutung auff seinen geistlichen Eingang in die verborgene Schatz-kammer der Göttlichen und Natürlichen Weißheit und Geheimnüssen wohl seyn können) Es ist aber selbiger Schatz nach etlichen Jahren / wie er berichtet / von einem frembden Künstler gehoben / und hinweg geführet worden / worüber solcher Schatz-gräber (weil der Fluch dabey gewesen) eines schändlichen Todes verdorben.

5. Und ist sich auch über solchem des J. B. Eingange

gange in den hohlen Berg / nicht groß zu verwundern: sintemahl (wie in des Heinrich Kornmans Büchlein/ der Venus-Berg genannt / item in des viel und weit-gereiseten und erfahrnen Leonhardi Thurnheissers Schrifften / so wohl beym Hammelmanno in der Holsteinischen Chronica, Theophrasto Paracelso, Agricola, Mathesio, Aldrovando, Theobaldo, Kirchero, Zeillero, und andern: item in der Wahlen-Schatz und Berg-Büchlein enthalten) dergleichen Wunder-örter hin und wieder angetroffen worden. Massen denn auff dem Riesen-Gebürge / nahe bey den Hirschbergischen Warmen Bronnen in Schlesien/ sonderlich auff der AVENTROT Burg / unter dem Stein mit sieben Ecken / und andern vielen Orten zu finden. Ja es ist der fromme und gelährte wiewohl wenigen bekandte Mann Johan Beer von der Schweidnitz im Jahr 1570. durch Göttliche Vergünstigung so weit gekommen / daß er zu etlichen Zeiten in den Zotten und andere daselbst herumb-gelegene Berge (jedoch nach gewisser Masse / und nicht ohne Göttliche Furcht) gehen / und die Wunder und Schätze der Erden darinnen sehen / und nach Nothdurfft gebrauchen mögen. Wie in dehme vor wenig Jahren zu Amsterdam gedruckten Büchlein vom Gewinn und Verlust Geistlicher und Leiblicher Güter: so wohl in der merckwürdigen Relation von denen drey verbanneten Geistern im Zotten-berge (mit welchen Ehren-gemeldter Johan Beer persöhnlich Sprache gehalten) umbständlich zu vernehmen.]

6. Nun wenden wir uns wiederumb zu unserm Jacob: Dessen Eltern dieweil sie vermercket / daß sich bey diesem ihrem Sohne / gar eine feine gute und geistsame Natur angelassen / haben sie ihn zur Schulen ge-

halten / da er nebenst täglichem Gebeth / auch gewöhnlicher Tisch und Hauszucht nach Nothdurfft Lesen und etwas Schreiben gelernet / biß er von ihnen auff das Schuhmacher Handwerck gethan; Darinnen Er auch redlich und ehrlich ausgelernet / darauff gewandert / und endlich im Jahr 1594. zugleich Meister und Bräuttgamb geworden / mit der tugendsamen Jungfrauen Catharina / des ehrbahren Hansen Kunschmans Bürgers und Fleisch-hauers in Görlitz Ehe-leiblichen Tochter. Mit welcher Er 30. Jahr biß an sein seeliges Ende / in stiller und friedlicher Ehe gelebet / und durch Gottes Seegen 4 Söhne gezeuget / davon einer ein Gold-schmidt / der ander ein Schuh-macher / die anderen / andere Handwercker worden.

7. Demnach nun wohlgedachter unser J. B. von Jugend auff der Gottes-furcht in aller Demuth und Einfalt ergeben gewesen / und sonderlich den Predigten sehr gerne beygewohnet: ist er endlich durch den tröstlichen Verheissungs Spruch unsers Heylandes Luc. 11. v. 13. **Der Vatter im Himmel wil oder wird den H. Geist geben / dehnen die ihn darumb bitten** / in sich selber erwecket / wie auch zugleich durch den Streit / und das manchfaltige Schul-gezäncke von der Religion (darein er sich nicht schicken und richten können) erreget und beweget worden / daß er umb die Wahrheit zu erkennen / jedoch in Einfalt des Geistes / inbrünstig und unauffhörlich gebethet / gesuchet und angeklopffet / biß er (damahls bey seinem Meister auff der Wanderschafft) durch den Zug des Vatters in dem Sohne / dem Geiste nach in den H. Sabbath und herrlichen Ruhe-tag der Seelen versetzet / und also seiner Bitte gezweiget worden; alwo er (seiner eigenen Bekäntnüß nach) mit Göttlichem Liechte umbfangen /

durch

durch Sieben Tage lang in höchster Göttlicher Beschauligkeit und Freudenreich gestanden.

[8. In welcher recht Apocalyptischen / aber aus grosser Blind- und Boßheit jetzt verworffenen Schulen des Geistes Gottes / die heiligen Patriarchen / Könige / Propheten / Apostel und Männer Gottes jederzeit gestudiret / und dannenhero das Geheimnüß des Reichs und Gerichtes GOttes und Christi / nachmahlen / (wie auch Christus die ewige Weißheit des Vatters selber) durch allerhand Gleichnüsse und Figuren / hohe und tieffe Sprüche und Reden / wie auch mit Wunder und Thaten der Welt / eröffnet / und mit Darstreck- und Auffopfferung ihres eigenen Leibes und Lebens / gantz ernstlich und beständiglich angekündiget haben.]

9. Und kan wohl seyn / daß auch von aussen durch Magisch-Astralische Würckung der gestirnten Geister / zu diesem heiligen Liebe-Feuer / gleichsam ein verborgener Glümmer und Zünder / mit an- und eingeleget worden: Denn wie mir der seelige Mann selber erzehlet / hat sichs einsmahls bey seinen Lehrjahren zugetragen / daß ein frembder zwar schlecht bekleideter / doch feiner und ehrbahrer Mann / für den Laden kommen / welcher ein paar Schuh für sich zu kauff begehret; Weil aber weder Meister noch Meisterin zu Hause / hat er J. B. als ein Lehr-Junge / selbige zu verkauffen / sich nicht erkühnen wollen / biß der Mann mit Ernst darauff gedrungen: Und als er ihm die Schuh (der Meynung Käuffern abzuschrecken) zimlich hoch und über rechte Billigkeit gebotten / hat ihm der Mann dasselbe Geld alsobald / und ohne einige Wider-rede darfür gegeben / die Schuh genommen / fortgangen / und als er ein wenig von dem Laden abgekommen / stille

gestanden / und mit lauter und ernster Stimme geruffen: Jacob / komme heraus! Worüber er in sich selbst erschrocken / daß ihn dieser unbekannte Mann mit eigenem Tauff-namen genennet / und sich doch erholet / auffgestanden / zu ihme auff die Gasse gegangen. Da ihn der Mann eines Ernst-freundlichen Anseyens / mit Liecht-funckelten Augen / bey der rechten Handt gefasset / ihme strack und starck in die Augen gesehen und gesprochen: **Jacob / du bist klein / aber du wirst groß und ein gar anderer Mensch und Mann werden / daß sich die Welt über dir verwundern wird! darumb so sey froñ / fürchte GOtt / und ehre sein Wort; insonderheit ließ gerne in H. Schrifft / darinnen du Trost und Unterweisung hast / denn du wirst viel Noth und Armuth / mit Verfolgung leyden müssen / aber sey getrost und bleib beständig / denn du bist GOtt lieb / und Er ist dir genädig!** Worauff der Mann ihme die Handt getrücket / wiederumb starck in die Augen gesehen / und also seinen Weeg für sich gangen. Er der Jacob aber nicht wenig darüber bestürtzt worden / und solche Weissagung und Ermahnung mit der Gestalt des Mannes / immer im Gemüthe behalten / und nicht vergessen können / auch forthin in allem seinem Thun ernsthaffter und auffmercksiger worden / also daß auch obgedachter Geistlicher Außruff und Sabbaths-Tag / nach weniger Zeit darauff erfolget.

10. Aus welchem als er wieder zu sich selber kommen / folgends die Lüste der thörichten Jugend je mehr und mehr abgeleget / fleissig zur Kirchen gangen / nebenst

Lesung

Lesung der H. Bibel / sich des gepredigten Worts und der hochwürdigen Sacramenten ordentlich gebraucht / wird er durch Göttlichen Eyfer getrieben / daß er schandbahre Worte und Narren-teydigung / insonderheit Gottes-lästerliche Reden und Flüche nicht hören noch leyden können / sondern auch an seinem eigenen Meister bey dehme er gearbeitet / verweisen und straffen müssen. Sich also aus Liebe zu wahrer Gottseeligkeit und Tugend / eines ehrbahren eingezogenen Lebens beflieffen / und aller Uppigkeit und bösen Gesellschafft entschlagen / worüber er dan / weil es dem Welt-brauch / gantz zuwider / mit spöttlichem Hohn-lachen und Schmach-worten verfolget / und endlich von seinem eigenen Meister (als welcher solchen Haus-propheten nicht leyden können) weiter zu wandern verabscheidet worden.

11. Unterdessen / und nachdehm er sich als ein getreuer Arbeiter seiner eigenen Hand / im Schweiß seines Angesichts genähret / wird er mit des 16. Seculi Anfang / nehmlich 1600. als im 25. Jahre seines Alters / zum andern mahl vom Göttlichen Liechte ergriffen / und mit seinem gestirnten Seelen-Geiste / durch einen gähligen Anblick eines Zienenen Gefäßes (als des lieblich Jovialischen Scheins) zu dem innersten Grunde oder Centro der geheimen Natur eingeführet! Da er als in etwas zweiffelhafft umb solche vermeynte Phantasey aus dem Gemüthe zu schlagen / zu Görlitz vor dem Neyßthore (alwo er an der Brücken seine Wohnung gehabt) ins grüne gegangen / und doch nichts destoweniger solchen empfangenen Blick je länger je mehr und klärer empfunden / also daß er vermittelst der angebildeten Signaturen oder Figuren / Lineamenten und Farben / allen Geschöpffen gleichsam in das Hertze

und die innerste Natur hinein sehen können / (wie auch in seinem Büchlein de Signatura Rerum, dieser ihm eingedruckte Grund genugsam verkläret und enthalten /) wodurch er mit großen Freuden überschüttet / stille geschwiegen / Gott gelobet / seiner Hauß-geschäffte und Kinder-zucht wahrgenommen / und mit jederman fried- und freundlich umbgegangen / und von solchem seinem empfangenen Liechte / und innern Wandel mit GOtt und der Natur / wenig oder nichts gegen jemanden gedacht.

12. Aber nachdehm im verborgenen würckenden heiligen Rath und Willen Gottes / wird er nach 10. Jahren / nehmlich 1610. durch überschattung des Heil. Geistes / zum dritten mahl von GOtt berühret / und mit neuem Liecht und Recht begnadet und bekräfftiget. Damit er nun solche grosse Genade so ihm beschehen / nicht aus der Gedächtnüß ließe / noch auch seinem so heiligen und trostreichen Lehr-Meister widerstrebte: schrieb er (doch nur für sich selbst) bey geringen Mitteln / und mit gar keinen Büchern als nur der Heiligen Bibel versehen.

13. Im Jahre 1612. sein erstes Buch Morgenröthe im Auffgange / (nachmahls von Dr. Balthasar Waltern AURORA genannt) welches ob er es wohl Niemanden / als endlich auff grosse Bitte / einem wohlbekannten vom Adel / der es ohngefähr bey ihme funden / nur zum überlesen anvertrauet / auch nicht gewolt / daß es an das offene Tage-liecht kommen / viel weniger gedruckt werden solle. Hat doch der von Adel aus grosser Begierde zu solchem verborgenen Grunde / dasselbe alsobald zertheilet / und nebenst eigener Hand durch unterschiedene Copisten bey Tag und Nacht gantz eyfertig abgeschrieben: Worauff es einem und dem

andern

andern bekandt / biß es endlich auch dem Ober-pfarrer zu Görlitz Gregorio Richtern kund worden / der es dem gemeinen oder verkehrten Schuhl-brauche nach / ohne genugsame Prüfung und Erkäntnüß / alsobald mit öffentlicher Lästerung von dem Predig-stuhle zum höchsten verdammet / und solches auch mit persöhnlichen Schmäh- und Bannisirungen des unschuldigen Authoris so offte und lange wiederholet und getrieben / biß letzlich der Rath zu Görlitz selber nachgefraget / Jacob Böhmen als ihren Bürger für sich gefordert / das Buch auff dem Rath-Hause verwahret / und den Autorem sich an seinem Leiste benügen / das Bücher-schreiben aber unterwegen zu lassen verwarnet. Wie solcher Procefs anderwärts ausführlich: insonderheit aber auch der unförmliche Eyfer dieses unzeitigen Richters / und die große Sanfftmuth und Demuth des seeligen J. B. neben andern hoch-bedencklichen Zeugnüssen der Chur-Sächsischen Herren Theologen, in einem hiebey mit angehängten Send-Schreiben Herrn Dr. Cornelii Weisners berühmten Medici und Chymici umbständlich zu befinden. Das Autographum oder die eigene J. B. Handschrifft solches Buchs / ist / nachdehme es in die 27. Jahre in des Raths Verwahrung gewesen / den 26. November Anno 1641. durch Dr. Paul Scipio Bürgermeistern daselbst / dem Churf. Sächsischen Hauß-Marschalken zu Dreßden Hrn. Georg Pflugen (als wohl-beliebendem Patron unsers J. B.) da er nach Görlitz kommen / gepræsentiret / und aus dessen Hand ferner durch H. P. H. an Abraham Willems von Beyerland / Bürger und Kauffmann zu Amsterdam verschickt worden.

[14. Woraus zu sehen / wie der Fürst der Finsternüß / als ein abgesagter Erb-feind des wahren Göttlichen

lichen Liechts / durch das nunmehr je länger je klärer sich offenbahrende Geheimnüß der Boßheit / in seinen Gliedern und Werckzeugen / sich wider alles was Gott / Gut / oder Gottes heisset / ja wider und über Christum / das wesentliche lebendigmachende Wort / als den HErren seinen GOtt selber / gantz freventlich / vergessen und boßhafftig doch blinder weise / setzet / und nicht ruhet biß er sein Müthlein gekühlet / und den Unschuldigen gefället. Dessen er denn mit ewigem Grimmen und Grießgrammen / in den höllischen Zorn- und Feuer-flammen wird büßen / und das seelige Liecht / und holdseelige Angesicht Gottes in Ewigkeit nicht sehen müssen! Wehe ihme und seinen Höllen Kindern / den Verläumbderischen und unversöhnlichen Natter-zungen und Tieger-hertzen.]

15. Hierauff hat der heilige geduldige Mann einen völligen Sabbath gantzer 7. Jahr lang aus Gehorsam zu seiner Obrigkeit gehalten / und innerhalb solcher Zeit nichts geschrieben. Als er aber durch weitere / nehmlich der vierdten Bewegung des in ihme Göttlich gelegten Grundes / mit überschwenglichen Genaden gestärcket und erwecket: wie auch durch etlicher Gottsfürchtigen und Natur-verständiger Leute / suchen und anhalten / solch hochtheures Pfund oder Pfand / nicht zu vergraben: sondern Gotte und seiner Gemeine zu Ehren und Nutzen wohl anzulegen / inständig ermahnet worden / greifft er im Namen Gottes wieder zu der Feder / fähret fort mit schreiben / und fertiget bey guter Mußweile und Ruhe / (weil er sein Handwerck zu treiben keinen Verlag gehabt) folgende herzliche / und biß an das Ende der Welt daurende / hochrühmliche Schrifften.

16. ANNO 1619. N°. 2. Von den Drey Principien, dabey ein Anhang vom Dreyfachen Leben des Menschen.

ANNO 1620. N°. 3. Vom Dreyfachen Leben des Menschen.

4. Antwort auff die 40. Fragen von der Seelen.

5. Von der Menschwerdung Christi / von seinem Leyden / Sterben und Aufferstehung; Item vom Baum des Glaubens.

6. Ein Buch von 6. Puncten.

7. Vom Himlischen und Irrdischen Mysterio.

8. Von den letzten Zeiten an P. K.

ANNO 1621. No. 9. De Signatura Rerum.

10. Von den 4. Complexionen.

11. Apologia an Balthasar Tilken.

12. Bedencken über Esaias Stieffeln.

ANNO 1622. N°. 13. Von der wahren Busse.

14. Von wahrer Gelassenheit.

15. Von der Wiedergebuhrt.

16. De Pœnitentia.

ANNO 1623. N°. 17. Von der Versehung und Genaden-Wahl.

18. Mysterium Magnum über Genesin.

ANNO 1624. N°. 19. Eine Tafel der Principiorum an Johan Sigmund von Schweinich und Abraham von Franckenberg.

20. Vom übersinnlichen Leben.

21. Von Göttlicher Beschauligkeit.

22. Von den 2. Testamenten Christi.

23. Gespräch einer erleuchteten und unerleuchteten Seele.

24. Apologia wider den Primarium zu Görlitz Gregorium Richter.
25. Von 177. Theosophischen Fragen.
26. Außzug des Mysterii Magni.
27. Ein Gebeth-Büchlein.
28. Tafel Göttlicher Offenbahrung der drey Welten / gehöret zur 47ten Epistel.
29. Vom Irrthumb Ezechiel Meths.
30. Vom Jüngsten Gerichte.
31. Briefe an unterschiedliche Personen.

17. Wobey zu erinnern / daß die 40. Fragen von der Seelen durch dehn in Europa, Africa und Asia sehr wohl gereiseten und erfahrnen Medicum Chymicum Doct. Balthasar Waltern von Groß Glogaw aus Schlesien (als er sich drey Monath lang bey Jacob Böhmen in seinem Häußlein vor der Neyßbrücken zu Görlitz auffgehalten / und viel geheime und vertraute Gespräche mit ihme gepflogen) mit sonderbahrem hohen Bedacht gestellet: von dem Edlen und Hochgelehrten Herrn Johanne Angelio Werdenhagen / Rechtsgelährten und Fürstl. Lüneburgischen Rathe / in die Lateinische Sprache übersetzt / und Anno 1632. zu Amsterdam unter dem Titul Psychologia Vera. Zehen fürnehmen Politicis zugeschrieben in 18° folgends Anno 1650. eben daselbst in 12mo Deutsch gedruckt worden.

18. Wohl Ehren-gedachter Dr. Balthasar Walter (welcher nachmahls zu Paris gestorben / und des Teutonici Schrifften bey vornehmen Leuten daselbst und anderstwo bekannt gemacht / und hinterlassen) hat unterschiedlich und zum öfftern betheuret / daß er auff seinen vielen und weiten reisen / insonderheit als er gantzer

6. Jahr

6. Jahr lang in Arabia, Sirien und Ægypten gewesen/ und nach der wahren verborgenen Weißheit (welche man sonst Kabbalam, Magiam, Chymiam, oder auch in ihrem rechten Verstande Theosophiam nennet) mit grossem embsigem Fleisse geforschet/ selbige auch hin und wieder zwar Stückweise/ und vermischt/ nirgends aber so vollkommen hoch und tieff rein gegründet/ als bey diesem einfältigen Manne und verworffenen Eck-stein (nicht ohne grossen Anstoß/ und Ärgernüß der Dialectischen Schuhl-gelehrten/ und Metaphysischen Kirchen-liechter) gefunden. Und hat sich D. B. W. bey unserm Theodidacto, dehn er (vielleicht nach dem alten Canonico Joh. Teutonico, oder zum Unterscheid der Nationen und wegen der fürtrefflichen Gabe solcher Hochdeutsch gestellten Schrifften) Teutonicum Philosophum genennet: sonsten in seiner Diæt und allem Thun sehr strenge/ und wie J. B. meldete/ gar Mosaisch und Hartmännisch gehalten/ auch nicht wohl vermercket/ daß Jacob Böhm hingegen mehr frey- und sanfftmüthig/ oder indifferent, und ohne eigenwähligen Auffsatz gewesen.

[19. Wie denn das blosse Kunst- und Natur- ohne das heilige Gunst- und Genaden-Liecht/ immermehr äusserlich/ scharff/ parthe ysch/ gesetzlich/ als innerlich/ süsse/ Linde/ Catholisch und Evangelisch ist/ und dannenhero die Gaben des Geistes/ nach Unterscheid ihres ursprünglichen Grundes und ersten Herkommens/ wie auch aus ihren Früchten und Außgebuhrten billig und wohlbedächtlich zu unterscheiden/ und einem jeglichen das seine (nachdehme es ein Glied am Leibe/ oder Gefäß und Werckzeug im Hause ist) gereimlich zuzueignen und mitzutheilen/ nicht aber (wie in Babel geschicht/ alles über einen Kamm zu scheren/ oder über

einen Leisten zu schlagen/und was nicht in allem Schnur gleiche oder einseitig mit einstimmet / alsobald zu verketzern und zu verdammen / wie in diesen unsers Teutonici Schrifften sehr gründlich und verständlich außgeführt zu befinden.]

20. Ferner so ist auch absonderlich zu mercken/ daß unser seeliger Teutonicus diejenigen Lateinischen Terminos und Kunst-wörter / so er (sonderlich in seinen letzten Schrifften) gebraucht/ nicht von sich selber/ oder einigem lesen frembder Bücher: sondern aus gepflogener so Schrifft- als mündlichen Kundschafft mit gelehrten Leuten / sonderlich Medicis, Chymicis, und Philosophis erlernet / und wie ich von ihme zum öfftern gehöret / gar sähnlich gewünscht / daß er doch zum wenigsten die Lateinische Sprache (worüber sich Maximilianus I. auch beklagte) gelernet hätte. Sintemahl er die viele derer ihme für den Augen schwebenden Wunder-sachen in seiner Deutschen Mutter-sprache vollkomlich außzusprechen nicht fügliche Worte genug finden könte / muste also der Natur-sprache nach / was er von andern hörete/wegen mehrerer Erklärung mit zu hülffe nehmen. Wie ihme denn das Griechische Wörtlein IDEA von mir sonderlich angenehme / und wie ers nennte / gleichsam eine besondere schöne himlische reine Jungfrau / und geistlich leiblich erhöhete Göttin war.

21. Bey welchem ich ihme auch diß Zeugnüß geben muß / daß er / ob zwar langsamer jedoch deutlich und leßlicher Hand / im schreiben nicht leicht ein Wörtlein geändert oder außgestrichen: sondern wie es ihme von dem Geiste Gottes in den Sinn gegeben / also reinlich und unabcopiert auffgeschrieben. Welches noch wohl manchem Hochgelährten mangeln dörffte! [So viel

ist

ist an dem rechten Doctore und Dictatore, nehmlich dem Geiste und Trost Göttlicher Weißheit und Wahrheit gelegen / davon aber heutige selbst-gewachsene Klüglinge wenig oder auch wohl gar nichts hören / glauben oder wissen wollen / und derowegen auch mit recht gründlichem Erkäntnüß / der geheimen Weißheit und verborgenen Wahrheit / nicht unbillig verschonet bleiben.

22. Dieses ist auch merckwürdig zu erinnern / welches er mündlich erzehlet / daß auff eine Zeit ein Frembdling von kleiner Statur / doch spitziges Ansehens / und witzigen Verstandes / zu ihme für die Thüre kommen / mit freundlichem Gruß / höfflichen Glückwünschen und bittlichem Ersuchen / weil er vernommen daß er J. B. mit einem besondern Geiste begabet / derogleichen ins gemein nicht zu finden / und aber ein jeglicher das jenige Gute so er empfangen / billig seinem Nächsten auch gönnen und mit-theilen sollte: Er J. B. so wohl thun / und ihm solchen besondern Geist auch geben / oder (wie dem Simoni Mago umb Geld) hinlassen wolte. Worauff ihm J. B. mit gebührendem Gegendanck eingehalten / daß er sich hoher und grosser Gaben und Künste gantz unwürdig schätzte / auch dergleichen / als ihm der Frembde etwa einbildete / bey sich gar nicht befindete / sondern nur schlecht und recht in dem allgemeinen Glauben und Vertrauen zu GOTT / und der Brüderlichen Liebe zu seinem Nächsten / lebte und wandelte; Im übrigen aber von keinem singular oder wie es der Frembde meynte familiar Geiste / nicht wüste noch etwas hielte; wolte er ja aber einen Geist haben / so sollte er (wie er J. B. gethan) ernste Busse thun / und den Vatter im Himmel umb seinen Heiligen Geist der Genaden inbrünstiglich anruffen /

so

so würde er ihn ihme geben / und ihn dadurch in alle Wahrheit leiten. Welches aber dieser bethörte Mensch nicht annehmen / sondern kurtzumb / ja fast mit falsch Magischer Beschwerung des J. B. vermeynten Familiar-Geist aus ihm erzwingen wollen / biß J. B. im Geist ergrimmet / ihn bey der rechten Handt gefasset / starck angesehen und gehalten / in willens ihm den Fluch in seine verkehrte Seele zu wünschen: Worüber dieser Banner mit Zittern erschrocken / umb Verzeihung gebethen / daß also J. B. von seinem Eyfer nachgelassen / ihn von solcher Simoney und Teuffeley gar ernstlich abgemahnet / und ohne weiters halten / also ab und hinziehen lassen.

23. Seiner grossen Sanfftmuth / Gedult und Demuth / wie nicht weniger der durchdringenden Gabe des Menschen Geist zu erforschen und seine Verborgenheit zu offenbahren / erhellet nebst jetzt erwehnetem aus folgender Geschicht. Es ist der seelige Mann nebenst dem Herrn David von Schweinitz und anderen bey einem Edelman gewesen. Als nun der Herr David von Schweinitz von dar abgereist / hat er den Edelman gebethen / wann er den Jacob Böhmen von sich lassen würde / solte er ihn zu ihm auff sein Gut Seifersdorff schicken / welches dieser auch gethan. Es hat aber ein Medicus der dem seel. Böhmen sehr Feind gewesen / dem Jungen der ihn führen sollen einen Ortsthaler mit dem Beding gegeben / daß er denselben in eine Pfütze werffen sollte; welches selber auch redlich gethan. Denn / als er nahe bey Seifersdorff bey einer grossen Pfütze kommen / hat er den guten Mann hinein geworffen / welcher sich demnach nicht allein übel besudelt / sondern weil er mit dem Kopffe auff einen spitzigen Stein getroffen / ihm ein Loch geschlagen / daß er

sehr

sehr geblutet. Als dieses der Junge gesehen / ist er sehr erschrocken / hat angefangen zu weinen / ist auff den Edel-Hoff gelauffen / und berichtet was vorgegangen. Als nun Herr David von Schweinitz dieses erfahren / hat er den seel. Böhmen in die Schäferey führen / auch alda verbinden und reinigen lassen / ihm auch ein ander Kleid zum Anziehen geschickt. Nachdehm er nun außgehen können / und in die Hoffstube kommen / hat er allen Anwesenden die Hand geboten ; und weil des Herrn David von Schweinitz Kinder daselbst in der Ordnung gestanden / und er zu einer unter den Töchtern kommen / hat er / nach dem er ihr die Hand geboten / gesagt ; Diese ist das frömste Mensch unter allen / so hier in dieser Stube versamlet sind ; Hat auch seine Hand auff ihr Haubt gelegt / und einen besondern Seegen gesprochen. Es solle diese Tochter mehrbesagten Herrn David von Schweinitz eigener Bekäntnüß nach / auch das frömste unter seinen Kindern gewesen seyn. Weiln nun gleich damahls der Herr David von Schweinitz einen Schwager samt seiner Frau und Kindern bey sich gehabt / welcher dem nunmehr seel. Böhmen sehr Feind gewesen / ihn agirt / einen Propheten gescholten / und von ihm begehret / daß er ihm etwas prophecëyen sollte / hat er sich sehr entschuldiget / daß er kein Prophet / sondern ein einfältiger Mann wäre : auch niemahls für einen Propheten ausgegeben / und gar sehr gebethen / daß er seiner verschonen wolte ; Der Edelman aber mit agiren immer fortgefahren / und unterschiedlich angehalten / daß er ihm etwas prophecëyen sollte. Und ob gleich der Herr David von Schweinitz seinem Schwager eingeredet und gebethen / daß er doch diesen Mann wolle zu frieden lassen / hat es doch nichts helffen wollen. Als nun der gute

Böhm so offt von ihm gereitzet worden/ hat er angefangen: Weil ihrs ja so haben wolt/ und ich für euch keine Ruhe haben kan/ so werde ich euch sagen müssen was ihr nicht gern hören wollet. Der Edelman erblassend versetzte: Er sollte nur sagen was er wolte. Darauff er angefangen und erzehlet/ was für ein Gottloß ärgerlich und leichtfertiges Leben hin und wieder biß dahin er geführet/ wie es ihm darbey ergangen und wie es ihm ferner ergehen werde/ welches denn auch alles wahrhafftig erfolget ist. Dessen hat sich nun der Edelman hefftig geschämet/ sich über die massen erbittert und erzürnet/ und auff den lieben Böhm loß schlagen wollen/ welches aber Herr David von Schweinitz unternommen/ und damit er demselben Ruhe verschaffte/ hat er ihn nebenst 6 Speisen zum Pfarrer P. T. geschickt/ und bitten lassen/ daß er ihn bey sich behalten wolte/ so dann auch geschehen/ und er über Nacht alldorten geblieben/ und des folgenden Morgends wieder nach Görlitz gebracht worden.

[Vor etlichen Jahren hat einer von Görlitz bürtig etwas ausführlicher gemeldet von demselben Edelman/ als sollte derselbe damahls in solchem ihme selbst erweckten Grimm und Zorn nicht lange bey Hrn. David von Schweinitz verblieben/ sondern gantz entrüstet auffgestanden seyn/ sich zu Pferde gesetzt haben/ und nach Hause reuthen wollen/ sey aber vom Pferde gestürtzt/ den Hals gebrochen und todt gefunden/ wie ihme dann von Böhmen (daß nemlich sein Ende nahe verhanden wäre) solches auff sein eigen Begehren angekündigt.]

24. Wobey noch etliche zufällige Anmerckungen: Sein des seel. J. B. Siegel oder Pitschafft war eine aus dem Himmel gereckte Hand mit einem Zweige von

von drey auffgeblüheten Lilien [als das Raptum Magicum: ῥαβδος Virga: Die blühende Ruthe Aaronis!] Das Reich der Lilien im Paradeiß GOttes; welches zur letzten Zeit/ da das Ende wiederumb in seinen Anfang geführet/ und der Circul beschlossen wird/ soll offenbahr werden. Die Taube Noah mit ihrem Fried-bringenden Öhl-blatt nach überstandener Geistlicher Sündfluth. Der güldene Zweig Æneæ, und Herculis güldene Äpffel-zweig/ aus dem Garten der Hesperidum, als er den Drachen überwunden/ zum Zeugnüß des in diesem wunderbaren Seelenstreit erhaltenen Sieges und Siegels/ mit dem Abbruch des Adelichen Reises! davon die geheime Philosophia mit ihrem Perlenen Ritter-Kräntzlein ein mehrers lehret/ und Author in seinem Buß-büchlein oder Weege zu Christo/ so wohl in den andern Schrifften (Geheimnüß weise) andeutet; den jenigen bekannt/ welche in dieser Geistlichen Fecht- oder Jacobæischen Ringe-Schule das Kräntzlein und den Seegen erlanget.

25. Sein Symbolum oder gewöhnliche Ob-schrifft/ sonderlich in den Briefen/ waren diese 8. Worte: Unser Heyl Im Leben JEsu Christi In Uns. Die hohe Vereinigung des Menschen mit GOTT/ durch den Glauben in der Liebe JEsu Christi anzudeuten/ darinnen der rechte uralte Adel und höchste Trost der Gläubigen Seelen/ stammendlich gewurtzelt nach dem aller-vollkommensten Grad Göttlicher Genaden/ mit unaußdencklichen Freuden und ewigen Frieden zu finden.

26. In die Stamm-bücher guter Freunde/ schrieb er gemeiniglich folgende Reimen:

Wehme

Wehme Zeit ist wie Ewigkeit /
Und Ewigkeit wie die Zeit /
Der ist befreyt
Von allem Streit.

Welche mit des hoch-erleuchten Deutschen Lehrers Thauleri gleich-gesinnetem Reim-sprüchlein

Wehme Leyd ist wie Freud /
Und Freud wie Leyd /
Der dancke GOtt für solche Gleichheit.

sehr lieblich / und zu wahrer Christ-glaubiger Gelassenheit gar erbaulich mit einstimmen / auch zu verstehen geben / daß in der rechten Einigen Wahrheit und ewigen Weißheit / in / bey / und vor GOtt deme überall gegenwärtig Einwesentlichem Gut / kein Gezweytes oder Widerwärtiges / sondern Ein mit Ein / ja alles ein Ewiges Inniges und Einiges Ein / als der übersinnliche und überwesentliche Friede GOttes selber sey! [von welchem algemeinen Grunde der Ewigen Einigkeit und Einigen Ewigkeit Nicolaus deCusa, Udalricus Pindarus, Joh. Picus Mirandula, Paulus Scalichius, Jordanus Brunus, Franciscus Georgius Venetus, Author Physicæ Restitutæ, Joh. Kapnion, Menasseh Ben Israel, Franciscus Patritius, Archangelus de Burgenovo, Dionisius Areopagita, Maximilianus Sandeus Alvares, Taulerus, Ruysbroch, Henricus Harphius, Oculus Sydereus, und andere genugsames Zeugnüß geben.] Ob man derogleichen Authores auch zuweilen / und nicht nur immer dehn in Göttlichen und Natürlichen Geheim-

heimnüssen / blinden und elenden Heydnischen Schul-götzen Aristotelem mit seiner Sophistischen Clamanterey und Disputanterey hören und ehren wolte.

27. Seine J. B. äussere Leibes-Gestalt / war verfallen / und von schlechtem Ansehen / kleiner Statur / niedriger Stirne / erhobener Schläffe / etwas gekrümter Nasen / grau und fast Himmel-blaulich glintzender Augen / sonsten wie die Fenster am Tempel Salomonis / kurtz dünnen Bartes / klein lautender Stimme / doch holdseeliger Rede / züchtig in Gebährden / bescheidentlich in Worten / demühtig im Wandel / gedultig im Leyden / sanfftmütig von Hertzen. Seinen über alle Natur von GOtt hoch-erleuchten Geist / und gantz reine wohl-verständliche Hochdeutsche Redens-art hat man aus diesen seinen unverfälschten Schrifften in Göttlichem Liechte zu prüfen und zu erkennen.

28. Folget nun sein seeliger Abscheid aus dieser Welt / welcher sonsten anderwärts mit allen Umbständen weitläufftiger beschrieben / achten aber dieses Orts genug zu seyn / nur das nötigste daraus zu erzehlen.

29. Als er im Jahre 1624. etliche Wochen über / bey uns in Schlesien war / und neben andern erbaulichen Gesprächen von dem hochseeligen Erkäntnüß GOttes und seines Sohnes / sonderlich aus dem Liechte der geheimen und offenbahren Natur / zugleich die drey Tafeln von Göttlicher Offenbahrung (an Joh. Sigmund von Schweinich / und mich A. V. F. gerichtet) verfärtigte / ist er nach meinem Abreisen / mit einem hitzigen Fieber überfallen / wegen zuvielen Wasser-trinckens zerschwollen / und endlich seinem Begehren nach also kranck nach Görlitz in sein Haus geführet worden. Allwo er nach zuvor gethaner rein Evangelischer Glaubens-Bekäntnüß und würdigem Gebrauch

des

des Genaden-pfandes / folgenden 7/17. Novemb. Sontags verschieden / da er zuvor seinen Sohn Tobiam ruffte und fragte: Ob er auch die schöne Music hörte? Als er sagte Nein / sprach er / man sollte die Thüre öffnen / daß man den Gesang besser hören könne. Darnach fragte er wie hoch es an der Uhr? Als man antwortet / es habe 2 geschlagen / sprach er: Das ist noch nicht meine Zeit / nach dreyen Stunden ist meine Zeit / unterdessen redete er diese Worte einmahl: O du starcker GOTT Zebaoth / rette mich nach deinem Willen! O du gecreutzigter HErr JEsu Christe / erbarm dich mein / und nim̄ mich in dein Reich! Als es aber kaum umb 6 Uhr des Morgends / nahm er Abscheid von seinem Weibe und Sohne / seegnete sie / und sprach darauff: Nun fahre ich hin ins Paradeiß! Heisset sich seinen Sohn umbwenden / erseufftzet tieff / und entschlieff / fuhr also mit Fried gar sanffte und stille von dieser Welt.

[30. Bey welcher Geschicht nicht unfüglich mit anzuführen was Joh. Rud. Camerarius Med. D. Centur. 2. Memorabil. Medicinal. Artic. 94. pag. 134. aus des hoch-gelährten Dan. Heinsii Ehren-gedächtnüß über des hoch-berühmten Jani Dousæ Abschied erzehlet / nemlich ehe jetztgemelter J. Dousa, Erbherr zu Nordwyck und Kattendyck / aus dem Leben hintratt / ist er bey noch gesundem Leibe (zu dem geheimen Eingange der Seelen gelassen) gleichsam verzuckt / allwo er die Kräffte der zukünfftigen Welt / nemlich die Freude der Unsterbligkeit geschmäcket / und also das jenige was sonst die Albereit-gestorbene erst erlangen / bey andächtiger Vorbereitung zu seinem Sterb-stündlein voran erblicket und empfunden / denn als diese seelige Seele ohn alles Wehe / sich je mehr und mehr zu ihrem

Abscheid nahete: siehe / so ruffet ohn alles Versehen der Umbstehenden / dieser heilige Mann überlaut: Ey was höre ich? oder höre ichs nur allein? Was ist das vor eine Stim̃e? Was ist das vor ein lieblicher Gesang? Als sie sich nun darüber lange verwunderten / und doch nichts vernahmen / werden sie gewahr / daß dieser Gott geliebte / und zu den Göttlichen Wundern und Geheimnüssen zugelassene Mann nicht mehr auff Menschliche oder Irrdische / sondern Him̃lische Art und Weise lebte / und nunmehr daselbst seine Wohnung und ewige Ruh- und Bleib-statt wieder antrette / welche er voriger Zeit in Adam verlassen und verlohren.]

31. Derogleichen Euthanasiá cum Athanasiá oder seeligen Anblick und Vorschmack / bey den alten frommen und einfältigen Christen / wohl viel gemeiner und bekannter als bey unsern heutigen nur auffs äussere gesperre und geplerre verleiteten Welt-Phantasten gewesen / wie die Exempel der Heiligen und seeligen in GOtt ihrem heiligen Sabbath und Zebaoth entschlaffenen anderwärts zu satter Genüge beweisen.

32. Hierauff hat man den verblichenen Leichnamb unsers seeligen J. B gebührlichen gereiniget und verhüllet / folgends eingesarcht / und mit einem ehrlichen und Christlichen Conduct oder Leich-Begängnüß (nach vom Rath wider den (auch Todten) lästernden Ober-Prediger oder Hohen-Priester / erhaltener und gehaltener Leich-Sermon und Ehren-Begräbnüß) daselbst zu Görlitz auff den Gottes-Acker mit gewöhnlichem Klang und Gesang begraben. Auff welches Grab nachmahlen folgendes Monument oder Leich- und Ehren-Gedächtnüß (aus Schlesien geschickt / aber nicht lange hernach aus Verhetzung der vom Teufel besessenen Läster-zungen / mit Koth befleckt / und zerstückt) gesetzt und auffgerichtet worden.

33. War

33. War ein schwartz hültzern Creutz mit dem Hebraischen Namen IHSVH und 12. Güldenen Sonnen-strahlen / darunter ein Kindlein auff dem Todten Kopff mit auffgestützten Arm und Haupt ruhend / mit diesen 8. Buchstaben V. H. I. L. I., C. I. V. (so oben ausgelegt) unterschrieben.

34. In einem breiten Oval-Circul oder Felde / stunden nachfolgende Worte: Aus GOtt gebohren / in IHSVH gestorben / mit dem Heiligen Geiste versiegelt / ruhet allhie Jacob Böhm von Alt Seidenburg / den $\frac{7}{17}$. Novembr. umb 6. Uhr vor Mittag im 50. Jahr seines Alters seeliglich verschieden.

35. Zur Rechten / vom Mittag her / war gemahlet an dem Creutz ein schwartzer Adler auff einem hohen Berge / der tratt mit seinem lincken Schenckel einer grossen gewundenen Schlangen auff den Kopff / in dem rechten hielt er einen Palmen-zweig / und mit dem Schnabel empfing er einen aus der Sonnen dargereichten Lilien-Zweig / dabey nicht übel gestanden VIDI.

36. Zur Lincken des Creutzes von Mitternachtwärts / stund ein mit einer güldenen Krone und Creutz gekrönter Löwe / mit dem rechten Hinter-fuße auff einem gevierdten Eck-steine oder Cubo, mit dem lincken aber auff dem umbgekehrten Reichs-apffel oder Globo, hielt in der rechten förder Potten ein Feuer-flammendes Schwerdt / in der lincken ein brennendes Hertz / wobey sich fein geschickt das VICI.

37. Mitten aber unter dem breiten Oval Reyme der Grab-schrifft / an dem Stamme des Creutzes stund ein Lamb mit einem Bischoffs-hute und Inful, wie sonsten dergleichen in der 29sten derer 32. magischen Figuren

V.H.I.L.I.C.I.V.
Aus GOTT gebohren.
In IHSVH Gestorben.
Mit dem Heiligen GEIST ver-
siegelt. Ruhet alhier IACOB BÖHM
von Alt Seidenburg. A+o 1624
den 17. IX-bris umb 6. H. Mor-
gens Im 50 Jahr seines
Alters. Seeliglich ver-
schieden.
Vidi
Vici
Veni
seine letzte
Worte.
NVN fahr ich hin ins PARADEIS.
GÖRLITZ

guren Theoph. Paracelli zu finden unter einem Palm-Baum bey einer springenden Brunn-quellen / auff einer grünen Awen unter den Blumen sich weydende / allwo stund VENI; und solche drey Worte von dem einigen Worte Christo auff folgende Weise zu verstehen.

In Mundum VENI! Sathanam descendere VIDI!
Infernum VICI! VIVITE Magnanimi.

38. Letzlich stunden von unten bey der Erden an des Creutzes Stamme hinauff / seine letzte Worte:

Nun fahr ich hin ins Paradeiß /
Daselbst gibt er GOtt Lob und Preiß:
Wir sehen nach / und warten auff /
Biß wir auch enden unsern Lauff;
HErr JESU kom̃ / führ uns zu Hauff.

39. Und so viel von dem einfältigen Lebens-Lauff des von Gott gelährten / und in Gott seelig-ruhenden Deutschen Wunder-Mannes Jacob Böhmens / so viel mir nemlich aus dessen eigenem Munde / und den etwas weniges aus beywesender Freunde Bericht hierzu nöthig bewust / ohne was sonsten von andern mag auffgemerckt / oder auch von mir selber vergessen und ausgelassen seyn.

40. Ob nun aber jemand wäre / der sich entweder an der einfältigen Person / oder an der hochwürdigen Gabe des Authoris ärgern / und argwohnen möchte / als wenn irgend ein anderer mit unter der Decke läge / der sich unter solchem Namen verborgen / und der fürwitzigen Welt etwas neues und unbekanntes fürschwätzen: oder auch etwa eine alte verdam̃te Ketzerey und

erträumte Teuffeley aus dem Abgrunde herfür bringen wolte: (derogleichen bey jetzigen ohne diß traumsüchtigen Welt-Phantasten / sonderlich denen Heydnisch Aristotelischen Schul-zänckern / und jungen alamodischen Tempel-herren nicht ungemein.)

41. Der soll hierinnen von Gottes und seiner ewigbleibenden Wahrheit wegen treulich verwarnet / wie auch nothdürfftig berichtet seyn: daß er sich solche gantz unbegründete Gedancken und verläumbderische Lästerungen nicht einnehmen / noch abwendig machen lasse. Sintemahl es GOTT nach seinem weisen Rath und gnädigen Willen also gefallen / nicht was hoch / was mächtig / was edel / was weise / was reich / was etwas ꝛc. sondern was niedrig / was schwach / was un-edel / was thöricht / was arm und nichts für der Welt ist zu erwählen / auff daß er zu Schanden mache was hoch und gewaltig ist. Denn den Hoffärtigen widerstrebet Gott / und stöst die Gewaltigen von dem Stuhl: Aber den Armen erhöhet er aus dem Koth / und den Demüthigen gibt er solche uud andere Genade; und das Geheimnüß des HErren ist unter denen die ihn fürchten / und seinen Bund läst er sie wissen.

42. Wie hievon die Mänge der Geistlichen und Weltlichen Exempel und Historien zu voller Genüge bezeuget / nemlich das GOtt die Person nicht ansiehet / sondern aus allerley Volcke / Geschlecht / Sprachen / Ständen / wer ihn fürchtet und recht thut / der ist ihme angenehme; also daß es ihme leicht ist aus einem Hirten wie Amos / einen Propheten / oder wie David einen König: Item, aus einem Zöllner wie Mattheus einen Evangelisten: aus einem ungelehrten Idioten und Fischern / wie Petrus und Andreas, Jacobus und Johannes waren / erleuchtete Apostel / oder aus einem

Verfolger und Handwercker / wie Saulus einen Paulum, und außerwehlten Rüst-zeug: Dergleichen aus einem armen lahmen Schuster / wie unter Juliano Apostata einen Vorbäther und Wunderthäter (welcher durch sein Gebeth den Berg ins Meer versetzen müssen) oder wie vor wenig Jahren zu Wittmund in Ost-Frießland/ einen Schrifft-weisen Mann (davon Joh. Ang. Werdenhagen in Psychologia pag. 365. zu erwecken; und in Summa aus dem Nichts in Etwas/ ja alles zu machen was er selber wil.

43. Oder hat der Allmächtige denn nicht Macht mit dem seinen zu thun was er wil? Siehestu stoltzer Pharifeer / neidischer Hoher-priester/ und naseweiser Schrifft-gelährter darumb sauer und schähl / daß der HERR unser barmhertziger GOTT und Vatter/ gegen seine Kinder so from̃ und gütig ist? so gehe hin und beiß dir selber für Zorn und Hoffart aus Hertzeleyd/ mit knürschenden Zähnen die Zunge ab; und reiß/ und friß dein eigen neidisch und gottloses Hertz / mit grimmen und höllischem Grißgrammen/ aus deinem Leibe heraus / so kan man erkennen daß deine Gebuhrt aus der alten Schlangen und rachgierigen Höllen: und alle deine Kunst aus dem stoltzen Lucifer / und zornigen Drachen-Teufel; mit nichten aber aus Gotte in Christo/ und seinem Heiligen Geiste und Worte der Genaden und Wahrheit ist.

44. Oder sollte es wohl bey jetzigen hoch gefährlichen Zeiten / oder verheereten und zerstöreten Christenheit nicht nöthig seyn / daß GOtt einmahl drein sehe/ und zu diesen verführten Völckern und ihren blinden Leitern/ mit andern Lippen rede? weil doch alles Fleisch seinen Weeg vor dem HErren verderbet / und sonderlich der Arge in seinen Geistlich und Christlich genann-

ken: aber fleischlich und unchristlich erkannten Schein-heiligen und falschen Liechtern der bethörten und verkehrten Welt-gelährten / alles auffs zierlichste und künstlichste verdecket: und doch unter solcher Larven/ noch darzu das feurige Blut und höllische Rache-Schwerdt / eines Brudern wider den andern (zumahl unter den Christen und die sich Evangelisch nennen) erwecket/ und ausgestrecket hat.

45. Darüber ich weiter nicht eyffern / sondern die allgemeine Offenbahrung / und sehr schmertzliche Erfahrung bey denen Gott-liebenden Gemühtern und Kindern des seeligen Friedens / davon reden und urtheilen lassen wil / wie so schrifft- als münd- und persöhnlich lebendige Zeugnüsse und Exempel genug verhanden; Wer ein Ohre hat zu hören / oder ein Auge zu sehen / der höre und sehe was das Wort und Liecht der Wahrheit / in seinen hierzu-beruffenen und auserwehleten Zeugen saget und zeiget/ so wird er befinden/ daß beydes Himmel und Erden wider jetziges Geschlechte der Menschen/ kriegen / und daß eine noch andere Zeit und Gebuhrt verhanden / die sich endlich wie der Blitz vom Auffgange biß zum Niedergange / in einem Nun über alle Welt eröffnen / und den siebenden Feyer- und Feuer-Abend und letzten Gerichts- oder Sabbath-Tag mitbringen wird / welchen die heiligen Propheten / Apostel / und andere erleuchte Gottes Männer im Geiste jederzeit gesehen / und der letzten Welt von Anfang her verkündiget haben. Darumb / seelig ist der Knecht der da wachet wenn sein Herr komt!

46. Summa, Niemand stoße sich an diesen Eck-stein der Einfalt / daß er nicht zerschellet werde / sondern richte sich vielmehr daran auff / und bedencke daß der Himmel daselbst am höchsten / wo die Erde am niedrig-

sten

sten ist/und daß nach dem Worte des HErren/alle Hügel und hohe Berge erniedriget und die Thale erhöhet werden müssen / auff daß es überall gleich und eben sey/ und man forthin ohn Anstoß wandeln möge im Lande des Lebendigen.

47. Gelobet sey der HERR / der allerhöchste der diesen erniedriget / und jenen erhöhet / und gibt seinen Geist / wann und wehm er wil / auff daß sich für ihm kein Fleisch rühme.

48. Anreichende aber insonderheit das vertraute Pfund/ als die Genaden-Gabe/ welche GOtt der höchste und einige Gäber alles Guten von oben herab in dieses Irrdene und für der klugen und stoltzen Welt verächtliche Gefäße / als einen großen Schatz und köstliches fein Perlein geleget: ist dieselbe von solcher Würde und Güte / daß meines Erachtens (ob man anders offene Fenster gen Jerusalem hat) seit der Apostel Zeit/ kaum ein solcher hoher und tieffer Grund von dem wesentlichen Erkäntnüß der allerheiligsten Göttlichen Drey-Einigkeit / und dem Liechte der geheimen und offenbahren Natur / Genade und Herzligkeit / den Menschen dieses Erdbodens ist eröffnet und fürgezeiget worden.

49. Da denn sonderlich zu bedencken/ warumb Gott doch solche hohe Genaden-Gabe / eben unserm zerstörten/ und so Geist- als Leiblich verwüstetem Vatterlande Hochdeutscher Nation : zumahl durch eine so schlechte und unansehnliche Person/und bey solcher verworrener Zeit eröffnet und gegönnet; da alles in tieffem Schlummer / Schlam̃ / und Kummer der Zeitlichen Sorgen / Wollust und Nahrung (als wie im Tode) ersuncken und erstorben/ also daß man auch des ewigen unsichtbahren Genaden und Himmelreichs Gottes und

Christi darüber vergessen / und nur umb die äussern Hülsen und Schalen des toden Buchstabens und dieses vergänglichen Irdischen Leibes und Lebens (von den Führern verführt) zancket / krieget / streitet / raubet / mordet / brennet / verfolget / verjaget / verdammet / und umb eiteler schändlicher eigener Ehre / Lust / und Nutzens willen / einander mit Ach und Wehe ins äusserste Verderben stürtzet / und dergestalt gebähret / als wenn weder Recht noch Gericht / weder Seeligkeit noch Verdamnüß / weder Glaube noch Erkäntnüß / weder Himmel noch Hölle / weder Engel noch Teufel / weder Leben noch Tod / ja gar kein Gott jemahls gewesen / oder nimmermehr zu hoffen.

50. Wargegen nun in obbemeldten hochtheuren Schrifften unsers seeligen Hochdeutschen Prophetens / und Apostolischen Zeit-Erinners / ein ausführlicher Grund und beständiger Bericht / mit solcher Erklärung eröffnet und dargethan wird / daß man sich der bethörten Blindheit und verkehrten Boßheit billig zu schämen: und dargegen die große Güte / Weißheit und Allmacht GOttes über die Menschen / höchlich zu rühmen; also ernste und wahre Busse (worauff der Geist GOttes in diesem seinem getreuen Zeugen / als dem Buß-prediger Noah / fürnehmlich in diesen letzten Tagen / stehet und anweiset) zu würcken genugsam verursacht; wie der fleißige und unpartheyische Leser dieser Schrifften (ob er sie anders würdiget) zur Genüge / und nicht ohne besondere Fruchtbringende Erbawung / im wahren ungefürnisten Christenthumb / je mehr und mehr erfahren wird.

51. Daß aber auch etliche Dinge (sonderlich von bißher unbekannten Geheimnüssen und Verborgenheiten / der Göttlichen und Menschlichen / Himlischen und

und Irrdischen / Engelischen und Teufelischen Gebuhrt / Natur und Eigenschafft) darinnen erhalten: Welche von einem jeglichen nicht alsobalde mögen verstanden und ergriffen werden; muß man es dem Geiste GOttes in seiner Schulen und für diese Zeit also heimgestellet seyn lassen / biß eines und anders bey künfftiger Auswicklung besser erkannt / und dem Würdigen eröffnet werden möchte. Denn GOtt nach seiner ewigen Weißheit / nicht alles so bald zugleich und auff einmahl offenbahret / sondern von Zeit zu Zeit sein heiliges Liecht und Erkäntnüß gibet und verkläret.

52. Wobey denn wohl zu beobachten / daß sichs in dergleichen von GOtt eingegebenen Schrifften / mit gemeinem Heydnischen Schul-meisterlichen Examiniren und Judiciren (wie man sonsten auch wohl des Heiligen Geistes Mund und Hand selber in heiliger Göttlicher Schrifft / nach des gott- und geistlosen Aristotelis spitzigen Dialectica, geschwätziger Rethorica, und aberwitzigen Metaphysica gantz überkünstlich und überklüglich / ja Gotteslästerlich zu mustern und zu meistern sich unterstehet) nicht wil thun lassen / auch nicht seyn soll noch kan; denn was wil doch der blinde Scytha vom Göttlichen Liecht? oder faule Jude von dem lebendigen Worte? oder der thörichte Grieche von dem Geiste der ewigen Weißheit (die er weder gesehen noch gehöret oder verstanden) für ein Gott- Natur- Schrifft- und Glaubens-gemäßes Urtheil fällen? gar nicht: sondern es gehöret eine gar viel andere Schule / Gebuhrt und Proba / nehmlich der Göttlichen Offenbahrung und Erneuerung in dem Geiste des Gemüths / (als das Liecht der verborgenen Genade und Wahrheit J.C. mit Eröffnung des Reichs GOttes / samt dem Anblick und Vorschmack der Kräfften der zukünfftigen

Welt / und des gütigen Wortes Gottes in uns) darzu; wie der Author dieser herzlichen Schrifften hin und wieder sehr klärlich und außführlich davon zeuget/ und anzeiget:

53. Ja auch die von GOtt in dem Universal oder allgemeinen Haubtgrunde des ewig-webenden und lebenden Wortes / erleuchtete Männer unter den Heyden / Juden und Christen / haben gar auff eine viel andere weise ihre Oracula, Spiracula, und Miracula oder Wunder/ Worte/ Wercke und Thaten / gestudiret und gepracticiret / weder jetzige Synagogen / und Höhen in Babel und Israel (sonderlich die vorhin bey sich selbst fromme / kluge / sehende/ und reiche Frau Philautia zu Laodicea) hören/ sehen/ wissen/ oder glauben und annehmen wil / ob es ihnen auch schon GOtt selber grob und starck genug für die Ohren und Augen schallen und mahlen lässet / daß sie es mit Händen greiffen möchten.

54. Davon wir mit der Hülffe Gottes / eine wohlbeglaubte An- und Außführung thun könten / wenn es dieses Orts Schickligkeit und von nöthen. Ist aber in Oculo Sydereo, Triade Mystica, via veterum Sapientum, Evangelio Exulantum, Copia vom Greuel der Verwüstung/ Judicio Theomantico, Sephiriele, Raphaele, und sonsten genugsamer Anlaß zu weiterer Erforschung des wahren Theosophischen Grundes gegeben; wie auch andere Authores Neue und Alte / nebenst H. Schrifft (besonders in Oculo Sydereo) angezogen / bey welchen ein gründliches und umbständliches zu finden.

55. Möchte man auch des sub No. 17. wohl-Ehrengeachten frommen und Christlichen Juristen und Politici J. Ang. Werdenhagens Psychologiam veram

J. B. T.

J. B. T. mit besonderm Fleiße lesen / würde man dieses Thema und Haubt-stück von den Theodidactis oder Gotts-gelehrten / wider die Cosmodidactos oder Welt-gelehrten / mit Unterscheid des Geistes aus GOtt / von dem Geiste dieser Welt / und wie die Freundschafft und Weißheit dieser Welt für GOtt nur Feindschafft und Thorheit sey; ja endlich aus Betrug und List der alten Schlangen den Tod / das Gerichte / und ewige Verdamnüß mit sich bringe / aus heiliger Schrifft / Dr. Luthero und andern hoch-gelehrtern Männern zur Genüge erörtert und ausgeführt befinden. Sonderlich da er in der Dedication an zehn fürnehme Politicos (gleichsam mehr billige Richter / als theils genannte Theologi nicht seynd) Lit. a. 6. c. 5. d. 3. Item pag. 63. 75. 365. 548. 604. unsers Teutonici mit besondern Ehren gedencket.

56. So sind auch sonsten noch andere gute Schrifften für die Liebhaber Göttlicher Weißheit oder wahrer Gottes Gelehrtheit verhanden / als da ist Harmonia oder Concordantz / derer so die Welt nunmehr Catholisch / Lutherisch / und Calvinisch oder Reformirt nennet / 1613. zu Augspurg gedruckt / welche so man sie hörte / würde man Zeugnüsse genug von solcher Fundamental-Schulen in ihren eigenen Schrifften antreffen / davon doch ihre heutige lawe und faule Nachfolger und Schüler / selber nichts mehr wissen / und dennoch solchen Namen führen und behaubten wollen. Wie die Juden / welche sich zwar Abrahams Saamen und Namen rühmen: Aber Abrahams Glauben und Leben oder Wercke nicht haben; und hilfft nicht daß man der Verstorbenen Heiligen und Propheten Gräber von aussen so schöne schmücket und schmüncket / so es doch von innen nur nach dem Tode und der Höllen

schmeckt und stinckt/ wie Christus die ewige Wahrheit und Weißheit selber zeuget/ und beym Evangelisten Matth Cap. 3. wohl acht mahl Weh über solche Schrifft-gelehrten und Pharisæer schreyet! daran sich unsere Neulinge und Weichlinge wohl spiegeln/ und ihre Gestalt für GOtt in seinem Liechte und Gerichte/ recht ernstlich beschawen möchten/ würden sie den alten Natter-balg und Natur-schalck/ oder den alles verderbenden Antichrist nicht nur zu Rom und Constantinopel: sondern auch in ihrem eigenen Busen/ Hirne/Hause und Hertzen/ inwohnende und würckende/ ja zuweilen gar starck wütende befinden.

57. Item/ ist auch ein geistliches Büchlein Daniel Friedrichs, daß alle Christen vom grösten biß zum kleinsten/ ein jeder seiner Maaß nach/ von GOtt müssen gelehrt werden/ Anno 1643. gedruckt/ darinnen 32. Fragen von solchem Grunde beantwortet werden. Nicht minder ist in Clavi und Theologia Mystica Maximil. Sandæi 1640. aus mehr dann 120. Authoren von der wahren geistlichen Gebuhrt/ heiligem Leben/ und himlischen Wandel mit Christo in GOtt: wie auch daselbst und sonsten absonderlich Joh. Taulero, Joh. Ruysbroch, Henr. Harphio, Henr. Süssen al. Susone, Thoma de Kempis (oder Joh. Gerson) Deutschen Theologia, Luthero, Joh. Arnden, und andern zumahl alt Deutschen erleuchten Mannnern/ eine solche Praxis oder Ubung der wahren wesentlichen Theologia oder Gottseeligkeit enthalten/ davon man in den öffentlichen Predigten der Rethorisirenden Kunst-rednern jetziger Zeiten fast wenig oder selten/ ja wohl nichts/ und nimmer höret; und müssen dennoch ihre Worte lauter heilig und Göttlich Ding/ ja vom dritten Himmel herab geredet seyn/ welches

wahrlich ein grosser Ruhm/wenn man es in der Wahrheit also empfinden / oder auch aus ihrem Leben und Wandel vermercken und erlernen könte; aber hievon mag die Erfahrung / und eines jeglichen Gewissen selber reden und zeugen.

58. Wir schawen auff das Ewige / und bawen auff das Einige / und beschliessen diese unsere Erinnerung mit dem Gebeth unsers allein wahrhafftigsten Lehrers und Meisters J. C. da er im Geiste sich freuete/ und Matth. 11. und Luc. 10. also sprach:

59. Ich preise dich Vatter/ Herr Himmels und der Erden / daß du solches (Geheimnüß der Gottseeligkeit) dehnen Weisen und Klugen (dieser Welt) verborgen hast / und hast es dehnen (Gläubigen und) Unmündigen (deines Reichs) geoffenbahret: Ja Vatter! denn es ist also (recht und) wohlgefällig gewesen für dir.

Geschrieben den 13/23. Herbst M. Henoch ☉ in ♎ im 1651. Jahre.

Durch den A. V. F. gerichteten im Glauben.

Wahrhafftige Relation Hrn. Cornelii Weißners Med. Doct. von des seel. Jacob Böhmen Sanfftmuth / Demuth und Freundligkeit. Item von dem Examine zu Dreßden / in Gegenwart Churfürstl. Durchl. und acht der fürnehmsten Professoren/ 2c.

GOttes Genade / samt Brüderliche Liebe und Treue bevor!

WEgen seel. Jacob Böhmens Teutonici Nachricht und Zeugnüß zu geben / bin ich zwar / Gott weiß es / willig und geneigt zu thun / weiß aber aus eigener Erfahrung wenig davon; doch so viel mir bewust ist / schreibe ich E. L. hertzlich gerne / und erkenne mich ein viel mehrers als ein solches schuldig.

Meine Kundschafft demnach mit gedachtem seeligen J. B. anlangende / ist gemacht worden ohngefähr im Julio 1618. zu Lauben in meinem Vatterlande / durch einen Handelsmann und Schneider (nunmehr in Gott ruhende seel. Libortum Schneller) der mit seiner Frauen Bruder / einem jungen Prediger / Namens Salomon Schröter / welche beyde des seeligen J. B. und auch meine gute Freunde waren / seine liebreiche getreue Discipulos, die sich seiner Schrifften sehr befleissigen thäten / und auch rühmliches gutes Erkäntnüß darinnen von GOTT erbehten und erlanget hatten. Ich aber war des Edelmans bey der Schweidnitz / Namens Balthasar Tilkens, Kinder Præceptor gewesen

sen/und daselbst von ihme contrariam mentem (weil er des seeligen J. B. Widersacher war) contra illum (GOtt vergebe mirs) so gefasset hatte/ daß ich ihme auch zuwider war/ und vermeynte/ daß er im Wahne der Reformirten steckete/ wegen der Genaden-wahl GOttes in seinem Sohne ꝛc. daher die obgemeldete zween Freunde/ als einesmahls der seelige liebe Mann zu Lauben bey sie gekommen/ mich zu sich gebethen/ und zu Christlicher Conferentz Anlaß und Gelegenheit gegeben/ welches (dem lieben GOtt sey Lob und Danck dafür gesaget) so seelig abgelauffen/ daß wir Freunde und mit billiger Hindansetzung alles Argwohns und Irrthumbs/ in Christ-brüderlicher Liebe Eines worden; da der seelige Mann/ meine (damahls gehabte Academische Ungestümigkeit) mit hoch verwunderlicher großer Freundligkeit vertragen/ und in solcher Liebe discuriret/ daß ich umb gehabter Gottes-furcht willen/ ihme länger nicht resistiren/ sondern der Wahrheit und der Freundligkeit des Geistes JESU Christi in ihme/ mich ergeben müssen; seit der Zeit habe ich ihn selber nicht gesprochen noch mehr gesehen.

Was aber den Actum Görlicensem belanget/ welchen ich E. L. neulich zu N. erzehlet habe/ denselben also gewiß vernommen habe von vorgemeldeten getreuen Freunden/ nehmlich: Daß Antagonista Görlicensis ille qui ibidem damahls Pastor gewesen/ des seel. J. B. seinem Schwager (einem jungen Bäcker/ der des seel. J. B. Bluts-Freundin neulich geheirahtet hatte) ein Thaler Geld zu seiner Nothdurfft/ umb Weihnachten Weitzen zum Striezel backen einzukauffen gelieben/ dafür er ihm zur Danckbarkeit einen zimlichen großen Striezel verehret/ und ihme folgends bald nach den Feyer-Tagen ein Thaler Geld wieder-

gebracht und abgezahlet habe/ in Hoffnung der Herr Prediger würde ihm vor diese Zinse des Thalers halben/ welchen er nur zwey Wochen gebraucht hatte / daran genügen lassen. Der Prediger aber unwillig/ ihme mit Gottes Zorn und greulichem Fluch gedreuet/ und den einfältigen jungen Bäcker so gewaltig damit erschreckt habe/ daß derselbe in sehr tieffe Schwermuth / Melancholey/ und Zweiffel seiner Seeligkeit gerahten / weil er den Priester erzürnet / und solchen Fluch von ihm vernommen hatte/ also daß er etliche Tage lang Niemanden keine Antwort hat gegeben / noch von sich sagen wollen/ was ihme schade/ sondern nur seufftzend/ und mit großer Betrübnüß mit sich selber redend umbhergegangen ; biß endlich auff seiner Ehefrauen hertzliches Bitten und Begehren ihr seelige Vätter J. B. der Sachen sich angenommen/ dem betrübten jungen Manne so freundlich zugeredet/ biß er von ihme erfahren was sein Anliegen sey ; und nach dem ers vernommen / ihn getröstet und Friede zugesprochen / sich auch auffgemacht / und ungescheuet zum erzürneten Prediger gegangen / ihn auffs freundlichste gebethen nicht mehr mit dem jungen Manne zu zürnen / sondern daß er ihn Genade finden lassen wolle / er wolte selber von des jungen Mannes wegen ihn (den erzürneten Prediger) was er ferner vor die Zinse des geliehenen Thalers halben von ihm begehre / contentiren/ und es ihme gerne bringen/ wann er nur wüste wie viel der Herr begehrte ; Jedoch meynete er daß der arme junge Mann seiner Möglichkeit nach genug dafür gethan hätte / gleichwohl/ so noch der Herr vermeyne daß was mangele / wolte er ihm den Mangel ersetzen.

Darauff der Prediger mit Ungestüme heraus gefahren: Was der Zerrfleck (J. B.) bey ihme zu schaffen/

ihn

ihn zu verunruhigen/ zu molestiren/ und zu perturbiren hätte? Was es ihn angienge/ er sollte seines Thuns warten und sich packen. Dieser aber inständig angehalten / und umb Genade gebethen / mit Erbietung Richtigkeit zu machen / und den Herrn zu contentiren. Der Herr aber sich seiner Ungerechtigkeit und Unrechts geschämet / sie nicht bekennen noch sagen wollen was er begehre / sondern nochmahls den Supplicanten oder Interponenten sich zu packen geboten / ihme die Stuben-thüre gewiesen / zu welcher er sich heraus packen sollte. Er aber der gebietende Herr / auff seinem Stuhle gesessen / Pantoffeln angehabt; und als der fromme zu GOtt seufftzende / demütige / sanfftmütige / und sehr liebreiche Interponent unverrichteter Sachen sich weggewendet / und im ausgehen der Thüre / dem zornigen Herrn einen Christlichen Valet-Seegen (GOtt behüt euer Ehrw.) gesprochen; derselbe sich erzürnet/ und wegen des Seegens noch viel übler als zuvor gestellet / den Pantoffel von seinem Fuß genommen / und ihn nach dem seel. Manne zur Thüre hinaus geworffen/ sagende: Was sollstu mir gottloser Bube / noch viel gute Nacht sagen / oder mir wünschen / was frage ich nach deinem Seegen rc. Der liebe Mann aber unerzürnet/ habe den Pantoffel auffgehoben / ihm denselben wieder zu seinen Füßen gestellet / und gesaget: Herr/ zürnet nicht/ ich thue euch kein Leid / seyd GOtt befohlen! damit zu diesem mahl von ihm geschieden. Biß Sonntags hernach der Prediger sich auff die Kantzel gemacht / hefftig invehiret / den seeligen lieben Mann Gottes namkündig gemacht / greulich und erschrecklich fulminirt/ der gantzen Stadt den Untergang gedreuet/ ihn aber einen Auffrührer / unruhigen leichtfertigen Mann und Ketzer gescholten/ und dem Magistrat in

præsentz

præsenz der Gemeine zum Rach-schwerdt wider solche Tumultuanten und Resistenten des Heil. Predig-Ambts / der die Prediger verunruhige / sie in ihren Häusern überliffe / und Ketzer-bücher schriebe / auff daß Gott nicht Ursache habe über sie zu zürnen / und im Zorne die Stadt versincken zu lassen / gleich wie den Auffrühreren Core, Dathan, und Abiram, die dem Mose widerstunden / geschehen / und alles umb sie mit ihnen von der Erden verschlungen / und in Abgrund der Höllen müssen ꝛc. vermahnet. Worauff der unschuldige und falsch-beschuldigte Mann / welcher eben am Pfeiler gegen über dem Predig-stuhl sitzend / da er seinen Stuhl gehabt / und es alles selber gedultig mit angehöret / stille geschwiegen / biß daß alles Volck aus der Kirchen gewesen / er so lange in seinem Stuhle gewartet habe / biß der Prediger mit seinem Capelan / oder Ambts-Collegen aus der Drost-Kammer durch die Kirche nach Hause gegangen / sey er ihnen gefolget / und habe heraussen auff dem Kirch-hofe den Herrn Prediger angeredet / freundlich gefraget: Was er ihm doch zu leyde getahn habe? Er wüste bey sich selber nicht sich zu erinnern / daß er ihme ein übel Wort gegeben hätte / er wolle ihm doch (in beysehn des Ehrw. Herrn Capelans / der daselbst bey ihnen gestanden und mit ihm gegangen) seiner Missethat erinnern / und sie namhafft zu machen / auff daß er depreciren / und Busse thun könne / die er gerne thun wolte / wann er nur wüste was er wider ihn gesündiget hätte? Auff welches der Prediger ihm nichts antworten wollen / sondern ihn angeblicket als ob er ihn durchs Gesichte ermorden wollen / angefangen im Eyfer heraus zu geiffern / greulich zu injuriren und zu fluchen / sagende: Hebe dich weg von mir Satan / trolle dich in Abgrund der Höllen mit deiner

rer Unruhe / kanstu mich nicht zu frieden lassen / mustu mich hier beschimpffen und molestiren / siehest du nicht daß ich ein Geistlicher bin (weisende auff sein Summarien / oder schwartzen Priester-Rock) und in meinem Ambte gehe? rc. Der betrübte und hochbeleidigte Mann / zur Gegen-Antwort gegeben: Ja Ehrw. Herr / ich sehe wohl daß ihr ein Geistlicher seyd / habe es auch in der Kirchen gehöret wie es darumb beschaffen sey / und habe auch gesehen daß er daselbst in seinem Ambte gestanden / halte ihn auch billig und ohne alle weitere Wider-rede für einen Geistlichen / komme auch derowegen / und bitte ihn als einen Geistlichen / er wolle mir doch sagen was ich ihm zu leide gethan habe? Wandte sich zu dem andern Geistlichen Herrn Capelan / und ihn bittende: Ehrw. lieber Herr / helfft ihr mir doch den Herrn Prediger umb mein Anliegen erbitten / mir zu sagen in eurem beyseyn / was ich wider ihn geredet oder gethan habe / darüber er so eyferig auff der Cantzel gewesen / und dem Magistrat die Rache befohlen hat? Uber welches der Prediger sich noch grimmiger gestellet / durch seinen Diener hinter sich nach den Stadt-knechten oder Gerichts-dienern schicken wollen / ihn wegzunehmen / und in Thurn zu werffen / welches der Herr Capelan widersprochen und verhindert / daß es nicht geschehen / den lieben Mann entschuldiget / und nach Hause gehen heissen.

Folgenden Montag Morgends / als der Magistrat auff ihrem Rath-Hause beysammen gewesen / und den übel-Beschuldigten für sich gefordert / ihn examiniret / und nichts Ubels von ihm vernehmen / keinen Zorn noch Mißgunst spüren / weder in Worten / Wercken noch Gebährden / an ihme etwas mercken können das zu straffen wäre / ihn fragend was er doch dem Prediger

zu

zu leide gethan habe? Er geantwortet / er wüste es nicht / könte es auch von ihme nicht erfahren / bitte derohalben zum aller-unterthänigsten und aller-fleissigsten / die wohl-weisen Herren wolten doch den Herrn Kläger oder Prediger kommen und sagen lassen was er ihm gethan habe? Auff welches der gantze Rath geschlossen / es sey billig / daß man den Herrn Prediger freundlich zu sich bitten lasse / und ihn nöthige die Gravamina namkündig zu machen: Haben darauff zwey Männer des Raths honorificè zu dem Hrn. Prediger geschicket / und ihn bitten lassen / zu ihnen auff das Rath-Haus zu kommen / oder den Abgesandten Herren die Gravamina specificè zu entdecken! Worüber er eyferig worden / ihnen sagen lassen / was er auff ihrem Gerichts oder Rath-Hause zu thun habe; was er zu sagen habe / das sage er an Gottes statt von der Cantzel / da sey sein Rath-stuhl und Professions-banck / was er da gesaget habe / deme sollten sie nachkommen / und den leichtfertigen losen verwegenen Ketzer der Stadt verweisen / auff daß er nicht mehr dem Heil. Predig-Ambte widerstehe / und die Straffe Core / Dathan und Abiram über die gantze Stadt bringe ꝛc. Solchem nach haben die Herren consulirt / und nicht finden können / wie sie billig der Sachen abhelffen sollten / sich befürchtende ihres Predigers Vehementz auff seiner Cantzel / und geschlossen den unschuldigen J. B. der Stadt zu verweisen / in welchem Schluß etliche Männer des Raths nicht einwilligen wollen / sondern auffgestanden und davon gegangen / die übrigen aber exequiret / und durch die Gerichts- oder Stadt-diener den unüberwiesenen getreuen Bürger / der Stadt stracks zum Thore hinauß verweisen lassen. Dessen der gedultige seelige Mann sich nicht geweigert / sondern gesaget / in

in Gottes Namen ihr Herren/ ich wil thun was ihr befehlet/ und mich der Stadt enthalten/ darff ich nicht vor in mein Haus gehen/ und die meinigen mit mir nehmen/ oder zum wenigsten eine Nothdurfft mit ihnen reden? Sie aber solches ihme abgeschlagen und verweigert/ sagende/ sie könten nun das Urtheil nicht ändern/ welches der gantze Rath geschlossen hätte/ darinn habe er gehöret daß er stracks vom Rath-Hause mit Schimpf und Spott zur Stadt hinaus geleitet werden sollte. Darauff er gesaget: Ja liebe Herren/ es geschehe/ weil es nicht anderst seyn kan/ ich bin zu frieden; Sey also hinaus verwiesen/ über Nacht weg gewesen.

Folgenden Morgen aber als der Rath wieder zusammen kommen/ und ihre Uneinigkeit geschlichtet hatten/ sey ein anderer Schluß gemachet/ dem verjagten unschuldigen Mann nachgejaget/ und auffs Land umbher geschicket/ gesuchet/ und endlich gefunden/ und solenniter wieder mit Ehren in die Stadt geführet worden; welches ein Wunder von GOtt gewesen mitten unter den Teufels Acten und Decreten.

So viel ist des jenigen/ dessen ich für gewiß berichtet/ daß es alles also geschehen sey.

Wegen des Actus zur Dreßden/ weiß ich auch wohl für gewiß zu affirmiren/ aber nur authoritate aliorum fide dignorum & exceptione majorum, daß der seelige/ wohl wie eine gejagete Hindin/ aus- und eingejagete Mann Gottes/ sey zu Dreßden citiret gewesen/ und von versamleten vornehmen Doctoribus (Namens Herren D. Hoë, D. Meisnero, D. Balduino, D. Gerhard, D. Leisern, noch ein Doctor dehn ich jetzo nicht nennen kan/ und zwey Professoribus Mathematicis) in Churf. Durchl. Præsentz examiniret/ und seiner

Schriff-

Schrifften halben zu rede gesetzet/ auch in viel Weege mit allerley Theologischen und Philosophischen/ auch Mathematischen Fragen angefochten/ aber von keiner derselben überwunden / noch durch einige deroselben confundiret worden / sondern so glimpflich / und so bescheiden den Herzn Examinatoribus geantwortet / daß sie ihm kein böses Wort gesaget ; Churf. Durchl. aber sich höchlich darüber verwundert / und einen Schluß ihrer Censur zu wissen begehret ; Sie aber die Herren Doctores und Examinatores sich entschuldiget / und gebethen/ daß Churfürstl. Durchl. Gedult haben wolte / biß der Geist des Mannes sich deutlicher erklären werde / sie könten ihn nicht verstehen / hoffeten aber er würde sich hinfüro klärer vernehmen lassen / alsdann wolten und könten sie urtheilen/ jetzo aber noch nicht.

Da dann auch der wohl-gegründete Gottseelige Mann / sie eine und andere Gegen-frage soll gefraget/ und sie ihme auch Antwort sollen gegeben haben mit zimlicher Bescheidenheit / nicht sehr unwillig noch sehr eyferig / sondern gleich wie bestürtzt gewesen / indehme sie von einem solchen einfältigen Laien / dergleichen große Dinge unvermuhtlich zu hören / und nicht möglich zu verstehen gehabt ; aber nicht gelästert hätten/ sondern ungeachtet daß den Herren Theologis der einfältige Mann zimlich wohl die Wahrheit fürgehalten / und von den Fabeln unterschieden/ mit grosser Bescheidenheit sie geehret/ und freundlich mit ihnen geredet / allerley Irzthumb berühret / gleichsam wie mit einem Finger ihren Ursprung gezeiget. Den Herren Astrologis aber ausdrücklich gesaget: Ihr lieben Herren/ sehet / so weit ist die Wissenschafft euerer Mathesis richtig / recht / und gegründet im Geheimnüß der Natur / was aber darüber ist / nehmlich diß/ und diß ꝛc. ist

Heyd-

Heydnischer Zusatz / Thumheit und Blindheit der Heyden / welchen wir Christen nicht zu folgen hätten.

Also haben sie ihn also zu frieden gelassen / und ist in Pace dimittiret worden / auch ihre Churfürstliche Durchl. groß Genügen an seiner Antwort gehabt: Ihn absonderlich zu sich gefodert / allerley Heimligkeit mit ihme geredet / und in allen Genaden ihn abgefertiget und nach Hause gen Görlitz geschickt haben.

Mehrers kan ich mich nicht besinnen / daß ich für gewiß davon gehöret hätte; Aber nachderhand habe ich hören die zween Herren Doctores Meisnerum und Gerhardum seel. Wittenbergæ, von dem seel. J. B. reden / da sie sich verwundert haben über der Continuation und Harmoney der Schrifften dieses Mannes; Herr D. Gerhard sagte: Ja ich wolte die gantze Welt nicht nehmen / und den Mann verdammen helffen; der ander D. Meisner ihm geantwortet: Mein Herr Bruder ich auch nicht / wer weiß was dahinter steckt; wie können wir urtheilen was wir nicht begriffen haben / noch begreiffen können / ob es recht / schwartz oder weiß sey / GOtt bekehre den Mann so er irret / und erhalte uns bey seiner Göttlichen Wahrheit / gebe uns dieselbe je länger je besser zu erkennen / auch Sinn und Muht sie aus zu sprechen / und Vermögen sie fort zu pflantzen! Damit ward was anders geredet / und ich schied von dannen.

Ein andermahl habe ich gehöret / daß seel. D. Meisner zu Wittenberg gesaget / daß als des J. B gedacht / und gefraget worden was ihre Wohl-Ehrw. vor ein Urtheil von ihme gebe? Hat er geantwortet: Er begehre nicht darzu zu rathen noch zu helffen / daß der Mann condemniret oder supprimiret oder relegiret

werde /

werde / er sey ein Mann von wunderlichen hohen Geistes Gaben / die man jetzo noch weder verdammen / noch approbiren könne.

GOTT erhalte uns alle in Genaden bey seiner seeligen Erkäntnüß JEsu Christi in uns!

Den 21. Febr. An. 1651.

C. W. M. D.

NAchdeme im Curriculo vitæ oder Lebens-Beschreibung § 29. von Herrn Abraham von Franckenberg kürtzlich berühret des seel. J. B. Abscheid aus dieser Welt; haben wir den Context der folgenden Anmerckungen/und hochwichtigen Erinnerungen biß zum Ende zu nicht interrumpiren wollen/ die umbständliche Erzehlung seines Sterbens / und sonderlich seiner Begräbnüß einzufügen / sondern hieher nacheinander gesetzt / und fürs Erste den ausführlichen Bericht aus Herrn D. Tobiæ Kobers eigener Handt / an die Herren Schweinichen geschrieben / welcher folgender Gestalt anfänget.

EMANUEL.

EDle/ Gestrenge/ Wolbenahmte Herren N. N. N. von Schweinichen aufm Schweinhaus / Hohndorff.

Den-

Denselben neben Erbietung meiner willigen Dienste / wünsche Ich von GOTT alle seelige und zeitliche Wolfarth / und kan es nicht aus Christlicher Condolentz umbgehen sie zu berichten / wie es sich mit unserm Christlichen Mittbruder und GOttes Manne Jacob Böhmen alhier zu Görlitz zugetragen und verlauffen hat. Denn als Er heute Donnerstag 14. Tage den 7. Novembr. sehr kranck und schwach mit grosser Geschwulst und Mattigkeit anhero vom Schweinhaus gelanget / habe ich bald gesehen aus allen Circumstantiis, daß Er nicht lange leben würde / darauff Ich auch bald Hrn. Melchior Bernt von der Zittaw herunter vermöget / welcher mit mir eines Sinnes concludiret, daß es zu weit entweder causa ægri immorigeri oder naturæ motu ad mortem prædestinatam tendente mit ihm kommen wäre / und nicht mehr (weiln alvi fluxus, Rugitus ventris, dolores lancinantes lateris sinistri, excrescentia ventris & pedum, Angustia pectoris, hians os, siccitas, consumptio summa thoracis & faciei, Urina ruffa circulo nigro (quæ semper talis erat) von Anfang bald biß zu Ende verhanden waren /) als confortantia verhanden seyn müsten: Daran wir es nicht mangeln liessen. Nahm uns auch Wunder / daß gegenwertiger Chymicus, weiln Er patient die gantze Zeit / als Er auff dem Schweinhaus gewesen / kein sonderlich Fleisch genossen / Ihm nicht aus denselben kräfftige Destillata und Extracta endlich auff dem Weeg mitgegeben hätte. Haben also uns des lieben seeligen Jacobi angenommen / als möglich gewesen.

Und als wir keine Rettung spühren konten / und er von Tage zu Tage schwächer worden / habe Ich und Christoff Kütter von der Sprottaw geschlossen / damit man

Ihn

Jhn ohn Anstösse (welche wunderlich hergegangen) alhier in seinem Vatterlande bräuchlicher Weise begraben möge lassen bey Jhm zu erwehnen / Cœnam Domini zu nehmen / welches als wir Jhm angekündiget / Es möchte die Länge nicht mit Jhm währen / und Jhn GOtt von uns nehmen / Er solte sich mit jederman versöhnen/ und sich Communiciren lassen / Er dasselbe verheissen und künfftig ins Werck mit Gott zu setzen/ willens seyn wolte/ und solches von Mag. Elia. Theodoro begehren/welches Ich Jhme zu Abends avisirete und etliche Quæstiones licet difficiles bey Jhm zu moviren Jhn erinnerte / darauff Er mich mit der folgenden Schedula (Lit. A.) beantwortet. Als Er auff den Morgen / nemlich den 15. Nov. gefordert worden / ist Er bey Jhm erschienen und nobis absentibus allerley mit Jhme geredet / und schlechte Quæstiones (Lit. B.) moviret, und als Er mit Jhm zu frieden / Jhm Cænam Domini administriret hat. Darauff Jhm zugesaget / Er wolle Jhn in sein Gebeth nehmen und weiter besuchen. Als nun solches im Namen GOttes verrichtet / ist er je länger / je schwächer worden / bey seinen Gedancken blieben / und sich umb terrestria weiter nicht viel bekümmert. Folgenden Sonnabend / in meiner / Herrn Hanß Rohten / Herrn Michaël Kurtzen , und der Seinigen Gegenwart deute Ich ihm die Gefährligkeit des Lebens und Nähe des Todes an/ darauf Er antwortete/in dreyen Tagen werdet Jhr sehen / wie es GOTT mit mir geendet hat. Und als wir Jhn gefraget / ob er auch gerne sterben wolte ? Hat Er geantwortet. Ja / nach GOttes Willen. Darauff wir ihn GOtt befohlen / und gewünschet/ daß wir Jhn Morgen wils GOtt besser als jetzund findeten. Darauf Er geantwortet / daß helffe

uns

uns GOtt Amen. Hierauff wir Ihn weiter in dieser Welt nicht gesehen.

Als es nun nach Mitternacht Sontags früh komt / ruffet er seinen Sohn Tobiam, wie Lit. C. am Ende zu lesen / unter andern benennet Er von seinen Büchern so zum Theil ihm wissende seynd / dieselbe abzufodern und einzumahnen / nach langem hernach gesaget / einer unter euch soll zu Herrn Schweinichen; und also nichts weiter aus Schwachheit geredet. Was nun damit gemeynet / werden die Herrn Herrn als seine grosse Patronen leichtlichen verstehen / und sich der betrübten hinterlassenen Wittiben mit einem gratial vielleicht begegnen und bißweilen mit etwas zu Hülffe kommen / oder Ihr helffen einrahten / weiln Sie alle Zuversicht auff sie hat / wie sie ihr Leben zubringen möchte. Wie dann auch der sel. Jacob wieder sie gesaget / sie würde nach ihm nicht lange seyn. Ist also wie der Bericht innehält / mit frölichen Gebärden sanfft und selig von seinen Stacheln in die ewige Ruhe vom Vatter des Liechtes abgefordert und verschieden.

Als Er nun eine halbe Stunde dafür ehe man die Stad-Thor auffgeschlossen / ohne unser Beyseyn / als nur in der seinigen Gegenwart gestorben / bin ich bald erfordert zu ihnen gegangen und mit ihnen GOtt gedancket / daß ihn GOtt zu sich genommen / und ihm uns allen zu Trost ein sanfftes und stilles Ende verliehen hat / und weilen sie alhie Niemanden gehabt / der sich seines Cörpers groß annehmen würde / und ihn beym Leben für seinem Ende gefraget / wann Er nun stürbe / was sie mit ihme machen solten / darauf geantwortet; Darumb befraget euch bey Doctr. Kobern / Hierauff ich mich dessen angenommen und vermeynet / weilen Er communiciret hätte / es würde schleunig fortgehen /

 wel-

welches gantz wiedersinnig ergangen ; Dann weiln noch von Trübsal und Spott übrig ware / und ihm lebendig nicht erzeiget worden / vollend möchte auch sein Cörper mit Hohn in die Erde kommen.

Wie nun die Leich-predigt neben einem auffgeschriebenen Dicto Apocalypſ. 3.v. 5. und folgenden bräuchlichen Bericht von seinem Leben / auch eines Ducaten Verehrung beym Primario allhier (Nicolao Thoma) ist bestellet worden folgenden Montags frühe ; hat ers nach dem er seinen Namen hören nennen / alsbald von sich geschoben mit solchen Worten : Hinweg mit diesem / Er thäte ihm keine Leich-predigt / es möchte es thun wer da wolte / hätte auch verredet mit ihme zu Grabe zu gehen / denn jederman wüste / mit welcher Schwermerey er diese Stadt und andere Land und Leute befleckt hätte. Darüber wir zwar bestürtzt / und uns getröstet / GOtt würde uns wohl helffen die Leiche versorgen / daß sie in die Erden käme.

Ordnen darauff bald an eine Supplication durch Hrn. Michael Kurtzen zu machen / (wie Lit. D. ausweiset) dem Bürgermeister / weiln kein Sitz-tag war / zu übergeben / welches durch die Wittibe geschehen sollte. Als nun der Bürgermeister solche empfangen / hat er nach Mittage einen gantzen Rath als in einer großen Sache zu judiciren / beruffen / und nach vielen widersinnigen Judiciis aus Approbirung der Juristen , Humanum & pium esse, hæreticos honesta sepultura affici : und nach Aussage M. Eliæ Theodori der genugsamen und vernünfftigen Confession halber / endlichen geschloßen ihm eine Leich-predigt mit gebräuchlichen Ceremonien zuzulassen / welche Predigt er ihm auch / weiln es der Primarius verredet / ob ers ihm gleich hat verwiesen / dennoch nicht hat thun wollen / thun sollte

mit

mit diesem Bescheid / daß er sich moderirete / und des vermeynten Irrthumbs nicht gedencken sollte.

Darauff wir wieder froh worden / und weiln die Stadt verschlossen / habe ich proponiret / wieder den Primarium nicht über zu gehen / und ihm das Dictum so begehret würde auszulegen / neben dem Ducaten zu übersenden: welches er wieder renuiret und spöttisch von dem Dicto geredet / welches wir ihm nicht wünschen wollen / er möchte sonst wie ein Kohl-brandt aussehen. Darauff hat man es M. Theodoro offeriret und ihn des Erb-Raths Abschieds erinnert / welcher gleichfals solches abgeschlagen und dem Primario nicht eingreiffen wolte. Hierüber wir das Lohn und das Dictum wieder bekommen / und nach beygelegter Bestürtzung noch eine Supplication durch Hrn. Hans Rothen machen lassen / Morgendes Tages als Dienstags einem sitzenden Rath zu übergeben / welches auch geschehen / wie (Lit. E) ausweiset.

Unterdessen gebtete ich beym Todten-Gräber das Grab zu bestellen / und das Volck / welches auffgeschrieben zur Leich-Begängnüß / zu erbitten. Als nun E. Erb-Rath weiter Flehen vermercket / gibt man Antwort / Es soll M. Theodorus die Predigt thun / und soll in allem wie geschlossen / die Leich-Begängnüß gehalten werden / und weiln die Predicanten ihrem Sinn nachgelebet / seynd sie gezwungen worden mit zu Grabe zu gehen (da der Mönch auch auffs Dorff gewüscht und durchs Raths Roß herein geholet worden) ausgenommen der Primarius, welcher sich kranck gemacht und Artzeney (nehmlich ein Pfaffen-futter) eingenommen hat.

Darauff hat man mit grossem Auffsehen der Leute und unserm seiner treuen Freunde Comitatu, wie

denn auch andern Schustern / Gärbern / und die Mitleyden mit ihme gehabet / allen Spott nichts achtende / durch die jüngsten Schuh-macher die Christliche Leiche dahin getragen / und ehrlichen zur Erden bestattet / und solches mit zwey Pulsen und der gantzen Schulen / GOtt sey Lob / verrichtet. Ob nun solches wohl der Wittiben und den Kindern der Unkosten halben schwehr fürgefallen / haben wir es dennoch wegen der Herren und weit und breit in der Welt anwesenden seinen guten Freunden also anstellen lassen. Hätten auch anderer Mittel zur Hand in der Nähe bey dem Hrn. Endern zu Leutholtzhayn gehabt / wie denn albereit solches schon beschlossen worden / wo wir keine Gunst noch Urlaub allhier gehabt hätten / aber wir dancken dem lieben Gott / der es so weit gemittelt hat / daß sich die Hinterlassenen zu frieden geben können / und sich wegen ihres lieben verstorbenen Vatters keiner Unehre vor der Welt befahren dürffen. Soll auch aus meinem Angeben von E. Erb-Rath umb die Gebuhrts-brieffe der Söhne angehalten werden ; welche ihnen in diesem Trüppel nicht werden versaget werden.

Die Leich-predigt belangende ; ward mit einem wunderlichen und sonst unbräuchlichen Eingange angefangen / dergestalt / daß (gar nicht unserm Christlichen Mit-brudern wie sonst bräuchlichen) er jetzo die Leich-predigt thun sollte / wolte aber lieber einem andern 20. Meilen zu Gefallen gegangen seyn / als solches verrichten / weiln aber ihme solches von E. Erb-Rath aufferleget worden wäre / müste ers auff sich nehmen und verrichten. Werden also die Herrn Summarien weise die Predigt weiter vernehmen / durch Herrn Michael Kurtzen abcopiert (Lit. F.)

Als er nun zu Ende den Bericht / wie und mit was Worten er sein Ende beschlossen / lesen sollen / lässet er alles aussen / welches einem jeden / er sey wer er wolle / und was er im Beschluß geredet / nach der Leich-predigt wiederfähret / und beschleust mit den Quæstionibus, welche er gegen ihm sub Confessione moviret / deren etliche in Conceptu Concionis annectiret worden seynd.

Ist also nun im Namen Gottes die Leich-Begängnüß verrichtet / und der Cörper zur Erden bestattet worden. GOtt der Allmächtige wolle unterdessen demselben in der Erden seine Ruhe / und am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung von den Toden zum ewigen Leben / samt uns allen allergnädigst geben und verleyhen / Amen.

Haben also ihm den letzten Dienst erzeiget / und ihm und den seinigen ihre Ehre in der Welt retten und fördern helffen: und es an uns mit Rath und That nicht mangeln lassen. Sonderlichen als die ersten sechs Tage nach seiner allhier Ankunfft seine Frau nicht daheimen gewesen / sondern ihrer Nahrung halben nach Dreßden / und Bautzen verreiset ist / haben wir keinen Menschen gehabt der seiner wartete / deßwegen den Hrn. Michael Kurtzen angesprochen / welcher sich gantz willig erboten / und ihm Tag und Nacht mit Ein- und Aushebung seines Leibes / mit heben und wenden treulichen beygewohnet / daß er seel. Jacob wider mich gesaget: Herr Michael thut mir viel Gutes / hülfft mir GOtt ein wenig auff / ich wil ihn nicht lassen / sondern fördern wo ich weiß und kan / wie er es denn wohl würdig ist. Denn keiner allhier meines wissens / ihm so treulich in allen Vermahnungen und Unterricht gefolget / und solche profectus sacros in kurtzem durch

Göttliche Verleyhung erlanget / und frey ohne Scheu/ ohne Heucheley und Menschen Gunst seine Conciones, und noch seine tägliche Reden / umb der Wahrheit und Liebe Christi willen dahin richtet / daß er ehe glaube ich durch ein Feuer lieffe/ ehe er würde die erkannte Wahrheit mit Heucheley spicken / daß mir also seines gleichen in der Beständigkeit und Treuhertzigkeit kaum fürkommen ist / welches ich ihm mit Wahrheit nach sagen darff : GOtt wird ihn hoffe ich ein sonderlich Werckzeug werden lassen / wäre derhalben billig / daß er mit Gelegenheit von den Edlen Herrn promoviret werden möchte: Darumb ich freundlichen bitte fürs Eine. Fürs andere hat man über Einen Erb-Rath sich gantz nicht zu beschweren/ob gleich etliche seynd wider ihn gewesen/ist doch der meiste Hauffen auff seiner Seiten gestanden / und ihm nichts Böses hat zuzumessen wissen/ sonderlich weiln er von dem Predig-Ambt noch niemahls vocirt/ vielweniger überwiesen worden.

Ist also fürs dritte auff die Clerisey zu schieben/ welche als ein Gifft fürm Thiriac geflohen / und das Sepeliri lieber auff der Schedelstätte / halte ich dafür/ als auffm Kirch-hofe haben wollen/ wenn wir nicht andere Weege gewust hätten.

Hat derwegen der Christliche Mit-bruder nicht allein in seinem Leben viel Widerwärtigkeit / Hohn und Spott / wegen seiner hohen Gaben umb Christi willen leyden und ausstehen müssen / sondern auch noch sein Cörper (unangesehen daß alle Predicanten auff der Cantzel schreyen / De mortuis nil nisi bonum dici) solcher Unehre von ihnen geachtet worden. GOtt helffe nur daß ihnen und den ihrigen nicht grösserer Spott zum Tranck-gelde wiederfahren möge ; und damit auff der Cantzel auch Mag. E. Theodorus liberè reden

können / hat er von der Leich-predigt kein Lohn nehmen wollen/ sondern wieder über-antworten lassen / welches nur aus Furcht und umb der andern Priester willen von denen er viel hören müste / er hätte gethan was bräuchlich wäre gewesen/ und sich dessen nicht theilhafftig gemacht / sondern daß er wäre vom Rath dazu gezwungen worden/ geschehen ist.

Haben also einen theuren / erleuchteten / hoch von GOtt gelehrten lieben Mann und Vatter verlohren und voran geschickt / welchen wir vielmehr / als geschehen ist / hätten ehren und in acht nehmen sollen. Ich meyne uns Görlitzer / dessen wir nicht werth gewesen seynd; welchen wir haben gespottet / seinen Namen nicht gerne genennet / sondern einen Schwärmer / Enthusiasten / und Fantasten offentlich geheissen. Nun wie dem allen / er ist dahin. GOTT helffe daß wirs erkennen / und seine Reden an uns nicht erfüllet würden/ welche er vielmahls zu seinen Freunden und treuen Brüdern gesagt: Dencket an mich / wenn ich werde hinweg kommen / wie GOtt mit der Stadt umbgehen wird/ es wird ihr viel Unglück begegnen.

Nun ist nichts übriges mehr allhier / als daß man sein Grab mit einem oder anderm Dicto ziere. Seelig ist der Mann der die Anfechtung erduldet / Jacob. 1. Seelig seyd ihr / wenn euch die Leute umb meinent willen schmähen / Matth. 5. Wollen hier nun die Edlen Herren etwas thun / und ihm ein zierliches Creutze mit breiten Tafeln / und oben einer Messinger oder vergülden ☉ machen lassen / stehet ihnen frey / dadurch man sein Grab / welches bald mitten auff dem Kirch-Hoff oder Gottes-Acker ist / für andern bald erkennen möge. Allhier wird nun ein schwartzer Kasten

angeordnet / und wird hiemit den Hrn. Hrn. S. G. nichts fürgeschrieben / sondern appendicis loco nur erwähnet: welches wir sonsten dergestalt fast geschlossen haben.

Wollen hiemit endlichen die Edlen / Gestrengen Herren / neben unserer aller freundlichen Gruß / dem barmhertzigen GOTT empfehlen / ihnen die hinterlassene betrübte Wittibe und Waisen Christlichen und Vätterlichen commendiren / und darbey bitten / auch wie sie thun und seynd die Unserigen Günstiglichen zu verbleiben. Datirt Görlitz den 21. Novembr. Anno 1624.

Ihro Gestr.

Dienstwilliger

Tobias Kober.

Auff-Schrifft.

Denen Edlen / Gestrengen und Wohlbenamten Herrn / Hrn. N. N. N. von Schweinichen / auff dem Schweinhaus Hohndorff / Meinen grossen Patronen.

Lit. A. Cl. Dn. D.

Officio meo craſtina Luce, vol. Deo non deero præſciente tamen Dn. Primario ob cauſas, quas mihi domi ſervo. Interim vale & ſalve â Tuo

M. E. Th.

Lit. B.

Die Quæſtiones, die beym Hrn. Jacobo ſeeligen von Mag. Elia Theodoro, als er ihn communiciren ſollen / gerüget worden / ſind nicht mehr als dieſe geweſen. 1. Ob er ſich für einen Sünder erkennete? darauff er Ja geantwortet. 2. Es ginge ein Büchlein oder Lehre herumb / ob er ſich darzu bekennete? Darauff hat er auch Ja geſprochen / Er bekenne ſich dazu / und wiſſe gäntzlich daß es wider den wahren Grund der Chriſtlichen Lehre des gantzen Neuen Teſtaments nicht ſeyn werde. 3. Wann ihme GOtt wieder auffhülffe / ob er ſich auch zur Chriſtlichen Gemeine und Verſamlung finden wolle? Hierauff hat er gleichfals wie vorhin annuiret. 4. Ob er ihme gedächte auff das theure Verdienſt des Sohns GOttes / unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti zu leben und zu ſterben? Als er dieſes auch verjahet / hat der Predicant ihm das Abendmahl gereichet / und darauff geſprochen; Weil er jetzt ſeinen Zuſtand und Mattigkeit ſehe / daß er nicht viel Worte zu reden vermöchte / wolte er jetzund wieder ſeinen Abſchied genommen haben; doch ſo die Kranckheit länger währen möchte / ihn wiederumb beſuchen; ſonderlich da er etwan alleine zu ihme kommen möchte.

Lit. C.

Vita & verba Cygnea nostri defuncti, wie wir das auffs kürtzste und schlechteste auffgezeichnet / dem Herren Predicanten (zum Ablesen nach der Leich-predigt) überreichet haben.

Jacob Böhme gewesener Schuster allhier / ist von Christlichen Eltern zu dieser Welt gebohren worden / als man geschrieben 1575. zu Alt Seidenburg: Sein Vatter ist gewesen Jacob Böhme / seine Mutter Ursula / Bauers-leute daselbst. Von diesen seinen Eltern ist er Christlichen erzogen und zur Schulen gehalten worden: biß er endlich das Schuh-macher Handwerck gelernet hat / darauff gewandert und endlich Meister worden / da man geschrieben hat 1594. in welchem Jahr er sich auch in Ehestand begeben mit der damahls tugendsamen Jungfrauen Catharina Kunschmannin / Hans Kunschmans gewesenen Fleisch-hauers Tochter: mit welcher er vier Söhne gezeuget / von welchen ein bey GOtt / drey aber noch im Leben / denen GOtt seinen Seegen geben wolle. In währender Ehe aber hat er sich mit seinem Weib gar friedlich begangen / wie auch mit allen Nachbaren / wie sie ihme dessen gute Zeugnüß zu geben wissen. Er hat sich auch fleissig zu GOttes Wort gehalten und zu den H. Sacramenten. Seine Kranckheit belangende / hat gewähret 14. Wochen / da er doch in solcher Zeit nicht immer darnieder gelegen. Als aber die Kranckheit Uberhandt genommen / und er vermercket daß seines Lebens nicht mehr seyn würde / hat er sich mit männiglich versöhnet / auch

auch das Abendmahl des Freytags früh / war der 15. Tag Novembris, empfangen. Auff den Sonntag früh aber hernach berufft er seinen Sohn Tobiam, und fragte ob er auch hörete die schöne Music? Als der saget Nein / spricht er / man solle die Thür öffnen / daß man den Gesang besser hören könne. Darnach fraget er wie viel es geschlagen? Als man ihme aber benennet es habe zwey geschlagen / sagt er das sey noch nicht seine Zeit / nach drey Stunden sey seine Zeit. Unterdessen redete er diese Worte einmahl / O du starcker GOTT zebaoth / rette mich nach deinem Willen: Darnach / O du gecreutzigter HERR JESU CHRISTE / erbarme dich meiner und nimm mich in dein Reich. Als aber komt umb sechs Uhr / nimt er Abscheid von seinem Weib und Söhnen / geseegnet sie / und spricht darauff / Nun fahre ich hin ins Paradeiß; heist sich seinen Sohn herumb wenden / und erseufftzete tieff / und verschied also gar sanfft und stille von dieser Welt. Sein gantzes Alter erstreckt sich in die 49. Jahr / instehende im 50sten.

GOtt verleyhe dem Cörper in der Erden eine seelige Ruhe ꝛc.

Textus Concionis.

Apoc. 3. v. 5.

Wer überwindet / der soll mit weissen Kleidern angethan werden; und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens / ꝛc.

Diesen Spruch zu erklären hat man begehret; aber es dauchte die Herren Geistlichen ein lächerliches Ding seyn / und wolten nicht / spotteten nur und spitzten damit.

Lit. D.

Supplication dem Hrn. Bürgermeister wegen der Leichen übergeben.

Ehrenvester / Achtbar und wohlweiser Herr Bürgermeister; Weil der Herr seiner Ehrenvesten / so wohl aller in gemein als vornehmlich betrübter Wittwen und Waisen von Gott zum Patron, Schutz und Beystand gesetzt: Als soll ich jetzo betrübte Wittwe / nebenst meinen verwaisenen Kindern / auch billig Zuflucht nehmen zu demselben. Bitte demnach gantz unterthänig; Es wolle doch der Herr seiner Ehrenvesten meine demütige Supplication und Flehen annehmen. Es ist aber an dem / daß mein vielgeliebter Mann und Hauswirth / nach GOttes Willen gestriges Tages mit Tode verblichen; Nun habe ich denselben wie mir gebühret Christlichem Brauch nach / morgendes Tages zur Erden bestatten wollen / und demnach bey Zeit zum Herrn Primario geschickt / das Begräbnüß zu bestellen; Es hat aber der Herr Primarius (wider alles das / daß er wider das Ministerium wie allezeit / also auch an seinem letzten Ende nicht gehandelt / indehm er sich nähestes Freytags Herrn Mag. Eliam Theodorum communiciren lassen) sich gewegert nicht allein die Leichpredigt zu thun / sondern auch mit zu Grabe zu gehen. Was nun in dehm sein Bedencken seyn möge / verstehen wir nicht. Allein als eine betrübte Wittibe nebenst meinen verwaiseten Kindern / nehme ich Zuflucht zu dem Herrn seiner Ehrenvesten / und bitte demütig / Er wolle doch in den Sachen nach seiner Weißheit mitteln helffen; damit wir die Leiche ehestes mögen zur Erden bringen / sintemahl er sehr zerschwollen gewesen / und nicht taugt länger zu liegen / und mir als einer

betrübten Wittibe in dieser Trübnüß mit Rath und That beywohnen. Solches umb den Herrn Bürgermeister in aller Unterthänigkeit und Danckbarkeit in allen müglichen Dingen wieder zu verdienen / sind wir jederzeit willig.

Actum Görlitz/ 17. Nov.
Anno 1624.

Catharina/ die Jacob Böhmin und Erben.

Lit. E.

Supplication an E. Erb. Rath.

Edle / Ehrenveste / Achtbare / Hoch- und Wohlweise/ Hoch- und Wohlbenamte/ Großgünstige gebietende Herren : E. E. Hoch-Weißheiten sollen wir aus bekümmertem betrübten Gemühte unberichtet nicht lassen / welcher gestalt wir / wegen Bestellung unsers lieben in Gott-ruhenden Mannes und Vatters Leich-Begängnüsses / noch gestrigen Abend / abermahl und zuvor an den Herrn Primarium seiner Ehrw. und dann als derselbe auff seiner vorigen/ und daß er solches verredet / gefasseten Meynung beruhet / alsofort den Herrn M. Elias Dittrichen / S. Ehrw. E. E. Hoch-Weißheiten uns gegebenen Bescheids erinnert / und gantz fleissig umb die Begleitung unserer Christlichen Leiche und derselben Leich-predigt ersuchen lassen : welcher dann mit dem Herrn Primario gantz einstimmig gewesen : und haben also beyderseits dessen/ warumb wir sie E. Edl. Hoch-Weißheiten gemäßem Befehl und Decret nach / angelanget/ sich geweigert/ und darwider allerhand Difficultäten angeführet / und also

auff dato noch so viel an ihnen / an Fortstellung unsers nothwendigen Christlichen Wercks/ uns verhindert und zurück gehalten.

Alldieweiln es aber mit der Leiche also beschaffen/daß sie von der Geschwulst trefflichen auffgelauffen / und stündlichen zu besorgen/daß sie auffspringen/und dadurch hernach mit ihr einen solchen Weeg gewinnen möchte/ daß sie von Niemanden behandelt werden könte. Und dahero es hiemit / keines fernern Verzugs und dergleichen Weitläufftigkeit gar nicht leyden wil. Als leben zu E. Edl. Hoch-Weißheiten wir der gantz tröstlichen gehorsamen Zuversicht / sie diesem Unwesen zeitlichen vorzukommen / uns großgünstig vergönnen und zulassen werden/ daß wir annoch heute unsere Christliche Leiche (die Leich-predigt / weiln allermeist darumb difficultirt wird/ und dem seelig Verstorbenen auch aus Neyd und Haß selbige mehr zu Spotte als zu seinen Ehren verrichtet werden dürffte / gern hindangesetzt) nichts destoweniger mit einer gantzen Schulen Begleitnüß und andern Christlichen hier gewöhnlichen Ceremonien / Grab-Liedern / und Gesängen zu gewöhnlicher Zeit und Stunde / austragen / zur Erden und seinem Ruhe-bettlein bringen / bestatten und beysetzen lassen mögen: Warumb E. Edle Hoch-Weißheiten umb der allgemeinen Christlichen Liebe und die Barmhertzigkeit JEsu Christi willen / wir gehorsamlichen angeflehet haben wollen/deroselben förderlichen gewierigen Bescheides erwartend. Und solches umb E. E. Hoch-Weißheiten mit unserm getreuen Gebeth zu GOtt wieder beschuldende.

E. E. Hoch-Weißheiten gehorsame

N. N. Jacob Böhmens hinterbliebene Wittwe und Erben.

Lit. F.

Lit. F.

Nach dem die drey Predicanten excepto Dno. Primario valetudinario, volentes nolentes haben müssen mit zu Grabe gehen / sind sie alsobalde / nachdem sie für die Förder-thür des Cœnobii kommen / ausgewichen/ und nicht wie sonst bräuchlich mit der Schulen biß in die Kirche nachgefolget/ da denn jederman des gemeinen Pöbels die guten Herren beklagt / daß sie haben mitte zu Grabe gehen / und sich so erzürnen und erbösen müssen / daß sich die guten Herren hätten mögen zerstossen: Aber es ist M. Elias Theodorus allein in die Kirche gegangen / und nach gehaltenem Gesang ist er auffgetretten / und hat sich mit einem solchen Præambulo männiglich purgiret / daß man ihn nicht etwan auch für einen solchen halten wolle als der Verstorbene gewesen / weil er ihme die Leich-predigt thun müste.

Sequuntur formalia ferme ipsius.

Geliebte rc. Es möchte sich vielleicht jemand wundern / wie daß ich ungewöhnlicher Weise aufftrette zu predigen/sintemahl solches nicht mir/sondern dem Hrn. Primario selbst zuständig: doch weil mir solches von E. Erb-Rath demandirt und aufferlegt ; habe ich solches auff mich nehmen müssen / und wolte lieber 20. Meilen davon seyn / wenn ich es möchte umbgehen.

Darumb wil ich E. Ehrw. L. umb Gottes willen gebethen haben / sie wollen nicht meynen/ als ob ich etwan auch solchem Irrthumb zugethan wäre. Denn ich bezeuge offentlich als für der Heil. Dreyfaltigkeit. 1. Daß ich nicht anders halte oder lehre / als was ich

dem Prophetischen und Apostolischen Schrifften gemäß befinde / und was einstimmig mit den Orthodoxis Symbolis und Confessione Augustana. Pro 2. Daß ich auch von dieser Predigt kein Heller noch Pfenning genommen oder begehret ; sondern thue sie umbsonst / daß nicht jemand sagen dürffe / als geschehe solches von mir umb schändliches Gewinnes und Gelds willen.

(Diß sagte Er publicè, aber sonsten privatim spricht er / so wohl zu der Wittib als zu dem Läuffer / der das Begräbnüß bestellet / Ich wil also sagen / und nichts von euch nehmen / darnach werdet ihrs wohl mit mir machen.)

3. Auch so weiß die Christliche Gemeine wohl / daß man nicht umb der Todten / sondern umb der Lebendigen willen die Leich-predigten zu halten pfleget ; So wollen wir zu dem mahl etwas nützliches aus GOttes Wort zu handeln für uns nehmen / daß es gereiche zu GOttes Lob und Ehre / zur Erbauung 2c. und solches zu erlangen / wollen wir mit einander bethen 2c.

Textus Concionis:

Allen Menschen ist gesetzt einmahl zu sterben / darnach das Gerichte.

Geliebte 2c. Als der Mann Gottes Moses Deut. 32. weissaget von den Kindern Israel ihrem Ungehorsam und Halsstarrigkeit ; da spricht er / O daß sie weise wären und vernähmen solches / daß sie verstünden was ihnen hernach begegnen wird. In diesen Worten haben wir eine Klage über die verstockten Juden / welche sind ungehor-

ungehorsam gewesen dem HErren in der Wüsten und allezeit. Was aber Moses damahls geklagt hat/ eben das müssen wir Lehrer und Prediger noch heute klagen und sprechen auch von unsern Zuhörern/ O daß sie weise wären und vernähmen 2c. Denn es werden heute zu Tage viel gefunden die auch ihren Hort und Felß verwerffen / und leben in eitel Geitz und Wollust / lieben Zeitliches und Vergängliches mehr denn GOtt und sein Heil. Wort / hangen an der Augen-Lust / Fleisches-Lust / und hoffärtigem Leben in Betrug und List 2c. Darumb müssen wir auch heute nicht stille seyn und schweigen ; sondern immer klagen; Ach daß sie weise wären 2c. Denn gleich wie wir lesen Exod. 28. Das Aaron Glöcklein an seinem Rocke waren gemacht/ daß er also nicht konte stille gehen 2c. Also wil uns auch gebühren / daß wir keinmahl sollen stille seyn/ 2c. Wir müssen aber vor allen Dingen wohl das Ende und den Ausgang betrachten / wollen wir die rechte Klugheit und Weißheit finden / dannher sagt Sirach 7. Alles was du thuest so bedencke das Ende / so wirstu nimmermehr sündigen / wolte GOtt sie wären weise und bedächten das: Denn es ist allen Menschen nur einmahl gesetzt zu sterben / und hernach das Gerichte 2c. Dannenher bethet auch David Psalm 39. HERR lehre doch mich / daß es ein Ende mit mir haben muß/ und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß. Und Psalm 90. Moses / ach Herr lehre mich 2c. Denn es sagt ein alter Lehrer Augustinus: Nihil sic revocat à peccato quam frequens mortis Meditatio. Damit wir uns aber im Exordio nicht länger auffhalten ; sondern aus dem verlesenen Spruch etwas zu unserer Besserung anhören und lernen / so wollen wir daraus diesen einigen Lehr-punct zu handeln für uns nehmen:

Als

Als

I. Was ein jedweder frommer Christ sein gantzes Leben lang gedencken und für Augen haben soll.

Darzu wolle uns GOtt 2c.

1. Communis mortalitas, davon sagt der Text: Den Menschen ist gesetzt einmahl zu sterben; Dieses ist zu verstehen/ universaliter von allen in gemein/ denn es ist Niemand except und ausgeschlossen/ er sey wes Standes/ Ehren/ Geschickligkeit 2c. er immer wolle/ so mag er noch dennoch dem Tode nicht entwerden/ hiervon zeuget nebenst der täglichen Erfahrung und dem Augenschein die Schrifft: Als wenn Sirach klagt Cap. 40. Es ist ein elend jämmerlich Ding 2c. Esa. 40. Alles Fleisch ist Heu 2c. Denn wir sind allzumahl Sünder/ und mangeln alle des Ruhms/ dehn wir an GOtt haben sollen: Umb der Sünden willen aber ist der Tod in die Welt kommen 2c. Rom. 5: 6. Psalm 89. Wo ist ein Mensch der da lebet und den Tod nicht sehe? dannenher wird der zeitliche Tod hin und wieder in der Schrifft; als Joh. 23. 1 Reg. 2. Der Weeg aller Welt genennet. So kan nun den Tod Niemand vermeiden/ er sey gleich jung/ reich 2c. 1. Wenn ein Jüngling stirbet/ wird man betrübt/ weil man vermeynet/ Er hätte noch eine gute Weile den seinigen zu Trost leben und Nütz seyn können: Aber der Tod schonet nicht/ man trägt so bald junge als alte Leute 2c. 2. Einen alten ehret jederman 2c. und fürchtet ihn: Aber der Tod ehret Niemand 2c. Die Menschen in der ersten Welt/ ob sie schon sehr alt geworden/ haben dennoch endlich sterben müssen/ Adam/ Seth/ Methusalah/

thusalah/Noah ꝛc. 3. Ein Reicher ob er schon viel Geld und Gut im Vermögen hat / kan sich doch damit wider den Tod nicht salviren ꝛc. Alles was in dieser Welt ist / es sey gleich Silber/Gold oder Geld/ es wäret nur eine kleine Zeit ꝛc.

4. Ob gleich auch mancher in grossen Ehren und Ansehen wegen seines hohen Standes / Weißheit / Kunst ꝛc. Dannher spricht Sirach 16. Heute König/ morgen todt. Dieses haben auch die weisen Heyden erkannt ; wenn sie sagen : Mors ſceptra ligonibus æquat: item, Mors æquo pede pulſat pauperum tabernas Regumque Turres, dannher ist billig und wird genannt der Tod Judex ſeveriſſimus qui non timet nec veretur quemquam. Simſon war ein vortrefflicher starcker Held ꝛc. sed non prævaluit morti. Abſolon pulcherrimus, Ieſabel war schöne und eines Königs Tochter/ Salomon Sapiens: Haſael celerrimus: at mortui ſunt. Und hat der Tod nicht nur über die Gottlosen über Hannam und Caipham jederzeit geherrschet : sondern auch die Heiligen GOttes : denn sie haben alle das sündliche Fleisch an sich gehabt/ über welches der Tod seine Herrschung und Regiment/ 1 Cor. 15. Fleisch und Blut können das Reich GOttes nicht erben.

Ex hoc concludimus communem eſſe omnium mortalitatem; O! daß wir nun weise wären ꝛc.

2. Horæ mortis inæqualitas. Denn Niemand weiß / wenn ihm sein Ende beschehret/ und wo der Tod über ihn kommen möchte: Diß lehret Paulus im verlesenen Spruch; auch Luc. 7. lesen wir von der Wittwen Sohn zu Nain, welcher in seiner Jugend vor seiner Mutter gestorben : & alia exempla Mortis diſſimilia nihil enim tam parvum & exiguum quod ho-

hominem vita spoliare non possit. Exempla Mortis. 1. Diogenes Polypum comedit & moritur. 2. Sophocles ward von einem Gewölb erschlagen. 3. Actor. 20. fällt der Knabe vom Soller.

Wie nun einer stirbet und außgehet aus diesem Leben/ also wird er gerichtet/ und also wird er am jüngsten Tage erscheinen. Es sind ihr aber viel außgegangen durch mancherley Weege des Todes; Wenn nun einer wüste/ wenn er sterben solte/ so würde er sich ja gefast machen: Aber die Zeit und Stunde ist uns verborgen/ und gar ungleiche unter den Menschen Kindern.

O! daß wir weise wären und nicht sicher/ꝛc.

3. Termini fatalis propinquitas: Dieser Spruch ist gezogen aus dem 14. Syrach. da gesagt wird/ dem Menschen sey ein Ziel Gesteckt/ das könne er nicht überschreiten: Darumb ist dieses Ziel wohl zu bedencken/ einem ieden frommen Christen/ den Niemand kan halten; Wenn er dazu komt/ so ist sein Lauff aus/ und sein Leben nimt ein Ende. Wie ein Pfeil/ wenn er geschossen wird nach dem Ziel/ wenn er dasselbe erreicht so fällt er ein: Also auch des Menschen Leben. ꝛc. Gleichwie in einem Schiffe das auf dem wilden Meer fähret/ die Leute sie schlaffen oder wachen/ sie gehen oder stehen/ sitzen oder liegen/ so werden sie doch dem Anfurt immer näher zu geführet: Also auch die Menschen. ꝛc. Danenher sagt Seneca: dum Crescimus, vita nostra decrescit. O! daß wir weise wären.

4. Moriendi Difficultas. Das ist in diesen Worten zu sterben. Es ist geschwinde hingeredet/ dem Menschen sey gesetzt einmahl zu sterben: Aber es gehet schwer zu mit manchem/ wie wir sehen. Den in dem Tode wird Leib und Seel von einander getrennet und geschieden; Die Sinnē/ als das Hören/ Sehen/ꝛc. hörē auf; die Seele fähret anihren

ren Ohrt / der Leib muß verwesen und verfaulen. Da kan Niemand helffen / wan solches mit dem Menschen angehet. Es schreibet ein alter Lehrer; die Seele sehe alsdenn alle ihre Wercke / die sie die gantze Zeit ihres Lebens gewürcket / wenn sie vom Leibe abscheiden muß. Wan sich nun gleich etliche trösten / und diese Zeit ergötzen mit zeitlicher Lust und Frewden / so ist es doch alles vergänglich und muß endlich alles verlassen seyn: Danher sagt Zephan 1. Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten/ ꝛc. Aurum deserit possessorem suum. Der Mensch ist nackt auf diese Welt kommen / nackt muß er auch wieder von dannen. ꝛc.

O! daß wir nun weise wären. ꝛc.

5. Corruptionis fœditas. Wenn ein Mensch stirbt so ist er Niemanden mehr lieb/ man trägt ihn hinauß von sich/ wie Luc. 7. der Wittwen Sohn für das Stadt-Thor getragen ward. Denn der Todt macht uns dermassen heßlich / greulich und abscheulich / daß uns Niemand mehr bey sich und umb sich dulden und haben wil. Woher ist aber solches Elend kommen / daß wir mit unsern Leibern so elendiglich verwesen müssen? Die Sünde und der Sathan ist solches Ursache Sap. 2. Wan der Mensch stirbt/ so muß das schöne Haus seines Leibes zerbrochē werden/ welches ja zu beklagen/ so grausamlich pfleget der Todt mit uns umbzugehen. O! daß wir nun weise wären / und uns bedächten in der Zeit.

6. Mortis unitas. Daß allen Menschen nur einmahl gesezt ist zu sterben / nicht zwey oder dreymahl / daß einer wenn er ja das einemahl und das zweyte mahl übel/ doch das dritte mahl besser und seliger sterben könte/ dieses bedencket wol/ es gehet nicht so zu mit dem Menschen / als wie mit den Bäumen / welche ob sie gleich offt an der Wurtzel abgehauwen werden / doch wieder

new

new auffschiessen und wachsen / 2c. Einmahl übel sterben/ bringet das ewige Verderben / 2c.

O! Daß wir nun weise weren. 2c.

7. Habitaculi Novitas. Dahin die Seele komt muß sie ewig bleiben / entweder in Himmel oder in der Höllen. 1. Von der gerechten Seelen / redet die Schrifft/ daß sie sind in Gottes Hand. Sap. 3. Apoc. 14. Sie werden weggerafft / &c. Es. 29. & 56. &c. Luc. 16. Anima Lazari portatur in sinum Abrahæ. 2. Econtra Animæ impiorum werden getragen und kommen in die ewige Unruhe wie am reichen Manne Luc. 16. zu sehen. Es. 66. 2c. Ihr Wurm stirbet nicht ihr Feuer verlischt nicht. 2c.

8. Judicii extremi Severitas. Die Seele wird wieder mit dem Leibe vereiniget werden; und alsdenn für den Richter-Stuhl Christi gestellet werden / da alles wird für Gericht gebracht werden / es sey gleich Gut oder Böse: Wir werden müssen Rechenschafft geben von allen unsern Worten und Wercken/ 2c. Da wirds dan mit manchem schwer zugehen / der sich nicht in dieser Zeit wird besser in acht genommen haben. Wir müssen Rechenschafft geben.

1. de Donis amissis.
2. de Bonis omissis.
3. de Malis commissis.

O! Daß wir weise wären/ 2c.

Dieses sind also die Stücke welche ein Christen Mensch stäts soll für Augen haben. Wan wir dan solches betrachten / warumb fliehen wir nicht alle Untugend? Warumb hassen wir nicht alle Gottlosigkeit / Augenlust/ 2c. Daß wir es aber thun mögen / und entfliehen dem künfftigen strengen Gerichte: helffe uns allen GOtt aus Gnaden. Amen.

(Nach

(Nach geendigter Predigt/ nahm er zur Hand den Abkündigungs-Zedel / welchen wir ihm zugesandt hatten/ daraus laß er ab das Leben unsers seelig Verstorbenen biß an seine letzte Worte / die er nach seinem eigenen Gutdüncken übergangen/ und darnach folgendes herfürgebracht.)

Was nun die Person des Verstorbenen anlangt / kan ich nicht sagen / daß ich ihn vorhin gekannt hätte: Als ich aber bin beruffen worden zu ihme zu kommen/ und ihn zu communiciren / habe ich dem Herrn Primario diß angesagt; Ob ich nun wohl keine Responsionem Cathegoricam von ihme bekommen / habe ich doch nach vielem Bedacht solches gethan: dann ich jederman willig gewesen allezeit so lange ich hier im Ambte gewesen / wie ich denn an einem Morgen wohl 11. habe communiciret / und willig gewesen bey Tage und bey Nachte jederman wer mich begehret. Als ich aber bin zu ihm kommen/ habe ich zuvor mich etliches durch Fragen bey ihme erkundiget; da er dann gar richtig geantwortet und seine Bekäntnüß gethan/ mit welchem so das Hertz nur eingestimmet gut und richtig. (Quæstiones motæ supra annotatæ sunt sub Lit. B. nunc addidit. Er habe gefragt ob er wolle von seinem Irrthumb abstehen/ und sich inkünfftig zur Predigt und den Heil. Sacramenten halten? Das er verjahet / so ihme GOtt würde auffhelffen. Darauff (sagt der Predicant weiter) habe ich ihn communiciret; und darnach ermahnet daß er künfftig nicht wolle auff Raptus und Entzückung warten; sondern sich schlechts halten zu dem Worte GOttes ꝛc. denn es möchten solche Einbildungen betrieglich seyn / und könte sich der Teufel leicht mit einflechten / und sich in einen Engel des Liechts verstellen dem Menschen zu betriegen; auch

hat

hat er gesagt / er habe ihn vermahnet daß er nicht allein das Neue Testament sondern auch das Alte lesen wolle ꝛc. Gleich wie nun die Juristen in dubiis semper benigniora sequuntur : Also müssen wir auch in Zweiffelhafftigen das Beste reden ; und wird sich vielleicht an seinem Ende zur Busse gewendet und bekehret haben unser Verstorbener ; Wiewohl wir kein Exempel mehr einer späten und doch ernsten Buße haben als des Schächers am ✠. So wil ich nun euch vermahnet haben meine Geliebten / ihr wollet mir solches zum besten wenden / und sämptlich treulich ermahnet seyn / euch zum Gehör des Göttlichen Worts zu halten / die heilige Absolution und Sacramenta nicht verachten/ sondern die gebrauchen.

Ihr wollet auch vermahnet seyn / daß ihr nicht richten wollet. ꝛc.

Dem Cörper wolle Gott in der Erden eine seel. Ruhe verleyhen/ und eine frölische Aufferstehung. Amen.

Also hat dieser Priester gerichtet ; daß wir wohl wünschen möchten er hätte es besser gemacht oder gar bleiben lassen ; doch hat er auch bey denen auff seiner Seiten eitel Zorn verdienet / daß sie nicht wenig auff ihn gescholten daß ers nicht ärger gemacht. Man muß sie fahren lassen/weil sie blind und der blinden Leiter sind. Der HErr wolle ihnen die Augen auffthun/daß sie doch sehen das helle Liecht : Sie haben nicht gewolt/ und haben doch gemust / haben auch alles renuirt und keinen Pfenning des Blut-geldes nehmen wollen/ auch hat zum Uberfluß der Primarius den Läuffer und Grabe bitter angeredet/ wie daß er sich mit den Leuten verwirre. Der HErr wolle ihnen solches alles nicht zurechnen: Ich aber wünsche mir daß mein Ende wie sein Ende seyn möge. Amen.

Michael Kurtz.

In Obitum Authoris.

NIssiades Musæ, si queis non ferrea corda,
Huc properate citæ,& mecum ingeminate querelam
Tristem, quæ feriat miserando sidera planctu.
Quis sistet Lacrymas mœstis, fontesque dolorum
Obstruet? in melius quis cœcis omnia vertet?
En ferus Autumnus, spoliat qui gramine Campos
Et foliis arbusta suis, sylvasque decore,
Mæsta nimis miseris fert fata, cietque querelas
Dum JACOBE, virum te talem surripit urna
O Behmi, decus & melioribus agnite paucis.
Ergo sub tristi ponam mea membra Cupresso
Decantans querula tibi carmina tristia voce,
O Pater, & vitæ nostræ pars maxima Behmi.
Non genus antiquum jactabo aut stemma parentum
Nobilius, quod amat Mundus jactantque nepotes:
Agricola nam patre satum sub luminis auras
Edidit ipsa etiam talis paupercula Mater.
Quid mirum? Nec enim genus est hoc nobile mundo
Quod placet; est pietas genus omne & stemma bonorum:
Hæc puerum & juvenem comitata est usque senemque,
Hac clarus memores inter post funera vives.
Quis puerum docuit? doctus Ludinè Magister?
Quæ Schola, te talem fecit? num culta Lycæa?
An Plato Philosophus; sapiensve recentior ullus?
Hærebas minimis operis, & pulvere in imo
Spretus opus manuum tractabas: sed tua quod nunc
Scripta solo passim spacioso sancta leguntur.
Effecit solus, cui spernitur omne superbum,
Quique humiles adamat, laudes puerilibus oris
Et sibi grata parans linguarum munera in imis.
Terris tres superant Nati tibi conjuge ab una,
At dubito ulterius proles tibi Mascula triplex,

An scriptis fuerit vitam extensura vetustas.
Quid DEUS & Natura potens, quid Terra, Polusque
Angelus & Sathanas, homo quid, quid claustra Barathri
Quaque via ad Christum miseris, quo tramite eundum,
Omnia divino monitu ductuque docebas.
Opposuit Sathanas frustra: quia dextra potentis
Te totâ texit vitâ ceu pupulam Ocelli.
Cursibus expletis at nunc subis astra, relictis
In terris gravibus curis & triplice vinclo
Triste vale ingeminans: tepido nos lumine fletu
Prosequimur funus mœsti, optamusque subindè
Ut liceat nobis æque quoque spicula dira
Quamprimum in Christo, qui vita est, frangere mortis.
Ergò vale Æternum, Æterna fruitorque quiete:
Non te vexabit, sed nos fera turba malorum,
Omnibus his victis te læta mente sequemur.
Tandem vere novo cum judicis ante tribunal
Quicquid terra vorax, tristisque recondidit orcus,
Sistetur, sacris & nos sociabimur unà
Cœtibus; ut laudes JOVÆ sine fine canamus.

Mich. Curtz. Görl.

Ver-

Verzeichnüß etlicher Fragen/ welche

Jacob Böhme, gewesenen Schuster zu Görlitz/ in seiner Kranckheit für seiner Absolution, und Empfahung des H. Abendmahls von Mag. Elia Theodoro seynd fürgehalten worden/ samt seiner hierauff gethanen Antwort.

1. OB er auch glaube/ daß GOtt Einig im Wesen und dreyfaltig in Personen sey/ GOtt Vatter/ Sohn/ und H. Geist?

Antwort: Ja.

2. Daß GOtt anfänglich den Menschen in wahrer Heiligkeit und Gerechtigkeit nach seinem Ebenbilde erschaffen: der Mensch aber habe sich selbst aus eigenem Willen/ durch Betrug des Teufels/ von Gott abgewandt/ und sey darüber in die Sünde/ zeitlichen und ewigen Tod gerathen; hätte auch seinent halben ewig darinnen bleiben und verderben müssen/ wo sich GOtt nicht seiner anderweit erbarmet und angenommen hätte.

Antwort: Ja.

3. Daß in der Mittlern Person Christo zwo unterschiedene Naturen/ Göttliche und Menschliche/ und daß er nach der Göttlichen von Ewigkeit her gewesen/ gleiches Wesens/ Ehre und Herrligkeit mit dem Vatter und Heil. Geiste. Menschliche aber

habe er in der Fülle der Zeit von Maria virgine Operatione Spiritus sancti angenommen / in Einigkeit der Person unvermengt und unzertrennet / und habe sein Fleisch nicht vom Himmel gebracht / vielweniger nach seiner Aufferstehung und Himmelfahrt abgeleget: sondern sey und bleibe Gott und Mensch in Ewigkeit?

Antwort: Ja.

4. Daß kein anderer Mittler / auch kein anderer Weeg zur Seeligkeit sey als Christus / welcher von uns durch einen wahren Glauben müsse ergriffen / und uns samt seinem merito und allen Wolthaten appliciret werden / welcher Glaube eine Gabe GOttes ist?

Antwort: Ja.

5. Das Ein Christen Mensch ein heiliges und unsträfliches Leben und Wandel führen solle nach GOttes Befehl: (So viel in hac corrupta natura möglich) Nichts aber damit bey GOtt verdienen könne / nach dem Spruch Christi / wenn ihr alles gethan ꝛc. Sondern aus lauter unverdienter Genade / propter meritum Christi fide apprehensum gerecht und seelig werde?

Antwort: Ja.

6. Daß das gepredigte Wort / und die Heil. Sacramenta wären media salutis, welche man solle gebrauchen und nicht verachten / wenn man sie haben kan / jedoch sey GOtt daran nicht gebunden / und könne im Nothfall auch ohne dieselben Salutem operiren / welches ich ihme simili Exemplo illustriret.

Antwort: Ja.

7. Ob er die Lehre so in unsern Kirchen getrieben/ wird für recht und Schrifftmäßig halten.

Antwort: Ja.

8. Ob er sich auch ferner/ da ihme GOtt das Leben fristen und wiederumb zu seiner Gesundheit helffen möchte/ zu unserer Kirchen und Lehre halten/ und was derselben zuwider/ lassen wolle? Und da er sich darauff affirmativè erkläret/ habe ich ihn auff Scripturam gewiesen und ermahnet/ Er wolle sich an GOttes Rücken/ das ist an seinem geoffenbahrten Worte begnügen lassen/ Mit den heimlichen Revelationibus und Gesichten wäre es ein gar ungewisses Thun/ dann es könte ihm ein Mensch wohl etwas einbilden und träumen lassen/ das in rei veritate nie geschehen/ so könte der Teufel auch wohl einem einen Dunst vor die Augen machen/ Gottes Wort aber sey gewiß/ und wer dehme trawe und glaube/ der könte nicht betrogen werden.

Hierauff gab er zur Antwort: Er hätte das Neue Testament/ das lese er gar fleissig: Ich aber ermahnete ihn/ er sollte Altes und Neues conjungiren/ denn das Alte hätte seinen Respect auff das Neue/ das Neue auff das Alte/ und wäre das Neue eine Erklärung und Erfüllung des Alten. Item: Er wolte sich des Bücher-schreibens enthalten mit eingeführten Motiven. Da hat er mir occasionem scribendi erzehlet/ welches ich aber in seinem Wehrt und Unwehrt beruhen laße/ und hier zu erzehlen für unnöhtig achte.

9. Ob er auch vor diesem das Abendmahl empfangen?

Antwort:

Ja offt und viel und alle Jahr: Auch noch ohngefähr für drey viertel Jahren / neben seinem Weibe und zweyen Söhnen / in öffentlicher Kirchen-Versambkung (Ist nach Aussage seines Weibes damahls / wie auch zuvor etliche mahl vom Herren Andrea, welcher mit ihm gessen und getruncken / ohne alles Bedencken / aber hernach nicht zu Grabe hat gehen wollen / absolviret worden.)

10. Ob ihm auch seine Buße ein rechter Ernst / und er von Hertzen das Abendmahl begehre?

Antwort:

Ja er meynete es ernstlich und begehrete es von Grund seines Hertzens. Darauff er von mir ermahnet worden / er sollte sich wohl bedencken was er thäte: Mich könte er zwar falliren (der ich ihme ins Hertz nicht sehen / und de occultis judiciren könte) aber nicht GOtt im Himmel / der Hertzen und Nieren prüfet. Würde ihm nun seine Busse ein rechter Ernst seyn / so würde ihm GOtt alle seine Sünde gewiß verzeihen und vergeben / und ich wolte ihm auff Christi Befehl / vermöge meines Ambts / die gnädige Vergebung der Sünden ankündigen / und würde ihme dergestalt meine Absolution zu statten kommen und ihren Effect haben: Im widrigen Fall hätte er sich derselbigen gar nicht zu trösten und zu erfreuen: Hierauff er seine vorige Antwort repetiret.

His præmissis habe ich mich zu der fürhabenden Action præpariret / und vor der Absolution und Administration des Abendmahls ihn zu allem Uber

fluß und meiner bessern Verwahrung und Verantwortung contra calumniatorum morsus & Sathanæ mendacia noch einmahl gefraget.

1. Ob er sich denn für einen Sünder erkenne?

Resp. Ja.

2. Ob er ihm seine begangene Sünden von Hertzen leyd seyn liesse?

Resp. Ja: Manibus complicatis, oculis elevatis.

3. Ob er auch glaube daß Christus umb seinent willen und ihme zu Gute in die Welt kommen/ umb seinent willen und ihme zu Gute gestorben/ und am Stamm des Creutzes sein Blut vergossen?

Antwort/ Ja.

Denn er spricht selber / Kommet her zu mir alle die ihr mühsehlig und beladen seyd. 2c.

4. Ob er gläube daß ihme GOtt umb Christi Willen wolle genädig und barmhertzig seyn / und alle seine Sünde verzeihen und vergeben.

Resp. Ja festiglich.

5. Ob er mit GOttes Hülffe sein Leben bessern / und so viel ihm müglich hinfort sich für den Sünden hüten wolle?

Resp. Ja.

6. Ob er auch jederman / von dehme er beleidiget worden / von Grund seines Hertzens verzeihen und vergeben wolle?

Resp.

Ja von Hertzen: Begehrete auch von andern hinwie-

derumb dergleichen zu thun: Bathe auch fleissig/ daß solches publicè in seinem Namen geschehen möchte. Ist aber eher als es seyn können verschieden.

Hierauff habe ich ihn lassen confitiren / ihn absolviret præmissis præmittendis communiciret / und was meines Ambts bey Krancken vollend verrichtet.

Weil er aber schwach / habe ich mich der Gelegenheit accomodiret / und nach der Ermahnung Pauli und Exempel Christi sanfftmüttig und freundlich mit ihme gehandelt / wie dann auch sonsten mein Gebrauch nicht ist / die Leute hart und übel anzufassen. Denn ich aus Erfahrung in meinem Ministerio, beyneben auch in gemeinem Leben so viel observiret / daß man mit Sanfftmuth / Glimpff und Freundligkeit mehr schaffe und ausrichte / als mit Sturm und Unbescheidenheit.

Hæc non ficta sed facta sunt, sensu & rebus iisdem, imo ferè verbis Anno 1624. die 15. Novembris ♀ hora 8. matutina post dominicam qua tractatum Evangelium: Da gingen die Phariseer hin und hielten einen Rath wie sie JEsum fingen in seiner Rede.

Wehm GOtt seine Genade nicht wil versagen /
Dehm soll ich meine Dienste nicht abschlagen.

Semper in dubiis benigniora præferenda sunt,
L. 56. ff. de R. I.

Nach-

Nachdem M. El. Theod. das vorhergehende dem Rathe daselbsten zu überantworten concipiret/ hat er solches zuvor Herrn Hans Rohten / sich darinnen zu ersehen / überschicket / welcher dieses nachfolgende geantwortet.

Ehrwürdiger ꝛc. besonders geliebter Herr und Freund.

DAß er die Fragen / welche er dem seeligen lieben Jacob Böhmen für der Communion proponiret / und folgends zu Papier gebracht / mir zu meiner Ersehung durch meine Wirthin aus geneigtem Willen hat communiciren lassen / das erkenne ich vom Herrn auch zur Freundschafft: und nachdem ich solche überlesen / übersende ich dem Herrn hiemit sein Manuscriptum wieder zurücke danckbahrlichen.

Anlangende aber selbige Fragen: So seines Glaubens-Bekäntnüß / als auch seiner Beichte halben / hätte der Herr meines Erachtens gar nicht bedörfft / sintemahl Jacob Böhmens Glaubens-Bekäntnüß in seinen Schrifften / dergleichen sind der Apostel zeithero kaum geschrieben worden / so klar lauter und rein / ohn allen Mißverstand und Irrthumb / offentlich bey vielen verhanden seynd / er auch selber vom rechten wahren essentialischen Glauben / von der neuen Gebuhrt / von Christi Menschwerdung / Leyden / Sterben / und Aufferstehen / von seinen beyden Testamenten / und andern mehr / trefflich schöne Tractätlein nicht für sich selbst: sondern auff Begehren vieler (nach der Himlischen Weißheit) begierigen Hertzen geschrieben / und

darin sein schönes und klares Erkäntnüß ihnen mitgetheilet. Weiln aber der Herr ausser dem gedruckten Büchlein selbige Tractatus vielleicht nicht gesehen noch gelesen / und also nicht gewust / auch noch nicht weiß / was das für ein schönes Erkäntnüß sey: sondern nur in der Meynung gestanden / daß er ein Ketzer / und Enthusiast sey: wie andere ihn für einen Ketzer und Enthusiasten ausgeschrien / geschätzet / und daher verachtet: weiln GOtt in ein solch (für der Welt) verachtetes / schlechtes Gefäß und Werckzeug / solche hohe Göttliche Gaben geleget / und nicht vielmehr auff die Weise und den Weeg GOttes gesehen / welcher ihme / was für der Welt verächtlich ist / erwählet / und das Hohe für Greuel hält; dannenher sonder Zweiffel der Herr sich an dieses gemeine Lästern / auch stossen und irren lassen / und umb solches Verdachts willen diese Fragen ihme fürgeleget. Als ist der Herr dißfals zimlich zu entschuldigen / und darneben zu loben daß er eine Begierde gehabt die Wahrheit zu erforschen / und sie deswegen auff einen solchen Weeg gesuchet und auch gefunden. Und wäre der Herr ehe zu ihm kommen / sonderlich für seiner Niederlage / da er mit dem Herrn aus freyem Gemüthe hätte reden können: Maßen der Herr hierzu gute Gelegenheit gehabt / ihme auch (so viel mir wissend) selbsten angeboten worden / so hätte der Herr mit Verwunderung seine Antwort anhören / und seine hohe und tieffe Göttliche Gaben und Erkäntnüß vernehmen und erkennen sollen: Und sonderlich würde der Herr auch erfahren / ob er auch das alte Testament gelesen und verstanden hätte / oder nicht / welches dann jezo sein Buch über Genesin, daß er für zwey Jahren geschrieben / für aller Welt ein offentliches Zeugnüß seyn mag: Sintemahl es der Kern

Hei=

Heiliger Schrifft/ und auch aller seiner Göttlicher und Geistreicher Schrifften ist.

Was die heimliche Revelationes anlanget/ geschicht dem guten Manne/ wie in allem/ also auch hierin zuviel und Gewalt/ daß er Jemanden auff eine solche Weise/ wie es der Herr meynet und verstehet/ darauff gewiesen habe.

Was aber die Göttlichen Revelationes seynd (da GOttes Geist in unsere Seele kräfftiglichen einspricht und die Krafft Gottes ist) davon seynd seine Bücher voll/ und ist kein Fabel-werck: Sondern wissen die davon zu sagen/ welche die Süßigkeit GOttes geschmäcket haben. Und soll der Herr gar nicht meynen/ als sey der seelige **Jacob Böhme** ein Träumer gewesen/ der sich den Teuffel mit seinem Affen und Gauckel-spiel in Träumen und durch dieselbe hätte leiten und führen lassen/ Nein: sondern alle seine gute Wercke (die nicht Er sondern GOtt in ihme/ als in seinem Werckzeug gewürcket/ und darumb nicht seine/ sondern GOttes (in ihme) gewesen) seynd in GOtt gethan/ davon allhie nicht zu schreiben/ sintemahl es nicht meines Propositi ist.

Daß aber auch das Bücher-schreiben der Herr ihme damahls eingehalten/ und davon abgemahnet/ komt mir etwas befrembdet für/ sintemahl Christus spricht: Lasset euer Liecht leuchten ꝛc. Item/ Niemand setzet ein Liecht unter die Banck ꝛc. Item/ Verbeut sein Pfundt/ daß einem jeden GOtt giebt/ zu vergraben/ und gebeut hingegen darmit zu wuchern/ und dreuet große Straffe und Schaden/ dessen der Mensch der nicht mit wuchert/ haben soll.

So nun GOtt ihme Göttliche Gaben gegeben hat/ wer war der Herr/ daß er könte GOtt wehren? wie

Petrus auch bekannte / denn ist es aus GOtt? so können es die Menschen nicht dämpffen / auff daß sie nicht erfunden werden / als die wider GOtt streiten wollen. Uber das ist auch oben gemeldet / daß er nichts ohne Antrieb und hertzliches Begehren / etlicher Liebhaber der Wahrheit angeleitet und getrieben / geschrieben / und also seinem Göttlichen Beruff in ihme genug gethan.

Die folgenden Fragen / damit der Herr des lieben Jacob Böhmens bußfertiges und inbrünstiges Hertze und Gemüthe hat ergründen wollen / wären auch nöthiger und gar hochnöhtig / daß sie einem jeden Laien in gemein oder insonderheit wohl eingebildet würden mit rechtem unnachläßigem Unterricht / was die wahre Busse sey? Auff Art und Weise / wie in des seeligen Jacob Böhmens gedrucktem Büchlein geschehen / und da solches also ernstlich und offentlich auff der Cantzel getrieben / gelehret / und gewiesen würde / wie Taulerus zu seiner Zeit / und jetzo Johan Arndt gethan / nicht zu zweiffeln wäre / daß es grossen Nutz schaffen würde / darvon mir aber allhier nicht gebühren wil Anordnung zu thun: Sondern ich nur hiermit meine gute Meynung dem Herrn zu erkennen gegeben haben wil / und lasse das übrige dem Herren und ihrem tragenden Ministerio wie billig anheimgestellet.

Wann nun der Herr bekennen muß / daß er auff alle solche seine Fragen eine richtige bescheidene Antwort bekommen / und dahero mit Jacob Böhmen und seinem Bekäntnüß überall zu frieden seyn können / und müssen / so möchte ich nun gerne die Ursachen alle auff einmahl wissen.

1. Aus was Ursachen der Herr auff Befehl des Raths sich gleichwohl Anfangs gegen den Erben gewegert / folgendes Tages die Predigt zu thun / und nicht allein des Abends das Dictum zur Leich-predigt mit dem Honorario wieder geschicket; sondern auch des andern Tages eine Assecuration des Raths geholet.

2. Daß er auff der Cantzel das Exordium von lauter Protestationibus und sonderlich dieser Protestation gehabt / daß er für der Heil. Trinität bezeugete/ daß er des seel. Jacob Böhmen Irrthümern nicht theilhafftig/ da doch der Herr bekennen muß / daß er keinen Irrthumb an ihme verspüret; sondern ihme überall eingestimmet: Hat er sich nun zum Herren bekennet / warumb bekennete sich der Herr nicht auch dazumahl offentlich zu ihme/ und machte sich an ihme theilhafftig als ein Glied am andern des Haubts und Leibes Christi?

3. Daß der Herr das Præscriptum nicht nach dem Concept ablaß / als erstlich die schöne Music so er gewiß nicht mit äusserlichen / sondern innerlichen Ohren seines Gemühts und Geistes in seiner Seelen vier Stunden vor seinem seeligen Abschied gehöret: Item / die andächtigen hertzlichen Suspiria und Gebethe / erstlich zu GOttes Barmhertzigkeit / darnach zu Christo/ wie der Schächer am Creutze / sagende: Du gütiger HErr JEsu/ nim̃ mich in dein Reich. Item/ Da er jetzt sterben sollte/ zuvor das Him̃lische Paradeiß / wie S. Stephan offen gesehen; Item / Da ihm die Seele (so zu sagen) ausfuhr / mit freudigem Munde / und gar lieblichen und lächlichten Gebährden rieff / Ey so fahre ich hin ins Paradeiß! Und ob zwar meine Wirthin des Herren Meynung mit

hiervon etwas zu verstehen geben sollen / So habe Ich doch so viel Bericht nicht eingenommen/ daran mir ein Genügen geschehen wäre.

Warlich wann der Herr diese Cygnea verba & suspiria für der Gemeine hätte abgelesen / und sie darinnen seinen seligen Abscheid (den Er mit solchen sehnlichen Seufftzen und Anruffung GOttes / und seines Heylandes von dieser Welt / und uns genommen) hätten vernehmen und anhören sollen/ so würden vieler Frommer Hertzen bewegt worden seyn/ de mortuo nil nisi bonum zu sentiren, Was aber Boßhafftige Distel-Kinder sind / hätten mögen davon halten / was sie wollen. Nach dem Vers/si bonus interpres. So wäre es auch kein Insolens noch Neues gewesen: Geschichts doch in allen Leichpredigten: und sonderlich weiß Ich mich zu erinnern/ daß in Herren Bartholomæi Stübners Töchterleins Leichpredigt aller derselben Gesichte und dergleichen schöne Reden (wie nicht unbillig) hochgerühmet worden. Ist derowegen dieses/ daß der Herr hierin solches studio übergangen / als ein Insolens quiddam billig auch ungleich zu vermercken und sehr nachdencklichen.

4. Wie auch und zum 4. Daß der Herr insolentia hæc verba & hactenus inauditum modum brauchete/Nemlich/wird Er nun Jhme seine Sünde haben lassen von Hertzenleyd seyn / so wollen wir hoffen / Er ein Kind der ewigen Seeligkeit worden sey: Wo nicht so befehlen wir Jhn in das Gerichte GOttes: und damit beschloß der HErr ohne den Wunsch / welchen man den Verstorbenen in ihr Grab zu wünschen pfleget. In summa der gantze Actus Sepulturæ ist voller insolentium novitatum gewesen/ und sonderlich ist nicht erhöret worden/ daß man einen nicht hat begraben wollen.

Hat Jacob Böhme seeliger begehret / daß / wie Er allen / also auch alle Ihme hertzlich vergeben solten / und wolten. So sehen nun die zu wie sie recht beten wollen / und ihnen täglich mit ihrem Gebähte / die Straffe auffn Hals ziehen werden: welche ihme unversöhnlich ihres Theils blieben / Ihme nicht vergeben: Und darauff die sepultur Erstlich nicht verstatten / darnach auch nicht mit zu Grabe gehen wollen.

L. 9. C. de Hæret. & Manich. saget. Imperator Marcianus: Humanum atque pium esse hæreticos sepeliri legitimis sepulchris.

Item L. 10. C. eodem bald darauff Hæretici Legitimo modo ut cœteri sepeliuntur und in Jure Canonico vielmehr.

Ist nun das Jus Sepulturæ denen / so eines offentlichen Irrthumbs überwiesen / zugelassen: Wie vielmehr denen / so nur aus Haß und Neid für Ketzer ausgeschrien worden / und dessen nicht überwiesen: Ja auch niemahls Citiret / gehöret noch Condemniret, auch in Ewigkeit dessen nicht überwiesen werden können / und hat der Herr (wiewohl bey ihme wie bey uns allen / sehr viel Schwachheiten mit untergelauffen) gar recht gethan / daß er dem seligen Jacob Böhmen Ratione Officii viel williger so bey der Communion als sepultur beygewohnet / als die andern / wird auch dessen für aller Welt / ja vor Gott und allen frommen Hertzen / Ruhm Ehre / und Danck haben: und sich umb so viel desto eher und mehr können zu frieden geben / und sich wider die Calumnias malorum mit seinem guten Gewissen kräfftig trösten. In deß aber und zuförderst diß mein Gutachten ea qua profectum est mente annehmen /

und

und so Ich etwan darmit geirret auch meiner Schwachheit etwas zu Gute halten / und in keinem Unguten gegen mir vermercken / hiermit ich dem Herren Einen seligen Abend gewünschet: und wann er dieses gelesen/ Mir wieder (wie Ich ihme thun müssen) schicken wolle/ freundlich gebeten haben wil. de quo solennissime protestor. Vale.

Auff dieses Schreiben so im Original zurücke gesendet ist folgends darauff von M. El. Theod. verzeichnet worden.

Da Ihme nun solche seine Busse ein Ernst gewesen/ wie wir aus Christlicher Liebe hoffen und wünschen wollen/ wollen wir nicht zweiffeln/ Er werde seelig und wohl gestorben seyn/ und wünschen seinem Cörper in der Erden eine sanffte Ruhe und am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung. Im wiedrigen fall wollen wir Ihn in GOttes Gerichte lassen befohlen seyn. Weiln aber wie die L. sagen in dubiis semper benigniora præferenda wollen wir auch diesfalls das beste hoffen.

Nachfolgendes hat Herr Hans Roht an Mag. El. Theod. geschrieben.

Ehrwürdiger / besonders gönstiger geliebter Herr. Ob zwar Ich wol vermeynet / dem Herren in meinem Schreiben ferners nicht molest zu seyn / zumahlen weiln ich verstehen kan / daß es der Herr dahin interpretirt, sambt solches nicht in Liebe / und meine gute Meynung gegen dem Herren darin zu eröffnen auch seine erhebliche Ursachen desselben rerum gestarum zu erforschen / sondern nur aus Fürwitz und Meynung

Ihme

Ihme Spöttische Brieffe zu schreiben geschehen sey/ daran mir zu viel geschicht. Weiln Ich aber von Brieffzeigern Mündlich berichtet worden / daß der Herr in willens gewesen/ ehe er sein Manuscriptum E. Erb. Raht præsentirte noch in etwas zu Corrigiren, und Ich unter andern befunden / wie nemlichen/ die Worte in der jenigen Frage (da der Herr den Seligen Jacob Böhmen / daß er künfftig; wann Ihm Gott sein Leben länger fristen möchte / sich zu ihnen und ihrer Kirchen bekennen und ihme an GOttes Rücken/ das ist/ an GOttes Wort wolle begnügen lassen. Und wie die Worte daselbst lauten / erinnert hätte / und Er sich affirmativè erklähret) auff eine solche deutung möchten und kündten gezogen werden: Sambt Er revocirt, massen bey vielen es albereit also angesehen wird: Als wolte den Herren Ich umb Verhütung alles groben Mißverstandes und böser inconvenientien willen/ gebeten haben / daß er es entweder bey der vorhergehenden Frage / als er sich zu Ihrer Lehre (wie vorhin und iederzeit also auch damahls bekennet / verbleiben: Oder aber diese also erklären wolle / damit der Herr der Sachen nicht zu viel thue / und des verstorbenen Seele mit einem bösen Nachklang / samt er in Göttlichem Erkäntnüß und Liechte ein Irrsal gehabt / welches eine Contrarietät / nicht beschweret werde / welches denn wieder des Herren Meynung so wol auch dem Verstorbenen zum Nachtheil seiner so schönen klaren Erkäntnüß und der offentlichen Wahrheit zu einem Augenscheinlichen Abbruch dem offentlichen wiedersprochen werden kan / gereichen würde. Denn solte er mit denen Worten / daß er künfftig sich zu ihnen bekennen wolte / revocirt haben: Wie sie denn von vielen also ausgeleget werden / so muß folgen / daß er

einen Irrthumb gehabt habe / da doch der HErr das Wiederspiel in den vorgehenden / weil Er sie damahls / und je und allewege Rein und Lauter selber erkläret und erkennet hat / verspüret. Ja es müste folgen / daß / was er biß daher geschrieben / erkennet und bekennet / falsch und Unrecht / verworffen / verspottet und verlästert würde / darüber Er doch so viel Anfechtung / Trübsal / und Verfolgung außgestanden: Es auch seine Meynung nicht gewesen noch ihme in Sinn kommen / daß Er nun auff seinem Todtbette der Göttlichen Wahrheit wiedersprechen solte / auch nicht thun können bey Vermeidung der Ewigen Höllischen Pein und Straffe / massen auch seine Erben / so darbey gestanden / hierumb gantz nicht wissen und mit der Wahrheit widersprechen. Wie sie denn auch berichten / daß Er auff des HErren Ermahnung wegen des Bücherschreibens / und daß Er ferner nicht schreiben wolle / gegen Himmel sein Augen erhaben / mit der Hand auff sein Beth geschlagen und geantwortet: **Wie GOtt wil.**

Und mag wohl seyn / hat auch gar leicht geschehen können; weiln des HErrn intent auf sein propositum gewesen / daß er dieses verhorchet / und nicht eigentlichen solches erhöret: Sonderlich weil Er sehr matt und schwach / und aus Schwachheit Etwas leise / und unvernehmlich geredet / wie wir dan selber seine Worten nicht allemahl / da wir doch seiner Sprache gar wol gewohnet / vernehmen können.

Wan dan nun derselbigen Frage mit dem Einigen worte (Ferner) meines Behalts zu helffen wäre / daß nehmlich der Herr ihn gefraget (consequentia ad præcedentia referendo) Ob er ferner sich zu ihrer Lehre bekennen. Und Ich ohne das wohl erachten mag / daß

des Herren Meynung in dieser Frage nicht gewesen sey / ihn damit zu einem Wider-ruff zu bringen: sondern daß er bekennen sollte: ob er sich künfftig / wann er des Lagers auffkäme / sich ferner zu ihnen / und ihrer Lehre bekennen wolte.

Also wird der Herr hiemit freundlichen ersucht / der Herr der Wahrheit zu steuer / und allen Mißverstand und böse Consequentien abzustricken / wie auch seinen Widersachern und Calumnianten: Und sonderlich zu Rettung GOttes Ehre und Erhaltung / wie auch Danckbarkeit für solche hohe und große Gaben / die er in das für der Welt verachte Werckzeug geleget / gehabt / und durch ihn offenbahret worden / von seinen Widersachern nicht verspottet / den Teufeln und seinen Werckzeugen nicht verfinstert noch verdunckelt würde. Massen ich nicht zweiffele / der Herr meinem freundlichen billigen Suchen statt geben / und weiln sein Scriptum ad perpetuam rei gestæ memoriam & veritatis Testimonium auffm Rath-Hause bleiben solle / mit diesem Errore ein solch præjudicium wider des Herren selbst eigenen Willen und Meynung nicht einschleichen / und Temporis diuturnitate induriren lassen werde. Im übrigen was das votum manibus debitum belanget / wil ich dem Herren ohne Contradiction wohl gläuben / daß in seinem Concept es gewesen sey / habe aber solches nicht hören ablesen / auch viel andere neben mir / derowegen ich auch stracks in der Kirchen mit Hrn. Doct. Kobern daraus geredet: Kan wohl seyn / daß der Herr entweder wegen Eyfers / dessen er gantz voll zu seyn scheinete / oder deßwegen daß es was finster gewesen / übersehen: Es sey ihme aber wie ihm wolle / da es der Herr nicht studio ausgelassen oder aber geschehen / und von mir und andern nicht verstanden wor-

worden; so wird der Herr mirs / wie auch ihme ich/ gerne zu gute halten.

Errare enim humanum & ego humanitatis aleam non reformido.

Herrn Abraham von Franckenbergs Epistel, vom 21. Octob. An. 1641.

Die Edle SophIAH von oben erfreue das Hertze derer die sie lieben / und würcke in ihnen einen heiligen und GOtt wohlgefälligen Willen.

GEliebter in dem Geliebten: Ich habe mit besonderer Anmuth vernommen / daß dannoch nicht überall eitel Feinde und Verächter der himlischen Hochzeit vorhanden/ wie leider in unserm ohne diß betrübten Vatterlande mehr als zu viel / sondern annoch in etlichen Orten liebhabende Freunde / obwohl in der wenigern Anzahl sich finden / welche der heimlichen Weißheit gar fleissig nachforschen / und wofern sie nicht ablassen/ endlich ihrer Göttlich / holdseeligen / keuschen Liebe mit überschwencklichen Freuden und Genügen ihrer ergebenen Seelen/ im Geist und in der Wahrheit glorwürdiglich geniessen.

2. Zu solchem verborgenen Mannah und recht Göttlichen und Natürlichen Nectar und Ambrosia nun / hat uns bey jetzt angehenden unserm Seculo AUR (eæH) ORÆ benedictæ mit erklingendem Posaunen Schall geruffen und geladen die Sieg behaltende Stimme des großen JEHOVÆH in dem von Menschen zwar verworffenen / aber von GOtt

son=

sonderlich hierzu erwähleten Werckzeug und Zeugen JESU CHRISTI Jacob Böhmen von Alt Seidenburg / weiland angesessenen Mitwohnern zu Görlitz. Welcher in seinen über alle Natur sehr hoch und tieff gegründeten Schrifften genugsam zu erkennen gegeben / in was für eine Zeit wir jetzo gerahten / und was noch ferner in den grossen Wundern und Thaten GOttes bey den Nachkommen zu gewarten: Also daß wir wohl Zeit haben auffzustehen von dem truncke-nen Taumel-kelche der großen Babel / und auszugehen dem ruffenden und anklopffenden Bräutigam entgegen.

3. Gewißlich ist dieser in Gott seelige Mann / ein brennendes Liecht / und vielleicht der jenige Neue Wunder-Stern am Himmel Geheimnüß-weise gewesen / welcher Anno 1572. (zwey Jahr vor des seeligen Gebuhrt) in der so genannten Cassiopæa und via lactea oder weisen S. Jacobs-Strassen / den Europæischen Völckern zu einem besondern Zeichen einer gantz neuen Gebuhrt aus den obern feurigen Liecht-Wassern / mit Auffmunterung vieler hoch-gelährten Männer und nachforschenden Gemühter bedencklichen erschienen: Massen er dann auch sein leztes / und wie er offt mündlich gegen mir gedacht / lesewürdigstes Geheime-Buch / Mysterium Magnum über Genesin, bey Anno 1604. und 1607. abermahls erschienenen neuen Sternen / mit der 7. oder 7. Trigonalischen grösten Conjunction Ausgang / und der 8te unter den 7. Centralischen Anfang / nehmlich Anno 1623. glücklich beschlossen. Worauff er nachmahls Anno 1624. im Jubel- oder 50sten Jahr seines Alters dem Mysterio nach wieder in sein Grab / oder magisch und mentalisches Principium eingegangen.

4. Obs

4. Obs wohl nicht ohne / daß erstlich die Morgenröhte im Auffgang / das ist die Wurtzel oder Mutter der Philosophia, Astrologia, und Theologia &c. Wie auch das Büchlein vom Weege zu Christo / welches nach Ordnung des neuen Testaments / von der Buße und dem Glauben zum Heil. Eingang des Reichs Gottes anfänget / nachmahls seine eigene Person / endlich aber auch so gar sein verblichener Cörper und zuletzt das elende Grab und höltzerne Creutz auff dem Kirch-Hofe selber mit sehr unverständigem Eyfer zu höchster Ungebühr verleumbdet und angefochten worden. Da doch diese Sachen niemahls zu einiger rechten Verhöre kommen / noch der seel. Jacob Böhme einiges un-Evangelischen Irrthumbs überwiesen / sondern vielmehr (wie aus den vorhandenen Actis agonalibus & exequialibus, so wohl aus seinen temperirten Schrifften von der Genaden-Wahl / beyden Testamenten / und dem Leyden / Sterben und Aufferstehung JEsu Christi klar zu befinden) in dem puren und lautern Lutherthumb biß zu der letzten Hinfahrt beständig und unabwendig befunden worden. Ohne was er auch anderwärts auff das Ubel und nur von Hören-sagen gegründete Judicium des Primarii Gregor. Richters Anno 1624. in einer besondern Apologia zur Genüge vor Augen gestellet.

5. Und ist solcher Streit umb das nachgeformte Grab Christi und seines treuen Zeugen Jacob Böhmen eben zu Görlitz einer gleichmässigen Importantz, als umb das jenige B. Lutheri, so zu Wittenberg von den Mitternächtischen und Mittägischen / daß ich der Orientalischen und Occidentalischen Völcker geschweige / bis anhero umbringet und bedränget worden / und dannoch (ob zwar sehr theuer erkauffet) in Ihre

Chur-

Churfürstl. Durchl. Schutz und Schatz nicht unbillig verblieben / auff das beydes des vergangenen und innestehenden Seculi treue und theure Zeugen des wahren und klaren unverfälschten Evangelischen Liechtes und Rechts / wie Moses in ihren Gräbern unverunruhiget von den Babyloniern verblieben / und die Evangelische Christenheit ein sonderbahres gemerck Wahr- und Wunder-zeichen hätte / woran sie die gnädige Heimsuchung GOttes und seines Geistes in Christo JEsu ihrem Einigen und Ewigen Haubt und Heyland möchte erkennen.

6. Derohalben bey diesen / unserm Seculo von Gott immediatè geoffenbahrten und vertrauten Wunder-Schrifften dieses wohl zu bedencken / daß sie nicht wie anderer Menschen Bücher / in dem Geist der Gestirneten Lufft oder Irrdischen zusammen-gestückelten Vernunfft mit Setzen und Versetzen / jetzt schreiben / dan wieder ausleschen / sondern durch die überschatt- und einwohnende Mitwürckung des großen und geheimen Geistes GOttes / von oben und innen mit continuirlichem Ductu & Tractu der gegebenen und nicht selbst genommenen Schreib-Feder / und also ipsa prima manu, dessen ich mit andern oculati testes seyn können / von dem Authore selbst geschrieben / wie auch mit gar andern als gemeinen Vernunfft-Augen müssen angesehen und geurtheilet werden.

7. Zu geschweigen / daß auch noch die Fülle der Zeit nicht eingetretten / in deren man diese und andere biß anhero verborgene Wunder zu satter Genüge möchte erkennen und annehmen. Lässet sich auch mit ungewaschenen Händen solch Werck nicht meistern / sondern muß im Schweisse des Angesichts mit heiligem / Gotte alleine zu eigen auffgeopffertem Gemühtes-Geiste und

Willen

Willen angefangen/ vermittelt/ und ohne Zurückſehen/ jedoch als in GOtt und durch GOtt mit Chriſto und ſeinem Heil. Genaden-Geiſte continuiret und vollendet werden. Damit alſo das verſchloſſene Reich GOttes und darinnen verſiegelte Bilde J. C. wiederumb eröffnet/ und in den begierigen Suchern und Liebhabern der Glorien unſers HErren und Heylandes JESU Chriſti mit innig und ewig freuden-reichem Hertzens-Schein und Jubal-Schalle / gantz heylſamlich auffgerichtet werde zur Ehre des Allerhöchſten / und zum Heyl unſerer vom Göttlichen Liecht und recht abgekehrten Sinnen und Seelen. Welche zu verlieren vergeblich iſt/ auch die gantze weite und breite Welt zu gewinnen/ und welche zu erhalten wir uns und alles / was in und an uns iſt / in GOtt dem höchſten Gut müſſen verlieren / ſo werden wir wahre beſtändige Ruhe und Frieden allein in dem durchbrochenen lebendigen Felſen und Hertzen JEſu Chriſti ewig finden/ Amen.

8. Zu welchem hohen und heylſamen Ziel wir uns dan aller Seiten / vermittelſt Göttlicher Genaden / ſo viel in dieſer Sterbligkeit möglich / ohne verſäumliches Stillſtehen/ſollen erſtrecken und arbeiten zum Eingang des Liechtes / darinne zu wandeln ſo lang und alldieweil wir daſſelbe haben / deſſelben zu genieſſen allhier in der Zeit/ und dort hernach in Ewigkeit.

Darzu helffe und gebe uns JEſus Chriſtus das einige und wahrhafftige Liecht und Heyl unſerer Seelen/ welches in die Welt kommen / uns von der Macht und Nacht der Finſternüß und ewigen Todes zu befreyen/

Jah AMEN. AMEN. A
M✠E
N.

Folget

Folget ein Schreiben von einem vornehmen Patritio und Raths-verwandten zu Görlitz/ wegen seel. Jacob Böhmens Person und Schrifften.

GOtt mit uns im Genaden!

MEin insonders günstiger Herr und Freund. Sein Geliebtes vom verstrichenen Jahre ist mir wohl worden: Hätte eher antworten sollen / wann ich nicht daran wäre verhindert worden: bitte deßwegen mich für entschuldiget zu halten.

Welche läugnen/ daß ein Schuster bewuster Bücher Author sey/ geben damit zu verstehen/ daß sie nicht glauben / daß GOtt in Schrifft- und Sprach-losen Laien / das ist / in Buchstab-ungelehrten Leuten / würcken könne; sondern allein durch die Lateiner / und andere Sprachen-kündige / und besonders solche Männer / die von den Höhen in Israel ihre Witz und Spitz-kunst geholet / sein Wort aussprechen und seinen Geist offenbahren wolle: Sie werden aber GOTT seine Macht nicht nehmen / sind viel zu wenig dazu. Wann sie nicht von sich selber klug seyn wolten / das ist / den Verstand und das Judicium nicht aus der Schulen / oder einer gewissen mit logicalischen Articuln bezirckten und offt beeydigten Lehre/ Norm und Form, in die Schrifft / sondern aus der Schrifft/ als dem Zeugniß von GOtt in ihre Schule / nicht weniger aber in anderer Leute Bücher/ Wercke und Wunder brächten: So würden sie vielleicht ein anders erfahren / und gewiß glauben/ was sie jetzo wegen ihres so tieff-eingewurtzelten Schuhl-wahns nicht glauben können / in dehme sie

solchen Wahn der Gabe des H. Geistes weit vorsetzen/ ja diese des Heil. Geistes Gabe bey jetzigen letzten Zeiten wohl gar zu verläugnen sich unterstehen / und nichts desto weniger Geistliche wollen genennet seyn. Ist so lange nicht / daß Jacob Böhm noch gelebet/ und seine Person allhie genugsam bekannt gewesen. Ich zwar habe ihn nicht gekennet / weil ich zur selben Zeit / da er mit seinem Bücher-schreiben zuerst ruchtbahr worden/ noch etwas jung/ und da er folgends nach etlichen Jahren das Schreiben / welches er auff Verbott unterlassen hatte / wieder zur Hand genommen/ und damit von dem Primario Pastore auff der Cantzel verketzert worden / meist abwesend gewesen. Bin aber Anno 1624. bald nach seinem Tode mit etlichen seinen fürnehmsten Freunden und Liebhabern / welche viel und lange Zeit mit ihme umbgegangen waren / in Kundschafft gerahten: Da nehmlich Herr Jonas Liebing, damahliger Richter zu Weissensee / vier Meilen von Nürnberg gelegen / (als bey welchem kurtz zuvorher ich mich auffgehalten hatte) mir hierzu Anlaß gegeben hatte / in dem er zweymahl an mich geschrieben/ und begehret/ daß ich ihme und Hrn. Christiano Becmanno, Rectori zu Amberg bey dem Gymnasio zu gefallen / einen und andern gewissen Bericht des Jacob Böhms wegen ertheilen wolte: weil sie auch nicht bald glauben könten / daß ein Idiot eine von GOtt und der Natur so tieffe und ungemeine Erkäntnüß haben sollte. Beckmanni Worte in seinem Briefe sind unter andern diese an Libingum gerichtet: Superiori hyeme scripserat ad me amicus: Görlitii esse virum plebejum & alias ἀμαθῆ, Jacob Böhme nomine, qui singulari spiritûs gratiâ delibutus & varias linguas proloquatur, & insuper libros multæ

sa-

sapientiæ plenos conficiat. Ex illo tempore non destiti solicitè inquirere an ita sit &c. Tandem antè pauculos dies Egram veni, & inter alia inibi apud amicum vidi libros tres manuscriptos & satis quidem grandes Bohemii illius. Quid dicam? ut legi, ut obstupui? Itane virum è multis, in Schola non eruditum, tam profunda Mysteria aggredi, & tam politè scribere! Enimverò ipsa methodus & rerum abditarum expositio facit, ut dubitem de Authore. Dicitur esse Idiota Böhmius. Nondum credere possum: nisi certior adhuc fiam talem esse Görlitii, talia eum scripsisse: idque unius & alterius viri sincerioris testimonio &c. Unter erwehnten des Jacob Böhmens gewesenen Freunden/ war sonderlich einer/ dessen Beywohnung ich offt und viel genossen/ welcher zu erzehlen wuste/ wie ein Med. Doct. allhie Tobias Kober genannt/ dehn ich noch wohl gekennet/ den Jacob Böhm mit seiner Natur-sprache zu mehrmahlen auff die Probe gesetzet/ in dem sie als geheime Freunde im Spatzier-gehen einer dem andern die Blumen/ Kräuter/ und andere Erdgewächse gezeiget/ und Jacob Böhm aus deren äusserlichen Signatur und Bildung/ die innerliche Krafft/ Würckung und Eigenschafft/ mit denen Buchstaben/ Syllaben und Worten des ihnen eingesprochenen und zugegebenen Namens alsobald bedeutet. Hat aber die Namen für andern in Hebraischer Sprache/ als welche der Natur-sprache am näheſten wäre/ hören wollen: Und wann man dieselbe Namen nicht gewust/ hat er nach denen Griechischen gefraget. Und da je der Medicus mit Fleiß einen unrechten Namen angegeben/ hat der ander/ wann er desselben Eigenschafft gegen das Gewächse/ und dessen Signatur, als Form/

Farbe ꝛc. gehalten / den Betrug bald gemercket / und gesprochen / daß es nicht der rechte Name seyn könne / und hievon genugsamen Beweiß darthun können. Und dannenhero mag es kommen seyn / daß man von ihme ausgesprenget / als könte er frembde Sprache reden: welches doch nicht also gewest / er auch dessen sich nie gerühmet. Zwahr hat er dieselben bey andern verstehen können / wann er sie gehöret / nach Zeugnüß Herrn David von Schweinich / des Fürstl. Lignitzischen Landes Haubtmans / welches dieser unlängst und kurtz vor seinem Tode hören lassen. Dann dieser Gottesfürchtige und tapfere Edelman / so etwa vor zwey Jahren verstorben / und sonsten wegen seiner in Druck gebrachten Geistlichen Lieder nicht unbekannt ist / hat damahlen in Gegenwart vornehmer gelährter Männer / bey einem Convivio in Lignitz / viel merckwürdiger Dinge von dem Jacob Böhmen / dehn er einesmahles zu sich auff sein Gut oder Dorff erfordert gehabt / zu erzehlen wissen / die mir folgends durch eine glaubwürdige Person / die selbst dabey gewesen und solches mit angehöret / beygebracht worden: da er unter andern Geschichten / auch von denen / so die Sprachen angehen / mit diesen Worten Erwähnung gethan: So wuste er (Jacob Böhm) auch alles / ob wir gleich Lateinisch oder Frantzösisch redeten / was wir geredet hatten: Sagte auch / wir möchten reden in was für Sprachen wir wolten / Er würde es dennoch verstehen / und dieses vermittelst der Natur-sprache / welche er könte / ꝛc. Wie sonst andere noch viel mehr Edel und andere vornehme Leute / und zwar öffter und gar in geheimer vertraulicher Freundschafft mit ihme umbgegangen: Also hat ihn sonderlich der Edle Herr von Franckenberg wohl gekennet / und sein Büchlein von

der Buß / Gelassenheit / und übersinnlichen Leben Anno 1622. (unter dem Titul / der Weeg zu Christo) allhie zu Görlitz zum Druck befördert. Von diesem von Franckenberg: Als umb welchen ich lange Zeit an unterschiedenen Orten gewesen; auch abwesende umb seiner erbaulichen Conversation mich nicht zu begeben / per literas vielfältig mit ihme corresponDiret / könte ich viel Zeugnüsse beybringen / daß es Jacob Böhme selbst / und nicht ein anderer unter seinem Namen gewesen / bey welchem die Wunder GOttes offenbahr worden; denn er sie an seiner (des J. B.) Person genugsam wahrgenommen. Ich geschweige der jenigen so mir auch nicht unbekannt gewesen / welche durch dieses Mannes Beywohnung / und durchdringende Geistes-rede in merckwürdige geschwinde Veränderung ihres Gemüths und Erneuerung ihres Lebens gerahten: also / da sie zuvorher der Eitelkeit dieser Welt / und den Lüsten des Fleisches gantz ergeben waren / und gegen ihre Unterthanen nicht anders als reissende Wölffe sich erzeigeten / mit jedermans Verwunderung hernach / aller Uppigkeit Feind worden / und als gedultige Schaafe mit denenselben umbgegangen / und ihr voriges ärgerliches Leben mit stäter Reue beweinet. Von keinem deren / so ihn erkennet / habe ich jemahlen vernommen / noch durch andere vernehmen können / daß er nicht sollte für den jenigen seyn angenommen worden / der die Bücher geschrieben / die folgends unter dem Namen Teutonici, in Hoch- und Niederteutscher / auch Englisch- und theils Lateinischer Sprache bißhero herfür kommen. Dann wann deme nicht also wäre / so würde er nicht von so vielen Frembden allhier seyn ersuchet / noch zu ihnen abgeholet worden seyn: Denn gewißlich unter diesen solche Leute sich befunden welche

den Geist der Prüfung gehabt/ und denen er seiner hohen Gaben wegen genugsame Rechenschafft/ Rede und Antwort/ nicht weniger als seiner Bücher überflüssige Erklärung darthun/ und von sich geben können: Als er dann auch gethan/ und also von dehme/ was er geschrieben/ mit grosser Krafft und Wunder-würckung bey denen Zuhörern/ münd- und persönlich gezeuget. Als er zu Dreßden eine geraume Zeit bey dem vornehmsten Churfürstl. geheimen Rathe sich auffgehalten/ auch allda geschrieben/ und durch solche Gelegenheit ein Examen ausstehen müssen; da hat wohl auch kein anderer/ als er reden können: Habe hievon sichere Nachricht aus eben demselben Orte vom 2ten December 1661. mit solchen Worten: Was sonst wegen Jacob Böhmen Examination in Dreßden zu halten sey/ habe mich erkündiget/ daß solches gewiß geschehen sey. Finde auch in des weitberühmten Mathematici/ und geheimen Theosophi, Bartholomei Sculteti gewesenen Bürgermeisters in Görlitz Diario (daraus er hernach unsere Annales formiret) daß An. 1613. Jul. 26. ♀ Jacob Böhme ein Schuster zwischen denen Thoren hinter dem Spital schmiede/ wäre auffs Rath-haus gefordert/ und umb seinen Enthusiastischen Glauben gefraget/ darüber in Hafft gesetzet/ und alsobald sein geschrieben Buch in 4to fol. durch den Stadt-Diener aus seinem Hause abgeholet; darauff aus dem Gefängnüß er wieder erlassen/ und ermahnet worden von solchen Sachen abzustehen: Item/ daß den 30. Jul. ♂ Jacob Böhm der Schuster von denen Prædicanten in des Primarii Wohnung fürgefodert/ und in seiner Confession mit Ernst examiniret worden. Item/ daß zuvorher/ als den 28. Jul. ☉ (da das Evangelium von falschen Propheten) der Primarius Gregorius Rich-

Richter eine scharffe Predigt wider den Schuster J. B. gethan.

Stehet also mein geliebter Freund/ daß man zur selben Zeit keinen andern als den Schuster für den so genannten Enthusiasten, und für den Verfasser des geschriebenen Buchs (welches Aurora gewesen/ und/ wie ich noch in frembden Orten erfahren/ von unserm Rath-Hause an einen gewissen Ort in Dreßden gebracht worden) allhier angenommen und gehalten hat. Welches gleicher gestalt ein gewesener Bürgermeister allhie Joan Emerich (von dessen Geschlechts Vorfahren das Heilige Grab erbauet worden) in seinem Diario zeuget: allwo er im Jahr 1624. diese Worte setzet: Den $\frac{7}{17}$. Novembr. starb der Schuster/ dehm Gregor. Richter offt und viel geschmähet/welches aber der Schuster genugsam verantwortet hat/ &c. wäre besser gewesen/ der Primarius hätte den Schuster zu frieden gelassen/ hat wenig Ehre erlanget. &c. Wäre freylich viel besser gewesen/ denn der gute Mann der Schuster/ von welchem ich niemahls etwas ungebührliches vernommen/ würde nicht bedürfft haben umb seinen ehrlichen Namen zu retten/ eine Apologiam wider desselben Schmäh-karten zu schreiben/und dessen eigene Schande zu offenbahren. Aber der Primarius hat ihn durch das Mittel der Läster-zungen der Welt bekannt machen/ und dessen Ehre bey unparteyischen Gemühtern mit seinem Nachtheil/ befördern sollen. In Summa/ bey Lebzeiten des Jacob Böhmen ist Niemand/ achte ich/ allhier gewesen/ der ihn nicht für den rechten und einigen Author, oder für das wahre Werckzeug der bewusten Schrifften sollte gehalten haben: Nur nach seinem Tode hat die nachkommene neue Welt/ und die ihn nicht gekennet/ sonderlich in der

Fremdde / seine als eines Laien und geringen Mannes so hohe Erkäntnüß in Zweiffel ziehen wollen.

Einen kurtzen Lebens-Lauff nebenst dem Register der Bücher des Jacob Böhmens / hat wohlgedachter Edelman Abr. von Franckenberg Anno 1637. in Latein auffgesetzt und einem guten Freunde ertheilet/ welcher ihn folgendes 1638. Jahres nach Amsterdam gebracht / und einem Liebhaber zu Gefallen ins Hochteutsch übergesetzet: Da er dann nach der Zeit also verteutschet denen ausgegangenen Büchern beygesetzet worden: Zwar ohne Vorbewust des Authoris, der auff solchen vermuhteten Fall die Sache / nach Eigenschafft der Teutschen Rede nicht allein viel klärer / sondern auch weitläufftiger und mit mehrern Umbständen würde an Tag gegeben/ oder aber die jenigen Göttlichen Geheimnüße / welche sich bey der Person befunden/ und ihme vor andern kund gemacht worden / vor der hönischen Welt wohl gantz und gar verschwiegen haben: Die Wercke / welche von dem geheimen Manne und Freunde Gottes zeugen / als nehmlich seine nunmehr hin und wider bekannte Bücher / werden ohne das von ihren Verächtern genugsam verlästert.

Anno 1639. hat Abraham Wilhelmsoon van Beyerland, Bürger und Kauffman zu Amsterdam/ diese Bücher zuerst in seine Mutter- oder Niederteutsche Sprache mit besonderer Mühe und großem Fleiß übergesetzet / und auff seine eigene / nicht geringe Unkosten drucken lassen/ welche Schrifften ich dann meistentheils bereits Anno 1624. und 1625. und die folgende Jahre allhier in Görlitz gesehen und in Händen gehabt/ ehe sie noch in Holland kommen. Die eigene Handt des Authoris aber von denen meisten oder doch vornemsten deroselben Schrifften / hat sich ohngefähr vor

11. Jah-

11. Jahren / da ich gleich von meiner 25. jährigen Abwesenheit wieder anheim kommen / bey der Verlassenschafft eines von meinen alten guten Freunden nach seinem Tode gefunden: Diese aber hat sein Vätter / ein junger Mensch / einem andern allhier / und dieser umb ohngefähr 3. oder 4. Thaler / die er doch nicht erlanget / einem Handelsmanne in Lauben / gegeben; der sie nun hin und wieder soll feil bieten / und umb 100. Ducaten verkauffen wollen / und deßwegen zu Leipzig liegen haben. Ich habe zwar Anstellung gemacht / umb zu versuchen / ob sie aus unwürdiger Hand mögen errettet und fürm Untergang bewahret werden: ist aber nicht leicht von einem Geitzigen umbsonst etwas zu erhalten. Wann ich solchen Schatz bey angeregter Person / die ich bey dero Niederlage wohl besuchet / gewust hätte / zweiffele ich nicht / ich sollte desselben theilhafftig seyn worden: der gute Mann mag sich damit / weil er in publico Officio begriffen war / vielleicht gefürchtet / oder je des so nahen Todes nicht versehen haben. Sonst ist zur Lignitz von eigener Handt zu finden / wie ich daraus berichtet bin / das Buch von den 40. Fragen von der Seelen: und hin und wieder noch etliche Send-Schreiben. Mehr ist daselbst eine Abschrifft des Mysterii Magni, welche fast den 4ten Theil von des Authoris eigener Handt corrigiret worden. Würde auch noch wohl etwas von selbiger Handt bey denen Erben des angedeuteten Beyerlands zu finden seyn: welcher sonsten unterschiedliche Abschrifften von desselben Büchern umb grosses Geld an sich gelöset / umb solche wan es von nöhten gewest / gegen einander zu halten und zu collationiren / und also die befundene Mängel zu ersetzen. Die eigene Handtschrifft des Authoris, wann hievon 1. 2. oder 3. Bögen / oder etwa ein Tag-werck vorhanden

geweſt/ haben alſobald zwey Landbeſitzere in der Nähe/ Gebrüdere / abholen laſſen / abgeſchrieben / und dann weiter an andere/ die dergleichen gethan/fortgeſchicket: alſo daß die erſten Abſchrifften wohl die beſten ſeynd / und bey Beyerlands Verlaſſenſchafft zu finden.

Von des Jacob Böhmen Söhnen aber iſt keiner mehr im Leben. Das Buch vom Jüngſten Gerichte ſoll nicht mehr verhanden / ſondern im Feuer zu Groß-Glogaw verloſchen ſeyn. Das von denen letzten Zeiten / ſo ich nicht habe / gedencke ich in Schleſien zu erforſchen: wiewohl man hoffet / nach eingezogenem Bericht / daß alle die Wercke des Jacob Böhmens in Hochteutſcher Sprache in kurtzem miteinander und beyſammen hervor kommen ſollen. Womitt denſelben zu GOttes genädiger Bewahrung empfehle.

Meines inſonders günſtigen Herrn und wehrten Freundes

Görlitz den 21. Febr. 1669.

Dienſtwilliger Freund

E. H.

Be-

Beschluß.

AUs diesem vorgehenden allem hat der günstige Leser umbständlich / und zur Genüge (so viel uns biß daher durch Schrifften bekannt worden) verstanden / wer dieser Author der Gottseelige Jacob Böhme gewesen sey / sein Lebens-Lauff / seine schwere Verfolgung umb der überaus hohen Göttlichen Erkäntnüß und Offenbahrung willen / nicht allein bey seinem Leben / sondern auch biß in die Grube / daß er also für sein Theil und Person das hinterstellige Leyden JEsu Christi als ein auserwählter Rüstzeug und getreues Gliedmaß reichlich erfüllet / und uns in seinen heiligen Schrifften eine so durchdringende Lieb- und Ernst-Stimme zu stäter Auffmunterung und Nachfolgung hinterlassen; Daß umb diese Perle und wehrtes Kleinod (so es anderst im Hertzen und Gemüth zur Fruchtbarkeit gefasset) dem Allerhöchsten nimmer genug kan gedanckt werden / wie die jenige bezeugen die ein Füncklein seiner Erkäntnüß erlanget / noch darumb je länger je mehr ringen / und weiter bey den Nachkommen bezeugen werden. Jedoch stehet dieses wohlmeynentlich zu erinnern umb Verhütung großer Seelen-Gefahr und anderer verderblichen Zerrüttung und Ärgernüß willen / daß gleich wie zu allen Zeiten nach dem gemeinen Sprichwort / wo GOtt seine Kirche gebawet / der Teufel seine Capelle darneben gesetzet / also insonderheit zu dieser Zeit wohl zuzusehen / und umb den Geist der Prüfung nach dem Sinn Christi und seiner Wahrheit zu bitten / welcher die Seele in tieffer Demuth und Liebe zu Göttlicher Vereinigung im Geiste und gliedlicher brüderlicher Liebe führet / wie nicht allein dieser Author, sondern alle heilige Lehrer / Propheten und Aposteln gethan / daß man nicht von dem einigen Ziel und Eck-

stein der Seeligkeit / welcher ist JEsus Christus hochgelobet in Ewigkeit / abgeführet / und etwa von einem irrigen Stern oder unzeitigen Gebuhrt verleitet werde.

Denn zu geschweigen / der grossen und allgemein bekannten Babel der zerrütteten nnd vermeynten drey Haubt-Religionen auch andern mehr / die jede Christum nur alleine und für sich selbst wollen haben und in ihre Opinion und Satzunge beschliessen / die andern alle ausbannen / hassen / und theils mit Feuer und Schwerdt verfolgen: So sind nun diese 100. Jahr hero unterschiedliche neue Geister auffgestanden / die zwar von der mercklichen Abgötterey / Lügen / Falschheit / Zanck / Finsternüß / Irrthumb / Abfall und Lawigkeit der vorigen abgewichen / dieselben als verwerfflich verworffen / hergegen aber sich selbst und einzel oder eigen-persönlich für sonderbahre hohe Personen als Gesandten Christi / Restitutores, Juden-bekehrer und anders mit gar hohen Mystischen und theils Prophetischen Namen und Ämbtern genennet und begeistert / und zur Verführung der Einfältigen mit gar ärgerlichem Fortgang ihres hochmühtigen Sinnes zum Verderben dargestellet; Wie nun GOtt der Herr allezeit die Einfältigen und Gutherzigen weiß zu retten / und sie aus aller Gefahr und Finsternüß / ja gar aus der Höllen Rachen auszuführen / so ist des Feindes arge List und Betrug auch an solchen erkannt worden: Das siehet man zu dieses Authoris Zeit / da die Secte des Ezechiel Meths oder Esaiæ Stiefels auffkommen / welche zuerst einen guten Anfang oder Füncklein Göttlicher Erkäntnüß möchten gehabt haben / bald aber auff die Zinnen des Tempels gestiegen / und von dannen desto tieffer ins Verderben gefallen / wie solches unser Gott-

seeliger Author in einer Apology gar gründlich/ herrlich und weitläufftig entdecket/ und zu einer Richtschnur den Nachkommen hinterlassen/ auch mit besondern heilsamen Warnungen und Prophetischen Andeutungen der Gefahr in seinem 20sten Send-Brieff ꝟ. 29. biß 36. am Ende / als auch im 12ten Send-Briefe ꝟ. 47. biß 50. eingedruckt ; Uber das aber dem heimlichen Betrug des bösen Feindes/ und der an sich selbst verderbten und verführischen Vernunfft zu begegnen / und vorzubawen/ das theure Büchlein von der wahren Gelassenheit / geschrieben. Wie nun neben solcher Secte mehr andere hie und da biß dato aufkommen / so hat auch der Gottseelige tapffere Edelman Herr Abraham von Franckenberg seel. in seinen Geistreichen und erbaulichen Episteln für dergleichen frembden Stimmen und Vorgebuhrten nachdenckliche Warnungen / und gute Anleitung zu billiger Prüfung hinterlassen / deren wollen wir eine kleine Epistel dem Gottliebenden Leser zur Nachricht ertheilen/ die also lautet :

Der Uberwinder J. C. überwinde in uns alle seine Feinde durch sich selber Amen.

GEliebter Gottes ! so Christus der Gecreutzigte und Aufferweckte in ihm offenbahr ist worden/ nach der Maße / wie aus seinen tieffen Reden ich vernommen / so hat er hinfüro Friede und Freude in GOtt / mit allen Menschen/ und bedarff nichts / als seinem eigenen Erkäntnüß nach dahin zu arbeiten / wie

er nunmehr auch selber in und mit Christo gecreutziget und aufferwecket werde / dartzu dann freylich die Verläugnung seiner selber / und die Nachfolge / unter dem ✠ Christi wil gehören / welches aber doch aus lauterer vorlauffenden / mitwürckenden / und nachfolgenden Genade GOttes in Christo und durch Christum zu erlangen / damit wir nicht in die Abgötterey und Annehmligkeit unsers selbst eigenen Seyn / Wollens / Willens / Könnens und Habens / als von uns selber gerahten und fallen / wie heutiges Tages ihrer viele unter dem Ausgange von der großen Babel wiederfähret / welche / indeme sie die Verachtung der äussern Welt profitiren / die kleinere Babel in sich selber nicht erkennen / und also aus einem Gefängnüß in das andere / von dem äussern auff den innern Greuel gerahten / dannenher sie die Mystische Wunder-namen ihnen selber in solcher Verführung zumessen. Der eine David / der ander Elias / dieser Michael / jener Gabriel; einer der Reuter auff dem weissen Pferde / der ander der Herr in Zion / einer der Engel aus der Sonnen / der ander Moses (also auch jetzo einer Quinarius, der ander Johannes Tertius, und mehr andere) ja wohl gar Messias und Gott den Vatter selbsten. Niemand aber das Thier

mit

mit 666. Namen der Lästerungen / noch das zwey-hörnige Lamb / welches da redet wie der Drache ꝛc. seyn wil / aus welchem dann auch so viel Richtens und Verdammens frembder und eigener Erkäntnüß nach unerkannter Sachen ohne rechten Unterscheid des Wahren und Falschen / Guten und Bösen ꝛc. erfolget: dessen man sich doch endlich würde schämen / wenn es zu dem unpartheyischen Urtheil der überall und durch alle Stände erbaulichen Liebe sollte kommen. Aber ich richte Niemand / sondern habe solch Gericht einem Grössern / als ich und alle Menschen seynd / befohlen / der auch allein zu seiner Zeit alles recht und wohl richten und ausrichten wird. Solches zu Christbrüderlicher Erinnerung mit Göttlicher Genaden Verwahrung E. L. ich nicht verhalten sollen / als

D. W. geflissener

Dantzig d. Quasimodogeniti, An. 1643.

Abr. v. Franckenberg.

Item

Item noch ein Extract an A. H.

Alleine ist mir unter andern ein bedencklicher Punct fürkommen / worüber ich E. L. Erklärung / und wie es gemeynet / gerne haben / und mich daraus erbauen möchte / nehmlich wegen der Person des Engels mit dem ewigen Evangelio / welche ich sehe / daß sie E. L. gleichsam auff sich selber ziehen / und vor andern allein seyn oder præsentiren wollen.

Nun ist es zwar an deme / daß GOtt der Allerhöchste / nach Art und Zeit seiner unterschiedlichen Offenbahrung / seine getreue Bothen und Zeugen / die heilige Propheten und Aposteln / mit der würckenden Krafft seines Geistes und Wortes begabet / und ausgesandt / dem Volcke seine Ubertrettung / und darauff gehörige Straffe / wie auch auff wahre Busse und Bekehrung erfolgenden Trost und Genaden-Schutz offentlich zu verkündigen / und durch mit-folgende Zeichen würcklich und empfindlich darzu stellen / welches sie auch mit völligem Gehorsam / und gäntzlicher Verläugnung ihrer selber biß zum Tode mit aller Gedult und Demuth williglich ausgerichtet haben / dessen uns die Bücher der Heil. Göttl. Schrifft genugsames Zeugnüß geben.

Es ist aber in denselben nicht ausdrücklich zu befinden / daß sich einer oder der ander unter den Knechten GOttes / jemahls selber für einen Engel GOttes / oder etwas besonders gehalten / und ausgegeben / vielweniger mit Gewalt auffgedrungen / und die Menschen ihnen anzuhangen genötiget / wie man jetzo gleichwohl siehet / daß es fast in gemein von etlichen neu-ausgegangenen Geistern und Propheten geschiehet / da einer David / der ander Elias / einer Michael / ein anderer

Daniel ꝛc. (wie obgedacht) seyn und allein dafür gehalten / und angebethen seyn wil/ wie ich dessen eigener Erfahrung nach/ genugsames Zeugnüß geben und darlegen könte / wann es von nöhten / welches gewißlich eine solche Sache ist / daraus nicht allein allerhand Anstoß und Aergernüß / ohne einige Erbauung bey den Einfältigen/ sondern auch grosse Verwirrung und Finsternüß bey den Gelehrten / und zuletzt die unvermeidliche Verdamnüß selber in der Höllen erwecket und offenbahret wird / daß es solcher gestalt viel besser wäre/ bey der Einfalt und Unschuld in Christo zu bleiben/ als solche hohe neue Dinge der Welt fürzutragen / welche nur eitel Mißtrauen und Lästerungen nebenst härterer Verfolgung der unpartheyischen Nachfolger des Lammes verursachen und anrichten / ohne daß auch dieselbige Neulinge unter sich selber nicht einig / sondern in so viel Meynungen als Namen zertheilet seynd/ welches ja ein Zeichen/ daß sie nicht aus dem Heiligen Geiste der Göttlichen einigen überall auff sich selber stimmenden Wahrheit / sondern aus einem andern (der solche Zerstörung und Zerstreuung unter den verlassenen Schafen Christi anrichtet) gebohren und ausgegangen seynd/ so lange sie in Christo dem Einigen und Ewigen / Ersten und Letzten (der es alleine in uns allen/ und durch uns alle seyn wil/ soll/ und auch ist) mit einander nicht übereinkommen ; Und hindert hier nicht/ daß die Schrifft von den Predigern oder Dienern Gottes als von Engeln redet / sintemahl sie auff das Ambt und die Lehre / nicht aber auff die Person / und dieses oder jenes Individuum stehet / vielweniger wil / daß man solche Englische Bothen / nach dem Ansehen vor Menschen / richten/ oder Göttlich verehren und anbehten soll / ob auch schon Christus in ihnen wohnete / und

durch

durch sie redete/denn Christus ist nur einer in allen/und der einige / deme allein solche Ehre gebühret von allen/ ja dehn auch die Engel selber anbethen / und gar nicht wollen von uns angebeten seyn/ob schon der Geist Christi in ihnen ist/ wie er in den Propheten auch war/ welche aber nichts besonders seyn wolten / ob sie schon von andern für groß / und Männer GOttes gehalten/ wie Elias und Johannes am Jordan / item Paulus und Barnabas, &c. außweisen. 2c.

Diese angezogene Warnung möchte aber von den Hohen-Schul-Gelehrten Religionisten und andern blinden Leitern / oder auch sonst schwacher Vernunfft verkehrt auffgenommen / und zur Mißdeutung auff diesen hocherleuchteten Authorem selbst appliciret werden / indeme Er an vielen Ohrten seiner Schrifften als ein Prophet und Ankündiger des Jüngsten Tages / der seine Gabe/ Ambt und Erkäntnüß nicht aus Vernunfft oder Menschenbüchern / sondern im Ternario Sancto empfangen/ redet; So wird die teure Wahrheit darumb nicht verfinstert werden / sondern bey den würdigen Liebhabern seiner Weißheit desto herzlicher leuchten und würdiger scheinen. Aber das wird dem verstockten Lästerer gesagt / daß das auffgesetzte Heyl und Licht in seiner Lästerung und Verachtung ihme zur Höll und Finsternüß gerahten wird / welches wir doch durch die Barmhertzigkeit GOttes wünschen / daß alle Seelen dafür behütet werden/ und sich an dem alten Antichrist der Pharisäer und Schrifftgelehrten spiegeln / die den H. Geist in Christo/ den Obersten der Teuffel nannten/ und ihme als seinem Nachfolger / desto bitterer wiederstunden. Die Wahrheit und Göttliche Erkäntnüß lässet sich mit Worten und Buchstaben nicht wohl beweisen / sonst wären alle Menschen seelig worden / die Christum leib-

leiblich gehöret haben / der doch sein heiliges Ambt mit Göttl. Wunderthaten durch alle Natur bekräfftiget hat / wo aber ein demütiger Grund ist / der sich nicht auff seine Vernunfft verläst / sondern GOTT hertzlich fürchtet und die Wahrheit suchet / da kan Johannes mit Wasser / und Christus mit dem H. Geist tauffen / und Gnade mit Gnade / innerlich und äusserlich / durch Geist und Buchstaben bezeuget werden.

Was nun dieses seel. Authoris I. B. Schrifften belanget / sind sie nunmehr nicht unkündig / wiewohl noch nicht ohne Widerstand vom Teuffel und seinen Werckzeugen / die ihr äusserstes anwenden / theils durch offentliche Schmäh- und Läster-bücher unterm Schein sorgfältiger Seelen-Hirten / als anreitzende Gewalt des Thiers sie zu dämpffen; Man nennet Jhn noch einen Fanatischen Atheist und dergleichen Schwärmer. Aber vergeblich toben die Heyden / und schütten ihren Greuel vor dem nunmehr erscheinenden Angesicht des HErren / welches sie doch mit ewigem Ach und Wehe zu letzt selbst werden müssen wieder einschlingen. Denn wie sie eine teure Gebuhrt innerlich in GOTT sind / und auch darauß müssen erkannt werden / so hat sie auch die Hand des Höchsten äusserlich / gewaltig geschützet und zum Spott des Verderbers auß seinem Rachen gezogen / und für Untergang erhalten.

Denn kurtz nach des seel. Authoris Tode / da eines von denselben / durch Schickung GOttes nach Amsterdam und zu eines frommen und einfältigen Kauffmans Abraham Willemsz. van Beyerlandt Händen kommen / ist er alsobalde davon entzündet worden / und hat von dem an nicht unterlassen / nach den übrigen allen zu trachten / massen er die damahls noch lebende seel. Jacob Böhmens vertraute Freunde / so theils vornehme Edelleute

leute als Doctores, erforschet / und umb dieser Bücher willen schrifftliche Correspondentz mit Ihnen gehalten / auch gar kein Gelt gesparet (da irgends etwas zu bekommen gewesen) an sich zu kauffen / wie es Ihm dann auch GOTT gedeyen lasse. Denn nachdem sie sonst eintzel hie und da bey den Liebhabern verstreuet/und darzu wehrt / auch geheim gehalten worden / so waren sie doch bey seel. Herrn Carl und Michaël von Endern/ Gebrüdern / (ungewiß vor oder nach ihrem Tode) als des Seel. I. B. wehrtesten Freunden und Patronen denen Er sich auch zu erst vertrauet/ und durch sie rucht-bar worden/ meist alle beysammen / nicht in Original sondern in der ersten und richtigsten auch nachgesehenen Copey des Herrn Carl v. Endern. Dieselbe waren nach Görlitz an Herrn Hans Rohten kommen / von dem ers hernach umb 100. Reichsthaler an sich gelöset/ und nach Leipzig an seinen Correspondent allda zu liefern bringen lassen / denselben folgends beordert sie mit Gelegenheit auff Hamburg auch an seinen Correspondent alda zu liefern. Wie nun auff eine Zeit ein 20. Last-Karren mit Kauffmans-Gütern beladen von Leipzig nach Hamburg abgingen / ward das Kästchen mit obgemelten Schrifften auff einen derselben geladen ; da sie aber unterwegens waren / fiel zwar das Unglück / daß sie auf eine Trouppe streiffender Reuterey (weil damahls noch kein Friede in Teutschland war) stiessen / und wurden sonst die andern Karren alle mit Kauffgütern gäntzlich beraubt / biß auff dieses / das sie stehen lassen / entkam also unter dem Schutz GOttes der Gefahr/ und wurde zu Hamburg gelieffert: ehe es aber dahin kam / hatte der Correspondent zu Leipzig schon Zeitung/ daß die Karren geplündert waren / und vermeynet bemeldte Sachen wären mit umbkommen / schreibet

deß-

deßwegen per post an Beyerlandt nach Amsterdam / inzwischen aber der Brieff von Leipzig nach Amsterdam komt / wird das Kästchen mit Büchern zu Hamburg ins Schiff gethan / und auch nach Amsterdam abgeschickt / komt mit gutem Winde auff denselben Tag zu Amsterdam da des andern Brieff ankam; Wie nun der Seel. Beyerlandt den Brieff von Leipzig zu erst kriegt und das Unglück vernimt / wird er sehr betrübt und traurig / nicht so um des Geldes als umb Verlust des gehofften Schatzes willen; Gehet demnach gegen Mittag sein Kauffgewerbe zutreiben auff die Börse / bald drauf komt der Schiffer von Hamburg mit dem Bücher-kasten an / und liefferт ihn an seine Haußfraw / die / ungefragt was drinnen war / lässet es im Vorhause niedersetzen: eine Stunde oder zwey hernach da Er zum Hause wieder einkomt / und einen unbekandten Kasten ersiehet / fragt er die Frau / was es wäre / und da sie ihm sagte / daß er von Hamburg wäre kommen / eröffnet er den Brieff und auch den Kasten / findet daß GOtt sein Wort wunderlich beschirmet / seinen Wunsch erfüllet / und ihn mit besonderen grossen Freuden überschüttet.

Nun hat er sich an denen noch nicht begnügt gefunden / sondern umb mehrer Gewißheit halben nach des Authoris Originalen selbst getrachtet: Weil aber solche schwerer zu bekommen / als denn das grosse Werck über Genesin Mysterium Magnum dem vorgemelten Hn. Abraham von Franckenberg deme es der Seel. Author in specie zu geschrieben und als einem besondern Liebhaber der Geheimnüsse Gottes in der Schrifft in original wie auch das von den 6. Puncten gelassen / von den Soldaten in damahligen Kriegsläufften nebenst andern schönen Schrifften geraubt / und nach Dreßden gebracht worden / so hat doch GOTT der HErr auch darinn sein Verlangen in etwas erfüllet /

daß

daß er die Morgenröhte als das Erste Buch des Authoris in Originali von Herrn Georg Pflugen Churfürstl. Sächsischen Hauß-Marschalcken bekommen / wie oben in Lebens-lauff ℣. 13. gedacht. Nach der Zeit auch anderwerts / 2. Von den Testamenten Christi. 3. Von der Gelassenheit. 4. Das Gespräch der Erleuchteten und Unerleuchteten Seele. 5. Die Apology wieder des Primarii Richters Schmäh-karte. 6. Ein unvollkommen Stück einer Apology wieder Balthasar Tilken. 7. Etwa ein 16. Stück Sendbriefe / deren ein Theil ihm Hr. Franckenberg als andere Liebhaber communiciret. Aber wie gemeldt / des Zweiffels sich zu befreyen / ob nicht im copiiren hie und da etwas ausgelassen / hat er auch nach andern Guten und richtigen Abschrifften getrachtet / und die an sich gekaufft / daß er fast von jedem Tractat 3. oder 4. Exemplaria zusammen gebracht.

Hierauf hat Er danckbarlich GOTT zu Ehren und Liebe seines Nächsten mit denen wuchern wollen / und zu allererst sich selber drüber gemacht in seine Muttersprache sie nacheinander zu übersetzen / daß seine Niederländische Nation / die Hochteutschen Gnadengabe (weil sie aus Hochfahrt das Niedrige werckzeug verachtet und mit Füssen gestossen) auch theilhafftig würde; Hat demnach alles Kostens ungespart auffs schöneste und sauberste die meisten nach und nach zum Druck befördert und Niederland damit versehen / ohne die Aurora und Signatura Rerum die in Niederteusch nie auskommen / wie auch das Mysterium Magnum welches er aber auff vieles Anhalten der Liebhaber / in Hochteutsch in Quarto ans Tages-Liecht gegeben.

Also hat dieser in GOtt kluge Kauffman die verborgene Perle im Acker gesucht / gefunden / und frucht-

bahr-

bahrlich genutzt und gewuchert / wiewohl er in Publication dieser Schrifften auch nicht wenig Anstöße von den Widersachern mit grosser Gefahr erleyden müssen / so hat ihm doch der höllische Raub-vogel den Seegen nicht nehmen können / welchen ihm GOtt dardurch vermehret / und biß zur Aufferstehung der Gläubigen beygeleget. Ist An. 1648. gestorben / und hat die gemeldete Schrifften seinem ältesten Sohne (der mir diese History selbst mündlich erzehlet) mit treulicher Recommandation wohl zu conserviren / verlassen.

Nachdem aber selbiger auch vor einer geraumen Zeit abgestorben / so sind sie bey seinen Erben biß dato erhalten worden / da wir sie nun allesamt an uns erkaufft umb diese Edition daraus zu färtigen. Was für grobe Mängel aber so in der vorigen Edition aus sorgloser Unachtsamkeit begangen / wir hieraus gefunden / sollte einer kaum glauben / zu geschweigen der Mühe und Arbeit die wir mit dem collationiren gehabt / welches alles dennoch aus Liebe zu dieser Göttlichen Gabe sein Wort fortzupflantzen / und der Teutschen Nation einen treuen Dienst zu erweisen / mit aller Willigkeit verrichtet worden / ob sie vielleicht die Augen auffthäte / und nähme dieses unvermuhtete Genaden-zeichen wieder mit gebührlicher Reu-Erkäntnüß danckbahrlich von Gott an / was sie ehmahls zur Schande und Verderben ihrer Unvernunfft verschmähet und weggeworffen / nach des seeligen Authoris Weissagung in seiner 50. Epistel v. 10. **Was mein Vatterland wegwirfft / das werden frembde Völcker mit Freuden auffheben.**

Wir also dem gutherzigen Leser hiemit eine neue / saubere und richtige Edition vorgebracht / die er in Betrachtung Göttlicher Gabe / als unsers ungesparten

gros-

großen Kostens und angewendten Fleißes in Danck gegen dem Höchsten für solches Liecht / mit gebührlicher Erkäntnüß annehmen / und zu Erbauung seines Heyls in Göttlicher Weißheit gebrauchen wolle.

Die Ordnung der Bücher wie sie der Author nach und nach geschrieben / ist hievor in seinem Lebens-Lauff ℣. 16. verzeichnet / und ist in deme keine sonderliche Änderung gebraucht / weil ein jedes Buch mit seinem eigenen Num. und pag. anfänget und endet / ohne in dem Weege zu Christo / da ihrer neun der kleinesten Tractätlein unter continuirter Zahl der Pag. verfasset / da dann dem **übersinnlichen Leben** / das von **Göttlicher Beschauligkeit** als einerley Materi handelende / und dem **Gespräch der Erleuchteten Seele** / die **Vier** Complexiones mit angefügt; als auch imgleichen die dreyerley Apologien an Stiefel, Tilken, und Richtern zusammen gefasset.

Die Grösse des Formats haben wir umb der Bequämigkeit als andern Absehen für dißmahl sonderlich also beliebet und erwählet / und weil die meisten von kleinem Begriff / kan sie ihm ein jeder nach Belieben besonders oder etliche znsammen / jedoch nach Ordnung ihrer Zeit / oder auch dessen ungeacht nach eigenem Gefallen binden lassen.

So aber dennoch über alle genaue Auffsicht in der Correctur etliche Druckfehler übersehen seynd / wie dan bey so langwierigem Wercke des stäten Nachsehens leichtlich geschehen kan / wird der günstige Leser selbst wissen zu übergehen / und dieselbe hinter jedweder Auslegung des Kupfer-blätleins angefügt / allenthalben verbessern: Im übrigen Göttlicher Liebe in Christo JEsu / welchem sey Danck / Ehre / Preiß und Herzligkeit in der Majestät für solche Offenbahrung und alle Genade und Wohlthat / treulich empfohlen seyn.

E N D E.

zu A.

Zwey Register
Uber alle
Jacob Böhms seel.
Schrifften/

Davon

Das erste alle Oerter der Heil. Schrifft/ so vom Autore angezogen und erläutert sind/ anzeiget/

Das zweyte in sich die Haubt-sache selbst/ nach alphabetischer Ordnung/ begreifft.

Erstes Register.

Der Schrifft-örther/ die der seel. Author in diesen seinen Schrifften außgeleget hat.

Genesis oder erste Buch Mosis.

CAp. 1: 1. Aur. c. 18: 48 ... 74. Myst. m. c. 10: 47. 48. c. 12: 17. Genadenw. c. 3: 1. 2. c. 4: 13 ... 16.

1 ... 5. Myst. m. c. 12: 9 ... 12.

2. Menschw. part. 1. c. 3: 17. Myst. m. c. 10: 50 ... 52.

3. Aur. c. 18: 81 ... 125. Myst. m. c. 12: 13 ... 16.

3 ... 18. Princ. c. 8: 17 ... 20.

4. 5. Aur. c. 19: 78 ... 115.

6 ... 8. Aur. c. 20: 26 ... 48. 90 ... 97. Myst. m. c. 10: 50 ... 56. c. 12: 20 ... 30.

11 ... 13 Aur. c. 21: 16 ... 29. 65 ... 117. Myst. m. c. 12: 38. 39.

24. 25. Princ. c. 8: 38 ... 45.

26. 27. Princ. c. 10: 1 ... 12. Dreyf. Leb. c. 11: 11 ... 15. Myst. m. c. 15: 4 ... 13. Genadenw. c. 5. 12 ... 20.

Cap. 2: 2. Myst. m. c. 16: 19 ... 27.

7. Dreyf. Leb. c. 11: 96. Myst. m. c. 15: 14 ... 24. Genadenw. c. 5: 21 ... 23.

8. 9. Myst. m. c. 17: 1 ... 15.

17. Test. pag. 96. 97.

18. Myst. m. c. 18: 35. Apol. Stief. §. 357 ... 362.

21. Myst. m. c. 19: 1. 2. 6 ... 8. Apol. Stief. §. 363. 364.

21. 22. Princ. c. 13: 13 ... 20. Menschw. 1. c. 5: 2. 3.

Cap. 3: 7. Myſt. m. c. 23: 1. 2.
7 . . . 13. Princ. c. 17: 94 . . . 100. Myſt. m. c. 23: 11 . . . 22.
14. Myſt. m. c. 23: 23 . . . . 27.
14. 15. Princ. c. 17: 101 . . . 111.
15. Myſt. m. c. 19: 9 . . . 12. c. 23: 28 . . . 51. Signat. c. 7: 23 . . . 25.
16. Princ. c. 18: 21. 22.
17. Myſt. m. c. 10, 8. 9.
17 . . . 19. Princ. c. 18: 3 . . . 20.
19. Myſt. m. c. 24: 3. 4.
23. 24. Princ. c. 20: 44 . . . 48.
Cap. 4: 1 . . . 8. Princ. c. 20: 49 . . . 57.
6. 7. Apol. Tilck. 2: 129. 130.
7. Myſt. m. c. 26: 15 . . . 20. Genadenw. c. 9: 29 . . . 36.
9 . . . 14. Princ. c. 20: 104 . . . 133.
13 . . . 15. Myſt. m. c. 29: 51 . . . 58.
15 . . . 17. Princ. c. 21: 2 . . . 8.
17. Myſt. m. c. 29: 27 . . . 30.
23. 24. Myſt. m. c. 29: 47 . . . 70.
26. Myſt. m. c. 30: 11. 12.
Cap. 5: 29. Myſt. m. c. 31: 3 . . . 5.
Cap. 6: 1 . . . 3. Myſt. m. c. 31: 12 . . . 16.
5 . . . 7. Myſt. m. c. 31: 17 . . . 25.
11 . . . 13. Myſt. m. c. 31: 31.
Cap. 7: 1 . . . 3. Myſt. m. c. 32: 13 . . . 19.
4. Myſt. m. c. 32: 20 . . . 28.
6. Myſt. m. c. 32: 29.
16. Myſt. m. c. 32: 30.
Cap. 8: 1. 2. Myſt. m. c. 32: 31. 32.
4. Myſt. m. c. 32: 33 . . . 37.
6. 7. Myſt. m. c. 32: 38. 39.
8. 9. Myſt. m. c. 32: 40. 41.
10 . . . 12. Myſt. m. c. 32: 42 . . . 46.
15 . . . 22. Myſt. m. c. 33: 1 . . . 3.

Cap. 9: 6. Myst. m. c. 33: 15 . . . 24.
20 . . . 27. Myst. m. c. 34: 1 . . . 40. Genadenw. c. 9: 77.
Cap. 10: 8. 9. Myst. m. c. 35: 29 . . . 34.
21. Myst. m. c. 35: 40. 41.
25. Myst. m. c. 35: 40. 41.
Cap. 11: 18. Myst. m. c. 35: 43. 44.
Cap. 12: 1 . . . 3. Myst. m. c. 37: 21 . . 35.
Cap. 13: 14 . . . 17. Myst. m. c. 37: 50 . . . 57.
Cap. 14: 18 . . . 20. Myst. m. c. 38: 19 . . . 23.
Cap. 15: 1 . . . 6. Myst. m. c. 39: 1 . . . 12.
5. Myst. m. c. 37: 58.
7 . . . 17. Myst. m. c. 39: 13 . . . 32.
Cap. 16: 10 . . . 14. Myst. m. c. 40: 20 . . . 48. Genadenw. c. 9. 65 . . . 72.
Cap. 18: 1 . . . 8. Myst. m. c. 42: 1 . . . 25.
9 . . . 15. Myst. m. c. 42: 26 . . . 34.
16. Myst. m. c. 42: 35.
17 . . . 21. Myst. m. c. 43: 1 . . . 15.
22 . . . 33. Myst. m. c. 43: 16 . . . 31.
Cap. 19: 1 . . . 3. Myst. m. c. 43: 32 . . . 41.
4. 5. Myst. m. c. 43: 42 . . . 44.
6 . . . 9. Myst. m. c. 43: 45 . . . 56.
10. 11. Myst. m. c. 43: 57 . . . 63.
12 . . . 14. Myst. m. c. 43: 64 . . . 66.
15. 16. Myst. m. c. 44: 1 . . . 5.
17 . . . 23. Myst. m. c. 44: 14 . . . 21.
24 . . . 26. Myst. m. c. 44: 22 . . . 35.
30 . . . 38. Myst. m. c. 44: 36 . . . 47.
Cap. 20: 1 . . . 18. Myst. m. c. 46: 1 . . . 7. Genadenw. c. 9: 73 . . . 77.
Cap. 21: 1 . . . 21. Myst. m. c. 46: 8 . . . 23.
10. Myst. m. c. 40: 16 . . . 19. 36 . . . 48.
10 . . . 12. Myst. m. c. 46: 24 . . . 29. Gelassenh. c. 2: 30. 31.
22 . . . 32. Myst. m. c. 47: 2 . . . 27.

 32. My

32. Myst. m. c. 47: 23. 24.
33. 34. Myst. m. c. 47: 25 . . . 27.
Cap. 22: 1. 2. Myst. m. c. 48: 3 . . . 7.
3. Myst. m. c. 48. 8. 9.
4. Myst. m. c. 48: 10.
5. Myst. m. c. 48: 11 . . . 13.
6. Myst. m. c. 48: 14. 15.
7. 8. Myst. m. c. 48: 16 . . . 18.
9. 10. Myst. m. c. 48: 19 . . . 24.
11. 12. Myst. m. c. 48: 25 . . . 27.
13. 14. Myst. m. c. 48: 28 . . . 32.
15 . . . 19. Myst. m. c. 48: 33 . . . 37.
Cap. 23: 2. Myst. m. c. 49: 5 . . . 7.
3 . . . 20. Myst. m. c. 49: 8 . . . 16.
Cap. 24: 1 . . . 4. Myst. m. c. 50: 1 . . . 6.
5. Myst. m. c. 0: 7.
6 . . . 9. Myst. m. c. 50: 8 . . . 13.
10. Myst. m. c. 50: 14 . . . 16.
11. Myst. m. c. 50: 17. 18.
12 . . . 49. Myst. m. c. 50: 19 . . . 40.
50 . . . 54. Myst. m. c. 50: 41 . . . 50.
54 . . . 61. Myst. m. c. 50: 51 . . . 53.
62 . . . 67. Myst. m. c. 50: 54 . . . 57.
Cap. 25: 1 . . . 6. Myst. m. c. 51: 1 . . . 26. 51 . . . 53.
7 . . . 10. Myst. m. c. 51: 51 . . . 55.
11. Myst. m. c. 52: 1 . . . 14.
12 . . . 18. Myst. m. c. 52: 15 . . . 18.
21. 22. Myst. m. c. 52: 19 . . . 27.
22. 23. Myst. m. c. 52: 28 . . . 34.
24 . . . 26. Myst. m. c. 52: 35 . . . 40.
27. 28. Myst. m c. 52: 44 . . . 55.
29 . . . 34. Myst. m. c. 53: 1 . . . 14.
Cap. 26: 1 . . . 33. Myst. m. c. 54: 1 . . . 16.
34. 35. Myst. m. c. 54: 17 . . . 25.
Cap. 27. 1 . . . 29. Myst. m. c. 55: 1 . . . 34.

30 . . . 40.

30 . . . 40. Myst. m. c. 55: 35 . . . 46.
41. Myst. m. c. 55: 47 . . . 50.
Cap. 28: 1 . . . 15. Myst. m. c. 56: 1 . . . 34.
16. 17. Myst. m. c. 56: 35 . . . 37.
18 . . . 22. Myst. m. c. 56: 38. 39.
Cap. 29: 1 . . . 35. Myst. m. c. 57: 1 . . . 34.
Cap. 30: 1. Myst. m. c. 58: 1. 2.
2 . . . 24. Myst. m. c. 58: 3 . . . 9.
25 . . . 28. Myst. m. c. 58: 51 . . . 53.
29 . . . 43. Myst. m. c. 58: 10 . . . 35.
Cap. 31: 1 . . . 55. Myst. m. c. 59: 1 . . . 23.
Cap. 32: 1. 2. Myst. m. c. 59: 24. 25.
3 . . . 8. Myst. m. c. 60: 1 . . . 6.
9 . . . 12. Myst. m. c. 60. 7. 8.
13 . . . 20. Myst. m. c. 60: 9 . . . 13.
21 . . . 25. Myst. m. c. 60: 14 . . . 27.
26 . . . 30. Myst. m. c. 60: 28 . . . 40.
30 . . . 32. Myst. m. c. 60: 51 . . . 55.
Cap. 33: 1 . . . 3. Myst. m. c. 61: 4 . . . 9.
4 . . . 7. Myst. m. c. 61: 10 . . . 15.
8 . . . 11. Myst. m. c. 61: 16 . . . 22.
12 . . . 17. Myst. m. c. 61: 69 . . . 72.
18 . . . 20. Myst. m. c. 61: 73 . . . 75.
Cap. 34: 1 . . . 31. Myst. m. c. 62: 1 . . . 40.
Cap. 35: 1 . . . 7. Myst. m. c. 63: 1 . . . 8.
9 . . . 15. Myst. m. c. 63: 16 . . . 19
16 . . . 19. Myst. m. c. 63: 20 . . . 30.
21. 22. Myst. m. c. 63: 31 . . . 42.
23 . . . 29. Myst. m. c. 63: 43 . . . 45.
Cap. 36: 1 . . . 43. Myst. m. c. 64: 1 . . . 5.
Cap. 37: 1 . . . 36. Myst. m. c. 64. 15 . . . 61.
Cap. 38: 1 . . . 10. Myst. m. c. 65: 3 . . . 13.
11. Myst. m. c. 65: 14 . . . 18.
12 . . . 14. Myst. m. c. 65: 19 . . . 26.
15 . . . 23. Myst. m. c. 65: 27 . . . 40.

24 . . . 26. Myst. m. c. 65: 51 . . . 57.
27 . . . 30. Myst. m. c. 65: 58 . . . 65.
Cap. 39: 1 . . . 6. Myst. m. c. 66: 1 . . . 31.
7 . . . 10. Myst. m. c. 66: 32 . . . 40.
11 . . . 15. Myst. m. c. 66: 41 . . . 49.
16 . . . 18. Myst. m. c. 66: 50 . . . 60.
19 . . . 23. Myst. m. c. 66: 61 . . . 72.
Cap. 40: 1 . . . 23. Myst. m. c. 67: 1 . . . 18.
Cap. 41: 1 . . . 8. Myst. m. c. 68. 1 . . . 19.
9 . . . 32. Myst. m. c. 68. 20 . . . 46.
33 . . . 57. Myst. m. c. 68: 46 . . . 53.
Cap. 42: 1 . . . 4. Myst. m. c. 69: 1 . . . 6.
5 . . . 12. Myst. m. c. 69: 7 . . . 12.
13 . . . 17. Myst. m. c. 69: 13 . . . 18.
18 . . . 20. Myst. m. c. 69: 24 . . . 29.
21 . . . 24. Myst. m. c. 69: 30 . . . 35.
25 . . . 28. Myst. m. c. 69: 36 . . . 39.
29 . . . 38. Myst. m. c. 69: 40 . . . 45.
Cap. 43: 1 . . . 10. Myst. m. c. 70. 4 . . . 26.
11 . . . 14. Myst. m. c. 70: 33 . . . 37.
15 . . . 25. Myst. m. c. 70: 44 . . . 51.
26 . . . 28. Myst. m. c. 70: 52 . . . 54.
29 . . . 34. Myst. m. c. 70: 55 . . . 95.
Cap. 44: 1 . . . 6. Myst. m. c. 71: 1 . . . 34.
7 . . . 10. Myst. m. c. 71: 35 . . . 57.
11 . . . 34. Myst. m. c. 71: 58 . . . 66.
Cap. 45: 1 . . . 3. Myst. m. c. 72: 1 . . . 11.
4 . . . 8. Myst. m. c. 72: 12 . . . 14.
9 . . . 15. Myst. m. c. 72: 15 . . . 23.
16 . . . 24. Myst. m. c. 72: 24 . . . 32.
25 . . . 28. Myst. m. c. 72: 33 . . . 35.
Cap. 46: 1 . . . 27. Myst. m. c. 73: 1 . . . 18.
28 . . . 30. Myst. m. c. 73: 19 . . . 23.
31 . . . 34. Myst. m. c. 73: 24 . . . 35.
Cap. 47: 1 . . . 6. Myst. m. c. 74: 1 . . . 6.
7 . . . 12. Myst. m. c. 74: 7. 8.

13 . . . 17. Myst, m, c. 74: 9 . . . 15.
18. 19. Myst. m. c. 74: 16 . . . 18.
20 . . . 22, Myst. m. c, 74: 19 . . . 22.
23 . . . 26. Myst. m. c. 74: 23 . . . 37.
27 . . . 31. Myst. m. c. 74: 52 . . . 61.
Cap. 48: 1 . . . 7. Myst. m. c. 75: 1 . . . 4.
8 . . . 12. Myst. m. c. 75: 5 . . . 8.
13. 14. Myst. m. c. 75: 9 . . . 15.
15 . . . 19. Myst. m c. 75: 16 . . . 27.
20. Myst. m. c. 75: 28 . . . 30.
21. 22. Myst. m. c. 75: 31 . . . 36.
Cap. 49: 1. 2. Myst. m. c. 76: 1 . . . 3.
3. 4. Myst. m. c. 63: 43 . . . 45. c. 76: 4 . . . 18.
5. 6. Myst. m. c. 57: 22 . . . 27.
5 . . . 7. Myst. m. c. 76: 19 . . . 37.
8 . . . 12. Myst. m. c. 76: 38 . . . 65.
13. Myst. m. c. 77: 3 . . . 7.
14. 15. Myst. m. c. 77: 8 . . . 12.
16 . . . 18. Myst. m. c. 77: 13 . . . 25.
19 Myst. m. c. 77: 26 . . . 28.
20. Myst. m. c. 77: 29 . . . 32.
21. Myst. m. c. 77: 33 . . . 36.
22 . . . 26. Myst. m. c. 77: 37 . . . 47.
27 Myst. m. c. 77: 48 . . . 58.
33. Myst. m. c. 77: 72.
Cap. 50: 1 . . . 14. Myst. m c. 78: 1 . . . 3.
15 . . . 21. Myst. m. c. 78: 4 . . . 6.
24. 25. Myst. m. c. 78: 7.

Exodus oder 2te Buch Mosis.

Cap. 20: 4. Genadenw. c. 1: 28. 29.
5. 6. Genadenw. c. 7: 50 . . . 59.
6 Auror c. 15: 18 . . . 22.

Leviticus oder 3te Buch Mosis.

Cap. 8: 1... 21. Test. 2. c. 1: 6... 36.

Deuteronomium oder 5te Buch Mosis.

Cap. 6: 4. Gnadenw. c. 1: 3 ... 16.

Job.

Cap. 15: 15. Aur. c. 20: 46... 48. 56.
Cap. 19: 25... 27. Apol. Stief. § 114.

Psalmen.

Psalm. 16: 10. Princ. c. 22: 53. 54.
18: 11. Dreyf. Leb. c. 9: 63. Menschw. 1. c. 3: 16. 17.
26. 27. Myst. m. c. 26: 32. 33. c. 60: 44... 46.
25: 7. Myst. m. c. 78: 5. 6.
69: 2. 3. Dreyf. Leb. c. 8: 7. 8.
112: 4. Aur. c. 15: 21. 22.

Esaias.

Cap. 1: 18. Dreyf. Leb. c. 5: 134. Gelassenh. c. 1: 48.
54: 5. Apol. Stief. §. 236... 261.

Daniel.

Cap. 2: 34. 35. Myst. m. c. 76: 35. 36.
43. himl. Myst. Text. 8: 13.
Cap. 11. 38. 39. Myst. m. c. 36: 30... 32.

Matthäus.

Cap. 4: 4. Dreyf. Leb. c. 16: 47. 48.
Cap. 5: 22. Myst. m. c. 22: 62 ... 70.
38 ... 41. Sechs. P. c. 4: 25 ... 28.
44. Myst. m. c. 22: 12 .. 16.
Cap. 6: 11. Aur. c. 13: 109 ... 111.
22. 23. Sechs. P. c. 7: 33.
Cap. 7: 1. Myst. m. c. 70: 50. 51.
16 ... 18. Seelenfr. c. 10: 4 ... 9. Genadenw. c. 8: 48 ... 65. Test. 1. c. 4: 13. 14.
Cap. 9: 12. 13. Myst. m. c. 40. 46 ... 48
Cap. 10: 16. Menschw. 1. c. 13: 12.
34 ... 36. Myst. m. c. 71: 8 ... 13.
Cap. 11: 12. Menschw. 2. c. 5: 14. 15. Epist. 11: 17 ... 19.
27. Epist. 56: 5 ... 8.
28 ... 30. Menschw. 2. c. 5: 17. Gelaßenh. c. 2: 28.
Cap. 12: 30. Gottl. Beschaul. c. 2: 24 ... 26.
31. 32. Myst. m. c. 40: 78 ... 81
44. 45. Gelassenh. c. 1: 7 ... 15.
Cap. 13: 11 ... 13. Gnadenw. c. 12: 17 ... 27
Cap. 16: 18. 19. Dreyf. Leb. c. 11: 71 ... 74.
Cap. 17: 20. Theosophische Fr. 5: 23 ... 26
Cap. 18: 3. Myst. m. c. 61: 24 ... 30;
11. Genadenw. c. 9: 64 ... 66.
Cap. 19: 14. Sechs P. c. 8: 4. 5.
23. 24. Aur. c. 25: 53. 58. Princ. c. 16: 48. 49.
29. Epist. 31: 3 ... 9.
Cap. 21: 28 ... 30. Myst. m. c. 40: 92 ... 94.
Cap. 22: 14. Signat. c. 16: 35 ... 46. Gnadenw. c. 7: 60 ... 68. c. 8: 56 ... 68.

30. Myst. m. c. 18: 2.
Cap. 23: 15. Myst. m. c. 62: 33 ... 36.
Cap 24: 24. Gnadenw. c. 12: 55 ... 62.
27. 28. Apol. Tilck. 1: 117. 118.
Cap. 26: 26. Princ. c. 23: 12 ... 15.
39. Myst. m. c. 23: 4 ... 7.
39 ... 42. Myst. m. c. 75: 21 ... 23. Signat. c. 11: 14 ... 17.

Lucas.

Cap. 1: 28. Sechs P. c. 8: 15 ... 17.
35. Apol. Tilck. 2: 241, 242.
Cap. 10: 18. Myst. m. c. 12: 10. 11.
Cap. 11: 24 ... 26. Dreyf. Leb. c. 11: 66. 67.
Cap. 14: 25. 26. Busse. Pag. 15: 29.
Cap. 15: 7. Signat. c. 16: 37. 38.
Cap. 16: 8. Myst. m. c. 9: 15. 16.
Cap. 22: 32. Gnadenw. c. 12: 35 ... 39.
Cap. 23: 34. Gnadenw. c. 12: 28 ... 34.

Johannes.

Cap. 1: 1 ... 3. Myst. m. c. 2: 1 ... 11. Gnadenw. c. 2: 7 ... 10. c. 3: 1. 2.
1 ... 5. Princ. c. 8: 17 ... 20.
4. Myst. m. c. 5: 12. 13.
5. Myst. m. c. 8: 20 ... 22.
11 ... 13. Göttl. Beschawl. c. 4: 1 ... 5.
12. Gelassenh. c. 2: 20. 21.
Cap. 3: 3. Myst. m. c. 8: 28. Test. 1. c. 1: 14 ... 17. Apol. Tilk. 1: 267. 268.
3 ... 5. Myst. m. c. 41: 12 ... 14.
13. Seelenfr. c. 33: 2. 3. Wiedergeb. c. 3: 8. 9. Apol. Tilk. 1: 323 ... 325.

Cap. 4: 14. Gnadenw. c. 8: 90 ... 93.
Cap. 5: 17. Aur. c. 5: 33.
19. Menschw. 2/ c. 7: 3.
Cap. 6: 44. Apol. Stief. § 300.
53. Göttl. Beschaul. c. 2: 31.
53 ... 57. Gnadenw. c. 8: 87 ... 92.
55. Princ. c. 22: 76 ... 78.
Cap. 8: 44. Sechs P. c. 9: 1 ... 4. Theosoph. Fr. 5: 6. 7.
47. Myst. m. c. 72: 20 ... 22.
Cap. 9: 2. 3. Gnadenw. c. 12: 50 ... 54.
Cap. 10: 27. 28. Gnadenw. c. 7: 70. 71. Apol. Stief. § 300.
Cap. 12: 31. Princ. c. 14: 41.
40. Apol. Tilk. 2: 213.
Cap. 13: 27. Test. 2. c. 4: 2. 3. 6. 7.
Cap. 15: 4. 5. Epist. 11: 2 ... 6.
Cap. 16: 33. Gnadenw. c. 8: 94.
Cap. 17: 5. 6. Myst. m. c. 75: 12 ... 14. Gnadenw. c. 7: 39. 40.
6. Gnadenw. c. 1: 1 ... 8.
12. Gnadenw. c. 12: 40 ... 49.
Cap. 18: 36. Myst. m. c. 55: 40 ... 50.
Cap. 19: 26. 28. Princ. c. 25: 41. 42.
Cap. 20: 17. Aur. c. 20: 82.

Acta oder der Apostel Geschichte.

Cap. 13: 48. Gnadenw. c. 12: 1 ... 9.
Cap. 15: 18. Apol. Tilk. 1: 477 ... 482.
Cap. 16: 14. Gnadenw. c. 12: 10 ... 16.

Epistel an die Römer.

Cap. 2: 11 ... 16. Myst. m. c. 51: 34 ... 42. Apol. Tilk. 2: 184 ... 186.

Cap. 5: 18. Gnadenw. c. 7: 15... 23.
Cap. 6: 16. Princ. c. 20: 72. 73. Genadenw. c. 7: 51 ... 55. Apol. Tilk. 1: 379 ... 381. Apol. Tilk. 2: 184... 186. Epist. 11: 22. 23.
Cap. 7: 26. Gelassenh. c. 2: 20. 21.
Cap. 8: 19 ... 23. Signat. c. 4: 40. 41.
22. Princ. c. 8: 38 ... 45.
28. Menschw. 2. c. 10: 12. Gelassenh. c. 2: 20. 21.
Cap. 9: 6 ... 9 Gnadenw. c. 10: 1 ... 5.
10 ... 13. Genadenw. c. 10: 6 ... 9.
13. Gnadenw. c. 9: 107 ... 109. 113 ... 116. Apol. Tilck. 2: 132.
14 ... 18. Gnadenw. c. 10: 10 ... 22.
15 ... 23. Myst. m. c. 26: 34 ... 37.
16. Apol. Tilk. 2: 210. 211.
18. Gnadenw. c. 9: 37. 38. Apol. Tilck. 2: 133 ... 138.
21. Gnadenw. c. 9: 1 ... 8.
24 ... 26. Gnadenw. c. 10: 23 ... 48.
Cap. 10: 6 ... 13. Gnadenw. c. 11: 1 ... 8.
8. Gnadenw. c. 1: 29.
Cap. 11: 7 ... 10. Gnadenw. c. 11: 9 ... 30.
10 ... 13. Myst. m. c. 61: 1 ... 3. 18. 19.
15. 16. Gnadenw. c. 11: 31 ... 45.
Cap. 12: 20. Myst. m. c. 22: 12 ... 16.

1. Epistel an die Corinthier.

Cap. 2: 10 ... 12. Theosoph. Fr. 12: 14 ... 21. Apol. Tilk 1: 470 ... 473. Epist. 55: 4 ... 6.
Cap. 15: 23. 24. Epist. 8: 53. 54.
28. Myst. m. c. 61: 16. 17.
40 ... 42. Myst. m. c: 70: 92. 93.
43. Apol. Stief. §. 395.
53 ... 55. Princ. c. 25: 53.

2. Epistel an die Corinthier.

Cap. 2: 15. 16. Myst. m. c. 8: 23 ... 26.
Cap. 3: 6. Myst. m. c. 36: 44 ... 51. 64 ... 66.
Cap. 12: 7 ... 9. Aur. c. 19: 99. ... 102.

An die Epheser.

Cap. 1: 3. 4. Menschw. 1. c. 5: 23. c. 8: 1. c. 9: 13. Myst. m. c. 17: 32. 33. c. 25: 20.
Cap. 2: 8. 9. Myst. m. c. 70: 77 ... 82.

An die Philipper.

Cap. 3. 20. Epist. 46: 10.

An die Colosser.

Cap. 2: 9. Princ. c. 23: 22 ... 34.

1. An die Thessalonicher.

Cap. 5: 21. Test. Pag. 91. 92.

1 An Timotheum.

Cap. 2: 4. Myst. m. c. 61: 23 ... 52.
13 ... 15. Menschw. 1. c. 7: 14. 15.
15. Myst. m. c. 41: 29 ... 32.
Cap. 6: 16. Theosoph. Fr. 3: 25.

An die Hebräer.

Cap. 1: 7. Theosoph. Fr. 5: 1. 2.
Cap. 6: 4 . . . 6. Myst. m. c. 66: 46. . . 48.
Cap. 12: 17. Myst. m. c. 61: 19. . . 21.

Apocalypsis oder Offenbahrung Johannis.

Cap. 3: 20. Myst. m. c. 70: 45. 46.
Cap. 12: 1. Dreyf. Leb. c. 9. 63 . . . 69.
13 . . . 16. Menschw. 1. c. 13: 14. 15. Myst. m. c. 66: 33 . . . 34.
Cap. 13: 8. Apol. Stief. § 428.
Cap. 14: 4. Myst. m. c. 18: 3.
20. Dreyf. Leb. c. 11: 96.
Cap. 20: 3. Aur. c. 20: 7 . . . 10.
4 . . . 9. Epist. 8: 28 . . . 58.

Zweytes Register.

A.

Was dieser Buchstabe in der Natur-sprache bezeichne. Dreyf. Leb. c. 16: 44. 45.

Abendmahl.

Ursprung/ Wesen und Würckung dieses Sacraments. Princ. c. 23: 12 . . . 15: 49 . . . 59. Dreyf. L. c. 13: 15 . . . 23. Viertzig. Fr. 13: 4. 5. Sechs P. c. 8: 26. 27. Test. part. 2. c. 2: 1 . . . 28. c. 3: 10 . . . 17. 27 . . . 41. 50 . . . 54. warumb es von Christo angeordnet sey. Dreyf. L. c. 14: 11. Test. part. 2. c. 3: 48 . . . 54. warumb Christus Brod und Wein zu äusserlichen Mitteln angeordnet hat. Test. part. 2. c. 2: 25 . . . 28. c. 3: 39. wie es von Christo und der ersten Kirchen gehalten sey. Dreyf. Leb. c. 13: 8. 10. Christus hat seinen Jüngern nicht sein äusserlich Fleisch zu essen gegeben/ sondern seine himlische Menschheit/ und wie sie und alle Frommen diese Menschheit im Abendmahl niessen. Test. part. 2. c. 3: 1 . . . 17. wie das Brod und Wein nicht verwandelt wird/ sondern nur ein Mittel bleibt/ durch welche das Unsichtbahre genossen wird. Test. part. 2. c. 3: 33 . . . 41. wie sich der Mensch zur Niessung des Abendmahls bereiten soll. Test. part. 2. c. 4: 30 . . . 37. wie die Sünden durch das Niessen des Abendmahls vergeben werden. Test. part. 2. c. 4: 11 . . . 23. Wiedergeb. c. 6: 11. wie jedes Principium im Menschen/ im Abendmahl wieder von seiner Gleichheit isset und trincket. Test. part. 2. c. 3: 18 . . . 41. Wiedergeb. c. 6: 9. 10. 11. was der Fromme im Abendmahl empfähet. Princ. c. 23: 49 . . . 54. Append. §. 28. Dreyf. L. c. 13: 2. 9 . . . 14. 18. 23. Test. part. 1. c. 4: 21. part. 2. c. 2: 7 . . . 17. c. 3: 10 . . . 17. c. 4: 3. was der Gottlose empfähet. Princ. c. 23: 55 . . . 59. Dreyf. L. c. 14: 10. Menschw. part. 2. c. 9: 3. Genadenw. c. 12. 49. c. 4: 1 . . . 10. 38. Wiederg. c. 6: 4 . . . 10. wie im Abendmahl das Fürbild im Opfer und Osterlam ins Wesen geführet sey. Test. part. 2. c. 2: 1 . . . 28. wie der Glaube diese Speise und Tranck geniesset/ so wohl ohne diese Mittel als durch diese Mittel. Test. part. 2. c. 3: 42 . . . 44. 53. was ein gläubiger Priester zum Abendmahl nütz sey. Test. part. 2. c. 4: 16 . . . 18. was ein ungläubiger Priester nütz sey. Test. part. 2. c. 4: 19 . . . 21. Ursprung/ Wesen und Würckung des Zanckes wegen des Abendmahls. Test. part. 2. c. 5: 7 . . . 17

Abimelech vide Abraham.

Was dieser Name andeutet. Myst. m. c. 45: 1. was sein Schrecken des Nachts wegen GOttes Stimme zu ihm fürbildet.

Myst. m. c. 46: 35. 36. wie er und Pichol einen Bund mit Abraham machte / und was das fürbildet. Myst. m. c. 47: 1... 27. was seine Wiederkehrung nach dem Bunde mit Pichol in der Philister Land bedeute. Myst. m. c. 47: 23. 24.

Abmahnung vide Warnung.

Von Sicherheit und andern Lastern zur Liebe GOttes. Aur. c. 8: 102 . . . 109. von Sünden. Princ. c. 17: 77 . . . 82. vom Zanck umb die Wissenschafft. Apol. Tilk. 2: 292 . . . 307. von Hoffarth die aus der Viel-wissene gebohren wird. Apol. Tilk 2: 292 . . . 307. vom Zanck umb Geld und Guth. Dreyf. Leb. c. 11: 107 . . . 110. vom Zancken umb die Religion. Wiederg. c. 8: 13 . . . 15. vom Vertrauen auff menschliche Weißheit. Auror. c. 12: 120. 121. vom Nachlauffen den falschen Lehrern/ Princ. c. 9: 15 . . . 17. c. 18: 1. 2. c. 25: 96. Dreyf. L. c. 2: 2 . . . 5. c. 3: 82 . . . 92. c. 5: 75. 76. c. 10: 51. 52. c. 11: 79 . . . 84. c. 12: 28 . . . 32. c. 13: 28 . . . 30. Viertz. Fr. 17: 20 . . . 25. Signat. c. 11: 63. Bedenck. Stief. §. 102. 103.

Abraham.

Warumb er muste von seiner Freundschafft außgehen. Myst. m. c. 73: 21. was der grosse Name / welchen ihm GOtt zu machen verhieß/ war. Myst. m. c. 37: 23 . . . 25. wie in ihm alle Geschlechte sollten gesegnet werden. ibid. c. 37: 25 . . . 35. wie und warumb sein Name Abram in Abraham verändert sey. ibid. c. 42: 1. wie der Geist des heiligen Verstandes sich wieder in ihm eröffnet hat. ibid. c. 37: 15 . . . 21. ist ein Fürbild Christi. ibid. c. 38.: 24. c. 44: 2. c. 45: 1. c. 48: 38. ist ein Bild des Reichs Christi. ibid. c. 44: 8. c. 49: 1 . . . 3. wie ihm GOtt offt erschienen sey. ibid. c. 37: 45 . . . 49. wie ihm GOtt Canaan ewiglich zu geben zugesaget. ibid. c. 37: 50 . . . 57. wie er Krieg geführet hat. ibid. c. 38: 14 . . . 18. wie er vom Melchisedech gesegnet sey/ und warumb. ibid. c. 38. 19 . . . 26. wie er Melchisedech den Zehenden gegeben. ibid. c. 38: 23. wie sein Glaub ihm zur Gerechtigkeit zugerechnet sey. ibid. c. 39: 1 . . . 6. was sein Opfer gewesen/ und fürgebildet hat/ als der HErr seinen Bund mit ihm auffrichtete. ibid. c. 39: 12 . . . 32. Erklär. der Tauffe. c. 2: 23. wie ihm GOtt unter der Gestalt dreyer Männer erschienen sey/ und was die Erscheinung bedeute. Myst. m. c. 37: 47 . . . 49. c. 42: 1. 2. 5. 6. 7. 8. 16. wie diese drey Männer von Abraham empfangen seynd / und mit ihm geredet haben. ibid. c. 42: 8 . . . 25. was seine Fürbitte für Sodom andeute. ibid. c. 43: 16 . . . 21. was seine

Wan-

Wanderschafft von einem Ort zum andern andeute. ibid. c. 45: 1...12. c. 46: 1. c. 49: 4. was seine Kleinmüthigkeit / wann er zu frembden Völckern ziehen sollte / andeutete. ibid. c. 45: 15... 20. was seine Reise und Handel mit Abimelech fürbildet. ibid. c. 48: 3. 6. 35... 37. wie und warumb er Sara gehorchen muste wegen Außstossung Ismaels mit Hagar / und was das fürbildet. ibid. c. 46: 24... 28. was sein Gebeth für Abimelech anzeiget. ibid. c. 46: 37. wie er einen Bund mit Abimelech und Pichol auffrichtete / und was das fürbildet. ibid. c. 47: 1... 27. was sein Pflantzen der Bäume in Bersaba / und sein Wohnen in der Philister Land anzeiget. ibid. c. 47: 25...27. wie er Isaac geopfert / und und was dadurch sey fürgebildet. ibid. c. 48: 1... 37. Test. part. 1. c. 2: 21. 22. Erklär. der Tauffe. c. 2: 26. wie und warumb er eine Erb-begräbnüß von den Kindern Heth gekauffet / und was dadurch fürgebildet wird. ibid. c. 49: 7... 16. wie er seinen Knecht außschicket / seinem Sohn Isaac ein Weib zu nehmen / und was dadurch sey fürgebildet. ibid. c. 50: 1... 55. wie er Kethura zum Weib genommen / und sechs Söhne gezeuget hat / und was dadurch fürgebildet sey. ibid. c. 51: 1... 4. warumb er Isaac alle seine Güther gegeben hat / die andere Kinder aber mit Geschencke abgefertiget / und was dadurch fürgebildet sey. ibid. c. 51: 5... 26. 51... 53. wie er gestorben und begraben sey / und was dadurch angedeutet wird. ibid. c. 51: 54. 55. was die Schooß Abrahæ sey. Viertz. Fr. 25: 1... 5. Menschw. part. 2. c. 5: 14. was für Geheimnüsse durch seine Söhne Ismael und Isaac fürgebildet sind. Myst. m. c. 40: 2... 65. c. 46: 1... 29. Genadenw. c 9: 78.... 80. Wiederg. c. 5: 1... 5. wie der Baum des Glaubens in seinen Kindern sey fortgewachsen. Myst. m. c. 53: 15... 26. seine Geschichten können durch viel hundert Bücher nicht außgeleget werden. eod. c. 47: 1.

Adam.

Warum er geschaffen sey. Princ. c. 17: 12. 13. Dreyf. Leb. c. 7: 24. Menschw. part. 1. c. 3: 23. c. 4: 7. Apol. Stief. 184. 185. Wie er geschaffen sey. Princ. c. 10: 2... 21. c. 11: 8. 9. c. 17: 1... 7. 12... 16. Dreyf. Leb. c. 7: 25. c. 11: 11... 25. Viertz. Fr. 1: 164... 168. Fr. 4: 1... 7. Menschw. part. 1. c. 3: 12... 15. c. 4: 4... 6. c. 12: 5... 7. Myst. m. c. 20: 32. c. 35: 2. 3. Genadenw. c. 4: 48. c. 5: 12. Wiederg. c. 2: 1... 11. Clav. §. 92. 93. Bed. Stief. §. 31... 41. Apol. Stief. §. 55... 72. 85.... 89. 160. 236... 244. 338... 345. Apol. Tilk. 1: 578... 583. ist an Lucifers Stelle zum Thron-fürsten geschaffen. Menschw. part.

part. 1. c. 2:9. c. 3:12. Myst. m. c. 17:31. c. 25:18. 19. Warum er nicht als ein Engel geschaffen sey. Menschw. part. 1. c. 5: 23. 24. ist nicht aus einem Erden-kloß gemacht. Princ. c. 17:22. 24. Menschw. part. 2. c. 16:3...6. Genadenw. c. 5: 1...6. 26..,30. ist gemacht aus dem Limo/ welchen Lucifer inficiret hat. Myst. m. c. 25:17...23. 27...37. Wenn und wie seine Seele ihme eingeblasen sey Viertz. Fr. 4:8...12. Menschw. part. 1. c. 3:16...25. Myst. m. c. 15:14...24. Genadenw. c. 5:30...33. Wiederg. c. 2:4...9. Apol. Stief. §. 61. 62. 345. Apol. Tilk. 2. 95. 96. Alles ist in ihm in gleicher Concordantz gestanden. Myst. m. c. 29: 12. 13. Genadenw. c. 9: 15...18. Wiederg. c. 2: 3. 7. Apol. Stief. §. 73. 76. Epist. 46: 62...64. Wie herrlich er sey gewesen. Dreyf. Leb. c. 7: 25. c. 11: 23...25 Menschw. part. 1. c. 2: 13. 14. c. 3: 23...25. c. 4: 7...18. c. 5: 2...4. Myst. m. c. 16: 5...12. c. 17: 17...21. c 28: 7. 8. 12... 14. c. 76: 7. 11. 12. Genadenw. c. 5. 29...36. Sign. c. 8: 2. Wiederg. c. 2: 9...11. Clav. §. 92. 93. Tab. Princ. §. 68. Apol. Stief. §. 351...356. deßen Herrligkeit kan Niemand ohne die Perle der Erkäntnus wissen. Princ. c. 10: 5. 6. Warum GOtt ihn allein/ und nicht Eva zu gleich mit ihm geschaffen hat. Genadenw. c. 6: 3...5. ist mit der Jungfrau der Weißheit Gottes vermählet gewesen. Apol. Tilk. 2: 229. Wie und warumb die Jungfrau mit ihme vermählet sey. Princ. c. 15: 15. 16. War kein Mann noch Weib/ sondern beydes in ein. Princ. c. 11: 10. 40. c. 17: 83...85. Myst. m. c. 18: 2...5. c. 19: 20...23. Genadenw. c. 5: 35. Wiederg. c. 2: 18. Apol. Stief. §. 351. ist ein solcher Mensch gewesen/ als wir in der Aufferstehung seyn sollen. Princ. c. 12: 17. c. 17: 6. 27. Myst. m. c. 18: 2. 3. hatte keine glieder zur fortpflantzung und keine därmer. Princ. c, 10: 7. c. 11: 8. Wie er seines gleichen aus sich gebähren solte/ als die Thron-fürsten ihre Engel. Princ. c. 12: 10. c. 17: 85. Dreyf. Leb. c. 18: 7. Menschw. part. 1. c. 5: 4...6. Myst. m. c. 18: 7...10. c. 76: 11. 12. Genadenw. c. 5: 36. Wiederg. c. 2: 11. Apol. Stief. §. 357. Apol. Tilk. 1: 603. Wie er habe gegessen und getruncken. Menschw. part 1. c. 4: 12...17. Myst. m. c. 17: 13. 14. Genadenw. c. 5: 34. Wiederg. c. 2: 11. hat keine himlische Früchte gegessen. Dreyf. Leb. 11. 9. Wie er in dieser Welt im Paradeiß gewesen sey. Dreyf. Leb. c. 5. 135. Wiederg. c. 2: 9...11. hat die Tinctur in seiner Macht. Dreyf. Leb. c. 14: 33. Menschw. part. 1. c. 4: 7...11. hat die Natur sprache gekonnt. Aur. c. 20: 90. 91. Myst. m. c. 19: 22. Wie er den Thieren Namen gegeben. Princ.

c. 21: 10. 11. Myst. m. c. 19: 22. hat das Feuer-schwerd zum Gerichte Lucifers von GOtt empfangen. Myst. m. c. 25: 34. 35. Wie er Macht hatte sich in der Göttlichen Temperatur zu halten. Genadenw. c. 6: 21. Warumb er muste versuchet werden. Princ. c. 11: 10 ... 13. 23 ... 25. 31. c. 17: 17 ... 20. Myst. m. c. 25: 20 ... 23. Wiederg. c. 2: 15. Unterscheid zwischen seiner und des Teufels Versuchung. Genadenw. c. 6: 48. Wie er sey versuchet worden. Princ. c. 11: 29 ... 41. c. 12: 36 ... 55. Menschw. part. 1. c. 5: 5 ... 8. Genadenw. c. 6: 14 ... 18. Wie und warumb der Teufel ihn konte betriegen. Genadenw. c. 6: 14. Was seine erste Versuchung gewesen sey. Princ. c. 14: 35. c. 17: 48 ... 56. Menschw. part. 3. c. 6: 1. Myst. m. c. 18: 26 ... 34. Was seine zweyte Versuchung gewest sey. Princ. c. 14: 36. Wie das ewige Wort sein Gesetze gewesen. Apol. Tilk. 1: 198 ... 205. Wie und warumb ihme GOtt das Gebott gegeben hat. Genadenw. c. 6: 16. 17. 18. Wie lange er sey versuchet worden. Princ. c. 12: 2 ... 10 c. 17: 27. 28. Dreyf. Leb. c. 7: 26. Viertz. Fr. 4: 13. Menschw. part. 1. c. 5: 6. Myst. m. c. 18: 19 .... 26. c. 32: 23 ... 27. stund viertzig Tag ohne wancken. Sign. c. 11: 80. Was ihn wieder Gottes Gebott gezogen. Princ. c. 11: 31. Genadenw. c. 6: 30 ... 32. Was der Grund seines Falles sey. Princ. c. 21: 11. 12. Dreyf. Leb. c. 7: 26. Myst. m. c. 17: 31 ... 42. c. 76: 13. 14. Genadenw. c. 2: 5. 6. c. 3: 35. 36. c. 6: 14. 15. 22. 33 ... 35. Sign. c. 7: 2 ... 4. Gelaß. c. 1: 4 ... 7. Apol. Stief. 78 ... 83. 346 ... 350. 357 ... 362. Ursprung und Würckung seines Falls. Princ. c. 12: 16 ... 24. c. 13: 1. c. 14: 34. 35. c. 17: 30 ... 58. 92. Menschw. part 1. c. 5: 8. c. 6: 2. 14 ... 16. c. 10: 4. Myst. m. c. 19: 3 ... 5. c. 76. 13. 14. Genadenw. c. 6: 42 ... 46. Wiederg. c. 2: 16 ... 18. Apol. Stief. §. 363. 364. 373. Apol. Tilk. 1: 210. 215. 234. 397. 399. 541 ... 547. 572 ... 577. part. 2: 122 ... 126. Epist. 46: 62 ... 64. 65. Wie lang er geschlaffen hat. Princ. c. 17: 31. Genadenw. c. 6: 43. 44. Sign. c. 11: 80. Wie Eva aus seiner Rippe geschaffen sey. Princ. c. 13: 4 ... 7. 12 ... 20. Menschw. part 1. c. 6: 6 ... 13. Myst. m. c. 19: 1. 2. 6. 8. 15. Apol. Stief. §. 365 ... 371. Wie sie das halbe Creutz aus ihm gekriegt habe im Kopf. Viertz. Fr. 8: 6. 7. Menschw. part. 1. c. 6: 6. Was des Teufels Fürhaben gewesen sey in seiner Versuchung. Wiederg. c. 2: 20 ... 22. Wie es mit seinem Falle beschaffen sey. Princ. c. 12: 57 ... 61. c. 17: 48 ... 59. Dreyf. Leb. c. 6. 89 ... 92. c. 7: 26. c. 11: 26. 27. Myst. m. c. 20: 4 ... 30. c. 29: 14. Genadenw. c. 6: 40. 41. 49 ... 54. Sign. c. 7: 2 ... 4. 18 ... 20. 39 ... 42.

39...42. c. 10: 2...6. c. 16: 33. 34. Wiederg. c. 2: 20...22. Erleüchte Seel. §. 1...14. Tab. Princ. §. 69...71. Apol. Stief. §. 78...84. Wie er das Temperament verlohren hat. Göttl. besch. c. 2: 1...8. Apol. Stief. 1. 373...378. Ist nicht gefallen wie der Teufel. Princ. c. 11: 16. Sign. c. 7: 4. Gelassen. c. 1: 3...7. Was vor elend ihr Fall in ihnen verursachet. Princ. c. 17: 60...63. 83...100. Dreyf. Leb. c. 6: 93. 94. c. 7: 26. 27. c. 8: 37. 38. c. 11: 27. 28. Menschw. part. 1. c. 2: 14. c. 5: 9. 10. c. 7: 1...5. part. 3. c. 5: 16. Myst. m. c. 19: 18. 19. 24. c. 20: 31...38. c. 21: 1...16. c. 29: 15. Genadenw. c. 3: 35. 36. c. 7: 5...14. Test. part. 2. c. 3: 18...22. eod. f. 95. c. 2: 1. 5...9. Sign. c. 10: 2. Wiederg. c. 2: 23. 24. c. 3: 1...3. Erleuch. Seel. §. 14. 22. Tab. Princ. §. 67...71. Bed. Stief. §. 42...45. Epist. 1: 6...9. Wie sein innerer Leib den äusseren verborgen hielt. Apol. Tilk. 1: 223...233. Wie er ihme selber seine Geburts-glieder verursachet. Myst. m. c. 19: 25. 26. Wie sein Leib Därmer/ Knochen und Beine gekrieget hat. Princ. c. 13: 13. c. 17: 60. Wie Adam und Eva guldener Leib verschlungen sey/ gleich das Gold im Bley. Apol. Stief. 380...382. Was sein Sterben gewesen sey/ das ihme sein Fall verursachet hat. Genadenw. c. 7: 9...14. 34. Test. part. 1. c. 2: 1. fol. 96. c. 2: 5...9. Sign. c. 5: 6...9. c. 7: 20. Wiederg. c. 2: 23. Bed. Stief. §. 43...45. Apol. Tilk. 1: 255...262. 601. 602. 611. part. 2: 238...240. Wie er den Fluch erräget hat. Myst. m. c. 10: 8...11. Wie er über alle Creaturen geherrschet/ und diese Herrschafft verlohren hat. Genadenw. c. 7: 1...3. Wie sie einen thierischen Leib gekrieget haben. Myst. m. c. 21: 1...16. c. 76: 15. Wie sie sich wegen ihrer Geburts-glieder schämeten. Myst. m. c. 23: 1. 2. Warumb ihme Genade wiederfahren. Princ. c. 11: 26. Wie ihn GOtt wieder zu sich geruffen hat. Menschw. part. 1. c. 7: 8. 9. Myst. m. c. 23. 10...22. Gottes Urtheil über ihn. Princ. c. 18: 11. Wie ihn GOtt mit Thieres Fellen gekleidet. Princ. c. 20: 5. 6. Wie in ihnen Kranckheit und das Sterben verursachet sey. Myst. m. c. 21: 4...8. Genadenw. c. 5: 10. Wie das Wort der Verheissung vom Schlangen-tretter ihnen beyden gethan/ und in Eva eingesprochen. Princ. c. 17: 100...105. Menschw. part. 1. c. 7: 9. 10. Myst. m. c. 19: 9...11. c. 23: 28...51. Genadenw. c. 7: 15...18. 26...34. c. 9: 18...20. Test. part. 1. c. 2: 7. 8. fol. 97. c. 2: 10. 11. Wiederg. c. 3: 4. Tab. Princ. §. 72 Apol. Stief. §. 46. 47. 161. 162. Wie sie die haben können begreiffen und ihnen zueignen. Princ. c. 17: 107...111. Genadenw. c. 7: 16. c. 9: 98...101.

Wie die Verheissung auf alle fortgepflantzet sey. Princ. c. 17: 112 ... 115. Menschw. part. 1. c. 7: 12. Myst. m. c. 23: 31. c. 30: 1 ... 9. c. 51: 5 ... 13. c. 56: 14 ... 30. Genadenw. c. 7: 16 ... 23. Test. part. 1. c. 2: 7 ... 9. Erkl. 97. c. 2: 10. 11. 12. Wiederg. c. 4: 6. Warumb und wie er aus dem Paradeiß getrieben sey. Menschw. part. 1. c. 6: 20. c. 7: 2 ... 4. 38. Wie er ein Baum des Erkäntnüßes Böses und Gutes worden sey / und sich in Zweig und Äste ausgetheilet hat. Myst. m. c. 29: 14 ... 70. c. 30: 10 ... 26. c. 35: 2 ... 10. Genadenw. c. 9: 48 ... 50. 98 ... 106. Was vor Geheimnüße durch ihre Kinder Cain und Habel fürgebildet seind. Genadenw. c. 9: 18 ... 26. hat mit seinen Kindern das Liecht der Tinctur gehabt / und dadurch die Künste erfunden. Princ. c. 21: 8. 9. wird wieder aufferstehen im ersten Bilde. Princ. c. 13: 16. Myst. m. c. 19: 23.

Adel.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 66: 18 ... 24. ihr Grund stehet nirgends als in des Teufels Hoffart und eigenen Willen / ibid. c. 66: 18. ist ein Abfall von GOtt. ibid. c. 24: 22. 23.

Adonai.

Was das Wort in der Natur-sprache bezeichnet. Tab. Princ. §. 9.

Alchymisten.

Warumb ihnen die Tinctur verborgen bleibt. Dreyf. Leb. c. 4: 23. wie sie seyn müssen / so sie die Tinctur finden wollen. Viertz. Fr. 1: 104. 105. was Procesß sie in ihrem Wercke halten müssen. Myst. m. c. 21: 17 ... 28. können in dem Bley das Gold aufflösen. Myst. m. c. 37: 30.

Alphabet vide Buchstaben.

Ursprung / Wesen und Würckung der fünff Haubt-Alphabeten. himl. Myst. Text. 7: 6 ... 11. ist der gantze Verstand aller Wesen. Theos. Fr. 5: 20. wie alle Buchstaben in ihrer Ordnung sind durch die Engel fürgebildet. Theos. Fr. 5: 19 ... 22.

Alt-vätter.

Ihre Namen zeigen an den gantzen Lauff der Welt. Viertz. Fr. 34: 36. Myst m. c. 35: 15 ... 45. c. 37: 15 ... 21. ihr Alter zeiget an / wie lang jedes Regiment stehen werde. Myst. m. c. 30: 32. haben an der Natur erkannt / daß ein verborgener GOtt sey / Myst. m. c. 68: 9. haben die Natur-sprache erkannt. Myst. m. c. 35: 7 ... 13. warvon sie so lang gelebet haben. Myst. m. c. 35: 11 ... 13. haben die Schöpfung nach der Sündfluth beschrieben. Auror.

c. 22: 26. 27. wie in ihren Kindern allezeit zweyerley Bilde / als Adam und Christus dargestellet worden. Myst. m. c. 40: 68 ... 70. was ihre vornehmste Lehre gewesen. Auror. c. 22: 28.

Amen.

Was es in der Natur-sprache bezeichnet. Dreyf. Leb. c. 16: 44. 46.

Ammon vide Loth.

Wie und warumb er aus Loths Linea entsprossen sey. Myst m. c. 44: 41 ... 47.

Anatomici.

Seynd eitel Menschen-schinder. Auror. c. 26: 40 ... 43.

Anfang vide Ende.

Angst.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. Leb. c. 2: 30. Myst. m. c. 3: 12 ... 17. c. 6: 16. Genadenw. c. 3: 5. Sign c. 14: 17. 18. Wiederg. c. 1: 18 ... 20. Clav. §. 43 ... 45. Tab. Princ. §. 37 ... 40. ist die Brunnquell des höllischen Feuers und des sinnlichen Gemüths. Tab. Princ. §. 39. 40. warumb und wie sie die Ursach sey des natürlichen Wollens. Tab. Princ. §. 37. ist die Mutter des Schwefels. Sign. c. 14: 18. Clav. §. 45. wie sie eine Ursach der Traurigkeit / und auch der Freude sey. Wiederg. c. 1: 18. ohne sie wäre alles ein lauter nichts. Apol. Tilk. 2: 141. 142.

Anruffung vide Heiligen.

Antichrist vide plura Babel.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Princ. c. 17: 38. Dreyf. Leb. c. 6: 12. c. 11: 95. 96. c. 12: 14 ... 20. Viertz. Fr. 24: 16 ... 19. Myst. m. c. 36: 12 ... 19. c. 77: 66 ... 69. Epist. 31. 2. wo der rechte Antichrist sey / dehme die gantze Welt anhangt. Dreyf. Leb. c. 11: 58 ... 103. himl. Myst. Text. 8: 14. Myst. m. c. 36: 20 ... 32. Ursprung / Wesen und Würckung seines Thieres. Myst. m. c. 36: 20. 21. 41. Gelassenh. c. 1: 17. Ursprung / Wesen und Würckung seiner Hure. Myst. m. c. 36: 22 ... 28. c. 76: 26. was das Bild des sieben-köpffigen Drachens und der Hure sey / die darauff reuthet. Myst. m. c. 76: 11 ... 28. Genadenw. c. 11: 10 ... 16. warumb er die Figur eines Drachen führet vor GOtt. Viertz. Fr. 5: 14. 15. was der Drach selbst sey. Theos. Fr. 11: 3 ... 5. ist nur einer bey Juden / Türcken / Christen und Heyden. Myst. m. c. 41: 52. warumb er hat gelehret / daß GOtt über den Sternen wohnet. Princ. c. 7: 19. 20. ist Ursach / daß Mosis und Christi klares Angesicht nicht erkannt wird.

Princ.

Princ. c. 17: 38. 39. machet die Gemeine stock-blind. Dreyf. Leb. c. 14: 14. c. 18: 13. hat jetzt alles geblendet. Myst. m. c. 37: 61. wie er diese Bekehrung der Völcker hindert. Dreyf. Leb. c. 11. 92. wie er sich auff Christi Stuhl gesetzet / und die Welt mit Satzungen geäffet hat. Princ. c. 18: 66 ... 87. hat jetzt seinen Fuß über die Breite der Erden gesetzet. Princ. c. 18: 2. wird nimmer bekehret werden. Dreyf. Leb. c. 18: 14. waran er zu erkennen sey. Dreyf. Leb. c. 12: 33. wie man ihn verlassen muß / Dreyf. Leb. c. 11: 102. 103. Sein Reich lebet in vielen Bäumen. Dreyf. Leb. c. 11: 94. wie er die Bothen GOttes verfolget / und warumb er sie hinrichtet. Myst. m. c. 43: 46 ... 51. 59 ... 63. durch was Mittel er fallen wird. Dreyf. Leb. c. 11: 103. wer ihn erschlagen wil / ist sein Thier / darauff er reuthet / und stärcket ihn. Dreyf. Leb. c. 11: 94.

Apocalypsis.

Was es für ein Buch sey / und was darzu gehöret solche recht außzulegen. Epist. 11: 57 ... 59.

Apostel.

Wie sie ihren Glauben vor und nach Christi Tod empfangen haben. Genadenw. c. 12: 36. 37. wie sie den Heiligen Geist am Pfingsttage empfangen haben. Genadenw. c. 12: 18 ... 21. wie sie am Pfingsttage geredet / und von allen Zuhörern in ihrer Sprache verstanden worden. Epist. 4: 20. wie und warumb sie Wunder gethan haben. Genadenw. c. 12: 21 ... 24. wie und warumb sie in Streit gerathen seynd. Dreyf Leb. c. 16: 25.

Aquaster.

Ist himmlische Wesenheit. Clav. pag. 264.

Ararat.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 32: 33. was dieser Berg andeutet. Myst. m. c. 32: 33 ... 37. 41.

Arme vide plura Reiche.

Wie sie ihre Gutthäter seegnen / und für sie bethen sollen. Menschw. p. 3. c. 4: 7 ... 9. was die rechte Arme seynd. Myst. m. c. 22: 81. 82. was seine Verbündnüß mit seinen Gutthätern sey. Epist. 73: 1.

Artzt vide Medicus.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Sign. c. 1: 3 ... 5.

Ascendenten.

Ursprung / Wesen unnd Würckung. Dreyf. Leb. c. 4: 54. c. 10: 36. Theos. Fr. 5: 16. 17.

Aser.
Wie er von seinen Vatter geseegnet sey / und was darbey sey fürgebildet. Myst. m. c. 77: 29 . . . 32.
Asmodus.
War er sey. Theos. Fr. 11: 11.
Athem.
Woraus und wie er im Menschen formiret wird. Princ. c. 13: 52.
Aufferstehung vide Mensch.
Wie sie im Menschen geschehen wird. Auror. c. 21: 50. 56. wie der irrdische Leib aufferstehen / und nach dem Gericht ins Æther gehen soll. Viertz. Fr. 21: 9. 30: 53 . . . 59. 79. 80...83.
Auge.
Ihr Ursprung/ Wesen und Würckung. Princ. c. 15: 45. Sign. c. 3: 39. Wesen und Würckung des Auges der Ewigkeit. Viertz. Fr. 1: 13 . . . 22. 32. 105 . . . 194. Menschw. p 2. c. 1: 8 . . . 12. c. 3: 5 . . 8. Sechs P. c. 1: 7 . . . 19. Sign. c. 3; 2 . . . 4. wird nur im Liechte offenbahr. Viertz. Fr. 1: 29.
Author.
Auf was Weise er seine Erkäntnus erlanget. Apol. Tilk. 1: 300. 301. part. 2: 11. 12. 53. 72 . . . 76. 257. Epist. 34: 8. 9. Epist. 35: 7. 8. Epist. 40: 15. 16. wie er seinen Procefs angefangen und vollendet hat. Aur. c. 19: 4 . . . 22. Princ. c. 10: 1. Busse. pag. 6: 11 . . . 39. pag. 29: 45 . . . 52. Pœnit. §. 1 . . . 17. Apol. Tilk. 1: 20 . . . 26. Epist. 34: 6 . . . 14. wie er in Traurigkeit gewandelt/ und um das Ritter=cräntzlein gekämpfet hat. Complex. §. 78. 79. Apol. Tilk. 1: 20 . . . . 26. und selbiges erlanget. Apol. Tilk. 1: 579 . . . 599. wie seine Erkäntnus gebohren sey. Aur. c. 25: 42 . . . 50. c. 26: 131 . . . 136. Princ. c. 14: 37 . . . 39. Dreyf. Leb. c. 4: 1 . . . 4. Viertz. fr. 17: 16. Epist. 5: 5 . . . 7. Epist. 6: 4. Epist. 8: 59. 60. Epist. 12: 5 . . . 8. Epist. 18: 5. 6. 11. 12. Apol. Tilk. 1: 20 . . . 26. ihme seind viel Geheimnüssen geoffenbahret / welche annoch verborgen gewesen. Aur. c. 14: 37 . . . 39. c. 18: 1 . . . 4. 82. Dreyf. Leb. c. 3: 6. Epist. 42: 38. Epist. 46: 76. hat die Natur=sprache verstanden. Aur. c. 20: 90. 91. Princ. c. 18: 37. Epist. 4: 26. 27. Epist. 10: 29. ist ein Alchimist in der Erkäntnuß / nicht in der Auswürckung. Aur. c. 22: 105. 106. Dreyf. Leb. c. 4: 23. Viertz. fr. c. 17: 13 . . . 16. Signat. c. 14: 1. Epist. 10: 42. 43. Epist. 28: 12. 13. ist ein Prophet dieser Zeit. Dreyf. Leb. c. 13: 40. Viertz. fr. 1: 220 . . . 222. Fr. 24: 19. Fr. 30: 8. 9. Myst. m. c. 31: 17. 18. was seine Predigt sey aus dem Geiste Henochs Myst. m. c. 31.

c. 31: 17. 18. ist gesandt den grossen Tag des HErrn an zu-
kündigen. Aur. c. 23: 85. c. 24: 77. c. 26: 100. ruffet allen Men-
schen mit einer starcken Stimme. Viertz. fr. 12: 30. ist ein Leh-
rer des Creutzes / und ein Arbeiter GOttes. Viertz Fr. 23: 12.
13. ist ein Philosophus der Einfältigen. Aur. c. 18: 10. redet wie
ein Kind von seiner Mutter. Dreyf. Leb. c. 5: 23 . . . 26. c. 13:
40. hat das Rauchloch des Teufels auffgedecket. Dreyf. Leb. c. 12:
43. hat geredet im Schauen auß dem offenen Siegel GOttes /
Myst. m. c. 42: 25. Epist. 12: 14. 16. hat für sich selbst ihme zu ei-
nem Memorial geschrieben. Epist. 54: 2. was die Ursachen seines
Schreibens seind gewesen. Princ. c. 25: 93. Viertz Fr. 26: 1 . . . 6.
Fr. 30: 1. 2. Epist. 10: 2. 3. ist ohne seinen Fürsatz zum schreiben
gekommen. Aur. c. 23: 84. 85. c. 24: 77. Princ. c. 13: 60. 61.
Ep 10: 2. 3. Ep. 12: 9. sein selbst-Streit wegen seines Schreibens.
Aur. c. 14: 38 . . . 43. c. 16: 22. c. 25: 3 . . . 11. Princ c. 18: 66. c. 20: 1. Ep.
10: 2 . . . 9. Epist. 54: 6 . . . 9. hat nimmer gedacht / daß seine Schriff-
ten würden gelesen werden. Epist. 1: 2 . . . 4. wie es ihme mit sei-
nem Schreiben gegangen. Epist. 12: 5 . . . 20. wie er geschrieben
hat. Aur. c. 3: 1. 48. 49. c. 11: 75. 76. 80 . . . 83. c. 12: 116. c. 14:
38 . . . 43. c. 16: 22. 25. c. 18: 4 . . . 8. 78 . . . 80. c. 19: 17. 98.
c. 20: 72. c. 21: 30. 60 . . . 62. c. 22: 9 . . . 14. 19. 20. c. 26. 131 . . .
136. Princ. c. 7: 17. c. 9: 8. 9. c. 16: 1. 2. c. 17: 120. c. 18: 61 . . .
64. c. 22: 58. 91. 92. c. 24: 1 . . . 3. c. 25: 60. 77. 109. Dreyf.
Leb. c. 4: 1 . . . 4. c. 6: 7 . . . 10. c. 8: 4. Viertz. Fr. 1: 228. 229.
Fr. 6: 7. 8. Fr. 13: 6. Fr. 30: 1 . . . 7. Menschw. par. 1. c. 4: 3. par 2. c. 7:
4. Myst m. c. 5: 15. c. 18: 1. c. 78: 8. Gnadenw. c. 4: 2 c. 13:
16. Signat. c. 3: 8. 9. 10. c. 8: 56. c. 10: 1. c. 12: 15 . . . 18. Apol.
Stief 307. 308. Epist. 2: 9. 10. Epist. 4: 21 . . . 23. Epist. 8: 61.
62. Epist. 9: 3. 4. Epist. 10: 2. 9. 16 . . . 19. Epist 12: 9 . . . 20.
Epist. 34: 98. Apol. Tilk. 1: 27 . . . 33. 356. 594. part. 2: 75 . . .
78. zu welchem Ende er geschrieben hat. Princ. c. 2: 5. 6. c. 3:
1 . . . 7. c. 10: 1. c. 12: 1. c. 13: 1. 21. Dreyf. Leb, c. 3: 5. 37. c. 6: 7.
c. 14: 37. Menschw. part. 1. c. 1: 4. part. 2. c. 7: 8. c. 10: 7.
Sechs P. c. 7: 33. Myst m. c. 21: 17. Genadenw. c. 4: 2. Signat.
c. 8: 10. Epist. 1: 2 . . . 5. Epist 2: 5 . . . 8. Epist. 10: 16 . . . 19.
für wehne Er geschrieben hat. Princ. c. 15: 65. c. 18: 61. c. 22:
79. Dreyf. Leb. c. 2: 46. Viertz. Fr. 6: 7. 8. Myst. m c. 33: 36.
c. 47: 1. Signat. c. 12: 15 . . . 18. c. 13: 61. Epist. 4: 21 . . . 23.
Epist. 9: 3. Epist. 12: 78. 80. Apol. Tilk. 1: 96. 97. 617. wie er
von GOtt seines schreibens halben versichert sey. Aur. c. 11: 71.
c. 12: 117. 118. c. 18: 7. Dreyf. Leb. c. 1: 23. 24. Viertz. Fr. 17:

Aser.

Wie er von seinen Vatter gesegnet sey / und was darbey sey fürgebildet. Myst. m. c. 77: 29 ... 32.

Asmodus.

War er sey. Theos. Fr. 11: 11.

Athem.

Woraus und wie er im Menschen formiret wird. Princ. c. 13: 52.

Aufferstehung vide Mensch.

Wie sie im Menschen geschehen wird. Auror. c. 21: 50. 56. wie der irrdische Leib aufferstehen / und nach dem Gericht ins Æther gehen soll. Viertz. Fr. 21: 9. 30: 53 ... 59. 79. 80...83.

Auge.

Ihr Ursprung/ Wesen und Würckung. Princ. c. 15: 45. Sign. c. 3: 39. Wesen und Würckung des Auges der Ewigkeit. Viertz. Fr. 1: 13 ... 22. 32. 105 ... 194. Menschw. p 2. c. 1: 8 ... 12. c. 3: 5 ... 8. Sechs P. c. 1: 7 ... 19. Sign. c. 3: 1 ... 4. wird nur im Liechte offenbahr. Viertz. Fr. 1: 29.

Author.

Auf was Weise er seine Erkäntnus erlanget. Apol. Tilk. 1: 300. 301. part. 2: 11. 12. 53. 72 ... 76. 257. Epist. 34: 8. 9. Epist. 35: 7. 8. Epist. 40: 15. 16. wie er seinen Process angefangen und vollendet hat. Aur. c. 19: 4 ... 22. Princ. c. 10: 1. Busse. pag. 6: 11 ... 39. pag. 29: 45 ... 52. Pœnit. §. 1 ... 17. Apol. Tilk. 1: 20 ... 26. Epist. 34: 6 ... 14. wie er in Traurigkeit gewandelt/ und um das Ritter=cräntzlein gekämpfet hat. Complex. §. 78. 79. Apol. Tilk. 1: 20 .... 26. und selbiges erlanget. Apol. Tilk. 1: 579 ... 599. wie seine Erkäntnus gebohren sey. Aur. c. 25: 42 ... 50. c. 26: 131 ... 136. Princ. c. 14: 37 ... 39. Dreyf. Leb. c. 4: 1 ... 4. Viertz. fr. 17: 16. Epist. 5: 5 ... 7. Epist. 6: 4. Epist. 8: 59. 60. Epist. 12: 5 ... 8. Epist. 18: 5. 6. 11. 12. Apol. Tilk. 1: 20 ... 26. ihme seind viel Geheimnüssen geoffenbahret / welche annoch verborgen gewesen. Aur. c. 14: 37 ... 39. c. 18: 1 ... 4. 82. Dreyf. Leb. c. 3: 6. Epist. 42: 38. Epist. 46: 76. hat die Natur=sprache verstanden. Aur. c. 20: 90. 91. Princ. c. 18: 37. Epist. 4: 26. 27. Epist. 10: 29. ist ein Alchimist in der Erkäntnuß / nicht in der Auswürckung. Aur. c. 22: 105. 106. Dreyf. Leb. c. 4: 23. Viertz. fr. c. 17: 13 ... 16. Signat. c. 14: 1. Epist. 10: 42. 43. Epist. 28: 12. 13. ist ein Prophet dieser Zeit. Dreyf. Leb. c. 13: 40. Viertz. fr. 1: 220 ... 222. Fr. 24: 19. Fr. 30: 8. 9. Myst. m. c. 31: 17. 18. was seine Predigt sey aus dem Geiste Henochs Myst. m. c. 31.

c. 31: 17. 18. ist gesandt den grossen Tag des HErren an zu-kündigen. Aur. c. 23: 85. c. 24: 77. c. 26: 100. ruffet allen Menschen mit einer starcken Stimme. Viertz. fr. 12: 30. ist ein Lehrer des Creutzes / und ein Arbeiter GOttes. Viertz Fr. 23: 12. 13. ist ein Philosophus der Einfältigen. Aur. c. 18: 10. redet wie ein Kind von seiner Mutter. Dreyf. Leb. c. 5: 23 ... 26. c. 13: 40. hat das Rauchloch des Teufels auffgedecket. Dreyf. Leb. c. 12: 43. hat geredet im Schauen auß dem offenen Siegel GOttes / Myst. m. c. 42: 25. Epist. 12: 14. 16. hat für sich selbst ihme zu einem Memorial geschrieben. Epist. 54: 2. was die Ursachen seines Schreibens seind gewesen. Princ. c. 25: 93. Viertz Fr. 26: 1 ... 6. Fr. 30: 1. 2. Epist. 10: 2. 3. ist ohne seinen Fürsatz zum schreiben gekommen. Aur. c. 23: 84. 85. c. 24: 77. Princ. c. 13: 60. 61. Ep 10: 2. 3. Ep. 12: 9. sein selbst-Streit wegen seines Schreibens. Aur. c. 14: 38 ... 43. c. 16: 22. c. 25: 3 ... 11. Princ. c. 18: 66. c. 20: 1. Ep. 10: 2 ... 9. Epist. 54: 6 ... 9. hat nimmer gedacht/daß seine Schrifften würden gelesen werden. Epist. 1: 2 ... 4. wie es ihme mit seinem Schreiben gegangen. Epist. 12: 5 ... 20. wie er geschrieben hat. Aur. c. 3: 1. 48. 49. c. 11: 75. 76. 80 ... 83. c. 12: 116. c. 14: 38 ... 43. c. 16: 22. 25. c. 18: 4 ... 8. 78 .... 80. c. 19: 17. 98. c. 20: 72. c. 21: 30. 60 ... 62. c. 22: 9 ... 14. 19. 20. c. 26. 131 ... 136. Princ. c. 7: 17. c. 9: 8. 9. c. 16: 1. 2. c. 17: 120. c. 18: 61 ... 64. c. 22: 58. 91. 92. c. 24: 1 ... 3. c. 25: 60. 77. 109. Dreyf. Leb. c. 4: 1 ... 4. c. 6: 7 ... 10. c. 8: 4. Viertz. Fr. 1: 228. 229. Fr. 6: 7. 8. Fr. 13: 6. Fr. 30: 1 ... 7. Menschw. par. 1. c. 4: 3. par. 2. c. 7: 4. Myst m. c. 5: 15. c. 18: 1. c. 78: 8. Gnadenw. c. 4: 2 c. 13: 16. Signat. c. 3: 8. 9. 10. c. 8: 56. c. 10: 1. c. 12: 15 ... 18. Apol. Stief 307. 308. Epist. 2: 9. 10. Epist. 4: 21 ... 23. Epist. 8: 61. 62. Epist. 9: 3. 4. Epist. 10: 2. 9. 16 ... 19. Epist 12: 9 ... 20. Epist. 34: 98. Apol. Tilk. 1: 27 ... 33. 356. 594. part. 2: 75 ... 78. zu welchem Ende er geschrieben hat. Princ. c. 2: 5. 6. c. 3: 1 ... 7. c. 10: 1. c. 12: 1. c. 13: 1. 21. Dreyf. Leb. c. 3: 5. 37. c. 6: 7. c. 14: 37. Menschw. part. 1. c. 1: 4. part. 2. c. 7: 8. c. 10: 7. Sechs P. c. 7: 33. Myst m. c. 21: 17. Genadenw. c. 4: 2. Signat. c. 8: 10. Epist. 1: 2 ... 5. Epist 2: 5 ... 8. Epist. 10: 16 ... 19. für wehne Er geschrieben hat. Princ. c. 15: 65. c. 18: 61. c. 22: 79. Dreyf. Leb. c. 2: 46. Viertz. Fr. 6: 7. 8. Myst. m c. 33: 36. c. 47: 1. Signat. c. 12: 15 ... 18. c. 13: 61. Epist. 4: 21 ... 23. Epist. 9: 3. Epist. 12: 78. 80. Apol. Tilk. 1: 96. 97. 617. wie er von GOtt seines schreibens halben versichert sey. Aur. c. 11: 71. c. 12: 117. 118. c. 18: 7. Dreyf. Leb. c. 1: 23. 24. Viertz. Fr. 17: 16...

16...18. Myst. m. c. 52: 44. c. 69: 44. Genadenw. c. 4: 2. Signat. c. 12. 15.... 18. Apol. Stief. 307. Epist. 11: 38. Epist 42: 11. 12. konte ohne den heiligen Geist seine Schrifften nicht verstehen. Aur. c. 3: 49. c. 7: 11. c. 22: 51. Princ. c. 18: 63. 64. c. 25: 109. Epist. 10: 29. Epist. 12: 11. hat Magisch geschrieben / wie alle Propheten / und warum. Viertz Fr. 38: 1 ... 4. hat viel heller geschrieben / als alle Propheten / und warum. Viertz. Fr. 38: 8. 9. wie er vom Philosophischen Werck geschrieben / und warum. Signat. c. 7: 51. c. 12: 29. c. 14: 1. Epist. 10: 42. 43. warum er etliche Wörter aus der Natur-sprache erkläret hat. Myst. m. c. 35: 29. wie und warum er etliche Lateinische Worte gebraucht habe. Epist. 4: 25. 27. hätte mehr geschrieben / wo er durch Weltliche Geschäffte nicht verhindert wäre gewesen. Epist. 1: 17. Epist. 4: 30. war ein armer Sünder / wie alle Menschen. Aur. c. 14: 39. c. 18: 79. c. 22: 51. c. 25: 51. Dreyf. Leb. c. 8: 4. wie er sich verwogen um die Liebe seiner Jungfrau alles zu dulten. Princ. c. 14: 51 ... 53. lebete immer in Streit. Aur. c. 11: 67. 68. 75. 76. 80. c. 12: 22. 23. c. 18: 79. c. 25: 52. Princ. c. 14: 51. Signat. c. 9; 62 ... 65. Epist. 9: 4. wie und warum sein Gemüth offt vom Teufel verriegelt worden. Aur. c. 16: 21. c. 19: 98...100. wie ihn der Teufel verfolget hat. Dreyf. Leb. c. 12: 42. 43. wie der Teufel auff ihn gelauert. Aur. c. 24: 72. 73. wie er ihn hat zu boden geworffen / und GOtt ihn wieder auffgerichtet. Princ. c. 24: 3: 17 ... 24. Epist. 4: 8. 9. 10. 17. 18. wie seine gaben durch den Teufel verdeckt seynd / aber nicht gar erstorben. Epist. 1: 17. wie hefftig er vom Primario Gregor. Richter angeklaget worden. Epist. 52: 1. 2. Epist. 53: 1 .. 17. sambt seiner schrifftlichen Verantwortung an den Rath. Epist. 54: 1...19. wie es ihme zu Dreßden gegangen. Epist. 61: 1 ... 8. Epist. 62: 2 ... 8. Epist 63: 1 .. 4. Epist. 64: 13 ... 17. wie er seine Perle verlohren / und nach einem grossen Sturm wieder bekommen hat. Princ. c. 24: 21 ... 24. durch welche er wieder aus dem Schlaff erweckt sey. Epist. 4: 8. 17. Epist. 50: 2. 3. wie er in der Gelassenheit GOtt lebete. Signat. c. 9: 57 ... 63. Epist. 8: 59. 60. Epist 10: 30 ... 32. Epist. 12: 45. sich in Trubsahl tröstete und als ein Ritter sich wehrete. Epist. 58: 1 ... 3. hielte sich für den Einfältigsten seiner Brüder. Epist. 4: 32. wie und warumb er getrachtet habe ein treuer Arbeiter in GOttes Weinberg zu seyn. Epist. 6: 4. 5. war nur ein A. B. C. Schühler. Beden. Stief. 161. 162. wie er gewünschet von weltlichen Geschäfften loß zu seyn GOtt und seinem Nächsten besser zu dienen. Epist. 4: 30. 31. wie er seine Brü-

der

der in Liebe gesucht/ sich mit ihnen zu ergetzen zur Auffmunte, rung. Beden. Stief 1...10.158...163. Apol. Stief. 307.308. Epist. 12:1...4. Epist. 23:1.2. Epist. 24:3...7. Epist. 31:1. Epist. 34:45. Epist. 35:9.10. Epist. 42:4...7.31...37. Epist. 46:1.2. Epist. 56:2...4.17. hat sein Handwerck niedergelegt/ und warum. Epist. 34:19. was er für ein Instrument sey gewesen zum Gebäu des Hauses GOttes. Bed. Stief. 7...10. sein Seuftzen um die Herstellung Jerusalems und das Grünen des Edlen Baums. Dreyf. Leb. c.16:41...43. Menschw. part. 1. c. 6:5. Genadenw. c. 10:48. auß ihme wird ein Zweig gebohren werden / welcher eine Rose seyn wird in der Lilien-zeit. Myst. m. c. 32:10. warum er sein Talent nicht vergraben / sondern auff Wucher geleget hat. Apol. Tilk. 1:62...64. wie und warum er nicht wolte sein Urtheil fellen / wenn er nicht durch den Geist GOttes vergewissert war. Epist. 8:26...28.57...60. 65.69. hielte die Worte Christi für die gewissesten in der gantzen Bibel. Epist. 8:65. hatte nur Ein Buch von drey Blättren / darinn er studirte / und was das sey. Epist, 12:14.15.74. wie Gott sein Buch in ihme auffgeschossen habe. Epist. 50; 1. warum er fürgenohmen hat über Genesin und die Propheten zu schreiben. Epist. 2:12.13. seine Gedancken und Muthmassungen wegen Babels Fall. Epist. 4:39...44. seine Gedancken und Muthmassungen wegen der ersten Aufferstehung zum Tausend-järigen Sabbath / davon Apocalypsis meldet. Epist. 8:28...58.65...69. Epist. 11:46...59. wie er von GOtt dahin gebracht / daß er durch Anderer Gutthat unterhalten worden. Epist. 4:30.31. Epist. 5:2. Epist. 6:1. Epist. 9:1. Epist. 30:9.10. seine ernstliche Anmahnung zur Liebe Gottes / un̄ Haß der Welt un̄ des Teufels. Aur. c. 8:97...109. zur Suchung des wahren Lichts in uns. Dreyf. Leb. c. 6:33...41. zum Außgang aus Babel in die wahre Busse. Princ. c. 19:34. Dreyf. Leb. c. 6:14...16. c. 8:27...29. c. 11: 98.103. Viertz. Fr. 5:15. fr. 12:30.31. Myst. m. c. 43:67...71. c. 44:13. c. 73:11...18. Epist. 8:6. Epist. 58:1...12. Epist. 66:3...5. zum ernstlichen Ringen wider den Teufel. Dreyf. Leb. c. 12:44. unsere Lampen zu schmücken. c. 5:147...149. zur Betrachtung seiner selbst. Princ. c. 17:42...47. c. 27:2...4. Dreyf. Leb. c. 15:19. c. 18:15...16. Viertz. Fr. 17:20...27. Signat. c. 15:46...48 Gelassenh. c. 2:55. Apol. Tilk. 2:313... 329. zur Fürsichtigkeit und Gedult. Epist. 4:12...16. zur Auffmunterung der Frommen / in ihren Angsten. Aur. c. 19:18... 22.34...40. zur stäten Busse und Streit wider die Sünde.

Apol. Stief. 536... 539. zur ernsten Busse. Princ. c. 24: 30. 31. Myst. m. c, 69: 22. 23. c. 70: 27... 32. 39... 43. zum Außgang und verlassung aller Secten. Myst. m. c. 68: 40. 42. zum frölichen Liebe-spiel mit einander. Dreyf. Leb. c. 11: 106... 110. c. 12: 1... 13. zur ernstlichen Suchung des Perleins. Epist. 13: 2... 5. seine scharffe Straffreden wider Babel. Princ. c. 19: 48... 53. c. 20: 15... 43. 123... 133. Dreyf. Leb. c. 3: 59... 92. wider die Schmucker der Hurerey Babels. Myst. m. c. 63: 9... 15. wider das Streiten der Christen mit den Unglaubigen um das Religions-wesen. Aur c. 11: 27... 42. Princ. c. 21: 38. 39. Dreyf. Leb. c. 3: 82... 89. Myst. m. c. 51: 44... 50. wieder die genannte Christenheit. Genadenw. c. 11: 26. 27. wider den Antichrist und sein Reich Princ. c. 21: 29... 40. c. 25: 67... 69. Dreyf. Leb. c. 11: 56. 57. c. 12: 27... 32. c. 16: 17. wider den un-römischen Antichrist. Dreyf. Leb. c. 13. 27... 30. 34... 40. c. 15: 15. 16. c. 16: 18. wieder der Welt Uppigkeit und Hoffart. Aur. c. 12: 63... 71. c. 20: 17. 18. Princ. c. 20: 15... 43. Dreyf. Leb. c. 15: 3... 9. wider die Gnadenwähler. Aur c. 13: 6... 14. 64. 67. c. 26: 137. 138. Genadenw. c. 10: 27. 28. 48. c. 12: 62... 64. Apol. Tilk. 2: 157... 168. 188... 192. wider das Rühmen der Wissenschafft. Aur. c. 20: 19... 25. Dreyf. Leb. c. 5: 75... 78. c. 16: 20... 23. Myst. m. c. 51: 43... 50. c. 65: 59. 60. wider die Regenten der Welt. Myst. m c. 66: 12... 31. 60. c. 73: 36... 44. wider die Schrifftgelehrte/ die die heilige Schrifft meistern. Apol. Tilk. 2: 279. wider die Gelehrte. Aur. c. 22: 15... 18. 34... 45. Dreyf. Leb. c. 1: 44... 48. c. 2: 94. c. 5: 1... 8. c. 16: 18. 22. Viertz. Fr. 10: 1... 3. Myst. m c. 9: 1. 2. c. 75: 29. 30. wider alle Falschglaubige. Gelassenh. c. 2: 51... 54. wider die Welt-kluge Juristen. Aur. c. 23: 74... 76. wider die Prediger/ die ihre Obrigkeit zum Krieg reitzen. Myst. m. c. 62: 25... 31. wider die Anatomicos. Aur. c. 26: 41... 44. wider die heutige Medicos. Signat. c. 8: 27... 29. wider allen falschen Trost der Genugthuung Christi. Myst. m. c. 70: 39... 43. Genadenw. c. 10: 26... 30. Signat. c. 15: 28... 34. Beden. Stief. 93... 98. wider die/ so das Forschen nach GOttes Wesen verbiethen. Menschw. part. 1. c. 5: 27. wider die Falsche Hirten. Princ. c. 9: 10... 14. c. 22: 89... 91. c. 23: 2. Dreyf. Leb. c. 7: 38... 40. c. 10: 53. 54. c. 11: 79... 83. 95... 103. c. 13: 27. c. 14: 13. 14. c. 15: 15. 16. c. 18: 13... 15. Menschw. part. 1. c. 13: 1... 3. Myst. m c. 68: 25... 31. c. 69: 19... 23. c. 70: 27... 32. c. 73: 40... 42

Gena-

Genadenw. c. 12: 63 ... 68. wider die Hurer. Princ. c. 20: 58 ... 66. Menschw. part. 1. c. 6: 11. 12. wider die Spötter der Kinder GOTTes. Princ. c. 24: 25 ... 29. wider die Zäncker. Princ. c. 25: 89 ... 92. Viertz. Fr. 30: 71 ... 73. wider der Eltern falsche Liebe gegen ihre Kinder. Dreyf. Leb. c. 15: 17. 18. wider die Geitzhälse. Dreyf. Leb. c. 17: 9 ... 13. sein Urtheil über die Auroram. Aur. c. 3: 1. 40 ... 48. c. 11: 47. c. 21: 63. 64. c. 22: 1. c. 27: 1. Epist. 8: 61. 62. Epist. 10: 4. 35 ... 41. Epist. 12: 12. 13. Epist. 12: 66. Epist. 18: 13. Epist 34: 10 ... 13. Epist. 54: 4. 5. Apol. Tilk. 1: 35 ... 38. 59 ... 61. über die Principia. Princ. c. 4: 43. Epist. 1: 17. Epist. 2: 11. Epist. 10: 10. Epist. 12: 67. über das Dreyfache Leben. Viertz. Fr. 1: 58. 59. Epist. 5: 9. 10. Epist. 10: 11. Epist. 11: 60. Epist. 12: 65. 68. Apol. Tilk. 1: 47 ... 50. 58. 84. über die Viertzig Fragen der Seelen. Viertz. Fr. 1: 40. 59. 60. Epist. 8: 68. Epist. 10: 12. 37. 48. Epist. 10: 12. 27. 48. Epist. 12: 69. über die Menschwerdung Christi. Menschw. part. 1. c. 1: 4. Epist. 12: 70. Apol. Tilk. 1: 46. 84. über die grosse Sechs Puncten. Epist. 12: 71. über die Signaturam Rerum. Signat. c. 16: 47. 48. Epist. 12: 73. über das Buch von der Gnadenwahl. Gnadenw. c. 7: 24. 25. c. 13: 16. 17. Epist. 15: 21. Epist. 23: 3. Epist. 39: 5. 6. Epist. 40: 2 ... 9. Epist. 41: 2 ... 12. über das Büchlein / Weeg zu Christo genannt. Epist. 25: 3. 4. 7. von der Busse. Epist. 54: 10 ... 13. Epist. 55: 10. über B. Tilken. Apol. Tilk. 1: 298 ... 304. 354 ... 365. 417. 429 ... 444. 538 ... 540. 590 ... 596. 616 ... 621. pag. 2: 6. 10. 13. 14. 22 ... 25. 32. 39. 158. 170. 193 ... 202. über alle seine Schrifften ins gemein. Aur. c. 22: 41. 42. 50. c. 23: 68. Princ. c. 18: 59. 60. c. 20: 2. c. 23: 36. Appendix. §. 30. 31. Dreyf. Leb. c. 3: 4 ... 7. c. 5: 23 ... 26. c. 9: 1 ... 4. c. 12: 43. Viertz. Fr. 1: 233. Fr. 17: 16 ... 22. Menschw. part. 2. c. 7: 5. Himl. Myst. Text. 9: 4. Epist. 2: 7. 8. Epist. 4: 21. 5. 12. Epist. 7: 1 ... 9. Epist. 8: 63. Epist. 9: 3. 12. Epist. 10: 24 ... 34. 42. 49. Epist. 11: 61. Epist. 15: 2. Epist. 16: 6. 10. 11. Epist. 17: 6. Epist. 18: 5 ... 9. 12. Epist. 26: 4. Epist. 30: 5 ... 8. Epist. 34: 16. 17. Epist. 55: 12 ... 17. Apol. Tilk. 1: 326 ... 328. wie und warum man Vorsichtig mit seinen Schrifften handlen muß. Epist. 7: 1 ... 9. zu welcher zeit seine Schrifften gesuchet / und recht dienen werden. Epist. 7: 7. seine Gedancken warum es gut wäre / das aus allen seinen Büchern nur eines gemacht würde. Epist. 10: 45. 46. warum er in seinen Schrifften öffters (wir) und (Ich) gebrauchet. Epist. 10: 49. sein Urtheil über fremde

Schreiber. Dreyf. Leb. c. 6: 17. 18. Epist. 12: 24 .. 36. 52. 53. Epist. 28: 14. über Stiefels Buch, Beden. Stief. 12. 13. 19. 21. 22. 158. 159. 160. Apol. Stief. 56. 102 ... 110. 141. 142. 175. 176. 194. 195. 216. 224 ... 232. 265. 271. 413 ... 415. 468. 469. 526. 533. Epist. 12; 49. 50. wegen der Methisten. Epist. 20: 33. über Balthas. Tilken. Epist. 18: 2 ... 5. 20 ... 22. Apol. Tilk. 1: 5 ... 8. 13. 14. 19. 39 ... 45. 49 ... 57. 91 ... 98. 105. 106. 108 ... 110. 121. 125.

B.

Babel.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Princ. c. 19: 1 ... 3. c. 26: 13 ... 34. Dreyf. Leb. c. 3: 59 ... 92. Viertz. Fr. 1: 176 ... 180. Fr. 14: 13. himl. Myst. Text. 7: 11 ... 15. 8: 1 ... 8. Myst. m. c. 28: 1. c. 30: 20 ... 25. c. 36: 56. Gelassenh. c. 1: 7 ... 17. Epist. 8: 14. ist nur ein Wunder des Abgrundes. Viertz. Fr. 1: 176. wovon Babel den Namen hat. Princ. c. 23: 4. Ursprung / Wesen und Würckung des Bauens des Thurns zu Babel. Myst. m. c. 35: 64 ... 71. c. 36: 3 ... 15. was der Thurn andeutet. Myst. m. c. 36: 4 ... 11. 36. c. 60: 48. 49. c. 64. 24 ... 26. warumb GOtt damahls ihre Sprache verwirrete. ibid. c. 31: 16. hat die Magiam und Philosophiam weggeworffen. Viertz. Fr. 21: 16. ist eine Hure in allerley Magiâ gebohren. Viertz. Fr. 1: 197. 198. ist stock-blind. Viertz. Fr. 21 : 16. 17. beschleust den gantzen Erd-kreiß. Princ. c. 25: 106. himml. Myst. Text. 8. 7. 8 ... 14. warumb sie nur an den Buchstaben hangt / und nicht zum Grunde der wahren Wissenschafft gelangen kan. Signat. c. 15: 22 ... 26. ist mit Christi Purpur-mantel bedecket wie eine Hure mit einem Crantze. Genadenw. c. 10: 28. warumb man aus Babel muß außgehen. Dreyf. Leb. c. 3: 74. Myst. m. c. 44: 12. 13. wird forthin vergebens an ihrem Thurn gebauet. ibid. c. 35: 66. ihr Thurn ist umbgefallen / und sein Grund wird nicht wieder geleget werden in Ewigkeit. Myst. m. c. 35: 66. 67. stehet jetzt wie eine Hure am Pranger / und meynet sie sey eine Jungfrau. ibid. c. 36: 70. 71. wie sie gaffet nach einer güldenen Zeit im Reiche Christi. Myst. m. c. 36: 70. 72. wie und wenn Babel fallen wird. ibid. c. 30: 43. c. 36 : 68. 69. c. 37 : 61. c. 43 : 67 ... 71. c. 46: 33. 34. Epist. 5: 11. ihr Untergang ist gar nahe. himml. Myst. Text. 9: 6. Myst. m. c. 25: 26. c. 36: 72. c. 41: 66. 67. c. 76: 59. was das Zeichen des nahenden Unterganges Babels sey. Myst. m. c. 41: 69. 70. c. 43: 52. 67 ... 71. c. 44: 5 ... 13.

34. 35.

34. 35. c. 73: 11. wie die zwey Engel die nach Sodom giengen/ nun in Babylon auch eingetretten sind / sie zu richten / und Loth und seine Töchter zu retten. ibid. c.43:52.67 ... 71. c.44: 5...13. was Babels jetzige Signatur sey. Myst. m. c. 44: 10 ... 13. 34. 35. c. 73: 11 ... 18. ihre Gestalt ist jetzo gantz offenbahr. Epist. 8: 19. was ihre Zahl sey. Myst. m. c. 73 : 10. wie sie im Geitze wüthet und alles an sich ziehet. Myst. m. c. 73: 11 ... 18. wird ihr Ende nehmen durch das Feuer-schwerd des Cherubs. Myst m. c. 25: 26. wer Babels Untergang im Grimme wünschet / wird selbst mit brennen. Princ. c. 25: 105. warumb zu dieser Zeit so viel von Babel geschrieben wird. Myst. m. c. 36: 68. wie man lange gearbeitet hat aus der Babylonischen Huren eine Jungfrau zu machen. ibid c. 36: 69. wie der gestellet seyn muß der Babel soll angreiffen. Epist. 8: 6 ... 10. was in der Welt das Bild Babels und ihres Thurns sey. Myst. m. c. 36: 58 ... 64. brennet jetzo in der gantzen Welt / allein daß man es nicht siehet. Epist. 64:7.

Bann.

Des Bannes Gebrauch und Miß-brauch in der Gemeinde Christi. Dreyf. Leb. c. 13: 3 ... 7.

Barmhertzigkeit.

Was es in der Natur-sprach bezeichnet. Aur. 1 c. 8: 73 ... 77. Dreyf. Leb. c. 3: 23. Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Sechs P. c. 1: 65. 66.

Baum.

Ursprung / Wesen und Würckung des Versuch-baumes. Princ. c. 11: 15 ... 21. 39. 40. c. 17: 21. Dreyf. Leb c. 7: 34. Myst. m. c. 17: 10 ... 15. 38 ... 42. Genadenw. c. 6: 47. 48. Apol. Stief. §. 80. 81. 82. ist aus dem Zorn-quaal gewachsen. Dreyf. Leb. c. 7. 34. ist durch Adams Imagination verursachet. Myst. m. c. 17: 38 ... 42. Genadenw. c. 6: 48. der Baum des Erkäntnüß Gutes und Böses / und der Baum des Lebens / sind nur Ein Baum. Myst. m. c. 17: 10 ... 15. Ursprung/Wesen und Würckung des Baumes des Lebens. ibid. c. 17 : 10 ... 5. wie GOtt zu dieser Zeit neue Äste hat lassen herfür-wachsen aus der Wurtzel des alten Baumes. Bed. Stief. §. 1 ... 5. wie ein Baum aus einem Saamen wächset / und Früchte träget. Genadenw. c. 8: 8 ... 18. wie er verdorret. ibid. c. 8: 14 ... 17.

Beelzebub.

Was er sey. Theos. Fr. 11: 10.

Begehren.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. Leb. c. 2: 12 ... 14. c. 8: 30. Viertz. Fr. 1: 6. 23 ... 25. 42 ... 44 ... 99. Menschw. Chr. part. 2. c. 2: 1. 2. c. 3: 3. Sechs P. c. 1: 31. 34 ... 39. Myst. m. c. 3: 6 ... 11. c. 6. 14. Signat. c. 2: 7 ... 10. c. 6: 1 ... 4. c. 13: 12 ... 25. c. 14: 14. Göttl. Beschaul. c. 3: 9. Clav. §. 41. Tab. Princ. §. 33. ist eitel Finsternüß. Dreyf. Leb. c. 2: 13. ist nur ein hungeriger Wille. Signat. c. 6: 2. ist das Fiat. ibid. c. 14: 14. GOttes Begehren ist als ein Fiat im Centro der Seelen. Umbgew. Aug. §. 7. aus dem Begehren sind alle Dinge geworden. Menschw. Chr. part. 1. c. 5: 17. Machet Wesen / und der Wille nicht. Signat. c. 2: 7. Unterscheid zwischen dem Begehren und der Lust. ibid. c. 6: 1. 2. c. 13: 14 ... 25. Worinn die englische und menschliche Begierde bestehet / und was sie vermag. Gelassenh. c. 2: 14. 15. wie der Mensch die falsche Begierde zerbrechen muß. Myst. m. c. 24: 24. wie schmertzlich es sey die falsche Begierde zu zerbrechen weñ sie zur Substantz worden. ibid. c. 24: 24 25.

Begierde vide Begehren.

Ist ein Nehmen. Apol. Tilk. 2. §. 294. woher eine Göttliche Begierde entstehe. Apol. Tilk. 1. §. 206. 207.

Beine.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Princ. c. 17: 90. 91. in ihrem Marck ist die edelste Tinctur. ibid. c. 17: 91.

Bekehrung.

Wie der Mensch darzu gelangen solle. Menschw. part. 3. c. 5: 2. was das Schmertzlichste in der Bekehrung sey. Menschw. Chr. part. 3. c. 5: 2.

Belial.

Was er sey. Theos. Fr. 11: 9.

Benjamin.

Was seine Gebuhrt fürbildet. Myst. m. c. 63: 21. 22. 24. was sein Name Benoni anzeiget. ibid. c. 63: 27. was er hat fürgebildet. ibid. c. 63: 23. 24. 25. wie er von seinem Vatter gesegnet worden / und was dadurch fürgebildet sey. ibid. c. 77: 48 ... 58.

Berseba.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 47: 20. was diese Stadt fürbildet. ibid. c. 47: 20. 21. 22.

Beruff vide Ruff.

Beschneidung.

Ihr Ursprung/Wesen und Würckung. Viertz. Fr. 25:6...8. Menschw. part. 1. c. 7:13. 14. Myst. m. c. 41:1...21. Test. part. 1. c. 2:20. Erklär. der Test. c. 2:24. 25. Apol. Tilck. 1. §. 291...295. warumb sie von GOtt im Alten Testament ist angeordnet worden. Viertz. Fr. 14:9. 10. ist das Zeichen und Siegel des Bundes gewesen. Myst. m. c. 41:1...9. c. 70:86. warumb sie an die Schaam geordnet sey. Myst. m. c. 34:2...4. c. 41:2. Erklär. der Test. c. 2:25. warumb so wohl die Außländische als Ingebohrne beschnitten worden sind. Myst. m. c. 41:7. 8. warumb die Knäblein allein beschnitten worden sind. ibid. c. 41:22...34. Test. part. 1. c. 2:20. Erklär. der Test. c. 22:25. warumb die Knäblein erst am achten Tage musten beschnitten werden. Myst. m. c. 41:35...40. wie die Beschneidung von den Männlein drang auff die Fräulein. ibid. c. 41:29...33. Unterscheid zwischen der Beschneidung und der Tauffe. ibid. c. 41:16...21. 34. wie die Beschneidung mit der Tauffe der Christen übereinstimmet. ibid. c. 41:10...21. c. 70:86. 87.

Bethel.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 63:16. 19. war eine Figur von Bethlehem. ibid. c. 63:19.

Bethen.

Sein Ursprung/ Wesen und Würckung. Dreyf. Leb. c. 9:28. c. 16:10. 28. 46. 48. Myst. m c. 42; 23. 24. 25. Gebethb. p. 39. 1...3. p. 41:11...18. p. 45:24. p. 47:27...35. wie man sich darzu bereiten muß. Dreyf. Leb. c. 16:6...7. 14. Gebethb. p. 39:1...25. p. 47:27. 29. 34. 35. wie man bethen muß Princ. c. 25:94. woraus der Zweifel im Gebeth entstehet. Dreyf. Leb. c. 16:33. c. 17:2. wie wir durch unser Gebeth von GOtt gespeiset werden. Gebethb. p. 47:27...35. wie wir GOtt durch unser Gebeth speisen. Myst. m. c. 42:23. 24. 25. wie die Erhörung geschiehet. Dreyf. Leb. c. 16:10...13. wie und warumb man für seinen Nächsten bethen muß. ibid. c. 12:35.

Bibel vide Schrifft.

Bildnüß.

Ursprung / Wesen und Würckung der edlen Bildnüß. Viertz. Fr. 1:126. 127. Fr. 12:23. 24. Fr. 17:7...9. Umbgew. Aug. §. 6...15. Menschw Chr. part. 1. c. 3:19...24. part. 2. c. 10; 2. part. 3. c. 7:7. Myst. m. c. 41:21. c. 74:27...33. Test.

part. 1. c. 3: 4 . . . 7. Bed. Stief. §. 27. 28. 120. 121. Apol. Stief. §. 292. Apol. Tilk. 1. §. 208. 209. Epist. 11: 30. ist das Göttl. Weib. Apol. Stief. §. 309. 310. wohnet im Licht des Seelenfeuers. Umbgew. Aug. §. 14. 15. Menschw. part. 2. c. 6: 11. ist der feurigen Seelen Speise. Bed. Stief. §. 120. wie es ernähret und wesentlich gespeiset wird von Göttlicher Wesenheit. ibid. §. 27. wie und warumb es nicht sterben kan / sondern nur verblichen sey im Menschen durch den Fall. Myst. m. c. 20: 26...28. c. 21: 1. 2. c. 74: 27 . . . 33. das himlische Bild ist durch die Grobheit verduncklet und verschlungen. ibid. c. 21: 4 . . . 8. c. 37: 30. 31. Apol. Stief. §. 380 . . . 384. lieget in allen Menschen / aber in den meisten verborgen. Apol. Stief. §. 292. 299. wie sie erneuert / und zerstöret wird. Menschw. part. 3. c. 4: 1 . . . 7. c. 5: 14. 15. Sechs P. c. 4: 3 . . . 13. c. 7: 1 . . . 26. Apol. Stief. §. 292...300. wie sie aus der Seelen außgrünet. Bed. Stief. §. 27. wird im Willen und Glauben gebohren. Menschw. part. 1. c. 7: 16. woran man wissen soll daß sie in uns gebohren sey. Menschw. part. 2. c. 10: 3. warumb sie immer mit der irdischen Vernunfft streiten muß. Menschw. part. 3. c. 8: 7. wie sie im Menschen in der Quetsche stehe. ibid. c. 7: 4. wie sie immer den irdischen Adam tödtet. ibid. c. 7: 5.

Bitter.

Ursprung / Wesen und Würckung der bittern Qualität. Auror. c. 1: 19...21. c. 2: 40...42. c. 8: 26...29. c. 10: 16...19. c. 15: 1 . . . 5. Myst. m. c. 6: 15. Genadenw. c. 3: 4. wie sie von Lucifer entzündet und verdorben worden sey. Auror. c. 15: 6...14.

Bley vide Saturnus.

Hat den Gold-geist in sich verschlungen. Myst m. c. 21: 7. c. 37: 30. wie das Gold in ihme verschlossen sey. Sign. c. 8: 48. wie es wieder in Gold kan transmutiret werden. Apol. Stief. §. 381. 382.

Blitz.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Auror. c. 10: 9. Dreyf. Leb. c. 2: 34. 35. c. 3: 8. c. 5: 19. 22. Viertz. Fr. 1: 91. Signat. c. 14: 22. 26 . . . 29. wie der Blitz des Lebens in den Engeln auffgehet. Auror. c. 12: 39. wie der Blitz des Lichtes im Menschen auffgehet. ibid. c. 10: 24. c. 11: 78. 79. c. 19: 18. der grimme Blitz ist das Scheide-ziel zwischen Licht und Finsternüß. Dreyf. L. c. 5: 19. 37. 38.

Blut.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. L. c. 9: 46. 49. 51. 52.

51. 52. c. 13: 24. Viertz. Fr. 7: 4 ... 9. Sechs P. 1: 4. 6. Wiederg. c. 1: 14. warumb Jsrael verbotten war Blut zu essen. c. 16: 13. 14. Myst. m. c. 33: 5.

Böß.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. himml. Myst. Text. 7: 1. 3. worzu es nutz sey daß bey dem Guten muß ein Böses seyn. Göttl. Beschaul. c. 1: 13 ... 16. wie das Böse dem Guten muß zum Leben dienen. Sechs P. 3: 24 ... 27. Myst. m. c. 10: 62. c. 28: 67 ... 71. c. 61: 47 ... 51. c. 71: 12 ... 18.

Bothen.

Wie GOtt die Bothen seines Mundes errettet. Myst. m. c. 43. 59 ... 63. wie sie von den Pharisæern und ihrem Anhang verfolget und hingerichtet werden. ibid. c. 43: 46 ... 51. 59 ... 63.

Bräutigam.

Daß er kommet den Wachenden zur Hochzeit zu laden. Aur. c. 9: 10.

Brunst.

Die thierische Brunst im Menschen ist vor GOtt ein Greuel / so wohl in der Ehe als ausser der Ehe. Princ. c. 20: 62 ... 65.

Buchstaben vide Alphabeth.

Jhr Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 35: 40 ... 53. c. 36: 37 ... 48. Wiederg. c. 7: 7. stehen alle in einer Wurtzel / welche ist der Geist GOttes. ibid. c. 7: 7. ein jeder ist ein Geist und Gestalt des Centri. Dreys. L. c. 5: 88. c. 9: 67. Myst. m. c. 35: 49. Alle Heimligkeiten sind in ihnen verborgen. Theos. Fr. 5: 19 ... 25. wie sie vom Menschen mißbrauchet werden / insonderheit von den Gelehrten. Myst. m. c. 36: 29 ... 48. wie und warumb der Mensch den Bilden der Buchstaben in sich ersterben muß. ibid. c. 36: 48 ... 53.

Bund.

Wie das Wort des Bundes sich in Habel und Seth eröffnet habe / uñ nicht in Cain. Myst. m. c. 30: 5 ... 12. wie die Linea des Bundes in Seth sey fortgegangen. ib. c. 29: 26. c. 30: 1. 2. wie die Linea des Bundes von Abraham durch Jsaac und Jacob sey fortgepflantzet. ibid. c. 54: 10 ... 13. c. 56: 13. wie die Linea des Bundes durch Juda und Thamar / David und Bathseba und Salomon sey fortgepflantzet. ibid. c. 65: 38 ... 50.

Busse.

Proceß der Busse vom Anfang biß zum Ende. Myst. m. c. 69: 1 ... 18. 25 ... 39. c. 70: 1 ... 26. 44 ... 56. c. 72: 7 ... 14. c. 73. 2 ... 8. 20 ... 23. c. 74: 12 ... 15. 17. 18. 20 ... 22. Epist. 46:

53...74. Bußb. pag.3: 1...41. Pœnit. §.1...16. Unerl.Seele. §. 26...89. wie der Mensch sich würdiglich bereiten soll weñ er wil zur Busse schreiten. Bußb. pag.3: 1...9. woher die Busse im Menschen urständet. Test. part.1.c.3: 12.13. Erkl. der Test. c.3: 7...16. Erl. Seele. §. 23...25. kan ohne Reue nicht außgewürcket werden. Myst. m. c. 31:22. wie und durch wehn die Reu in der Busse gewürcket wird. ibid. c.31.29. 30. c. 69: 31.35. c. 70: 6. 7. Erkl. der Testam. c. 3: 13. 14. wie der Mensch darzu gelangen soll. Princ. c. 24: 32...37. Append. §. 16...21. Dreyf. L. c.9: 27...31. Myst, m. c. 61: 19...22. c. 69: 1...6. 20...23. wie es dem Menschen ergehet der zur Busse wil eindringen. Princ. c. 24: 3...24. Myst, m. c. 69: 1...12. was der Mensch thun muß so er durch ernste Busse zur Hulde GOttes kommen solle. Erl. Seele. §. 55...67. wie gar ernstlich der Mensch sein Fürhaben der Busse treiben/und darinn beharren muß. Bußb. pag. 7: 12. 13. pag. 13: 24.25. de Pœnit. §.15. Erl. Seele. §.55...67. wie und warumb er ihm festiglich einbilden solle GOttes Genade und seines Geistes Beystand zu erreichen. Bußb. p.7: 14...18. Pœnit. §. 11...14. wie es dem Anfänger gehet in seinem ernsten Vorsatz zur Hulde GOttes zu kommen. Bußb. p. 12. 21. 25. erl. Seele §. 26...40. was den Menschen am meisten hindert daß er in seiner Busse nicht kan zur Hulde GOttes gelangen. erl. Seele §. 41...54. wie und wann der Mensch in seiner Busse zur wahren Reue gelanget. ibid. §. 68...70. wie durch die Busse die Schwängerung der neuen Menschheit Christi geschiehet. Genadenw. c. 10: 4. 5. Pœnit. 15. 16. was einen grossen Sünder auffhält/ und wie er zur Busse gelangen solle. Genadenw. c. 11. 34. c. 13: 5...8. warumb man die Busse nicht biß ans Ende sparen soll. ibid. 13: 10. Bußb. p. 22. 41. was die gröste Busse sey. Genadenw. c. 13: 8. wer die Gerechte seynd die der Busse nicht bedürffen. Sign. c. 16: 38. sonderliche Exempel der Busse. Epist. 45: 2...6.

C.

Cabala.

WAs ihr Grund sey. Theos. Fr. 3: 33. 34. Worinn die heilige Cabala der Veränderung bestehet. ibid. Fr. 6: 7...11.

Cagastrisch.

Was das Wort bezeichnet. Sign. c. 7: 2. Clav. pag. 264.

Cain.

Was das Wort in der Natur=sprache bezeichnet. Myst. m. c: 29: 18. Sein Ursprung/ Wesen und Würckung. ibid c. 29. 18. 19. 52 ... 57. Genadenw. c. 9: 48 ... 50. Was sein Thun und Verhaben gewesen sey. Dreyf. Leb. c. 12: 15. Myst m. c. 26. 24. War ein Bilde des verderbten Adams ibid. c. 26: 21 ... 24. Genadenw. c. 9: 22 ... 24. 52. Test. part. 1. c. 2: 17. 18. Erkl. der Testam. c. 2: 20. 21. War mit Habel ein Bilde des gantzen Baumes mit seiner zukünfftigen Frucht. Myst. m. c. 29: 23. 56. Genadenw. c. 9: 48 ... 50. Wie in ihm das natürliche Reich seye fürgestellet. Myst. m. c. 30: 13. Ist nicht zur Verdamnüß von GOtt prædestinirt gewest. Genadenw. c. 9: 52 ... 56. Wie und warumb er meynte der Schlangen in eigener Macht den Kopf zu zertretten. Princ. c. 20: 50. Warumb und wie er geopfert hat. Myst. m. c. 27: 51. 52. Warumb GOtt sein Opfer nicht habe angezündet. Test. part. 1. c. 2: 17. 18. Erkl. der Testam. c. 2: 20. 21. Warumb er ein Mörder seines Bruders worden sey. Princ. c. 20: 50 ... 57. Myst. m. c. 26: 24. c. 28: 4 ... 10. 25. Was sein Bruder=mord anzeiget. Myst m. c. 28: 14. Genadenw. c. 9: 31. 47. 50. Wie die Sünde in ihm aufwachte/ und sein Urtheil. Princ. c. 20: 104 ... 111. Myst. m. c. 29: 51 ... 58. Wie er konte über die Sünde herrschen/ und aber nicht wollte. ibid. c. 26: 14 ... 20. Genadenw. c. 9: 29 ... 36. 44 ... 47. Apol. Stief. §. 45. 89. Was sein fliehen von Gottes Angesicht sey. Princ. c. 20: 111 ... 112. Wie er sich zu ruhe stellete als er seines Lebens vergewissert war. ibid. c. 21: 2 ... 8. War mit seinem Opfer ein Bild der Maul=christenheit. Myst. m. c. 27: 41. 42. Ist ein Spiegel des Menschen eigenen Wahns. Princ. c. 20: 113. 114. Wie er verstocket worden/ und was der Grund darzu gewest sey. Genadenw. c. 9: 51 ... 56. Wie er eine Stadt gebauet hat. Myst. m. c. 29. 26 ... 30. Wie in Cain die Linea der Wunder sey fortgegangen. ibid. c. 29: 26 ... 70. c. 30: 1. 2. 12. Ist nicht gantz von GOtt verworffen worden. Apol. Tilk. 2. §. 127 ... 131.

Calvinisch vide Un=römisch.

Canaan.

Was dieser Name in der Natur=sprache bezeichnet. Myst. m. c. 35: 28. Bedeutet die heilige crystallinische Erde. ibid. c. 49: 12. Bedeutet die Erbschafft des Reiches Christi. ibid. c. 75: 3.

Wie es von Abraham und seinem Saamen ewiglich besessen wird. ibid. c. 37: 50...60. c. 75: 3.

Centrum.

Was das Centrum Naturæ sey. Dreyf. Leb. c. 2: 15...25. c. 8: 5...15. c. 14: 32. Sechs P. c. 2: 7. Sign. c. 2: 11. 27...29. Complex. §. 95. Clav. §. 24. Ist das gröste Kleinod dieser Welt. Complex. §. 95. Was es aus-würcke. Dreyf. Leb. c. 18: 21. Sechs P. c. 2: 7. 8. 9. Myst. m. c. 10: 41...43. Centrum Naturæ bestehet in der Selbheit. ibid. c. 9: 7. Was der Author durchs Centrum verstehe. Princ. c. 10: 40. c. 14: 68. Myst. m. c. 2: 6. 7. Wie man sich verhalten muß umb das Centrum Naturæ zu erlangen. Complex. §. 94. 95. Was freude es im Gemüht gibt das Centrum aller Wesen zu finden / und warumb. Epist. 16: 6...8. Epist. 19: 16. Was das Centrum sey in jedem Dinge. Epist. 47: 5. Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Apol. Tilk. 1. §. 489. Epist. 47: 5. Ursprung / Wesen und Würckung der drey Centrorum göttlicher Offenbahrung. Epist. 47: 8. Was das Centrum des Feuers und des Lichtes sey. Apol. Tilk. 1. §. 489. 490. Was die Ursach sey daß das Centrum der H. Dreysaltigkeit sich jetzo offenbahret. Apol. Tilk. 1. §. 640: ...643.

Ceremonien.

Warumb sie von GOtt angeordnet seyen. Dreyf. Leb. c. 11: 55. Warumb der Anti-Christ ihrer viele ertichtet hat. ibid. c. 11: 56. Sind ohne Christi Geist und Mit-würckung nur hurerey. Myst. m. c. 62: 30.

Cham.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 31: 7. war ein Bild des Irdischen Menschens. ibid. c. 31: 7. 8. c. 32: 5...8. woraus ihm der Fluch entstanden sey. ibid. c. 34: 2...6. warum er verflucht worden sey. ibid. c. 32: 9. c. 34: 6...9. 17. 18. nach welcher Eigenschafft er verflucht seye. ibid. c. 34: 9. 10. was er mit seinem Geschlechte fürbildet. ibid. c. 35: 26...39. hat jetzo mit seinem Geist das Regiment in der Christenheit. ibid. c. 34: 37...40.

Chaos.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 1: 7. 8. c. 33: 37. Testam. part. 1. c. 1: 1. Signat. c. 3: 40. c. 13: 21.

24. was es sey. Apol. Tilk. 2. § 44. 86. ist GOtt selber. Signat. c. 3: 40.

Character.

Ursprung und bezeichnung des Characters Myst. m. c. 4: 2 . . . 5. Signat. c. 14: 29.

Cherub.

Ursprung/ Wesen und Würckung des Cherubs und seines Schwerds Myst. m. c. 25. 1 . . . 41. woher dasselbe Schwerd seinen urstand hat genommen. ibid. c. 25: 21. was der Cherub gewesen sey. ibid. c. 25: 38 . . . 41. was er bedeutet. Menschw. part. 1. c. 6: 19. was sein Schwerd sey/ und wie er damit den Eingang ins Paradeiß wehret. Princ. c. 20; 45 . . 47. Menschw. part. 1. c. 7; 2. Myst. m. c. 25: 4 . . . 7. was sein verwahren des Paradeises andeutet. Princ. c. 20: 44 . . . 47. wie er sein erstes Gerichte in Habel hat geübet. ibid. c. 20: 108. 109. wie Christus das Schwerd erlanget hat/ und die Welt und den Teufel damit richten wird. Myst. m. c. 25: 23 . . . 26. Stehet in der Pforte der Busse. ibid. c. 25: 5 . . . 7. Schneidet die 4. Elementa von dem heiligen Element ab/ und alles was aus dieser Welt erbohren ist. Princ. c. 20: 108. 113. 114. Myst. m. c. 25: 1 . . . 13.

Christ.

Wie schwehr es sey ein Christ zu werden. Menschw. part. 3. c. 6: 4. Myst. m. c. 60: 30 . . . 35. c. 70: 15 . . . 26. Epist. 28: 1 . . . 4. Proceß welchen GOtt mit einem Christen hält von Anfang seines Lauffes biß zum Ende. Myst. m. c. 57: 1 . . . 16. c. 59: 1 . . . 6. 19 . . . 25. c. 60: 30 . . . 35. c. 64: 6 . . . 14. c. 70: 15 . . . 26. wie er ein Joseph werden muß/ und seinen Proceß durch-wandern. ibid. c. 64: 6 . . . 14. vide Joseph wie es ihm gehet wan er die Kirchen-orden verlässet und sich zum wahren Hause GOttes wendet. Myst. m. c. 59: 19 . . . 25. c. 64: 9. wie und wann ihme das Gelencke seiner Hüffte verrencket wird/ und was das anzeigt. ibid. c. 60: 26. 51. wie er mit GOtt ringen muß/ und ihn fest halten biß er den Seegen erlange. ibid. c. 60: 30 . . . 35. wie und warumb er gerne GOttes Anlitz sehen wolte wenn ihme die Genaden-sonne auffgehet. ibid. c. 60: 40. 41. wie er sich verhalten muß wann sein Liecht angefeindet und er von den Babylonischen Gelehrten verfolget wird. ibid. c. 64: 23 . . . 27. wie er seyn muß wenn ihn der Geist GOttes solle treiben. ibid. c. 64: 37 . . . 39.

37...39. wie es ihme gehet wenn er seine Brüder straffet. ibid. c. 64: 40...58. wie er von GOTT zum Haus-halter gestellet wird / und wie er das Ambt treibet. ibid. c. 66: 7...11. wie und wann ihm der Hirtenstab von Christo in die hand seiner Seelen gegeben wird. Epist. 56: 12. wie und wann ihn der Teufel durch die Irrdische Eva anficht umb mit ihr zu buhlen / und wie schwehr die Proba sey auszustehen. Myst. m. c. 66: 32...42. wie in dieser Proba das Jung-frauen Kind in ihme sich verbirgt. ibid. c. 66: 45...49. wie und warum er kein grössere Gefahr hat als wann er zu Weltlichen Ehren erhaben wird. ibid. c. 66: 50...59. was die letze Proba sey der Kinder GOttes / und wie sie sich darinnen halten sollen / und wie ihnen alsdan alles eines wird / Himmel / Hölle / Glück und Unglück. Myst. m. c. 66: 61...72. wie er in der Gelassenheit auff GOTTes Errettung warten muß / und nicht auff Menschen sehen: und wie dan alles zu seinem besten dienen muß. ibid. c. 67: 15...18. wie er sich nach weisen und verständigen Menschen muß umbsehen / und mit ihnen durch lehren und Bethen den Göttlichen Vorrath samlen gegen die Zeit des Hungers. ibid. c. 68: 46. 47. wie er seine Korn-häuser Göttliches Gewächses bauen und füllen / und seinen Mit-gliedern Vorrath geben solle. ibid. c. 68: 51...53. wie Gott einen Christen erhöhet und in allem seegnet wan er in allen Proben bestanden ist. ibid. c. 68: 44....53. wie er immerdar Lebet im Anfange Busse zu würcken. Signat. c. 15: 38. wie es ihme in seiner ersten Buß-würckung gehet. Myst. m. c. 69: 1...18. 25....35. 39. Erl. Seele. § 26...40. wie er alles verlassen muß umb Christi willen. Bußb. pag. 15. 29. Gelassenh. c. 2: 49. übers. Leb. §. 9. 10. Epist. 31: 3...9. wie ihm GOtt nichts nimmet so er ihm alles übergiebet / sondern reichlich Nährung und Seegen gibt. Myst. m c. 69: 36...39. c. 73: 5...7. Wie schwehr es ihn ankommt wann er alles übergeben muß / und allen Dingen in GOTT absterben. ibid. c. 70: 1...14. c. 75: 21...23. wie er zur Herrschafft über alle Creaturen gelangen solle / und worinne das bestehe. übers. Leb. § 8...10. wie er sein erste Busse nachlässet und träg und faul wird / hernach durch seinen Geistlichen Hunger wieder zur ernsten Buß-würckung getrieben und endlich ein wesentlicher Christ wird. Myst. m. c. 70: 15...26. c. 72: 7...11. c. 73: 2...8. wie er essentialiter mit Christo eins werden muß so er GOTTes Kind seyn / und wie er da zu gelangen solle. Genadenw. c. 10: 27...35. wie er wesentlich mit Christo eins wird und Christus

mit ihme. Myst. m. c. 70: 58 ... 63. Testam. part. 2. c. 3: 43 ... 47. Signat. c. 12: 8 ... 18. wie und wann Christus in ihme Lebendig wird. Pœnit. § 15. 16. Apol. Stief. § 292. 386. 387. wie er von Christo bewahret wird wann er in ihm Lebendig ist. Apol. Stief. § 300. wie er nach dieser Vereinigung von GOtt und Christo unterscheiden sey. Myst. m. c. 70: 63 ... 66. c. 77: 6. 7. Test. part. 2. c. 3: 46. 47. Beden. Stief. § 53. 54. 74. 75. Apol. Stief. § 312. 313. wie Christus in ihme aus seiner eigenen menschlichen Essentz eine neue Creatur muß gebohren werden. Beden. Stief. § 19. 20. 53. 54. wie er Christum anziehet. Apol. Stief. § 507 ... 510. wie und wann Christus sich in ihme offenbahrt. Myst. m. c. 72: 7 ... 14. Genadenw. c. 8: 85 ... 92. wie und wann Christus essentialiter in ihme redet und er das wesentlich siehet und empfindet. Myst. m. c. 72: 18 ... 21. c. 73: 2 ... 8. Gebetb. pag. 47: 27 ... 33. wie die Essentialische Ein-rede Christi ihn zur vollkommenen Busse treibet und ihme dar zu hülfft. M m. c. 73: 2 ... 8. wie und wo Christus in seinem allerinwendigsten Grund in ihme wohnet. Genadenw. c. 7: 37 ... 40. wie er dahin gelangen solle daß er GOtt sehe und höre reden. übers. Leb. § 1 ... 7. wie er dahin gelangen soll daß er GOttes Wort spreche und immerdar gebähre. Genadenw. c. 8: 90 ... 93. Epist. 9: 7 ... 11. wie er sich verhalten muß als der Geist GOttes durch ihn redet / daß er sich nicht vergreiffe. Beden. Stief. § 84 ... 92. Apol. Stief. § 92 ... 102. wie und wenn das Wort GOttes in ihm wesentlich wird. Genadenw. c. 9: 27. 28. Redet nur aus seinen Essentien in den Wundern GOttes wie sein Leben in GOtt angezündet ist. Epist. 4: 19. 20. 21. wie er in der Gelassenheit sich zum Instrument Gottes zum Liebe-spiel solle lassen gebrauchen. Sign. c. 10: 39. .. 43. c. 12. 14 ... 18. c. 15: 50 ... 52. Gelassenheit c. 1: 28. 29. Apol. Stief. 518. 519. Wie er in Christo auferstehen wird und zur Herrligkeit eingehen. Sign. c. 12: 12 ... 14. Wie er seinen Trieb und Führer prüfen solle ob er Göttlich oder Weltlich sey. Epist. 11: 62 ... 64. Wie und warumb die Offenbahrung und Erkäntnüß in jedem Christen sey wie er in der ewigen Mutter constelliret ist. Ep. 12: 25 ... 31. Wie alle Christen aus Einem Geist reden / jeder aus seiner Gabe. Apol. Tilk. 1. § 633 ... 636. Apol 2: 33. Wie und warumb die Christen offt mit einander anstoßen in der Erkäntnüß. Ep. 12: 46. Wie und warumb man ihre Schrifften ihrer unterschiedenen Gaben und ungleichen Styl wegen nicht verdammen / sondern sich desto mehr in Gottes vielfältiger Offenbahrung erfreuen solle. Ep. 12: 32 ... 36.

32...36. 52. 53. 60. 61. Wie und warumb ein Christ sein Talent nicht vergraben muß / sondern auf Wucher legen. Apol. Tilk. 1. §. 62... 64. Was ein rechter Christ sey. Myst. m. c. 27: 46. c. 39: 9. c. 40: 97. c. 41: 61...64. c. 62: 28. c. 63: 51. 52. c. 66: 2...5. c. 70; 24...26. Testam. part. 2. c. 4: 24...29. 36. c. 5: 19...21. Sign. c. 15: 33...45. Wiederg. c. 1: 9. 10. c. 5: 1. 2. Erl. Seele §. 56. 57. Ep. 8: 4. 5. Ep. 12: 37. Ep. 28: 5. 6. Ep. 31: 17...24. Apol. Tilk. 1. 66...71. 89. 90. 117. 118. 119. Wer ein wahrer Christ sey. Ep. 38: 3. 4. 9. Ep 46: 3...5. Sein Ursprung Wesen und Würckung. Ep. 38: 9. 10. 11. Ep. 39: 10...16. Ep. 46: 6...9. 23...47. 49. 50. Woron die Christen ihren Namen haben. Test. part. 2. c. 3: 47. Müssen in derselben Menschwerdung wie Christus aus GOtt gebohren werden. Menschw. part. 1. c. 1: 3. Worinn das wahre Christenthumb bestehe. Myst. m. c. 62: 20. Wie und warumb Niemand ein Christ mochte genennet werden vor dem Sterben Christi. Apol. Stief. §. 440...446. Wie Christus vor seiner Gebuhrt in den Vättern des Alten Testamentes offenbahr gewesen sey. Apol. Stief. §. 444...453. ihre Glaubens-bekäntnüß. Princ. c. 17: 119...121. Menschw. part. 1. c. 14: 12. Wie ein Christ sich in Leben und Wandel vor GOtt halten muß. Dreyf. Leb. c. 12: 34...44. c. 14: 1...5. 15. Viertz. Fr. 12: 12...30. Menschw. c. 7: 9. c. 8: 5. Sechs P. c. 4: 24...28. Myst. m. c. 41: 54...65. Test. part. 2. c. 4: 27...29. 36. c. 5: 17...21 Sign. c. 12: 14...18. c. 15: 30...45. Gelassenh. c. 1: 19...41. Wiederg. c. 5: 4. 5. c. 7: 5. 6. Bed. Stief. §. 72...74. Ap. Stief. §. 536...550. Ep. 12: 43. 44. Ep. 31: 3...24. Apol. Tilk. 1. 66...71. Apol. 2: 180...183. Wie und warumb er seine Brüder und Schwestern in Liebe suchen muß. Dreyf. Leb. c. 11: 106. c. 12: 35. c. 14: 4. Viertz. Fr. 12: 29. Fr. 26: 5. Menschw. part. 3. c. 6: 8. c. 7: 7. 8. Sechs Punct. c. 4: 24...26. Myst. m. 24: 16...20. c. 41: 57....60. Gebeth. pag. 46: 25. Apol. Tilk. 1. §. 89. 90. 623...627. Apol. 2: 58...60. Wie er gegen GOTT und seinen Nächsten nicht in Eyfer sondern in Liebe und Sanfftmuth wallen muß. Dreyf. Leb. c. 16: 26. Warumb er seine Feinde lieben muß. Myst. m. c. 52: 44...47. Wie es mit einem Jungen Christen gehe. Ep. 9: 6. Wie und warumb ein rechter Christ von der Cainischen Kirche verhöhnet und verfolget wird. Myst. m. c. 28: 4...22. c. 71: 5...7. Wenn seine Verfolgung durch die Kinder der Welt recht anhebt. ibid. c. 28: 20. 21. c. 71: 1...7. Buß. pag. 19:

39. Gelassenh. c. 2 : 46 . . . 48. Erl. Seele. §. 73 . . . 78. und warumb. Epist. 46 : 26. Wie nütze ihm solche Verhöhnung und Verfolgung sey. Bußb. pag. 27 : 44. Wie und warumb er der Welt verborgen sey. Menschw. part. 3. c. 7 : 7. Bußb. pag. 19 : 39. Wie und warumb er sich kaum selbst kenne. Prin. c. 24 : 38 . . . 40. Dreyf. Leb. c. 15 : 19. Menschw. part. 1. c. 13 : 6. Wenn er sich selbst recht erkennet. Menschw. part. 1. c. 13 : 6. part. 3. c. 8 : 6. Wie er Gottes Jungfrau anziehen muß. Menschw. part. 1. c. 8 : 12. c. 9 : 11. 12. c. 11 : 10. c. 12 : 1 . . . 4. Ist ein Jungfräulich Kind. Myst. m. 23 : 39. 40. ist in Sophia Gottes Braut. Apol. Tilck. 2. §. 73. Worinn sein Leben und Wachsthumb bestehe. Myst. m. c. 23 : 39. Epist. 8 : 21. Was sein Gottes-dienst sey. Myst. m. c. 28 : 34. 35. Genadenw. c. 12 : 61. Wie er alles verlassen muß. Myst. m. c. 24 : 20 . . . 24. c. 66 : 1 . . . 11. wie hart es zugehet ehe er allen seinen eingemodelten Thieren kan absterben. Erl. Seele. § 50 . . . 67. wie er zu Tödtung des Anti-Christs in ihme gelangen solle. Epist. 31 : 3 . . . 9. wie er nicht müssig seyn / sondern stäts in GOttes Weinberge arbeiten solle / und warumb Epist. 11 : 42 . . . 45. wie in ihme ein selbst-eigener und auch ein gelassener Wille sey / und was sie würcken. Myst. m. c. 45 : 19. 20. Sign. c. 15 : 13 . . . 20. wie und warumb er den eigenen Willen tödten solle. Gelassenh. c. 2 : 28 . . . 31. wie er seinen eigenen Willen verlassen / demselben absterben / und in Christo zur Herrschafft in der Welt kommen solle. Myst. m. c. 66 : 2 . . . 11. er muß sich nicht martern und plagen / sondern in der Gelassenheit stehen. ibid. c. 48 : 31. 32. wie er auff Erden stäts als ein Pilgram seyn muß. ibid. c. 47 : 23 . . . 27. wie und wenn er die Welt umb ihre Sünde und Laster straffen muß. ibid. c. 28 : 41. 42. 43. 50. wie und warumb rechte Christen keinen Krieg führen. ibid. c. 30 : 42. wie und warumb sie dem Regiment dieser Welt müssen unterworffen seyn / und als Fremdlinge und Knechte leben. ibid. c. 39 : 26 . . . 31. was ihre Pflicht und ihr Trost sey in dieser Dienstbarkeit. ibid. c: 39 : 29 . . . 31. wie ein Christ in sich selbst schwachmüthig sey / und in GOTT sich stärcken müsse. ibid. c. 45 : 15. 16. c. 46 : 3 . . . 6. wie er sich auff keinen Menschen / wie froñ er auch sey / gantz und gar verlassen / und ihn auch wenn er strauchelt / nicht richten muß. ibid. c. 46 : 4 . . . 6. wie in einem Christen Christus selbst gespeiset / und auch in ihme verspottet und gehöhnet wird / und warumb. Ubers. Leb. §. 54. 55. warumb er stäts unterm Creutz seyn muß. Myst. m. c. 71 : 8 . . . 13. wie er sich vor

GOtt nur für einen Vieh-hirten halten / und warumb er sich dessen stäts erinnern muß. ibid. c. 73: 35. wie er sich schuldig gibt und vor GOttes Gerichte fürchtet wann er nach seiner Bekehrung in neue Sünden fället/und wie er in seinen Ängsten von GOtt getröstet wird. ibid. c. 78: 4 . . . 6. wie er das Joch Christi tragen solle. Genadenw. c. 8: 94. Gelassenh. c. 2: 28. wie er sich in Creutz und Trübsahl trösten solle. Epist. 56: 15. 16. wie er sich in dieser Zeit halten solle/und wie er durch Creutz und Trübsahl nach seinem Vatterlande wandern muß. Epist. 58: 1 . . . 12. Epist. 61: 11. Epist 64: 4 . . . 6. wie er in Ängsten und Trübsahl wachsen muß/ gleich ein Baum in der Erden. Erl. Seele §. 80 . . . 89. und als ein guter Baum immer gute Früchte tragen/ ob sie ihm schon offte verderbet werden. Epist. 46: 49. 50. warumb er Christo nachfolgen muß in allem Creutz und Trübsahl. Menschw. part. 1. c. 12: 21 . . . 23. part. 2. c. 5: 13 . . . 18. Erl. Seele. §. 79 . . . 89. was Procefs GOtt mit ihme hält wenn er ihn tüchtig findet in Christi Fuß-stapsen zu tretten. Myst. m. c. 71: 1 . . . 13. 42 . . . 53. wie er Christo nachfolgen muß/ und was der Weeg sey darzu zu kommen. Erl. Seele. §. 55 . . . 67. wie er in Christi Tod eingehen und ihm ähnlich werden muß. Menschw part. 2. c. 5: 13 . . . 18. Apol. Stief. §. 211 . . . 213. wie er in und mit Christo sterben / im Grabe ruhen/ und aufferstehen solle. Menschw. part. 1. c. 6: 4. Genadenw. c. 9: 111. 112. Sign. c. 12: 8 . . . 18. warumb er ein Creutz-träger seyn muß/ und was das fürbildet. Epist. 11: 22 . . . 24. Epist. 46: 25. 26. wie nütz ihme das Creutz sey: Apol. Tilk. 1. §. 16 . . . 18. warumb ihn GOtt mit dem Creutz verdecket. Myst. m. c. 11: 3. wie und warumb er durch viel Creutz und Trübsahl in GOttes Reich eingehen muß. ibid. c. 28: 36 . . . 40. 64 . . . 66. Epist. 11: 21 . . . 27. wie und warumb er sich wegen seiner Worte und Wercke in Gedult muß richten lassen. ibid. c. 46: 24 . . . 29. wie und warumb er sich nicht muß entschuldigen wenn er von der Welt ohne Wahrheit für einen Ungerechten gescholten wird. ibid. c. 71: 48 . . . 53. wie und warumb er keinen Richter von nöthen hat. ibid. c. 77: 24. 25. wie er zur Erkäntnüß des Centri aller Wesen gelangen/uñ wie er sich darinne verhalten solle. Gelassen. c. 1: 23 . . . 33. Epist. 8: 9 . . . 15. wie und warumb er in stäter Busse wandeln muß. Apol. Stief. §. 536 . . . 539. wie er zu stätswährender Busse gelangen solle. Ubersinnl. Leb. §. 12. 13. wie er sich selbst hassen und auch lieben solle. ibid. §. 22. 23. 24. wie und wann der Morgenstern in seinem Hertzen auffgehet. Epist. 20: 34. 35. warumb die Sonne offte nicht in seinen alten Adam scheinet.

net. Epist. 33. 1 ... 4. worzu ihm der alte Mensch nütz sey. Sign. c. 9: 65. was seine Kranckheit nach Leib und Seele / und wie sie zu curiren sey. vide Kranckheit. Wie er vom Gestirne ergriffen wird so bald er aus der Gelassenheit tritt. Dreyf. L. c. 16: 22. 23. 25. Gelassenh. c. 1: 3. 7 ... 15. 30. 31. 32. wie und warumb einem jeden seine Gabe zugetheilet sey. Dreyf. Leb. c. 16: 24. Menschw. part. 2. c. 7: 4. 5. 9 ... 12. Genadenw. c. 13. 20...22. Bed. Stief. §. 7 ... 10. Epist. 12: 24. 25. wie er GOttes Reich suchen / und von GOtt seine Nahrung erwarten muß. Dreyf. L. c. 17: 1 ... 4. 13. 14. Menschw. part. 3. c. 8: 5. 6. Myst. m. c. 24: 20. 21. Ubersinnl. L. §. 19. 20. wie er in die Wüste geführet und vom Teufel versuchet wird. Myst. m. c. 28: 36 ... 40. wie er versuchet werden muß / und wie er in allen Versuchungen siegen kan. Viertz Fr. 36: 23. wie in ihme der Streit zwischen der Schlangen Saamen und des Weibes Saamen gehalten wird / und währet biß in seinen Tod. Myst. m. c. 25: 4 ... 12: wie und warumb er allhie Christi Fleisch und Blut muß essen und trincken / und nicht erst nach diesem Leben. ibid. c. 70: 25 ... 27. Wiederg. c. 4: 6. 7. wie und wenn er erst recht mit der That beweisen muß daß er ein Christ sey. Bußb. p. 19. 39. warumb er in der albere Einfalt leben muß. Myst. m. c. 9: 17. wie er seinem irrdischen Willen gantz absterben muß. Wiederg. c. 1: 9. 10. wie in ihme allezeit ein Wille bleibet der sich sähnet nach der Eitelkeit. ibid. c. 1 : 10. grünet so viel im inwendigen Reich Christi aus als viel er von dieser Welt außgehet. Myst. m. c. 56: 11. 12. wie der Geist GOttes in ihme verdecket sey. ibid. c. 40: 99. 100. wie er durch seinen Glauben GOttes Zorn auffhalten kan. Myst. m. c. 44: 19 ... 21. wie Adam und Christus in ihm allezeit beyeinander stehen / und warumb. ibid. c. 46: 7. c. 47: 23. 24. wie er sich in Christo GOtt auffopffern muß. c. 48: 3 ... 7. 19 ... 32. wie er gegen den Teufel kämpfen und ihn überwinden soll. Epist. 8: 4. 5. 6. wie er den irrdischen Adam in sich creutzigen und tödten / und seine Selbheit untertrucken muß. Myst. m. c. 51: 19 ... 21. wie inbrünstig Christus seine Seele küsset wann er durch wahre ernste Busse zu ihm kommt und alles verlässet / und wie er dann gerne allen dingen absterben wil. Myst. m. 73: 20 ... 23. wie und warumb sich GOtt in ihme offenbahret nach dem sein eigener Himmel in ihme ist. Epist. 1: 14. wie er das Buch des Lebens lesen kan in seinem Hertzen. Erkl. der Testam. c. 1: 19. vide Mensch. wie und wo Christus in ihme zur rechten GOttes sitzet. Genadenw. c. 11. 43. Erkl. der Testam. c. 1: 28 ... 36. wie und

wenn

wenn die rechte Liebe gegen GOTT und seinen Nächsten in ihme aufgehet. Genadenw. c.13:23. wie und wann er GOttes Speise und Kind / und GOtt hinwiederumb seine Speise wird. Beden. Stief. § 119 ... 128. wie und wann er von GOtt sein Nutriment empfähet / und auch seine Wissenschafft. Testam. part. 1. c. 1: 14...18. wie das Reich Christi in ihme gebohren werden muß / und was das in ihme würcket. Testam. part. 2. c. 5:17...21. wie es ihme nach gehaltener Hochzeit des Lammes ergehet. Erl. Seele. § .73... 89. wie ernstig und treu er den Bund seiner Zusage / der Sophiæ halten muß. Epist. 56:13.14. wie er mit Sophia neue Zweige gebiehret. Buß. pag. 33: 49. 51. wie er seine Kirche und Prediger in sich habe / an allen Orthen. Wiedergeb. c. 6: 12 ... 16. Christen haben nur ein eintziges Gesetze / was das sey ? ibid c. 7:9. worinn ihre gantze Religion bestehet. ibid. c. 8:1.2. haben mit Niemand Streit umb die Religion. Apol. Tilk. 2. § 15 ... 20. Epist. 39:7. was Anfechtungen ihme begegenen und wie er sich darinnen halten soll. Epist. 43; 3 ... 19. was er thun muß umb in allen Anfechtungen zubestehen. Ubers. Leb. § 14. 18. wie er aus seiner eigenen Hölle durch Christum erlöset wird. ibid. § 39. warumb der Christen Freude aus dem Tod entstehen muß. ibid. § 57. ihre Heiligkeit stehet nicht in der Complexion sondern bey GOtt im Himmel. Complex. § 64. 65. wie und warumb ein Christ nimmermehr muß sicher seyn. Beden. Stief. § 72 ... 74. wie und warumb er immer der Sünde absterben / und sich nicht für gantz Sünden-frey halten solle. ibid. § . 61...66. Apol Stief. § . 172...176. 271. 281 ... 291. 534 ... 539. 546. 547. wie und warumb er sündigen kan / und wie er dadurch inficiret wird. Beden. Stief. § 66 ... 71. wie er durch die Sünde offt übereylet und gleich wie mit Gewalt beherrschet wird / und wie er sich wieder erholen solle. Gelassenh. c. 2: 17 ... 19. wie er sich aus groben Sünden auswickeln und in GOTTes Liebe einwenden solle. Menschw. part. 3. c. 2: 7. wie er der Sünde im Fleisch den Gewalt brechen solle. Apol. Stief. § 211 ... 213. wie Geist und Fleisch immer in ihnen wiedereinander streiten. Epist. 46: 10. 11. wie er mit dem Gemüth dem Gesetze GOttes / und mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden dienet. Gelass. c. 2:17...19. wie er sich verwahren soll daß der heilige Geist nicht von ihm weiche. Ubers. Leb. § 11. wie es ihme gehet wann er dahin gelanget da keine Creatur ist. ibid. § 15 ... 17. wie und wenn er die Seelen aller Frommen zu Brüdern und Gliedern seines eigenen Lebens bekomt. ibid. § 19 .. 21. muß aus GOtt gebohren werden und hinwiederumb GOtt

gebehren so er ein Ast am Baum Christi seyn soll. Beden. Stief. § 128.129. wie alle Christen Äste seynd Eines Baumes/ und wie sie alle mit einander inqualiren müssen. Beden. Stief. § 1 . . . 5. 74. 128. sind alle Zweige an Einem Baum Christo. Epist. 56: 3. wie sie alle in Christo einen Leib und einen Geist haben. Viertz. Fr. c. 26: 5. Menschw. part. 1. c. 12: 18 . . . 23. Genadenw. c. 9: 43. übers. Leb. § 21. wie er durch den Glauben alle Stunden Christi Fleisch und Blut essen und trincken kan und solle / und dadurch ein wesentlicher Ast an ihme werden. Testam. part. 2. c. 3: 42 . . . 47. 53. ein Christ ist Christi Fleisch und Blut/ nicht nach dem äussern sondern nur nach dem innern Menschen. Beden. Stief. § 53. 54. Apol. Stief. § 172. wie er seinen Wandel im Himmel habe/ und was dieser Himmel sey. Wiederg. c. 5: 13. 14. wie Christus der Christen Lohn sey. Myst. m. c. 57: 30 . . . 34. c. 58: 52. 53. was sie für Vortheil haben vor den Jüden/ Türcken und Heyden. Aur. c. 11: 30 . . . 32/ ein Christ ist ein Schäflein unter den Wölfen. Princ. c. 20: 3. Myst. m. c. 28: 64 . . . 66. wie und warumb er sich nicht entsetzen muß wenn ihme offt seine edle Bildnüß verdecket wird. Epist. 11: 36. 37. wie die Christen alle in der Wurtzel einig sind und keinen Streit haben. Dreyf. Leb. c. 16: 24. Menschw. part. 1. c. 13: 3. Testam. part. 2. c. 5: 4. Sign. c. 15: 39. Wiederg. c. 7: 7. Epist. 12: 43. 44. was eines Christen Streit sey. Myst. m. c. 62: 21 . . . 23. Apol. Tilk. 1. § 89. wird offt von GOtt in Eyfer gewapnet. Princ. c. 20: 4. Dreyf. Leb. c. 12: 39. wie und warumb ein wahrer Christ zu dieser Zeit zu einer grossen Ernde kommen kan. Epist. 39: 2.

Christliche Lehre.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 20: 49 . . . 72. Viertz. Fr. 25: 6 . . . 13. Apol. Tilk. 1. § 65. ihr Grund bestehet bloß in der Liebe. Genadenw. c. 13: 23. Testam. part. 2. c. 5: 19. Bestehet in der neuen Wiedergeburth. Apol. Tilk. 1. § 65. Bestehet in dreyen Stücken Menschw. part. 1. c. 9: 1 . . . 6. Bestehet in keinen Meynungen oder Ceremonien/ sondern in Christi Innwohnung. Myst. m. c. 62: 27 . . . 30. Testam. part. 2. c. 5: 17 . . . 21 Wiederg. c. 7: 5.

Christus. vide Jesus Christus.

Was das Wort in der Natur-sprach bezeichnet. Princ. c. 22: 88. Sign. c. 7: 31. 32. Beden. Stief. § 82. woher dieser Name urständet. Genadenw. c. 4: 49. Wiederg. c. 4: 7. 8. Apol Stief. §. 17 . . . 32. 385. 386. wie und wann Jesus von GOtt zum Christum gemachet sey. Apol. Stief. §. 152 . . . 159.

Chus.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 35: 26.

Complexion.

Ihr ursprung / Wesen und Würckung. Complex. § 1 ... 8. 18. 19. wieviel ihrer sind. Complex. § 2. wie sie in Mutter-leibe von Sternen und Elementen gebildet wird. Princ. c. 16: 23. was ihr Streit mit der Seele sey. Complex. § 18 19. wie sie offt von der Seelen erleuchtet wird. ibid. § 19. Schaden den Menschen nicht so er sie wohl gebrauchet. ibid. § 109. 122. 124. in jedem Menschen hat eine von den 4. Complexionen das Ober-regiment. ibid. § 2. Wesen und Würckung der Cholerischen Complexion. § 3. 23 ... 25. der Sanguinischen § 4. 26 ... 28. der Phlegmatischen. § 5. 29 .. 31. der Melancholischen. § 6 ... 8. 32 ... 42. 64. 102. 103. die Melancholische hat kein eigen Liecht wie die andern Complexionen. § 64. von Cholerischen / Sanguinischen / Phlegmatischen und Melancholischen Menschen vide Mensch.

Concilia.

Ihr Wesen und Würckung Princ. c. 23: 1. Dreyf. Leb. c. 3: 67. c. 11: 56. Menschw. part. 2. c. 7: 12. 13. Myst. m. c. 77: 7.

Cörper.

Sein ursprung / wesen und Würckung. Sign. c. 13: 1. woher sein Faulen entstehet. Sign. c. 13: 42.

Creatur.

Wie und woraus die Creaturen geschaffen seynd. Dreyf. Leb. c. 11: 7. Viertz: Fr. 19: 7. 8. Genadenw. c. 2: 38. 39. c. 5: 20. Sign. c. 8: 1 ... 4. sind alle aus dem nichts zu etwas worden. Princ. c. 7: 37. sind alle nur das ausgesprochene Wort GOttes. Myst. m. c. 2: 6. 7. c 61: 45. sind nur ein Bilde der Krafft des gantzen Wesens. Clav. §. 55. sind alle von Ewigkeit gewesen / aber ohne Corporirung. Viertz. Fr. c. 19: 7. wie sie unterschiedlich gemacht sind nach den 3. Principien. Genadenw. c. 5: 20. waran man erkennen kan aus welcher Eigenschafft sie herkommen seynd. ibid. c. 5: 20. Bestehen alle in einem geistlichen Sulphure Mercurio und Sale. Menschw. part. 1. c. 5: 18 19. Myst. m. c. 3: 17 ... 19. c. 13: 5. Signat. c. 6: 8. 9. 19. c. 13: 6. c. 14: 2. 3.

2.3.45. Göttl. Beschaul. c. 3: 19...26. Clav. §. 45...47. Apol. Stief. §. 69. 70. Epist. 22: 5...7. Bestehen alle in Ziel/ Maaß und Gewicht. Sign. c. 8: 3. Epist. 22: 5. 6. Jede Creatur hat ihr Centrum in sich selber. Princ. c. 7: 37. haben alle einen willen. Dreyf. Leb. c. 18: 21. Genadenw. c. 2. 5. und ihren Separatorem, und was das ist. Epist. 47: 5. in allen lieget ein Ewiges in der Zeit verborgen. Myst. m. c. 22: 1...4. Sign. c. 4: 17. 18. haben alle ihren Saamen/ und was der sey. ibid. c. 13: 2. haben alle ein Fixes in sich/ und wie das kan geöffenet werden. ibid. c. 13: 59...61. c. 14: 3. wie in allen Creaturen die innere Welt ein-gebildet sey/ nach dem Grimm oder nach der guten Krafft. Clav. §. 108. wie und in welchen Creaturen die höchste Krafft und Tugend liege. ibid. §. 109. wie sie eine Offenbahrung seind der Stimme GOttes. Sign. c. 16: 17. 18. die Creatur mag nicht von ihrer ersten Harmoney abweichen oder wird ein Feind des Wesens aller Wesen. ibid. c. 16: 27. Gelassenh. c. 2: 6...8. 15. warumb der Creaturen so mancherley Geschlechte seynd. Princ c. 9: 37. worinn ihr Leben und Geist bestehe. Aur. c. 3: 27. 28. c. 8: 33. c. 25: 87...92. Genadenw. c. 4: 14. Apol. Stief. §. 73. worinn ihr Wachsthumb bestehe. Genadenw. c. 4: 14. Sign. c. 8: 5...7. worinn ihr cörperlich Wesen bestehe. Aur. c. 8: 30...34. c. 25: 85...87. Sign. c. 8: 1. 2. die kein Blut haben/ sind aus des Teufels Willen herkommen. Dreyf. Leb. c. 9: 49. wie sie alle gut gemacht seynd/ und sich können zum Bösen einführen. Sign. c. 16: 6...8. daß ihrer keine bestehe ohne die Qualitäten von Böß und Gut. Aur. c. 1: 2. c. 18: 44. 106...119. bestehen alle in Böse und Gut. Myst. m. c. 10: 29. Sign. c. 6: 9. 10. Gelassenh. c. 2: 12. Apol. Stief. §. 51. daß ihrer keine gantz Böse sey ohne Gutes in sich zu haben. Myst. m. c. 29: 11. Sign. c. 8: 11. 12. wie die Creatur mit der begierde Böses und Gutes erwecket. Gelassenh. c. 2: 12...14. bestehen alle in einem Elementischen und syderischen Leibe. Myst. m. c. 11: 18. 19. Ursprung Wesen und Würckung des syderischen Geistes und Leibes. ibid. c. 11: 18...25. ursprung Wesen und Würckung des elementischen Geistes und Leibes. ibid. c. 11: 18...25. Sign. c. 13: 1. 2. wie die zweene Leiber concordiren/ und worinn sie unterschieden seynd. Myst. m. c. 11: 22...25. warumb die Creaturen mit den äusserlichen Augen allein das syderische Liecht sehen. Aur. c. 19: 116. jede Creatur siehet in seiner Mutter. Sign. c. 3: 7. 8. Suchet und erkennet nichts weiter als in ihrer Mutter. Princ. c. 2: 1. 4. c. 7: 1. 37. isset nur allein von ihrer

Mutter. ibid. c. 23:6. Dreyf. Leb. c. 11:8. Myst. m. c. 14: 10. 11. Genadenw. c. 5:7...20. Lebet und herrschet allein in ihrer Mutter/ und nicht tieffer. Myst. m. c. 14: 10. 11. c. 15. 8. Genadenw. c. 5: 26. haben alle ihr Ambt nach ihrer fürnehmsten Eigenschafft. Myst. m. c. 9:4. wie sie sich vom Gantzen können abbrechen. Genadenw. c. 2: 5. 6. wie sie sich alle sähnen von der Eitelkeit loß zu werden. Sign: c. 4:40. 41. was ihre Erlösung von der Eitelkelt seyn/ und wie das geschehen wird. Apol. Stief. §. 263. sollen alle ins Æther gehen/ aber ihr Schatte ewig bleiben/ und warumb. Princ. c. 9: 21...23. 37...39. c. 14: 48. Dreyf. Leb. c. 7: 48. 49. c. 9: 52. Sign. c. 14: 4. c. 15: 48...51. keine Creatur die aus ihrer Ordnung getretten/ mag wieder zuruck gehen ohne Sterben in ihrer Mutter. Sign. c. 14: 6.

Creutz.

Bedeutet überall die Drey-Zahl. Dreyf. Leb. c. 6:65. Menschw. part. 1. c. 6: 6. ist das erste Kenn-zeichen Sophiæ damit sie ihre Kinder bezeichnet. Epist. 28: 1. wie nutz und erbaulich es dem Menschen sey. Apol. Tilk. 1. §. 16...18.

Cur vide Kranckheit.

Wie und warumb der Mensch offte innere und äussere Cur nöthig habe zur Heylung des Leibes/ und wañ ers nicht nöthig habe. Sign. c. 9: 66...70. was die äusserliche Cur der Menschen seye. und wie sie muß verrichtet werden. Sign. c. 9: 49...53. c. 13: 51...55. was die innere Cur der Seelen sey. ibid. c. 9: 54...66. Vergleichung der Cur des Leibes mit der Cur der Seelen. ibid. c. 10: 1...9 geschiehet mit ihrer Gleichheit in allen Dingen äusserlich und innerlich. ibid. c. 9: 54...56. c. 10: 1...3. wie und warumb die rechte Cur dem Menschen verborgen bleibet. ibid. c. 13: 51.

D.

Dan.

WIe er von seinem Vatter gesegnet sey/ und was dadurch fürgebildet sey. Myst. m. c. 77: 13...25.

Därmer.

Wie und woraus die Därme im Menschen entstanden. Princ. c. 14: 27. 28.

David.

David.

Was sein Buhlen mit Bathseba / und Salomonis Gebuhrt aus ihr andeutet. Myst. m. c. 65: 41 ... 43.

Demuth.

Ist GOttes wahres Wesen. Menschw. part. 2. c. 10:8. Genadenw. c. 7: 64. wird erst in der Ehe Sophiæ gebohren. Bußb. pag. 19: 36. kan den Teufel bändigen. Viertz. Fr. 6: 24. 25. muß in allen Ständen an der Spitz stehen. Bußb. pag. 19: 36.

Dina.

Wie sie eine Figur von Eva gewesen sey. Myst. m. c. 58: 38 ... 45. wie sie eine Figur der Fleischlichen Christenheit sey. Myst. m. c. 62: 2 ... 18. wie sie von Sichem geschändet / und von ihren Brüder gerochen sey worden / was solches fürbildet. ibid. c. 62: 1 ... 40.

Disputiren vide Religions-streit.

Dessen Ursprung / Wesen und Würckung. Testam. pag. 89. c. 1: 12 ... 17. Macht zur Verwirrung. Epist. 16:6. Epist. 17: 10.

Doctor. Doctor-stand.

Anzeigung ihrer Blindheit. Aur. c. 22: 34 ... 45. seind ungeschickter zur Widergeburth als ein Laje. Dreyf. Leb. c. 7: 8. wie sie thun müssen / wann sie daß Licht erreichen wollen. Princ. c. 8: 36. 37. was der rechte Doctor-stand sey. Dreyf. Leb. c. 16: 34.

Donner.

Ursprung / Wesen und Würckung des Donners. Signat. c. 2: 31 ... 34. was die sieben Donner in Apocalypsi seynd. Dreyf. Leb. c. 3: 51 ... 54.

Dreyfaltigkeit.

Ihre Geburth. Aur. c. 6: 23. c. 7: 25 ... 35. c. 8: 78 ... 84. c. 11: 19 ... 22. c. 12: 41. 42. c. 13: 71 ... 89. c. 23: 61 ... 73. Princ. c. 4: 57 ... 64. c. 14: 60 ... 90. Viertz. Fr. 1: 30 ... 33. 91 ... 100. Menschw. part. 1. c. 1: 13. 14. part. 2. c. 2: 1 ... 7. c. 5: 7 ... 9. Sechs-p. c. 1: 8 ... 63. Myst. m. c. 1: 2 ... 8. Genadenw. c. 1: 4 ... 24. Sign. c. 3: 1 ... 6. c. 7. 32. 33. Clav. §. 3 ... 11. Apol. Stief. §. 245 ... 252. Apol. Tilk. 1: 486 ... 504. Ihre Gebuhrt bestehet bloß in dem Nichts. Sign. c. 7: 32. 33.

sie 33. wie sie zu verstehen sey in GOtt. Aur. c.3:32... 35. Dreyf. Leb. c.4:86...88. c. 5:35...39. c. 16:52. Viertz. Fr. 1:33. 34. 101...103. Myst. m. c. 7:5...14. Clav. §. 3...11. ist nicht in Personen/ sondern nur in ihrer Gebährung Dreyfaltig. Myst. m. c. 7:5...14. wird anderst nicht dan in Sophia von uns begriffen. Dreyf. Leb. c. 5:58. als in ihrer ewigen Offenbarung. Myst. m. c. 7:11. 13. ihre Gleichnüß ist in allen Dingen Aur. c.3.36...48. Clav. §.3...11. insonderheit in Engeln/und Menschen. Aur. c. 6:2...9. wird trefflich durch das Feuer abgebildet. Apol. Tilk. 1:176...178.

E.

Eber. vide Heber.

Edel. vide Adel.

Edel-gesteine.

Ihr Ursprung/ Wesen und Würckung. Aur. c. 18:14...18. c. 22:84.85. Sign. c. 3:39. warum sie hart und schielicht seynd wie ein Aug. Sign. c.3:39. warum sie vom Menschen über alle dinge geliebet werden. vide Mensch. tragen die eingeleibte Namen der Göttlichen Krafft in sich. Sign. c. 3:39.

Eden.

Ursprung und Wesen des Garten Edens. Myst. m c. 17:3... 6. Unterscheid zwischen dem Garten Eden und dem Paradeis. ibid. c. 17:3. 4. c. 25:16.

Edom.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m c. 53:5.

Egypten.

War eine Figur der Niedrigkeit und Demuth. Myst. m c. 72:17.

Ehe.

Wie sie von GOtt geregieret wird / und auch von Menschen. Genadenw. c. 8:48...50. wie sie nach Liebe/und nicht nach Ansehung Stands oder Hoheit soll geschehen. Genadenw. c. 8. 48...50. was Schade aus solcher ungleichen Ehe entstehe. ibid. c. 8:51...63.

Ehestand. vide Vermischung.

Warumb er von GOtt selber eingestellet. Princ. c. 20: 64. 65. wie und wann dessen Brunst vor GOtt zugedecket wird. Princ. c. 20: 65. ist vor GOTT nur Hurerey und ein besudeltes Wesen. Myst. m. c. 65: 38 . . . 46. c. 76: 15. worinn der Eckel vor GOtt in der Vermischung bestehet. Apol. Stief. §. 402 . . . 406. wie das eheliche Werck vor GOtt / in seinen Kinderen heilig sey. Apol. Stief. §. 405 . . . 411.

Einfalt.

Gleichet allein der Perle Sophiæ. Viertz. Fr. 37: 1.

Einheit.

Was sie sey / und wie die Vielheit / welche mit ihr streitet / aus ihr gebohren werde. Dreyf. Leb. c. 13: 31 . . . 33. wie das Eine in Viel / und Viel in Eins gebracht werde. Myst. m. c. 10: 39. 40.

Eisen vide Mars.

Elementa.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Princ. c. 7: 10 . . . 13. c. 14: 41 . . . 44. c. 15: 7. 8. c. 17: 8 . . . 10. 49. 50. Dreyf. Leb. c. 1: 7. c. 5: 105. 106. 118. 121. 141. Viertz. Fr. 1: 169. 170. Myst. m. c. 7: 18. 19. c. 10: 49. c. 13: 11. 12. Sign. c. 4: 1 . . . 3. c. 14: 12. 45 . . . 49. Göttl. beschaul. c. 3: 38 . . . 40. Clav. §. 103. 104. Tab. Princ. §. 52. Apol. Stief. §. 68. seind ein Bilde des heiligen Geistes. Aur. c. 3: 27. 28. führen das Regiment in der Mutter der Gebährerin. Sign. c. 14: 12. seind mit den Sternen unser natürlicher Vatter. Aur. c. 3: 5. 6. seind ein Leib der Sternen. Myst. m. c. 13: 11. seind der Leib der Eigenschafften. Sign. c. 14: 48. sind im Grunde nur Ein Ding. Princ. c. 7: 36. 37. c. 14: 41. Dreyf. Leb. c. 5: 105. Myst. m. c. 71: 23. Sign. c. 13: 4. 5. c. 14: 45. 46. Wiederg. c. 1: 13. Göttl. Beschaul. c. 3: 40. Clav. §. 106. sind nur Eigenschafften des Reinen Elements. Myst. m. c. 10: 49. Sign. c. 14: 45. 46. Clav. §. 106. wollen immerdar wieder in ihren Grund / und warum. ibidem. ihr Streit ist nur ein Liebe-ringen. Myst. m. c. 71: 22. 23. und auch eine Feindschafft. Genadenw. c. 6: 25. ihr Regiment / Sitz und Streit im Menschen. Princ. c. 14: 16 . . . 22. ihr Geistlich Gespräch im Menschen. Princ. c. 14: 23 . . . 30. in ihnen seind figurliche Geister geschaffen. Princ. c. 7: 35. c. 15: 11. Dreyf. Leb. c. 4: 54.

55. c. 10: 36. Myst. m. c. 8: 11. 12. Genadenw. c. 5: 16. 17. Ursprung/ Wesen und Würckung des ewigen Elements. Princ. c. 14: 88... 90 c. 22: 14. 24... 28. 39. Dreyf. Leb. c. 5: 53. 54. 105. Viertz. Fr. 1: 155... 158. Myst. m. c. 4: 14. 15. c. 6: 5... 7. c. 10: 49. c. 49: 17. 18. Genadenw. c. 4: 9. 10. Sign. c. 3: 30. c. 14: 45... 49. Clav. 66. 125. pag. 266. Tab. Princ. 58. Apol. Stief. 68. ist der Seelen Leib im anderen Principio Princ. c. 19: 11. ist das wahre Wesen der Göttlichen Leibligkeit. Sign. c. 3: 30. ist des Geistes leibliche Wesenheit. Apol. Tilk. 1: 232. ist das Temperament des Feuers und Licht. Clav. 66. wie das rechte Element im äussern in den Menschen verborgen liege. Princ. c. 14: 54. Ursprung / Wesen und Würckung der vier Elementen. Sechs. P. c. 10: 22. Ursprung / Wesen und Würckung der 4. Höllischen Elementen des Teufels. Sechs P. c. 10: 1... 19. Myst. m. c. 68: 34... 39. wie sie jetzo in der Christenheit auffs höchste gestiegen seind. Myst m. c. 68: 34. 39.

Elend.

Ursprung / Wesen und Würckung des Elendes aller Creaturen. Myst. m c. 11: 17.

Elias.

Wie er von GOtt ins Paradeis verzucket sey. Dreyf. Leb. c. 18: 2. Viertz. Fr. 34: 31. und wiederkommen wird Babel zu straffen. ibid.

Elteste.

Was die 24. Eltesten in Apocalysi sind. Dreyf. L. c. 9: 70.

Empfindligkeit.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 3: 9... 11.

Ende.

Hat jetzo den Anfang wieder funden Viertz. Fr. 1: 81... 85. Myst. m. c. 8: 34. Epist. 10: 47. 48. was des Endes Zeichen sey. Myst. m. c. 30: 44.

Engel.

Ihre Bildnüß ist von Ewigkeit erblicket worden. Viertz. Fr. 1: 268. Menschw. part 1. c. 2: 3... 5. wie und woraus sie gemacht seind. Aur. c. 4: 26... 38. c. 5: 5... 10. c. 12: 41. c. 16: 14... 17. c. 23: 87. Princ. c. 4: 67. 68. c. 9: 42. c. 11: 1... 5. Dreyf. L. c. 5: 61. Viertz. Fr. 1: 263. 264. 268. Menschw. part.

1. c. 2: 3 ... 6. c. 3: 9. 10. Myst. m. c. 8: 1 ... 3. 29 ... 33. Genadenw. c. 4: 20 ... 26. Sign. c. 3: 33. Ubers. Leb. §. 43. Apol. Stief. 39 ... 45. Theos. Fr. 5: 1. 2. 8 ... 14. Fr. 6: 1 ... 12. zu welchem Ende sie gemacht seind. Aur. c. 13: 42 ... 45. 108 ... 114. c. 14: 10. c. 16: 35 ... 37. c. 23: 89. 90. Princ. c. 4: 67. 68. Myst. m. c. 8: 1. 2. 31. Testam. part. 1. c. 1: 24. 25. Theos. Fr. 5: 1. 2. sind am ersten geschaffen worden. Menschw. part. 1. c. 2: 5. sind Feuer-flammen mit dem Liechte GOttes durch-leuchtet. Princ. c. 10: 41. warum sie Feuer-flammen genennet werden. Apol. Tilk. 1: 184. 185. seind Gedancken GOttes nach Liebe und Zorn. Theos. Fr. 6: 5 ... 7. sind kleine Götter. Aur. c. 12: 41. 44 ... 48. und Kinder GOttes aus GOttes Wesen. Apol. Tilk. 1: 522. sind alle im Liechte geschaffen. Myst. m. c. 9: 5. sind dem Menschen gleich. Aur. c. 5: 1 ... 4. 19 ... 39. c. 6: 1 ... 4. 10. 11. c. 12: 83. 84. haben keine Därmer/ und keine geburts Glieder. Aur. c. 6: 22. sind in Freundligkeit und Zucht den Unmündigen Kindern gleich. Dreyf. L. c. 14: 40. haben alle das Centrum in sich. Myst. m. c. 9: 4. 5. warum ihrer so Vielerley sind. Myst. m. c. 8: 30. seind unterscheiden in Qualität/ Farben und Kräfften. Aur. c. 22: 8 ... 18. 43 ... 45. Theos. Fr. 5: 9 ... 11. wie und wan sie ihre Farben nach eigener Qualität erzeigen. Aur. c. 12: 8 ... 18. 112. wie und warum sie alle in gelassener Demuth stehen. Theos. Fr. 6: 12. warum sie den grossen Namen GOttes in sich tragen. Myst. m. c. 4: 13. wie ihre Liebe gegen GOtt auffsteiget. Aur. c. 5: 11 ... 13. c. 6: 20 ... 23. c. 7: 13 ... 15. c. 12: 29. 112. 113. sind ein zugerichtetes Instrument zur Freude GOttes. Genadenw. c. 4: 22. Sign. c. 15: 52. Apol. Stief. 40. 41. Theos. Fr. 6: 8. 17. wie sie vor GOtt singen und klingen. Aur. c. 12: 22 ... 28. 112. 113. c. 23: 79 ... 82. wie sie unter einander in Liebe wallen. Aur. c. 12: 17. 31 ... 39. 56. 61. was ihre Speisung sey. Theos. Fr. 6: 12. essen Himmlische Früchte. Aur. c. 6: 11. 17. woher ihr Name fliesset. Theos. Fr. 5: 15. 16. auff was Mittel sie gehen. Aur. c. 12: 78 ... 83. warin sie Leben und qualificiren. Aur. c. 2: 5 ... 7. c. 5: 11 ... 13. 19 ... 39. c. 13: 38 ... 45. c. 23: 88. Myst. m. c. 9: 18. was für Leiber sie haben. Aur. c. 12: 79. 80. c. 13: 29. 30. wo sie wohnen. Myst. m. c. 8: 16 ... 21. was die Klufft zwischen ihnen/ dem Teufel und dieser Welt sey. Myst. m. c. 8: 18. 22. 29. wie sie ihren Ort darein sie geschaffen/ können behalten und verliehren. Aur. c. 12: 51 ... 58. wie sie sich tragen müssen/ wann sie in GOttes Liecht und Krafft leben wollen. Apol. Stief. §. 49. wie sie den Frommen beywohnen und sie schützen.

schützen. Dreyf. L. c. 14: 38. 39. 43. Viertz. Fr. 21: 22. was man thun muß ihre Beywohnung zu erlangen. Dreyf. L. c. 14: 40. 41. Myst. m. c. 59: 23. 25. sind in sieben hohen fürstlichen Regimenten geschaffen / nach dem Quell-brunn der Eigenschafften der Natur. Genadenw. c. 4: 24. sind mit drey Hierarchien erschaffen nach Eigenschafft der Dreyfaltigkeit. Myst. m. c. 8: 4. 5. 30. Genadenw. c. 4: 24. und nach den Eigenschafften der Drey Principien. Genadenw. c. 4: 27. 34. warum sie in unterschiedenen Choren geschaffen sind. Myst. m. c. 8: 31 ... 33. Wesen und Würckung ihres Königs. Aur. c. 7: 36. 44 ... 47. c. 12: 4. 6. 15 ... 22. 72 ... 77. 88. 90 ... 93. 109. 110. 112. Sign. c. 16: 5. Wesen und Würckung ihres Cherubins oder Fürsten-Engels. Aur. c. 12: 7. 16. 22 ... 26. 89. Princ. c. 11: 2. Myst. m. c. 8: 9. Wesen und Würckung ihres Königreichs. Aur. c. 7: 4 ... 10. 43 ... 47. c. 8: 1 ... 3. c. 12: 72 ... 77. Myst. m. c. 8: 6 ... 11. Sign. c. 15: 52. c. 16: 5. tragen den Namen des grossen GOttes in sich nach ihrer Eigenschafft. Apol. Stief. §. 50. Theos. Fr. 5: 15. 16. ein jedes Land hat seinen eigenen Schutz-Engel. Myst. m. c. 8: 9. ihrer seind Viel nicht allein innerlich / sondern auch äusserlich in den 4. Elementen. Theos. Fr. 5: 13 ... 17. wer der Engel sey / der im alten Testament offt erschienen / und Wunder gewürcket. Myst. m. c. 25: 38 ... 41.

Enos.

Was sein Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 30: 11.

Ens.

Dessen Ursprung / Wesen und Würckung. Genadenw. c. 5: 3. 4. Clav. pag. 264.

Ephraim.

Wie und warum er seinem Bruder Manasse im Seegen Jacobs vorgezogen worden ist. Myst. m. c. 75: 9 ... 30.

Erde.

Was das Wort in der Natur-sprache bedeutet. Myst. m. c. 10: 47. 48. Was sie vor ihrer Verderbung gewesen. Aur. c. 4: 9. c. 19: 61. ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 29: 57 ... 59. Dreyf. L. c. 4: 27. c. 6: 61. c. 11: 4. 5. Menschw. part. 1. c. 14: 10. Myst. m. c. 10: 34. 37. 38. 59 ... 62. c. 12: 7. 36. Genadenw. c. 5: 1 ... 6. Complex. §. 7. Tab. Princip. §. 52.

Epist. 47: 5 ... 7. woraus ihre Vielheit der Corporum Urständet. Epist. 47: 7. 8. wie sie ihre jetzige Gestalt hat getriegt. Aur. c. 17: 14. 15. c. 19: 57. 62. 66 ... 71. Princ. c. 5: 7. Viertz. Fr. 1: 171. 173. Myst. m. c. 10: 6 ... 8. c. 25: 18. ist gebohren vom Grimm aus dem Centro des Kalten Feuers. Menschw. part. 1. c. 14: 10. ist nur ein verbrannter Schwefel. Sign. c. 13: 44. ist ein eigen Centrum. Dreyf. L. c. 11: 9. hat alle drey Gebuhrten in sich. Aur. c. 19: 58 ... 65. wie Gutes und Böses in ihr seind und Würcken. Complex. § 7. bedeutet allezeit GOttes Grimm. Menschw. part. 1. c. 13: 4. hat seine Drähung angefangen am Tage seiner Schöpfung. Aur. c. 19: 122. warum sie sich umdrähet. Dreyf. L. c. 11: 5. warum alle Materien in der Tieffe gegen die Erde fallen. Tab. Princip. §. 61. Drähet sich um / und lauffet um die Sonne. Aur. c. 25: 61. Dreyf. L. c. 10: 37. ist das Centrum des Unteren im Tode. Dreyf. L. c. 4: 27. 28. und der Elementen. Myst. m. c. 11: 31. wie in ihr das Leben im Tode verborgen sey. Aur. c. 21: 110 ... 117. wie alles aus ihr wächset. Clav. §. 111. 112. wie und wodurch sie ihre Früchte gebähret. Aur. c. 17: 15. c. 19: 57. 65. Dreyf. L. c. 11: 6. solte keine Früchte tragen / wenn nicht das Reine Element in ihr wäre. Myst. m. c. 10: 49. wie sie aus Einem Saamen / offt einen Guten / offt einen Bösen Baum zeüget / und warum. Genadenw. c. 8: 8 ... 18. Ursprung / Wesen und Würckung ihres Hungers nach den Obern. Clav. §. 110. 112. inqualiret mit dem Himmel / wie Mann und Weib. Genadenw. c. 5: 18. 19. wie sie in Punctum Solis gehöret. Myst. m. c. 10: 60 ... 62. wie sie von GOtt um der Sünde willen verflucht sey. Princ. c. 18: 3 ... 11. Myst. m. c. 10: 8 ... 9. c. 24: 2. Sign. c. 13: 45 ... 47. Wiederg. c. 3: 3. Clav. §. 95. warum sie im Tode Christi erzitterte. Myst. m. c. 20: 38. wie und warum sie vergehen wird. Viertz. Fr. 1: 173. wird nach dem Jüngsten Gericht verherrlicht werden. Viertz. Fr. 40: 1 ... 6. Menschw. part. 3. c. 3: 9. Myst. m. c. 10: 62. Ubersinnl. §. 46.

Erkäntnüß vide Wissenschafft.

Ist in uns gar erloschen Princ. c. 9: 2. kan durch die Buchstaben der Schrifft nicht erlanget werden. Menschw. p. 1. c. 1: 3. kan durch kein eigen Forschen erlanget werden. Epist. 11: 3. auch durch keine Vernunfft. Test. pag. 89. c. 1: 1 ... 11. 36. muß um ihrer Würdigkeit willen mit allem ernst gesuchet werden. Princ. c. 9: 1. Menschw. part. 2. c. 7: 11. 12. was man thun muß / so

so man die hohe Erkäntnuß des Centri aller Wesen erlangen wil. Gelassenh. c. 1: 23 ... 29. wie man die erreichen muß. Princ. c. 10: 34 ... 48. Dreyf. Leb. c. 3: 29 ... 36. c. 5: 29 ... 32. 70 ... 72. c. 6: 33 ... 41. Viertz. Fr. 1: 2. 34 ... 38. Menschw. part. 2. c. 4: 15. Test. pag. 90. c. 1: 6 ... 11. 36. 37. Epist. 8: 9 ... 15. Ep. 11: 3 ... 6. Ep. 18: 11. Epist. 27: 3 ... 5. muß durch die Wiedergeburt erlanget werden. Princ. Append. §. 27. Dreyf. Leb. c. 1: 25. 49. c. 2: 5. 94. c. 3: 31. wann sie im Menschen aufgehet. Princ. c. 21: 59. 60. Menschw. part. 2. c. 6: 12. Epist. 27: 3 ... 5. wie sie den Menschen versichert. Erkl. Test. c. 1: 36. woran man probiren kan / ob sie aus GOtt sey. Erkl. Test. c. 1: 17 ... 19.

Erleüchtung.

Stehet nicht ins Menschen Gewalt und Lauffen / sondern in Gottes Erbarmen. Ep. 1: 13. 14. wie der Mensch darzu gelangen soll. Viertz. Fr. 12: 11 ... 29. Gelassenh. c. 1: 23 ... 26. Ep. 1: 13. 14. wie sie im Menschen geschehe. Dreyf. Leb. c. 6: 83 ... 89. was Freude sie einem Menschen zubringe. Aur. c. 3: 16. 17. c. 4: 7.

Ernst.

Muß unnachläßig seyn / wil man zur Hulde Gottes kommen. Aur. c. 6: 24. 25. Dreyf. Leb. c. 7: 11 ... 13. Myst. m. c. 48: 19 ... 24. Busse. pag. 7: 12. 13. pag. 13: 24. 25. ist dem Menschen das nötigste zur Wiederg. Princ Append. §. 25. an ihm ist alles gelegen. Viertz. Fr. 1: 195.

Erst-gebohrne.

Wie und warumb er durch seines Bruders Opfer muste geheiliget werden. Myst. m. c. 26: 41 ... 45. warumb sein Erb-recht auf den anderen Bruder kommen. Myst. m. c. 26: 40. 41. c. 75: 12 ... 14. 28 ... 30.

Esau. vide Isaac.

Was sein Name in der Natur-sprache anzeiget. Myst. m. c. 52: 36. c. 64: 2. Genadenw. c. 9: 88. was sein Name Edom bezeichnet / und warumb er ihme gegeben sey. Myst. m. c. 53: 5. c. 64: 3. wie er ein Bilde des Reichs der Natur gewesen sey. Myst. m. c. 52: 19. 20. c. 55: 40 ... 50. c. 64: 1 ... 4. Sign. c. 16: 36. 37. wie er ein Bilde Gottes Zorns gewesen sey. Genadenw. c. 9: 91. wie er ein Bilde des Antichrists gewesen sey.

Myst. m. c. 55: 44. hat seine erste Gebuhrt verkauffet und verachtet / und was dessen Figur sey. Myst. m. c. 53: 1 ... 14. was seine rauhe Haut anzeiget. Myst. m. c. 52: 35. 36. c. 55: 21. 22. suchet mit grossem flehen seines Vatters Seegen / und was es fürbildet. Myst. m. c. 55: 38. 39. erlanget einen zeitlichen Seegen; dessen fürbild. ibid. c. 55: 40 ... 46. hassete und verfolgte um des Seegens willen seinen Bruder / deßen Figur. ibid. c. 55: 47 ... 50. sein Streit wider Jacob. Sign. c. 16: 40. nahm zwey Weiber / und was dessen Figur. ibid. c. 54: 18 ... 25. wird von GOtt gehasset / und warumb. Genadenw. c. 9: 113 ... 116. War von GOtt nicht zur Verdamnüs erwählet. Myst. m. c. 61: 1. 2. 19 ... 21. c. 64: 1. 2. Genadenw. c. 9: 91. 92. 107 ... 112. 123. Sign. c. 16: 35 ... 40. daß er verlohren sey gegangen / kan Niemand mit grunde sagen. Genadenw. c. 9: 120 ... 123. Sign. c. 16: 36.

Esra vide Ezra.

Essentz.

Ihr Wesen und Würckung. Clav. pag. 264.

Eva vide Heva.

Evestrum.

Was es sey. Tab. Princ §. 67.

Ewigkeit.

Ihr Wesen und Würckung. Dreyf. Leb. c. 6: 45 ... 49. c. 9: 73. c. 18: 21. Viertzig Fr. 1: 42 ... 46. 195. Myst. m. c. 6: 7. 8. Sign. c. 15: 1 ... 3. hat nur einen Willen. Dreyf. Leb. c. 18: 21. Was ihr Weeg sey. Sign. c. 15: 1 ... 3. Ihre Offenbahrung mit der Zeit ist nur ein Hunger. Sign. c. 15: 51. was aus dem Ewigen ist / hat kein Gesetz. Gelassenh. c. 2: 23. was aus ihr entstehet / kan nicht vergehen. Sechs P. c. 2: 20 ... 26.

Ezra vide Schrifft.

Wie er die verlohrne Bibel wieder durch den Geist Gottes herstellet hat. Myst. m. c. 38: 24. c. 43: 22.

F.

Fall vide Adam und Teufel.

Unterscheid zwischen des Teufels und der Menschen Fall. Aur. c. 16: 29.

Falschheit.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Sechs P. c. 10: 1... 10. ist des Teufels und Verderbten Adams rechter Sohn/ und ein König der Welt. Sechs P. c. 10: 1... 10.

Farben.

Ursprung/ Wesen und Würckung. Menschw. part. 1. c. 2: 1. Himl. Myst. tex. 7: 3...6. Sign. c. 14: 10. Göttl. Beschaul. c. 3: 25. werden im Feuer probiret. Himl. Myst. tex. 7: 5. in welchen Farben alles lieget. ibid. tex. 7: 4. Schwartze Farb ist der andern Deckel. ibid. tex. 7: 5. 6. die Natur-sprache lieget darinnen/ und wird nur von den wahren Kindern verstanden. ibid. tex. 7: 6. 7. waraus die gelbe Farb entstehet. Sign. c. 11: 43. weiße Farb ist ein Glast von Gottes Majestät. Himl. Myst. tex. 7: 4. 5. gelbe Farbe ist die Majestätische. Sign. c. 11: 43.

Fege-feuer.

Hat einen Grund in der Natur. Princ. c. 18: 104. 109. 110. c. 19: 54... 59. c. 20: 85. 86. Viertzig Fr. 18: 17... 19. c. 24: 6... 8. Sechs P. c. 4: 16... 18. Myst. m c. 25: 12. 13. was es sey / und wo. Viertz. Fr. 24: 6. wie es vom Antichrist ertichtet sey zur Bauch-fülle. Princ. c. 18: 104... 108. c. 19: 1... 3. 15. 16. 58... 60. Viertz. Fr. 24: 9... 15.

Feindschafft vide Streit.

Ihr Ursprung Wesen und Würckung in der Natur. Dreyf. Leb. c. 2: 86... 93. Vier. Fr. 1: 23. 24. Sechs P. c. 3: 18. c. 4: 1... 3. 14... 16. Kleine punct. 3: 1... 3. Himl. Myst. tex. 6: 1... 3.

Feuer.

Dessen Ursprung / Wesen / Würckung. Princ. c. 10: 42... 45. Dreyf. Leb. c. 2: 24. 25. c. 3: 9. c. 9: 83. Viertz. Fr. 1: 11. 26... 28. 64... 67. 86.. 90. Menschw. part 1. c. 1: 6... 9. c. 3: 3.. 5. c. 5: 15. 16. c. 11: 2. part 2. c. 1: 5... 7. c. 3: 10. c. 4: 12. 13. 14. c. 5: 6. Sechs p. c. 3: 10... 13. Myst. m. c. 5: 1. 2. c. 6: 17. c. 7: 15. 16. c. 13: 3... 7. c. 26: 26. 27. Genadenw. c. 2: 29. c. 3: 12.. 25. Sign. c. 2: 13. c. 3: 29. 30. c. 4: 8. 9. c. 14: 20.. 26. Clav. §. 48... 57. pag. 264. Tab. Princ. §. 41... 45. Beden. Stief. §. 28.. 30. Apol. Tilk. 1: 150.. 162. 494.. 500. 505.. 510. Epist. 47. 12. Des Zorn- und Liebe-feuers Ursprung/

Wesen und Würckung. Theos. Fr. 3: 19. 39. ist ohne das Licht nur ein dürrer hunger. Menschw. part 1. c. 5: 14. ist ein Principium aller Leben. Sign. c. 14: 26. Clav. §. 57. Ohne Feuer wäre alles ein Nichts. Menschw. part 1. c. 1: 9. c. 3: 3. in ihm wird alles offenbahr. Apol. Tilk. 1: 494. in ihm bestehen alle Wesen. Viertz. Fr. 5: 9. ist eine magische Begierde nach Sanfftmuth. Beden. Stief. 29. woher das brennen entstehet. Clav. §. 48. woher sein Glantz entstehet. ibid §. 48.. 50. Tab. Princ. §. 43. ist die Wurtzel des Lichts. Myst. m. c. 26. 28. ist ein ander Principium als das Licht. Apol. Tilk. 1: 498. und ein hungerige Begierde nach Wesen. ibid. part 1: 506. 507. gebiehret das Wasser. Wiederg. c. 1: 14. hat ohne Wasser keinen Schein. Viertz. Fr. c. 1. 90. Myst. m. c. 13: 4. wie und warum es scheinet. Sign. c. 2: 13. wie es im Wasser gebohren wird. Princ. c. 5: 20. kan ohne Wasser nicht bestehen. Myst. m. c. 13: 3. c. 14: 7. in seinem anzünden lieget der Grund aller Heimligkeit. Genadenw. c. 3: 20. macht eine Vereinigung der 3. Principien. Sechs P. c. 3: 10... 13. in ihme scheidet sich jede Eigenschafft in ihr erstes Wesen. Sign. c. 14: 38. woher das Elementarische Feuer entstehet / und was es sey. Tab. Princ. §. 55. Apol. Tilk. 1: 134. Unterscheid und Würckung des hitzigen und kalten Feuers. Sign. c. 11: 1. c. 13: 10.. 14. Epist. 47: 13. 14. in ihme werden alle Eigenschafften der ewigen Natur Geistlich. Clav. §. 64. Wie es seine Region ins Menschen Hertzen hat. Princ. c. 14: 22. wie es angezündet wird / und das Göttliche Liecht verlöschet. Aur. c. 8: 85.. 90. Wie es der Mensch in sich entzünden und leschen kan. Aur. c. 10: 41.. 47. Wann es die Welt soll anzünden. Aur. c. 15: 23.. 25. wie und wo es wird am jüngsten Tag erweckt werden. Dreyf. Leb. c. 11: 37. Viertz. Fr. 1: 25. 26. wie alles durchs Feuer wird bewehret werden. Menschw. part 2. c. 6: 13. 14.

Feuerschrack.

Dessen Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. Leb. c. 2: 72. 73. Myst. m. c. 3: 23... 26. c. 4: 1. 21. c. 13: 3... 7. Genadenw. c. 3: 12... 16. Sign. c. 3: 19... 30. c. 14: 26... 29. 39... 46. Clav. §. 49... 51. 61... 66. Tab. Princ. §. 41... 43. wie er sich in zwey Reiche theilet. Myst. m. c. 4: 6... 9. c. 13: 3. 4. Genadenw. c. 3: 16... 23. Sign. c. 3: 21... 23. c. 14: 26... 29. Clav. §. 52... 54. in ihme geschiehet dreyerley Offenbahrung nach der der Dreyheit Gottes. Clav. §. 61... 66. Tab. Princ. §. 44.

Fiat.

Was das Fiat sey. Princ. c. 13: 47. c. 14: 74. Myst. m. c. 3: 8. Sign. c. 14: 14. ist die Begierde. Sign. c. 14: 14. Apol. Stief. §. 353. dadurch alles geschaffen ist. Myst. m. c. 19: 25 ... 28. c. 20: 12. c. 26: 27 ... 33. Apol. Stief. §. 353.

Finsternüs.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. Leb. c. 2: 90. c. 4: 13 ... 19. Viertz. Fr. 1: 49 ... 51. Myst. m. c. 3: 1 ... 5. Clav. §. 38. 126. Tab. Princ. §. 26. 27. Theos. Fr. 3: 11. Epist. 47: 12. ist der Natur Grund. Tab Princ. §. 27. was das Scheide-Ziehl sey zwischen Licht und Finsternüß. Myst. m. c. 8: 22.

Firmament.

Dessen Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 20: 38 ... 45. c. 26: 111 ... 115. Princ. c. 8: 9. Dreyf. Leb. c. 9: 47. Viertz. Fr. 1: 74. Myst. m. c. 10: 33. 52. c. 12: 23 ... 29. ist ein ander Principium. Myst. m. c. 10: 52. verdecket unser Aug / daß wir Gottes Reich nicht sehen können. Dreyf. Leb. c. 5: 119. ist der Schluß zwischen Zeit und Ewigkeit. Myst. m. c. 12: 23. 25.

Fluch. Fluchen.

Ist ein Eckel in allen Saltzen. Sign. c. 14: 66. Was GOttes Fluchen sey. Princ. c. 18: 7. Menschw. part 1. c. 6: 17. Myst. m. c. 12: 16. Genadenw. c. 5: 8. Sign. c. 7: 20. c. 13: 27. Clav. §. 95. Beden. Stief. §. 43. Wie und warum durch GOttes Fluchen aus dem Guten ein Böses worden. Sign. c. 7: 21. 22. 23. wie GOtt die Erde verfluchet. Myst. m. c. 24: 2. Sign. c. 7: 21. 22. c. 13: 45 ... 47. Clav. §. 95. Beden. Stief. §. 43. Der Fluch ist das Scheide-Ziehl zwischen dem heiligen Element, und den vier Elementen. Genadenw. c. 5: 8.

Freyheit.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Viertz. Fr. 1: 7 ... 13. 29. Menschw. part 1. c. 3: 4. 5. Sign. c. 14: 20 ... 27. ist weder Finster noch Licht. Sign. c. 14: 21. macht sich selber zur Finsternüß. Sign. c. 14: 22. hat in sich selber kein Wesen. Sign. c. 14: 27.

Freude.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Genadenw. c. 9: 15. 16. 17. Sign. c. 14: 30. 31. wird aus der Angst erbohren. Sign. c. 14: 30. 31.

Freudenreich.

Was GOttes Freudenreich sey. Clav. pag. 266.

Früchte.

Der Himmlischen Früchten Gestalt. Aur. c. 4: 10. 12. 13. 19. 20. c. 6: 14 ... 17. und Wachsen. ibid. c. 16: 18 ... 20. seind der Engeln Speis / ibid. c. 4: 11. c. 16: 16. 20. Gestalt der Paradeisischen Frücht. Princ. c. 11. 6 ... 8. Viertz. Fr. 21: 5. Fr. 32: 1. 2. Gestalt der irrdischen. Aur. c. 4: 11. c. 6: 16. c. 21: 23 ... 29. Dreyf. Leb. c. 9: 10 ... 15. seind ein Bilde der Himmlischen. Aur. c. 4: 11. 16. haben eine Göttliche Krafft in sich. Sign. c. 8: 35 ... 37. 45. wie die irrdische wachsen. Aur. c. 8 : 44 ... 61. Dreyf. Leb. c. 11: 6. Sign. c. 8: 16 ... 26. wie sie zeitig und reiff werden. Sign. c. 8: 35 ... 37. Ursprung / Wesen und Würckung ihrer Farben. Sign. c. 8: 38. 39. Ursprung / Wesen und Würckung ihres Geschmacks. Sign. c. 8: 38. 39. und wie man an der äusseren Signatur, die innere Gestaltnütze sehen soll. ibid c. 8: 38. 39. was die Höllische Früchte seynd. Aur. c. 19: 119. 120.

Fürbitte

Wie weit sie einem abgestorbenen Menschen helffen kan; Princ. c. 19: 54 ... 59. Viertz. Fr. 24: 5 ... 15. nutzet dem Verdammten in der Hölle nichts. Viertz. Fr. 24: 1. 2. 3. sonderen denen die am Faden hangen. ibid. 24: 5 ... 9. 12.

Fürbitter.

Wie schwer es ihme komt / GOttes Zorn-feuer zu leschen. Aur. c. 15: 19 ... 22. Bluts-Verwandte können best für einander bitten. Princ. c. 19: 56. wenn sie nicht gegenstünden / wäre die Hölle schon offenbahr. Aur. c. 15: 23 ... 25.

G.

Gabriel.

SEin Wesen und Ambt. Aur. c. 12: 89.

Gad.

Wie er von seinem Vatter geseegnet sey / und was dadurch fürgebildet worden. Myst. m. c. 77: 26 ... 28.

Galle.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 2: 37. 38. c. 25: 96 ... 100. Princ. c. 14: 15. 20. Sechs P. c. 1: 70.

Gebährerin.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. L. c. 1:37. 38. c.2: 1. 6... 16. 76... 79. Menschw. part. 2. c. 4: 10. ist eine Finsternüß. Dreyf. L. c. 1: 38. ist das Centrum und Wesen aller Wesen. Dreyf. L. c. 2: 6.

Gebeth. vide Bethen.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Menschw. part. 3. c. 7: 5. Myst. m. c. 22: 50... 53. Gebethb. p. 41: 11... 18. wie Christus selber das Gebeth in uns sey. Genadenw. c. 12: 39. wie und warumb dehme es rechter Ernst ist / keine Formula nöthig thut. Bußb. p. 12: 20. Gebethb. p. 48: 36... 38. Erklärung des Gebeths Christi aus der Natur-sprache. Dreyf. L. c. 16: 29... 52. ist eine Lehre alles was wir thun und lassen sollen. Dreyf. L. c. 16: 27... 29. 49... 52. wie wir Christum durch unser Gebeth speisen und Christus uns. Myst. m c. 70: 58... 66. Gebeth wenn mann seine Sünde vor GOtt beichten wil. Bußb. p 9: 19. p. 15: 30. Gebethb. p. 49: 39. Dancksagung wenn man die Göttliche Krafft in sich empfindet. Gebethb. p. 52: 40. Gebeth in der Anfechtung. Bußb. p. 20: 40. p. 26: 44. Gebeth umb die Liebe GOttes und Sophiæ zu erwecken. Bußb. p. 22: 42. Gebeth umb die feuerbrennende Liebe GOttes. Gebethb. p. 23: 41. Gebeth umb Göttliche Würckung / Schutz und Regierung. Bußb. p 24: 43. Morgen-gebeth. Bußb. p. 35: 53. Gebethb. p. 55: 42. 43. Abend-gebeth. Bußb. p. 35: 53. Gebethb. p. 65: 49. Gebeth wenn man sich anziehet und wäschet. Gebethb. p. 56: 44. Gebeth wenn man zu seinem Wercke schreiten wil. Gebethb. p. 57: 45. Gebeth zur Erinnerung seines Standes. Gebethb. p. 59: 46. Gebeth zur Auffsteigung des Gemüths. Gebethb. p. 62: 47. Gebeth zu Absteigung des Gemüths. Gebethb. p. 63: 48. Gebeth wenn man sich außzeucht. Gebethb. p. 66: 50. Dancksagung für das Leyden und Sterben Christi. Gebethb. p 66: 51. Gebeth nach dem ersten Geboth gerichtet. Gebethb. p. 68: 52. Gebeth nach dem zweyten Geboth. Gebethb. p 71: 53. nach dem dritten Geboth. Gebethb. p. 73: 54. Gebeth nach dem vierdten Geboth. Gebethb. p. 76: 55.

Gebuhrt. vide GOtt und Dreyfaltigkeit.

Der ewigen Natur. Princ. c. 3: 9... 20.

Gebuhrt-stunde: vide Mensch.

Was sie vor Macht hat im Menschen. Aur. c. 19: 113.

Geist.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Princ c. 1: 3. c. 8: 21. Dreyf. L. c. 1: 41. 42. c. 4: 5 ... 9. 29 ... 31. Viertz. Fr. 1: 121. 122. Sechs P. c. 1: 71. 72. Myst. m. c. 26: 27. Apol. Tilk. 1: 183 ... 186. 486 ... 488. wie sie von GOtt sind erschaffen worden. Dreyf. L. c. 4: 29 ... 37. sind geschaffen zum Freudenspiel GOttes / und sind seine Seyten nach ihren gradibus. Myst. m. c. 8: 1. 2. 31 ... 33. ist ein magischer Feuer-quaal. Apol. Tilk. 1: 186. hat das Centrum der Gebuhrt in sich selber. Dreyf. L. c. 1: 41. Apol. Tilk. 1: 183. ihre Gebuhrt bestehet in den ersten vier Gestalten zur Natur. Sign. c. 9: 9 ... 13. isset nur von seiner Mutter. Epist. 31: 20. 21. Epist. 46: 18. begehret Leib zur Speise und Wohne. Viertz. Fr. 4: 1. kan sich selber nicht gründen. Viertz. Fr. 1: 270 ... 274. wie und auff was Weise ein Geist den andern verstehe und begreiffe. Epist. 4: 20. 21. kan nicht weiter forschen als nur seine eigene Tieffe. Epist. 11: 3. Epist. 47: 2. Ursprung / Wesen und Würckung der syderischen Geister in den Creaturen. Myst. m. c. 11: 18. 19. 27 ... 30. c. 67: 3 ... 6. ist nur ein dumm Wesen. Myst. m. c. 67: 4. Unterscheid zwischen den elementischen und syderischen Geistern. Myst. m. c. 11: 18. 19. Ursprung / Wesen und Würckung der figurlichen Geister unterm Firmament. Dreyf. L. c. 4: 54. 55. c. 10: 36. Myst. m. c. 8: 11 ... 13. 31. 32. Genadenw. c. 5: 16. 17. vergehen wie die Thiere. Myst. m. c. 8: 13. Ursprung / Wesen und Würckung des Geistes dieser Welt. Genadenw. c. 5: 15 ... 18. 21. 22. c. 8: 20 ... 28. Test. p. 1. c. 3: 15 ... 18. Erkl. Test. c. 3: 19 ... 23. Clav. 99: 115. ist das geformte außgesprochene Wort GOttes. Genadenw. c. 8: 3. 22. 25. ist das Leben der äusseren Welt. Genadenw. c. 5: 18. ist vor GOtt nur als ein Thier. Myst. m. c. 42: 30. 31. was sein Wissen ist. Dreyf. L. c. 9: 5. der Geist dieser Welt kennet sich selber nicht. Dreyf. L. c. 5: 28. wie er die Jungfrau hat können in Adam erkennen. Princ. c. 14: 40 ... 45. suchet überall die Jungfrau der Weißheit. Princ. c. 14: 32 ... 38. c. 20: 8. 9. ist geschlossen in eine Zeit / Ziel und Maaß / und gehet wie ein Uhrwerck. Genadenw. c. 5: 21 ... 25. Sign. c. 13. 4. 5.

Geist GOttes.

Substantz und Eigenschafft des Heil. Geistes. Aur. c. 3: 24 ... 31. c. 18: 79. c. 11: 20. 21. c. 23: 73. Dreyf. L. c. 4: 77 ... 82. c. 18: 21. Viertz. Fr. 30: 11 ... 13. wovon er seinen Namen träget. Genadenw. c. 1: 24. Apol. Tilk. 1: 503. 504. wie er vom Vatter und Sohne außgehet. Princ. c. 14: 84 ... 89. Dreyf. L.

5:37...39. ist die Lufft in der Göttl. Welt. Princ. c. 26: 10. hat einen dreyfachen Außgang in den drey Principien. Viertz. Fr. 30: 11. 12. 40...43. Test. p. 1. c. 3: 14...18. Erkl. Test. c. 3: 18...23. Bed. Stief. §. 34. Apol. Tilk. 1: 503. 504. was sein Wesen und Thun sey. Apol. Tilk. 1: 622. ist das Leben aller Dinge. Dreyf. L. c. 18: 21. wohnet nur im Himmel. Bed. Stief. §. 36. wie und woraus er im Menschen gebohren wird. Bed. Stief. §. 120. 121. muß aus des Menschen Willen gebohren werden / soll der Mensch Göttl. Wesenheit erlangen. Menschw. p. 2. c. 10: 11. wie er in dem Menschen gebohren wird / und ihme unterthan wird. Epist. 9: 7...11. fähret nicht von aussen in den Menschen / sondern eröffnet sich durch das Seelen-feuer. Bed. Stief. §. 122. offenbahret sich nicht in thierischen Eigenschafften / noch im Reiche der Phantasey. Genadenw. c. 6: 18. fähret nur in der gelassenen Demuth im Menschen. Gelassenh. c. 1: 36. kommet mit gar grosser Sanfftmuth und Demuth. Complex. §. 109. wird von keinem Menschen in vollkommenen Eigenthumb besessen / selbst nicht von JEsu Christo nach seiner Menschheit. Apol. Stief. §. 2...11. ist offt den Menschen-Geistern unterthan. Dreyf. L. c. 16: 26. Menschw. p. 2. c. 7: 5. 13. wie und wo er im Menschen wohnet. Bed. Stief. §. 35. 36. wie er am Pfinsttage auff die Jünger gesandt sey. Princ. c. 26: 3...6. wie er anjetzo noch in und durch seine Kinder redet / eben als zuvorn. Apol. Tilk. 1: 633. 640. ist in seinen Kindern an keine Formul gebunden / noch an die Buchstaben der Schrifft. Myst. m. c. 28: 52. 53. wird sich gäntzlich bewegen am Jüngsten Gerichte. Viertz. Fr. 30: 11. 12. 40...43. 79.

Geitz.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 16: 81. 82. Dreyf. L. c. 14: 22. Menschw. p. 2. c. 8: 9. Sechs P. c. 10: 13...15.

Gelährte.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Genadenw. c. 8: 75...79. Gelassenh. c. 1: 1. wie sie die Göttl. Weißheit in seinen Kindern aus Babylonischer Hochmuth verachten. Myst. m. c. 64: 24...27. verstehen ihre Mutter-sprache nicht: Myst. m. c. 35: 61...63. sind nur Babel-bauer. Myst. m. c. 35: 65. 66. c. 36: 8. 12. 33...35. c. 64: 24...26. gehen umb den Circkel und kommen nimmer hinein zum Grund der Erkäntnüß Menschw. p. 1. c. 4: 18. 19. Myst. m. c. 45: 61... 66. ihre Weißheit ist vor GOtt eitel Thorheit. Princ. c. 25: 34. 35. sie sind gar stock-blind. Dreyf. L. c. 2: 3. 4. Myst. m. c. 41: 46. c. 60: 42. 43. 48. 49. ihre Kunst

ist jetzt auff der Bodem-neige. Aur. c. 8: 73. ein Gelährter ist wie Paulus über die andere Apostel / wenn er das Perlein erreichet. Princ. c. 9: 47. ist ein zehenfächtig Mysterium höher als der Laye wenn er in GOtt gebohren wird. Viertz. Fr. 37: 19 ... 21.

Gelährtheit

Wie und warumb sie gefährlich sey. Gelassenh. c. 1: 2. 3. ist der beste Schatz dieser Welt / so der recht gebrauchet wird. Gelassenh. c. 1: 1. welche Gelährtheit ein Schatz über alle Schätze sey / und warumb. Gelassenh. c. 1: 19. 20.

Gelassenheit. vide Wille.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 41: 61 ... 64. c. 66: 63 ... 72. c. 67: 13. 14. Extract. §. 5 ... 9. Sign. c. 50: 39 ... 43. c. 15: 1 ... 9. 15. 16. ist das Sterben des Ekels wider GOtt. Sign. c. 15: 15. Unterscheid zwischen der Gelassenheit und Selbstheit und ihrer beyder Würckung. Gelassenh. c. 2: 50. wie der Mensch aus der Eigenheit zur Gelassenheit kommen soll. Myst. m. Extract. §. 6 ... 9. Sign. c. 15: 17. 18. was Heyl sie dem Menschen zubringet. Sign. c. 15: 5 ... 9. bringt uns zur Göttlichen Beschauligkeit. Myst. m. c. 41: 63. c. 67: 13. 24. Extract. §. 7. 9. machet uns dem armen Christo gleich. Myst. m. c. 41: 61 ... 63. wie sie uns mit Christo eins machet. Myst. m. c. 47: 17. 18. wie sie uns mit GOtt Eins machet und zum Instrument GOttes. Myst. m. c. 66: 63 ... 72. c. 67: 13. 14. Myst. m. Extract. §. 7 ... 9.

Gemüth.

Dessen Ursprung / Wesen und Würckung. Princ. c. 10: 34 ... 48. c. 16: 4 ... 11. Appendix §. 6 ... 10. Dreyf. L. c. 4: 60. 61. c. 16: c. 16: 1. 2. Menschw. part. 2. c. 10: 4. 5. Sechs P. c. 4: 4 ... 6. Myst. m. c. 13: 7. c. 24: 9. Myst. m. Extract. §. 6 ... 9. Gebethb. p. 61: 46. Gelassenh. c. 1: 23. Göttl. Beschaul. c. 1: 18 ... 22. was das ewige Gemüth sey. Dreyf. L. c. 1: 29. ist des Willens GOtt und Schöpffer. Princ. c. 10: 49. ist der Quell-brunn da der Wille außschöpffen kan Böses und Gutes. Sechs P. c. 4: 4. Myst. m. Extract. §. 6. ist selber der begehrende Wille. Princ. c. 16: 4. hat kein Gesetz / und warumb. Gelassenh. c. 2: 23. ist ein Funcke aus dem ewigen Gemüthe GOttes. Princ. c. 16: 6. ist ein Bild Göttl. Offenbahrung. Göttl. Beschaul. c. 1: 19. mag in dieser Zeit drey Principia auffschliessen / und nach dem Tode nicht. Princ. Append. §. 10. lässet nicht nach zu forschen biß es auff den innersten

sten Grund kommet. Dreyf. L. c. 4: 60. 61. ist das Rad der Natur. Menschw. part. 2. c. 10: 4. ist ein magisch Gestirne. Myst. m. c. 24: 9. wie es sich hat von der Einheit gewandt / und in die Eigenheit eingegangen sey / und wie es wiederumb in die Einheit soll eingehen. Myst. m. Extract. §. 6 ... 8. wie es zur Göttl. Beschauligkeit gelangen soll / und alles bemächtigen. Myst. m. Extract. §. 8. 9. Apol. Tilk. 1: 73. wie und warumb es alles empfähet was es begehret. Apol. Tilk. 1: 73. wie künstlich die Signatur in ihme zugerichtet sey / und wie er sie gebrauchen soll. Sign. c. 1: 6 ... 9. das Centrum des Gemüths ist aus GOttes Allmacht. Gelassenh. c. 1: 23. woher der Streit und Angst in dem Gemüth entstehet. Göttl. Beschaul. c. 1: 18 ... 21. woher der Glaube und Hoffnung in ihme entstehet. Göttl. Beschaul. c. 1: 18 ... 22. kan nicht vergnüget werden / oder man muß demselben die Wurtzel des Baumes zeigen und warumb. Bed. Stief. §. 23.

Genade.

Ursprung / Wesen und Würckung der Götl. Genade im Menschen. Genadenw. c. 7: 45. c. 9: 37 ... 42. ist Christus selber in uns wesentlich mit allen seinen Wercken. Genadenw. c. 10: 37. Epist. 38: 4. wie sie allen Menschen mit dem Namen JEsu eingesprochen sey. Genadenw. c. 8: 31 ... 33. 36 ... 39. 47. 56 ... 58. stehet dem Mesnchen entgegen / und ruffet ihn so lange er lebet. Apol. Tilk. 1: 101. wie sie aus dem Zorn urständet. Genadenw. c. 9: 94 .. 96. wie der Mensch der Genade theilhafftig wird. Genadenw. c. 9: 96. 97. c. 10: 28 .. 39. c. 11: 8. wie und warumb der Mensch sie in eigenem Vermögen nicht erreichen kan. Genadenw. c. 7: 46. 47. ist nicht der creatürlichen Seelen eingesprochen / sondern ein Geschencke GOttes. Genadenw. c. 8: 37. wie und wenn sie sich im Menschen wil offenbahren. Genadenw. c. 8: 37. 38. 39. wie schändlich sie von Babel mißbrauchet wird. Genadenw. c. 10: 28 ... 33.

Genadenwahl.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Princ. c. 20: 67 ... 78. Dreyf. L. c. 7: 27. 28. 32 ... 34. Menschw. part. 2. c. 10: 11. Sechs P. c. 2: 13 ... 18. Myst. m. c. 18: 15 ... 18. c. 26: 34 ... 76. c. 40: 52 ... 66. c. 46: 30. Genadenw. c. 7: 49 ... 55. Sign. c. 14: 49 ... 55. c. 15: 10. Apol. Tilk. 1. 1: 99 ... 104. Apol. Tilk. 2: 204. 212. 226 ... 229. ist Christus selber. Genadenw. c. 10: 48. ist geschehen ehe der Welt Grund geleget ward

über das menschliche Geschlecht. Princ. c. 17: 107. 108. Menschw. part. 1: c. 5: 23. c. 9: 12. 13. Myst. m. c. 17: 32. 33. c. 18: 15 ... 18. c. 25: 20 ... 22. Genadenw. c. 5: 36. c. 6: 12. 13. c. 7: 15 ... 18. c. 12: 8. Apol Stief. §. 57 ... 60. wie und warumb sie geschehen sey ehe der Welt Grund geleget ward. Genadenw. c. 7: 15 ... 18. 26 ... 34. ist gantz nicht wider den freyen Willen. Myst. m. c. 26: 48 ... 60. sondern entstehet aus dem freyen Willen. Myst. m. c. 32: 4. Genadenw. c. 8: 99 ... 104. wie sie auff alle Menschen gehet/ gleich wie die Sünde Adams. Genadenw. c. 7: 19 ... 23. worüber sie gehet. Sechs. P. c. 2: 13 ... 18. Myst. m. c. 46: 30. Genadenw. c. 7: 58. 59. 68 ... 71. c. 8: 47. c. 9: 119. c. 11: 8. Sign. c. 16: 43. 44. wenn sie außgeführet wird. Genadenw. c. 9: 119. wie der Mensch zu dieser Wahl kommeu soll. Genadenw. c. 7: 47. 48. c. 11: 1 ... 8. 34. 35. 36. welche in GOtt zu Kindern erwählet seynd/und was ihr Thun sey. Genadenw. c. 7: 45. wie die Lehre von der Genadenwahl bißhero nicht im Grunde verstanden sey. Epist. 16: 3.

Gerar.

Was dieser Name andeutet. Myst. m. c. 45: 2.

Gerechtigkeit.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Genadenw. c. 9: 54 ... 56.

Gerichte vide Jüngste Gerichte.

Geruch.

Ursprung / Wesen und Würckung des Geruchs. Göttliche Beschaul. c. 3: 28. 29. ist die Empfindligkeit der Tinctur. Göttl. Beschauligkeit. c. 3: 29.

Geschmack.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Göttl. Beschaul. c. 3: 28.

Gesetz.

Woher es entstehe. Sechs. P. 3: 1 ... 15. Myst. m. c. 65: 22. 23. Genadenw. c. 9: 34. wem sie gegeben sey/und warumb. Wiederg. c. 7: 9 ... 11. warumb es mit Feuer und Donner gegeben sey. Princ. c. 12: 3. c. 18: 31. Myst. m. c. 58: 40. Erkl. Test. c. 2: 33. 34. zum zweytenmahl von GOtt auff eine Kugel geschrieben. Myst. m. c. 18: 20. 21. wie und warumb GOttes Gerechtigkeit nicht konte

genung

genug geschehen durch das Gesetze.. Myst. m. c. 65: 16. 22. 23. c. 71: 61. 62. c. 72. 1 . . . 6. Erkl. Test. c. 2: 33. 34.

Gesichte.

Ursprung/ Wesen und Würckung der Göttl. Gesichte. Myst. m. c. 67: 7 . . . 12.

Gestalt / vide Qualität.

Gestanck / vide Stank.

Gifft.

Des Giffts Ursprung/ Wesen und Würckung. Sign. c. 7: 12 . . . 14. wie und warumb in ihr die höchste Proba aller Dinge sey. Sign. c. 7: 14.

Glaube.

Was er in der Natur-sprache bezeichnet. Dreyf. L. c. 16: 47. sein Wesen und Würckung. Aur. c. 11: 24. c. 20: 15. 16. c. 22: 68 Dreyf. L. c. 14: 6. Viertz. Fr. 1. 49 ... 51. Fr. 7: 20. Menschw. part. 1. c. 11: 8. c. 12: 20. part. 2. c. 10: 8. part. 3. c. 1: 1 . . . 6. c. 2: 1. 4. 5. c. 6: 8. Myst. m. c. 27: 6. 42 . . . 45. c. 39: 6 . . . 9. Genadenw. c. 8: 96. c. 9: 96 ... 98. c. 10: 11. 12. 36. Test. part. 2. c. 3: 43 ... 45. Sign. c. 15: 28 ... 32. Wiederg. c. 4: 2. 12. Göttl. Beschaul. c. 3: 31. 32. Apol. Tilk. 1: 85. Apol. 2: 16. Epist. 46: 37 ... 42. ist ein Geist mit GOtt. Menschw. part. 3. c. 1: 2. 3. c. 6: 8. ist Christus selber. Test. part. 2. c. 3: 45. ist ein Wunder in der Göttlichen Magia. Menschw. part. 3. c. 1: 4. ist eine Gespielin der Weißheit GOttes. Menschw. part. 3. c. 1: 5: wie er aus dem Willen der Natur-sucht in den freyen Willen GOttes außgehe. Menschw. part. 3. c. 3: 1 . . . 7. des Glaubens Nutriment ist das Fleisch und Blut der himmlischen Menschheit Christi. Test. part. 2. c. 3: 43 . . . 46. wie Christus durch den Glauben von uns gespeiset wird/ und wir von Christo / und gar eins mit ihm wesentlich werden. Myst. m. c. 70: 58 . . 66. Test. part. 2. c. 3: 42 ... 45. stehet bloß in der neuen Wiedergebuhrt. Apol. Tilk. part. 1: 85. 306. Wie der Glaube die Krancken geheilet hat zu Zeiten Christi. Sign. c. 9: 5. 6. 7. was der wahre Glaube sey/ und was er würcke. Sign. c. 15: 28 ... 32. Gelassenh. c. 1: 40. 41. Complex. §. 84 ... 89. ist an keinen Articul gebunden / als nur an die Liebe. Menschw. part. 3. c. 1: 3. 4. wie und warumb er sich in etwas fassen muß soll er vor GOtt wallen. Myst. m. c. 27: 6. 7. was seine Göttliche Fassung sey/ uñ wie sie im Menschen im Opffer geschicht. Myst. m. c. 27.

c. 27: 42 ... 45. wie er GOttes Zorn kan aufhalten. Myst. m. c. 44: 19 ... 21. warumb wir im Glauben müssen gebohren werden. Menschw. part 3. c. 6: 8. wie Christi Menschheit durch ihn im Menschen gebohren wird. Myst. m. c. 52: 3 ... 9. ist bey den Secten nur ein Historischer Glaube. Gelassenh. c. 2: 51 ... 54. ist seith Christi Zeiten niemahl kräncker gewesen als jezund Gelassenh. c. 2: 52. Warumb Glaube und Zweiffel beysammen wohnen. Menschw. part 3. c. 2: 2 ... 6. was der Baum des Glaubens sey. Menschw. part 3. c. 4: 6. c. 6: 6. c. 7: 6. 7. wie der Mensch den Glauben erlangen soll. Apol. Tilk. 2: 112 ... 115. Was der Glaube sey über alle Vernunfft. Apol. Tilk. 2: 113. 114. wie ihm nichts unmüglich ist. Apol. Tilk. 2: 171. wie Christus in uns der einige wahre Glaube sey. Epist. 38: 13. ist ein nehmen der verheissenen Gnade Christi. Epist. 46: 39. was ein Unwesentlicher Glaube sey. Epist. 46: 41. wie er gesäet wird. Epist. 11: 42 ... 44. wie er wächset. Menschw. part. 3. c. 8: 7. wie seine Zweiglein gebohren werden. Menschw. part 3. c. 8: 6. Epist. 11: 36. 37. was seine Früchte seynd. Menschw. part 3. c. 6: 8. c. 7: 6. wie wir immer an ihme müssen arbeiten. Menschw. part 3. c. 6: 8. Epist. 11: 43 ... 45. wird im Reiche dieser Welt nicht erkannt. Menschw. part. 3. c. 8: 7.

Gleißner,

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. Leb. c. 11: 53 ... 55. Sechs P. c. 10: 2 ... 9.

Gnadenwahl vide Genadenwahl.

Gold.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 18: 18. c. 22: 84. 85. Menschw. part. 1. c. 4: 8. c. 14: 4 ... 7. Sign. c. 3: 39. c. 4: 23. 24. hat ein ander Principium. Menschw. part. 1. c. 14: 6. Sechs P. c. 2: 5. ist der Göttlichen Wesenheit gar nahe. Sign. c. 3: 39. wie es durch den Saturnum bedeckt wird und verschlossen. Sign. c. 4: 23. vide Saturnus. wie es sieben mahl geläutert wird. Aur. c. 22: 90 ... 103. wie es durch die Alchymiam zu machen sey. Viertz. Fr. 1: 104. 105. c. 17: 13 ... 15. wie es durch Mercurium als den Werckmeister außgewürcket wird. Sign. c. 4: 24. kan allein zum webenden Geiste durch GOttes Bewegen gemacht werden. Sign. c. 3: 39. muß im äusseren Geiste nicht gesuchet werden. Viertz. Fr. 17: 13. warumb es über alle Dinge vom Menschen geliebet wird. vide Mensch. wie es dem Reiche

Christi mit seinem Schmuck soll angehänget werden. Myst. m. c. 41:71. was es nach seiner Auflößung in der Subtilheit seyn würde / kan ohne Göttlich sehen nicht verstanden werden. Sign. c. 3:39.

Gosen.

Was das Land Gosen fürbildet. Myst. m. c. 72:18. c. 73:20. 32 ... 34.

Gott.

Was zu erwegen / wenn man von GOtt reden wil. Aur. c. 1: 1. was Er sey. Princ. c. 1:1. Dreyf. Leb. c. 3:2. c. 11:105. 106. Menschw. part 1. c. 11:7. part 2. c. 3:1 ... 6. Sechs P. c. 2: 1 ... 5. Myst. m. c. 1:2 ... 8. c. 6:1. 2. c. 8:23 ... 27. c. 43:3. Genadenw. c. 1:1 ... 17. 27. Sign. c. 3:1 ... 7. c. 14:33 ... 35. Göttl. beschaul. c. 3: 44. Clav. §. 1 ... 11. Apol. Stief. §. 34. 35. 97. 98. 144. 145. 245 ... 254. Theos. Fr. 1:1 ... 3. Fr. 2: 1 ... 12. Fr. 4:1 ... 3. Apol. Tilk. 2:144 ... 146. Epist. 47: 34. ist alles. Gelassenh. c. 2:9. ist ein lauter Nichts und auch Alles gegen allen Creaturen. Genadenw. c. 1:3. 4. Sign. c. 3: 1 ... 4. c. 6:8. c. 8:45 ... 49. Apol. Stief. §. 98 ... 100. 144. 145. 517. 518. Theos. Fr. 2:12. 13. Apol. Tilk. 1:491. Epist. 47: 34. warumb Er ein Nichts genennet wird. Theos. Fr. 2: 12. 13. wie Er ein Nichts sey vor den Menschen. Myst. m. c. 24: 26. 27. was seine Idea sey / und wie sie offenbahr worden. Theos. Fr. 5:3 ... 22. Fr. 12:2 ... 4. seine Gebuhrt ist von der Welt her biß diese Zeit verborgen gewesen. Aur. c. 10:52. 53. c. 21:10. wie seine Gebuhrt geschiehet. Aur. c. 13:71 ... 89. c. 16:10 ... 12. c. 23:15 ... 47. Princ. c. 2:8 ... 13. c. 9:30 ... 36. Dreyf. Leb. c. 1:40 ... 43. c. 2:59 ... 76. Himml. Myst. Text 1:1. 2:1 ... 3. 3:1 ... 4. 4:1 ... 9. hat eine Dreyfache Gebuhrt. Aur. c. 18: 21 ... 31. Genadenw. c. 1:4 ... 6. seine Gebuhrt geschiehet an allen Orthen. Aur. c. 10:52 ... 60. c. 12:42. c. 22:46 ... 49. Dreyf. Leb. c. 1:50 ... 54. ist nicht Dreyfaltig in Personen sondern in seiner Gebährung. Myst. m. c. 7:5 ... 14. wie seine und der Natur Gebuhrt ein ewiges Band seynd. Himml. Myst. Text 1:1. T. 2:1 ... 3. T. 3:1 ... 4. T. 4:1 ... 9. T. 5:1 ... 10. wie seine Gebuhrt am besten vergliechen wird bey der Gebuhrt und Würckung des Feuers und Liechts. Apol. Tilk. part 1. §. 163 ... 171. wie und wo sein Hertz gebohren wird. Aur. c. 22:54. 55. Myst. m. c. 60:43. seine Gebuhrt wird nicht ergriffen denn vom erleüchteten Menschen. Aur. c. 18:21 ... 23. c. 21:118 ... 121. c.

23:11...13. c. 24:65. 66. Muß im Menschen gebohren werden soll er GOttes Reich schauwen und genießen. Princ. c. 9: 33. 34. wie seine Gebuhrt im Menschen geschiehet. Myst. m. c. 60: 43. Bed. Stief. §. 123. 124. wie lange seine Gebuhrt in dem Menschen währet. Aur. c. 11: 5. warumb seine strenge Gebuhrt nicht auffhören mag in Ewigkeit. Dreyf. Leb. c. 3: 25...28. wie Er sey ohne Natur und Creatur. Clav. pag. 255: 1...5. Tab. Princ. §. 9...24. Theos. Fr. 2: 1...13. ist ein Liecht. Menschw. part 1. c. 5: 15. Genadenw. c. 2: 35...37. Apol. Stief. §. 250. 251. Apol. Tilk. 1. §. 138. 180. ist ein Geist ohne Wesen so viel Er GOtt ist. Apol. Stief. §. 485. ist keine Person als nur in Christo. Myst. m. c. 7: 5. ist kein Bilde als nur in den Creaturen. Myst. m. c. 19: 27. warumb man keine Gleichnüß GOttes machen mag. Myst. m. c. 19: 27. wie er allem Wesen gar nahe sey. Sign. c. 6: 19. wie und warumb Er ein Herr über alles sey. Sign. c. 6: 13. wie Er aller Dinge Anfang und Ende sey. Myst. m. c. 26: 57...60. was seine Wesenheit oder Leibligkeit sey. Menschw. part 1. c. 3: 8. Myst. m. c. 6: 2...7. wie Er das innerste sey und das äusserste. Viertz. Fr. 1: 51. ist ausser der Natur die grössesste Sanfftmuht und Demuht. Genadenw. c. 1: 20. wie und warumb Er eigentlich keinen Namen hat. Myst. m. c. 60: 37...47. woher Er der Herr Zebaoth genennet wird. Apol. Stief §. 245...254. wovon GOtt seinen Namen träget. Aur. c. 8: 72...79. c. 15: 46. c. 23: 78. Princ c. 7: 21. Dreyf. Leb. c. 2: 6. 75. 76. Menschw. part. 1. c. 1: 9. c. 3: 3. c. 5: 15. 16. Myst. m. c. 5: 10. 14. c. 8: 25...27. c. 26: 10. c. 61: 36. 37. Genadenw. c. 4: 41. 42. Gelass. c. 2: 9. woher Er ein Einiger GOtt genannt wird. Genadenw. c. 1: 3...16. Theos. Fr. 1: 1. 2. woher Er ein Zorniger eyferiger GOtt heisset. Aur. c. 15: 13...15. Princ. c. 1: 2. Dreyf. Leb. c. 2: 58. Menschw. part. 1. c. 1: 8. c. 11: 7. c. 12: 24. Myst. m. c. 5: 10. Genadenw. c. 2: 31...33. c. 5: 23. Theos. Fr. 3: 12...15. 27. Woher Er ein Barmhertziger GOtt heisset. Menschw. part. 1. c. 1: 14. c. 12: 24. Apol. Stief. §. 250. 251. wie Er sich offenbahret hat. Clav. §. 118...124. wie Er sich hat Creatürlich gemacht. Aur. c. 2: 31...35. c. 12: 87. 88. c. 23: 1...13. Myst m. Extract. §. 1...5. Genadenw. c. 2: 7...16. 31. c. 8: 3...8. c. 9: 9...14. Sign c. 3: 1...7. c. 4: 1...3. c. 6: 8...13. c. 14: 33...35. Gelassenh. c. 2: 5. Göttl. Beschaul. c. 1: 13...24. c. 3: 1...14. Clav. §. 25. 36. 37. pag. 262. 263. Tab. Princ. §. 60...62. Apol. Tilk. 1: 181...185. 486...504. Epist. 47: 4. wie und warumb Er sich

nach der DreyZahl bewegen wird. Dreyf. Leb. c. 7:22. Viertz. Fr. 30:40 ... 42. Sechs P. c. 4:1 ... 5. Epist. 8:34. 35. wie Er sich offenbahret nach der Dreyheit. Sign. c. 14: 34. wie Er ausser der Natur sey / und in der Creatur offenbahr worden / wird durch eine Kertze lebendig abgebildet. Genadenw. c. 2:17 ... 21. warumb Er sich in der Schöpffung nach Feuer und Liecht beweget hat. Myst. m. c. 25: 27 ... 33. was sein Spiegel sey nach Liecht und Feuer. Apol. Tilk. 1. §. 140. 141. ist ein Schöpffer und kein Macher. Myst. m. c. 19: 27. wie sein Angesicht dem Menschen verborgen sey. Aur. c. 10: 56 ... 58. c. 21. 65. Sechs P. c. 5: 10 ... 12. kan nicht erreichet werden als durchs Feuer einzudringen. Dreyf. Leb. c. 9: 71. 77. wie man zur Erkäntnüß und Empfindligkeit GOttes gelangen soll. Princ. c. 4: 23 ... 42. Dreyf. Leb. c. 1: 49. c. 2: 51. Genadenw. c. 1: 25. 29. muß nicht über den Sternen weit von uns gesuchet werden / sondern im Himmel in uns. Princ. c. 7: 16 ... 22. Dreyf. Leb. c. 16: 13. Theos. Fr. 1: 3. wie Er allgegenwärtig sey. Myst m. c. 10: 59. wie Er Allmächtig sey. Apol. Tilk. 2: 139 ... 143. wie Er in allen Orthen und Wesen wohnet. Sechs P. c. 6: 7. 8. 9. 10. Myst. m. c. 60: 44 ... 47. Apol. Tilk. 1. §. 147. 174. 175. 176. wohnet nicht in der Außgebuhrt der 4. Elementen sondern im reinen Element. Apol. Tilk. 1: 231. 323. wie Er in sich selbst wohnet / und in der Seelen nach Liebe und Zorn. Myst. m. c. 43: 4. 5. c. 61: 29 ... 56. wie sein Kommen zu verstehen sey. Myst. m. c. 42: 27 ... 29. wie sein Abfahren verstanden wird. ibid. c. 43: 2 ... 12. was bey GOtt Oben und Unten sey. ibid. c. 43: 9 ... 12. gibt sich in die Creaturen nicht von aussen hinein / sondern von innen herauß. ibid. c. 43: 3. 4. warumb Er alles in Streit gesetzet hat. ibid. c. 28: 67 ... 71. Genadenw. c. 2: 22. 31 ... 33. was sein Fürsatz sey / und was er verrichte. Genadenw. c. 8: 20 ... 34. 99 ... 104. c. 9: 57. 58. Theos. Fr. 12: 2 ... 6. was sein Fürsatz sey in Liebe und Zorn / und was er verrichte. Genadenw. c. 8: 32 ... 34. c. 9: 9 ... 11. 113 ... 118. c. 10: 6. 7. 13 ... 16. wie der Fürsatz GOttes aus der Seelen Grunde urstände zum Guten oder Bösen. Genadenw. c. 8: 99 ... 104. wie Er in Liebe und Zorn offenbahr sey. Myst. m. c. 8: 23 ... 27. Sign. c. 14. 35. Epist. 42: 27 ... 29. wie seine Liebe und auch sein Zorn Allmächtig sey. Theos. Fr. 9: 3 ... 5. wie und wo Er Böses und Gutes wil. Myst. m. c. 61: 35 ... 38. wie Er Böses und Gutes wolle und nicht wolle. Genadenw. c. 6: 35 ... 40. wie Er Böses und Gutes regiere / und doch keine Ursache des Bösen sey. ibid. c. 6: 25 ... 29.

wie

wie und warumb kein Rahtschlag bey ihm sey und seyn kan. ibid. c. 2: 2...5. c. 6: 38. wie ihme alles von Ewigkeit sey bekannt gewesen. Apol. Tilk. 1: 477 ... 482. hat ausser Natur in sich selber keinen Willen der böse oder gut sey/ in seiner Offenbahrung aber nur einen Willen zum Guten. Genadenw. c. 1: 18...30. c. 2: 37. c. 4: 38...42. c. 5: 22. c. 6: 25 ... 29. c. 8. 99 ... 104. Gelassenh. c. 2: 26. Göttl. Beschaul. c. 1: 17. wil nichts als alles gutes im Menschen/ und hat kein Decret gegen ihn gemacht. Myst. m. c. 61: 60 ... 68. Genadenw. c. 2: 2. 3. wie zweyerley Wille in ihme sey und warumb. Dreyf. Leb. c. 7: 41 ... 44. bey ihm ist keine Annehmung der Personen. Aur. c. 11: 27 ... 42. Dreyf. Leb. c. 11: 91. wil daß alle Menschen seelig werden. ibid. c. 8: 8. 9. c. 14: 44 ... 46. Viertz. Fr. 23: 8 ... 11. Menschw. part. 1. c. 5: 25. 26. Genadenw. c. 9: 116. 117. Complex. §. 59 ... 63. Apol. Tilk. 1: 548. 570. GOtt ist gar keine Ursache der Verderbung Lucifers/ oder der Sünde. Aur. c. 13: 6 ... 12. Menschw. part. 1. c. 5: 11 ... 26. Myst. m. c. 9: 3. Genadenw. c. 4: 33 ... 44. c. 6: 7 ... 11. 25 ... 31. Sign. c. 16: 28 ... 33. Complex. §. 59 ... 63. Theos. Fr. 9: 1 ... 10. Epist. 11: 50 ... 52. Apol. Tilk. 1: 459 ... 461. hat seinen Fall nicht gewust vor der Zeit der Schöpffung der Engel. Aur. c. 14: 35. 36. Apol. Tilk. 1: 506 ... 511. hat den Fall Lucifers nicht können wehren. Aur. c. 14: 27 ... 32. 72. 73. 87. ist gar keine Ursache der Verderbung Adams und Hevä. Myst. m. c. 18: 15 ... 18. Genadenw. c. 6: 19 ... 22. Epist. 11: 51. 52. wie Er des Menschen Fall gewolt/ und nicht gewolt hat. Princ. c. 18: 13 ... 19. Epist. 11: 51. 53. wie Er alle Menschen ruffet äusserlich und innerlich. Genadenw. c. 7: 60. 68. vide Ruff. was seine Stimme im Menschen sey. de Poenitent. §. 3 ... 7. wie seine Stimme täglich bey allen Menschen anklopffet. Myst. m. c. 10: 4. wie Er seine Kinder ruffet mit einer Zweyfachen Stimme. ibid. c. 48: 25. wie er alle Menschen ziehet/ und wo die Stätte sey da Er sie ziehet. Genadenw. c. 7: 62 ... 68. c. 13: 17 ... 19. Sign. c. 16: 35 ... 46. Poenitent. §. 3 ... 8. Complex. §. 73 ... 75. Apol. Stief. §. 299. 300. wie Er alle Menschen lieber in Gnaden annimt/ als sie zu ihm kommen. Complex. §. 76. 77. wie Er sich zu dieser Zeit nicht wil finden lassen in der Historia sondern im rechten Vertrauen. Epist. 5: 13. daß nun seine Stimme erschollen sey an den Enden der Erden. Gelassenh. c. 2: 55. wie Er nicht auff das Hohe siehet sondern auff das Albere. Aur. c. 9: 2 ... 7. 11. was in ihme bestehen soll muß seines Willens ledig seyn. Sechs P. c. 3: 12 ... 15.

nach der DreyZahl bewegen wird. Dreyf. Leb. c. 7:22. Viertz. Fr. 30:40...42. Sechs P. c. 4:1...5. Epist. 8:34. 35. wie Er sich offenbahret nach der Dreyheit. Sign. c. 14: 34. wie Er ausser der Natur sey / und in der Creatur offenbahr worden / wird durch eine Kertze lebendig abgebildet. Genadenw. c. 2:17...21. warumb Er sich in der Schöpffung nach Feuer und Liecht beweget hat. Myst. m. c. 25: 27...33. was sein Spiegel sey nach Liecht und Feuer. Apol. Tilk. 1. §. 140. 141. ist ein Schöpffer und kein Macher. Myst. m. c. 19:27. wie sein Angesicht dem Menschen verborgen sey. Aur. c. 10:56...58. c. 21. 65. Sechs P. c. 5:10...12. kan nicht erreichet werden als durchs Feuer einzudringen. Dreyf. Leb. c. 9:71. 77. wie man zur Erkäntnüß und Empfindligkeit GOttes gelangen soll. Princ. c. 4: 23...42. Dreyf. Leb. c. 1:49. c. 2:51. Genadenw. c. 1:25. 29. muß nicht über den Sternen weit von uns gesuchet werden / sondern im Himmel in uns. Princ. c. 7:16...22. Dreyf. Leb. c. 16:13. Theos. Fr. 1:3. wie Er allgegenwärtig sey. Myst m. c. 10:59. wie Er Allmächtig sey. Apol. Tilk. 2:139...143. wie Er in allen Orthen und Wesen wohnet. Sechs P. c. 6: 7. 8. 9. 10. Myst. m. c. 60:44...47. Apol. Tilk. 1. §. 147. 174. 175. 176. wohnet nicht in der Außgebuhrt der 4. Elementen sondern im reinen Element. Apol. Tilk. 1: 231. 323. wie Er in sich selbst wohnet / und in der Seelen nach Liebe und Zorn. Myst. m. c. 43: 4. 5. c. 61:29...56. wie sein Kommen zu verstehen sey. Myst. m. c. 42:27...29. wie sein Abfahren verstanden wird. ibid. c. 43: 2...12. was bey GOtt Oben und Unten sey. ibid. c. 43:9... 12. gibt sich in die Creaturen nicht von aussen hinein / sondern von innen herauß. ibid. c. 43: 3. 4. warumb Er alles in Streit gesetzet hat. ibid. c. 28:67...71. Genadenw. c. 2:22. 31...33. was sein Fürsatz sey / und was er verrichte. Genadenw. c. 8:20... 34. 99...104. c. 9: 57. 58. Theos. Fr. 12: 2...6. was sein Fürsatz sey in Liebe und Zorn / und was er verrichte. Genadenw. c. 8: 32...34. c. 9:9...11. 113...118. c. 10: 6. 7. 13...16. wie der Fürsatz GOttes aus der Seelen Grunde urstände zum Guten oder Bösen. Genadenw. c. 8: 99...104. wie Er in Liebe und Zorn offenbahr sey. Myst. m. c. 8: 23...27. Sign. c. 14. 35. Epist. 42: 27...29. wie seine Liebe und auch sein Zorn Allmächtig sey. Theos. Fr. 9: 3...5. wie und wo Er Böses und Gutes wil. Myst. m. c. 61: 35...38. wie Er Böses und Gutes wolle und nicht wolle. Genadenw. c. 6: 35...40. wie Er Böses und Gutes regiere / und doch keine Ursache des Bösen sey. ibid. c. 6: 25...29.

wie und warumb kein Rahtschlag bey ihm sey und seyn kan. ibid. c. 2: 2...5. c. 6: 38. wie ihme alles von Ewigkeit sey bekannt gewesen. Apol. Tilk. 1: 477...482. hat ausser Natur in sich selber keinen Willen der böse oder gut sey/ in seiner Offenbahrung aber nur einen Willen zum Guten. Genadenw. c. 1: 18...30. c. 2: 37. c. 4: 38...42. c. 5: 22. c. 6: 25...29. c. 8. 99...104. Gelassenh. c. 2: 26. Göttl. Beschaul. c. 1: 17. wil nichts als alles gutes im Menschen / und hat kein Decret gegen ihn gemacht. Myst. m. c. 61: 60...68. Genadenw. c. 2: 2. 3. wie zweyerley Wille in ihme sey und warumb. Dreyf. Leb. c. 7: 41...44. bey ihm ist keine Annehmung der Personen. Aur. c. 11: 27...42. Dreyf. Leb. c. 11: 91. wil daß alle Menschen seelig werden. ibid. c. 8: 8. 9. c. 14: 44...46. Viertz. Fr. 23: 8...11. Menschw. part. 1. c. 5: 25. 26. Genadenw. c. 9: 116. 117. Complex. §. 59...63. Apol. Tilk. 1: 548. 570. GOtt ist gar keine Ursache der Verderbung Lucifers/ oder der Sünde. Aur. c. 13: 6...12. Menschw. part. 1. c. 5: 11...26. Myst. m. c. 9: 3. Genadenw. c. 4: 33... 44. c. 6: 7...11. 25...31. Sign. c. 16: 28...33. Complex. §. 59...63. Theos. Fr. 9: 1...10. Epist. 11: 50...52. Apol. Tilk. 1: 459...461. hat seinen Fall nicht gewust vor der Zeit der Schöpffung der Engel. Aur. c. 14: 35. 36. Apol. Tilk. 1: 506... 511. hat den Fall Lucifers nicht können wehren. Aur. c. 14: 27... 32. 72. 73. 87. ist gar keine Ursache der Verderbung Adams und Hevä. Myst. m. c. 18: 15...18. Genadenw. c. 6: 19...22. Epist. 11: 51. 52. wie Er des Menschen Fall gewolt / und nicht gewolt hat. Princ. c. 18: 13...19. Epist. 11: 51. 53. wie Er alle Menschen ruffet äusserlich und innerlich. Genadenw. c. 7: 60. 68. vide Ruff. was seine Stimme im Menschen sey. de Pœnitent. §. 3...7. wie seine Stimme täglich bey allen Menschen anklopffet. Myst. m. c. 10: 4. wie Er seine Kinder ruffet mit einer Zweyfachen Stimme. ibid. c. 48: 25. wie er alle Menschen ziehet / und wo die Stätte sey da Er sie ziehet. Genadenw. c. 7: 62...68. c. 13: 17...19. Sign. c. 16: 35...46. Pœnitent. §. 3...8. Complex. §. 73...75. Apol. Stief. §. 299. 300. wie Er alle Menschen lieber in Gnaden annimt / als sie zu ihm kommen. Complex. §. 76. 77. wie Er sich zu dieser Zeit nicht wil finden lassen in der Historia sondern im rechten Vertrauen. Epist. 5: 13. daß nun seine Stimme erschollen sey an den Enden der Erden. Gelassenh. c. 2: 55. wie Er nicht auff das Hohe siehet sondern auff das Albere. Aur. c. 9: 2...7. 11. was in ihme bestehen soll muß seines Willens ledig seyn. Sechs P. c. 3: 12...15.

warumb alles was in GOtt leben wil seinem Willen muß ähnlich seyn. Sign. c. 15 : 50. wie und warumb ihm nichts gefället / ohne was Er selber durch den Willen thut. Gelassenh. c. 1 : 43. 44. 45. wie sein Wille im Menschen geschiehet. Sechs P. c. 5: 2 . . . 9. wie er sich im Gemüthe des Menschen offenbahret. Göttl. Beschaul. c. 1 : 2 . . . 6. wie Er wesentlich im Neuen Mensch wohne. Menschw. part. 1. c. 14 : 9. Myst. m. c. 60 : 43. wie GOTT des Menschen Seele unterthänig sey. Dreyf. L. c. 16 : 26. wie er seine Kinder probire. Myst. m. c. 46 : 3 . . . 6. wie und warumb es ihme gefället seinen Rath durch thörichte Leute zu offenbahren. Epist. 16 : 9. 10. Epist. 17 : 7. Epist. 30: 4. 5. wie er sein Reich durch albere einfältige Schaaf-hirten hat fort gepflantzet/und die Grossen und Mächtigen vorbey gegangen. Myst. m. c. 58: 32 . . . 37. wie GOtt Reue zugeschrieben wird. Myst. m. c. 31: 17 . . . 38. wie es ihn siebenmahl gereuet über den Menschen. Myst. m. c. 31: 38 . . . 45. was sein Process sey/wann er ein Land straffen wil. Myst. m. c. 44: 6. 7. wie er in und durch die Natur würcket. Clav. §. 25 . . . 37. wie alles GOtt loben muß / so wohl das Böse als das Gute. Sign. c. 16: 9 . . . 18. warumb er jetzo einem albern Menschen den Grund aller Heimligkeiten eröffnet hat. Epist. 40 : 17. Epist. 41 : 14.

Gottes-dienst.

Ursprung/ Wesen und Würckung des wahren Gottesdiensts der Kinder Christi. Myst. m. c. 28: 34. 35. was der rechte Gottesdienst sey. Aur. c. 22 : 61. Menschw. part. 2. c. 6 : 16 . . . 18. Alles damit man GOtt dienen wil / muß im Glauben geschehen. Wiederg. c. 8 : 6 . . . 9. Ursprung / Wesen und Würckung des sectirischen Heuchel-diensts. Myst. m. c. 28 : 25 . . . 33.

Grimmigkeit.

Ihr Wesen und Würckung. Auror. c. 1 : 9. 12. 21. c. 2 : 3. Princ. c. 11. 14 . . . 20. c. 21 : 14 . . . 17. Dreyf. L. c. 2 : 8. warumb auch in der Natur die Grimmigkeit offenbahr seyn müsse. Princ. c. 11: 14 . . . 20. Dreyf. L. c. 2: 8. 87.

H.

Habel.

Was der Name in der Natur-sprach bezeichne. Myst. m. c. 29: 20. Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 29: 20. 21. 23. 24. war ein Fürbilde Christi. Myst. m. c. 26: 21. c. 28: 15. Genadenw. c. 9: 18... 21. 50. Test. part. 1. c. 2: 17. 18. Einf. T. c. 2: 20. 21. in ihm war das übernatürliche Reich fürgestellet. Myst. m. c. 30: 13. warumb er das Fette der Thiere Opferte. ibid. c. 27: 23... 26. wie er GOtt geopfert hat. ibid. c. 27: 7... 9. 38... 40. Einf. T. c. 2: 20. 21. wie das Opfer angezündet sey / und warumb. Myst. m. c. 27: 7... 12. 17. Test. part. 1. c. 2: 17. 18. Einf. T. c. 2: 20. 21. Warumb er muste getödet werden / und ein als Märterer sterben. Myst. m. c. 29: 20. 21. 23. c. 30: 16. Genadenw. c. 9: 40. 50. wie und warumb er sein Blut dem Zorne geopfert hat. Myst. m. c. 26: 43... 45. c. 29: 20 21. warumb er ohne Kinder sterben muste. ibid. c. 29: 23. 24. c. 30: 16. 17. 34.

Ham vide Cham.

Hagar.

Was ihre Flucht von Sara / und ihre Wiederkunfft fürbildet. Myst. m. c. 40: 20... 33. Genadenw. c. 9: 66. 72. was ihre Ausstossung mit Ismael fürbildet. Myst. m. c. 46: 8... 18. 24... 29. Genadenw. c. 9: 66... 76.

Hagel.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Sign. c. 2: 33.

Hände.

Woher die Hände in Mutter-leib entstehen. Princ. c. 14: 25. 26.

Hanoch.

Was sein Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 29: 27. sein Ursprung / Wesen und Würckung. ibid. c. 29: 27... 30.

Heber.

Was sein Name in der Natur-sprache bezeichne. Myst. m. c. 35: 40. 41.

Hebron.

Was der Name anzeiget/und was diese Stadt fürbildet. Myst. m. c. 49: 5. 6.

Heide vid Heyde. Heilige vide Heylige.

Henoch.

Was sein Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 30: 27 ... 29. wie die Wunder-Linie aus Henoch fortgeflantzet sey. ibid. c. 31: 1 ... 16. was Methusalæ Geburth anzeiget/ welcher das höchste Alter erreichet hat. ibid. c. 30: 47. ist ein Anfang des Prophetischen Geistes. ibid c. 30: 48. 49. ist ein Prophet am Ziehl der Wunder. Viertz. Fr. 34: 12. 22. Myst. m. c. 30: 26. 29. was seine Entzuckung gewesen. sey. ibid. c. 30: 48. und was sie andeutet. ibid. c. 30: 28. wie er von GOtt ins Paradis verzucket sey. Dreyf. L. c. 18: 2. Viertz. Fr. 34: 8 ... 12. stehet im Mysterio Gottes. Viertz. Fr. 34: 12 ... 15. 19. wird wieder predigen und wieder verzucket werden. Viertz. Fr. 34: 3. 14 ... 22. Myst. m. c. 30: 45. 46. fängt die letzte Zeit an. ibid. c. 30: 45. wann er prediget/ so ist es eine güldene Zeit. Viertz. Fr. 34: 18. wird in seiner Wiederkunfft nicht mehr magisch reden/ sondern alle Geheimnüße von innen und aussen offenbahren. Myst. m. c. 30: 45. wie er jetzund prediget/ und was seine Predigt sey. ibid. c. 31: 27. 28. was das Henochianische Leben sey/ und wie lange das währen soll. Viertz. Fr. 35: 1 ... 35. Myst. m. c. 30: 46. 50 ... 54.

Herbe.

Wesen und Würckung der herben Qualität. Aur. c. 1: 24. c. 8: 15 ... 24. c. 10: 9 ... 19. c. 13: 55 ... 57. 69. 70. Princ. c. 1: 9. Genadenw. c. 3: 3. wie sie von Lucifer entzündet und verderbt worden. Aur. c. 14: 54 ... 71. 82 ... 85.

Hertschafft vide Regiment.

Ihr Ursprung/ Wesen und Würckung. Princ. c. 20: 99 ... 103. 115. c. 21: 41 ... 47. c. 25: 61. 63. Dreyf. Leb. c. 13: 5. Himl. Myst. tex. 6: 3. 4. 5. tex. 8: 10. Ist aus der Turba gewachsen. Himl. Myst. Text. 6: 3. wird unter Göttlicher Gedult getragen. Princ. c. 21: 29. Ihre Verwalter seind das Haubt der Gemeinde Christi/und nicht die Priester. Dreyf. Leb. c. 13: 5.

Heva.

Warumb sie erschaffen sey. Myst. m. c. 18: 35. wie sie aus Adams Rippe erschaffen. Princ. c. 13: 12 ... 14. 18 ... 20. 34 ... 36. c. 17: 57. vide Adam. wie sie aus Veneris Matrice erschaffen sey. Wiederg. c. 2: 18. ist zu diesem zerbrechlichem Leben geschaffen. Princ. c. 17: 11. Wiederg. c. 2: 19. Apol. St ef. §. 371. wie lange ihre Schöpfung gewähret hat. Myst. m. c. 19: 6. wie sie das Magische Kind Adams gewesen sey. ibid. c. 19: 8: Apol. Stief. §. 500. war Adams Paradeisischer Rosengarten der eigenen Liebe / weil sie noch in ihm war. Myst. m. c. 55: 16. Apol. Stief. §. 367 ... 369. 501. war nur eine halbe Jungfrau. Viertz. Fr. 36: 4 ... 7. Menschw. p. 1. c. 6: 14. 15. c. 9: 14. und Adams matrix. Myst. m. c. 19: 8 ... 14. woher ihr die Lust entstanden von Gut und Böß zu essen. Myst. m. c. 20: 1 ... 4. Genadenw. c. 6: 54. ihre erste Begierde war vom Baum der Eitelkeit zu essen. Wiederg. c. 2: 20. warumb sie / und nicht Adam vom Teufel versuchet sey. Princ. c. 17: 34. Myst. m. c. 20: 4. 5. warumb sie der Teufel durch die Schlang betrog. Myst. m. c. 20: 9 ... 21. Genadenw. c. 6: 49 ... 54. Urtheil über sie um der Sünde willen. Princ. c. 18: 21. 22.

Heyden.

Wie weit sie im Liecht der Natur gekommen. Aur. c. 22: 29 ... 33. c. 24: 30. Dreyf. Leb. c. 2: 38. 39. Himl. myst. tex. 8: 9. Myst. m. c. 11: 6. c. 12: 19. c. 35: 24. c. 68: 3 ... 5. Clav. §. 46. wie sie die Thronen der Engel verstanden haben. Theos. Fr. 6: 17. 18. wie und warumb sie gesaget / daß alle Dinge in Sale Sulphure und Mercurio bestunden. Clav. §. 46. haben die Sonne für GOtt geehret. Myst m. c. 11: 34 ... 36. haben das Gestirne und Elementen geehret. ibid. c. 37: 10. hiengen zweyen Willen an. Himl. myst. tex. 8: 9 ... 11. seind zur Abgötterey verfallen. Myst. m. c. 11: 6. c. 37: 7. 8. Urstand / Wesen und Würckung ihrer Oraculen. ibid. c. 37: 9 ... 13. Warumb sie GOtt in Canaan hat vertilgen lassen. Princ. c. 20: 25 ... 27. 29. wie sie können seelig werden. Aur. c. 11: 22 ... 29. Dreyf. Leb. c. 6: 21 ... 25. c. 11: 82. Myst. m. c. 51: 34 ... 40. Genadenw. c. 10: 23. 24. 43 ... 47. Apol. Tilk. 1. §. 404 ... 411. 419. 428.

Heylige. vide Fürbitter.

Wie ihr Blut in Christi Krafft allezeit dem Zorn Gottes wider-

verstanden hat. Myst. m. c. 64: 58. bitten nach ihrem Tode nicht für die Lebendige. Viertz. Fr. 26: 23 ... 26. ihre Anruffung ist vom Antichrist ertichtet. Princ c. 18: 67 ... 79. c. 19: 31. auch vor GOtt untüchtig und wider die Natur / Princ. c. 18: 84. 85. 103. c. 19: 32. 33. c. 25: 95. seind den Lebendigen erschienen. und warumb Princ. c. 19 : 29. 30. Viertz. Fr. 26 : 13 ... 17. 22. haben nach ihrem Tod Wunder gewürcket / und warumb Princ. c. 18: 80 ... 83. c. 19: 28 ... 30. 63. Dreyf. Leb. c. 12: 19. Viertz. Fr. 26: 27 ... 29.

Himmel.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichne. Princ. c. 22: 85. Dreyf. Leb. c. 16: 30. Myst. m c. 10: 47. sein Ursprung / Wesen und Würcken. Aur. c. 2: 26 ... 29. c. 3: 18. c. 12: 79. c. 20. 42. Princ. c. 6 : 15 ... 18. c. 7: 8. 33. c. 8: 9. 22. Dreyf. Leb. c. 5: 67. c. 6: 59. Viertz. Fr. 6: 18. Myst. m. c. 10: 50. 54. 56. Genadenw. c. 4 : 13 ... 16. Signat. c. 3: 30. Ubers. Leb. §. 42. Clav. §. 129. seind drey Himmel. Aur. c. 19: 26 ... 34. ist eine Offenbahrung des ewigen Eines. Ubers L. §. 42. ist der Schluß zwischen dem alten und neuen Leibe. Aur. c. 25: 28. ist der äussere Schluß / da sich die drey Principia scheiden. Dreyf. Leb. c. 5 : 67. ist ein Mittel zwischen GOtt und der Hölle. Viertz. Fr. 6: 18. Menschw. par. 1. c. 13 : 11. inqualirt mit der Erde und den Elementen. Genadenw. c. 4: 16. c. 5: 18. 19. wie weit er von der Höllen sey. Ubers. Leb. §. 42. 51. Theos. F. 13: 13. Arbeitet immer zur Offenbahrung Gottes. Epist. 1: 5. wil jetzt ein ander Seculum machen / von der Eitelkeit loß zu werden. Princ. c. 27: 22 ... 29. wo und was der rechte Himmel sey. Aur. c. 19: 1 ... 3. 23 ... 25. 48 ... 53. c. 20: 49 ... 68. Viertz. Fr. 1: 154. Myst. m. c. 10: 53. 59. Einf. Test. der Tauffe c. 1: 28. 29. ist eine Abbildung der Himlischen Freude. Aur. c. 19; 51 ... 53.

Himmelreich.

Worinn es bestehet. Dreyf. Leb. c. 4 : 62. c. 12: 4 ... 6. Sechs P. c. 4 : 21. Myst. m. c. 5 : 4. 5. c. 22 : 31. Signat. c. 16: 16 ... 20.

Hirad.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 29: 30. 31. sein Ursprung / Wesen und Würckung. ibid. c. 29: 30 ... 34.

Hirn.

Hirn.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 25: 101 ... 106.

Hirte vide Prediger.

Christus ist allein der Seelen Hirt / die anderen alle seind Viehehirten. Myst. m. c. 73: 40 ... 42. der rechten Hirten Wesen und Würckung. ibid. c. 28: 59. Signat. c. 11: 58. wer in der Gemeine Gottes ein guter Hirt sey. Dreyf. Leb. c. 14: 12. c. 18: 17. Myst. m. c. 36: 54. Signat. c. 15: 27. Bed. Stief. §. 98. 99. die von Menschen Beruffene sollen sich in Gottes Ruff eingeben. Genadenw. c. 12: 67. 68. haben ein schwer Ambt. Dreyf. Leb. c. 18: 17. wer ein böser Hirte sey. Dreyf. Leb. c. 18: 17. Myst. m. c. 36: 55. der vom Antichrist erwähleten Hirten Wesen und Würckung. Myst. m. c. 28: 43 ... 49. 60 ... 63. Genadenw. c. 11: 37. 38. sind nicht von GOtt / sondern von Wölfen erwählet. Dreyf. Leb. c. 18: 18. sind falsche Magi und Baals diener. Myst. m. c. 68: 4. 6. und Bildermacher. ibid c. 68: 25 ... 27. Der um Geld dienet / gehöret zum Antichrist. Viertz. Fr. 24: 14.

Hitze.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 1: 3 ... 9. c. 3: 27. c. 8: 33. 64. 65. c. 15: 27. Sechs P. c. 2: 7. 8. 28. 29. hat Gold Silber und Edelgesteine gemacht. Aur. c. 18: 14 ... 17.

Hochmuth.

Ist dem Geiste Gottes sehr zu wider. Aur. c. 5: 30. 31.

Hochzeit.

Was die Hochzeit mit Sophia sey / und wie sie gehalten werde. Myst. m. c. 50: 49. 50. c. 57: 11. 12. Busse pag. 19: 38. poenit. §. 16. 17. Apol. Stief. §. 215. 310. wird durch ernste Bußwürckung erlanget. Myst. m. c. 70: 25 ... 26. Poenit. §. 15. 16. Wiederg. c. 4: 6. 7. Erleucht Seele §. 66 .. 72. Apol. Stief. 310. 311. Epist. 56: 11. 12. wird schwer erreichet. Myst. m. c. 57: 8 ... 11. währet nicht lange. ibid. c. 50: 51 ... 53. wie es dem Menschen nach dieser Hochzeit gehet. Erleuch. Seele §. 73. wird nur einmahl gehalten / ob schon der Mensch nach seinem Fall wieder zu Gottes Hulde komt. Apol. Stief. §. 314.

Hoffart.

Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 16: 79. 80. Princ. c. 14: 78 ... 80. Dreyf. Leb. c. 14: 25. 26. Sechs P. c. 10: 11. 12. 15. Macht den Menschen zum Narren / und zum Fürbilde der Höllischen Welt. Sechs P. c. 9: 36. 38.

Hoffnung.

Ursprung / Wesen und Würckung. Menschw. part. 3. c. 6: 8

Hölle.

Ursprung / Wesen und Würckung des höllischen Abgrundes. Viertz. Fr. 1: 52 ... 58. Sechs P. c. 3: 7 ... 9. Myst. m. c. 3: 23 ... 26. c. 5: 6 ... 9. Genadenw. c. 3: 15. Signat. c. 16: 23 ... 28. Ubers. Leb. §. 42. Clav. §. 129. Theos. Fr. 3: 12 ... 15. Fr. 4: 4 ... 6. ihr Wesen und Quaal. Aur. c. 10: 61 ... 66. c. 16: 104 ... 108. c. 23: 16 ... 25. Princ. c. 15: 61. Dreyf. Leb. c. 2: 50. 53. 54. Viertz. Fr. 1: 52 ... 58. 69 ... 72. Fr. 18: 20. 22. wovon sie ihren Namen trägt. Theos. F. 3: 15. worinn ihr Fundament bestehet. Clav. §. 29 ... 31. Theos. Fr. 4: 4 ... 6. Fr. 14: 1. 2. ihr Fundament ist anjetzo nicht gantz offenbahr. Theos. Fr. 13: 15. reichet von der Erde biß an den Monden. Aur. c. 16: 104. 105. c. 25: 20. 21. wie weit sie vom Himmel sey. Ubers. Leb. § 42. Theos Fr. 13: 13. wie und wo sie sich durch die Elementa in der Welt eröffnet. Theos. Fr. 13: 14. wo sie am meisten in der Welt offenbahr sey Sechs P. c. 9: 33. ist in einem jeden Menschen. ibid. c. 9: 32 ... 34. alle Eigenheit gehöret in sie. Myst. m. c. 74: 48. kan nicht vergehen. Theos. Fr. 14: 3. 4. ist der Teufel und Gottlosen Menschen ewiges Wohnhaus. Aur. c. 19: 117. ist dem Teufel feind / und warumb. Sign. c. 16: 28. wird ihre Früchte / wie Himmel und Erde / haben Aur. c. 19: 120. aus ihr kan Niemand durch einen andern gerettet werden. Viertz. Fr. 24: 1. 2. 3.

Hunger.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung in der Natur. Sign. c. 4: 12 ... 15. machet in sich ein Wesen nach seiner Eigenschafft. ibid. c. 7: 10.

Hurerey.

Ist ein Greuel vor GOtt. Princ. c. 20: 62 ... 65. Menschw. part. 1: c. 6: 11. 12. c. 7: 17. Myst. m. c. 65: 51. woher alle Geistliche Hurerey entstanden. Myst. m. c. 62: 32.

Hüter

Hüter.

Ernstige Bestraffung der Hüter Israëlis. Aur. c. 8: 107. c. 20: 71. 72.

J.

Dieser Buchstab J ist der Character des Centri der höchsten Lieb. Myst. m. c. 52: 41. c. 53: 25.

Ja.

Ist das Fundament des Reichs GOttes. Theos. Fr. 3: 30. Fr. 6: 4. 5. in Ja und Nein bestehen alle Dinge / und was beyder Würckung und Wesen sey. ibid. Fr. 3: 1 ... 30. Fr. 6: 4. 5. Ja und Nein haben wider einander gestritten. ibid. Fr. 12: 4 ... 8.

Jabal.

War ein Bilde der einfältigen Bauers-Leuthe. Myst. m. c. 29: 40.

Jacob Böhme. vide Author.

Jacob. vide plura. Isaac.

Was sein Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 52: 41 ... 43. wird Israel genennet / was dieser Name bezeichnet. ibid. c. 53: 25. 26. ist ein Bilde des Reichs Christi gewesen; ibid. c. 52: 19. 20. Sign. c. 16: 36 ... 39. hat das Levitische und Evangelische Priesterthum fürgebildet. Myst. m. c. 56: 38. 39. wie er ein Bild gewesen der Gerechten / welche der Busse nicht bedörfften. Sign. c. 16: 37. 38. was seine Wohnung in der Hütten anzeiget. Myst. m. c. 52: 55. konte ohne die rauhe Haut nicht gesegnet werden / sambt dessen Bedeutung. ibid. c. 55: 23 ... 31. wird von seinem Vatter geseegnet. Myst. m. c. 55: 23 ... 34. Fliehet nach dem Seegen für Esau / sambt dessen Bedeutung. ibid. c. 56: 1 ... 3. GOtt erschien ihme auff der Leitter / und deren Bedeutung. ibid. c. 56: 3 ... 13. wird von GOtt geseegnet / und sein Saame / über alle Geschlechte / und dessen Bedeutung. ibid. c. 56: 14 ... 34. erschricket nach seiner Auffwachung / und was solches bedeutet. Myst. m. c. 56: 35 ... 39. komt zu Laban / dienet viertzehen Jahr um seine Töchter / und was das bedeutet. ibid. c. 57: 1 ... 34. was für Geheimnüsse durch seine zwey Weiber und Mägde / sambt ihren Kindern fürgebildet wor-

den. ibid. c. 57:17...34. c. 58:1...9. 38...53. c. 61: 5.6. 11...15. c. 62:2. was sein Dienst/ Reichthum/ und Labans Handel bedeutet. ibid c. 58: 10... 53. was die List mit dem Stock und bunten Schafen bedeutet. ibid. c. 58:16...27. Fürbild seiner zwölf Söhne. ibid. c. 58: 38. Fürbildung seiner Tochter Dinæ. ibid. c. 58: 39...45. ist von Laban geflohen/ und hat sich wieder mit ihm vertragen/ sambt dessen Bedeutung. ibid. c. 59: 1...25. ziehet seinem Bruder Esau entgegen/ in grossen Furchten/ was das bedeute. ibid. c. 60: 1...8. sendet ihme Geschenck entgegen/ und dessen Bedeutung. ibid. c. 60: 9...15. hat eine gantze Nacht mit einem Mann gerungen/ und überwunden/ sambt dessen Bedeutung. ibid. c. 60: 14...27. was sein Ringen gewesen. Myst. m. c. 39: 6:7. rang um den edlen Stein. Dreyf. Leb. c. 7: 28. wird an der Hüffte verrucket/ und dessen Bedeutung. ibid. c. 60: 34...27. liesse den Mann nicht gehen/ biß er ihn gesegnet/ sambt dessen Bedeutung. ibid. c. 60: 28...40. ist zu Esau kommen/ und hat ihn versöhnet/ sambt der Bedeutung. ibid. c. 61: 1...72. Genadenw. c. 9: 85...90. 107...112. Sign. c. 16: 40. 41. 42. hat sich bey Sichem gelägert/ und alda gewohnet/ sambt der Bedeutung. Myst m. c. 61: 73...75. Dina wird von Sichem geschändet/ und von ihren Brüderen gerochen sambt der Bedeutung. ibid. c. 62: 1...40. ziehet nach Bethel, reiniget sein Haus von den Götzen/ sambt der Bedeutung. ibid. c. 63: 1...8. 16...19. Rahel gebiehret Benjamin/ stirbt und wird begraben/ sambt der Bedeutung. ibid. c. 63: 20...30. Jacob komt zu seinem Vatter/ Isaac stirbt/ sambt der Bedeutung. ibid. c. 63: 53. hatte Joseph lieber als alle seine Kinder. ibid. c. 64: 16. 17. schicket seine Kinder nach Ægypten/ was es bedeute. ibid. c. 69: 1...6. wird über dem in Säcken gefundenen Geld bestürtzet/ vernehmende das Simeon gefangen/ und Benjamin nach Ægypten ziehen soll/ sambt der Bedeutung. ibid. c. 69: 40...45. wil in seiner Söhne Rede nicht bewilligen/ lässet doch endlich Benjamin neben den Geschencken ziehen/ sambt der Bedeutung. ibid. c. 70: 1...38. warum seine Kinder zweymahl nach Getreide musten ziehen/ was es bedeutet. ibid. c. 70: 15...26. sein Geist wird lebendig/ da er von Josephs Leben hörete und die Geschencke mit den Wägen sahe. ibid. c. 72: 33...35. ziehet mit seinem gantzen Haus und Gütern nach Ægypten. ibid. c. 73: 1...18. wird von Joseph empfangen/ und nach Gosen gebracht/ dessen Bedeutung. ibid. c. 73: 19...23. Joseph muste ihme mit einem Eyd zusagen/ seine Gebeine in Canaan bey seinen

nen Vätteren zu begraben / sambt der Bedeutung. ibid. c. 74: 52 ... 61. seegnet Josephs Söhne / ziehet Ephraim dem Manasse vor / sambt der Bedeutung. ibid. c. 75: 1 ... 30. gibet Joseph ein stück Landes zum Eigenthum sambt der Bedeutung. ibid. c. 75: 31 ... 36. seegnet vor seinem Ende alle seine Söhne / sambt der Bedeutung. ibid. c. 76: 1 ... 65. c. 77: 1 ... 58. wie sein Testament eine Figur sey der gantzen Zeit der Welt. ibid. c. 77: 59 ... 72. ist gestorben / und dessen Bedeutung. ibid. c. 77: 72. wird von den Israeliten und Ægyptiern begraben und beweinet / sambt der bedeutung. ibid. c. 78: 1 ... 3.

Jah.

Was dieser Name GOttes bezeichnet. Theos. Fr. 2: 7. 8.

Japhet. vide Noach.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 31: 9. was er mit seinem Geschlecht fürbildet. ibid. c. 35: 19 ... 25.

Jared.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 30: 19. 20. was sein Thun und Ambt sey. ibid. c. 30: 19 ... 26.

Jehova.

Ursprung / Wesen und Würckung dieses Namens. Myst. m. c. 35: 49 ... 52. Genadenw. c. 1: 16. c. 10: 14. 15. Clav. §. 15. 16. Tab. Princ. §. 20 ... 22. Apol. Stief. §. 150. 151. Theos. Fr. 2: 5 ... 9. Fr. 3: 33. 34. ist das lebendige Wort / welches Allen Leben und Krafft gibet. Myst. m. c. 36: 43. 44. ist der allerhöchste Name GOttes. Clav. §. 15. ist der Grund der Cabala und Magiæ. Theos. Fr. 3: 33. 34.

Jerusalem. vide Sion.

Wie es vor der Welt Ende wird auffgebauet werden. Princ. c. 25: 56. 57.

Jesus Christus.

Woher er urständet. Theos. Fr. 3: 25. 26. wo der Name Jesus urständet. Apol. Stief. §. 152. was der Name in der Natur-sprache bezeichnet. Princ. c. 22: 87. Myst. m. c. 52: 42. Sign. c. 7: 28 ... 30. Bed. Stief. §. 81. Apol. Stief. §. 251. worvon er diesen Namen träget. Apol. Stief. §. 418 ... 420. 464 ... 467.

wie

wie ihm der Name Christus gegeben sey/ und wehme. Apol. Stief. §. 17 ... 32. 115. 140. 162. 164. 452. 453. in diesem Namen ist eine grosse Krafft verborgen. Busse. pag. 8: 16. pag. 25: 43. ist allen Menschen eingesprochen zu einem Genaden-bund. Genadenw. c. 8: 31 ... 33. ist warhafftiger GOtt mit dem Vatter und heiligen Geiste. Princ. c. 18: 23 ... 25. ist unser Immanuel worden / vid. Immanuel. was er vor eine Person als unser Immanuel / sey. Princ. c. 22: 86. Apol. Stief. §. 417 ... 424. ist die Liebe GOttes. Apol. Stief. §. 187. und die Leyter Jacobs. Apol. Tilk. 1: 324. 325. muste aus einer Magd gebohren werden. Princ. c. 18: 22. Menschw. part. 1. c. 11: 5. Myst. m. c. 23: 43. 44. c. 34: 28. c. 58: 46. Apol. Stief. §. 401. Apol. Tilk. 1: 603. 604. Jesus und Christus muß unterschieden werden. Apol. Stief. §. 256 ... 261. muste Mannes Gestalt annehmen Menschw. part. 1. c. 7: 13. 14. c. 9: 17. Myst. m. c. 19: 16. 17. c. 56: 20. 21. muste Weibes und nicht fremden Saamens werden. Apol. Tilk. 1: 235 ... 246. 348 ... 353. part 2: 232 ... 246. ist von Maria und Sophia empfangen und gebohren. Dreyf. Leb. c. 6: 70 ... 80. Viertz. Fr. 33: 5 ... 11. Menschw. part. 1. c. 8: 2 ... 6. part. 2. c. 9: 3. Myst. m. c. 50: 18 ... 26. c. 56: 23 ... 30. warumb er aus der Jungfrau Sophia muste gebohren werden. Viertz. Fr. 33: 9. 10. hat seine heilige Menschheit vom Himmel mitgebracht. Princ. c. 22: 76 ... 78. Wiederg. c. 4: 7 ... 10. hat an seinen Himmlischen Ens, des Menschen abtrünnigen Ens angenommen. Myst. m. c. 40: 10. 11. c. 56: 16 ... 18. Genadenw. c. 7: 19 ... 21. c. 9: 78. 79. Wiederg. c. 8: 4. 7 ... 12. Apol. Stief. §. 474. 492. ist aus Maria GOtt und Mensch gebohren. Princ. c. 18: 40 ... 58. Myst. m. c. 37: 37 ... 44. Sign. c. 11: 11. Apol. Stief §. 196 ... 204. 479 ... 489. Epist. 12: 54 ... 58. wie er warhafftig ein GOtt-Mensch und Adam und Abraham in ihme ein Mensch-GOtt unzertrennlich worden. Myst. m. c. 37: 28 ... 32. c. 51: 26. wovon er des Weibes-Saame genennet wird. Apol. Stief. §. 464 ... 467. hat den Eckel Adams nicht in Mannes sondern in Weibes-Saamen angenommen/ warum. Apol. Stief. §. 499 ... 502. wie seine und unsere Seelen gegen einander seind. Dreyf. L. c. 11: 75 ... 78. Myst. m. c. 56: 23. 24. hat eine warhafftige Seele den unsern gleich gehabt. Princ. c. 22: 46. 75. 77. 78. Viertz. Fr. 36: 3. Myst. m. c. 56: 14 ... 29. Apol. Tilk. 2. §. 274 ... 277. war nur halb aus Mariæ Seele. Princ. c. 22: 81. Viertz Fr. 36: 3. 8 ... 10. 14 ... 17. hat unsere Menschheit an sich genommen/ warum. Apol. Tilk. 1. §. 348 ...

353.

353. part. 2: 234 ... 236. 288. 289. hat einen warhafftigen Leib/ den Unserigen gleich gehabt. Princ. c. 22: 48 ... 54. Apol. Tilk. 1: 254 ... 262. ist gäntzlich unser Bruder worden. Princ. c. 22: 48. c. 23: 31. 32. Myst. m. c. 37: 26. 27. c. 56: 14 ... 16. c. 73: 30. Wiederg. c. 4: 10. 11. Apol. Tilk. 1. §. 238 ... 240. 346. part. 2. 273 ... 278. muste uns in allem gleich seyn. Menschw. par. 1. c. 8: 1 ... 4. Apol. Stief. §. 523. 525. Apol. Tilk 2: 269. 288 ... 291. ist wie alle Adams Kinder gebohren. Menschw. part. 1. c. 10: 9. 10. was uns seine Menschwerdung nutze. Menschw. part. 1. c. 11: 1 ... 10. part. 3. c. 5: 16. war ein Jungfrau-kind mit beyden Tincturen. Apol. Stief. §. 401. seine Person und Menschwerdung kan ohne Erleuchtung nicht erkannt werden. Menschw. part. 1. c. 1: 1 ... 3. c. 10: 1. 2. wie in ihm die gantze Fülle der GOttheit leibhafftig wohnet. Viertz. Fr. 1: 153. ist mit Sophia nur Eine Person. Myst. m. c. 50: 48. ist den Ungeheuratheten / Mann oder Frau / nach ihrer Art. Menschw. part. 1. c. 7: 16. c. 9: 23 ... 25. Wann unsere Seele ihn findet / so findet sie ihre Jungfrau oder Bräutigam. Mensch. part. 1. c. 9: 23 ... 25. er ist das jungfrauliche Bild mit dem Character der heiligen Dreyfaltigkeit. Menschw. part. 1. c. 10: 2. c. 11. 6. hat alle 3. Principia an sich genohmen. Apol. Tilk. 1. §. 336 ... 345. Was sein heiliges Fleisch sey. Viertz. Fr. 1: 164. 165. Wiederg. c. 3: 9. sein Leib ist der gantze Fürstliche Thron des 2ten Principii. Princ. c. 25: 87. und das Wesen des heiligen Elements / auch die Tinctur der GOttheit. Princ. c. 19: 67. Appendix. §. 13 ... 15. ließ sich als ein Jud beschneiden / und tauffen als ein Christ. Myst. m. c. 41: 17. wird von seiner Mutter gesuchet / und was dadurch fürgebildet sey. Sign. c. 7: 62 ... 66. was sein Ambt gewesen. Myst. m. c. 29: 24. 25. ist im Jordan getauffet / wie und warum. Princ. c. 22: 94 ... 98. Sign. c. 7: 47. fängt sein Ambt im 30sten Jahr an / warum. Myst. m. c. 35: 43. 44. warum dem Teufel zugelassen worden ihn zu versuchen. Apol. Tilk. 1. §. 272 ... 274. 278. ist am Versuchbaum versuchet worden. Princ. c. 12: 8. c. 22: 91. Sign. c. 10: 31 ... 33. wie er in der Wüsten versuchet worden. Princ. c. 12: 11 ... 15. c. 22: 99 ... 117. Viertz. Fr. 36: 19 ... 22. Myst. m. c. 18: 23. Sign. c. 7: 46. 47. c. 10: 12 ... 14. 22 ... 45. Apol. Tilk. 1. §. 274 ... 277. warum er vom Teufel versuchet worden. Princ. c. 22: 98 ... 101. Viertz. Fr. 36: 20 ... 22. Menschw. part. 3. c. 6: 2. Myst. m. c. 25: 22 ... 24. Gnadenw. c. 6: 13. Sign. c. 10: 13. 14. Apol Tilk. 1. §. 270. 271. 272. sein gantzer Process ist Adams Stand gewesen. Myst. m. c.

23:

23: 3 ... 10: Sign. c. 11: 17. 18. 27 ... 31: 81. 82. 89. c. 12: 8. 9. muste alles in seinem Leyden erfahren / was der Teufel in die Essentien in Eden eingeführet. Princ. c. 25: 18 ... 51. 58 ... 69. was durch den Procefs seines gantzen Leydens und sterbens fürgebildet. Sign. c. 11: 6 ... 100. hat durch Gleichnüsse geredet/ uñ warum Genadenw. c. 12: 18 ... 23. Epist. 8: 88. 89. hat Wunder gethan / und wie. Dreyf. Leb. c. 3: 72. c. 16: 8. Genadenw. c. 12: 21. 22. Sign. c. 10: 14 ... 17. hat seinen Jüngern die Füsse gewaschen/ dessen Bedeutung. Myst. m. c. 42: 11 ... 14. hat blutigen Schweiß geschwitzet / warum. ibid. c. 23: 2 ... 4. hat gebethen / daß sein Leydens-Kelch möchte vorbey gehen / warum. ibid. c. 75: 21 ... 23. Sign. c. 11: 14 ... 17. hat am Creutz gerungen / und dem Cherub sein Schwerd zerbrochen. Princ. c. 22: 54. 56. Myst. m. c. 25: 23 ... 26. Pharisäer und Welt-kluge Obrigkeit waren ihm neidig / warum. Sign. c. 11: 3. 4. ward mit einem Purpurmantel und weissen Rocke gekleidet/ was es bedeutet. ibid. c. 11: 27 ... 31. wird zwischen zwey Mördern gecreutziget / was es bedeute. ibid. c. 11: 47 ... 51. hat für die Ubelthäter am Creutz gebethen/ was es bedeute. ibid. c. 11: 40 ... 43. Maria und Johannes stunden unterm Creutz / was es bedeute. ibid. c.. 11: 33. 34. 52 ... 66. was sein Durst am Creutz gewesen. Myst. m. c. 19: 7. Sign. c. 11: 67 ... 77. wird mit Gall und Essig getrencket/warum. Myst m. c. 23: 4 ... 6. was durch Gall und Essig fürgebildet ist. Sign. c. 11: 74. wird für 30 Silberling verkaufft / warum. Myst. m. c. 35: 29. c. 64. 59. 60. c. 66: 6. warum er sterben muste. Menschw. part. 1. c. 3: 7. c. 12: 12. part. 2. c. 3: 6. c. 5: 9 ... 14. Genadenw. c. 9: 34. 35. 38 ... 40. Sign. c. 5: 3 ... 10. c. 11: 6 ... 10. Theos. Fr. 11: 18. 19. warum er im Tod muste in GOttes Zorn eingehen. Apol. Tilk. 1: 241 ... 244. warum er am Creutze sterben muste. Princ. c. 25: 38. Dreyf. Leb. c. 5: 139. 140. c. 8. 40 ... 42. Myst. m. c. 4: 2. c. 48: 19. 20. Apol. Tilk. 1: 512 ... 519. part. 2: 254 ... 262. wird mit dreyen Näglen durchnagelt/ was es bedeute. Sign. c. 11: 32. 33. warum er durchstochen/ und an Händen und Füssen durchnagelt worden. Princ. c. 13: 16. Menschw. part. 1. c. 6: 8. 9. Myst. m. c. 19: 2. Apol. Stief. §. 369. warum er sein Blut am Creutze vergiessen muste. Sign. c. 11: 8 ... 10. hat sein ewiges Blut unter dem tödlichen vergossen. Menschw. part. 1. c. 10: 11. 12. c. 12: 22. Test. part. 2. c. 1: 16 ... 19. Sign. c. 11: 34 ... 37. 40 ... 45. Wiederg. c. 3: 12. Apol. Stief. §. 205 ... 207. 490. wie Er seine Himmlische Menschheit in unserer

Menschheit am Creutz dem Vatter geopfert hat. Myst. m. c. 48: 16...18. wie er sich GOTT geopfert. ibid. c. 39: 24. 25. hat durch sein Opfer der Israeliten Opfer erfüllet. Test. part. 2. c. 2: 1...9. warum dem Menschen nur durch ihn konte geholffen werden. Sign. c. 7: 23. 24. wie er den Tod zerbrochen/ und den Zorn=quaal gefangen genohmen. Princ. c. 25: 8...17. Viertz. Fr. 37: 12...15. Fr. 10: 10...12. Menschw. part. 3. c. 5: 11. 12. Myst. m. c. 28: 17. 18. Test. part. 1. c. 1: 23...28. Sign. c. 11: 68...75. Bed. Stief. §. 126. 127. 490...495. hat am Creutz den Teufel überwunden. Princ c. 23: 19. 20. Dreyf. Leb. c. 5: 141. 142. Viertz. Fr. c. 37: 15. 16. Wiederg. c. 3: 12. hat unsere Sünde durch sein Blut ersäuffet. Sign. c. 11: 34...45. wie und auff was weiß er den Menschen errettet hat. Sign. c. 7: 44. 45. Apol. Stief. §. 200. 205...210. hat eine Freude aus der Todes=Angst gebohren/ und ist dem Tode ein Gifft worden. Sign. c. 11: 3...5. Apol. Stief. §. 209. 490. 491. hat der Schlangen den Kopf zeitlich und ewig zertretten. Sign. c. 7: 24. 25. wie er im Fleische in seinen Kindern der Schlangen Kopf allezeit zertritt. Epist. 38: 14. wie die Sonne verfinsterte/ und was es bedeute. Sign. c. 11: 77...80. Apol. Stief. §. 495. was die dreystündige Finsternüß bedeute. Sign. c. 11: 39. Apol. Stief. §. 495. was sein Ruffen/ mein GOtt warum hastu mich verlassen/ bedeute. Sign. c. 11: 87...89. warum die Erde in seinem Sterben erzitterte. Myst. m c. 20: 38. c. 23: 2...4. Sign. c. 11: 69. 70. wie er seinen Geist in des Vatters Hände befohlen. Princ. c. 25: 46...51. Viertz. Fr. 37: 10...13. Sign. c. 11: 92...94. c. 12: 1...3. was dieser Geist sey. Viertz. Fr. 37: 3...10. 17. hat im Tod seinen Leib nicht weg geworffen/ sondern nur dieser Welt Quaal. Princ. c. 25: 53. 54. was das Zerreissen des Vorhangs im Tempel anzeige. Sign. c. 11: 72. 76. wie der äussere Process der Juden mit Christo/ den inneren Zustand der GOTTheit mit der Menschheit abbildete. Sign. c. 11: 73. warum ihn die Obersten des Volcks gefangen und hingerichtet. ibid. c. 10: 75...78. hat ausser dem Menschen keine Creatur erlöset. Apol. Stief. §. 418. 419. wie die heiligen aus den Gräbern gegangen. Princ. c. 25: 52. Sign. c. 11: 21. was seine Ruhe im Grabe sey. Princ. c. 25: 75...81. Myst. m. c. 19: 5. wie lang seine Ruhe im Grabe gewähret. Aur. c. 24: 41. 42. c. 25: 81. Menschw. part. 1. c. 6: 3. Myst. m c. 18: 24. was seine Höllenfart sey/ und wie er die Hölle gestürmet. Apol. Tilk. 1. §. 254...262. wann und wie Er aufferstanden sey. Princ. c. 25: 83...85. wie sein Leib nach der Aufferstehung sey. Aur. c. 20: 73...85. c. 25: 87. warum Er

der Erstgebohrne von den Toden genennet wird. Myst. m. c. 41:11. warum er der andere Adam sey. Apol. Tilk. 1:343. 344. hat für alle Menschen eine offene Pforte gemacht / zu GOtt einzudringen. Princ. c. 25:71. 72. Dreyf. L. c. 6:95. 96. Myst. m. c. 40: 52 ... 54. Test. part. 1. c. 1:23 ... 30. Sign. c. 13:31. Compl. §. 59 ... 63. Tab. Princ. §. 73. Bed. Stief. §. 126 ... 129. hat die Menschheit mit seinem Blut tingiret / und den Grimm ersäuffet. Epist. 38:14. und die in Adam gestorbene Bildnüß wieder aus dem Tode erbohren. Apol. Tilk. 1: 270. ist nach seiner Aufferstehung versuchet / als Adam vor seinem Schlaff. Princ. c. 25:100. 101. Dreyf. L. c. 5:143 ... 146. Myst. m. c. 18:24. Sign c. 7:53. c. 11:82. hat nach seiner Aufferstehung in allen dreyen Principien gewandelt / wie Adam vorm Fall. Princ. c. 25: 97 ... 99. Sign. c. 12: 24. 25. ist gen Himmel gefahren. Princ. c. 25:107 ... 114. wie er nach seiner Himmelfart verkläret sey. Princ. c. 26: 1 ... 10. und sich gegen alle Menschen hält / als die Sonne mit ihrem Schein. Epist. 42: 15. seine Nägelmähle blincken heller als der Morgenstern. Princ. c. 25:97. wo der Him̃el sey / da er zur Rechten Gottes sitzet. Einf. Test. c. 1:28 ... 33. sitzet in dem königlichen Stuhle Lucifers. Aur. c. 12 : 102. 103. c. 14: 36. c. 19: 24 ... 37. Princ. c. 25:110 ... 116. sitzet als unser Thron-fürst zur rechten Hand des Vatters. Princ. c. 25: 109 ... 118. Dreyf. L. c. 6 : 65. 66. c. 13: 18. sitzet auff dem Regenbogen. Dreyf. L. c. 16: 40. hält die Teufel gefangen. Princ. c. 25: 112 ... 114. wird nach den drey Principien auff dem Regenbogen das Jüngste Gericht halten. Myst. m. c. 33; 28 ... 31. wird das Reich seinem Vatter überantworten. Sechs P. part. 4: 1 ... 5. wird als unser Thron-fürst in Lucifers Stelle sitzen. Myst. m. c. 17: 33. Genadenw. c. 6 : 13. wird sein Reich an dem Orthe / wo die Welt stehet / gantz offenbahren. Ubersinnl. L. §. 50. 51. herrschet auff dem königlichen Stuhl Davids. Princ. c. 23: 17 ... 19. seine Allgegenwart. Princ. c. 23 : 3 ... 11. c. 25 : 87. 88. Dreyf. L. c. 13:18 ... 22. Menschw. part. 1. c. 12 ... 19. wie seine Linea als ein Baum fortgepflantzet sey. Myst. m. c. 37: 1 ... 3. kein Mensch kan ausser ihme zur kindlichen Erbschafft kommen. Myst. m c. 40: 54. ruffet den Menschen zur Busse / wie und wann. Erl. Seele §. 23 ... 25. hat seinen Heil. Geist am Pfingsttage auff seine Jünger gesandt. Princ. c. 26 : 3 ... 6. muß in uns gebohren werden / wie in Maria. Menschw. part. 1. c. 12:13 ... 18. hat der Seelen Mund auffgeschlossen / daß sie wieder sein Fleisch und Blut geniessen kan. Epist. 46: 17 ... 19.

gibt uns sein Fleisch und Blut wesentlich zur Speise und Tranck. Dreyf. L. c. 13:2. 9... 14. 18. 23 Myst. m. c. 70: 58...66. muß in uns wesentlich leben / vom Tode aufferstehen / gen Himmel fahren / rc. und nicht bloß durch Zurechnung. Myst m. c. 69: 19... 23. wie und wo er im Menschen wohnet. Genadenw. c. 3: 37... 40. ist der allerinwendigste Grund im Menschen. Genadenw. c. 7: 37. 38. was seine Speise sey nach seiner Gottheit. Myst. m. c. 70: 58... 63. ist in seinen Heiligen von Abel her erwürget worden. Apol. Stief. §. 428... 442. wie er von den Alt-vättern im Alten/und von Christen im Neuen Testament angezogen wird. Apol. Stief. §. 507... 510. was sein Joch sey / und wie wir ihme das nachtragen müssen. Genadenw. c. 8: 94. Gelassenh. c. 2: 28. Complex. §. 73. Epist. 46: 24...27. ist gekommen die Sünder zur Busse zu ruffen. Myst. m. c. 40: 46... 48. Genadenw. c. 9: 64... 66. 92. 93. Sign. c. 16: 37. Epist. 17: 3. ist nicht gesandt die Welt zu richten / sondern seelig zu machen. Myst. m. c. 40: 70. handelt mit seinen Kindern in seinem Reiche / als im Reich der Welt die Regenten mit ihren Unterthanen. Myst. m. c. 74: 34... 43. wird in der Zeit der Offenbahrung wieder kommen/ und werden ihm alle Völcker anhangen. Myst. m. c. 76: 50... 52. wird mit seiner creatürlichen Menschheit sichtbarlich unter uns wohnen. Myst. m. c. 48: 13.

Iliastrisch.

Was das Wort bezeichnet. Sign. c. 7: 2. Clav. pag. 264. 265. Apol. Stief. §. 391.

Imagination.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Sechs P. 5: 10. Test. p. 1. c. 1: 16... 19. Apol. Tilk. 1: 83. wie grosse Krafft sie hat. Dreyf. L. c. 4: 45. c. 10: 48. Viertz. Fr. 1: 38. Fr. 11: 7. Fr. 12: 3... 5. Umbgew. Aug. §. 21. Test. part. 1. c. 1: 22. 23. Sign. c. 8: 11. Apol. Tilk. 1: 83. begehret nur Wesen ihres gleichen. Sechs P. 2: 11. 12. Test. part. 1. c. 1: 18.

Immanuel vide JEsus.

Was das Wort in der Natur-sprache bezeichnet. Princ. c. 22: 84. wie GOttes Sohn unser Immanuel worden. Princ. c. 22: 30... 88. Myst. m. c. 37: 28... 32.

Johannes

Ist durch die Salbung im Bunde aus seinen Eltern erwecket. Test. part. 1. c. 4: 1... 3. ist in Mutterleib durch Mariæ Gruß gesalbet und getauffet. Test. part. 1. c. 4: 4. 5. 14. hat angefan-

gefangen zu tauffen / was es bedeute. Test. p. 1. c. 4:6. 7...9. muste eines Priesters Sohn seyn. Test. p. 1. c. 4:8.

Jonas.

Ist eine Figur Christi und seiner Bothen. Genadenw. c. 12: 69...74. war ein Prophet GOttes aus seiner Genade und Gerechtigkeit gebohren. Genadenw. c. 12:70. 71.

Joseph..

Ist eine Figur Christi. Myst. m. c. 58:50...53. auch eines Christen Figur vom Anfang biß an sein Ende. Myst. m. c. 64: 6...14. 16. 17. 23...27. 37...58. 60. c. 66:2...11. 32... 52. 61...72. c. 67: 13...18. c. 68: 21...24. 44...53. wird von seinen Brüdern geneidet / daß er ihre Fehler dem Vatter eröffnet / und was dessen Bedeutung. Myst. m. c. 64:18...27. 33. 34. hatte Gesichte und Träume / und kunte sie außlegen. Myst. m. c. 64. 19. 20. trug einen bunten Rock / dessen Bedeutung. Myst. m. c. 64: 35...39. wie er zu seinen Brüdern auffs Feld gehende verirret / und wieder auff den rechten Weeg gebracht wird / dessen Bedeutung. Myst. m. c. 64: 41...44. ist von seinen Brüdern in die Gruben geworffen / heraus gezogen / und verkaufft worden / was es bedeute. ibid. c. 64:44...58. ist umb zwantzig Silberling verkaufft / was es bedeute. Myst. m. c. 64: 59. 60. c. 66: 3...6. hat bey Potiphar gedienet / und seinem Haus Seegen gebracht / dessen Bedeutung. ibid. c. 66:1...11. wird von Potiphars Weib zur Buhlschafft gereitzet / was die Bedeutung. ibid. c. 66: 32...40. wie er von ihr fliehet / und fälschlich belogen wird / sambt der Bedeutung. ibid. c. 66: 41...52. wird ins Gefängnüß geworffen / und geseegnet / was es bedeutet. ibid. c. 66: 61...72. leget dem Schencken und Becker ihre Träume aus / dessen Bedeutung. ibid. c. 67:1...18. wird aus der Gefängnüß geholet / und mit reinen Kleidern angethan / und für Pharao gestellet / dessen Bedeutung. ibid. c. 68: 21...23. 44... 46. wird von Pharao erhoben / was es anzeige. ibid. c. 68. 46...53. stellet sich frembde gegen seine Brüder / als sie erstmahl umb Getreyd kamen / was es fürbildet. ibid. c. 69: 7...35. lässt seinen Brüdern das Geld in die Säcke legen / darüber sie bestürtzet / was es bedeute. ibid. c. 69: 36...39. ladet zum andernmahl seine Brüder zu Gast / als sie mit Benjamin und Geschencken kamen / was diß bedeute. ibid. c. 70: 44...95. lässt sich besondere Speise auffsetzen / dessen Bedeutung. ibid. c. 70: 58...63. lässet Benjamin fünffmahl mehr als seinen andern Brüdern fürsetzen /

dessen

dessen Bedeutung. ibid. c. 70:92 ... 94. lässet seinen Becher in Benjamins Sack stecken/ rc. was es bedeute. ibid. c.71: 1 ... 66. offenbahret sich seinen Brüdern / dessen Bedeutung. ibid. c. 72: 1 ... 23. lässet seine Brüder mit Geschencken/und Wägen zu seinem Vatter ziehen/rc. was es bedeute. Myst. m. c. 72: 24 ... 35. ist seinem Vatter entgegen gezogen / und hat ihn gen Gosen begleitet / was es bedeutet. ibid. c. 73: 19 ... 23. stellet seine jüngste Brüder für Pharao als Viehe-hirten/ was es bedeutet. ibid. c. 73: 24 ... 44. c. 74: 1 ... 6. bringet seinen Vatter für Pharao / welcher Pharao seegnete / was es bedeute. ibid. c. 74: 7. 8. verkaufft den Egyptern und Cananitern umb ihr Geld und Viehe Getreyde / was es bedeute. ibid. c. 74: 9 ... 15. kauffet all ihr Land / außgenommen der Priester Land nicht / was es bedeute. Myst. m. c. 74: 16 ... 22. 27 ... 33. macht die Egypter dem Pharaoni leib-eigen / die müssen den fünfften Theil ihres Gewächses dem Pharao geben / was dessen Bedeutung. ibid. c. 74: 23 ... 37. wird von seinem Vatter geseegnet/was es bedeute. ibid. c. 77: 37 ... 47. tröstet nach des Vatters Tode seine Brüder / was es bedeute. ibid. c. 78: 4 ... 6. Nimt von seinen Brüdern einen Eyd/daß sie seine Gebeine mit sich ins Land Canaan führen sollen/ was das bedeute. ibid. c. 78: 7.

Josua.

Ist ein Bild Christi. Princ. c. 20: 30.

Isaac vide Abraham.

Ist ein Fürbild des Reichs der Genaden. Myst. m. c. 40: 2 ... 6. Genadenw. c. 9. 78 ... 80. ist von GOtt ins Reich der Genaden eingesetzet. Myst. m. c. 40: 36. ist eine Figur des Ruhe-tages. Myst. m. c. 51: 4. hat den edlen Stein in Mutterleib. Dreyf. L. c. 7: 28. hat allein Abrahams Güther ererbet. Myst. m. c. 40: 16 ... 19. 36 ... 46. c. 51: 5. GOtt hat mit ihm einen Bund auffgerichtet / nicht mit Ismael. Myst. m c. 40: 52. das Reich Christi und der Natur Wesen und Würckung wird in seinen Söhnen fürgebildet. Myst. m. c. 52: 19. 20. 24 ... 55. c. 61: 1. 2. 52 ... 54. c. 64: 1 ... 4. Genadenw. c. 9: 81 ... 87. 120. 121. Sign. c. 16: 36 ... 39. wohnet bey dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden / was es bedeutet. Myst. m. c. 52: 1 ... 19. liebte Esau mehr als Jacob / was dessen Bedeutung. Myst. m. c. 52: 44 ... 50. reyset zu Abimelech / was es bedeutet. Myst. m. c. 54: 1 ... 10. GOtt erneuert mit ihm den Bund Abrahams. Myst. m. c. 54: 9 ... 13. gräbet Wasserbrunnen/ welche die Philister verstopfen/

klopfen/ was es bedeute. Myst. m. c. 54: 14 . . . 16. seegnet Jacob unwissend an Esaus Stelle/ was es bedeute. ibid. c. 55: 1 . . . 34. und erschrickt über seinem Irrthumb/ da Esau kam/ was es bedeutet. ibid. c. 55: 1 . . . 34. seegnet Esau/ was dadurch fürgebildet sey. ibid. c. 55: 38 . . . 46.

Isaschar. vide Issaschar.

Ismael. vide Abraham.

War in Mutterleib flüchtig von GOtt. Myst. m. c. 40: 65. ist ein Fürbild des Reichs der Natur. Myst. m. c. 40: 2 ... 6. 17. 24. c. 52: 16. Genadenw. c. 9: 78. 80. ist von GOtt zum Regenten ins Reich der Natur eingesetzet. Myst. m. c. 40: 34. 35. wird ein Spötter genannt. ibid. c. 40: 17. 18. was seine Außstossung fürbildet. ibid. c. 46: 8. Genadenw. c. 9: 66 . . . 76. wird von der Erbschafft verstossen. Myst. m. c. 40: 16 . . . 19. 36 . . . 48. ist von GOttes Kindschafft nicht gantz verstossen. Myst. m. c. 40: 19. 30 . . . 36. Genadenw. c. 9: 73 . . . 76. wie er wieder zur kindlichen Erbschafft gelangen soll. Myst. m. c. 40: 55 . . . 67. Genadenw. c. 9: 73 . . . 80. was sein Handel/ Wandel und Ehe mit dem Egyptischen Weibe andeutet. Myst. m. c. 46: 19 . . . 23. was seine zwölff Kinder und ihre Fürstenthümer andeuten. Myst. m. c. 52: 15 . . . 18. Genadenw. c. 9: 68.

Israel.

Was dieser Name in der Natur-sprache andeute. Myst. m. c. 53: 25. wie GOtt bey ihnen im Bunde in der Jungfrau wohnete. Menschw. part. 1. c. 9: 15. wie sie in der Beschneidung durchs Ziehl des Bundes versöhnet sind. Apol. Tilck. 1: 291 . . . 295. wie sie im Opfer durchs Ziehl des Bundes ranzioniret seynd. ibid. part. 1: 289. 290. warumb sie in des Vatters Natur geführet sind. ibid. part. 1: 287. 282. hat mit einer lautbahren Stimme zu ihnen gesprochen. Genadenw. c. 1: 1. wie sie am Berge Sinai/ und in der Wüsten versuchet worden. Princ. c. 12: 3 . . . 7. c. 25: 81. 82. waren viertzig Jahr in der Wüsten/ und mit Manna gespeiset. Princ. c. 20: 24 . . . 26.

Issaschar.

Wird von seinem Vatter geseegnet/ und was es bedeute. Myst. m. c. 77: 8 . . . 12.

Jubal.

War ein Bild der äusseren Freude und Wollust. Myst. m. c. 29: 41.

Juda. vide Thamar.

Stehet in der Figur Adams. Myst. m. c. 65: 4. 20. 27. 29.

und in der Figur der Linea des Bundes. ibid. c. 65: 16. 17. 20. 56. 57. zeugete drey Söhne bey einem Cananitischen Weibe/ was es bedeutet. ibid. c. 65: 3... 16. was sein Handel mit Thamar fürbildet. ibid. c. 65: 1. 2. 3. 16... 18. 24... 65. gieng mit Hirah seine Schaafe zu scheren / was es bedeutet. ibid. c. 65: 19... 23. wird von seinem Vatter gesegnet / und was dadurch fürgebildet wird. ibid. c. 76: 38... 65.

Judas.

Ist eine Figur der Gerechtigkeit GOttes / welche Christum zum Tode offenbahrte. Genadenw. c. 12: 46. war auch eine Figur der künfftigen Lehrer in Christi Kirche. ibid. c. 12: 40... 44. hat das Abendmahl zu seinem Gerichte mit genossen. Test. part. 2. c. 4: 2. 3. 6. 7. war eine Distel. Genadenw. c. 12: 40. 45. 49. hat keine rechte Bereuung seiner Sünden gehabt. Genadenw. c. 12: 48. 49.

Juden.

Kunten durchs Gesetze die Genade nicht erreichen. Myst. m. c. 71: 61. 62. c. 72: 1... 6. haben offt ihre Propheten getödtet. ibid. c. 65: 27... 29. hiengen zweyen Willen an. himl. Myst. Text. 8: 12. waren abgöttische Hurer wie die Heyden. Myst. m. c. 65: 47. trieben mit ihren Opfern nur Hurerey. ibid. c. 65: 36. 37. haben sich nicht alle zu Christo gewandt/ warumb/ und was es bedeutet. ibid. c. 51: 25. 26. seynd nach Christi Tod aus Canaan verstossen/ warumb / und was es andeutet. ibid. c. 51: 22... 24. seynd von GOtt verstossen/ warumb/ ibid. c. 37: 59. und wie sie können seelig werden. Aur. c. 11: 22... 29. Viertz. Fr. 14: 11. 12. Myst. m. c. 51: 27... 30. Genadenw. c. 10: 43... 47. Christus wird ihnen in der Zeit der Offenbahrung auch kommen. Myst. m. c. 76: 50... 52. ihre Heimsuchung ist vorhanden. ibid c. 37: 36. 60. 61. c. 75: 36. und sollen gar nahe von GOtt in Canaan geführet werden. Myst. m. c. c. 75: 36.

Jungfrau: vide Sophia und Weißheit.

Ihr Ursprung/ Wesen und Würckung. Princ. c. 14: 86... 89. c. 16: 3. c. 18: 23... 25. c. 22: 25. 26. 38. 72. Dreyf. L. c. 5: 40... 52. 56... 58. c. 11: 13... 15. c. 14: 17. Viertz. Fr. 1: 45... 48. Menschw. part. 1: c. 1: 12. c. 8: 5... 7. part. 2. c. 1. 9... 12. c. 5: 5. Sechs P. c. 1: 11... 17. 22. 23. 60... 63. klein Sechs P. 1: 4... 6. Myst. m c. 1: 6. c. 7: 9. 10. Genadenw. c. 1: 6. 14. 15. Clav. pag. 264. Apol Stief. §. 329. Theos. Fr. 2: 4. warumb sie

eine Jungfrau genennet wird. Apol. Tilk. 2: 66. 70. ist die Fülle aller Dinge / wie GOtt selbst. Dreyf. L. c. 11: 75. ist das Bild GOttes / darnach der Mensch geschaffen. Genadenw. c. 1: 15. ist ein Spiegel des Heil. Geistes. Clav. pag. 264. gleichet sich einem Spiegel. Sechs P. c. 1: 11. ist des Geistes GOttes Leibligkeit. Dreyf. L. c. 5: 50. Apol. Tilk. 2: 67. ist eine Person mit Christo. Myst. m. c. 50: 48. ist Christi Leib. Epist. 46: 37. 38. ist die rechte Wesenheit der Gottheit. Apol. Tilk. 2: 69. ist GOttes Braut. ibid. part. 2: 73 ohne sie wäre GOtt nicht offenbahr. Apol. Tilk. 2: 69. wäre in Ewigkeit nicht erkannt worden so nicht das Hertze GOttes Mensch worden wäre. Dreyf. L. c. 7: 23. lebet im Licht der Natur. Princ. c. 16: 3. ist der Magiæ erster Grund. Genadenw. c. 1: 15. ist eine Bildnüß gleich den Engeln und Menschen. Dreyf. L. c. 5: 49. c. 11: 13. ist sichtlich. Princ. c. 22: 72. Dreyf. L. c. 5: 50. war vor dem Fall Adams matrix. Princ. c. 17: 11. ihr Gespräch mit Adam vorm Falle. Princ. c. 12: 41... 49. ist in Engeln uñ Menschen. Dreyf. L. c. 5: 57 stehet im Menschen im Viehe-stall zur Herberg. Menschw. part. 1. c. 13: 13. wo sie im Menschen stehet ihn zu warnen. Princ. c. 13: 9. c. 15: 46. warnet den Menschen inbrünstig und freundlich. Princ. c. 13: 9.. 11. c. 16: 3. wo und wie sie den Wiedergebohrnen erscheinet. Princ. c. 13: 10. 11. beharret im Menschen nicht beständig. Princ. c. 13: 11. redet durch ihre Kinder / was und wie sie wil. Dreyf. L. c. 5: 72. 73. was ihre Hochzeit sey / und wie sie gehalten wird. vide Hochzeit. bringet mit ihrer Kunst rechte Weißheit und Verstand. Epist. 5: 7. wie sie am nähesten erlanget wird. Epist. 5: 7. in ihr sind alle Creaturen in zweyen Centris erkannt worden. Sign. c. 14: 8 hat die Macht des Gebährens im Menschen verlohren / und wenn sie die wieder erlanget. Apol. Stief. §. 329. die äussere Venus ist ihre Stieff-schwester. Myst. m. c. 10: 53. ist im Bunde Israelis / als im Spiegel GOttes erschienen. Menschw. part. 1. c. 9: 15. ist der Ungeheurathen Mann oder Frau nach ihrer Art. Menschw. part. 1. c. 7: 16. c. 9: 23... 25. aus ihr müssen wir alle gebohren / und Jungfrauen werden. Menschw. part. 1. c. 11: 10. c. 12: 1... 4. 10... 16. ihre Klage über die Welt und ihre Kinder. Dreyf. L. c. 15: 1. 2. ihre Anmahnung zur Busse. Princ. c. 21: 62... 71. Epist. 56: 12. müssen sie anziehen. Menschw. part. 1. c. 8: 12. c. 9: 11. 12. c. 11: 10. wird in ihrem Alter einen Sohn gebähren / der ihren Willen thun soll. Dreyf. L. c. 13: 35. setzet nach dem Tode im Menschen die dreyfache Crone der Engel auff. Menschw. part. 1. c. 13: 17.

Jüngstes Gericht.

Was es sey. Myst.m. c. 61: 46. Genadenw. c. 6: 24. Ubersinl. Leb. §. 45: 52. warumb es beschlossen / und was es soll außwürcken. Aur. c. 9: 46. c. 25: 15. 16. Princ. c. 27: 1 ... 21. Dreyf. L. c. 5: 130 ... 133. c. 11: 37. 38. Viertz. Fr. 1: 234 ... 245. Menschw. part. 3. c. 3: 8. 9. Sechs P. part. 1: 9. Myst.m. c. 61: 45 ... 47. Genadenw. c. 6: 22 ... 24. Ubersinnl. L. §. 45. Bed. Stief. §. 55. Apol. Stief. §. 51. Epist. 8: 70...77. von wehm/ und auff was Weise es wird gehalten werden. Viertz. Fr. 30: 11. 85. Ubersinl. L. §. 50. 51. warumb es von Christo soll gehalten werden. Sign. c. 12: 2. ist noch zu gewarten. Aur. c. 16: 72. Dreyf. L. c. 15: 13. Viertz. Fr. 1: 81 . . 83. soll unterschiedliche Tage währen gleich die Schöpfung. Viertz. Fr. 30: 32 ... 37. wie der irrdische Leib des Menschen wird fürs Gericht tretten. ibid. Fr. 30: 53 ... 59. wie alle Völcker fürs Gericht sollen gestellet werden. Ubersinl. L. §. 52. wie das Urtheil soll gefället werden. ibid. §. 53. wie Gute und Böse allda ihre Sententz und Lohn empfahen werden. Viertz. Fr. 21: 18. 19. Bußb. p. 4: 5. 6.

Jüngster Tag.

Was er sey. Dreyf. L. c. 5: 130. Viertz. Fr. 30: 61.

Jupiter. vide Metalla.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 25: 76. 77. 80 ... 82. 103 ... 110. c. 26: 14. 18. Dreyf. L. c. 9: 57. 76. 77. 93. Sign. c. 4: 29. 30. c. 9: 9. 10. ist die Krafft des Hertzens. Dreyf. L. c. 9: 93. sein Metall ist Zinn. Sign. c. 4: 29.

K.

Kälte.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 1: 10 ... 12. Sechs P. c. 2: 7. 8. 28. 29.

Kenan.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 30: 17.

Ketura. vide Abraham.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 51: 2.

Ketzer.

Was ein Ketzer sey. Apol. Tilk. 1: 51. 52. ihr Ursprung/ Wesen und Würckung. Apol. Tilk. 1: 111 ... 116.

Kinder.

Wie und warumb sie in Mutter-leibe sterben/ und an ihren Gliedern verderben. Sign. c.4: 12. wenn ihr Leib vor des Seelen-geistes Anzündung zerbricht/ so bleibet nur ihr Schatten in der Aufferstehung. Princ. c. 15: 38. 39. wie es mit ihnen nach diesem Leben gehet/ wann sie in Mutter-leibe sterben. Viertz. Fr. 14: 7. 8. werden von der Eltern Essentz gebohren. Princ. c. 15: 25. 26. c. 23: 39. Viertz. Fr. 14: 6. 7. vide Mensch. bringen noch etwas Paradisisch mit sich. Viertz. Fr. 32: 10. Unterscheid zwischen der frommen und gottlosen Eltern Kinder. Apol. Stief. §. 391 ... 395. werden auch von heiligen Eltern nicht gar rein gebohren. Apol. Stief. §. 301. 303. 316 ... 324. worinnen frommer Eltern Kinder Heiligkeit lieget. ibid. §. 409 ... 411. müssen getauffet werden. Princ. c. 23: 38 ... 40. vide Tauff. warumb GOttes Kinder nicht einerley Sprache führen. Dreyf. L. c. 5: 72. 73. vide Christ.

Kirche. vide Tempel.

Ursprung und Zustand der Christlichen und Antichristischen Kirchen in Habel und Cain. Princ. c. 20: 89 ... 98. Myst. m. c. 26: 24 ... 27. Urstand/ Wesen und Würckung der Cainischen Kirche des Antichrists. Princ. c. 20: 123 ... 133. c. 21: 29 ... 41. Myst. m. c. 27: 41. 42. 51 ... 59. c. 28: 1 ... 3. 19 ... 34. 42 ... 49. c. 32: 33 ... 37. 45. 46. c. 40: 92 ... 99. c. 43: 46 ... 53. c. 62: 2 ... 18. 33 ... 40. wie die Christliche Kirche unter der Antichristischen verborgen. Princ. c. 21: 48 ... 51. Myst. m. c. 28: 2. 3. c. 34: 33 ... 40. c. 40: 99. 100. warumb die Christliche Kirche von der Antichristischen verfolget wird. Myst. m. c. 28: 4 ... 16. die Cainische Kirche ist niemahls mächtiger auff Erden gewesen als jetzund. ib. c. 27: 58. 59. was ihre jetzige Signatur sey. ibid. c. 68: 32 ... 39. wie man die innerliche Kirche suchen/ und die äusserliche verlassen muß. Dreyf. L. c. 11: 80 ... 88.

Kleid.

Der Mensch muß sein Kleid von den Sternen und der Elementen Kindern entlehnen. Princ. c. 20: 7. zeiget den Menschen/ daß sie Thiere sind. Princ. c. 20: 6. Wiederg. c. 2: 19. ist mit seinem hoffärthigen Kleider-pracht ein Greuel vor Gott. Sechs P. c. 9: 36 ... 38.

Kräffte.

Seynd anderst in GOtt als in der Natur. Aur. c. 4: 6 ... 8. c. 8: 4 ... 12.

Kranckheit. vide Medicus und Cur.

Deren Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 21: 4...7. c. 24: 9...12. Genadenw. c. 3: 36. Sign. c. 2: 1. 2. c. 6: 23. 24. c. 8: 42. c. 13: 10...27. 44...50. 54. c. 14: 66. ist ein Hunger. Sign c. 13: 54...72. 76...78. was der Seelen Kranckheit sey/ und wie sie curiret muß werden. Sign. c. 9: 55... 59. c. 13: 26...33. was des Leibes Kranckheit sey/ wie sie äusserlich oder innerlich durch der Seelen Tinctur kan curiret werden. Sign. c. 9: 49...53. 66...70. Ursprung der Astralischen Kranckheit und ihrer Cur. ibid. c. 14: 70. 71. wird in allen Dingen mit der Gleichheit curiret / innerlich und äusserlich. Sign. c. 9: 54... 56. c. 13: 34...61. c. 14: 66...69. wie sie geheilet wird. Myst. m. c. 21: 8. 9. c. 24: 13...15. Sign. c. 2: 1...5. c. 6: 21...24. c. 8: 40...44. c. 14: 66...72. verursachet den Tod. Sign. c. 8: 42. c. 14: 76...78. wie ein Mensch ohne Kranckheit leben könne. Sign. c. 9: 69. 70. c. 14: 73. 74.

Kräuter.

Wie sie wachsen. Sign. c. 8: 16...26. Göttl. Beschaul. c. 3: 24...26. was ihr Balsam sey/ und wie er zur Cur müsse gebrauchet werden. ibid. c. 3: 48...50. Ursprung / Wesen und Würckung ihrer Farben. Sign. c. 8: 20. 21. Göttl. Beschaul. c. 3: 25. Ursprung / Wesen und Würckung ihres Geschmacks. Sign. c. 8: 22. Göttl. Beschaul. c. 3: 28. worinn ihr Geschmack bestehet. Sign. c. 8: 17...26. was ihre Blume und Blätter andeuten. Sign. c. 8: 26. wie man an ihrer Signatur ihre Krafft erkennen soll. Sign. c. 8: 40. was in ihnen sey/ das die Kranckheit curiret. Göttl. Beschaul. c. 3: 30. wie man sie zur Cur brauchen soll. Sign. c. 8: 40. 41. c. 14: 69. 70. in welchen das Universal lieget / und wie es der Magus zur Heilung gebrauchen soll. Sign. c. 9: 32...35. welche man in hitzigen Kranckheiten und Schäden gebrauchen soll. Sign. c. 9: 40...45. welche der Pestilentz widerstehen. Sign. c. 9: 36...38. welche gar nicht dienen zur Cur im Leib. Sign. c. 9: 36...39. rohe Kräuter stillen wohl die Kranckheit etwas/ greiffen aber die Wurtzel nicht an. Sign. c. 14: 70.

Krieg.

Sein Ursprung/ Wesen und Würckung. Dreyf. L. c. 12: 40. Menschw. part. 2. c. 8: 9. himml. Myst. Text. 8: 10. 11. Myst. m. c. 22: 73. c. 33: 22...24. c. 38: 7...12. c. 51: 45. Sign. c. 10: 38. 39. Ursprung / Wesen und Würckung des Jüdischen Krieges

ges

ges wider die Cananiter. Myst. m c. 38: 8...10. der Kinder GOttes Krieg wider die Gottlosen. Myst. m. c. 38: 13. 14. 18. der Christen Krieg ist das Schwerd Cherubs aus Babel.. Myst m. c. 30: 42. und nur heydnisch. ibid. c. 62: 24. warumb kein Christ Krieg führen mag. ibid. c 38: 15 ... 18.

Kriegsmann.

Ist eine Ruthe des Zorns GOttes. Myst. m. c. 33: 19 ... 24. Sign. c. 10: 29.

Kuch.

Was die ungesäuerte Kuchen im Opfer andeuten. Myst. m. c. 43: 41.

Kugel

Warumb Autor die Philosophische Kugel entworffen. Viertz. Fr. 1: 114. kan nicht recht abgemahlet werden. ibid. Fr. 1: 193. 194. begreiffet alles was GOtt und Ewigkeit ist. ibid. Fr. 1: 114...194. ihre Erklärung. ibid. Fr. 1: 106. kan ohne die Wiedergebuhrt nicht verstanden werden. ibid. Fr. 1: 193. 194.

Kunst.

Warumb sie vom Menschen muß gesuchet werden / und was sie nütz sey. Apol. Stief. §. 460 ... 463. 469. wie der Mensch in natürlichen Künsten forschen soll / und warumb. Gelassenh. c. 1: 35. wird unter Göttlicher Gedult getragen. Princ. c. 21: 29. wie und warumb sie von GOtt eröffnet sey. Princ. c. 2: 10. 11.

Kupfer. vide Metalla.

Dessen Ursprung / Wesen und Würckung. Sign. c. 4: 35...37. c. 8: 32. ist dem Golde sehr nahe verwandt. Sign. c. 8: 32.

L.

Lamech.

WAs sein Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 29: 37. 38. sein Leben und Wandel. ibid. c. 29: 37. 38. 59 ... 61. hat zwey Weiber genommen / was die Bedeutung. ibid. c. 29: 39. 40. sein Urtheil von ihme und Cain / zu seinen Weibern / was es bedeute. ibid. c. 29: 47 ... 70. Unterscheid zwischen Lamech aus Cains und Henochs Linea. ibid. c. 31: 2.

Lapis. vide Philosophus. Metalla und Universal.

Ist vom Autore den Kindern der Magiæ irrdisch und himlisch in seinen Schrifften angewiesen. Epist. 10: 42. 43. was der edle Lapis Philosophorum sey. Dreyf. L. c. 6: 96 ... 104. c. 7: 30. Epist. 8: 83. was seine Krafft und Tugend sey. Dreyf. L. c. 6: 98 ... 101. c. 13: 1 ... 3. Epist. 26: 3. wie er muß gesuchet werden. Dreyf. L. c. 6: 95 ... 101. 111 ... 113. c. 10: 1 ... 15. wenn er erst recht gekennet wird. ibid. c. 7: 16. wie und wo er zu finden. ibid. c. 7: 17 ... 19. wie ihn die Heiligen jederzeit gefunden / die Gleißner aber vergeblich gesuchet. ibid. c. 7: 28 ... 36. ist ein Bild des ersten Adams und Christi nach seiner Aufferstehung. Sign. c. 12: 24. was Lapis Philosophorum sey. Epist 8: 83. ist ein schwartzer unansehnlicher Stein. ibid. hat eine grosse Gemeinschafft mit der himmlischen Wesenheit. Menschw. part. 1: c. 4: 10. wie er gesucht und gefunden werden muß. Dreyf. L. c. 10: 16...24. Menschw. part. 1. c. 4: 10. wer ihn finden soll / muß ein gebohrner Magus seyn. Dreyf. L. c. 9: 7. c. 10: 6. der diese Schrifften verstehet / kan ihn leicht finden. Dreyf. L. c. 9: 7. kan mit wenig Kosten und Mühe gemacht werden. Epist. 28: 12 ... 14. kein Geitz-hals kan des Authoris Procefs verstehen / weniger erlangen. Sign. c. 11: 66. worinn dieses Werck bestehet. Sign. c. 7: 73. c. 10: 47. 48. der Procefs ist magisch beschrieben / warumb. Sign. c. 7: 49. 80. 81. Procefs des Lapidis Philosophorum. Sign. c. 7: 25 ... 81. c. 10: 15 ... 21. 46 ... 80. c. 11: 6 ... 10. Sign. c. 12: 19 ... 28. 29 ... 38. Epist. 15: 10 ... 20. Epist. 28: 12. 13. 14. warumb Author ihme vorgenommen unter Beschreibung des Processes zugleich Christum und das Perlein zu zeigen. Sign. c. 7: 51. c. 12: 29. wie dieser Procefs vollkommen mit der Wiedergebuhrt des Menschen übereinstimme. Sign. c. 7: 78. c. 8: 50 ... 53. c. 12: 19 ... 25. 29 ... 38. Apol. Stief. 381 ... 387. Vergleichung des magischen Processes mit der Ehe und Kinderzeugen. Sign. c. 7: 55 ... 72. und mit Christi Leben und Wandel vom Anfang biß zum Ende. Sign. c. 7: 25 ... 54. 60 ... 80. c. 9: 26. c. 10: 46 ... 80. c. 11: 6 ... 100. c. 12: 24 ... 28. 29 ... 37. wie dieses magischen Kindes Leib-werdung geschehe. Sign. c. 7: 74 ... 76. des Öhles der Tinctur Wesen und Würckung. Myst. m. c. 10: 22...26. seine Tinctur ist edler als der neue Leib. Sign. c. 12: 26 ... 28. ohne Göttlichen Beruff kan Niemand sein theures Öhl in den Metallen finden. Myst. m. c. 10: 22 ... 24. ist seith Salomonis Zeiten von wenigen erfunden. Dreyf. L. c. 9: 6.

wird jetzt heller erfunden werden. ibid warum GOtt in dieser Kunst ein Schloß für den Verstand gemacht und was solches Schloß sey. Sign. c. 11: 66. 76. Epist. 28: 12. 13. 14.

Lea. vide Jacob.

Leben.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 17: 11 ... 13. Princ. Appendix. §. 32 ... 36. Dreyf. Leb. c. 1: 1 ... 7. c. 2: 8. 73. c. 8: 17 ... 21. c. 9: 47 ... 49. Viertz. Fr. 1: 61 ... 67. 210. 211. Menschw. part. 1. c. 14: 11. part. 2. c. 3: 7. c. 4: 1. 7 ... 9. c. 5: 10. part. 3. c. 7: 3. Sechs P. 1: 1. 68 ... 74. c. 7: 1. 2. 11. 12. Sechs P. 2: 6 ... 9. Genadenw. c. 2: 32. c. 4: 14. Signat. c. 4: 9. c. 5: 1. 2. Göttl. beschaul. c. 2: 1 ... 10. Apol. Stief. §. 53. 326. ist nur ein Füncklein des Willens GOttes. Myst. m. c. 66: 64. ist ein brennend Feuer. Dreyf. Leb. c. 1: 3. c. 8: 18. 19. Menschw. part. 3. c. 7: 3. brennet nur im Oleo Sulphuris in allen Creaturen. Sign. c. 14: 59. Apol. Stief. §. 53. 73. bestehet ohne Gifft und Grimm nicht. Dreyf. Leb. c. 2: 8. 44. Apol Stief §. 53. bestehet im Gifft und Licht. Viertz. Fr. 1: 61. 62. Sechs P. c. 9: 9 Sign. c. 6: 29 ... 31. wann es in der Schöpfung durch den Tode gebrochen. Aur. c. 24: 41. was das Creaturliche Leben sey. Menschw. part. 2. c. 5: 10. wie es in seinem eigenen Recht bestehet. Sign. c. 13: 38. wie ein jedes Principium sein Licht im Lebens-Anfang fängt. Princ. c. 15: 48 ... 52. wie ein jedes Leben seiner Mutter zur Speise begehret. Dreyf. Leb. c. 1: 6. c. 8: 17. worinn alles Leben und bewegen stehet. Sign. c. 5: 1. 2. c. 6: 1. 29. wie das Elementische Leben ein Sieden sey. Dreyf. Leb. c. 1: 7. wie ein Dreyfach Leben im Menschen sey. ibid. c. 1: 1 ... 10. c. 17: 5. c. 18: 4. wie und warum es im Menschen gebohren wird. Princ. c. 13: 56 ... 59. c. 14: 1 ... 38. Menschw. part. 1. c. 4: 1. 2. 7. Apol Stief. §. 326. wie es aus seinem temperament außgangen / und nun in Eitel Unruhe stehet. Göttl. Beschaul. c. 2: 1 ... 10. und in der Sonnen / Sternen und Elementen Gewalt stehet. Princ. c. 14: 4. wie es in grosser Gefährligkeit stehet / und alle Stunden der Zerbrechung gewertig ist. Princ. c. 12: 32 ... 34. Ursprung / Wesen und Würckung des Himmlischen Lebens in Ternario Sancto. Dreyf. Leb. c. 8: 1. 2. 3. Viertz. Fr. 1: 249 ... 260. Myst. m. c. 4: 13. c. 24: 26. 27. wie das innere ewige Leben erlanget werde Viertz. Fr. 1: 249 ... 260. was eines Frommen theures Leben sey. Menschw. part. 3. c. 2: 2. Ursprung / Wesen

und Würckung des Lebens der Finsternus. Sechs P. c.9: 1...15.

Leser.

Was er auff diesem Weeg zuerwarten habe. Dreyf. Leb. c. 12: 43. c. 14: 37. Apol. Tilk. part. 2: 326...328. wie er geschickt müsse seyn / so er diese Schrifften verstehen wil. Aur. c. 3: 1. 13. c. 6: 23...25. c. 7: 1...3. c. 9: 11. 21. 47. c. 13: 15... 28. c. 22: 1...3. Princ. c. 5: 1. 2. c. 9: 44. c. 10: 5. 6. 26. c. 11: 27. Appendix. §. 30. 31. Dreyf. Leb. c. 1: 25. c. 2: 18. Viertz. Fr. 1: 35...40. Menschw. part. 1. c. 1: 4. Myst. m. c. 50: 56. 57. Genadenw. c. 13: 15...17. Sign. c. 7: 6. Epist. 18: 8. 9. Warnung / wie Er sich im lesen tragen soll. Aur. c. 3: 1. c. 5: 14...18. c. 10: 2. 3. c. 13: 17...28. c. 18: 4...9. c. 19: 77. 78. Princ. c. 4: 1...16. 43. c. 9: 45...47. c. 11: 29. 30. c. 25: 21. 77. Dreyf. Leb. c. 2: 65. 66. 67. c. 3: 4...7. c. 4: 59...61. c. 5: 23...35. c. 6: 7...11. c. 9: 1. 2. c. 10: 48. c. 18: 13. Viertz. Fr. 1: 231...233. Menschw. part. 1. c. 1: 4. part. 2. c. 1: 2. c. 4: 17. c. 10: 17. Himl. Myst. c. 9: 4...6. Myst. m. c. 36: 1. c. 64: 14. c. 76: 3. c. 77: 72. c. 78: 8. 9. Genadenw. c. 3: 19. c. 4: 1. 2. c. 13: 17. 24. 25. Sign. c. 16: 47. 48. Bußb. pag. 17: 31. pag. 35: 52. Epist. 9: 12. Epist. 16: 9...11. Epist. 19: 16. Apol. Tilk. 2: 308...329.

Leuchter.

Was die sieben Leuchter in Apocalypsi bedeuten. Dreyf. Leb. c. 3: 42...47. 72.

Levi. vide Priester.

Ist aus der Eyfer Linea entsprossen. Myst. m. c. 57: 23. wird mit seinem Bruder Simeon zugleich geseegnet / was dessen Bedeutung. ibid. c. 76: 19...37. sein Priesterthum ist ein Fürbilde des paradisischen Reiches. ibid. c. 57: 23. behielten ihr Feld und Acker / aber ohne Eigenthum / was es Bedeute. ibid. c. 74: 32. 33. warum Christus in ihren Opfern und Kirchen nicht wohnen wolte. ibid. c. 57: 24...27.

Liebe.

Quell-brunn der Liebe GOttes. Aur. c. 8: 92...98. c. 9: 12... 20. Myst. m. c. 71: 15...18. Sign. c. 7: 14. 15. Clav. §. 49... 54. ihr Wesen und Würckung. Aur. c. 15: 44...46. Menschw. part. 2. c. 7: 10. Myst. m. c. 51: 2. c. 6: 18. c. 71: 19...21.

Sign. c. 7: 14 ... 17. übers. Leb. §. 26 ... 35. Clav. §. 54. Ursprung / Wesen und Würckung des holdseeligen Liebe Feuers. Genadenw. c. 3: 26 ... 30. c. 4: 20. Sign. c. 4: 9 ... 11. 35. c. 7: 14. 15. c. 14: 55. Clav. §. 58 ... 60. ist der Anblick der Sanfftmuth und Demuth. Aur. c. 15: 44 ... 46. c. 22: 54. ist eine Demuth oder Sincken. Sign. c. 4: 35. ist des Teufels Gifft. Menschw. part. 2. c. 7: 10. ist das Schwerd / darmit wir um das Ritter Cräntzlein streiten müssen. Menschw. part. 2. c. 7: 10. part. 3. c. 7: 5. ist der einige Grund unserer Religion. Genadenw. c. 13: 23. ist ausdringende / und sich selber gebende. Sign. c. 4: 9. kan ohne Sterben des Willens nicht gefasset werden. Ubers. Leb. §. 30. was aus ihr gebohren / nimmet keinen Grimm in sich. Apol. Tilk. 1: 259. warum sie so Wenig finden. Ubers. Leb. §. 31. wie sie im Menschen ein Feuer anzündet / und warum. ibid. §. 32. 33. wie Herrlich und Lieblich dieses Feuer sey. ibid. §. 35. wie und wenn die Liebe im Menschen auffgehet. Genadenw. c. 13: 23. wo sie im Menschen wohnet. Ubers. Leb. §. 28. 29. herrschet über das Natürliche Leben. ibid. §. 24. ist grösser als GOtt. ibid. §. 27. hat einen holdseeligen Schmack. Myst. m. c. 5: 12. 13. komt nur allein den Demuthigen und Schwachen zu hülff. ibid. c. 71: 19. welches der näheste Weeg sey sie zu finden. Ubers. Leb. §. 34. 35, wo sie mit ihrem Feuer-auffblasen am liebsten sey ibid. §. 35. hasset die Ichheit. ibid. §. 24. Unterscheid zwischen Göttlicher und Menschlicher Liebe. Myst. m. c. 57: 17 ... 20. 28. 29. wie sie Lucifer durch sein Entzünden verdorben. Aur. c. 15: 49 ... 54. warum Liebe und Leyd müssen bey einander stehen. Ubers. Leb. §. 25.

Liecht.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 1: 4 ... 6 9. c. 8: 64 ... 71. c. 9: 16 ... 20 c. 18: 123. c. 23. 26 ... 39. c. 24: 4. 5. Princ c. 7: 14. Dreyf. L. c. 1: 14. Viertz. Fr. 1: 8 ... 10. 44. 92 ... 97. Menschw. part. 1. c. 5: 15. 16. c. 11: 2. part. 2. c. 3: 10. c. 4: 13. 14. c. 5: 6. part. 3. c. 5: 9. 10. c. 7: 2. Sechs P. c. 5: 2 ... 9. Myst m. c. 7: 15. 16. c. 10: 43 ... 45. c. 12: 13 ... 16. Genadenw. c. 2: 29. Sign. c. 4: 9. c. 6: 3. 13. Gelassenh. c. 2: 10. Clav. §. 126. pag. 266. Tab. Princ. §. 26. 27. Bed. Stief. §. 28 ... 30. Apol. Stief. §. 46. 47. Theos. Fr. 4: 12. Apol. Tilk. 1: 135. 150 ... 162. 495 ... 497. Epist 47: 12. Ursprung / Wesen und Würckung des Dreyfachen Liechts der drey Principien. Princ. c. 15: 48 ... 54. c. 16: 15. Wesen und

Würck-

Würckung des Göttlichen Liechts. Sechs. P. c. 5: 1 ... 9. Apol. Tilk. 1: 135 ... 137. 163 ... 171. 259. Machet auch ein Centrum in sich. Apol. Tilk. 1: 136. ist die einige Ursach alles Lebens / Bewegens und Rägens. Myst. m. c. 10: 44. 45. stehet in Mitten zwischen dem allerinnersten und äussersten. Viertz. Fr. 1: 44. ist der Grund der Freuden-reich Göttlicher Offenbahrung. Tab. Princip. §. 27. ist ein Hertz der ewigen Natur. Dreyf. L. c. 1: 14. gibet sich selbst. Epist. 47: 12. Gebähret die Sanfftmuth. Bed. Stief. §. 30. stehet in der Santffmuth. Dreyf. L. c. 4: 63. Sign. c. 6: 3. ist das Regiment in allen Leben. Apol. Stief. §. 73. ist auch ein Feuer. Viertz. Fr. 1: 92. ist die Stillung der Peinligkeit. Göttl. Beschaul. c. 3: 11. ist nicht einfahrend / sondern im Menschen aufgehend. Epist. 42: 18. hat alle Gestalten in sich wie das Feuer Leben. Viertz. Fr. 1: 97. kan ohne das Feuer nicht bestehen. Menschw. part 1. c. 5: 13. sein Gebuhrt kan ohne den Heiligen Geist nicht begrieffen werden. Aur. c. 9: 21. wird aus dem Sterben gebohren. Apol. Stief 46. 47. scheinet durch den Tod. Aur. c. 24: 4 ... 12. zwischen Licht und Finsternüß ist ein ewig Contrarium. Gelassenh. c. 2: 10. nimt der Finsternüß ihren Gewalt. Sign. c. 6: 13. wie es im Menschen angezündet wird. Aur. c. 9: 34 ... 36. c. 11. 69. 70. 78. 79. c. 19: 18. von wehme es gefasset wird. Viertz. Fr. 1: 10. wohnet nur im Gemüthe in seinem Centro. Princ. c. 16: 15. 16. wie es sich in der Seelen eröffnet. Gelassenh. c. 1: 21. das Natur Licht ist ein Hausgenos des Göttlichen Lichts. Myst. m. c. 3.: 14. wie der Mensch solches recht brauchen soll. Gelassenh. c. 1: 21 ... 23. wie es wieder aus gelescht wird. Aur. c. 8: 85 ... 90. Unterschied und Würckung des Hitzigen und Kalten Liechts Gottes. Sign. c. 11: 1. 2. Urstand / Wesen und Würckung des falschen Lichts. Epist. 47: 14 ... 21. Unterscheid zwischen dem falschen und wahren Licht. Epist. 47: 13 ... 16.

Lilie. Lilie-Zweig.

Wie die Lilie vom Menschen gewonnen wird. Princ. c. 27: 34. 35. Lilien-zweigs Ursprung / Wesen und Würckung im Menschen. Menschw. part. 1. c. 13: 8. 10. Gelassenh. c. 2: 45. 46. Epist. 20: 3 ... 5. wie er wächset. Apol. Tilk. 1: 296. 297. wird mit der Zeit stärcker und stärcker. Menschw. part. 1. c. 13: 10. 11 ... 14. woran man erkennen kan daß er in uns gebohren. ibid. part. 2. c. 10: 3. wird probiret / ob er starck genug sey dem Teufel sein Reich zu zerbrechen. Gelassenh. c. 2: 46. 47.

wird von Vielen erst im Sterben erreichet. Menschw. part. 1. c. 13: 10.

Limbus.

Wesen und Würckung des ewigen Limbi GOttes. Princ. c. 22: 27. 28. Ursprung / Wesen und Würckung des Limbi im Manne. Myst. m. c. 19: 16. 17.

Locus.

Wo der ausserwählte Locus sey der Herzligkeit GOttes. Aur. c. 7: 18 ... 21 wie der Locus dieser Welt vor der Verderbung gewesen. ibid. c. 4: 23.

Loth.

Wird mit seinem Haus von den Engeln probiret. Myst. m. c. 43: 31 ... 35. was solche probirung andeutet. ibid. c. 43: 54. die Engel wolten bey ihm nicht einkehren / warum. ibid. c. 43: 34. die Engel essen bey Loth / was es andeute. ibid. c. 43: 38 ... 41. both seine Töchter den Sodomitern an / was es andeutet. ibid. c. 43: 55. 56. die Engel führen Loth mit seinem Hauß aus Sodom. ibid. c. 44: 1 ... 21. was sein Weib fürbildete. ibid. c. 43: 37. was ihr zurucksehen andeutet. ibid c. 44: 16. 17. wird in eine Saltzseule verwandelt / was dessen Bedeutung. ibid. c. 43: 34. 37. 66. c. 44: 28 ... 38. warum sie biß ins Gericht bleiben muß. ibid. c. 44: 31. wie sie hätte mögen behalten werden. ibid. c. 43: 36. c. 44: 31. was Loths Errettung fürbildet. ibid. c. 44: 18. warum ihm seine Töchter Wein schencken / mit ihm zu buhlen. ibid. c. 44: 3. 38. warum Amon und Moab aus Loths Töchtern musten gebohren werden. ibid. c. 44: 38. was Loths Trunckenheit und Buhlschafft andeutet. ibid. c. 44: 41 ... 47. wie seine Vermischung von GOTT angetrieben sey / und warum. ibid. c. 44: 41 ... 47.

Lucifer.

Sein Wesen und Ambt. Aur. c. 12: 99 ... 106. c. 13: 92 ... 107. c. 14: 87. Princ. c. 11: 3. Dreyf. L. c. 4: 41. ist der allerschönste der Englischen drey König gewesen. Aur. c. 12: 100. 101. 106. c. 13: 31. 32. c. 14: 4. 5. 8. Myst. m. c. 9: 7. c. 10: 10. worvon er also genannt sey. Princ. c. 4: 69. was sein Königreich gewesen. Aur. c. 4: 23. 24. c. 7: 7. c. 9: 42. c. 12: 102. Myst. m. c. 9: 23. c. 10: 10. c. 25: 18. wie lang er im Lichte GOttes gestanden. Aur. c. 14: 4 ... 6. was sein Fürnehmen gewesen sey. Aur. c. 14: 12 ... 18. c. 15: 9 ... 11. 28 ... 30. c. 16: 32 ... 34.

Princ. c. 10: 48. Dreyf. L. c. 4: 38... 43. Viertz. Fr. 1: 144. Menschw. part. 1. c. 2: 6. Myst. m. c. 9: 15... 17. 19. c. 20: 13. Gelassenh. c. 1: 4. Apol. Stief. §. 222. Theos. Fr. 4: 4... 6. Fr. 7: 1... 7. Fr. 10: 1... 5. was sein Fall gewesen. Dreyf. L. c. 8: 24. Viertz. Fr. 1: 130... 132. 145. Myst. m. c. 9: 10... 13. Genadenw. c. 4: 29. Sign. c. 16: 9. 33. 34. Gelassenh. c. 1: 3... 7. Theos. Fr. 8: 1... 4. was ihn darzu angereitzet. Myst. m. c. 9: 9. 10. 15. c. 11: 3. 6. c. 17: 22... 25. Genadenw. c. 6: 10. 11. Gelassenh. c. 1: 1... 7. Apol. Stief. §. 346... 350. Theos. Fr. 7: 1... 7. hat seinen Fall selber Verursachet. Aur. c. 13: 31... 52. 116... 133. c. 14: 12... 25. 74... 79. c. 16: 38... 44. 79... 88. Princ. c. 10: 48. 49. c. 11: 3... 5. c. 15: 5... 7. Dreyf. L. c. 4: 33... 35. Menschw. part. 1. c. 2: 7. Sechs P. c. 4: 19. 20. Myst. m. c. 9: 6... 10. c. 17: 26... 30. Genadenw. c. 2: 5. 6. c. 4: 31. 43. 44. c. 6: 10. 11. Sign c. 16: 28... 34. Apol. Tilk. 1: 187... 192. 508. 521... 523. 533. 534. wie durch seinen Fall aus einem Engel ein Teufel worden. Theos. Fr. 8: 1... 14. Fr. 10: 6. 7. hat sich zum Narren gemacht / der immer Narrenpossen außrichtet. Myst. m. c. 9: 19. 20. Genadenw. c. 4: 27... 30. hat GOtt erzörnet / und wieder ihn Gestritten. Aur. c. 14: 88... 96. Myst. m. c. 9: 21. was seine Ausstossung sey / und wie sie geschehen. Theos. Fr. 13: 1... 4. ist von GOtt geschieden / wie der Rauch vom Feuer. Theos. Fr. 13: 10... 12. zu welchem Ende er im Grimme verschlungen sey. Myst. m. c. 22: 30. 31. worzu sein Fall guth gewesen. Theos. Fr. 9: 6. wie GOtt von ihm gewiechen sey. Sign. c. 7: 18. ob GOtt seinen Fall hätte können wehren. Aur. c. 14: 27... 32. 72. 73. 87. Myst. m c. 9: 14. 15. wie er ihm selber die Hölle zugerichtet hat. Aur. c. 15: 31... 35. c. 16: 64. Dreyf. L. c. 8: 24. c. 14: 28. Apol. Tilk. 1: 535... 537. warum ihme GOtt eine ewige Herberge im Loco dieser Welt zugerichtet. Aur. c. 16: 74. 75. 104... 108. c. 18: 31. c. 19: 46. 47. c. 23: 98. Menschw. part. 1. c. 2: 8. Sign. c. 16: 14. 28. wo er anjetzo wohnet. Dreyf. L. c. 10: 37... 39. Sechs P. c. 9: 35. Myst. m. c. 12: 35. Theos. Fr. 13: 4... 9. 14. ist die ärmste Creatur. Dreyf. L. c. 10: 39. Sechs P. c. 5. 18. Myst. m. c. 10: 31. Genadenw. c. 4: 32. Sign. c. 3: 32. hat im Fall seinen rechten Namen verlohren. Aur. c. 12: 100. ist ein Fürst der Hoffart. Theos. Fr. 11: 12. ist in seiner Herrschafft blieben / aber nicht in der Ersten. Gelassenh. c. 2: 11. ist ein Thronfürst blieben / aber in der Finsternüß. Theos. Fr. 7: 3. wird ewig im Reich der Phantasey ein Thronfürst bleiben. Genadenw.

c. 4: 36 Sign. c. 16: 15. und ein GOtt in der Hölle. Aur. c. 19: 119. denn alle seine Engel und böse Menschen in der Hölle dienen werden. ibidem was seine Freude sey. Sign c. 16: 15. warum Er ein Fürst dieser Welt genennet wird. Princ. c. 17: 68. Dreyf. L. c. 5: 18. c. 8: 23. c. 11: 52. Menschw. part. 1. c. 2: 8. Myst. m. c. 9: 23. 24. c. 10: 10. c. 38: 4 ... 6. c. 66: 53. Genadenw. c. 4: 27 ... 30. Sign c. 3: 32 ... 34. c. 10: 35. Gelassenh. c. 2: 11. Theos. Fr. 13: 4 ... 8. wie mächtig er als ein König dieser Welt noch regieret. Aur. c. 14: 103. 104. c. 17: 31. wie weit sein Regiment sich erstrecket. Gelassenh. c. 2: 13. ist Gottes Scharf-richter. Princ. c. 17: 68. 69. Sign. c. 16: 28. hat nur in Turbam magnam Macht. Gelassenh. c. 2: 13. hat den Grimm erräget. Myst. m c. 10: 10 ... 14. warum alle seine Engel mit ihm fielen. Aur. c. 14: 33. 34. hat die Schöpfung dieser Welt verursachet. Aur. c. 4: 24. 25. c. 8: 10. 17. 18. c. 9: 42 ... 44. c. 10: 56. c. 14: 72. 73. c. 18: 45 ... 47. c. 21: 11 ... 15. Menschw. part. 1. c. 2: 8. Genadenw. c. 4: 32. seine Schande soll nun gar offenbahr werden. Aur. c. 12: 99. wil sich nicht zu Gott aneignen. Theos. F. 8: 5. kan das Licht nicht wieder erreichen. Aur. c. 18: 32. 33. c. 19: 97. c. 23: 91 .. 97. Princ. c. 10: 50. c. 17: 65. 66. Dreyf. L. c. 4: 43. 44. Menschw. part. 1. c. 9: 1. Theos Fr. 8: 5. wie ihn sein Fall reuet. Genadenw. c. 4: 44. ist ein Instrument zum Lobe GOttes. Sign. c. 16: 9. 10. 13. 14.

Lufft.

Deren Wesen und Würckung. Aur. c. 1: 13 ... 18. c. 7: 27. c. 17: 6. Dreyf. Leb. c. 5: 103. 104. c. 7: 46. Viertz. Fr. 1: 88. Myst. m. c. 13: 6. Sign. c. 13: 12. Tab. Princ. §. 53. Apol. Tilk. 1: 168 ... 171. ist das Leben der Natur nach Eigenschafft der Sanfftmuth. Myst. m. c. 13: 6. Sign. c. 13: 12. Apol. Tilk. 1: 171.

Lügen.

Deren Ursprung / Wesen und Würckung. Genadenw. c. 3: 33. Sign. c. 15: 11.

Luna vide Mond.

Lust.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Princ. c. 20: 88. Menschw. part. 3. c. 6: 1. Sign. c. 6: 1 ... 4. c. 13: 13 ... 25. c. 15: 48.

Lutherische vide Unrömische.

M.

Magia.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Viertz. Fr. 1: 195. 196. 200 ... 208. Menschw. part. 1. c. 5: 17. part. 3. c. 3: 1...3. Sechs P. 2: 8. 5: 1 ... 24. Sign. c. 9: 35. 36. ist das Buch aller Schüler. Sechs P. 5: 22. ist die beste Theologia. ibid. 5: 23. 24. waß ihr Grund sey. Theos. Fr. 3: 33. 34. wie sie alles kan verwandeln. Myst. m. c. 11: 10 ... 14. wie sie unter den Heyden und bey den Christen untergegangen sey / und warum. ibid. c. 68: 3. war bey den Egyptern gar gemein. ibid. c. 68: 3. wie sie der Mensch erlangen soll. Viertz. Fr. 1: 196. wer der rechten Magiæ Kinder seynd. Himml. Myst. Text. 8: 17. 18. wie hochnöthig es jetzo sey daß die Natürliche Magia unter den Christen wieder auffgehe / und warumb. Myst. m. c. 68: 7 ... 9. wie sie der Mensch recht gebrauchen solle. ibid. c. 11: 8 ... 14. wie sie Zweyerley sey. Himml. Myst. Text. 8: 1 ... 16. Text. 9: 1. Ursprung / Wesen und Würckung der falschen Magiæ. Genadenw. c. 4: 27 ... 30. Sign. c. 9: 36. Gelassenh. c. 2: 12. 13.

Magus.

Unterscheid zwischen einem Natürlichen und Göttlichen Mago. Myst. m. c. 68: 2. Unterscheid zwischen einem Göttlichen und falschen Mago. ibid. c. 68: 24. hat Macht in dem Mysterio zu würcken nach seinem Willen wenn er gewapnet ist. Sechs P. 6: 4. 5. warumb die Magi die Tinctur haben verborgen gehalten. Epist. 8: 85. wie und wann ein Magus das Universal in Kräuter führen solle / und durch solche Kräuter alles curiren. Sign. c. 9: 32 ... 35. wie und warumb ein Natürlicher Magus keine Göttliche Träume und Gesichte kan auslegen. Myst. m. c. 68: 2. 10. wie ein Göttlicher Magus sich verhalten muß so Er Göttliche Träume und Gesichte erklären solle. Myst. m. c. 68: 23. 24. wie die Falsche Magi unter den Christen seynd auffgekommen / und welche sie sind. ibid. c. 68: 4 ... 7.

Mahalaleel.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 30: 18.

Manasse.

Wie und warumb er nach seinem Bruder Ephraim gestellet als er von Jacob geseegnet wurde. Myst. m. c. 75: 9...30.

Mann.

Wie er den Limbum hat behalten/ und was der sey. Myst. m. c. 19: 16. 17. vide Limbus.

Manna.

Schmäckete einem Jeden nach seinen Essentien. Princ. c. 24: 31. was es fürbildete. Sign. c. 10: 13.

Maria. vide Jesus.

Was das Wort in der Natur-Sprach bezeichnet. Princ. c. 18: 37. war eine wahrhafftige Tochter Hevæ, wie alle Menschen. Wiederg. c. 4: 6. war eine wahrhafftige Tochter ihrer Eltern gleich andere Menschen. Princ c. 22: 60...62. 80...81. Dreyf. Leb. c. 6: 71. 72. Menschw. part. 1. c. 8: 2. c. 9: 14. 15. Myst. m. c. 37: 37. c. 56: 31. 32. Wiederg. c. 4: 6. Apol. Stief. §. 196. Epist. 12: 59. war nach ihrem äusserlichen Menschen nicht ohne Mackel. Princ. c. 22: 41. Viertz. Fr. c. 36: 3. Menschw. part. 1. c. 9: 14. Apol. Stief. §. 196. 475. 478. 498. 499. wie sie die Gebenedeyeteste seye aller Weiber/ und höher als einiger anderer Mensch. Princ. c. 18: 88...98. c. 22: 38. Dreyf. Leb. c. 9: 65. Viertz. Fr. 36: 12. 13. Menschw. part. 1. c. 8: 2...5. 12. 13. c. 9: 15...20. c. 11: 10. Myst. m. c. 56: 30. Apol. Stief. §. 201. 496...498. was ihre Benedeyung sey. Apol. Tilk. 1. §. 309. 310. wie sie den Schlangen-tretter in ihrem Schooß empfangen hat. Princ. c. 18: 35. 58...88. 97. Dreyf. Leb. c. 6: 72...80. Menschw. part. 1. c. 9: 16. 17. 21. 22. Myst. m. c. 50: 18...26. Wiederg. c. 3: 6. 7. Apol. Stief. 196...204. 479...489. 497. ihr irrdischer Leib ist nicht verwesen. Menschw. part. 1. c. 9: 18. 19. Apol. Tilk. 1. §. 334. 335. ist mit ihrem verklärten Leibe gen Himmel gefahren. Princ. c. 18: 100...102. warumb sie nicht muß angebethet werden als die Mutter GOttes. Sign. c. 11: 57. sie muß nicht angeruffen werden / sondern GOtt allein. Princ. c. 18: 99...103. wie und wan ihre Schwängerung geschehen sey. Apol. Tilk. 1. §. 311...332. war eine leibliche Tochter Hevæ, und nicht die Göttliche Jungfrau. Apol. Tilk. 1. §. 328...330. Apol. Tilk. 2. §. 252. 253. 282...284. wie das Ziel des Bundes in ihr stunde. Apol. Tilk. 1. §. 330. 331.

Marcurius vide Mercurius.

Mars. vide Metalla.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 25: 29... 34. 72...75. 79. 96...100. c. 26: 16. 17. Dreyf. Leb. c. 9: 78. 90...92. Myst. m. c. 3: 12...17. c. 12: 37. c. 41: 70. Sign. c. 4: 34. 37. c. 9: 11. ist eine Ursache des Lebens. Dreyf. Leb. c. 9: 91. machet in Sole Tincturam. Dreyf. Leb. c. 9: 90. ist dem Golde gar nahe verwandt. Sign. c. 8: 33. ist die Seele im Kupfer. Myst. m. c. 41: 70. Sign. c. 4: 37. sein Metall ist Eisen. Sign. c. 4: 37. Ursprung Wesen und Würckung seines Metalles. Sign. c. 8: 33. wie und warumb das Eisen rostet. Sign. c. 8: 33.

Martyrer.

Warumb GOtt ihr Blut hat lassen vergiessen. Genadenw. c. 12: 24. 25.

Mässigkeit.

Warumb sie dem Menschen sehr nöthig. Dreyf. Leb. c. 8: 10... 14. Menschw. part. 1. c. 5: 25. part. 3. c. 7: 4. c. 8. 6. Sechs P. 3: 28...32.

Matrix.

Ist ein unverständig Wesen. Princ. c. 5: 12. Wesen und Würckung der ewigen Matrix im ersten Principio. Princ. c. 5: 9...12. 22. 23. Dreyf. Leb. c. 11: 1. Wesen und Würckung der Matrix im zweyten Principio. Princ. c. 5: 13. Wesen und Würckung der Matrix im dritten Principio. Princ. c. 5: 18... 21. c. 6: 13...16. c. 7: 29...35. Dreyf. Leb. c. 10: 29. Ursprung Wesen und Würckung der weiblichen Matrix. Myst. m. c. 19: 8...16.

Mechujael.

Was sein Name in der Natur-Sprache bezeichnet. Myst. m. c. 29: 34. sein Ursprung / Wesen und Würckung. ibid. c. 29: 34. 35.

Medicus.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 21: 8. 9. Sign. c. 2: 3. 4. 13. 14. Unterscheid zwischen einem rechten und unrechten Medico. Sign. c. 8: 14. 15. 27. wie er seyn und was erwissen muß so er Kranckheiten curiren solle. Sign. c. 6: 19...31. c. 8: 14. 15. 27. c. 9: 37. 53. c. 10: 15. c. 13: 55...58. wie er darzu gelangen solle daß er ein Meister der Natur die GOttes

Ambtman ist / werden möge. Sign. c. 8: 27 . . . 29. wie und warumb ein gemeiner Medicus keine Kranckheit aus dem Grunde curiren kan. Sign. c. 8: 15. wie und warumb ein rechter Medicus die Kranckheit aus dem Grunde curiren kan. Sign. c. 8: 15. wie und warumb er den gantzen Procefs Christi studiren muß so er den äussern Menschen curiren solle. ibid. c. 10: 10. wie und womit er curiren muß. ibid. c. 8: 27. 40 . . . 44. Göttl. beschaul. c. 3: 48 . . . 50. muß in der Cur des äussern Cörpers eben den Procefs halten den GOtt in der Cur der Seelen hält. Sign. c. 10: 1 . . . 9. was der Medicorum Perle sey / und wie sie es suchen müssen. Göttl. beschaul. c. 3: 48 . . . 53.

Meer.

Was das gläserne Meer in Apocalypsi sey. Dreyf. Leb. c. 3: 44 . . . 46. 54. c. 5: 9 . . . 14 Myst. m. c. 16: 27. woraus die Meere in der Welt urständen. Dreyf. Leb. c. 8: 24. 25. c. 9: 50.

Melchisedeck.

Wie er eine Figur Christi seye gewesen. Myst. m. c. 38: 19 . . . 22. wie er Abrahams Priester gewesen. ibid. c. 38: 25. 26. wie er Abraham gesegnet hat. vide Abraham.

Mens.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Genadenw. c. 5: 2 . . . 4.

Mensch vide Seele.

Ursprung und Bedeutung dieses Worts. Princ. c. 17: 16. Bed. Stief §. 80. seine Bildnüß ist in Sophia in GOtt ewig erschienen. Dreyf Leb. c. 6: 68. Myst. m. c. 15: 12. Genadenw. c. 5: 12. Apol. Stief. §. 57. 58. 63 . . . 65. 143. 144. wie er GOttes Instrument sey nach Zeit und Ewigkeit / und die Erde die im Fluche GOttes stehet / wieder in die Benedeyung einführen kan. Sign. c. 11: 83 . . . 86. warumb er geschaffen sey. Dreyf. Leb. c. 7: 24. c. 11: 106. Menschw. part. 3. c. 6: 6. 7. Myst. m. c. 54: 17. Testam. part. 1. c. 1: 24: 25. Bußb. pag. 5: 7. Epist. 11: 18. wie und woraus er gemachet sey. Aur. c. 21: 30 . . . 42. vide Schöpfung. ist auffm Creutz erschaffen. c. 5: 34. 89. ist aus GOttes Natur erbohren. Dreyf. Leb. c. 4: 89. ist GOttes eigen Kind. Viertz. Fr. 1: 275 . . . 280. wie und wornach er GOttes Kind sey. Apol. Tilk. 1. §. 466. ist gar nicht geschaffen in solchem Fleisch und Blut wie wir jezund an uns tragen. Menschw. part. 2. c. 6: 3 . . . 6. ist mit seinem Leibe einen Grad höher als die Erde mit

ihren Früchten / und nach seiner Seele ein Grad höher als der Spiritus Mundi. Genadenw. c. 8: 19. ist ein Bilde GOttes. Aur. c. 2: 18... 30. c. 3: 37... 43. c. 20: 49... 68. Princ. c. 7: 24... 27. c. 22: 15... 19. Dreyf. Leb. c. 4: 57. 58. 75. 76. c. 6I: 1... 5. Menschw. part. 1. c. 14: 8... 10. part. 2. c. 10: 4... 9. Myst. m. c. 2: 2. Sign. c. 5: 6. Epist. 11: 31. 32. ist ein Bilde GOttes nach Zeit und Ewigkeit. Wiederg. c. 1: 15... 18. Apol. Stief. §. 338... 345. ein Bilde der gantzen Dreyfaltigkeit. Dreyf. Leb. c. 4: 83... 85. Viertz. Fr. c. 37: 18. Apol. Stief. §. 62. ein Bilde aller Wesen. Dreyf. Leb. c. 4: 57. c. 6: 48. 49. c. 18: 13. Menschw. part. 2. c. 10: 4... 6. Myst. m. c. 2: 5. c. 15: 4... 13. Genadenw. c. 5: 29. ein Bild aller Wesen nach Zeit und Ewigkeit. Sign. c. 11: 83. Wiederg. c. 1: 15. Apol. Stief. §. 338... 345. Theos. Fr. 12: 15... 17. ein Bild der 3. Principien. Princ. c. 7: 24... 27. Dreyf. Leb. c. 4: 58. c. 5: 89... 94. c. 11: 104. Myst. m. c. 15: 14... 31. c. 17: 17... 21. Testam. part. 2. c. 3: 18. 23. Tab. Princ. §. 64... 66. wie er ein Bilde sey des Planetischen Rades / und geordnet nach allen Planeten. Sign. c. 4: 30. 31. ist eine kleine Welt aus der grossen. Epist. 22: 7. in ihm liegen alle Tieffen der gantzen Welt verborgen. Genadenw. c. 13: 24. er ist das grösseste Geheimnuß das GOtt gewürcket hat. Menschw. part. 1. c. 5: 23. 24. ist ein kleiner GOtt. Dreyf. Leb. c. 13: 22. Menschw. part. 2. c. 6: 17. Unterscheid zwischen dem Menschen und den Engelen. Aur. c. 5: 19. c. 6: 12. 13. Gleichheit zwischen ihm und den Engeln. Aur. c. 5: 1... 4. 20... 39. c. 6: 10. 11. übertrifft die Engel wenn er wiedergebohren ist. Dreyf. Leb. c. 4: 58. Viertz. Fr. 1: 26. 3. Menschw. part. 1. c. 5: 24. in was Elend er durch die Sünde gefallen sey. Princ. c. 17: 70... 76. Dreyf. Leb. c. 8: 7... 10. Myst. m. c. 24: 28. 29. Bed. Stief. §. 48. Apol. Tilk. 1. §. 1... 4. wie er wesentlich GOttes Kind wird. Dreyf. Leb. c. 13: 23. Menschw. part. 1. c. 12: 21. part. 3. c. 5: 4. c. 8: 1... 4. woraus der Unterscheid zwischen Männlein und Weiblein herrühret. Myst. m c. 13: 6... 8. c. 19: 16. 17. Wiederg. c. 2: 18. Clav. §. 85... 88. was der Trieb zur Vermischung sey. Dreyf. Leb. c. 9: 36... 43. 103... 110. Apol. Stief. §. 388. woher sie urständet. Apol. Stief. §. 388. 396. wie und warumb er sich so hefftig nach der Vermischung sähnet. Princ. c. 8: 40... 44. Viertz. Fr. 8: 13. Menschw. part. 1. c. 6: 10. 11. Myst. m c. 14: 8. 9. c. 15: 2. 3. Wiederg. c. 2: 18. Apol. Stief §. 388... 390. wie und warumb die Zusammen-fügung Mannes und Weibes in der Ehe nach Liebe / und

nicht nach Gleichheit des Standes geschehen solle. Genadenw. c. 8:48. warumb im Weibe ohne des Mannes Tinctur kein Leben kan erbohren werden. Dreyf. Leb. c. 9:42. wie die Turba schon im Saamen des Menschen räge sey. Viertz. Fr. c. 16:1...3. wie die Drey Principia in der Vermischung räge seynd. Princ. c. 15:30...33. Dreyf. Leb. c. 18:7. wie es dem Mann in der Vermischung gehe. Menschw. part. 1. c. 7:5.6. ihre Vermischung ist nur ein Thierisches Werck. Viertz. Fr. 36:67. Apol. Stief. §. 396...398. warumb Mann und Weib ein Leib seynd. Dreyf. Leb. c. 11:30...32. Menschw. part. 1. c. 6:11. c. 7:14. wie des Menschen Fortpflantzung geschehe. Princ. c. 13:38...41. 46...60. c. 14:14...30. Dreyf. Leb. c. 11:29...36. Viertz Fr. 8:8...13. Apol. Stief. §. 390...394. wie und woraus das Leben im Saamen entstehe. Apol. Stief. §. 326. wie und warumb das Leben in seinem Anfang in die höchste Freude tritt. Sign c. 13:50. der Mensch wird gebohren nach Arth seiner Eltern. Aur. c. 18:36...38. Princ. c. 20:79...81. Dreyf. Leb. c. 11:41. 42. Viertz. F. 9:2. 3. Fr. 10:4...9. Fr. 14:5...9. Fr. 15:6. Sechs P. c. 8:5...23. Myst. m. c. 26:21...24. 32. 33. Genadenw. c. 7:49...59. c. 8:8...19. 43...84. c. 12:47. Apol. Stief. §. 391...395. wie mancher in Mutter-Leibe nach dem Geist ein Thier wird. Dreyf. Leb. c. 11:39...46. Myst. m. c. 20:34...37. Genadenw. c. 8:41. 42. wie er im Dreyfachen Leben gebohren wird und darinnen bestehet. Princ. c. 15:18...24. 27...33. 36...47. c. 16:37...48. c. 19:11...13. Append. §. 36...38. Dreyf. Leb. c. 6:50...57. c. 8:30...37. c. 14:32...34. Viertz. Fr. 16:4...6. Menschw. part. 2. c. 4:1...3. part. 3. c. 5:13. 14. Sechs P. c. 2:6...12. Myst. m. c. 10:46. c. 11:18...21. Genadenw. c. 7:37...40. Testam. part. 1. c. 1:20. 21. part. 2. c. 3:18...21. Erkl. Testam. c. 3:2...5. Sign. c. 1:7. c. 2:6. c. 3:10. Bed. Stief. §. 31. 34. Epist. 11:31. 32. wann das Sternen- und Elementen-Reich im Menschen auffgehe. Princ. c. 13. 53. vide Sternen. wie er nach der Vernunfft ein Kind der Sternen sey. Dreyf. Leb. c. 6:32. der Auffgang seines Lebens und Regiments ist gleich der Sternen Regiment. Aur. c. 26:38...52. 71...96. wie der Welt-Geist im Menschen alles würcket. Prin. c. 25:1...6. ihre Geburths-Stunde ist unterschiedlich. Aur. c. 19:113. der Mensch ist die ärmste Creatur wenn er auff die Welt komt. Myst, m. c. 18:6. worinn sein äusserlich und innerlich Leben bestehet/ und wie es erhalten wird. Sign. c. 14:57...66. was sein irrdischer Leib

sey.

sey. Aur. c. 24: 67. Viertz. Fr. c. 36: 13. Ubers. Leb. §. 44. warumb er stäths in Ängsten stehe. Epist. 11. 26. 27. wie sie alle ein Leib seynd in vielen Gliedern. Dreyf. Leb. c. 11: 106. Myst. m. c. 22: 75. c. 24: 17. 18. c. 71: 28 ... 31 Complex. §. 60. wie sie alle in einem Acker stehen und wachsen. Dreyf. Leb. c. 17: 7. 8. c. 18: 22. Myst. m. c. 24: 35. Apol. Tilk. 1. §. 583. 584. wie Adam das Leben aus dem Temperament ausgeführet / und Christus es aus der Unruhe in das Temperament wieder eingeführet hat. Göttl. beschaul. c. 2: 1 ... 13. wie alle Menschen in Mutter-Leibe und die gantze Zeit ihres Lebens durch GOttes Stimme geruffen werden. Myst. m. c. 40: 65 ... 70. Wesen und Würckung eines Natürlichen Menschens. Princ. c. 7: 2. Dreyf. Leb. c. 6: 32. c. 11: 34. 35. Menschw. part. 1. c. 13: 4 ... 8. Sechs P. c. 3: 22. c. 10: 6 ... 10. Myst. m. c. 10: 1 ... 4. c. 24: 29. 30. c. 38: 1 ... 5. c. 76: 17. 18. Unterscheid zwischen ihm und den Thieren. Aur. c. 3: 44. 45. Princ. c. 14: 4 ... 7. 55 ... 57. c. 15: 69 c. 16: 32 ... 36. Dreyf. Leb. c. 6: 6. c. 8: 15. 16. Myst. m. c. 11. 18 ... 21. c. 21: 11. 12. wie und warumb jeder Mensch nach einem Thiere gefiguriret sey. Genadenw. c. 7: 3. 4. c. 8: 41. 42. wie es mit dem Menschen gehet wan eine Complexion in ihme das Ober-Regiment hat. Complex. §. 9. 10. woher in ihm die Furcht entstehet wan er im Finstern ist. Princ. c. 17: 51. Complex. §. 1. 90. Apol. Tilk. 1. §. 545. was sein Leben und Thun sey wan er von der Cholerischen Complexion angezündet ist. Complex. §. 3: 23 ... 25. wie und warumb der / so cholerischer Complexion ist / gar schwer zur Hulde GOttes gelanget. Complex. §. 24. 25. wie ein cholerischer sich in Handel und Wandel halten soll. Complex. §. 104 ... 109. was eines Menschen / der von der Sanguinischen Complexion angezündet ist / Leben und Thun sey. Complex. §. 4. 26 ... 28. solle sich vor Unzucht und Abgötterey hüten / und warumb. ibid. §. 28. und vor Trunckenheit. ibid. §. 111. 115. ein Sanguinischer trägt aller Sternen Haus. ibid. §. 112. wie er Mysterium magnum finden kan. ibid. §. 113. wie er sich in Handel und Wandel halten soll. ibid. §. 110 ... 115. was eines Phlegmatischen Menschens Leben und Thun sey. ibid. §. 5. 29 ... 31. wie und warumb der Teufel alle Laster in ihn kan einführen. ibid. §. 31. wie und warumb er einen falschen Spiegel in sich hat. ibid. §. 117. 118. wie ein Phlegmatischer sich in Handel und Wandel halten soll. ibid. §. 116 ... 121. was eines Menschen Leben und Thun sey wan er von der Melancholischen Complexion angezündet ist. ibid. §. 6 ...

§. 31...42. 67. 68. 70. 90. wie und warumb der Teufel die Melancholische so gern anficht. ibid. §. 35...42. 67...70. wie und warumb in der Melancholischen Complexion des Teufels Wille mehr entdecket wird als in den andern. ibid §. 37. wie ein Melancholischer sich in Handel und Wandel halten soll. ibid. §. 91...103. warumb der Mensch das beste aus der Erde zur Speise suchet. Genadenw. c. 5: 7. siehet nur auff das was vor der Welt gleisset. Aur. c. 9: 1. 2. 6. warumb er das Gold / Silber und Edel-gesteine über alle Dinge liebet. Aur. c. 18: 18... 20. c. 22: 85. 86. Menschw. part. 1. c. 4: 8. Gold Silber und Edel-gesteine sind des Irrdischen Menschens Irrdischer GOtt. Aur. c. 22: 103. 104. wie gefährlich dem Menschen sey im sanfftem Wohlstand zu leben. ibid. c. 25: 53...58. in was gefährlichem Stand er in dieser Welt stehe. Myst. m. c. 27: 60. wie er GOttes angezündetes Zorn-Feuer leschen kan. Aur. c. 15: 18... 23. Dreyf. Leb. c. 11: 49. Menschw. part. 2. c. 5: 16...18. wie er sich zum Teufel machen kan. Princ. c. 16: 30. 31. wie und warumb ein Mensch so lang er noch die böse Eigenschafften / als Hoffart / Geitz ꝛc. an sich hat / mehr ein Thier und Teufel sey als ein wahrer Mensch. de Pœnit. §. 8...10. wie er sich inficiret / und Gottes Zorn erwecket. Aur. c. 14: 89...102. c. 15: 15...17. c. 19: 106...109. Dreyf. Leb. c. 11: 49...51. Sechs P. c. 10: 6...10. lebet zwischen Himmel und Hölle. Aur. c. 12: 120. 121. c. 20: 86...89. c. 21: 30...33. Dreyf. Leb. c. 20: 51. 52. c. 6: 56. wie er in diesem Leben mit seinem Willen in Himmel oder Hölle eingehet. Ubersinnl. Leb. §. 38. wie und warumb er kein vollkommene Empfindung des Himmels und der Hölle habe. ibid. §. 39...42. wie er in diesem Leben in Himmel oder Hölle wohnet. Aur. c. 20: 57. 58. 65...67. 86...89. Sechs P. c. 9: 32. 33. Ubersinnl. Leb. §. 39. wie er in dieser Hütte in der Porte stehet / aus und ein / zwischen Liebe und Zorn. Sign. c. 15: 21. wie er ein Magisch Gewürck in sich trage / was das sey / und wie er Würcke. Myst. m. c. 67: 3...5. wie er von GOtt und vom Teufel gezogen wird. Princ. c. 9: 27. c. 24: 33. 34. Dreyf. Leb. c. 5: 27...30. c. 7: 32...36. Menschw. part 2. c. 9: 2. Myst. m. c. 24: 33. 34. Genadenw. c. 8: 39. 40. wie die Drey Principien in ihm umb ihn streiten. Dreyf. Leb. c. 9: 16...20. Menschw. part. 3. c. 7: 3...6. wie und wenn die Engel und Teufel bey dem Menschen wohnen. Ubersinnl. Leb. §. 40. 41. wie nutz ihm der äussere Geist sey. Viertz. Fr. 16: 10...12. Er ist ein Herr in seinem Regiment. Aur. c. 4: 32...34. c. 10: 46. 47. c. 18: 39... 41.

41. 44. 114 ... 119. c. 19: 113. c. 21: 42 ... 49. Princ. c. 15: 26. wie er seine Herrschafft üben solle. Aur. c. 10: 48 ... 50. c. 21: 45 ... 49. Viertz. Fr. 16: 4 ... 9. Sechs P. c. 2: 54. c. 7: 3 ... 10. Complex. §. 121 ... 124. sein Regiment über die Creatur/ und wie er zu deren Beherrschung gelangen soll. Ubers. Leb. §. 8 ... 10. woher in ihme der Wille zu Bösem und Gutem entstehe. Genadenw. c. 6: 30. hat einen freyen Willen/ so mächtig als GOttes Willen. Dreyf. Leb. c. 8: 9. 10. c. 11: 106. Myst. m. c. 26: 7 ... 14. Sign. c. 16: 32. hat die Waage in der Handt zwischen den Zweyen Willen zum Guten und zum Bösen. Princ. c. 21: 21 ... 26. Sign. c. 16: 29. 30. 31. wie und wan er ein Gesetz habe oder nicht. Sechs P. c. 9: 21 ... 27. Myst. m. c. 26: 51 ... 56. 63. 64. kan sich anneigen zum Bösen und zum Guten. Princ. c. 15: 21. c. 26: 44. c. 17: 118. c. 20: 71 ... 73. Dreyf. Leb. c. 8: 8. c. 11: 106. c. 14: 44. Menschw. part. 1. c. 5: 25. 26. c. 12: 17. 18. 19. c. 13: 13. part. 2. c. 9: 2. 3. Sechs P. c. 4: 22. 23. c. 6: 5. 6. c. 7: 3. 5. c. 8: 31. c. 9: 21 ... 26. Myst. m. c. 24: 33 ... 35. c. 26: 15 ... 20. c. 26: 48 ... 57. 63. 64. 65. 74 ... 76. c. 32: 3. 4. c. 41: 43 ... 45. c. 61: 57 ... 59. Genadenw. c. 6: 30. 31. Sign. c. 16: 43. Apol. Stief. §. 304. 305. wie und warumb er durch sein eigen wollen sein eigener und GOttes Feind sey. Myst. m. c. 71: 21 ... 36. wie und warumb er seinem eigenen Willen absterben muß. Myst. m. c. 40: 31. 32. 43. 44. c. 71: 25 ... 36. hat die Möglichkeit eine neue Creatur zu werden / aber das machen zum Kinde GOttes stehet jetzt bey dem heiligen Fiat. Myst. m. c. 26: 33. 34. c. 40: 37. c. 51: 7 ... 13. c. 61: 19 ... 22. 34. 39 ... 44. 52 ... 54. c. 69: 18. Genadenw. c. 7: 46 ... 48. 62. c. 8: 56 ... 58. c. 9: 18. 64. c. 10: 18. c. 11: 40 ... 45. Sign. c. 9: 57 ... 59. c. 16: 29 ... 33. Gelassenh. c. 2: 21 ... 24. Göttl. beschaul. c. 2: 16 ... 19. Apol. Stief. §. 304. 305. wie und wann er Macht hat GOttes Kind zu werden. Gelassenh. c. 2: 20. 21. Complex. §. 59 ... 63. wann er sich zu GOtt aneignen kan und wann nicht. Dreyf. Leb. c. 18: 19. 20. Myst. m. c. 61: 40. 41. 59. Gelassenh. c. 2: 22. warumb ihrer Viele sich zum Guten nicht wollen aneignen. Princ. c. 17: 108. c. 20: 77. 78. Menschw. part. 1. c. 5: 25. 26. part. 2. c. 9: 2. 3. part. 3. c. 5: 1. Myst. m. c. 41: 44. 45. Genadenw. c. 11: 34. Gelassenh. c. 2: 41. 43. der Mensch mag sich in einem Wercke nach seinem freyen Willen erlustigen. Dreyf. Leb. c. 17: 7. Gleichheit zwischen Christen / Jüden / Türcken und Heyden. Aur. c. 22: 51 ... 56. Dreyf. Leb. c. 6: 21 ... 26. Myst. m. c. 40: 92 ... 99. c. 51:

27 ...

27...41. c. 70: 67...69. 78...82. 86...91. Genadenw. c. 10: 40...48. wie sie alle sind in Blindheit gerathen und von GOtt abgewichen. Myst. m. c. 41: 46...52. c. 51: 42. 43. c. 65: 47...49. Unterscheid zwischen Christen / Jüden / Türcken und Heyden. Aur. c. 22: 57...65. Dreyf. Leb. c. 6: 26...29. Myst. m. c. 40: 92...99. c. 51: 27...41. c. 70: 70...77. 83...85. warumb der Mensch vor erst sich selbst suchen muß / und nicht Gelt und Gut. Menschw. part. 3. c. 5: 8. wie die Pforte der Gottheit nicht ausser ihme sondern in ihm sey. Bed. Stief. §. 115. 116. was ihn hindert daß er GOtt und die innere Welt nicht siehet. Menschw. part. 2. c. 7: 6...8. Sechs P. c. 6: 12...18. wie ein ieder das Maal-zeichen Christi in seiner Seele eingepfetzet trage. Complex. §. 60: 61. 99. Wesen und Würckung eines Menschens der von GOtt gantz verlassen ist. ibid. 71. 72. worinn des Menschen Seeligkeit bestehe. Sign. c. 5: 11. muß durch das Höllen-reich zu GOtt dringen. Aur. c. 13: 21...25. wie er zum Himmel in sich eindringen muß. Princ. c. 7: 16. Myst. m. c. 69: 19...22. wie er sich zum Engel machen kan. Princ. c. 16: 40. wie er zur Wiedergebuhrt gelangen solle. Princ. c. 16: 54...57. Dreyf. L. c. 2: 55. c. 4: 45...47. c. 6: 19...22. 30...32. 96. c. 7: 1...13. c. 16: 14...16. Umbgew. Aug. §. 21. Menschw. part. 1. c. 11: 8...10. c. 12: 18...21. part. 2. c. 6: 9...12. c. 9: 2. 3. part. 3. c. 2: 7. c. 5: 4...6. c. 7: 7. 8. Myst. m. c. 23: 41. 42. Genadenw. c. 8: 86...98. c. 9: 62...64. Sign. c. 8: 50...52. Gelassenh. c. 2: 32...46. Wiederg. c. 4: 1...7. Bed. Stief. §. 110...119. wie das Wohl-wollen nicht genug sey zur Wiedergebuhrt / sondern das Thun auch dabey seyn muß. Wiederg. c. 5: 6...8. wie er kämpfen muß umb zur Wiedergebuhrt zu kommen. vide Streit. wie sorgfältig er wachen muß. Menschw. part. 1. c. 13: 12. 13. wie schwer es sey ein Kind GOttes zu werden. himl. Myst. Text. 9: 1. 2. 3. Gelassenh. c. 2: 39...46. worinn diese Kinschafft bestehe. Gelassenh. c. 2: 38...40. wie er sich ängstet zur Wiedergebuhrt. Aur. c. 19: 18...20. Dreyf. L. c. 16: 1...6. wie und wann die geistliche Schwängerung angehe. Menschw. part. 1. c. 13: 9. Bed. Stief. §. 49. 123. 124. Epist. 27: 5. wie er sich in GOttes Willen eineignen und ergeben muß auff daß der in ihme Mensch werde gleich in Maria Apol. Tilk. 1. §. 74...79. wie er sich sähnet seine Frucht zu sehen wie ein schwanger Weib. Menschw. part. 1. c. 14: 1. 2. Sign. c. 15: 38. wie und warumb der rechte Mensch keine Zeit hat. Dreyf. L. c. 18: 3. wie und wann der rechte Mensch im Menschen auffgehet

Sechs P. c. 8: 1...10. Pœnit. §. 15. 16. wie der neue Mensch gebohren wird. Aur. c.24: 65...71. Princ. c. 9: 33. 34. Menschw. part. 1. c. 12: 22. 23. c. 14: 7. Epist. 20: 6...9. 14...26. was er sey. Menschw. part. 1. c.14: 6. wie er wächst. Princ. c. 24: 43. Menschw. part. 1. c. 12: 22. 23. c. 14: 6. 7. hat sein Sehen wie der äussere Mensch sobald er gebohren ist. Epist. 27: 3. wie der Mensch wiedergebohren wird / und wie weit sich die Wiedergebuhrt in ihm erstrecket. Wiederg. c. 1: 1...10. Bed. Stief. §. 59. 60. 76. 77. Ursprung / Wesen und Würckung eines wiedergebohrnen Menschen. Princ. c. 7: 2...7. c. 21: 27. 28. 32. c. 23: 20. 21. 25. 26. c. 26: 10...12. Append. §. 12...14. 22. 26. 27. 29. Dreyf. L. c. 3: 68. c. 5: 126. c. 6: 32. 66...70. 96. 97. c. 8: 45. 46. c. 9: 34. 35. c. 10: 25...27. c. 11: 77. 78. c. 18: 3. Menschw. part. 1. c. 12: 20. 21. c. 13: 4...8. part. 3. c. 3: 3...5. Sechs P. c. 2: 39. 40. 44...47. c. 7: 44...46. himl. Myst. Text. 8: 15. 16. Myst. m. c. 39: 8. 9. Test. part. 1. c. 1: 14...17. Wiederg. c. 4: 6. 7. Epist. 11: 48. Epist. 31: 12. Apol. Tilk. 1. §. 9...12. träget himmlisch Fleisch und Blut in seiner irrdischen Hütten. Princ. c. 25: 54. 55. Viertz. Fr. c. 1: 247. Fr. 8: 17. Myst. m. c. 39: 8. 9. wie er zu GOtt komt und von GOttes Leib isset. Dreyf. L. c. 16: 50. Menschw. part. 1. c. 11: 8. wie GOtt seine Speise / und er GOttes Kind und Speise ist. Bed. Stief. §. 123...125. träget GOttes grossen Namen in sich. Myst. m. c. 4: 13. was seine Hoffnung in GOtt sey. Aur. c. 21: 34...49. wie er eines mit GOtt soll werden. Sechs P. c. 3: 1...13. Myst. m. c. 69: 19...22. wie der heilige Mensch in GOtt wallet. Auror. c. 22: 46. 51. 52. c. 23: 12. 13. Dreyf. L. c. 16: 50. Epist. 1: 10. 11. sein Leben ist der Spiegel da GOtt sich inne schauet. Sechs P. c. 6: 14. ist ein Außfluß und Gegen-bild Göttlicher Krafft / Verständnüß und Wissenschafft. Test. c. 1: 7. was ein Mensch thun muß umb in den innerlichen Grund zu kommen. Ubersinnl. Leb. §. 6. 7. Göttl. Beschaul. c. 2: 13...20. wie er sich halten muß umb den Tempel Christi zu finden und in Zion einzugehen. Bed. Stief. §. 110...119. wie er sich halten muß wann er in GOttes Licht und Krafft leben wil. Apol. Stief. §. 49. was er thun muß umb in GOttes Reich zu wachsen und Frucht zu tragen. Apol. Stief. §. 539. redet aus seinen Essentien in den Wundern GOttes. Epist. 4: 20. wie die Genaden-thür in seiner Seele die gantze Zeit seines irrdischen Lebens offen stehet. Complex. §. 59...63. wie er sich wehren solle wann er vom Teufel angefochten wird. Complex. §. 43...59. wer die Gerechte seynd die der Busse nicht

bedürffen / und was ihr Ambt sey. Sign. c. 16: 37: 48. wie alle drey Welten im Menschen stehen / und er in ihnen. Sechs P. c. 2: 39. 40. c. 6: 12 ... 18. c. 7: 27 ... 33. Myst. m. c. 32: 6. Wiederg. c. 1: 19. Bed. Stief. §. 60. wie in ihme drey Menschen seynd/ und er doch nur ein Mensch sey. Wiederg. c. 1: 11. wie Himmel und Hölle in ihme seynd. Wiederg. c. 1: 7. 8. 17. was der innerliche Mensch sey. Myst. m. c. 40: 45. wie er das Jungfrauenkind und eine Jungfrau sey. Bed. Stief. §. 76. 77. Unterscheid zwischen dem himmlischen und irrdischen Menschen. Myst. m. c. 16: 1 ... 4. 13 ... 15. c. 40: 44. 45. Bed. Stief. §. 146 ... 148. wie der irrdische und himmlische Mensch in einander seynd und würcken. Menschw. part. 1. c. 12: 4. 22. 23. c. 13: 7. 8. c. 14: 3 ... 7. Myst. m. c. 16: 13 ... 15. c. 46: 18 ... 25. c. 77: 10 ... 12. Genadenw. c. 8: 94. Test. part. 1. c. 3: 27 ... 30. Sign. c. 14: 63. Wiederg. c. 4: 13 ... 17. Clav. §. 113. 114. Bed. Stief. §. 24. 25. 50. 146 ... 150. Apol. Stief. §. 292 ... 298. Epist. 1: 10. 11. Epist. 11: ... 14. wie der innere Mensch durch den äussern scheinet / gleich wie die Sonne durchs Wasser. Sign. c. 14. 63. Bed. Stief. §. 24. 25. Epist. 11: 9. 10. wie der alte Mensch nichts von dem neuen wisse/ ob sie gleich beysammen wohnen. Menschw. part. 1. c. 13: 5. 6. c. 14: 3 ... 7. part. 3. c. 8: 7. Test. part. 1. c. 3: 27. worzu ihm der alte Mensch nütze. Sign. c. 9: 65. wie und warumb der äussere Mensch nicht wiedergebohren wird. Myst. m. c. 77: 10 ... 12. Genadenw. c. 8: 94. Wiederg. c. 1: 3. 10. c. 4: 10. Bed. Stief. §. 14 ... 17. 24. 25. 52. 56. 151 ... 154. Apol. Stief. §. 164 ... 176. 217. 218. 384 ... 386. wie und warumb der Mensch in diesem Leben nicht kan zur Vollkommenheit gelangen. Princ. c. 25: 6. 7. Sign. c. 12: 10 ... 18. 32. Wiederg. c. 4: 13. Bed. Stief. §. 56 ... 59. Apol. Stief. §. 171 ... 176. 217. 218. Epist. 20: 10. 11. wie der äussere Mensch gecuriret wird durch äusserliche Mittel. Sign. c. 9: 49 ... 53. 66. wann er äusserliche Mittel zur Cur nöthig hat. Sign. c. 9: 67. 68. 69. 70. wie er curiret wird durch die Tingirung des inneren Menschens. Sign. c. 9: 66. wie seine Seele curiret wird. Sign. c. 9: 55 ... 66. wann sein äusserer Mensch keine Cur mehr nöthig hat. Sign. c. 9: 66. 69. 70. wie es müglich sey daß der Mensch ohne Kranckheit lebe. Sign. c. 9: 69. c. 14: 73. 74. was der Mensch thun muß wann er den Heil. Geist aus eines andern Mund wil reden hören. Bed. Stief. §. 129. 130. 143 ... 145. wie er zur Erleuchtung GOttes gelangen solle. Epist. 1: 12 ... 14. wie er zu Göttlicher Beschauligkeit in sich selber gelangen solle. Pœnit. §. 1 ... 16. Epist. 31: 4 ... 11.

wie er gestellet seyn muß so er GOttes Wort hören solle. Dreyf. L. c. 18: 19. 20. Test. part. 1. c. 1: 8 ... 13. Ertl. Test. c. 1: 6...11. wie und warumb er suchen und anklopfen muß umb Göttliche Wesenheit und Essentz zu erlangen. Epist. 11: 17 ... 20. wie er die Tieffe GOttes kan erreichen und ergreiffen. Theos. Fr. 12: 14 ... 21. wie er GOtt und die innere Welt in und durch Christi Augen siehet. Menschw. part. 2. c. 7: 1 ... 5. c. 10: 8. siehet/wañ er erleuchtet ist / die gantze Schöpffung in sich und ausser sich. Princ. c. 8: 12. warumb er in seinem Suchen nicht weiter gehen kan als an die X. Zahl. Dreyf. L. c. 10. 44 ... 47. ist selber das Buch da alle Heimligkeit inne lieget / aber das Eröffnen gehöret dem Geiste GOttes. Epist. 20: 3. 4. wie und warumb eines jeden Offenbahrung sey nach dehme sein seelischer Geist in der ewigen Mutter constelliret wird. Epist. 12: 5 ... 31. wie und warumb der Mensch die Zeit des Urtheils GOttes über Babel nicht genau wissen kan. Epist. 4: 41 ... 44. wie der Heil. Geist aus seinem Willen-geist muß erbohren werden / so er Göttliche Weißheit erlangen soll. Menschw. part. 2. c. 10: 11. muß selber GOtt werden / wil er die Weißheit erreichen. Menschw. part. 2. c. 10: 12. Sign. c. 11: 95. 96. kan seine Erleuchtung nicht vollkommentlich in die syderische Gebuhrt bringen. Aur. c. 19: 102. wie er sich vor GOtt halten muß so er seine Erleuchtung nicht verliehren wil. Gelassenh. c. 1: 28 ... 33. wie es mit ihm gehet wann er nach seiner Erleuchtung aus der Gelassenheit außgehet. Gelassenh. c. 1: 7 ... 18. 30. 31. 32. woran er wissen solle welche Welt in ihme Herr sey. Sechs P. c. 7: 34 ... 46. wie er Christi Fleisch und Blut soll und muß wesentlich durch den Glauben anziehen. Myst. m. c. 39: 7 ... 9. warumb er sich in Christi Leyden / Tod und Aufferstehung muß einwenden. Menschw. part. 3. c. 6: 3. wie er offte im Grimm gewapnet wird / und das Schwerd der Turbæ in sich führet. Myst. m. c. 22: 43. 44. 58 ... 61. hat nichts Eigenes als ein Hembde umb seine Schaam zu decken. Myst. m. c. 22: 77 ... 80. warumb er seine Brüder und Schwestern zu GOtt zu bringen suchen muß. Dreyf. L. c. 11: 106. c. 12: 35. Sechs P. c. 4: 24 ... 28. wie er alles zum Dienst seines Nächsten in Liebe muß anwenden. Myst. m. c. 12: 75 ... 82. c. 24: 16...21. c. 41: 54 ... 60. c. 71: 28 ... 31. warumb er ohne sterben nicht in die Licht-welt eingehen kan. Menschw. part. 2. c. 4: 15. c. 5: 12. 13. kan nach diesem Leben die Thore der Tieffe nicht zersprengen. Princ. c. 16: 51 ... 53. Dreyf. L. c. 5: 129. Sechs P. c. 4: 17. 18. c. 7: 31. warumb der Mensch sterben muß da Christus

stus gestorben ist. Menschw. part. 2. c. 1 : 3 . . . 5. c. 5 : 9 . . . 13. c. 6 : 1 . . . 8. Myst. m. c. 22 : 55. 56. c. 23 : 48. 49. 50. c. 52 : 39. Sign. c. 11 : 54 . . . 56. c. 13 : 27. warumb der Tod ihm schmertzlich sey. Dreyf. L.. c. 18 : 4. wie er stirbet. Princ. c. 19 : 13. 14. Viertz. Fr. 18 : 5 . . . 7. Sign. c. 6 : 24. 25. kan ohne GOttes Leib an der Seele zu haben in GOttes Reich nicht eingehen. Dreyf. L. c. 16 : 5. was seine Einfahrung in Himmel oder Hölle sey. Sechs P. c. 9 : 34. warumb sein Leib zerbrechen muß. Princ. c. 17 : 25. Dreyf. L. c. 18 : 2 . . . 5. Sechs P. c. 3 : 24 . . . 27. Apol. Stief. 373 . . . 379. Epist. 11 : 34. Epist. 20 : 10. 11. wie sein Leib verweset. Dreyf. L. c. 18 : Apol. Stief. 219. Epist. 22 : 8. wie und warumb nichts am Menschen vergehen wird. Sign. c. 11 : 41. 42. wie er aufferstehen solle. Aur. c. 21 : 50 . . . 56. Dreyf. L. c. 8 : 43 . . . 47. c. 16 : 9. Sign. c. 6 : 25 . . . 27. c. 12 : 10 . . . 12. Apol. Stief. §. 219. 220. Epist. 8 : 37. was eigentlich die Aufferstehung des Fleisches sey. Bed. Stief. §. 155 . . . 157. Apol. Stief. §. 114. sein äusserer Mensch solle auch aus der Erden aufferstehen. Myst. m. c. 23 : 6. c. 42 : 20. 21. Sign. c. 11 : 54. c. 12 : 17. Ubers. L. §. 46. Apol. Stief. §. 114. 168. welcher Gestalt sein Leib aufferstehen wird. Ubers. L. §. 46. wie sein irrdischer Leib vor dem Gericht erscheinen muß. Viertz. Fr. 21 : 9. Sign. c. 11 : 54. Ubers. L. §. 46. Epist. 8 : 79. sein irrdischer Leib wird nach dem Gerichte vergehen. Ubers. L. §. 47. sein verderbter Leib kan das Ewige nicht besitzen. Viertz. Fr. 1 : 247. Myst. m. c. 39 : 10 . . . 12. c. 51 : 14 . . . 18. Clav. §. 113. 114. Apol. Stief. §. 169. 170. 176. wie alles was in ihm ist / wird durchs Feuer bewähret werden / gleich wie die Metallen. Myst. m. c. 24 : 5 . . . 8. c. 27 : 21. 22. c. 42 : 20. 21. Gelassenh. c. 1 : 43 . . . 48. c. 2 : 1 . . . 4. Bed. Stief. §. 52. 55. Epist. 8 : 70 . . . 77. wird in der Aufferstehung den Engeln gar gleich seyn. Aur. c. 5 : 1. c. 12 : 84. c. 20 : 81. Myst. m. c. 19 : 21 . . . 23. Epist. 8 : 47. was für Leiber die Heiligen nach der Aufferstehung haben werden. Menschw. part. 2. c. 6 : 15. Viertz. Fr. 31 : 1 . . . 4. 33 : 1 . . . 17. Myst. m. c. 42 : 20. 21. Ubers. L. §. 47. der Mensch wird in der Aufferstehung noch Mann noch Weib seyn / sondern den Engeln gleich. Ubers. L. §. 48. Bed. Stief. §. 76. 77. wird gleich Adam die drey Principia in sich haben. Bed. Stief. §. 78. wird erndten und essen was er gesäet hat. Dreyf. L. c. 18 : 22. 24. Menschw. part. 3. c. 4 : 9. 10. wird keine Entschuldigung haben daß er GOttes Stimme nicht gehorchet hat. Myst. m. c. 10 : 3. 4. wie seine Worte und Wercke ihm werden nachfolgen. Princ. c. 9 : 22. 23. Dreyf. L. c. 4 : 50 . . . 52. c. 12 : 1 . . . 4. c. 15 : 10 . . . 12.

c. 18 :

c. 18:49. Viertz. Fr. 1:248. Menschw. part. 2. c. 5:15. c. 6:13. 14.
part. 3. c. 3:8. Myst. m. c. 22:45...47. c. 58:21...23. 29. 30.
31. c. 77:44. Bußb. pag. 4: 5...7. wie er ewig das Bild behalten
wird was er in sich gemachet hat. Princ. c. 16:37 ... 51. Dreyf. L.
c. 12:25. c. 14:46. c. 15:10...12. c. 18:9. 10. Viertz. Fr. 7:
15...18. Umbg. Aug. §. 16...19. Menschw. part. 3. c. 4:
1...4. c. 7. 8. wie er wird gebildet werden nach der Eigenschafft die
in ihm die stärckeste ist gewesen. Sechs P. c. 7:37. 38...43. c. 9:
28...31. Myst. m. c. 24:35. Apol. Stief. §. 220...222. wie die
Kinder des Lichts und der Finsternüß geschieden werden sollen.
Sechs P. c. 2:20...27. wie die seelige Menschen die Welt und
die Engeln urtheilen sollen. Myst. m. c. 25:34. 35. wie sie wer-
den neue Namen kriegen aus ihren ersten Namen nach der Engel
Sprache. Viertz. Fr. 32:6. hat einen freyen Willen Apol. Tilk.
2. §. 101. 102. 217...219. ist ein Extract aller drey Principien.
Epist. 47:1. wie in allen die Mügligkeit zur Wiedergebuhrt sey/
aber in GOttes Erbarmen und nicht in eigener Macht. Apol.
Tilk. 1. §. 389...392. Apol. Tilk. 2. §. 105...110. 149...153.
184...186. 210. 211. wie er das Begehren darzu hat/ aber GOtt
das Bekehren. Apol. Tilk. 2. §. 109. 110. wie er am besten mit
dem Teufel ringen kan. Apol. Tilk. 1. §. 400. wie er mit GOtt
ringen muß umb zur Hulde GOttes zu kommen. Apol. Tilk. 2.
§. 112...115. wie/ wann und durch wehn der Mensch verstocket
wird. Apol. Tilk. 1. §. 393...396. 454...458. 569. 570. sind
alle von Adam nach Seele und Leib entsprossen wie Äste vom
Baume. Apol Tilk. 1. §. 446. 447. wie und warumb ihm die Ge-
naden-thür in diesem Leben immer offenstehet. ibid. 463. 464.
548...562. wie und warumb er die Tieffe GOttes forschen mag.
ibid. 470...473. wird aufferstehen wie Adam vorm Fall war.
ibid. 606. was an ihm müsse aufferstehen. Apol. Tilk. 2. §. 264...
271. wie er sich/ wann er GOttes Wort redet/ am besten vor der
Einmischung seines Geistes verwahren soll. Apol. Tilk. 1. §. 634.
635. muß nicht stille stehen und warten was GOtt mit ihm thun
wolle/ sondern zu GOtt kommen und anklopffen. Apol. Tilk. 2.
§. 116. 117. 171...178. warumb der böse Mensch sich nicht zu
GOtt an-eignet. ibid. 176...179. Epist. 42:22...26. wie der
äussere Mensch auffstehen und ins Innere eingehen wird. Apol.
Tilk. 2. §. 286. 287. ist selber das Buch da die gantze Bibel sambt
allen Wesen inne lieget/ und warumb das zu lesen das aller-
nöthigste sey. ibid. 297...307. wie und warumb der so sein eigen
Buch lieset/ darinn alles findet was die Kinder GOttes geschrie-

ben haben. ibid. 304. 305. wie er zu Göttlicher und natürlicher Erkäntnüß kommen soll. Epist. 35.: 3 . . 7. muß wiedergebohren werden / und wachsen wie ein Kraut in der Erden. Epist. 46: 42 . . . 47. woher ihme der Verstand und Wissenschafft aller Dinge komt. Epist. 47: 1. 2. 3. wie und warumb ihm hoch-nöthig sey sich erkennen zu lernen / was er sey / ehe er lauffet und suchet. Epist. 47: 16 . . . 28.

Mercurius.

Was das Wort in der Natur-sprache bedeutet. Dreyf. L. c. 2: 42. sein Ursprung Wesen und Würckung. Aur. c. 4: 14 . . . 16. c. 5: 11 . . . 13. c. 10: 6 . . . 15. c. 11: 2. c. 15: 58 . . . 63. Princ. c. 1: 10 . . . 15. c. 2: 12. c. 6: 10. Dreyf. L. c. 2: 42. c. 3: 15. 55. c. 9: 77. 78. 96. Myst. m. c. 3: 10. 17. c. 10: 19. c. 13: 1. Sign. c. 2: 17 . . . 23. c. 3: 16 . . . 27. 37. c. 4: 24. 32. 33. c. 6: 4 . . . 7. 28 . . . 31. c. 8: 4 . . . 13. 51. c. 9: 18 . . . 23. 28. c. 13: 43. c. 14: 38. 40. ist das Leben aller Wesen / in Bösem und Guten / in Licht und Finsternüß. Sign. c. 14: 40. machet das fühlende und bebewegende Leben. Msty. m. c. 13: 1. Sign. c. 8: 7. c. 13: 43. ist das Leben des Goldes. Sign. c. 8: 51. ist des Goldes Werckmeister. Sign. c. 4: 24. ist das ängstliche Gifft-Leben. Sign c. 6: 28. ist ein trucknes Wasser. Clav. §. 67. hat ein Öhl des Lichtes in ihm / und wie das mag von seinem Gifft geschieden werden. Sign. c. 6: 28 . . . 31. wie in ihm der Ewigkeit Wesen verborgen lieget / als im Schlusse des Todes. Sign. c. 8: 4 . . . 10 in ihm bestehet die Leibligkeit der Menschen und Metallen. Sign. c. 4: 18. wie er von Lucifer entzündet / und verdorben ist. Aur. c. 15: 64 . . . 66. 76 . . . 78. wie er im Teufel und Adam vergifftet worden / und sein Öhl verderbet sey. Sign. c. 7: 9 . . . 11. 18 . . . 20. wie und warumb in ihm die schärffste Proba sey aller Dinge. Sign. c. 7: 14. wie und warumb er in jeder Gestalt würcket nach der Gestalt Eigenschafft. Sign. c. 9: 20 . . . 23. 28. warumb er im Feuer als ein Rauch wegflieget. Sign. c. 14: 38. wie er die Kranckheit des Cörpers curiret. Sign. c. 13: 36. wie und warumb er mit seinem eigenen Licht in seiner eigenen Mutter muß tingiret werden. Sign. c. 13: 34 . . . 36. wie und warumb in ihm / wann er am gifftigsten ist / die höchste Tinctur sey. Sign. c. 6: 28 . . . 31. c. 8: 12. was der Author durch Mercurium verstehet. Sign. c. 6: 20. c. 8: 56. c. 10: 3. Clav. 67. was der Author durch den feurischen Mercurium verstehet. Clav. §. 101. Ursprung / Wesen und Würckung des Mercurii Philosophorum. Myst. m. c. 10: 25. 26. was der himmlische Mercurius sey. Sign. c. 7: 23. 28. 29. Unterscheid zwi-

schen

schen dem Wesen und Würckung des inneren und äusseren Mercurii. Sign. c. 4: 32. 33. c. 6: 24 ... 26. c. 7: 2. c. 8: 56. c. 9: 20 ... 23. sein Metall ist Quecksilber. Sign. c. 4: 32. Aller Creaturen wahres Leben isset vom geistlichen Mercurio. Sign. c. 14: 61. Mercurii Geist ist der bequemste umb GOttes Wunder zu erforschen. Aur. c. 11: 2.

Metallen.

Ihr Ursprung/ Wesen und Würckung. Aur. c. 22: 84 ... 89. Myst. m. c. 10: 17 ... 28. Sign. c. 3: 19. 39 ... 41. c. 8: 12. 13. 30 ... 34. c. 9: 27. 28. Göttl. Beschaul. c. 3: 27. Complex. §. 7. was der Grund aller Metallen sey. Clav. §. 101. sind nur siebenerley nach Zahl und Arth der Planeten: Sign. c. 9: 26. können ohne Salniter nicht gebohren werden. Sign. c. 3: 19. Process ihrer Transmutation in der Erden. Sign. c. 8: 30 ... 34. ihre höchste Eigenschafft bestehet im Sulphure. Sign. c. 4: 18. wie und warumb sie wachsen. Sign. c. 3: 39. Complex. §. 7. wie und wann sie sich höher außführen als sie in ihrem Gradu sind. Sign. c. 14: 74. wie man in ihrer Zertheilung die erste Schöpfung klar findet. Myst. m. c. 10: 17. was ihr theures Öhl der Tinctur sey. Myst. m. c. 10: 22 ... 26. was ihr crystallinenes Wasser sey. ibid c. 10: 27. müssen eben auff gleiche Weise in Gold transmutiret werden als der Mensch erneuert wird. Sign. c. 5: 1 ... 17. c. 8: 50 ... 53. wie die Mögligkeit in der Transmutirung im Sulphur lieget. Sign. c. 8: 34. Process ihrer Transmutirung. Sign. c. 5: 13 ... 17. c. 8: 51 ... 53. transmutiren sich selber wann der Künstler ihnen nur zu Hülffe komt. Sign. c. 8: 30. ihr Tinctur-öhl kan nicht gefunden werden als von dehnen die von GOtt darzu erkohren sind. Myst. m. c. 10: 22 ... 24. wie und warumb ihre Tinctur immer von der irrdischen fliehen wil. Complex. §. 7. haben solch einen Glantz im Feuer nach dehm ihr Geist im Wesen ist. Sign. c. 3: 40. warumb Sol Martem und Venerem leichtlich in Gold verändern kan/ und das Silber so leicht nicht. Sign. c. 3: 37. was der kürtzeste Weeg zur Transmutirung sey/ und wie solches Particular umb Venerem und Martem zu tingiren offt einem von GOtt geschencket wird ohne Verstand der Gebährung der Natur. Sign. c. 9: 26.

Methusael.

Was dieser Name in der Natur-sprach bedeutet. Myst. m. c. 29: 35. 36. sein Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 29: 35 ... 37.

ben haben. ibid. 304. 305. wie er zu Göttlicher und natürlicher Erkäntnüß kommen soll. Epist. 35.: 3 .. 7. muß wiedergebohren werden / und wachsen wie ein Kraut in der Erden. Epist. 46: 42 ... 47. woher ihme der Verstand und Wissenschafft aller Dinge komt. Epist. 47: 1. 2. 3. wie und warumb ihm hoch-nöthig sey sich erkennen zu lernen / was er sey / ehe er lauffet und suchet. Epist. 47: 16 ... 28.

Mercurius.

Was das Wort in der Natur-sprache bedeutet. Dreyf. L. c. 2: 42. sein Ursprung Wesen und Würckung. Aur. c. 4: 14 ... 16. c. 5: 11 ... 13. c. 10: 6 ... 15. c. 11: 2. c. 15: 58 ... 63. Princ. c. 1: 10 ... 15. c. 2: 12. c. 6: 10. Dreyf. L. c. 2: 42. c. 3: 15. 55. c. 9: 77. 78. 96. Myst. m. c. 3: 10. 17. c. 10: 19. c. 13: 1. Sign. c. 2: 17 ... 23. c. 3: 16 ... 27. 37. c. 4: 24. 32. 33. c. 6: 4 ... 7. 28 ... 31. c. 8: 4 ... 13. 51. c. 9: 18 ... 23. 28. c. 13: 43. c. 14: 38. 40. ist das Leben aller Wesen / in Bösem und Guten / in Licht und Finsternüß. Sign. c. 14: 40. machet das fühlende und bewegende Leben. Msty. m. c. 13: 1. Sign. c. 8: 7. c. 13: 43. ist das Leben des Goldes. Sign. c. 8: 51. ist des Goldes Werckmeister. Sign. c. 4: 24. ist das ängstliche Gifft-leben. Sign c. 6: 28. ist ein truckncs Wasser. Clav. §. 67. hat ein Öhl des Lichtes in ihm / und wie das mag von seinem Gifft geschieden werden. Sign. c. 6: 28 ... 31. wie in ihm der Ewigkeit Wesen verborgen lieget / als im Schlusse des Todes. Sign. c. 8: 4 ... 10 in ihm bestehet die Leibligkeit der Menschen und Metallen. Sign. c. 4: 18. wie er von Lucifer entzündet / und verdorben ist. Aur. c. 15: 64 ... 66. 76 ... 78. wie er im Teufel und Adam vergifftet worden / und sein Öhl verderbet sey. Sign. c. 7: 9 ... 11. 18 ... 20. wie und warumb in ihm die schärffste Proba sey aller Dinge. Sign. c. 7: 14. wie und warumb er in jeder Gestalt würcket nach der Gestalt Eigenschafft. Sign. c. 9: 20 ... 23. 28. warumb er im Feuer als ein Rauch wegfleuget. Sign. c. 14: 38. wie er die Kranckheit des Cörpers curiret. Sign. c. 13: 36. wie und warumb er mit seinem eigenen Licht in seiner eigenen Mutter muß tingiret werden. Sign. c. 13: 34 ... 36. wie und warumb in ihm / wann er am gifftigsten ist / die höchste Tinctur sey. Sign. c. 6: 28 ... 31. c. 8: 12. was der Author durch Mercurium verstehet. Sign. c. 6: 20. c. 8: 56. c. 10: 3. Clav. 67. was der Author durch den feurischen Mercurium verstehet. Clav. §. 101. Ursprung / Wesen und Würckung des Mercurii Philosophorum. Myst. m. c. 10: 25. 26. was der himmlische Mercurius sey. Sign. c. 7: 23. 28. 29. Unterscheid zwischen

schen dem Wesen und Würckung des inneren und äusseren Mercurii. Sign. c.4: 32. 33. c. 6: 24 . . . 26. c. 7: 2. c. 8: 56. c. 9: 20 . . . 23. sein Metall ist Quecksilber. Sign. c. 4 : 32. Aller Creaturen wahres Leben isset vom geistlichen Mercurio. Sign. c. 14 : 61. Mercurii Geist ist der bequemste umb GOttes Wunder zu erforschen. Aur. c. 11 : 2.

Metallen.

Ihr Ursprung/ Wesen und Würckung. Aur. c. 22: 84 . . . 89. Myst. m. c. 10: 17 . . . 28. Sign. c. 3 : 19. 39 . . . 41. c. 8: 12. 13. 30 . . . 34. c. 9: 27. 28. Göttl. Beschaul. c. 3 : 27. Complex. §. 7. was der Grund aller Metallen sey. Clav. §. 101. sind nur siebenerley nach Zahl und Arth der Planeten: Sign. c. 9: 26. können ohne Salniter nicht gebohren werden. Sign. c. 3 : 19. Procefs ihrer Transmutation in der Erden. Sign. c. 8: 30 . . . 34. ihre höchste Eigenschafft bestehet im Sulphure. Sign. c. 4 : 18. wie und warumb sie wachsen. Sign. c. 3: 39. Complex. §. 7. wie und wann sie sich höher außführen als sie in ihrem Gradu sind. Sign. c. 14 : 74. wie man in ihrer Zertheilung die erste Schöpfung klar findet. Myst. m. c. 10: 17. was ihr theures Öhl der Tinctur sey. Myst. m. c. 10: 22 . . . 26. was ihr crystallinenes Wasser sey. ibid c. 10: 27. müssen eben auff gleiche Weise in Gold transmutiret werden als der Mensch erneuert wird. Sign. c. 5: 1 . . . 17. c. 8: 50 . . . 53. wie die Mögligkeit in der Transmutirung im Sulphur lieget. Sign. c. 8: 34. Procefs ihrer Transmutirung. Sign. c. 5: 13 . . . 17. c. 8: 51 . . . 53. transmutiren sich selber wann der Künstler ihnen nur zu Hülffe komt. Sign. c. 8: 30. ihr Tinctur-öhl kan nicht gefunden werden als von dehnen die von GOtt darzu erkohren sind. Myst. m. c. 10: 22 . . . 24. wie und warumb ihre Tinctur immer von der irrdischen fliehen wil. Complex. §. 7. haben solch einen Glantz im Feuer nach dehm ihr Geist im Wesen ist. Sign. c. 3: 40. warumb Sol Martem und Venerem leichtlich in Gold verändern kan/ und das Silber so leicht nicht. Sign. c. 3: 37. was der kürtzeste Weeg zur Transmutirung sey/ und wie solches Particular umb Venerem und Martem zu tingiren offt einem von GOtt geschencket wird ohne Verstand der Gebährung der Natur. Sign. c. 9: 26.

Methusael.

Was dieser Name in der Natur-sprach bedeutet. Myst. m. c. 29: 35. 36. sein Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 29: 35 . . . 37.

Methusalach.

Was dieser Name in der Natur-sprache bedeutet. Myst. m. c. 31: 1.

Michael.

Ist der Name der Figur des Thrones Lucifers. Theos. Fr. 11: 1. sein Wesen und Ambt. Aur. c. 12: 86 ... 98. Theos. Fr. 11: 1. was sein Streit mit dem Teufel sey. Aur. c. 16: 91 ... 104. Myst. m. c. 9: 21. 22. Genadenw. c. 4: 46 ... 48. Theos. Fr. 11: 1 ... 23. Fr. 12: 4 ... 12. wie dieser Streit noch immer währet. Theos. Fr. 11: 13 ... 18. von wehm / und wann / dieser Streit verstanden wird. Aur. c. 16: 92 ... 95. 102. 103.

Mizraim.

Was dieser Name in der Natur-sprache bedeutet. Myst. m. c. 35: 27.

Moab. vide Loth.

Wie und warumb er aus Loths Linea entsprossen sey. Myst. m. c. 44: 41 ... 47.

Mond.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. L. c. 9: 56. 97. 107. 108. c. 11: 4. Sign. c. 4: 26. 27. 28. c. 9: 24. 25. ist ein vermischt Wesen aus allen. Dreyf. L. c. 9: 97. ist ein Sack und Behalter des irrdischen und himmlischen Wesens. Sign. c. 4: 27. ist der Sonnen und aller Sternen Weib. Myst. m. c. 11: 31. Sign. c. 9: 24. warumb er ohne unterlaß nach der Sonnen Glantz hungert. Sign. c. 4: 26. c. 8: 24. warumb er von der Sonne nur die weisse und nicht die rothe Farbe erlanget. Sign. c. 9: 24. sein Metall ist Silber. Sign. c. 4: 26 ... 28. c. 9: 24.

Mond-tag.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 12: 19. 30. warumb er seinen Namen von dem Monden hat. ib. c. 12: 19.

Morgen-röthe.

Wobey man die geistliche Morgen-röthe in der Welt mercken kan. Aur. c. 22: 69. 86. wie sie zeiget daß des HErrn Tag anbricht. Aur. c. 12: 50. c. 19: 82. c. 23: 85. c. 26: 100. wie sie im Menschen auffgehet. Aur. c. 11: 69. 70. wird je länger je mehr mit ihren Strahlen durchbrechen. Aur. c. 26: 118. 119.

Morgen-

Morgen-stern.

Wie der geistliche Morgen-stern schon erschienen sey. Myst.m. c. 37: 61. wie und wann er in unserm Hertzen auffgehe. Epist.20. 34. 35.

Moses.

Warumb er bey dem feurigen Busch hat müssen seine Schuch außziehen. Princ. c. 12: 3. wie hoch er ist erleuchtet gewesen. Aur. c. 19: 103. 104. c. 26: 116. 117. warumb sein Angesicht erkläret gewesen sey. Princ. c. 26: 2. was der Glantz seines Angesichts anzeiget. Aur. c. 19: 103. 104. Princ. c. 17: 36. c. 18: 34. was die Decke seines Angesichts bedeutet. Princ. c. 17: 23...36. 38. c. 20: 48. 115. wie sie durch Christum auffgehoben wird. Princ. c. 20: 48. wie sie nun im Authore auffgedecket sey. Myst. m. c. 11: 4. wie und durch welche Krafft Moses hat Wunder gethan. Myst.m. c. 11: 5. warumb er die Gesetz-tafel zerbrach. ibid c. 18: 20. wie er das Heiligthumb eingeweyhet/ und Aaron sambt seinen Söhnen gesalbet habe/ und was dadurch fürgebildet sey. Test. part. 2. c. 1: 6...36. c. 2: 1..28. warumb er muste in der Wüsten sterben. Princ. c. 20: 29. wie und warumb der Teufel umb Mosis Leichnamb zanckte. Viertz. Fr. 34: 24...27. wie er von GOtt ins Paradeiß verzucket worden sey. Dreyf. L. c. 18: 2. Viertz. Fr. c. 34: 24....28. warumb er auff dem Berg Thabor erschiene. Princ. c. 20: 30. ist kein Author der Erklärung von der Schöpfung/ sondern hats durch Uberlieferung oder Tradition gelernet. Aur. c. 18: 1...3. c. 19: 79. c. 20: 1. 2. c. 22: 26. wie tieff sein erstes Buch sey/ und wie man es verstehen soll. Myst. m. c. 43: 57. c. 48: 1. 2. c. 52: 51.

Musica.

Der Engel. Aur. c. 12: 22... 28. 112. 113. Unterscheid zwischen der Göttlichen und menschlichen. Aur. c. 4: 15.

Mysterium.

Was wir thun müssen umb das Göttliche Mysterium zu verstehen. Apol. Tilck. 1. §. 305. wie es im Menschen lieget. Epist. 38: 5. 6.

Mysterium magnum.

Was es sey. Viertz. Fr. 1: 51. Fr. 36: 1. 2. Menschw. part. 3. c. 2: 4. Sechs P. c. 6: 1...3. Genadenw. c. 8: 3. 7. 22....25. Clav. §. 20...23. sein Ursprung/ Wesen und Würckung. Myst.m.

Extract. §. 1 ... 9. Genadenw. c. 8: 20 ... 28. Göttl. Beschauk. c. 3: 4. 5. c. 4: 5. Clav. §. 20 ... 23. pag. 267. wie die ewige Gebährung des heiligen Mysterii sey. Sign. c. 16: 17 ... 26. ist zweyerley/ eins in der Liebe/ das ander im Zorn. Menschw. part. 3. c. 7: 1. worinn das Mysterium der verborgenen Weißheit GOttes lieget. Ubers. L. §. 57. der GOttes Mysterium träget/ ist ein Priester GOttes. Menschw. part. 3. c. 5: 3. Ursprung/ Wesen und Würckung seines Willens in Gutem und Bösen. Sign. c. 15: 1. wie es zu finden sey. Dreyf. L. c. 10: 1 ... 27. Viertz. Fr. 17: 13. 14. 15. Fr. 37: 1. 2. Menschw. part. 3. c. 2: 3 ... 7. Epist. 8: 82. 83. muß nicht im äusseren Geiste / sondern im innern gesuchet werden. Viertz. Fr. 17: 12. 13. wie es in jedem Seculo seine Sucher gehabt hat. Viertz. Fr. 39: 3. 4. wie es sich inner zweyhundert Jahren wieder zu eröffnen angefangen. ibid. Fr. 39: 4. wil sich nun gar entblössen. Menschw. part. 1. c. 2: 11. 12. warumb die Gottlose das Mysterium nicht erreichen können. Menschw. part. 3. c. 5: 1. 2. wer es findet der findet alles darinnen / und bedarff keines andern Beweises. Epist. 82. muß nicht unter weltlichem Schutze stehen. Viertz. Fr. 38: 10 ... 12. wie aller Frommen Wunsch und Gebeth im Mysterio stehet. Menschw. part. 3. c. 4: 9.

N.

Naëma.

Ist ein Bilde der Jüngfrauschafft. Myst. m. c. 29: 43 ... 45. wie in ihr das Perlein lieget. Myst. m. c. 29: 43. durch sie und ihren Bruder Tubalkain wird die Zweyfache Erde verstanden im Menschen und Metallen. Myst. m. c. 29: 43. 44. wie sie gar nahe offenbahr soll werden allen Völckern in güldenem Schmucke. Myst. m. c. 29: 67 ... 70.

Nahrung.

Wie der Mensch seine Nahrung suchen muß. Dreyf. Leb. c. 17: 1 ... 6. 13. 14.

Naphthali.

Wie er von seinem Vatter geseegnet sey/ und was dadurch fürgebildet worden. Myst. m. c. 77: 33 ... 36.

Narr.

Was das Wort in der Natur-Sprache bezeichnet. Myst. m. c. 22: 65.

Natur.

Wie sie sich urkundet. Dreyf. Leb. c. 1: 30 ... 36. c. 2: 6 ... 45. Menschw. part. 2. c. 4: 4 ... 6. Himml. Myst. Text 2: 1 ... 3. Text 3: 1 ... 3. Text 4: 1 ... 9. Text 5: 1 ... 10. Myst. m. c. 3: 1 ... 20. c. 5: 11. Genadenw. c. 2: 17 ... 21. Sign c. 13: 10 ... 25. Ihr Wesen und Würckung. Aur. c. 11: 1. 15 ... 18. 46. c. 12: 1. 79. c. 16: 5 ... 9. c. 17: 1 ... 3. c. 23: 48. 49. Dreyf. Leb. c. 3: 25 ... 28. c. 5: 15. c. 8: 18. Viertz. Fr. 1: 4. Myst. m. c. 7: 1. c. 52: 34. Sign c. 3: 7. c. 6: 10. c. 14: 5 ... 12. Clav. §. 25 ... 37. Apol. Tilk. 1: 485 ... 494. ist ein Außfluß der Ewigen Natur. Tab. Princ. §. 51. ist der Leib GOttes. Aur. c. 2: 16. 17. c. 18: 124. c. 21: 65. c. 23: 49. 59. c. 24: 53. 54. wie sie der stillen Ewigkeit Werckzeug sey. Genadenw. c. 2: 17. beugt sich vor GOttes Willen. Dreyf. Leb. c. 11: 49. was ihr Centrum sey und woraus es bestehe. Dreyf. Leb. c. 2: 15 ... 18. vide Centrum. wie sie vom Teufel ist verderben. Aur. c. 16: 26. 27. 57 ... 71. c. 17: 10. c. 18: 10 ... 15. 34. c. 23: 91 ... 94. wie in ihr Zweyerley Leben offenbahr seynd / und was sie seynd und würcken. Göttl. beschaul. c. 3: 15 ... 18. wie und warumb ohne ihrem Lichte kein Verstande sey von Göttl. Geheimnussen. Epist. 8: 10. 11. warumb alles in ihr im Streit stehe. Genadenw. c. 2: 22. c. 9: 17. in ihr ist nichts verwerffliches. Dreyf. Leb. c. 3: 1. Ängstet sich nach der Jungfrau / umb mit ihr zu inqualiren. Princ. c. 12: 55. woher das Sähnen entstehet von der Eitelkeit erlöset zu werden. Göttl. beschaul. c. 1: 29 ... 33. ihre Arbeit umb von der Eitelkeit loß zu werden. Aur. c. 4: 11. 17. 18. Princ. c. 7: 30. 31. c. 8: 33. c. 12: 55. c. 14: 33. 46. Dreyf. Leb. c. 9: 79 ... 89. 107 ... 109. c. 11: 2 ... 5. Sign. c. 4: 40. 41. warumb sie in eine Zeit eingeschlossen sey. Göttl. beschaul. c. 1. 33. 34. wie sie wird zur Ruhe kommen wenn diese Welt vergehet. Princ. c. 12: 56. wie sie wird zu Crystallinischer Klarheit gebracht werden. Göttl. beschaul. c. 1. 33.

Natur-Gesetz.

Was es sey. Aur c. 11: 13. Apol. Tilk. 1: 419. 420. wie es in aller Menschen Hertzen geschrieben sey. Apol. Tilk. 1: 420 ... 428.

Natur-Sprache. vide Sprache.

Necrolicè.

Was das Wort bezeichnet. Clav. pag. 264. 265.

Necromanticè.

Was das Wort bezeichnet. Clav. pag. 264. 265.

Neid.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 16: 83. 84. Dreyf. Leb. c. 14: 23. Sechs P. c. 10: 16. 17.

Nein.

Wie alle Dinge in Ja und Nein bestehen / und was das Wesen und Würckung des Ja und Nein sey. Theos. Fr. 3: 1 ... 30. Fr. 6: 4. 5. ist das Fundament des Zorns GOttes / der Höllen und des Teufels. Theos. Fr. 3: 30. Fr. 6: 4. 5. wie es das Regiment in den Teufflen hat bekommen. Theos. Fr. 5: 5. 6. 7. wie es hat gegen das Ja gestritten. Theos. Fr. 12: 4 ... 8.

Nimrod.

Was dieser Name in der Natur-Sprache bezeichnet. Myst. m. c. 35: 29 ... 31. wie er ein Jäger vorm Herren gewesen sey. ibid. c. 35: 29 ... 37.

Noach.

Was dieser Name in der Natur-Sprache bezeichnet. Myst. m. c. 31: 3 ... 5. c. 32: 1. 2. was Wunder Geheimnüße unter seinen drey Söhnen zu verstehen seynd. ibid. c. 31: 5 ... 11. c. 32: 3 ... 9. c. 34: 11 ... 40. wie seine Kinder ein Bilde der 3. Welten seynd. ibid. c. 31: 10. 11. c. 32: 5 ... 7. was wunder-Geheimnüsse durch den Kasten fürgebildet werden. ibid. c. 32: 10 ... 12. 41. c. 33: 39. wie er gerecht war vor GOtt. ibid. c. 32: 13. 14. was die Zahl der Menschen und des Viehes beydes Reines und Unreines andeuten die in den Kasten gingen. ibid. c. 32: 15 ... 19. was das Ruhen des Kastens auff dem Berge Ararath anzeiget. ibid. c. 32: 33 ... 37. 41. was das Außlassen und herumbfliegen des Raben anzeiget. ibid. c. 32: 38. 39. 41. 42. was das Außlassen und wiederkehren der 3. Tauben anzeiget. ibid. c. 32: 40 ... 46. wie er GOtt habe geopffert. ibid. c. 33: 1 ... 4. wie GOtt seinen Bund mit ihme habe auffgerichtet / und was es bezeichnet. ibid. c. 33: 25 ... 40. was seine Trunckenheit andeute. ibid. c. 34: 27. 28. was sein Fluch über Cham / und Seegen über Sem und Japhet andeute. ibid. c. 34: 1 ... 40. wie der Menschliche Baum sich durch seine Kinder außgebreitet hat. ibid. c. 35: 14 ... 46.

O.

LItera O. ist der Character des Centri des faßlichen Wortes in der GOttheit. Myst. m. c. 52: 41.

Öhle.

Ursprung / Wesen und Würckung des Öhls der Tinctur. Myst. m. c. 10: 22 ... 24. Sign. c. 6: 1 ... 4. 9. 17 ... 19. hat zweyerley Eigenschafften. Sign. c. 6: 17. 18. 19.

Offenbahrung.

Wie GOtt nun alles Verborgene wil offenbahren. Aur. c. 2: 46. c. 4: 2. 3. c. 24: 77.

Opffer.

Ursprung / Wesen und Würckung des Opffers im Alten Testament. Menschw. part. 1. c. 7: 12. Myst. m. c. 26: 41. c. 27: 1 ... 40. c. 43: 39 ... 41. c. 65: 36. 37. Test. part. 1. c. 2: 9 ... 18. 23. ... 28. 31 ... 34. part. 2. c. 1: 6. 14 ... 36. Erkl. Test. c. 2: 14 ... 16. 31 ... 34. Wiederg. c. 3: 4. warumb der Ursprung und das Wesen des Opffers Israel verborgen geblieben sey. Myst. m. c. 27: 1. 2. 3. was es sey GOtt zu opfferen. Myst. m. c. 76: 5. 6. was ein recht Opffer vor GOtt sey. Myst. m. c. 27: 42 ... 45. was das Heilige Feuer war / welches in der Ertzväter und der Juden Opffer brandte. Myst. m. c. 23: 31. c. 27: 7. 8. 17. Test. part. 1. c. 2: 13 ... 19. 33. 34. Erkl. Test. c. 2: 16. 17. 20. warumb GOtt selber beym Habel / Mose und Elia das Opffer hat angezündet. Myst. m. c. 27: 17. wenn die Erkäntnuß dieses Feuers erloschen sey / und warumb. Erkl. Test. c. 2: 22. wie Israel in ihren Opfferen Geistlicher Weise von ihren Sünden erlöset worden. Test. part 1. c. 2: 23 ... 28. part 2. c. 1: 23 ... 32. Erkl. Test. c. 2: 14 ... 19. Wiederg. c. 3: 4. Apol. Tilk. 1: 289. 290. warumb sie das Fette der Thieren und edelste der Früchten opfferten. Myst. m. c. 27: 23 ... 26. Test. part. 1. c. 2: 31. part. 2. c. 1: 15. 16. 20. 21. wie das Fette das Mittel war zur Vereinigung zwischen GOtt und dem Menschen. Erkl. Test. c. 2: 32. wie alle Worte des Gebeths beym Opffer in der Glaubens-Substantz werden eingenommen. Myst. m. c. 27: 34 ... 38. wie und warumb sie gegessen haben vom geheiligten Fleisch des Opffers und was dadurch sey fürgebildet. Test part. 2. c. 1: 33 ... 36. wie und warumb der Erstgebohrne muste durchs Opffer des jüngern Bruders geheiliget werden. Myst. m. c. 26: 40. 41. 42.

43. wie Christus das Fürbilde durch sein Wesentlich Opffer erfüllet hat. Test. part. 2. c. 2: 1 . . . 9. Erkl. Test. c. 2: 19. Wiederg. c. 3: 4. 5. wie und warumb das Opffer Christi jezund ein Mysterium sey für der Welt. Myst. m. c. 27: 58. 59. wie ein Christ sich GOtt auffopfferen muß in Christo. Myst. m. c. 48: 3 . . . 7. 19 . . . 32.

Oraculen.

Ursprung / Wesen und Würckung der Göttlichen Oraculen. Myst. m. c. 37: 15 . . . 17. Ursprung / Wesen und Würckung der Heydnischen Oraculen. Myst. m. c. 37: 9 . . . 13.

P.

Paradeiß.

WAs es sey. Apol. Tilk. 1: 231. Epist. 39: 27. 28. bedeutet in der Natur-Sprache ein Grünen durch den Zorn. Menschw. part. 1. c. 4: 13. Dessen Ursprung / Wesen / und Würckung. Princ. c. 9: 4 . . . 7. 18 . . . 21. Dreyf. Leb. c. 5: 69. 115 . . . 126. Viertz. Fr. 1: 162 . . . 165. Fr. 21: 5. 6. Myst. m. c. 17: 1 . . . 8. c. 25: 16. Genadenw. c. 5: 9. Sign. c. 11: 51. Wiederg. c. 2: 9. 10. Clav. pag. 266. Tab. Princ. §. 59. Unterscheid zwischen dem Paradeiß und dem Garten Eden. Epist. 39: 28. ist die Göttliche Wonne. Apol. Tilk. 1: 231. ist nichts anders als des 7den Tages Eigenschafft. Myst. m. c. 17: 4. ist das rechte Universal. Sign. c. 11: 91. warumb es nur an einem gewissen Ohrt gegrünet hat. Myst. m. c. 17: 7. wie es durch die Erde gegrünet hat. Myst. m. c. 10: 59. c. 17: 3. 4. Wiederg. c. 2: 9 . . . 11. wie es in und ausser dieser Welt sey. Dreyf. Leb. c. 5: 116 . . . 125. 135 . . . 137. Viertz. Fr. 35: 11. 12. Fr. 39: 1. 2. Menschw. part. 1. c. 6: 17. Sign c. 8: 45 . . . 48. Clav. §. 131. Tab. Princ. §. 59. wird nicht verstanden was es sey ohne Göttl. Auffschliessung in Uns. Menschw. part. 1. c. 4: 2. 3. wie der Mensch dahin gelangen soll. Princ. c. 9: 25 . . . 28. Menschw. part. 1. c. 6: 17. mag nicht erreichet werden als durch die Wiedergebuhrt / und in der Materialischen Tinctur. Tab. Princ. §. 59. wie und wann Christus uns das Paradeiß hat wiedergebracht. Sign. c. 11: 47 . . . 51. ist jetzo wiedergebohren und stehet den Kindern GOttes im Gemüthe offenbahr. Viertz. Fr. 1: 83. Myst. m. c. 10: 59. wie es in einem Christen in und nach diesem Leben seyn soll / und nicht ausser ihm. Sign. c. 12: 13.

Particular.

Was das rechte Particular sey zu Transmutirung der Metallen Martis und Veneris. Sign. c. 9: 26.

Pascha.

Warumb GOtt Jsrael das Pascha gebothen hat/ und was dadurch sey fürgebildet. Test. part. 2. c. 1: 1 ... 5.

Perle.

Was die Perle Sophiæ sey. Princ. c. 12: 42. c. 23: 54. Viertz. Fr. 37: 1. Myst. m. c. 10: 22 ... 24. Complex. §. 85. Epist. 2: 4. Epist. 17: 10. ist Sophia selber. Bußb. pag. 15: 29. was die Perle sey die im Acker lieget. Menschw. part. 1. c. 6: 17. 18. ist ein Funcke der Göttl. Liebe. Complex §. 85. in ihr lieget eine lebendige Wissenschafft. Epist. 16: 12. ihr ist nichts gleich als nur die Einfalt. Viertz. Fr. 37: 1. wird verachtet/ und mit Füssen getretten. Myst. m. c. 22: 35. lieget in der Schlangen verborgen. Myst. m. c. 22: 33 ... 35. was das Perlein der gantzen Welt sey / und wie es zu suchen. Göttl. beschaul. c. 3: 47 ... 53. wird durch kein Forschen ohne GOttes Licht ergriffen. Epist. 17: 9. 10. wie schwer es sey die Perle wieder zu erlangen und warumb. Wiederg. c. 4: 17 ... 20. was der Mensch thun soll der sie wil erlangen. Myst. m. c. 70: 5 ... 7. Apol Stief. §. 541. Epist. 16: 11. 12. 13. Epist. 17: 9. 10. 11. wird leichter erlangt von einem Läyen als einem Gelährten. Viertz. Fr. 37: 1. 2. ihr Senffkörnlein wird dem Menschen in der Tauffe gegeben. Princ. c. 23: 35. liegt im Tode des irrdischen Menschens vergraben. Apol. Stief. §. 541. wird vom irrdischen Menschen nicht ergriffen/ sondern allein von dem Himmlischen. Bußb. pag. 18: 34. ist jetzo gebohren/ und kan leicht von einem beständigen Sucher gefunden werden. Bed. Stief. §. 145. offenbahret nun sich selber in denen die es suchen. Epist. 13: 3. Epist. 17: 9. wenn und warumb es in der Seele verborgen wird. Complex. §. 82. 83. Wein und köstliche Speise verdecken des Perleins Grund im Menschen. Epist. 15: 6. wie es vom Menschen verlohren wird. Wiederg. c. 4: 13 ... 17. Apol. Stief. §. 313. 314. wie und warumb sie gegeben wird dem Athem des Lichts / und nicht dem Feuer-Athem der Seelen in dieser Zeit. Wiederg. c. 4: 8 ... 9. warumb es dem Menschen nicht zum Eigenthumb von Sophia gegeben wird in dieser Zeit sondern bey ihr behalten. Bußb. pag. 32: 48. 49. Wiederg. c. 4: 8. 9. Apol. Stief. §. 312. 313.

Perlen-baum.

Wie er gesäet wird und wächset. Princ. c. 24: 27. 35 ... 37. Dreyf. L. c. 7: 14 ... 16. c. 14: 31. 34. c. 16: 28. Menschw. part. 3. c. 8: 11. 12. part. 3. c. 6: 5. Genadenw. c. 8: 85 ... 87. wird nicht im äusseren sondern im inneren Menschen gesäet. Princ. c. 24: 39. ist unter der Decke Mosis gewesen biß auff Christum. Dreyf. Leb. c. 7: 15. Je mehr er untergedrucket wird/ je mehr er grünet und wächset. Menschw. part. 3. c. 6: 5. Myst. m. c. 64: 12. wie er durch Creütz und Trübsahl neue Früchte bringet. Myst. m. c. 28: 38. 39. c. 71: 8 ... 13. wird in Vielen ewig nicht recht grünen. Princ. c. 24: 27.

Perlen-crantz.

Wie er offte verdeckt wird/ und wieder herfür grünet. Dreyf. L. c. 14: 37. kan wieder verlohren werden. Princ. c. 25: 7. Dreyf. Leb. c. 7: 15. 16. kan auch wieder erlanget werden. Dreyf. Leb. c. 7: 16.

Perlen-krohne.

Was sie sey. Menschw. part. 1. c. 13: 15. ihre Herrligkeit und Schöne. Dreyf. L. c. 6: 99. wie weit man kommen muß ehe man die Krohne erlanget. Menschw. part. 1. c. 13: 15. 16. 17. wie sie sich zur stunde wieder verbirget. Menschw. part. 1. c. 13: 16. wird dem Menschen nicht zum Eigenthumb gegeben in dieser Zeit. Menschw. part. 1. c. 13: 17. wird ihm auffgesetzt nach dem Tode. Menschw. part. 1. c. 13: 17.

Pharao.

Woraus seine Träume ihren Urstand hatten. Myst. m c. 68: 10. was seine Träume anzeigeten. Myst. m. c. 68: 11 ... 17. 43. warum kein Magus seine Träume konte auslegen. Myst. m. c. 68: 2. 10. 18. 19.

Philosophia.

Führet die Magiam nach ihrem Gefallen. Sechs P. 5: 21. wer eine rechte Philosophiam kan schreiben. Aur. c. 19: 77. wie schädlich die Heydnische Philosophia in der Kirche Christi sey. Myst. m. c. 62: 5 ... 8.

Philosophus. vide Lapis und Metalla.

Wird nur durch Erleüchtung des H. Geistes gebohren. Aur. c.

2:11.13. ruhet nicht/ er habe dann das Centrum erreicht. Apol. Tilk. 1:616. was sie durch diese Worte Sulphur, Mercurius und Sal verstanden haben. Dreyf. L. c. 2:17...39. Clav. §. 46. was ihr Mercurius sey. Myst. m. c. 10:25.26. was ihr trockenes Wasser sey. Göttl. beschaul. c. 3:47.48. Clav. §. 67. was ihr Crystallinisches Wasser sey. Myst. m. c. 10:27.28. was ihre Tinctur sey und woraus sie urständet. Epist. 28:12.13. was ihr Öhl der Tinctur sey. Myst m. c. 10:22...24.28. was ihr Saturnus sey. Sign. c. 14:41. Clav. §. 67. was ihr Corpus sey. Epist. 15:19. was ihr weisser Rosin-farber Löwe sey vom Hause Davids. Sign. c. 11:38.39.43...45. wie und wann der weisse Rosin-farbe Löwe sich erzeiget. Sign. c. 11:33...39. was das grösseste Arcanum sey das der Artista erwerben kan. Sign. c. 11:38.39. wie und warum dieses Arcanum der grösseste Schatz der gantzen Welt sey. Sign. c. 11:38.39. woran er das Arcanum erkennen soll und was seine Farbe sey. Sign. c. 11:38.39. wo in seinem Wercke das Heyl der Kranckheit und des Todes liege. Sign. c. 12:26...28. wie und wenn die Multiplication angehet. Sign. c. 11:43. wie und warumb des Artistæ Werck nicht gantz Himmlisch wird. Sign. c. 11:64. wovon die grosse Finsternüß entstehe/ daß die Materia so schwartz wird als ein Rabe. Sign. c. 11:77.99. wie die Leib-werdung ihres Magischen Kindes geschehe: ibid. c. 7:74...76. worinn dieses gantze Werck bestehe. ibid. c. 7:73. c. 10:47.48. wie und warumb Er sich nicht annehmen soll umb das Weiche ohne feurende Ahrt. Göttl. Beschaul. c. 3:47.58. wie und warum der Perlen-grund das truckene Wasser sey. ibid. c. 3:47. warumb sie alle haben magisch geschrieben. Sign. c. 7:49.80.81. Epist. 8:88.89. warumb sie die Tinctur haben verborgen gehalten. Epist. 8:85. wie und warum ein Siegel für ihrer Tinctur lieget. Epist. 28:12. ihre Tinctur kan ohne die Wiedergebuhrt nicht erlanget werden/ es sey dann daß sie einer dem andern in die Hände gebe. Epist. 28:12. ernstliche Warnung/ sich ohne Wiedergeburth und voller Erkantnüß GOttes umb die Tinctur nicht zu bemühen. Sign. c. 8:53.54. c. 9:26. c. 10:46.47. c. 12:37.38. wie der jenige seyn soll der den Proceß verstehen/ und den Lapidem machen wil. Sign. c. 7:1.39.40.43.62...66.73.79...81. c. 8:53...55. c. 9:17. 26. c. 10:46.47.60...62.80. c. 11:64...66. c. 12:37.38. c. 14:1. Epist. 28:12.13. der Verstand muß im Artista gebohren werden/ sonst verstehet Er die Sache nicht. Sign. c. 14:1. muß mit GOtt ringen soll er dieses Perlein erlangen. ibid. c. 7:

62...

62 ... 66. c. 11:76. all sein Suchen nach dem Perlein ist vergebens wenn er nicht erst sich selber in GOtt gefunden hat. Epist. 47:30. warum keiner das Perlein findet / ohne der Christum lieb hat. Sign. c. 7:51 ... 54. 80. 81. der Magus der dieses Perlein finden soll muß in den Fußstapffen Christi einhergehen / und das Paradeiß in sich im Innern offenbahr haben. ibid. c. 7:79... 81. wie der Sucher von GOtt probiret wird / ob er tüchtig sey das Perlein zu erlangen. Sign. c. 7: 67. 68. c. 9:26. wie hart es ihme verboten sey das Perlein nicht für die Sawe zu werffen. Epist. 47:31. wann der Art sta geschickt ist / und von GOtt gewürdiget. Sign. c. 10:60 ... 62. wie und auff was weise er tingiren soll. ibid. c. 7:34. 35. 43. wie und wann er seinen Mercurium tauffen soll. ibid. c. 7: 47. 48. was diese Tauffe sey. ibid. c. 7:67. wie der Philosophus ein Instrument GOttes sey / und Gewalt habe die Erde vom Fluche zu erlösen und in die Benedeyung einzuführen / und in seinem Wercke zu sehen alles was GOtt mit der Menschheit gethan hat. ibid. c. 11:83 ... 86. c. 13:59 ... 61. wie er den Fluch aufflösen soll in seiner Materia. ibid. c. 12: 30 ... 36. wie solches der Künstler nicht verrichten kan / sondern der innere Mercurius in ihme. ibid. c. 10: 15 ... 17. wie und wann das Philosophische Werck sein eigen Machen in sich hat. ibid. c. 12: 30 ... 33. warum die erste Materia darauß der Lapis gemacht wird / nicht vergehet. ibid. c. 12: 24. 25. wie alle 7. Gestalten sich in Solem verwandeln müssen im Philosophischen Wercke. ibid. c. 12: 30. 31. wie der Philosophus in seinem Wercke siehet / wie sich die Weißheit GOttes spiguliret als ein Freüden-spiel. ibid. c. 10: 70. 71. wie er zur Benedeyung kommen kan / und seinen Leib von der Kranckheit curiren biß auff sein Ziel. ibid. c. 11: 64. 65. wie er seinem Nächsten damit dienen muß / und nicht ein Herr darinn seyn. ibid. c. 11:66.

Phœnix.

Sein Ursprung. Dreyf. L. c. 10: 36.

Pilgerschafft.

Wie des Menschen Leben eine Pilgerschafft sey. Princ. c. 22: 2 ... 10. Menschw. part. 1. c. 8: 1. 2. 5.

Planeten.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 25: 62. c. 26: 20 ... 40. Princ. c. 8: 24. Myst. m. c. 12: 3. c. 13: 16 ... 20.

Sign. c. 4: 16. 20... 41. c. 8: 8... 48. was sie bedeuten. Aur. c. 3: 18. Dreyf. L. c. 6: 61. Tab. Princ §. 62. wie ihre Namen so genau aus der Natur-sprache herrühren. Myst. m. c. 12: 19. warum die Alte Weisen ihnen Namen gegeben haben nach den 7 Qualitäten der Natur. Sign. c. 9: 8. wie sie das Kind in Mutter-leibe figuriren nach ihrer Ahrt. Princ. c. 13: 50. vide Sternen. wie sie einem jeden Dinge nach seiner Ahrt eine Signatur geben. Sign. c. 9: 29... 48. was ihr Saltz sey / und wie es zur Cur soll gebraucht werden. ibid. c. 9: 49... 53. Ursprung / Wesen und Würckung des Planetarischen Rades. Myst. m. c. 12: 3... 5. Sign. c. 4: 16... 41. c. 8: 8. c. 14: 11. 12. ihr Ordnung stehet recht als ein Mensch in seiner Ordnung. ibid. c. 4: 30. 31. lauffen alle umb die Sonne. Dreyf. L. c. 9: 99. inqualiren mit der Sonne. Aur. c. 12: 15. 16. sind ihre Räthe im Regiment dieser Welt. Myst. m. c. 13: 16... 20.

Pomp.

Ursprung / Wesen und Würckung der Göttlichen Pomp. Aur. c. 4: 13... 20.

Prædestination.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 30: 1... 10. Genadenw. c. 12: 1... 9. wie GOtt gar nicht das eine theil der Menschen zur Verdamnüß / und das andere zum Leben hat prædestiniret. Myst. m. c. 30: 3... 10. c. 32: 3. 4. c. 40: 49... 67. c. 41: 41. 42. c. 51: 5... 13. c. 61: 55... 68. Genadenw c. 7: 19... 24. 49... 59. c. 9: 116... 118. c. 11: 31... 45. Sign c. 16: 35... 37. wie bey oder in GOtt kein Rachtschlag sey gewesen / oder seyn könne / sondern ein einiger Wille. Genadenw. c. 2: 2... 4. vide GOtt. wie die Prædestination zum Guten und zum Bösen im Grunde der Seelen des Menschen urständet. Genadenw. c. 8: 99... 104. c. 9: 116... 118. wie schädlich die Lehre sey der zweyfachen Prædestination. Epist. 16: 2... 4. Epist. 17: 1. 2. Apol. Tilk. 2: 157... 164. 187... 192. wie sie von Babel zum Schand-deckel mißbraucht wird. Genadenw. c. 10: 27... 30. 48.

Prediger. vide Hirten.

Ihr Ursprung Wesen und Würckung. Dreyf. Leb. c. 7: 38... 40. Menschw. part. 1. c. 5: 3. Myst. m. c. 43: 48. 49. Genadenw. c. 11: 12... 14. 26... 30. c. 12: 55... 60. Test. part. 2.

c. 5:6. Sign. c. 11: 59...62. Wiederg. c. 8: 4. 5. Epist. 8:14. Apol. Tilk. 1: 111...116. sind keine Christen sondern nur Kundschaffter GOttes. Myst. m. c. 69: 19...21. sind die Hure zu Babel. Menschw. part. 3. c. 8: 3. sind nur falsche Propheten. Genadenw. c. 12: 55...60. sind eitel Phariseer in Handel und Wandel. Sign. c. 11: 59...63. sind nur Kunst-prediger und Maul-affen. Bed. Stief. §. 101. 102. sind nur Wort-zäncker. Apol. Tilk. 1: §. 115. sind Wölffe / Löwen / und Beeren im hasen-Panier. Sign. c. 11: 63. sind nur Unkraut unter dem Weitzen. Genadenw. c. 11: 12. 13. 14. wie sie Judas-Brüder sind / und durch ihn abgebildet. Genadenw. c. 12: 40...44. sind nur des Teufels Fischer-knechte. Myst. m. c. 70: 43. tantzen umb das güldene Kalb. Apol. Tilk. 1. §. 115. 116. Ursprung / Wesen und Würckung ihres Zanckes untereinander Test. part. 2. c. 5: 10...16. wie sie die Menschen im Religion-streit anreitzen zum Blut-vergiessen. Myst. m. c. 62: 36...38. c. 76: 34. 35. Test. part. 2. c. 5: 10...16. wie sie das Volck gegen die wahre gesandte Bothen GOttes anhetzen und sie lassen hinrichten. Myst. m. c. 43: 46...51. 59...63. c. 64: 44...58. treiben schändliche Hurerey mit ihren Mauer-kirchen. Myst. m. c. 63: 36...45. haben sie zur Mord-grube gemacht. Test. part. 2. c. 5: 15. imgleichen die Schrifft. Myst. m. c. 63: 36...45. ihr Schreyen ist nur Gauckeley. Dreyf. Leb. c. 18: 13. hindern den Menschen / daß er sich selbst nicht suchet. Dreyf. L. c. 18: 13. Myst m. c. 70: 39. . 43. wie sie den Purpur-mantel Christi dem Ungerechten haben umbgehangen. Myst. m. c. 76: 61. 62. wie sie den Layen geblendet haben. Test. part. 2. c. 5: 12. 13. wie sie die Menschen an sich ziehen / und Kinder der Höllen aus ihnen machen. Myst. m. c. 62: 33...36. Wiederg. c. 8: 13. wie sie noch heute wie die Phariseer Christum hinrichten. Sign. c. 10: 75...78. ihr äusserliche Gewalt ist das Schwerd Cherubs. Myst. m. c. 30: 40. sind ohne Salbung des Geistes nichts nutze. Myst. m. c. 63: 46. c. 70: 88. 89. Bed. Stief. §. 99...102. dienen nur ihnen selber und nicht Christo. Myst. m. c. 70: 91. warumb sie GOTTes Wort nicht können hören noch lehren. Myst. m. c. 72: 22. 23. Bed. Stief. §. 99...101. alles was sie ohne Geist lehren ist nur Heulen und Schreyen und Antichristische Gleißnerey. Bed. Stief. §. 139. 140. wie sie sich entschuldigen / daß sie nun so kräfftig nicht lehren als die Apostel. Myst. m. c. 72: 36...38. haben jetzo die Turbam zum Götzen gemacht. Myst. m. c. 37: 13.

14. wie ihre Schande zu dieser Zeit wird auffgedeckt werden. Genadenw. c. 12: 6. 8.

Priester. vide Levi und Opffer.

Ihr Ambt und Ordnung seind gerichtet nach dem Ambt und Ordnung der Engel. Myst. m. c. 8: 33. 34. c. 57: 23. in welchem Menschen Christus sich offenbahret / und sein Priesterthumb selbst führet. Myst. m. c. 57: 18 ... 20.

Principium.

Was ein Principium sey. Princ. c. 5: 6. 8. Dreyf. L. c. 8: 32. Viertz. Fr. 1: 30. Menschw. part. 1. c. 5: 1. Sechs P. 2: 1. ist gantz Magisch. Sechs P. c. 1: 25 ... 27. was seine Gewächse sind. Sechs P. c. 2: 41 ... 43. Ursprung / Wesen und Würckung des ersten Principii. Princ. c. 1: 8 ... 15. c. 4: 44 ... 48. c. 15: 61. 62. Viertz. Fr. 1: 30 ... 32. Menschw. part 1. c. 1: 6 ... 8. part. 2. c. 5: 1. Sechs P. c. 1: 25 ... 29. c. 2: 41 ... 43. Myst. m. c. 4: 16. 17. c. 5: 6 ... 9. Gnadenw. c. 4: 6 ... 8. Clav. pag. 255. 256. 259. Tab. Princ. §. 26. 27. Ist GOtt der Vatter. Princ. c. 4: 44. Ursprung / Wesen und Würckung des andern Principii. Princ. c. 2: 3. c. 4: 49 ... 56. c. 5: 13 ... 15. Dreyf. L. c. 5: 113 ... 115. c. 14: 27. Menschw. part. 1. c. 1: 6 ... 8. part. 2. c. 5: 2. Sechs P. c. 2: 44 ... 47. c. 5: 1 ... 9. Myst. m. c. 4: 13 ... 15. Genadenw. c. 4: 9. Clav. pag. 256. 259 ... 261. Tab. Princ. §. 26. 27. 46. 47. was seine Gewächse sind. Sechs P. c. 2: 44 ... 47. das 2te Principium grünet durch beyde andere Principia. Dreyf. Leb. c. 5: 114. 115. sind im Anfang nur zwey gewesen als die Feuer-welt und Licht-welt. Menschw. part. 1. c. 1: 6. 7. part. 2. c. 5: 3. Ursprung / Wesen und Würckung des dritten Principii. Princ. c. 5: 8 ... 11. 24 ... 31. c. 7: 9. 14. 15. Dreyf. L. c. 5: 118 ... 121. c. 6: 59 ... 63. Menschw. part. 1. c. 3: 9 ... 11. Sechs P. c. 2: 48 ... 53. Genadenw. c. 4: 10 ... 12. Clav. pag. 257. 261. ist ein Mysterium gewesen von Ewigkeit / und vor GOtt als eine Magia gestanden. Menschw. part. 1. c. 1: 10 ... 12. ist nichts anders als eine Offenbahrung der Ewigkeit in GOtt. Dreyf. L. c. 6: 59. warum es erbohren sey. Princ. c. 5: 16. was seine Gewächse sind. Sechs P. c. 2: 48 ... 53. Ursprung / Wesen und Würckung der dreyen Principien in einander. Princ. c. 7: 24. 28. 29. c. 9: 29. Dreyf. L. c. 5: 108 ... 112. Sechs P. c. 1: 24 ... 33. c. 2: 1 ... 4. 11 ... 15. 27 ... 32. c. 3:

1...18. Genadenw. c. 4:6...12. Clav. §. 126. 127. sind alle drey der Einige GOtt in seiner Wunderthat. Sechs P. c. 2:32. Ursprung / Wesen und Würckung der 3 Prin ipien aller Creaturen Salis, Sulphuris und Mercurii. Myst. m. c. 3:17. 19. c. 44: 25. Genadenw. c. 3:6...11. 24. Sign. c. 2: 11...34. c. 3: 11...41. c. 6: 1...19. c. 8: 1...7. c. 13:6...8. c. 14: 2...9. 36...46. Göttl. Beschaul. c. 3: 19...26. Clav. §. 45. 46. 47. 100...103. pag. 255. 256. Tab. Princ. §. 62. Apol. Stief. §. 69...77. Apol. Tilk. 2: 40...51. 80...94. Epist. 22: 5. 6. 7. Epist. 47: 4...11. deuten an die Dreyheit Göttlicher Offenbahrung. Tab. Princ. §. 62. sind durch den Fluch GOttes in ein eigen Würcken und Leben getretten. Sign. c. 12: 19. wie man allezeit in ihnen ein Himmlisches findet und ein Irrdisches / und was das sey. Clav. §. 47. wie ihr Öhl in allen Dingen sey / und was es sey. Apol. Stief. §. 69. 70.

Proba

Welche Welt im Menschen Herr sey. Sechs P. c. 7: 34...46. ob der Mensch in der neuen Gebuhrt stehe. Menschw. part. 2. c. 10: 1...3. ob die Erkäntnüß aus GOtt sey oder nicht. Erkl. Test. c. 1: 17...19. ob der Führer in uns Göttlich / oder Weltlich sey. Epist. 11: 62...64. ob der Geist aus GOtt rede / oder aus dem Teufel. Dreyf. L. c. 5: 72...75. Myst. m. c. 36: 81... 85. ob die Liebe GOttes im Menschen sey. Myst. m. c. 51: 44. 45. Proba der Kinder GOttes. Epist. 12: 37. wer ein guter oder falscher Hirte sey. Myst. m. c 28: 54. 55. c. 36: 54. 55.

Probier-stein

Eines Christen ist die Liebe. Dreyf. L. c. 12: 41. welches der Probier-stein sey der wahren Erkantnüß. Erkl. der Testam. c. 1: 18. 19.

Prophezeyung.

Warum sie in einem dunckeln Worte bestehe. Princ. c. 17: 103...105. von einem jungen Sohn Sophiæ in ihrem Alter. Aur. c. 10: 31. 32. Dreyf. L. c. 15: 3. Epist. 1: 15. 16. von dem Sturm der vorhanden sey vor der Lilien-zeit. Epist. 14: 3. von dem Riß der geschehen wird vor der Lilien-zeit. Princ. c. 15: 26. Epist. 5: 10. 11. daß die Heimsuchung der Jüden / Türcken und Heyden nahe sey. Princ. c. 17: 106. Myst. m. c. 37: 36. 59...61. c. 40: 87. 90. c. 51: 42. Genadenw. c. 11: 44. Sign. c. 15: 48.

daß die 7 Siegel schon auffgebrochen werden in Apocalypsi. Dreyf. L. c. 3: 38. 80. c. 9: 101. daß die Erkantnüß der Deütung des gantzen Firmaments herzu nahet. Dreyf. Leb: c 10: 38. die Nähe der Zeit da alle Wunder sollen offenbahr seyn. Dreyf. L. c. 18: 1. von der Offenbahrung der Tinctur der Sonnen. Princ. c. 15: 54. c. 20: 12 ... 15. Dreyf. L. c. 13: 39. Myst m. c. 29: 67 ... 70. c. 41: 70. 71. Sign. c. 7: 35 ... 37. 54. c. 11: 46 c. 12: 29. 61. vom Auffkommen des Aurei Seculi mitten im Feuer zu Babel. Epist. 13: 2 ... 4. daß der Auffgang des Blitzes im gantzen Circul dieser Welt nahe sey. Aur. c. 12: 119. von dem Ausgang dieser hohen Offenbahrung der Geheimnüsse. Aur. c. 22: 21 ... 23. Princ. c. 18: 20. c. 25: 77. vom Blühen einer Lilie von Mittag gegen Mitternacht. Epist. 42: 47. vom Blühen einer Lilie den Mitternächtigen Ländern. Epist. 54: 13. 14. vom Wachsen einer Lilie im vermeynten Reiche des Teuffels dieser Welt. Princ. c. 10: 33. c. 11: 28. c. 17: 38. 39. c. 18: 109. Apol. Tilk. 1: 644. vom Pflantzen eines Lilien-zweigs im Rosen-garten GOTTes. Princ. c. 20: 43. daß die Einerndte dieser Welt nahe sey. Menschw. part. 1. c. 2: 12. vom dem annahenden Untergang des Antichrists. Princ. c. 4: 22. c. 11: 28. c. 14: 39. c. 17: 38. 39. c. 20: 43. c. 25: 104. Dreyf. Leb. c. 8: 27 ... 29. Viertz. Fr. 24: 19. Menschw. part. 2. c. 7: 14. Himml. Myst. Text 9: 6. Myst. m. c. 25: 26. c. 41: 52. 67 ... 71. c. 76: 59. Genadenw. c. 12: 27. von dem Untergang des Un-römischen Antichrists. Dreyf. L. c. 12: 32. c. 13: 27 ... 30. 34 ... 40. c. 16: 18. daß der neue Un-römische Antichrist durch die Lilie vertrieben wird ehe er reiff wird. Princ. c. 18: 109. von der Zeit und Weise des Untergangs Babels. Dreyf. L. c. 3: 80. 81. Viertz. Fr. 1: 199. Myst. m. c. 36: 68. 69. c. 41: 67 ... 70. c. 43: 67 ... 71. c. 69: 23. c. 70: 30 ... 32. 91. c. 73: 11 ... 18. Sign. c. 15: 46. 47. Bed. Stief. §. 104 ... 107. Epist. 5: 10. 11. 12. Epist. 8: 17 ... 20. Epist. 28: 7 ... 10. Epist. 29: 1. Epist. 41: 15 Epist 42: 41 ... 52. Epist. 66: 5. von Teutschlandes annahendem Untergang. Myst. m. c. 45: 12 ... 14. von dem annahenden Eyfer GOttes über den Schaden Josephs / und Untergang des Babylonischen Regiments in Kirchen und Schulen. Myst. m. c. 64: 28 ... 32. c. 68: 27 ... 33. Sign. c. 15: 46. 47. von der annahenden Offenbahrung der Schande der Prediger. Genadenw. c. 12: 68: von dem annahenden Untergang des Weltlichen Regiments. Myst. m. c. 66: 31. 44. vom Auffkommen einer Monarchiæ über die gantze Welt. Himml. Myst Text, 6: 4 ... 9. von der letzten Heimsuchung der Christenheit.

heit. Gelassenh.c. 2: 54. von der Zukunfft des Bräutigams. Aur. c. 11: 43. 44. Princ. c. 3: 8. Dreyf. L. c. 5: 147. 148. c. 16: 51. Myst. m. c. 69: 23. von der annahenden Zukunfft Christi. Myst. m. c. 48: 13. von der Nähe des Tages der Wiederbringung alles dessen was Adam verlohren. Sign. c. 7: 35 ... 37. vom Anbrechen der Morgenröhte vom Auffgang zum Niedergang. Aur. c. 26: 118 ... 121. von der Gebuhrt des Sterns Christi. Viertz. Fr. 17: 17. Sign. c. 15: 47. vom Auffkommen und Blühen des Reichs Christi zum Zeügnuß über alle Völcker. Myst. m. c. 41: 61 ... 71. c. 77: 56 ... 58. Sign. c. 10: 11. Epist. 28: 7 ... 10. von der Erscheinung des heiligen Geistes in seinen Kindern mit Wundern und Kräfften. Epist. 5: 13. daß das Reich der Natur soll Knecht seyn. Myst. m. c. 75: 30. vom Uberfluß Silbers und Goldes wie zu Salomons Zeiten. Viertz. Fr. 39: 5. 6. vom Erlangen der Tinctur zur Heilung aller Kranckheit des Leibes und der Seelen. Epist. 42: 38 ... 40. von Zukunfft gewaltiger Lehrer in Hebron, für welcher Macht die Elementa werden erzitteren. Princ. c. 18: 65. vom Weyden der Schafe durch den Ertzhirten. Dreyf. L. c. 3: 80. 81. c. 13: 28. 29. Viertz. Fr. 39: 5. Sign. c. 15: 46. 47. vom annahenden Außgang einer Quell in Zion aus dem rechten Jerusalem. Bed. Stief. §. 104 ... 107. vom Bauen des Tempels Ezechiels und neuen Jerusalems. Princ. c. 25: 56. 57. daß es hochnoth sey mit-zu wachsen in dem neuen Gewächse/ wil man nicht mit Babel in den Schwefel-pfuhl gehen. Viertz. Fr. 12: 31. von der Gegenwart des Henochianischen Lebens. Viertz. Fr. 34: 3. von der Zeit daß die Jungfrau soll gesehen werden. Princ c. 14: 47 ... 49. von der annahenden Offenbahrung der Kinder der Liebe. Gnadenw. c. 12: 27. von der Nähe des Endlichen Jüngsten Gerichts. Dreyf. L. c. 15: 13. daß diese Schrifften die des Authoris Vatterland wegwirfft/ sollen von frembden Völckern auffgehoben werden. Epist. 50: 10. Epist. 55: 13 ... 15.

Propheten.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. L. c. 13: 31. Viertz. Fr. 1: 220 ... 222. Myst. m. c. 30: 26. Myst. m. c. 37: 11. c. 67: 9 ... 12. Genadenw. c. 12: 65. 66. Epist. 12: 29 ... 33. ein Prophet ist des Reichs Mund. Myst. m. c. 30: 26. c. 66: 9. Genadenw. c. 12: 66. ist ein Ziel darinnen eine Zeit geschlossen ist. Myst. m. c. 67: 9. Genadenw. c. 12: 65. 66. ist ein Göttlicher Magus. Myst. m. c. 68: 2. wie sie sich halten müssen für

GOtt

GOtt wenn sie durch seinen Geist reden. Bed. Stief. §. 84 ... 92. Apol. Stief. §. 92 ... 102. haben alle Magisch geredet und warumb. Viertz. Fr. 38: 2 ... 5. Epist. 8: 86 ... 89. kündigen GOttes Zorn an und heissen die Menschen fliehen. Dreyf. Leb. c. 8: 27. Bed. Stief. §. 89. haben aus GOttes Grimme geredet. Princ. c. 20: 22. 23. 27. haben auch geredet aus GOttes Liebe. Princ. c. 20: 28. wie sie ihre Gesichter gesehen und verstanden haben. Myst. m. c. 67: 9 ... 12. wie sie von Christo haben geweissaget. Apol. Stief. §. 385. wie sie aus dem Ziel des Bundes geredet haben. Apol. Stief. §. 496. warumb sie Märterer haben müssen werden. Genadenw. c. 12: 66. daß man nun nicht warten muß auff einen äusseren Propheten / sondern im innern suchen. Bed. Stief. §. 133. Alles was sie geredet haben wird in jenem Leben erfüllet werden. Viertz. Fr. 40: 6. woher die falsche Propheten entstehen. Epist. 12: 31.

Puth.

Was dieser Nahme in der Natur-sprache bezeichnet. Myst. m. c. 35: 28.

Q.

Qualität.

WAs das Wort eigentlich heisset. Aur. c. 1: 3. c. 2: 1. Princ. c. 10: 42. Ursprung / Wesen und Würckung jeder Qualität. Sign. c. 14: 47. c. 15: 1. ist anders nichts als ein Hunger. ibid. c. 14: 47. Wesen und Würckung der sieben Qualitäten GOttes. Aur. c. 8: 25. 35 ... 47. c. 9: 13 ... 20. 41. c. 11: 15 ... 18. 47 ... 64. Dreyf. L. c. 14: 18. Menschw. part. 2. c. 4: 3 ... 14. c. 5: 3 ... 5. c. 8: 3 ... 14. Myst. m. c. 3: 8. biß c. 6: 12. ... 24. c. 16: 20 ... 27. Genadenw. c. 3: 1 ... 40. Sign. c. 4: 4 ... 15. c. 14: 10 ... 32. Clav. §. 28 ... 79. pag. 255 ... 261. Tab. Princ. §. 31 ... 50. Theos. Fr. 3: 7 ... 36. woher sie ihren Ursprung nehmen. Aur. c. 10: 33 ... 40. Myst. m. c. 7: 17. Genadenw. c. 3: 1. 2. Ursprung / Wesen und Würckung ihrer Begierde. Sign. c. 14: 47 ... 78. jeder Mensch hat seinen Separatorem und Macher in sich. Göttl. Beschaul. c. 3: 10. wie man in jeder Qualität zweyerley Wesen verstehen muß. Clav. §. 36. 37. wie sie einander immer gebehren. Aur. c. 10: 2 ... 4. 20 ... 23. c. 11: 4 ... 13. Myst. m. c. 6: 22 ... 24. c. 7: 1 ... 4. wie sie ein-

einander lieben. Aur. c. 9: 22 ... 33. 37. 39. wie sie mit einander übereinstimmen / und nur drey sind nach der Dreyheit GOttes. Clav. §. 75 ... 79. wie sie unterschieden seynd in der Zeitlichen und Ewigen Natur. Genadenw. c. 3: 40. was die drey erste Qualitäten seynd / und wie sie die Dreyfaltigkeit fürbilden. Genadenw. c. 3: 6 ... 10. wie die Vierdte das Scheide-Ziel seye. Clav. §. 75. werden in allen Dingen gefunden. Myst. m. c. 7: 18. wie sie in der Erde seynd. Aur. c. 21: 101 ... 109. wie sie in der Hölle und in den Verdamten seynd. Aur. c. 10: 65. c. 13: 55 ... 63. wie und warumb die Alte Weisen nach ihnen den sieben Planeten ihre Namen gegeben haben. Sign. c. 9: 8. können von dem Menschen nicht auff einmahl ergriffen werden. Aur. c. 10: 22. 23.

Quinta Essentia.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Genadenw. c. 4: 13 ... 15. Göttl. Beschaul. c. 3: 21. Clav. pag. 265.

R.

Der Buchstabe R ist der Character des Feuer-Qualles. Dreyf. L. c. 5: 88.

Rache.

Ursprung / Wesen und Würckung der Rache. Myst. m. c. 22: 58 ... 62. wie die Heiligen sich freuen der Rache über die GOttlosen. Princ. c. 18: 18.

Rach-gierig.

Warumb uns Christus verbotten rach-gierig zu seyn. Princ. c. 25: 101 ... 103.

Rachel. vide Jacob.

Warumb sie verschlossen gewesen sey biß in ihr Alter / und warumb sie in ihrem Alter den Joseph gebohren habe. Myst. m. c. 64: 16. 17. was ihr Eyfer umb Kinder zu haben fürbildet. ibid. c. 57: 13 ... 15. c. 58: 1. 2. c. 77: 18 ... 21. wie sie ihres Vatters Götzen gestohlen hat / und was dadurch fürgebildet wird. ibid. c. 59: 9 ... 17. wie sie den Benjamin gebohren habe und darüber gestorben / und was dadurch fürgebildet sey. ibid. c.

63: 20 ... 27. wie und wo sie begraben sey/ und was das fürbildet. ibid. c. 63: 28 ... 30.

Rad.

Ursprung / Wesen und Würckung des Rädes der Natur. Dreyf. L. c. 1: 33. 34. c. 9: 50 ... 61. 74 ... 89. 98. 99. Viertz. Fr. 1: 75. 76. Menschw. part. 2. c. 4. 6. Himl. Myst. Text. 5: 1 ... 3. Myst. m. c. 12: 3 ... 5. Sign. c. 4: 16 ... 41. c. 14: 10. 11. 12. drehet von aussen hinein in sich. Dreyf. L. c. 9: 58 ... 60. c. 10: 37 ... 43. wie das Rad des Gemüthes vom Teufel gedrehet wird. ibid. c. 14: 24. Myst. m. c. 22: 62 ... 65.

Raub-schloß.

Was des Teufels Raub-schloß sey. Aur c. 15: 98. Myst. m. c. 24: 32. Epist. 43: 16. wie und warum man es je ehe je lieber bestürmen / und nicht damit wartten muß biß in sein Alter. Bußb. pag. 22: 41. wie greulich er sich wehret wenn er es verlassen solle. ibid. pag. 19. 36. 37.

Rebecca.

Warumb sie nicht hat können schwanger werden ehe Isaac für sie gebethen hat. Myst. m. c. 52: 21. was der Streit in ihrem Leib zwischen Jacob und Esau fürgebildet. ibid. c. 52: 19. 20. c. 53: 27. 28. Apol. Stief. §. 458. warumb sie über solchem ihrer Kinder Streit unmuthig worden / was ihr Fragen darüber an GOtt und GOttes Antwort anzeiget. Myst. m. c. 52: 31 ... 33. was die seltzame Geburth Esaus und Jacobs fürbildet. ibid. c. 52: 35 ... 40. warumb sie den Jacob mehr geliebet hat als den Esau / und was das fürbildet. ibid. c. 52: 53. 54. warumb sie Jacob an Esaus stätte zum Seegen seines Vatters halff / und was es fürbildete, ibid. c. 55: 16 ... 21.

Reformirte vide Un-römische.

Regenbogen.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. L. c. 6: 65. c. 16: 40. Myst. m. c. 33: 26. 32 ... 40. wovon Er eine Figur sey. ibid. c. 33: 28 ... 31. was seine Farben bedeuten. Dreyf. L. c. 6: 65. c. 16: 40. Myst. m. c. 33: 27. 39.

Regent.

Wie gefährlich es einem Christen sey Ehren-ämbter zube-

dienen. Myst. m. c. 66: 53 ... 59. was eines Regenten Pflicht sey. Menschw. part. 2. c. 8: 2. 3. 4. Myst. m. c. 33: 15 ... 18. c. 39: 32. c. 66: 16 ... 27. 60. Sign. c. 15: 41. 42. 43. wie Regenten ihr Ambt treiben müssen so sie GOTT gefallen wollen. Myst. m. c. 39: 32. c. 66: 28 ... 30. Sign. c. 15: 41 ... 44. wie herzlich durch Joseph ein frommer Regent fürgebildet ist. Myst. m. c. 77: 38 ... 42. Regenten sind nur Viehe-hirten wie groß sie auch in der Welt seynd. ibid. c. 73: 36 ... 44. wie sie alle GOttes oder Lucifers Diener sind in ihrem Ambt. ibid. c. 74: 5. 6. 44 ... 49. wie gar eigentlich böser Regenten Gewalt und Wandel durch Simeon und Levi und die Söhne der Mägde fürgebildet sey. ibid. c. 76: 21 ... 35. c. 77: 13 ... 36. wie die Sternen und der böse Adam nur durch sie regieren. ibid. c. 66: 12 ... 17. Genadenw. c. 11: 15. wie sie mit ihren Unterthanen im Zorne handeln / eben als Christus in seinem Reiche mit seinen Kindern in Liebe handelt. ibid. c. 74: 34 ... 43. wie in ihnen Potiphars Weib nur in ihrer Brunst regiret. ibid. c. 66: 44. haben nun den Sohn GOttes wieder ermordet. ibid. c. 66: 31. wie ihr Regiment sambt ihren Priestern soll zerstöret werden wann das Reich Christi sambt seinem Priesterthumb auffgehen wird. ibid. c. 76: 36. 37.

Regiment.

Ursprung / Wesen und Würckung des Regiments dieser Welt. Dreyf. L. c. 5: 61 ... 66. c. 11: 39. 40. Myst. m. c. 22: 74. c. 29: 27 ... 38. c. 32: 33 ... 37. c. 33: 5 ... 14. c. 35: 29 ... 37. c. 37: 1 ... 5. c. 39: 30 ... 32. c. 55: 41 ... 50. c. 66: 28 ... 30. 57. 59. c. 73: 43. 44. c. 76: 21 ... 30. c. 77: 18 ... 25. Sign. c. 15: 41. 42. ist vor GOtt nur ein thierisch Jäger-ambt. Myst. m. c. 35: 33 ... 37. wie diese Welt des Satans und GOttes Ämbter habe. ibid. c. 66: 57 ... 59. wie das Regiment der Christenheit inwendig und auswendig durch Benjamin und Joseph fürgebildet sey. ibid. c. 77: 50 ... 58. wie das irrdische Reich sein Endschafft erreichen wird wenn das Reich Christi wird auffkommen. ibid. c. 76: 36. 37. c. 77: 28. 36. Ursprung / Wesen und Würckung des innern geistlichen Regiments. ibid. c. 35: 36.

Reich.

Wie das Reich der Natur und das Reich Gottes durch die Kinder der Alt-Vätter fürgebildet sind. Myst. m. c. 40: 1 ... 5. das Reich GOttes ist nicht ausser- sondern in Uns zu finden. Apol. Tilk. 1:

§. 73.

§. 73. wie und auff was weise das Reich GOttes in uns muß gebohren werden so wir Kinder und Mit-erben Christi seyn sollen. Epist. 20: 14 . . . 19. Apol. Tilk. 1: §. 73. wie und wenn das Reich Christi wird auffgehen. Myst. m. c. 77: 56 . . . 58. wie das Reich Christi wird auffgehen und blühen zum Zeugnüß über alle Völcker. ibid. c. 41: 61 . . . 71. c. 46: 32. 33. c. 76: 37. 50 . . . 52. wie ihme der Schmuck des Goldes wird angehencket werden. ibid. 41: 71. wird in dem Orte dieser Welt offenbahr werden. Ubers. Leb. §. 50. wie die Hure bloß stehen solle wann das Reich Christi gantz offenbahr wird. ibid. c. 46: 33. 34.

Reiche und Reichthumb.

Wie ein gefährlicher Stand es sey reich zu seyn und in Wohlstand zu leben. Aur. c. 25: 53 . . . 58. wie schwer es einem Reichen sey in Himmel zu kommen. Princ. c. 25: 73. ein Reicher ist ein Kind der Schlangen wann er die Armen unter seiner Pflege läst Noth leyden. Myst. m. c. 22: 81. 82. wie er sich tragen soll umb das Himmel-reich zuerlangen. Princ. c. 25: 74. Menschw. part. 3. c. 4: 7 . . . 9. wie und warumb er die Armen verpflegen soll. Myst. m. c. 42: 2. wie er GOttes Haushalter werden und seinem Nächsten mit seinen Gütern dienen kan. ibid. c. 66: 7 . . . 11. wie er den Seegen und Gebeth der Armen durch Guthat erlangen kan. Menschw. part. 3. c. 4: 7 . . . 9. GOttes Mysterium zwischen Reichen und Armen. ibid. Epist. 6: 2. 3.

Religion.

Ursprung / Wesen und Würckung der Christlichen Religion. Wiederg. c. 8: 1. 2. worinn die wahre Religion bestehe. Apol. Tilk. 2. §. 60. 61. Epist. 46: 53.

Religions-Streit.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. L. c. 10: 50. 51. Myst. m. c. 28: 25 . . . 33. c. 36: 12 . . . 15. c. 62: 33 . . . 40. c. 64: 28. Genadenw. c. 6: 6. Testam. part. 1. c. 1: 1. 8. 12. 13. part. 2. c. 5: 1 . . . 5. 15. 16. Erkl. Testam. c. 1: 1 . . . 13. 28. Wiederg. c. 7: 8. Apol. Tilk. 1. §. 87. 88. Epist. 39: 8. 9. Epist. 46: 51. 52. ist die gröste Thorheit in Babel. Wiederg. c. 7: 8. ist nur ein Spiegel-fechten. Apol. Tilk. 1. §. 88. ist nur umb eine leere Hülse. Epist. 46: 48. ist eitel Hoffart und Antichrists-Wesen. Test. part. 2. c. 5: 5. Apol. Tilk. 1. §. 88. ist ein lauter Trug des Teufels. Epist. 46: 52. ist ein Götzen-bild wie das guldene Kalb.

Test. part. 2. c. 5: 16. 17. ihre Urheber sind des Teufels Gewächs im Zorne. Wiederg. c. 7: 14. 15. c. 8: 11. 12. Theos. Fr. 12: 8 ... 12. die Religions-zäncker haben Christum noch nicht erkannt und dienen dem Zorne GOttes. Ubers. Leb. §. 56. warumb sie GOtt hat lassen auffkommen. ibid. §. 57. Myst. m. c. 62: 19. der Religions-streit hat die Christenheit bey andern Völckern stinckende gemacht. Myst. m. c. 62: 40. ist jetzo am Ende. ibid. c. 75: 30. Epist. 23: 3.

Ritter-Cräntzlein.

Sein Wesen und Würckung. Epist. 10: 19 ... 24. Epist 27: 9. ist eine Jungfrau / Zucht und Zierath GOttes. Epist. 10:22. ihm ist nichts gleich als nur die GOttheit. Epist. 10: 22. ist versetzt mit dem edlen Lapide Philosophorum. Epist. 10:20. lieget in einem finsteren Thale verborgen und wird vom Teufel verdecket. Epist. 10:23. keiner wird damit gekrönet ohne Ringen. Complex. §. 80. wie die Heiligen allezeit darumb gekämpfet haben. ibid. §. 80. 81. auff was Weise und mit was für Waffen man darumb streiten muß. Bußb. pag. 14: 26. 29 ... 38. Epist. 10: 24. Epist. 56: 11. 12. wie ernstlich darumb gekämpfet werden muß. Menschw. part. 3. c. 6: 4. 5. c. 7: 5. Bußb. pag. 14. 26 ... 38. wird den Kämpfern von Sophiâ zum Sieges-zeichen auffgesetzt. Princ. c. 21: 59. wann es dem Menschen auffgesetzet wird so wird auch der alte Adam voller Freuden. Menschw. part 1. c. 13: 6. wie und warumb es der Seelen als eine Crone beygeleget wird. Bußb. pag 14: 27. ist viel edler und schöner wenn es bey Lebens-zeit erreichet wird als nach diesem Leben. Complex. §. 66.

Ruben.

Was das anzeigt daß er seines Vatters Bette besudelte. Myst. m. c. 57: 21: c. 63: 31 .. 45. c. 76: 10 ... 17. wie er von seinem Vatter geseegnet worden und was dadurch fürgebildet sey. Myst. m. c. 76: 4 ... 18.

Ruch vide Geruch.

Ruff vide Beruff.

Ursprung / Wesen und Würckung des Ruffes GOttes im Menschen. Genadenw. c. 7: 55 ... 68. c. 8: 37. 38. 39. 56. 58. 68. 70. 74. c. 9: 62. 63. 105. 106. 116 ... 119. c. 11: 33. c. 13: 3. 4. Sign. c. 16: 35 ... 46. warumb nicht alle Menschen diesem

Ruff gehorsamen. Genadenw. c. 8: 59. 60. c. 9: 117. c. 13: 4... 7. 19. Sign. c. 16: 43... 46. wie und wann der Mensch in GOttes Beruff kom̃e. Gelassenh. c. 2: 20. 21.

S.

Der Buchstab S. ist ein Character des heiligen Feuers. Myst. m. c. 52: 42.

Sabbath. vide Sontag.

Dessen Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. L. c. 5: 46... 48. Myst. m c. 12: 2. 6. c. 15: 1. c. 16: 17... 27. c. 17: 8. 9. c. 41: 36... 39. Genadenw. c. 3: 39. Sign. c. 9: 2. Gebetb. pag. 73: 54. Clav. §. 94. Theos. Fr. 2: 10. 11. ist die Temperatur im Wesen. Genadenw. c. 3: 39. ist nichts anders als das neu-wiedergebohrne Paradeis. Myst. m. c. 17: 8. warum er den Jüden zu halten gebothen. ibid. c. 41: 38. 39. Sign. c. 9: 2. und von den alten Sonn-abend genennet worden. Myst. m. c. 16: 23.

Sal. vide Principia.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 17: 7. 8. Princ. c. 1: 9. Dreyf. L. c. 2: 43. Genadenw. c. 3: 3. Sign. c. 2: 24... 26. c. 6: 14... 16. c. 14: 41. 42. Ursprung / Wesen und Würckung / Salis, Sulphuris und Mercurii. Genadenw. c. 3: 6... 11. ist mancherley. Sign. c. 6: 14. ist dreyerley / und wie sie zur Cur sollen gebrauchet werden. Sign. c. 9: 49... 53. wie es im Schwefel wohne und würcke. Sign. c. 6: 15.

Salniter.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 4: 10... 16. c. 11: 46. c. 15: 38. 73. Myst. m. c. 10: 21. Genadenw. c. 3: 20. Sign. c. 3: 19. 30. c. 14: 41... 46. aus ihm ist alles gebohren. Clav. §. 66. ist aller Sältze Mutter. Sign. c. 14: 41. ist ein Wurtzel aller Sältze der Kräfften. Genadenw. c. 31. 20. Sign. c. 3: 26. ist der Weisen Saturnus. ibid. c. 14: 41. ist der Schrack im Mercurio. ibid c. 3: 19. Ursprung / Wesen und Würckung seines Schracks. ibid. c. 3: 19... 27. c. 14: 39... 46. 50... 56. ist vom Lucifer entzündet und verderbet worden. Aur. c. 15: 76... 78. c. 18: 10... 15. bestehet nach der Ertödtung / als nach dem Saltze des Wassers im Feuer. Sign. c. 14: 41. wird durch

die Sonne auffgeschlossen. Genadenw. c. 3: 24. hält den Mercurium und Sulphur, das sie nicht wegfliegen. Sign. c. 14: 44.

Saltz vide Sal.

Salomon.

Was seine Geburth aus Bathseba/ und seine Buhlschafft mit fremden Weibern anzeiget. Myst. m. c. 65: 44 ... 49.

Sanfftmuth.

Ihr Ursprung/ Wesen und Würckung. Aur. c. 2: 3. Princ. c. 21: 15 ... 17. Menschw. part. 2. c. 5: 6. c. 7: 10. Apol. Tilk. 1: 168 ... 171. ist uns höchstnöthig/ warum. Dreyf. L. c. 14: 27 ... 29. Sechs P. c. 4: 5 ... 7. 24. 26. Myst. m. c. 22: 62 ... 70. ist unser Schwerd/ warmit wir um das Ritter-Cräntzlein kämpfen müssen. Menschw. part. 2. c. 7: 10.

Sara.

Warum sie biß in ihr Alter unfruchtbahr gewesen. Myst. m. c. 40: 27. 28. 29. c. 51: 1. 2. ihr wird von GOtt ein Saame verheissen/ und was ihr Lachen bedeute. ibid. c. 42: 26. was ihr Lügen bedeute/ und warum sie gelogen. ibid. c. 42: 32 ... 34. muste nur einen Sohn gebähren. ibid. c. 51: 3. ist gestorben und begraben/ was solches anzeiget. ibid. c. 49: 5 ... 16.

Satan. vide Lucifer und Teufel.

Sein Ursprung/ Wesen und Würckung. Theos. Fr. 11: 6.

Saturnus. vide Bley und Salnitter.

Sein Ursprung/ Wesen und Würckung. Aur. c. 26: 1 ... 13. Dreyf. Leb. c. 9: 55. 56. 75. 94. c. 10: 34. Myst. m. c. 3: 9. c. 10: 18. Sign. c. 4: 20 ... 23. c. 8: 9. 10. ist das Haus des Sechsfächigen Geistes. Dreyf. L. c. 10: 34. hält in sich das Gold verschlossen als ein schwartzer Rabe. Sign. c. 4: 23. sein Metall ist Bley. ibid. c. 4: 23.

Sauer.

Ursprung/ Wesen und Würckung der sauren Qualität. Aur. c. 1: 23. c. 13: 125. c. 14: 84 ... 86.

Schal

Schall.

Dessen Ursprung, Wesen und Würckung. Dreyf. Leb. c. 4: 72...74. Myst. m. c. 5: 16. 17. c. 6: 19. Genadenw. c. 3: 31. 32. Clav. §. 69. 70. ist unterschiedlich im Himmel/ auf Erden/ und in der Höllen. Myst. m. c. 5: 19. 20.

Schaam/ Schämen.

Woher sie urständet. Apol. Tilk. 1: 607...610. warum sich der Mensch seiner gebuhrts-Glieder schäme. Menschw. part. 1. c. 7: 7. c. 18: 6. Myst. m. c. 23: 1. 2. c. 34: 4. Wiederg. c. 2: 19. Apol. Stief. §. 336. Schaam ist ein Eckel im Bilde GOttes. Myst. m. c. 34: 2. 3. c. 44: 42...47. Apol. Stief. §. 336.

Schlaff.

Sein Ursprung/ Wesen und Würckung. Menschw. part. 1. c. 5: 7. 8. c. 6: 1.

Schlange.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 20: 11... 20. c. 22: 29. 30. 33. 34. 71. 72. c. 23: 24. 25. Genadenw. c. 6: 50...52. Sign. c. 7: 4. 12...14. 18. Epist. 39: 18...26. wird eine Jungfrau genannt/ warum Myst. m. c. 22: 33. 34. 35. c. 23: 25. Epist. 39: 23. in ihr lieget das Perlein verborgen. Myst. m. c. 34: 35. auch die grösseste Cur zur Heylung. ibid. c. 20: 16... 18. Genadenw. c. 6: 50. Epist. 39: 22. war eine lebendige Figur des Versuch-baums. Myst. m. c. 20: 20. woher ihr List entstanden. Epist. 39: 18. 19. war dem Teufel sehr nahe verwandt. Genadenw. c. 6: 51...54. und von ihm vergifftet. Epist. 39: 20. 21. warum sie vom Teufel gebrauchet worden Evam zu verführen. Genadenw. c. 6: 53. 54. Sign. c. 7: 3. 4. 18. Epist. 39: 21. ward von GOtt verfluchet. Myst. m. c. 23: 23...42. Sign. c. 7: 20. träget ihren Gifft im Schwantz. Myst. m. c. 22: 33. was ihr Kopf sey. Sign. c. 11: 11. was das Zertretten ihres Kopfs sey. Myst. m. c. 23: 32. was das Bild der Schlangen im Menschen sey. Poenit. §. 8. 9. 10. wie sie GOtt verfluchet/ und was das in ihr ausgewürcket habe. Epist. 39: 25. 26.

Schöpfen.

Was es sey. Dreyf. L. c. 10: 30. 31. Myst. m. c. 19: 26. 28.

Schöpfung.

Vor der Schöpfung ist alles in einander gewesen. Myst. m.

c. 10: 34. wie der Welt Schöpfung zu erforschen. ibid. c. 10: 41. 42. 43. ist biß diese Zeit verdeckt gewesen / nun aber offenbahret. Myst. m. c. 11: 1...7. c. 12: 19. worinn ihre grosse Heimligkeit bestehet. ibid. c. 11: 33...36. c. 12: 1. was sie sey. Myst. m. c. 10: 5. c. 12: 32...34. Sign. c. 4: 1. 2. 3. c. 16: 1. 2. Apol. Stief. §. 36. 37. 38. was die Schöpfung der äusseren und innern Welt sey/ wie sie aneinander hangen. Theos. Fr. 6: 13...16. wie die gantze Schöpfung geschehen sey. Princ. c. 8: 2...35. Dreyf. L. c. 5: 98...101. c. 10: 30...36. Myst. m. c. 10: 32...35. c. 25: 27...33. Einf. Test. c. 1: 4...6. Sign. c. 3: 31...38. c. 7: 12...17. c. 14: 7. ihr gantzer Grund stehet in diesen zweyen Worten / in Himmel und Erde. Myst. m. c. 10: 47. 48. wird ohne Göttlich Licht nicht erkannt. ibid. c. 10: 32. 41. 42. wird in Zertheilung der Metallischen Eigenschafften klar verstanden. ibid. c. 10: 17...28. wie sich Liebe und Zorn in der Natur in der Schöpfung geschieden. ibid. c. 40: 7...12. woraus ein solch rau Wesen erbohren. ibid. c. 10: 6...14. 30. 31. Genadenw. c. 3: 14. 18. c. 4: 32. Apol. Stief. §. 69. ist innerhalb 6. Tagen geschehen. Myst. m. c. 16: 16. Erklärung der Schöpfung des ersten Tages. ibid. c. 12: 1...18. des zweyten Tages. ibid. c. 12: 19...30. des dritten Tages. ibid. c. 12: 35...39. des vierdten Tages. ibid. c. 13: 1...20. des fünfften Tages. ibid. c. 14: 1...13. des sechsten Tages. ibid. c. 15: 1...31. woraus der Mensch geschaffen sey. Aur. c. 26: 99...130. Princ. c. 4: 18. 19. c. 15: 12...14. Menschw. part. 2. c. 6: 3...6. Myst. m. c. 15: 4...31. Genadenw. c. 8: 36. 37. Sign. c. 5: 5. 6. Wiederg. c. 1: 11...20. Apol. Stief. §. 39. 45. 63...72. wie sie allezeit währet. Princ. c. 23: 22...25. Myst. m. c. 10: 56. was aller Creaturen Urstand sey. Genadenw. c. 4: 3...16.

Sprechen.

Sein Urstand / Wesen und Würckung. Epist. 47: 5. 6.

Schrifft.

Ursprung Wesen und Würckung der äusserlichen Schrifft. Myst. m. c. 28: 56...58. Wiederg. c. 8: 6. wie sie gantz verlohren/ und von Ezra wieder herstellet worden sey. Myst. m. c. 38: 24. c. 43: 22. ist nur des Geistes Werckzeug. Wiederg. c. 8: 6. ist nur eine Leiterin und Offenbahrung des Wesentlichen Worts/ Christi. Myst. m. c. 28: 53. Epist. 35: 6. 7. das Alte Testament ist eine Figur des Neuen / und das Neue eine Figur der ewigen

künffti-

künfftigen Welt. Myst. m. c. 54: 17. c. 60: 49. 50. wie man den Grund des Alten und neuen Testamentes verstehen kan. Genadnew. c. 6: 44. 45. c. 13: 15. wie die Geschichten müssen angesehen werden. Myst. m. c. 40: 1. c. 46: 29. 30. c. 47: 3. c. 48: 37 ... 43. c. 50: 1. c. 52: 51. c. 59: 18. c. 60: 49. 50. c. 62: 39. c. 63: 30. c. 74: 50. 51. 61. c. 75: 30 ... 33. warum der Geist GOttes so kindisch geschrieben. ibid. c. 48: 41 ... 43. Warum der Geist im Alten / und Christus in Neuen Testament figurlich geredet. Myst. m. c. 46: 31. was die rechte Schrifft sey / die man lehren soll. Dreyf. Leb. c. 11: 83. c. 14: 6. c. 16: 23. wie sie durch viel Erklären verdorben. Myst. m. c. 28: 58. auch von den Geistlichen zur eigenen Ehre und Hoffart gebrauchet worden. ibid. c. 36: 30. 31. und als eine Hure mißbrauchet wird. ibid. c. 63: 42. wird von den Unbußfertigen verkehret. Genadenw. c. 11: 34. der Mensch muß durch den Buchstaben getödtet werden / soll er zum Wesentlichen Wort gelangen. Genadenw. c. 11: 34. der Heilige Geist ist in seinen Kindern an den Buchstaben nicht gebunden / sondern redet frey. Myst. m. c. 28: 52. 53. warum die Figuren der Welt stumm blieben / und nun offenbahr worden. ibid. c. 46: 31. 32. c. 52: 51. 52. warum alle Figuren der Schrifft nun sollen offenbahr werden. ibid. c. 52: 52.

Schuff. vide Schöpfung.

Was das Wort in der Natur-sprache bezeichne. Dreyf. L. c. 5: 88. 96 ... 112.

Schwein.

Warum den Kindern Israel das Schweinen-fleisch zu essen verbotten worden. Princ. c. 18: 32. Dreyf. Leb. c. 8: 11.

Secten.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Princ. c. 26: 13 ... 28. Dreyf. Leb. c. 11: 82. 83. c. 12: 19. 30. Myst. m. c. 28: 15 ... 33. c. 36: 12 ... 14. 29. 33 ... 40. c. 40: 92 ... 99. c. 76: 51. 52. sind vor GOTT alle gleich. Myst. m. c. 40: 98. 99. alle ihre Meynungen seind nur Götzen und Kebßweiber Salomonis. Myst. m. c. 65: 48 ... 50. c. 68: 4 ... 6. 26. Test. part. 2. c. 5: 15. 16. laßen den Menschen nicht zur Wahrheit GOttes gelangen. Genadenw. c. 13: 19. alles was in Secten stehet / ist Babel und Fabel. Wiederg. c. 7: 7. Ursprung / Wesen und Würckung es Streites vom Abendmahl. Test. part 2. c. 5: 7 ... 17. wie sie

eine Hindernüß seind der Bekehrung aller Völcker. Myst. m. c. 76: 51. 52. werden in GOttes Gedult getragen. ibid. c. 40: 89. wie sich der Einfältige unter den Sectirischen tragen soll. Princ. c. 17: 18. 22 ... 33. wie man von der Sect könne erlöset werden. Myst. m. c. 68: 40 ... 42. was Schade sie dem Menschen in Leben und Sterben bringe. Dreyf. L. c. 12: 22 ... 30. wie und warum in keiner ein wahrer Verstand sey. Epist. 46: 48.

Seel. vide Mensch.

Ist im Spiegel GOttes von Ewigkeit ersehen werden. Apol. Tilk. 1: 148. 149. von GOtt ist nur eine einige Seele erschaffen worden / warumb. Apol. Tilk. 1: 463 ... 465. ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Princ. c. 2: 2. c. 4: 19. 46. c. 10: 13. c. 12: 50 ... 53. 57. 58. c. 13: 30 ... 33. c. 14: 8 ... 13. c. 19: 11. c. 22: 16 ... 19. Dreyf. Leb. c. 1: 4 ... 15. 22. c. 2: 5. c. 5: 34. c. 11: 20. 21. c. 14: 7. 17 ... 19. c. 16: 34. 37 ... 40. Viertz. Fr. 1: 185 ... 189. 239. 256. 263. 264. 276 ... 279. Fr. 2: 1 ... 5. Fr. 3: 1 ... 4. Fr. 7: 13. 14. Fr. 36: 13. Fr. 37: 5. Umbgew. Aug. §. 1 ... 19. Menschw. part. 1. c. 3: 10 ... 22. c. 11: 1 ... 3. Sechs P. 1: 1 ... 4. Myst m. c. 15: 14 ... 26. 29 ... 31. c. 26: 7. c. 61: 24 ... 28. Genadenw. c. 2: 38. 39. c. 6: 21. c. 8: 46. Test. part. 1. c. 2: 1 ... 6. Einf. Test. c. 2: 8. 9. Sign. c. 10: 34. Bußb. pag. 3: 3. Ubers. Leb. §. 43. Complex. §. 11 ... 13. Clav. §. 58. 59. pag. 266. Bed. Stief. §. 28. 72. 117. Apol. Stief. §. 326. 345. Epist. 11: 12. Ep. 11: 22. 26. Epist. 42: 16. Apol. Tilk. 1: 80 ... 82. 99 ... 102. 132. 133. ist eine Offenbahrung Göttliches Willens. Ubers. Leb. §. 43. ist eine Wurtzel aus GOttes Allmacht. Myst. m. c. 26: 7. Genadenw. c. 6: 21. Apol. Tilk. 2: 100. 102. ist ein Magischer Feuer-quall. Complex. §. 11. Epist. 11: 21. Apol. Tilk. 1: 80. 132. 193. ist ein Feuer-Aug. Bed. Stief. §. 28. 64. ist ein brennend Feuer. Dreyf. Leb. c. 1: 4. 22. ist selber ein Quell der Ewigkeit. Bed. Stief. §. 117. hat in ihr das Centrum zur Feuer- und Licht-Welt. Apol. Stief. §. 345. hat in sich das Centrum Gutes und Böses. Apol. Tilk. 1: 99 ... 102. ist selber der Grund zum Bösen und Guten. Genadenw. c. 8: 99. 100. ist das grosse Leben des Geistes. Viertz. Fr. 1: 256. was das Centrum der Seelen sey. Bußb. pag. 3: 3. ist ein Hertz der Natur. Dreyf. Leb. c. 16: 37. ist die Hure in Apocalypsi. Myst. m. c. 76: 26. und ausser GOttes Natur ein Drach wie Lucifer. Epist. 43: 11. ist im Anfange aufm Creutze erschaffen. Dreyf. Leb. c. 5: 134. Viertz. Fr. 1: 186. 264. wird

im Saamen in der Erstickung des Geblüts offenbahr. Apol. Stief. §. 326. kan nicht vergehen. Dreyf. Leb. c. 6: 44. Viertz. Fr. 19: 5. 6. Sechs P. c. 2: 20 ... 23. Genadenw. c. 7: 9. hat ihren Sitz im Hertzen. Dreyf. Leb. c. 14: 7. 17. Viertz. Fr. 9: 2. Fr. 11. 1 ... 5. ursachet den Urstand aller Glieder. Princ. c. 14: 14. bestehet in dreyen Reichen der drey Principien. Myst. m. c. 15: 18 ... 26. c. 70: 5. Test. part. 1. c. 3: 4. 5. Sign. c. 10: 34. stehet in allen dreyen Reichen. Sign. c. 3: 7. 8. begehret Geistliche Wesenheit. Complex. §. 11 ... 13. stehet in dieser Welt in grosser Gefahr. Dreyf. Leb. c. 14: 16. c. 16: 1 ... 4. isset in Mutter-Leibe vom Geist dieser Welt. Complex. §. 13 ... 16. stehet im Gefängnus des Sternen- und Elementischen Reiches. Epist. 11: 35. wie sie mit dem Sternen und Elementischen Geist inficiret sey. Dreyf. Leb. c. 1: 9 ... 11. von welchem Reich sie isset nach demselben führet ihr Leben das Regiment. Complex. §. 17. ist mit der Complexion an Ein Band gebunden / und was ihr Streit und Verbringen miteinander ist. ibid. §. 18. 19. wie es nach ihrer Imaginirung in der Complexion gehet. ibid. §. 20 ... 22. stehet zwischen dem Höllen- und Himmel-reich. Princ. c. 22: 102. Dreyf. Leb. c. 8: 5. Viertz. Fr. 15: 1. 2. ist frey / und mag sich in Liebe und Zorn einwenden. Bed. Stief. §. 72. ist vom Geiste dieser Welt gefangen worden. Dreyf. Leb. c. 8: 37. 38. wie jämmerlich sie gefangen / und vom Teufel gequälet wird. ibid. c. 14: 20 ... 31. 35. stehet mit drey Zügelen angebunden / und wird hefftig gezogen. Princ. c. 19: 12. c. 25: 8 ... 11. Myst. m. c. 24: 3. Bußb. pag. 3: 3. wie sie eigentlich formiret und gestaltet sey. Viertz. Fr. 5: 1 ... 18. wird aus der Eltern Seelen Essentz gebohren. Apol. Tilk. 1: 462. wie sie fort-gepflantzet werde und in Leib komme. Viertz. Fr. 8: 8 ... 14. komt nicht ohne Sünde zu dieser Welt. Viertz. Fr. 14: 2 ... 14. Fr. 15: 6. wie die Sünde in sie komme. Viertz. Fr. 15: 1 ... 7. Genadenw. c. 8: 46. wo die Erb-sünde in ihr liege. Genadenw. c. 8: 46. was ihr Vermögen sey. Viertz. Fr. 6: 1 ... 5. 9 ... 27. Fr. 8: 3. Myst. m. c. 17: 4 ... 43. c. 26: 7. c. 61: 24 ... 35. Genadenw. c. 6: 21. Apol. Tilk. 2: 100. 101. was ihr Wesen und Thun ohne GOttes Erleuchtung sey. Princ. c. 5: 2. 3. Test. part. 1. c. 2: 1 ... 6. ist nur ein grimmer Feuerquall / der das Licht nicht erreichen mag. Test. part. 1. c. 2: 1 ... 6. Einf. Test. c. 2: 1. 8. 9. wie sie in dreyen Principien lebet. Princ. c. 19: 11. Sechs P. c. 7: 14 ... 26. lebet außer der Himlischen Speise in eitel Jammer und Noth. Sign. c. 13: 32. was ihr Leib sey. Princ. c. 19: 11. c. 22: 19. Viertz. Fr. 7: 4. 10 ...

18. Fr. 22: 11 ... 14. was ihr Wasser und Blut sey. Sechs P. 1: 1 ... 8. Muß ihr Nutriment aus dem Mysterio Göttlicher Krafft nehmen / sonst wird sie ein Teufel. Göttl. beschaul. c. 2: 28 ... 31. wie sie einen Teufel aus sich machet. Princ. c. 4: 20 ... 22. c. 13: 30. Viertz. Fr. c. 6: 14. Myst. m. c. 61: 24 ... 28. begehret das höchste Gut zur Speise. Dreyf. Leb. c. 1: 5. muß immer mit dem Teufel ringen. Aur. c. 11: 72 ... 74. c. 17: 31 ... 33. forschet immer / warumb. Apol. Tilk. 1: 87. kan mit ihren Essentien in GOttes Licht nicht eindringen. Dreyf. Leb. c. 1: 13 ... 15. 22. wie sie zur Erleuchtung gelangen soll. Viertz. Fr. 12: 12 ... 30. Myst. m. c. 61: 29. Epist. 1: 13. 14. Epist. 11: 26 ... 30. wie lange sie das Göttliche Licht behält. Apol. Stief. §. 313. Epist. 11: 30. mag alle Wunder GOttes schauen. Dreyf. Leb. c. 18: 1. Epist. 54: 4 ... 6. machet aus sich einen Engel. Princ. c. 4: 21. c. 13: 31. Viertz. Fr. 6: 14. Myst. m. c. 61: 24 ... 28. was ihr Sehen in der äusseren und inneren Welt sey. Sechs P. c. 7: 14 ... 18. wie sie von GOttes Licht gezogen wird / und in ihrer Angst sich erholen kan. Sechs P. c. 7: 24. 26. wie Christus in ihr das Centrum der Liebe räge gemacht. Epist. 42: 17 ... 21. wo die Stätte Göttlicher Offenbahrung in ihr sey. Clav. §. 58 ... 60. was ihre Speisung aus GOttes Wort sey. Viertz. Fr. 13: 1 ... 5. muß von GOttes Ente essen wan sie soll ein Kräfftig Licht von sich geben / und Christus in ihr offenbahr werden. Genadenw. c. 8: 85 ... 92. wie und auff was Weise sie zum Essen Göttlichen Wesens gelanget. Epist. 11: 21. wie ihr Mund auffgeschlossen wird / daß sie Himmlisch Manna essen kan. Einf. Test. c. 2: 2. 3. 4. Epist. 46: 17 ... 19. isset Geistliche Speise. Princ. c. 23: 6. 7. Viertz. Fr. 21: 5. 6. Menschw. part. 1. c. 4: 12. 13. was ihre Speise sey. Bed. Stief. §. 120. wie sie GOttes Leben erreichet. Viertz. Fr. 1: 249 ... 260. wie sie das Liebe-Feuer erreichet / und ein Feuer das andere anzündet. Apol Stief. §. 310. wie sie von GOtt erleuchtet wird. Dreyf. Leb. c. 6: 83 ... 89. Myst m. c. 52: 3 ... 11. wie sie vom Göttlichen Licht ausgehet und besudelt wird. Complex. §. 19. Apol. Stief. §. 313 ... 315. woraus und wie in ihr der H. Geist gebohren wird. Bed. Stief 120. 121. Epist. 11: 30. ist der Wagen des H. Geistes. Viertz. Fr. 1: 185. 186. wie sie zur neuen Gebuhrt gelanget. Dreyf. Leb. c. 1: 15 ... 20. Myst. m. c. 61: 29. 30. hat keine Wiedergebuhrt nöthig / sondern nur eine Umwendung in GOtt. Dreyf. Leb. c. 11: 60. was ihr Wesen und Thun sey in der Wiedergebuhrt. Princ. c. 5: 4. 5. c. 10: 14 ... 16. c. 13: 31 ... 33.

Dreyf.

Dreyf. Leb. c. 1: 16. 20. 21. isset vom Leibe Christi/ dadurch sie lebet und wächset. Complex. §. 17 ... 19. wenn die Schutz-Engel oder Teufel in ihr siegen. Dreyf. Leb. c. 14: 43. so sie Fromm ist / mag sie in Himmel reichen bey Lebens Zeit. Viertz. Fr. 21: 22. Fr. 26: 13. 14. wie und wie lang sie in Ruhe stehen mag. Sign. c. 13: 32. 33. die Feuer-Seele ist der Sophiæ Bräutigam. Myst. m. c. 25: 14. 15. warumb die Feuer-Seele in diesem Leben nicht mit dem neuen Kleide angezogen wird. Myst. m. c. 50: 47. 48. wie sie im Tode vom Leibe scheidet. Princ. c. 19: 17 ... 22. Viertz. Fr. 18: 5. 13. kan nicht sterben. Epist. 22: 8. wo sie im Scheiden vom Leibe hinfähret. Viertz. Fr. 21: 1. 2. 20 ... 23. Ubers. Leb. §. 36. wird durchs Feuer bewähret werden. Dreyf. Leb. c. 11: 37. 57. Viertz. Fr. 30: 80 ... 83. Myst. m. c. 25: 12 ... 14. schämet sich der Viehischen Gebuhrts-Glieder und Schwängerung. Apol. Tilk. 1: 607. 610. ist solcher Imagination feind / und verfluchet sie. Viertz. Fr. 16: 2. ob sie sich nach ihrem Abscheide um Menschlich Wesen bekümmere. Viertz. Fr. 26: 7 ... 32. ob sie Künste wissen. Viertz. Fr. 27: 1 ... 5. wie sie nach dem Tode erscheine. Princ. c. 19: 9. 22. 23. Dreyf. Leb. c. 12: 24. Viertz. Fr. 21: 14. 15. Fr. 26: 7 ... 10. Epist. 22: 8 ... 13. wehme sie erscheine. Princ. c. 19: 29. 30. c. 26: 13 ... 17. 22. Viertz. Fr. 26: 16 ... 20. wie lang solche Erscheinung währet. Princ. c. 19: 23. Viertz. Fr. c. 21: 14. c. 26: 10. Epist. 22: 8 ... 11. was sie hier treibet / wird sie ewig treiben. Dreyf. Leb. c. 18: 10. warum sie Rechenschafft geben muß. Clav. pag. 267. wo sie biß an jüngsten Tag bleibet / so sie wiedergebohren ist. Princ. c. 14: 13. c. 17: 116. c. 19: 26. 27. c. 25: 84. was für Unruhe sie habe / so sie nicht wiedergebohren ist. Princ. c. 19: 4 ... 9. wie sie in Himmel oder Hölle eingehet. Princ. c. 19: 64 ... 73. Ubers. Leb. §. 36 ... 38. was ihr Eingehen in Abrahæ Schoß sey. Viertz. Fr. 25: 1 ... 5. welche nach ihrem Absterben grosse Erkäntnus haben. Princ. c. 19: 61. 62. Viertz. Fr. 27: 4. 5. Fr. 28: 1. 2. Fr. 32: 9. wie es einer einfältigen gehe / die an Religions-Meynungen fest gewesen. Dreyf. Leb. c. 12: 22 ... 26. Myst. m. c. 36: 56. 57. wie es der gehet/ die an Christo wie am Faden hangen bleibet. Princ. c. 19: 41 ... 47. c. 20: 85. 86. Dreyf. Leb. c. 18: 11. Viertz. Fr. 1: 138 ... 142. Fr. 18: 17 ... 19. Fr. 21: 7 ... 13. Fr. 26: 7 ... 12. Fr. 28: 3. Sechs P. c. 4: 17. 18. wie es einer Gottlosen nach ihrem sterben gehe. Princ. c. 19: 24. 25. Dreyf. Leb. c. 5: 28. c. 15: 10 ... 12. c. 18: 10. Viertz. Fr. 1: 235. 238 ... 243. Fr. 12: 1 ... 10. Fr. 18: 13 ... 16. 20 ... 22. Fr. 19: 6 ... 11. Fr. 21: 14. 15. Fr.

21: 16...22. Fr. 23: 1...7. Fr. 24: 1...4. Fr. 26: 18. 19. Menschw. part. 2. c. 10: 9. 10. part. 3. c. 4: 3. 4. Ubers. Leb. §. 38. 39. wie es einem Wiedergebohrnen nach seinem sterben gehe. Princ. c. 19: 26...30. Dreyf. Leb. c. 5: 126. 127. c. 18: 12. Viertz. Fr. 1: 136. 137. 240. Fr. 18: 7...9. Fr. 19: 5. Fr. 20: 1. Fr. 21: 1...6. 18. Fr. 22: 1...15. Fr. 26: 22...26. 32...34. Fr. 27: 4. 5. Menschw. part. 1. c. 6: 17. Ubers. Leb. §. 38. 39. Apol. Stief. 214. Apol. Tilk. 1: 525. muß durch Cherubs Schwerd passiren / und ihrem Gericht. Myst. m. c. 25: 1...3. 103. was ihre Ruhe sey. Viertz. Fr. 29: 1. was ihre Verklärung sey. ibid. 29: 2. 3. Fr. 31: 1...4. Fr. 33: 1...17. was ihr Zustand und ewige Freude wird seyn. ibid. 32: 1...13. Fr. 40: 1...10. Myst. m. c. 70: 95. wird ein grosser Unterscheid unter ihnen im Himmel seyn. Dreyf. Leb. c. 17: 7. c. 18: 11. Viertz. Fr. 31: 1...4. Fr. 32: 11. 12. Myst. m. c. 70: 92. 93. Ubers. Leb. §. 49. wohin die Gottlose Seele nach ihrem Absterben fahre. Apol. Tilk. 1: 524. 525. kan nach dem Tode ihre Bildnüß nicht ändern. ibid part. 1. 267. träget die Bildnus / die sie hie gehabt. ibid. part. 1: 265. 266. jämmerliche Zustand der Verdamten. Viertz. Fr. 34: 1... 7. Sechs P. c. 9: 36. Bußb. pag. 4: 5. 7. was ihre Quaal sey. Myst. m. c. 66: 67.

Seelen-Geist.

Nimmet seinen Urstand in der Tinctur. Viertz. Fr. 7: 10... 12. Fr. 37: 7...9. im Feuer. ibid. 17: 7. 8. 9. Fr. 37: 10. sein Wesen und Würckung. Aur. c. 15: 36...41. Princ. c. 2: 1. Dreyf. Leb. c. 5: 58. 59. c. 8: 9. Viertz. Fr. 17: 7...9. Fr. 37: 9. 10. Testam. part. 1. c. 3: 4...8. Sign. c. 3: 8. ist die rechte / in Adam verblichene Bildnüß. Testam. part. 1. c. 3: 4. wann er sich im Menschen in Liebe erhebet / ist er mächtiger als GOtt. Dreyf. Leb. c. 8: 9.

Selbheit.

Ihr Ursprung Wesen und Würckung. Myst. m. c. 22: 71... 82. c. 24: 16...23. Sign. c. 15: 6...12. 18. Gelassenh. c. 1: 1...6. 42. ist ein Gegensatz der Liebe. Myst. m. c. 22: 75... 82. c. 24: 18...21. ist die gröste Narrheit. ibid. c. 24: 16... 18. was ihre Lebens-Gestälte seynd. Sign. c. 15: 18. aus ihr wird der falsche Wille gebohren. Myst. m. c. 26: 65...69. hat Lucifer und Adam zum Fall gebracht. Gelassenh. c. 1: 1...7. wie man ihr muß absterben. Myst. m. c. 28: 37...39. c. 46: 8... 16. thut alles in der Phantasie. Gelassenh. c. 1: 42. verstopfet

dem

dem Menschen das Gehör / daß er in sich Gottes Stimme nicht hören kan. Myst. m c. 40: 65. 66. erreichet in ihrem Forschen nur eine äusserliche Wissenschafft. Sign. c. 15: 22 ... 25. all ihre Wercke gehören in GOttes Gerichte. Gelassenh. c. 1: 43 ... 47. c. 2: 1 ... 5. bringet die erleuchte Kinder offt zu Fall. Gelassenh. c. 1: 7 ... 18.

Sem. vide Noach.

Was sein Name in der Natur-Sprache bezeichnet. Myst. m. c. 31: 6. war ein Bild Christi. ibid. c. 31: 6. was er mit seinem Geschlechte hat fürgebildet. ibid. c. 35: 40 ... 48.

Seth.

Was sein Name in der Natur-Sprache bedeutet. Myst. m. c. 29: 24. c. 30: 10. sein Ursprung Wesen und Würckung. ibid. c. 29: 24. 25. in ihme ging die Linea des Bundes fort. ibid. c. 29: 26. c. 30: 1 ... 12.

Sichem.

Was der Name in der Natur-Sprache bedeute. Myst. m. c. 61: 75.

Syderisch.

Wesen und Würckung der Syderischen Gebuhrt. Aur. c. 22: 70. 71. 74. warum der Syderische Mensch nicht vollkommen kan erleuchtet werden. Aur. c. 19: 102.

Siegel.

Was die sieben Siegel in Apocalypsi sind. Dreyf. Leb. c. 3: 21. 22. 37 ... 47. c. 5: 42. wie die sieben Siegel durch Christi Tod erbrochen worden. Dreyf. Leb. c. 3: 48 ... 59. 70. 79. wie die sieben Siegel jetzt auffgebrochen. Dreyf. Leb. c. 3: 38. 39. c. 4: 1. 2. c. 9: 101. die Zeit des sechsten Siegels ist gantz wunderlich. Myst. m. c. 43: 68. warum die Andeutung der Straff des sechsten Siegels so lang vorher gegangen sey. Myst. m. c. 43: 68. daß das sechste Siegel am Ende sey / und die Straffe ihrer Zahl blötzlich erfolgen wird. ibid. c. 43: 67. des siebenden Siegels Zeit ist der Welt Ende. Myst. m. c. 43: 68.

Signat sterne.

Ist jetzo erschienen / und ist so groß als die Welt. Myst. m. c. 70: 32. c. 73: 11.

Signatur.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Sign. c. 1: 1 ... 16.

wie sie in jedem Ding geformiret wird nach der Gestalt / welche Primas ist. Sign. c. 9: 5 ... 7. 29 ... 48. ohne ihr Erkäntnüß ist alles Sprechen von GOtt stumm und unverstanden. Sign c. 1: 1. 2. wie und woran sie in allen Geschöpffen zu erkennen. Sign. c. 1: 11 ... 17. c. 8: 38 ... 40 wie das Äussere das Innere bezeichnet. Sign. c. 9: 1 ... 4. in ihr ist der gröste Verstand. ibid. c. 1: 15. 16. ist im Menschlichen Gemüthe künstlich zugerichtet. ibid. c. 1: 6 ... 8. was jetzo Babels Signatur sey. Myst. m. c. 44: 10 ... 13. c. 68: 32 ... 39. c. 73: 11 ... 18.

Silber.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 18: 18. c. 22: 84. 85. Sign. c. 4: 26. 27. 28. wird von allen Menschen geliebet / warum. vide Mensch. wird eben ausgebrütet als das Gold. Sign. c. 4: 27. ist der näheste Grad beym Gold. ibid. c. 4: 26. 27. wie es siebenmahl geläutert wird. Aur. c. 22: 90 ... 103.

Simeon.

Ist entsprossen aus der Eyfer-Linea. Myst. m. c. 57: 22. wie und warum er von seinem Vatter zugleich mit Levi geseegnet sey / und was dadurch sey fürgebildet. Myst. m. c. 76: 19 ... 37.

Sinne.

Ihr Wesen und Würckung. Aur. c. 5: 21 ... 39. c. 6: 5 ... 9. Princ. c. 15: 65 ... 71. c. 16: 11. 12. 17 ... 19. Menschw. part. 2. c. 10: 4. 5. Sechs P. 5: 13 ... 16. Myst. m. c. 5: 12 ... 15. Genadenw. c. 3: 33. Sign c. 14: 10. 31. Theos. Fr. 6: 3. begehren nur dieser Welt Reich. Princ. c. 16: 26. sind in den Lebens-Eigenschafften die jüngsten / warum. Myst. m. c. 74: 2. haben beyde Centra als GOttes Liebe und Zorn in sich. Genadenw. c. 3: 33. warum sie schwerlich dahin gebracht werden / daß sie GOtt und die Gleichheit lieben. Genadenw. c. 7: 14.

Sion.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Clav. pag. 266. ist überall in der Welt / da Fromme beysammen sind. Apol. Stief. §. 532. muß allein in Uns gesuchet werden. ibid. §. 532. Epist. 8: 25. Epist. 12: 47. 48. wie zu dieser Zeit eine rechte Quelle in Sion aus Jerusalem auffgehen soll. Bed. Stief. §. 104 ... 108. wie man sich tragen muß / als man diese Quell finden und geniessen wil. Bed. Stief. §. 110 ... 119. 143 ... 145. Epist. 8: 22. 25. wie und wenn das grosse Zion erscheinen wird. Epist. 8: 22 ... 24.

Sodom.

Was ihr Geschrey / das für GOtt kam / gewesen. Myst. m. c. 43: 25 . . . 29. 46. was die zwey Engel / die nach Sodom giengen / bedeuten. ibid. c. 43: 15. 23. 30 wie die Engel Loth / sein Haus und die Sodomiten probiret. ibid. c. 43: 30 . . . 34. was der Sodomiter Dräuen wider Loth andeute. ibid. c. 43: 46 . . . 53. was ihre Blindheit und Wüten anzeiget. ibid. c. 43: 59 . . . 63. Ursprung / Wesen und Würckung des Feuers und Schwefels / dadurch sie untergangen. ibid. c. 44: 24 . . . 27. was ihr jetzige Signatur sey. ibid. c. 44: 10 . . . 13. was ihr Untergang anzeiget. ibid. c. 44: 22 . . . 27.

Sohn.

Substantz und Eigenschafft GOttes des Sohns. Aur. c. 3: 14. 15. 20. 22. 23. c. 7: 25. 26. 32. 33. c. 8: 78 . . . 82. c. 11: 19. c. 23: 34. 35. Dreyf. Leb. c. 1: 40 . . . 43. 53. 54. c. 3: 2. 3. 8 . . . 24. c. 4: 68. 69. Menschw. part. 2. c. 3: 11. Genadenw. c. 1: 26. Clav. pag. 266. wie und wo er im Vatter urständet. Apol. Stief. §. 65. 66. warum er ein Sohn genannt wird. Dreyf. Leb. c. 4: 68. wird des Vatters Hertz genañt / warum. Dreyf. Leb. c. 4: 68. c. 5: 35. 36. Myst. m. c. 2: 1. warum er des Vatters Liebe genañt wird. Dreyf. Leb. c. 4: 68. warum er das Wort genañt wird. ibid. c. 4: 68. warum er GOttes Licht genañt wird. ibid. c. 4: 68. warum er GOttes Glantz genennet wird. ibid. c. 4: 68. warum er Wunder genennet wird. ibid. c. 4: 68. warum er ein Person genañt wird. ibid. c. 4: 68. ist ein andere Person als der Vatter. Menschw. part. 2. c. 3: 11. warum er hat müssen Mensch werden. Princ. c. 17: 117. c. 18: 34 . . . 36. c. 22: 50. 59 . . . 69. Dreyf. Leb. c. 5: 139. c. 8: 38. 39. c. 13: 15. Menschw. part. 1. c. 1: 5. c. 2: 14. c. 4: 5. 6. c. 12: 9 . . . 11. part. 3. c. 6: 2. Myst. m. c. 18: 26. Test. part. 1. c. 1: 23 . . . 25. Einf. Testam. c. 2: 37. Sign c. 12: 14. Apol. Stief. §. 164. Epist. 11: 32. 33. wie er Mensch worden sey. Menschw. part. 1. c. 8: 7 . . . 13. c. 9: 21 . . . 23. c. 10: 1 . . . 10.

Sonne.

Ihr Ursprung Wesen und Würckung. Aur. c. 2: 9. 10. c. 3: 19 . . . 21. c. 7: 40 . . . 42. 47. c. 12: 15. c. 25: 32 . . . 41. 62. 68 . . . 71. 93 . . . 95. Princ. c. 5: 10. c. 8: 29. c. 12: 20. c. 15: 9. Dreyf. Leb. c. 4: 27. c. 6: 61. 63. 64. c. 9: 82 . . . 86. c. 13: 19. Sechs P. c. 2: 50. 51. c. 5: 12 . . . 17. Myst. m. c. 10: 55. c. 11: 34 . . . 36. c. 12: 3 . . . 5. c. 13: 16. Genadenw. c. 2: 23 . . . 27. Sign. c. 4: 17.

17. 39 ... 41. c. 9: 12. 24. 25. Ursprung Wesen und Würckung ihres Lichts. Princ. c. 15: 54. Myst. m. c. 11: 34 ... 36. ist ein Bilde GOttes und seiner Würckung in der Welt. Genadenw. c. 2: 17 ... 28. Sign. c. 4: 17. 39 ... 41. ist ein Bilde des Sohns GOttes. Aur. c. 3: 19. 29. c. 7: 16. 17. 22. 23. 24. c. 26: 66. Princ. c. 8: 13. 20. Dreyf. Leb. c. 13: 19 ... 21. Sign. c. 4: 39. ist die Göttin und GOtt im dritten Principio. Prin. c. 8: 13. 23. Sechs P. c. 5: 12. Myst. m. c. 13: 16. ist der Brunn der fünfften Gestalt im Centro. Princ. c. 12: 51. ist ein Geist ohne Wesen. Sign. c. 9: 25. ist das Centrum des Gestirnes. Myst. m. c. 11: 31. 32. Sign. c. 4: 41. ist das Centrum alles Lebens. Sign. c. 4: 17. ist das einige Natürliche Licht dieser Welt. Aur. c. 25: 67. Dreyf. Leb. c. 6: 63. 64. ist die Krafft und Majestät in dieser Welt. Dreyf. Leb. c. 13: 19. Myst. m. c. 10: 55. ist die Tingirung aller Wesen. Sign. c. 4: 41. ist in dem äusserlichen Leibe dieser Welt des Lebens Anfang. Aur. c. 25: 93. Princ. c. 6: 1. Sign. c. 4: 17. ist die Tinctur des Feuers. Dreyf. Leb. c. 4: 27. ist ein Grad tieffer als der Spiritus Mundi. Genadenw. c. 2: 18. ist das Leben des gantzen Sternen-rades. Dreyf. Leb. c. 4: 27. inqualiret mit den Sternen. Genadenw. c. 2: 25. 26. ist zum Fürsten an Lucifers stelle geschaffen. Myst. m. c. 12: 4. schliesset der äussern Welt Mysterium auff / und gibt allen Wesen Glantz und Wachsthum. Genadenw. c. 2: 23 ... 27. laufft nicht / sondern stehet still. Aur. c. 25: 60. 66. 93. 94. Dreyf. Leb. c. 9: 100. 1. ihr Licht und Schein reichet durch den gantzen Leib der Welt. Aur. c. 25: 78. ihr Schein ist weder heiß noch kalt / aber Mercurius machet eine Hitze darinnen. Sign. c. 11: 3. ohne sie wäre in dieser Welt alles eine Hölle. Sign. c. 12: 19. Göttl. beschaul. c. 2: 27. 28. warum sie die Heyden für GOtt geehret haben. Myst. m. c. 11: 34 ... 36.

Sonntag. vide Sabbath.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 12: 6. 8. ist der wahre paradeisische Tag. ibid. c. 12: 7. warumb er seinen Namen von der Sonnen hat. ibid. c. 12: 8.

Sophia. vide Jungfrau und Weißheit.

Worvon sie ihren Namen träget. Wiederg. c. 4: 14. ihr Wesen und Würckung. Myst. m. c. 25: 14. c. 52: 4 ... 76. c. 6: 47. 48. 52 ... 56. Genadenw. c. 3: 21 ... 23. 26 ... 28. c. 7: 33. 34. Büsse. pag. 15. 29. Wiederg. c. 4: 13 ... 15. Clav. §. 17 ... 19. pag. 263. pag. 266. Princ. §. 19. Apol. Stief. §. 30. 154. 253.

Apol.

Apol. Tilk. 2: 64...71. Epist. 46: 37. 38. ist die Krafft und Tinctur vom Feuer und Licht. Genadenw. c. 3: 21. 26. ist das rechte Göttliche Chaos. Clav. §. 18. ist der Heiligen Perle. Busse. pag. 15: 29. ist Christi Braut. Wiederg. c. 4: 14. ist das rechte Weib der himmlischen Welt Wesen. Genadenw. c. 7: 33. ist der rechte Weibes-Saame von Adams Lichts-Tinctur. Myst. m. c. 76: 47. Genadenw. c. 3: 21. 22. ist der wesentliche Christus im Menschen. ibid. c. 70: 71. in ihr lieget der ewige Verstand im Temperament. Göttl. Beschaul. c. 1: 23. wie und wann sie der Seelen rufft. Wiederg. c. 4: 13...15. wie sie in der Seelen anklopffet/ und den Menschen stäts zur Busse ruffet. Bußb. pag. 30: 47. Epist. 56: 12. wie man sich tragen muß/ wil man einen Kuß von ihr haben. Bußb. pag. 18: 32. wie man sich halten muß/ wil man ihre Vermählung erlangen. ibid. pag. 14: 25...29. Epist. 28: 1. 2. 3. es ist schwer sie zur Braut zu kriegen/ und wie lang es währet. Myst. m. c. 57: 8...10. Bußb. pag. 18: 32...38. Pœnit. §. 15. 16. ist bereiter die Seele zu krönen als dieses zu begehren. Bußb. pag. 19: 35. ihr holdsehliges Gespräch mit der Seele/ die umb ihre Liebe buhlet. Bußb. pag. 29: 45...51. alle Heiligen haben sie geliebet. ibid. pag. 15: 29. wie und wann sie sich der Seelen erstlich offenbahret. Myst. m. c. 57: 1...6. Bußb. pag. 29: 45. wie und warumb sie ihre Liebes-strahlen offt verbirget. Bußb. pag. 18: 33. wie sie im Menschen wohnet/ und die Seele mit ihrer Liebes-Tinctur durchscheinet. Myst. m. c. 52: 3...8. was ihre Ehe sey. Bußb. pag. 18: 32. wie sie mit der Feuer-seele verehliget wird. Myst. m c. 25: 14. 15. c. 52: 10...12. wird in dieser Zeit nicht mit der äusseren Seele/ sondern mit der inneren vermählet. Myst. m. c. 52: 13. 14. was ihre Hochzeit sey/ und wie sie gehalten werde. vide Hochzeit. wie die Braut den Bräutigam hertzet. Bußb. pag. 29: 45...51. in welcher Eigenschafft sie sich mit der Seelen vermählet. ibid. pag. 18: 34. wie und wann ihre Vermählung mit der Seelen angehet. Pœnit. §. 16. wie die Seel mit ihr vereiniget wird. Myst. m. c. 52: 6...8. ihr erstes Kenn-zeichen/ damit sie ihre Kinder bezeichnet. Epist. 28: 1. stellet sich gegen der Seelen frembd/ wie Rahel gegen Jacob. Myst. m. c. 57: 13...15. wie und wann sie in der Seelen den keuschen Joseph gebiehret. ibid. c. 57: 30...34.

Species.

Species. vide Qualität.

Spiritus Mundi vide Geist.

Spötter.

Ernstliche Warnung an die Spötter dieser Schrifften. Aur. c. 5 : 14 ... 18. c. 24 : 74. 77. Viertz. Fr. 30 : 6 ... 8. und an die Spötter der streitenden Kinder GOtts. Princ. c. 24 : 25. 29.

Sprache.

Ursprung / Wesen und Würckung der Natur-sprache. Aur. c. 20: 90. 91. Dreyf. L. c. 5 : 85 ... 88. 93. 95. himl. Myst. Text. 7: 6. Myst. m. c. 35: 48. 54 ... 60. 72. Sign. c. 1 : 16. 17. ist die sensualische Sprache. Myst. m. c. 35 : 54 ... 60. wird nur von ihren Kindern verstanden. himl. Myst. Text. 7: 6. Myst. m. c. 35: 29. 46 ... 48. wie sie in Babel im Menschen verloschen / und theils Thiere sie noch haben. Myst. m. c. 35 : 58 ... 60. 64. c. 36: 4 ... 6. wie sie am Pfingst-tage wieder eröffnet. Myst. m. c. 36 : 6. 7. Ursprung/ Wesen und Würckung der Sprache. Princ. c. 16: 17 ... 23. Dreyf. L. c. 6: 1...5. himl. Myst. Text. 7: 6...15. Myst. m. c. 35 : 7 ... 10. 46. 47. 64. 73. Sign. c. 1 : 2 ... 17. Urstand / Wesen und Würckung der fünff Haubt-sprachen. Myst. m. c. 35: 16...18. 45. 46. 54...59. 62. woher die zwey und siebentzig Sprachen entstanden. Dreyf. L. c. 9: 68. himl. Myst. Text. 7: 6...15. Myst. m. c. 29: 59...66. c. 35: 14...18. seynd alle aus Einer herkommen/ und sollen wieder in eine eingehen. Myst. m. c. 29 : 59...70. c. 35: 7...18. 70... 75. c. 36: 41...50. c. 37: 4 ... 8. wie sich die Sprachen ändern nach Arth der Länder / und des Poli Höhe. Myst. m. c. 35 : 72...75. wie der eine Mensch des andern Sprach verstehet/ und warumb. Sign. c. 1 : 2 ... 4. wie alle Creaturen an ihren Sprachen erkannt werden / und warumb. Sign. c. 1 : 16. 17.

Stanck.

Sein Urstand/ Wesen und Würckung. Sign. c. 13: 44.

Stein. vide Lapis und Philosophus.

Ihr Urstand / Wesen und Würckung. Princ. c. 6 : 7. c. 17 : 9. Sing. c. 6: 16. c. 9: 16. c. 13 : 44. Epist. 22: 3.

Sterben. vide Tod.

Dessen Urstand/ Wesen und Würckung. Viertz. Fr. 18: 5 ... 13. Menschw. part. 2. c. 3: 9. 10. c. 4: 12 ... 14. Myst. m. c. 21: 4...6. Sign. c. 6 : 24. 25.

Sternen.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 2 : 27 . . . 30. c. 24: 1. 31 . . . 36. 40. Princ. c. 7: 8. 22. c. 8: 30. . 34. c. 12: 51. c. 15 : 8. c. 17 : 50. Dreyf. L. c. 4: 27. c. 6: 44. 61. c. 7 : 45. 46. c. 10: 33. 34. c. 11: 43 . . . 45. Menschw. part. 1. c. 5: 3. Myst. m. c. 7: 19. c. 10: 54. c. 11: 24 . . . 27. c. 13: 7 . . . 16. c. 14: 1 . . . 5. Genadenw. c. 2: 25. 26. c. 5: 13. 14. 18. 19. Sign. c. 14: 56. c. 16: 5. 6. sind ein Bilde GOttes des Vatters. Aur. c. 3 : 8 . . . 10. 18. 19. 29. 30. Dreyf. L. c. 10: 34. 35. seynd die Quell-adern im Leibe GOttes. Aur. c. 2 : 16. c. 24 : 14. bedeuten den Geist. Myst. m. c. 10: 34. sind die fünffte Essentz und Leben der Elementen. Dreyf. L. c. 7 : 45. Genadenw. c. 5 : 13. sind Feuer und Wasser. Dreyf. L. c. 7 : 45. Myst. m. c. 10 : 32. sind ein Salniter. Sign. c. 14: 56. sind das Centrum des Obern in der Freyheit. Dreyf. L. c. 4: 27. sind ein ängstlich schrecklich Wesen. Princ c. 12 : 20. seynd außgehauchte Kräffte der drey Welten. Myst. m. c. 7 : 19. c. 10: 36. c. 13 : 7 . . . 11. seynd eine Harmonia vieler Instrumenten / die vor GOtt spielen. Myst. m. c. 11 : 26. Sign. c. 16 : 5. seynd mit den Elementen unser natürlicher Vatter. Aur. c. 3 : 5. 6. seynd eine Ursach aller Witz und List. Dreyf. L. c. 7: 47. 48. und aller Bewegung in der Welt. Aur. c. 2: 24. 25. Princ. c. 12: 21. Dreyf. L. c. 7: 46...48. aus ihnen rühret Gutes und Böses in allen Dingen. Aur. c. 2: 8. . . 10. 14 . . . 16. mit ihnen ist Gutes und Böses offenbahr. Myst. m. c. 10 : 36. sind nach der drey Welten Eigenschafft dreyfach. Myst. m. c. 13 : 13. und nach den Elementen viererley. ibid. c. 13 : 14. seynd das Rad der Essentien im Menschen / und ursachen das Gemüth. Menschw. part. 1. c. 5: 3. bestehen in Liebe und Zorn. Aur. c. 24: 40 . . . 49. seynd in Ordnungen verfasset/wie das Reich der Engel. Aur. c. 7: 38. warumb ihrer so viel sind. Aur. c. 24: 28. Dreyf. L. c. 6: 45. wegen der Finsternüß unterm Firmament werden viel nicht gesehen. Dreyf. L. c. 10: 38. warumb ihrer viele helle / viele finster sind. Myst. m. c. 10: 36. wie sie ihr Regiment nach ihrer Grösse untereinander haben. Sign. c. 16: 5. haben ihre unterschiedliche Krafft. Aur. c. 3: 8. 9. c. 25: 25. Dreyf. L. c. 7: 46. c 11: 43, 44. inqualiren mit der Sonne. Genadenw. c. 2 : 25. 26. c. 5 : 16. und mit der Erde. Genadenw. ibid. c. 5 : 18. 19. und mit den Elementen. Sign. c. 14: 56: c. 16: 6. werffen ihre Krafft in des Wassers Matrix. Princ. c. 12 : 21. werden herumb gedrähet / warumb. Aur. c. 7 : 38. 39. c. 15 : 53. warumb ihr Corpus in ihrem Sitze sich nicht verändert. Aur c. 24 : 29. herrschen in allen Creaturen.

Princ. c. 8: 45. c. 15: 52. Dreyf. L. c. 9: 102 ... 105. machen ein unbeständig Wesen. Apol. Tilk. 1: 111. wann ihr Regiment im Menschen anfänget. Princ. c. 13: 53. c. 14: 32. Dreyf. L. c. 11: 43. 45. bilden den Menschen in Mutter-leibe. Princ. c. 16: 23... 25. c. 20: 81 ... 83. Dreyf. L. c. 11: 41 ... 45. Genadenw. c. 8: 41. 42. machen nur ein thierisch Gleichnüß im Menschen / nicht GOttes Bilde. Princ. c. 16: 24 ... 30. 35 ... 39. Genadenw. c. 8: 41. verursachen im Menschen Leben und Tod. Princ c. 19: 13. der Menschen Leben stehet bloß in ihrer Gewalt. Princ. c. 14: 4. c. 17: 70. Dreyf. L. c. 11: 48. Menschw. part. 2. c. 6: 7. Genadenw. c. 8: 41. 42. würcken alles in dem äusseren Menschen. Princ. c. 25: 1 ... 6. wie sie einen Menschen verführen / wann er meynet in GOtt sicher zu seyn. Dreyf. L. c. 16: 22. treiben den Menschen offt zu groben Lastern. Princ. c. 20: 83. 84. Dreyf. L. c. 11: 46. Genadenw. c. 8: 42. können den Menschen nicht gar bändigen. Princ. c. 15: 26. der Mensch aber kan und muß sie bändigen. Dreyf. L. c. 11: 49. Viertz. Fr. 38: 6. 7. Göttl. Beschaul. c. 2: 22. 23. wie gar schwer es sey sie zu bändigen. himml. Myst. Text. 9: 2. würcken im Menschen nur Erkäntnüß des äusserlichen Wesens. Myst. m. c. 11: 24. 25. warumb sie vergehen müssen. Dreyf. L. c. 6: 44. Genadenw. c. 5: 14.

Sternen-geist.

Ist die Seele der grossen Welt. Myst. m. c. 11: 30. Unterscheid zwischen dem Sternen- und Elementischen Geist. Myst. m. c. 11: 18. 19. wie er im Menschen und Thieren entstehet. Aur. c. 4: 32 ... 34. Myst. m. c. 11: 18. 19. 27 ... 30.

Sternen-kunst.

Wie weit ihre Meister gründen. Aur. c. 25: 1. 2. 42 ... 55.

Streit.

Urstand / Wesen und Würckung des Streits in dem Wesen aller Wesen. Sign. c. 2: 1...11. c. 14: 13...32. c. 15: 3. 4. ohne ihn wäre nichts offenbahr. Sechs P. c. 9: 20. wie und warumb GOtt alles in Streit gestellet. Myst. m. c. 28: 67...71. c. 40: 7. 8. c. 71: 14 ... 18. Uberſ. L. c. 57: Göttl. Beschaul. c. 1: 7 ... 12. Epist. 20: 13. ist ewig zwischen Grimm und Sanfftmuth. Prnc. c. 21: 13. auch zwischen Licht und Finsternüß. Sechs P. c. 5: 5. 6. zwischen Hitze und Kälte. ibid. c. 2: 28. 29. 48...53. zwischen Feuer und Wasser. Viertz. Fr. 17: 1 ... 5. zwischen dem Reich der Natur und der Genaden. Myst. m. c. 55: 40 ... 50. zwischen der

Schlangen Saamen und des Weibes Saamen. Myst. m. c. 25: 4...12. Apol. Stief. 292...298. ohne ihn kan im Menschen das Göttliche Ens nicht offenbahr werden. Genadenw. c. 8: 86. wie nutz er dem Menschen sey. ibid. c. 8: 85. 86. 87. wie hefftig die Seele kämpffen muß / so sie siegen wil. Aur. c. 11: 72...74. c. 13: 21...25. c. 16: 92...100. Princ. c. 21: 51...61. Dreyf. L. c. 14: 8. 32...36. c. 14: 41. 42. Menschw. part. 3. c. 6: 4. 5. Sechs P. c. 3: 18...24. c. 10: 19...26. fänget schon im Saamen an. Viertz. Fr. 16: 1...3. Menschw. part. 1: c. 13: 13. wie lang es währet. Aur. c. 16: 101. Menschw. part. 2. c. 10: 7. Myst. m. c. 71: 13. Streit im Menschen umb die edle Bildnüß. Menschw. part. 3. c. 7: 4. 5. 6. Sechs P. c. 9: 28. 29. wie und woraus der Streit zwischen dem alten und neuen Menschen entstehet. Viertz. Fr. 17: 1...11. Bed. Stief. §. 50. 51. warumb zwischen beyden der Streit geordnet. Epist. 20: 11...14. Streit zwischen dem alten und neuen Menschen. Princ. c. 24: 38...43. Viertz. Fr. 16: 4. Fr. 17: 11. 12. Menschw. part. 1. c. 13: 4. 7. Myst. m. c. 24: 31. 32. Sign. c. 15: 13...20. Wiederg. c. 4: 15. 17. Bed. Stief. 51. Apol. Stief. 292...298. Streit zwischen dem eigenen und gelässenen Willen. Sign. c. 15: 13...20. zwischen dem Zorn und Liebe im Menschen. Dreyf. L. c. 7: 32...35. Myst. m. c. 26: 18. 19. 27. c. 40: 65. 66. zwischen den Engeln und Teufeln umb des Menschen Seele. Dreyf. L. c. 14: 43. zwischen GOttes Wort / der Turba und des Menschen Seel. Viertz. Fr. 15: 1. 2. der Streit mit dem Teufel kan ohne Erfahrung nicht verstanden werden. Aur. c. 16: 102.

Sulphur. vide Principia.

Sein Urstand / Wesen und Würckung. Princ. c. 2: 7. 8. Dreyf. L. c. 2: 19. 20. 40. 41. Myst. m. c. 10: 20. Sign. c. 2: 12...16. c. 3: 12...16. 36. c. 4: 18...22. c. 5: 1...5. c. 10: 51. c. 13: 7. 8. 10...21. 43. c. 14: 18. 37. Clav. §. 135. 136. pag. 258. 259. seine Mutter ist die Angst-gestalt. Sign. c. 14: 18. ist himlisch und irrdisch. Sign. c. 4: 18. 19. 20. c. 5: 4. 5. ist ein dürrer Hunger nach der Materia. Sign. c. 13: 10. wie und warumb alles in ihm bestehet. Sign. c. 8: 1. 2. ist die Mutter aller Geistligkeit und Leibligkeit. Sign. c. 13: 7. in ihm bestehet die Leibligkeit des Geistes. Sign. c. 9: 13. ist die Mutter aller Wesen. Sign. c. 10: 51. c. 11: 24. c. 14: 37. in ihm lieget Leben und Tod. Sign. c. 13: 43. ist die erste Mutter der Metallen. Sign. c. 9: 26. wie und warumb in ihm die Mögligkeit zur Transmutirung der Metall[en]

lieget. Sign. c. 8: 34. scheidet sich in Wasser und Öhl. Sign. c. 14: 37. aus ihm entstehet die Vernunfft und der Verstand. Sign. c. 13: 8. in ihn müssen wir gehen wollen wir neu gebohren werden. Sign. c. 10: 56. in ihm stehet der geistliche Mensch und die höchste Eigenschafft der Metallen. Sign. c. 4: 18.

Sünde.

Ihre Quell-ader. Aur. c. 13: 116 . . . 132. Genadenw. c. 9: 61. Sign. c. 14: 72. c. 15: 10. 12. ihr Urstand / Wesen und Würckung. Princ. c. 17: 73. 81. 86 . . . 90. Sechs P. 3: 14 . . . 32. Myst. m. c. 22: 1 . . . 6. 41. Complex. §. 20. 21. wie sie im Menschen gebohren wird. Viertz. Fr. 15: 4. 5. Menschw. part. 2. c. 10: 16. wie sie ins Menschen Worte gebohren wird. Myst. m. c. 22: 1 . . . 44. Gebethb. pag. 71: 33. was die Sünde in den Heil. Geist sey / und warumb sie nicht soll vergeben werden. Myst. m. c. 40: 78 . . . 81. ist in den Christen räge / ruhet aber in den Gottlosen / warumb. Wiederg. c. 7: 1. 2. wie man Vergebung der Sünden erlangen soll. Sign. c. 11: 39. wie sie dem Menschen in und durch Christum vergeben werden. Genadenw. c. 13: 9. GOtt vergibt nur den Bußfertigen. Dreyf. L. c. 11: 61 . . . 70. Menschw. part. 2. c. 10: 12. part. 3. c. 8: 1. Myst. m. c. 27: 45. Genadenw. c. 11: 32. 33. wie die Gemeine Christi den Bußfertigen die Sünde vergibet. Dreyf. L. c. 11: 72 . . . 74. wie man aus groben Sünden und Lastern sich außwickeln / und in GOttes Liebe einwenden soll. Menschw. part. 3. c. 2: 7. wenn und wie das Gericht GOttes über die Sünde gehalten wird. Bußb. pag. 22: §. 41. pag. 29: §. 45. 46. wie und wann sie GOttes Kinder nichts hindern. Gelassenh. c. 2: 17 . . . 19. dienen den Kindern GOttes zum besten. Menschw. part. 2. c. 10: 12 . . . 14. werden den Wiedergebohrnen gar abgewaschen / und zum ewigen Lob-gesang dienen. Princ. c. 19: 35 . . . 40. Dreyf. L. c. 5: 134. Gelassenh. c. 1: 48.

Sünder.

Wie und warumb er in Sünden nicht ruhen soll / sondern sobald GOttes Athem in ihm sich räget / sich ins Leyden Christi einwerffen. Gelassenh. c. 2: 28. 29. wie und wenn GOtt den Sünder annimt. Gelassenh. c. 2: 27. 28.

Sündigen.

Wie sorgfältig man sich darvor hütten müsse. Menschw. part. 2. c. 10: 12. wie gefährlich es sey fürsätzlich zu sündigen. Menschw. part. 2. c. 10: 15.

Sünd-fluth.

Deren Urstand/ Wesen und Würckung. Myst. m. c. 31: 35... 38. c. 32: 20...28. warumb sie zwantzig Jahr eher kam/ als GOtt gesprochen. ibid. c. 32: 29. warumb es viertzig Tag und viertzig Nacht geregnet. ibid. c. 32: 23...27. warumb sie auff Erden kommen. ibid. c. 31: 16. was sie fürbildete. ibid. c. 31: 24. 25. 37. 38. Test. part. 1. c. 2: 19. Einf. Test. c. 2: 22.

Süsse.

Urstand/ Wesen und Würckung der süssen Qualität. Aur. c. 1: 22. c. 7: 21...24. c. 8: 21...24. 72.

T.

T. Ist der Character GOttes. Viertz. Fr. 1: 16. Menschw. part. 1. c. 6: 6. Myst. m. c. 4: 2.

Tafel

Der Zehen Gebotten seynd durchgraben gewesen/ und warumb. Princ. c. 17: 23. was ihre Zerbrechung durch Mosen andeutet. Myst. m. c. 18: 20. Theos. Fr. 11: 17. 18.

Tage.

Worvon sie alle sieben urständen/ und ihre Namen. Genadenw. c. 3: 39.

Tauffe.

Ihr Urstand/ Wesen und Würckung. Princ. c. 22: 94...98. c. 23: 28...30. 35...47. Append. §. 28. Dreyf. L. c. 13: 25. 26. 27. Viertz. Fr. 14: 9. 10. Sechs P. c. 8: 4. 7...19. 24...30. Myst. m. c. 41: 10...19. c. 70: 86...90. Test. part. 1. c. 2: 28...30. 34...41. c. 3: 1...30. c. 4: 39...49. 54...58. Einf. Test. c. 2: 27...41. c. 3: 1...18. stimmet mit der Juden Beschneidung überein. Myst. m. c. 41: 10...21. c. 70: 86. 87. Unterscheid zwischen der Tauff und Beschneidung. ibid. c. 41: 16...21. 34. warum Christus das Siegel der Beschneidung in eine Wasser-tauffe geordnet. ibid. c. 41: 12. 13. mit Wasser zu tauffen. Aur. c. 12: 122. Princ. c. 23: 35. 36. Myst. m. c. 41: 10...14. Testam. part. 1. c. 2: 30. 34...38. c. 4: 9. 15...25. 40. Einf. Test. c. 2: 31. 35. 36. Apol. Stief. §. 301...304. 317...319. was das Wasser fürbildet. Myst. m. c. 41: 11... 14. 20. ist durch die Sündfluth fürgebildet. Test. part. 1. c. 2: 19.

Einf. Testam. c. 2: 22. warum man alle Tage tauffen mag. Myst. m. c. 41: 40. wie und warum der Mensch nach allen dreyen Principien muß getauffet werden. Test. part. 1. c. 3: 1... 8. 24... 27. Einf. Test. c. 3: 1... 5. 17. 18. wird durch Vatter/ Sohn und Heil. Geist getaufft. Test. part. 1. c. 3: 9... 30. Erkl. Test. c. 3: 6... 18. warumb die Kinder müssen getauffet werden. Princ. c. 23: 38... 40. Sechs P. c. 8: 9. Test. part. 1. c. 4: 15... 17. 22... 26. wie sich GOttes Wort in der Tauffe mit den Kindern vermählet. Sechs P. c. 8: 4. wie GOtt in der Tauffe dem Menschen die Salbung darbeut/ und was sie sey. Test. part. 1. c. 3: 20... 30. durch die Tauffe wird die Menschheit Christi nach dem heiligen Liebe-wasser eingepflantzet. ibid. part. 1. c. 4: 21. wie sich im Tauffen das innere Wasser mit dem elementischen fasset. ibid. part. 1. c. 4: 40... 46. warumb so wohl die Männlein als Weiblein müssen getauffet werden. Myst. m. c. 41: 34. wie ein Kind vor der Tauff sterbende behalten wird. Sechs P. c. 8: 9. 10. Test. part. 1. c. 4: 16. warumb Glaube und ernste Busse zum Tauffen gehöre. ibid. part. 1. c. 4: 39... 49. was zu diesem Werck erfordert wird. ibid. part. 1. c. 4: 55... 58. welche die Tauffe des Genaden-bundes zu verrichten würdig oder nicht. ibid. part. 1. c. 4: 10... 12. 27. 55... 58. was ein ungläubiger Priester zur Tauffe nütze. ibid. part. 1. c. 4: 27... 30. wie das Kind durch fromme Eltern und Pathen in der Tauffe in den Bund Christi eingeführet wird. ibid. part. 1. c. 4: 16. 26. 48... 51. wie die Kinder der Eltern Tauffe theilhafftig werden. ibid. part. 1. c. 4: 13... 16. was der Eltern und Pathen Pracht und Gottloßheit den Kindern Schaden zubringet. Princ c. 23: 41... 44. Sechs P. c. 8: 24... 30. Test. part. 1. c. 4: 34... 38. 50... 53. wie der Tauff-bund nach des Seelen-geistes Essentz so wohl zum Bösen als Guten gedeyen kan. Sechs P. c. 8: 24... 30. Myst. m. c. 70: 87. Test. part. 1. c. 4: 31... 38.

Tempel.

Unterscheid zwischen dem wahren und falschen Tempel. Myst. m. c. 27: 47... 49. c. 36: 60. c. 63: 46... 52. Wiederg. c. 6: 12. was der rechte Tempel und Altar GOttes sey. Myst. m. c. 27: 47. c. 36: 16. c. 52: 7. 8. c. 62: 18. c. 70: 63. c. 74: 22. c. 76: 23. 24. Bußb. pag. 17: 29. Epist. 28: 3. der wahre Tempel / darein wir gehen müssen/ ist Christus. Menschw. part. 1. c. 13: 3. Myst. m. c. 76: 55. welcher ist überall / und nicht äusserlich / sondern innerlich muß gesuchet werden. Bed. Stief. §. 110... 118. der Heilige hat seine

Kirche

Kirche in sich / und Babel hat steinerne Kirchen. Wiederg. c. 6: 13 . . . 16. wie die rechte Diener in GOttes Tempel sind/und was ihr Ambt sey. Myst. m. c. 36: 58 . . . 64. Gebrauch und Mißbrauch des äusseren Tempels. Myst. m. c.63: 46 ... 52. Wiederg. c. 6: 2 . . . 4. 12 . . . 18. die Mauer-kirchen seynd nur Mordgruben. Myst. m. c. 27: 49 . . . 59. c. 63: 41. die Mauer-kirchen seynd nur Babels und ihres Thurns Bilder. ibid. c. 36: 58...64. seynd nur Kebs-weiber GOttes. ibid. c. 63: 36. 45. worinn nur Hurerey gepfleget wird. ibid. c. 63: 36 . . . 45. Wiederg. c. 6: 12 . . . 18. was Ezechielis Tempel sey/ und wie er vor der Welt Ende soll auffgerichtet werden. Princ. c. 25: 56. 57.

Ternarius Sanctus.

Dessen Ursprung/ Wesen und Würckung. Princ. c. 22: 71 . . . 74. c. 23: 29. c. 26: 8. Append. §. 1. 22 . . . 24. Dreyf. L. c. 3: 17. 18. c. 5: 39. c. 8: 1 . . . 3. Clav. §. 134. ist mit GOtt ein Ding worden. Princ. c. 22: 73. ist unser rechter Leib. ibid. c. 22: 74.

Testamentum.

Was Christi Testamenta seynd. Test. part. 2. c. 5: 2. Einf. Test. c. 1: 20...27. 34. 35. Wiederg. c. 8: 3. warumb Christus zwey Testamenta eingesetzet. Princ. c. 23: 46 . . . 48. Dreyf. L. c. 13: 24 . . . 26. Test. part. 1. c. 4: 21. warumb sie angeordnet sind. Dreyf. L. c. 13: 15. 16. Einf. Test. c. 1: 20: c. 2: 2 ... 4. warumb GOtt äusserliche Mittel geordnet. Einf. Test. c. 2: 31. 32. 35. 36. seynd keine blosse Zeichen / sondern Wesen. Dreyf. L. c. 13: 27. Viertz. Fr. 13: 3. wie und warumb die Vernunfft Christi Testamenta nicht begreiffen kan/ und darumb streitet. Einf. Test. c. 1: 20 . . . 28. würcken in denen die sie gebrauchen / nach der Seelen Essentz Gutes oder Böses. Sechs P. c. 8: 24 . . . 30. wie die Sünden in Nießung der Testamenten vergeben werden. Test. Part. 2. c. 4: 11 . . . 23. wie Tauff und Abendmahl im Frommen Christi Menschheit gebähren. Test. part. 1. c. 4: 21. wie GOtt die Seele durch die Testamenta salbet und tingiret. Einf. Test. c. 2: 2 . . . 4.

Tetragrammaton.

Was das Wort in der Natur-sprache bezeichne. Myst. m. c. 23: 14. Theos. Fr. 2: 9. Fr. 3: 33. 34.

Teufel. vide Lucifer.

Ursprung und Bezeichnüß dieses Worts. Aur. c. 14: 26.

Princ. c. 15: 5. ihr Urstand/Wesen und Würckung. Princ. c. 2: 3. c. 4: 67...69. c. 9: 42. 43. Dreyf. L. c. 8: 22. Sign. c. 3: 33. Apol. Tilk. 1. 521...523. haben unterschiedliche Regimente / wornach sie geformiret sind. Theos. Fr. 8: 11. 12. Fr. 11: 7...12. was seine vier Elementen sind. vide Element. worinn sie leben und qualificiren. Aur. c. 2: 5...7. Dreyf. L. c. 2: 56. 57. c. 14: 28. Menschw. part. 2. c. 10: 10. Sechs P. c. 9: 1...15. Genadenw. c. 4: 30. sein rechtes Leben ist der erschreckliche Blitz. Menschw. part. 2. c. 9: 1. Licht und Sanfftmuth ist sein Tod. Menschw. part. 3. c. 5: 11. Sechs P. c. 9: 14. Theos. Fr. 8: 8... 10. warumb ihme das Licht peinlich sey. Gelassenh. c. 2: 8. haben keinen Leib. Dreyf. L. c. 8: 22. worvon er die alte Schlange genannt wird. Aur. c. 15: 65. 66. kan die Wercke des Lichts nicht sehen noch begreiffen. Aur. c. 19: 97. c. 20: 3. 4. verstehet nur das Böse / und warumb. Genadenw. c. 6: 34. figuriren sich zu Schlangen und scheußlichen Thieren. Dreyf. L. c. 9: 49. wie und warumb er in so grossen Spott stehet. Theos. Fr. 13: 18. 19. was ihre Quaal nun sey. Menschw. part. 1. c. 5: 21. Theos. Fr. 8: 6. kan in ihme kein beständig hell-brennendes Feuer erwecken. Menschw. part. 1. c. 5: 21. inficiret stäts die Natur. Menschw. part. 1. c. 11: 4. erzittert vorm jüngsten Gericht. Viertz. Fr. 18: 23. Fr. 22: 19. Fr. 30: 56. was ihre Quaal seyn wird nach dem jüngsten Gericht. Viertz. Fr. c. 32: 14. 15. wie ihm sein Fall leyd sey/ und was seine ewige Hölle sey. Genadenw. c. 12: 48. wil und kan sich nicht mehr zu GOtt an-eignen. Theos. Fr. 8: 5...8. wie und warumb ihme die Pforte zur Wiedergebuhrt nicht offen stehet. Sign. c. 16: 35. kan GOtt und die Licht-welt noch sehen noch erkennen. Sechs P. c. 5: 10. 11. höret nicht gerne vom Creutz sagen. Complex. §. 40. weiß sein Gericht nicht weiter / als er von erleuchteten Gemüthern erlernet. Princ. c. 17: 105. wohnet nirgends lieber als im Menschen. Dreyf. L. c. 14: 42. ist dem Menschen sehr neydig. Menschw. part. 1. c. 3: 12. Sechs P. c. 3: 21. 24. Myst. m. c. 17: 31. c. 25: 19. Genadenw. c. 6: 13. Theos. Fr. 11: 2. wie er sich in Schlangen-gestalt an den Versuch-baum geleget. Menschw. part. 1. c. 7: 9. 10. woher er den Menschen betriegen konte. Genadenw. c. 6: 14. warumb er die Menschen verführet hat. Dreyf. L. c. 11: 52. Menschw. part. 1. c. 5: 8. Wiederg. c. 2: 20...22. und noch stäts verführet. Menschw. part. 1. c. 13: 7. part. 3. c. 5: 12. wie jämmerlich er den Menschen im Sternen-regiment quälet. Dreyf. L. c. 14: 20...31. vergifftet dem Menschen stäts seine Complexion. Menschw. part. 1.

c. 12: 18. 19. Epist. 11: 26 ... 29. wie er die Menschen vom forschen nach der wahren Erkäntnüß abhält. Princ. c. 10: 32. 33. verführet den Menschen in Engels-Gestalt. Dreyf. Leb. c. 9: 21 ... 28. wie er dem Menschen die Sünde zudecket/ und vollkommen machet. Apol. Stief. §. 533. 534. streuet gewaltig Zucker auf/ dem Menschen im stürmen seines Raubschloßes zu schwächen. Dreyf. L. c. 8: 6. c. 14: 42. darff den Jungfraulichen Zweig nicht anrühren. Menschw. part. 1. c. 13: 7. setzet ihm aber hefftig zu/ ihn auszurotten. Epist. 11: 26 ... 29. decket dem Menschen seine paradisische Gestalt zu. Menschw. part. 1. c. 4: 1. 2. wie er den Menschen übereylet und in Sünden stürtzet/ wann er sicher ist. Dreyf. L. c. 11: 48. wie weit sich ihr Regiment strecket. Aur. c. 16: 104. 105. c. 25: 20. 21. Dreyf. L. c. 4: 42. ist GOttes Zorns Scharf-richter. Aur. c. 18: 35. Dreyf. Leb. c. 14: 42. Menschw. part. 3. c. 5: 12. ist von seiner Kette nun loß. Aur. c. 20: 7 ... 10. warum er jetzo den Menschen mit der Vollkommenheit kitzelt/ als ob er ohne Sünde wäre. Apol. Stief. §. 533 ... 536. kan dem Menschen nicht beykommen/ alß in der Begierde zur Eigenheit. Myst. m. c. 74: 18. hat gar keine Macht den Menschen anzugreiffen/ er verzage denn selbst. Complex. §. 38. 42. 59. mit was Ahrt er den Menschen angreifft. ibid §. 53. erschrecket einen muthigen Menschen nicht leicht. ibid. §. 55. 58. kan nur mit Demuth überwunden werden. Viertz. Fr. 6: 24. 25. Epist. 8: 5. wie und wan er seinen Stuhl im Menschen verleurt. Myst. m. c. 74: 18.

Teutschland.

Wie es jetzo Sodom und Babel ist gleich worden/ und sein Urtheil kommen sey. Myst. m. c. 45: 12 ... 14.

Thamar.

Ist eine Figur Evæ gewesen. Myst. m. c. 65: 5. 16. 17. und auch Mariæ. ibid. c. 65: 17. 18. warum sie ihr Antlitz vor Juda verhüllet/ was es bedeute. ibid. c. 65: 25. 26. warum sie Juda vor eine Hure ansahe/ und dessen Bedeutung. ibid. c. 65: 27 ... 29. hat von Juda Pfand genohmen/ und mit ihm gebuhlet/ dessen Bedeutung. ibid. c. 65: 30 ... 40. wie sie Juda zum Feuer verurtheilte/ und wieder rechtfertigte/ was dessen Bedeutung. ibid. c. 65: 51 ... 57. hat Zwillinge gebohren/ dessen Bedeutung. ibid. c. 65: 58 ... 65.

Theologus.

Die Theologi haben die 5. Vocales verlohren / und wissen nur die stumme Buchstaben. Myst. m. c. 60: 48. 49. Sind blind / und verfolgen die Offenbahrung Göttlichen Lichts. Princ. c. 3: 5 ... 7. c. 8: 10. Myst. m. c. 10: 2. 3. c. 12: 21. 22. c. 64: 23 ... 27. c. 68: 25. 26. sind ohne Verstand der Natur nur Buchstaben-Wechsler. ibid. c. 35: 62. 63. mißbrauchen die Schrifft. ibid. c. 36: 30. 31. vide Schrifft. ihr Tichten von GOttes Weegen seind nur Fabelen. Dreyf. L. c. 4: 45 ... 53. Gelassenh. c. 1: 46. führen den Menschen durch ihre Bilder blind. Myst. m. c. 60: 41. 45. c. 66: 4...6. lassen sich Meister nennen / werden aber ein streng Urtheil darüber haben. ibid. c. 10: 4.

Thiere.

Woraus sie seind worden. Aur. c. 3: 44. 45. Princ. c. 8: 35... 39. c. 15: 10. 11. woraus die Gifftige und Wilde seind worden. Aur. c. 15: 66. 67 ... 79. ihr Wesen und Würckung. Dreyf. L. c. 6: 6. c. 8: 15. 16. Viertz. Fr. 1: 246. was der Unterscheid sey zwischen reinen und unreinen Thieren. Myst. m. c. 32: 16 ... 19. was sie im Paradiß gegessen und was sie nun essen. Epist. 39: 29. 30. haben ihr Kleid im Paradiß gehabt / aber viel herzlicher. Epist. 39: 31. Urstand / Wesen und Würckung der zwey Geschlechte / des Männleins und Weibleins. Myst. m. c. 14: 6... 8. warum eines des andern so hefftig zur Vermischung begehret. Princ. c. 8: 40 ... 44. Myst. m. c. 14: 8. 9. c. 15: 2. 3. sind mit Adam aus dem Paradiß getrieben / warum. Menschw. part. 1. c. 6: 20. wie sie vergehen / und ihr Schatte in den Wundern bleiben werde. Aur. c. 18: 41 ... 43. Princ. c. 15: 11. Viertz. Fr. 30: 15 ... 23. Myst. m. c. 32: 16. was das Thier in Apocalypsi sey. Dreyf. L. c. 3: 62.

Thon.

Worauß er seinen Ursprung nimmt / und was er sey. Aur. c. 10: 6 ... 15. c. 15: 67. 70. Sechs P. c. 3: 7. Sign. c. 14: 14. 15. 32.

Tieffe. vide Welt.

Keine Creatur kan GOttes Tieffe ergreiffen. Aur. c. 2: 17. c. 10: 26. 51. 52. c. 11: 5. Princ. c. 5: 18. 19. c. 14: 84. wie der Mensch dahin gelangen kan / GOttes Tieffe zu ergreiffen. Theos. Fr. 12: 14 ... 21. Tieffe der Welt gleichet sich einem Menschli-

chen Gemüthe. Dreyf. L. c. 7: 47. in der Tieffe über dem Monden ist ein immerwährender Tag. Myst. m. c. 11: 1.

Tinctura.

Was das Wort in der Natur-sprache bezeichne. Tab. Princ. §. 28...30. ihr Urstand/ Wesen und Würckung. Princ. c. 12: 23...35. c. 13: 23...29. 32. 33. 43. Dreyf. L. c. 4: 17. 18. 21...23. c. 5: 15. c. 8: 18. 19. 34. 35. c. 14: 17. Viertz. Fr. 1: 115. Fr. 7: 11. Fr. 37: 7. 8. Menschw. part. 2. c. 4: 9. c. 8: 13. Myst. m. c. 10: 22...26. Genadenw. c. 3: 26...30. c. 9: 12...14. Sign. c. 7: 17. Göttl. Beschaul. c. 3: 22...29. Clav. §. 73. 74. 94. 95. 125. pag. 263. 265. 267. Tab. Princip. §. 28...30. Bed. Stief. §. 30. Urstand/ Wesen und Würckung der Tinctur im ersten Principio. Princ. c. 15: 54...64. ist die Wesenheit der heiligen Dreyheit. Clav. pag. 267. ist der himmlischen Wesenheit Glantz. Menschw. part. 2. c. 8: 13. ist das sprechende Wort GOttes. Clav. pag. 255. ist eine Jungfrau ohne Gebähren. Dreyf. L. c. 14: 17. Viertz. Fr. 1: 262. ist das Leben der Weißheit. Clav. pag. 265. ist des Willens Ens und Anfang zur Natur. Viertz. Fr. 1: 115. ist das Temperament. Tab. Princ §. 28. ist das Höchste. Clav. pag. 267. ist ein Geistlich Feuer und Licht. Göttl. Beschaul. c. 3: 23. gehöret zur Ewigkeit/ warum. ibid. c. 3: 23. suchet immer die Jungfrau. Princ. c. 13: 39. ist von Ewigkeit. Dreyf. L. c. 9: 52. ist des Willens Leben. Dreyf. L. c. 8: 30. ist der Seelen Leib. Viertz. Fr. 7: 4...12. und Haus. Princ. c. 13: 32. 43. c. 14: 13. durchdringet alles und weichet vor nichts. Myst m. c. 16: 12. wie und wo sie im Menschen gebohren wird. Princ. c. 14: 22. 23. Unterscheid zwischen der Tinctur und dem heiligen Geist. Princ. c. 13: 32. 33. ihren Grund verstehet kein Unwiedergebohrner. Princ. c. 12: 25. 27. wird vom Fluch verschlossen gehalten. Theos. Fr. 3: 37. muß innerlich gefunden werden/ wil man sie ans Licht bringen. Theos. Fr. 3: 37. 38. wie sie durch Temperirung der Elementen kan ans Licht gebracht werden. Genadenw. c. 3: 30. ist sehr subtill. Princ. c. 13: 37. ist der Erden/ Steine/ und Metallen Licht und Leben. Dreyf. Leb: c 4: 21. 22. 27. entstehet im Schwefel-Feuer. ibid. c. 4: 22. kan das niedrigste im Tod zur höchsten Zierde bringen. Dreyf. L. c. 4: 23. was der Philosophen Tinctur sey/ und woraus sie muß gemacht werden. Epist. 28: 12. 13. was ihr theuer Öhl sey. Myst. m. c. 10: 22...24. Göttl. Beschaul. c. 3: 21. wo sie am edelsten ist/ da ist sie am härtesten

sten verschlossen. Göttl. Beschaul. c. 3: 47. 48. hat ihr eigen Centrum. ibid. c. 3: 23. und kan ohne GOttes Zulassung von keiner Creatur berühret werden. ibid. c. 3: 23. Machet kein Gold / sondern eröffnets nur. Clav. pag. 267. in der materialischen Tinctur kan das Paradeis erreichet werden. Tab. Princ. §. 59. die ersten Kinder Adams haben das Licht der Tinctur gehabt. Princ. c. 21: 9. warum die Metallische jetzo dem Menschen verborgen sey. Menschw. part. 1. c. 4: 9. 10. Genadenw. c. 3: 30. warum sie von der irrdischen fliehet. Complex. §. 7. warum sie die Magi verborgen gehalten. Epist. 8: 85. wird nahe ihr Blume geben. Dreyf. L. c. 13: 39. Sign. c. 7: 35 ... 37. soll nicht in Babel blühen. Sign. c. 13: 61. die Menschliche und Metallische Tinctur seind einander nahe verwand. Menschw. part. 1. c. 4: 9. Unterscheid zwischen der Männlichen und Weiblichen Tinctur. Princ. c. 13: 38 ... 41. Apol. Stief. §. 388. wie diese zwey Tincturen einander in den Augen fangen. Menschw. part. 1. c. 7: 7. wie sie zur Vermischung treiben / und was sie thun. Apol. Stief. § 391 ... 394. wie sie im Menschen verfälschet wird. Princ. c. 13: 44. 45. wie die Zäuberer sie mißbrauchen. Princ. c. 13: 37.

Tingiren.

Wie und wormit der Philosophus tingiren soll. Sign. c. 7: 34. 35. vid. Lapis und Philosophus.

Tod.

Sein Urstand / Wesen und Würckung. Princ. c. 19: 13. 14. Dreyf. Leb. c. 8: 21. 22. c. 18: 45. Viertz. Fr. 1: 159. 160. Menschw. part. 2. c. 4: 7. 8. 13. 14. Sign c. 5: 1. 2. c. 14: 5. 6. Urstand des ewigen Todes. Myst. m. c. 4: 10 .... 12. ist eine Klufft zwischen GOtt und den Elementen. ibid. c. 10: 53. ist eine Ursach des Lebens.. Menschw. part. 2. c. 4: 7. 8. 13. 14. 15. Sechs P. c. 1: 67 ... 73. Sign. c. 8: 5. 8. ist das einigste Mittel / dadurch der Geist in eine andere Quaal eingehen mag. Sign. c. 15: 51 warumb er schmertzlich ist. Dreyf. Leb. c. 18: 4.

Traum.

Sein Wesen und Würckung. Princ. c. 12: 24. c. 13: 27. Menschw part. 1. c. 6: 1. Myst. m. c. 67: 3 ... 6. sind Magisch. Viertz. Fr. 26: 17. Menschw. part. 1. c. 6: 1. kräncken offt des Menschen Seele / und erwecken Unruhe im Leibe. Myst. m. c.

67: 5. wie und woher so grosser Unterscheid unter ihnen sey. ibid. c. 67: 5. 6. was ihre Erklährung sey / und wie sie geschehe. ibid. c. 67: 1 ... 7.

Traurigkeit.

Ihr Ursprung / und Würckung. Sechs P. c. 9: 13. was Trauren in der Magia andeutet. Myst. m. c. 78: 3.

Trübsahl.

Warum sie dem Menschen zugeschicket wird. Dreyf. L. c. 14: 39. Menschw. part. 3. c. 8: 6. und wie sie den Kindern GOttes nutze. Menschw. part. 3. c. 8: 6. Erl. Seele. §. 73 ... 89.

Tubalkain.

War ein Bilde der Arbeiter in Metallen. Myst. m. c. 29: 42 ... 46.

Turba.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Viertz. Fr. 1: 252. Umg. Aug. §. 20. 21. Menschw. part. 1. c. 5: 7. Myst. m. c. 44: 24 ... 31. Sign. c. 14: 76 ... 78. Clav. §. 133. pag. 267. Epist. 38: 12. ist GOttes Zorn-wille. Viertz. Fr. 1: 252. sie wird gesuchet werden. Himml. Myst. Text. 6: 7 ... 9. wird die Sünd-fluth des Feuers über den Antichrist führen. Myst. m. c. 37: 14.

Türcke.

Woraus sie gewachsen sind. Princ. c. 26: 32. 33. Dreyf. L. c. 11: 92 ... 95. Myst. m. c. 40: 82 ... 86. seind ein Baum der Natur. Dreyf. L. c. 11: 94. wie und warum sie im Reiche der Natur so hoch erhöhet seind. Myst. m. c. 40: 92. 93. wie sie können seelig werden. Aur. c. 11: 22 ... 29. Dreyf. Leb. c. 6: 21 ... 25. c. 11: 91. Viertz. Fr. 14: 11. 12. Myst. m. c. 40: 71 ... 81. Genadenw. c. 10: 23. 24. 43 ... 47. Apol. Tilk. 1: 404 ... 411. 419 ... 428. wenn sie sollen bekehret werden. Dreyf. L. c. 11: 94. Myst. m c. 40: 87 ... 89. wie sie sollen bekehret werden. ibid. c. 40: 89. 90. 91.

V.

DEr Buchstab V. ist der Character des Heiligen Geistes / als des Außgangs aus dem Feuer. Viertz. Fr. 1: 102. 105. 117. Myst. m. c. 52: 42.

Vatter. vide GOtt.

Bezeichnüß dieses Namens in der Natur-sprache. Dreyf. L. c. 16: 30. Substantz und Eigenschafft GOttes des Vatters. Aur. c. 3: 8 ... 12. 14. 22. 23 c. 11: 20. Dreyf. Leb. c. 2: 76 ... 88. c. 4: 63 ... 67. Menschw. part. 2. c. 3: 4. 5. Genadenw. c. 1: 22. Clav. pag. 266. in ihm ist alles lauter Krafft. Aur. c. 3: 10. 14. c. 4: 6 ... 9. warumb Er unser Himmlischer Vatter genennet wird. Aur. c. 3. 2 ... 7. wie der einige Vatter sich in drey Welten scheide. Menschw. part. 2. c. 3: 12 ... 14. warumb Er so grosse Begierde hat nach seinem Sohne. Apol. Tilk. 1: 506. 507.

Venus.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 26: 15. 19. 32 ... 34. Dreyf. L. c. 9: 79 ... 82. 95. Myst. m. c. 10: 27. 28. c. 13: 17 ... 20. Sign. c. 4: 35 ... 38. c. 9: 14 ... 17. ist eine wahre Tochter der Sonnen. Sign. c. 4: 38. hat einen eigenen Schein vor allen Sternen und Planeten. Dreyf. L. c. 9: 95. Sign. c. 4: 38. ist die Sanfftmuth der äusseren Natur. Dreyf. L. c. 9: 79. Unterscheid zwischen der innerlichen und äusserlichen Venus. Myst. m. c. 10: 53. führet zwo Gestältnüsse / als eine Himmlische und Irdische / und was die sey. Sign. c. 9: 14 ... 17. ohne sie bestehet kein Metall. Myst. m. c. 10: 27. 28. c. 13: 18 ... 20. wie sie in den Metallen das edle Corpus Solis gibt. Myst. m. c. 13: 17. ihr Metall ist Kupffer. Sign. c. 4: 35. wie und warum ihr Metall dem Golde nahe verwandt sey. Sign. c. 4: 36.

Verborgen.

Warumb biß auff die letzte Stunde viel ist verborgen gehalten. Aur. c. 20: 3. 7. 63. c. 21: 10. Princ. c. 18: 20. was anjetzo noch verborgen ist. Aur. c. 9: 8. c. 13: 2. c. 26: 99. 116. warumb es nun alles wird offenbahr werden. Princ. c. 18: 20. wird in tieffer Einfalt auffgehen. Aur. c. 4: 2. 3. c. 9: 9. 48.

Verdienst

Christi ist Christus selber. Wiederg. c. 5: 11. hilfft gar nicht ausser der wahren eingebohrnen Kindschafft und warumb. Wiederg. c. 5: 8... 12. Epist. 12: 62. 63. wehme Christi Verdienst/ und wann es nützlich sey. Dreyf. Leb. c. 14: 8. 41. c. 15: 15. Menschw. part. 2. c. 5: 16... 18. part. 3. c. 8: 1. Myst. m. c. 70: 42. Busse. pag. 19: §. 36. 37. Gelassenh. c. 2: 37... 39. Wiederg. c. 5: 10... 14. Epist. 31: 16. 17. wehme sie schädlich sey. Dreyf. Leb. c. 14: 8. c. 15: 14. 15. 16. Menschw. part. 2. c. 5: 16... 18. c. 7: 14. 15. part. 3. c. 8: 1. 2. Genadenw. c. 10: 40. Epist. 12: 62. Epist. 31: 18. Apol. Tilk. 1: 66. 67. wie schändlich es vom Antichrist zum Schand-deckel mißbraucht wird. Myst. m. c. 27. 52... 59. c. 70: 38... 43. c. 76: 60... 62. Genadenw. c. 10: 27... 32. Wiederg. c. 5: 7. 8. ist ein Fischhamme da der Teufel die GOttlosen Menschen mit fischet. Myst. m. c. 70: 41.

Vergebung. vide Sünde.

Was die rechte Vergebung der Sünden sey/ und wie sie geschiehet. Genadenw. c. 13: 9... 14. Bed. Stief. §. 140... 142. Epist. 46: 12... 17. 20... 22. 28... 33. wie sie geschehe durch Christi Blut-vergiessung in uns/ nicht ausser uns. Epist. 46: 16. 20... 22. 32. wie Christus selber die Vergebung sey. Genadenw. c. 13: 10. warumb wir unsern Nächsten ihre Fehler müssen vergeben. Princ. c. 25: 69... 71. wie der Mensch seyn soll der einem andern die Sünde vergeben soll. Genadenw. c. 13: 11... 14. Wiederg. c. 6: 7. 8. wie der jenige seyn soll/ der die Vergebung der Sünden erlangen soll. Genadenw. c. 13: 12... 14. Test. part. 2. c. 4: 13... 23. Wiederg. c. 6: 7. 8. 16... 18.

Verheissung. vide Adam.

Verheissung vom Schlangen-tretter dem Adam und Even. Princ. c. 17: 101... 105. wie die Verheissung vom Schlangen-tretter fortgepflantzet sey von Adam biß auff Christum. Princ. c. 18: 25... 36. Apol. Tilk. 1: 279... 285. Apol. Tilk. 2: 225... 229. wie festiglich der Mensch sich an GOttes Verheissung halten muß de Poenit. §. 11... 14. Complex. §. 84... 89.

Vermischung.

Ursprung/ Wesen und Würckung der viehischen Vermi-

schung. Princ. c. 8: 40 ... 44. c. 15: 30 ... 35. Dreyf. Leb. c. 11: 29 ... 31. Menschw. part. 1. c. 12: 7. 8. Myst. m. c. 14: 6 ... 9. c. 23: 23 ... 27. ist im Ehestande auch ein Eckel vor GOtt. Princ. c. 20: 64. 65. Myst. m. c. 41: 2. c. 65: 38. 39. c. 76: 15. Apol Stief. §. 398 ... 401. wie und warumb sie unter GOttes Gedult getragen wird. Myst. m. c. 41: 2. c. 44: 41 ... 47. c. 76: 15. Apol. Stief. §. 398.

Vernunfft.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Viertz. Fr. 1: 177 ... 182. Menschw. part. 3. c. 2: 3. Myst. m. c. 2: 4. Test. part. 1. c. 1: 1. 8. 9. 12. 13. Erkl. der Testam. c. 1: 1. Sign. c. 13: 8. Gelassenh. c. 1: 9. Göttl. Beschaul. c. 1: 3 ... 6. 35 ... 42. Clav. pag. 116. Theos. Fr. 9: 10. Epist. 12: 22. 23. 24. ist ein edles Wesen / aber ohne GOttes Geist blind. Menschw. part. 3. c. 5: 3. ist ein Spiegel-glast des Ewigen. Gelassenh. c. 1: 9. ist anders nichts als das menschliche Gestirne. Epist. 47: 29. gehet mit ihrem Forschen nicht weiter / als nur in ihr Astrum der äussern Welt. Epist. 55: 4. ist nur ein bildlich Wesen. Genadenw. c. 2: 1. hat sich gantz vom Creutze abgerissen. Viertz. Fr. 1: 182. wie sie sich vom Worte GOttes hat abgebrochen. Test. part. 1. c. 1: 1. 8. Erkl. der Testam. c. 1: 1 ... 9. ist eine eitele Närrin vor GOtt. Genadenw c. 6: 38. Göttl. Beschaul. c. 1: 35. 42. gehet nun umb den Circul, und kan nicht darein kommen. Myst. m. c 2: 4. c. 10: 41. Theos. Fr. 9 10. kan nicht kommen in den übernatürlichen Grund. Göttl. Beschaul. c. 1: 3. Epist. 11: 39 ... 41. stehet immer im Zweiffel. Menschw. part. 3. c. 8: 7. warumb sie nimmer zur Gewißheit kommen kan. Erkl. der Test. c. 1: 1 ... 10. 36. Sign. c. 15: 22 ... 25. richtet alles ohne Verstand. Myst m. c. 10: 1. 2. c. 31: 32. Erkl. der Testam. c. 1: 20 ... 28. verstehet gantz nichts vom Reiche Christi. Myst. m. c. 45: 17. 18. hat keine rechte Erkäntnüß GOttes. Viertz. Fr. 10: 1. Myst. m. c. 12: 21. 22. c. 43: 3. Genadenw. c. 2: 1. 2. c. 6: 38. Theos. Fr. 9: 10. Epist. 11: 4. wie sie alles tadelt das nicht mit dem Gesetz der hohen Schulen eintrifft. Epist. 12: 22 ... 24. wie schwer sie gefangen lieget. Gelassenh. c. 1: 2. wann wir aus ihr vom Mysterio reden / sind wir eitel Narren. Menschw. part. 1. c. 4: 3. die Vernunfft dencket stäts von GOTT daß er ein bildlich Wesen sey. Genadenw. c. 2: 1. daß GOTT eine zweyfache Wahl gemacht habe über die Menschen. Genadenw. c. 2: 1. 2. c. 6: 38. Theos. Fr. 12: 2. daß alles ohngefähr ge-

schehe/und wil sich auff GOtt nicht verlassen. Göttl. Beschaul. c. 1: 1...6. 35...42. spricht mit dem Teufel daß der Mensch Irrdisch geschaffen sey. Menschw. part. 1. c. 4: 4...6. warumb die Vernunfft durch den Willen muß zerbrochen werden. Menschw. part. 3. c. 3: 7. muß sich GOtt gantz ergeben soll sie erleüchtet werden. Clav. §. 116. 117. wie und wenn sie vom Göttlichen Lichte erleüchtet wird. Gelassenh. c. 1: 12. 21. und wenn sie mag recht gebraucht werden. Epist. 47: 29.

Versehen. vide Gnaden-wahl.

Wie GOTT die Menschen in Christo Jesu versehen hat vor der Welt Grund. Princ. c. 11: 22...26. Gnadenw. c. 5: 36.

Versöhnung. vide Vergebung.

Worinn sie bestehet / und wie sie erlanget wird. Myst. m. c. 27: 1.

Verstand.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Sechs P. c. 5: 13...18. Myst. m. c. 29: 9. 10. Sign. c. 13: 8. im Feuer ist kein rechter Verstand. Viertz. Fr. 1: 123. wie der rechte Verstand erlanget wird. Viertz. Fr. 1: 123. 124. Myst, m. c. 36: 73...80. wie der Verstand durch GOtt nicht auffgehaben sondern geläutert wird. Myst. m. 36: 73...80. wie der Verstand wenn er geläutert / ist die Natur regieret. Myst. m. c. 75: 24...27.

Verstockung.

Wie GOTTes Verstockung zu verstehen sey. Princ. c. 20: 70...72. Myst. m. c. 61: 55...68. Genadenw. c. 6: 3. 8. 39. c. 7: 35. 36. 45. 46. 57...59. c. 8: 30. 43...47. 60. 61. 99...104. c. 9: 51...60. c. 10: 17...22. c. 11: 31. 45. c. 12: 34. Apol. Tilk. 2: 134...138. 183. 213. 214. geschicht nicht durch GOtt sondern durch den eigenen Willen. Gelassenh. c. 2: 25.

Verzweifelung.

Ihr Wesen und Würckung. Princ. c. 20: 121. 122.

Ungrund.

Sein Wesen und Eigenschafft. Sechs P. c. 1: 7...24. 29. Himml. Myst. Text, 1: 1. Text 2: 1...3, Text. 3: 1...4. Myst.

m. c. 3: 1...20. Test. part. 1. c. 1: 1...7. 19. Sign. c. 3: 1...7. Warumb Er sich hat geoffenbahret. Myst. m. c. 3: 21. 22.

Universal.

Ursprung / Wesen und Würckung des Universals. Sign. c. 9: 31...35. das rechte Universal ist das Paradeiß. Sign. c. 11: 91. im Universal lieget die gantze Magia. ibid. c. 9: 35. wie es alle Kranckheit curiren kan. ibid. c. 12: 37. Process des Universals. ibid. c. 10: 15...21. warumb die gelährte Doctores solches nicht finden können. ibid. c. 10: 10. warumb nichts ins Universal könne gebracht werden ohne Ersterben seiner Ichheit im Tode der Gelassenheit. ibid. c. 12: 19. 20. wie und wo es der Magus suchen und zur Cur gebrauchen soll. ibid. c. 9: 32...35. c. 10: 11.

Un-römische.

Seind ein neuer Antichrist dem Römischen gleich. Princ. c. 18: 109. c. 19: 3. Dreyf. Leb. c. 12: 28...32. c. 13: 27...30. 34...40. Viertz. Fr. 26: 30. 31. Epist. 31: 13...15. was sie mit ihrem Stürmen gegen Babel haben außgerichtet. Viertz. Fr. 39: 4. haben mit ihrer Reformation nur den Antichrist mit dem Purpur-mantel zugedeckt. Epist. 31: 13...15.

Unzucht.

Warumb der Teufel den Menschen so hefftig zur Unzucht treibet. Dreyf. Leb. c. 11: 52.

Vocales.

Ihr Ursprung Wesen und Würckung. Myst. m. c. 35: 49... 52. c. 36: 42...44. warumb ihrer 5. seynd / und was sie bezeichnen. Myst. m. c. 35: 49...52. wie sie zu Babel verlohren seynd. ibid. c. 36: 42. 45.

Vögel.

Woraus sie geschaffen seynd. Dreyf. Leb. c. 11: 8. Myst. m. c. 14: 11.

Vollkommenheit. vide Mensch.

Kan vom Menschen in der Welt nicht erreichet werden. Aur. c. 9: 35.

Uriel.

Ist ein Thron-fürst/sein Ambt und Wesen. Aur. c. 12: 108 . . 111.

Urtheil.

Wie und warumb das Urtheil GOttes von seinen Kindern anfänget. Myst. m. c. 43: 54.

W.

Wachsthumb.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Myst. m. c. 12: 38.

Warnung vide Ab-mahnung.

Wasser.

Des Wassers Ursprung und Würckung. Aur. c. 1: 13 . . . 18. c. 14: 71. c. 20: 26 . . . 28. c. 23: 50 . . . 55. Princ. c. 6: 16. c. 7: 15. Dreyf. L. c. 5: 14. 104. 105. c. 9: 44. c. 13: 19. Viertz. Fr. 1: 212 . . . 217. Menschw. part. 1. c. 13: 11. part. 3. c. 5: 9. 10. Myst. m. c. 14: 7. Genadenw. c. 3: 24. Sign. c. 6: 14 . . 16. Tab. Princ. §. 54. Apol. Tilk. 1. §. 259. 260. ist das Weiblein des feurischen Mercurii. Tab. Princ. §. 54. wie es von Lucifer ist entzündet und verdorben worden. Aur. c. 14: 80 . . . 86. c. 15: 27 . . . 29. c. 16: 66. 67. c. 17: 7. 8. ist die Matrix aller Dinge. Princ. c. 20: 63. Dreyf. L. c. 13. 19. ist ein Ursach und Anfang des Lebens. Princ. c. 23: 35. eine Abbildung der Sanfftmuth und Demuth. Aur. c. 19: 70. 71. bestehet nicht ohne Feuer. Myst. m. c. 14: 7. Machet Lucifers Fürhaben mit der Turba zu nicht. Viertz. Fr. c. 6: 18. Unterscheid zwischen dem Wasser über dem Firmament und dehm unter dem Firmament. Aur. c. 20: 26 . . . 37. Dreyf. L. c. 9: 51. Viertz. Fr. 1: 213. Myst. m. c. 10: 50 . . . 52. 54. c. 12: 22 . . . 27. wie diese zwey unterschiedene Wasser in dem Menschen sind als Blut und Wasser. Dreyf. Leb. c. 9: 51. 52. Ursprung / Wesen und Würckung des Wassers des Lebens. Aur. c. 23: 50 . . . 55. c. 24: 37 . . . 39. 62. 63. Menschw. part. 2. c. 5: 6. part. 3. c. 5: 10. Sechs P. c. 1: 59. 60. Myst. m. c. 4: 15. 20 21. c. 6: 5. 7. c. 10: 56 . . . 58. Genadenw. c. 2: 29. 30. c. 3: 21 . . . 23. Bed. Stief. §. 46. Entstehet aus der Sanfftmuth des Lichtes. Viertz. Fr. 1: 212. ist der heilige Leib Christi. Myst. m. c. 10: 57. 58. c. 41: 1 . . . 14. 20. ist eine

Artzney wider das innere Feuer. Viertz. Fr. 16: 12 ... 15 wie es eine tägliche Ertödtung der feurischen Scientz in der Seelen sey. Genadenw. c. 2: 40.

Weib. vide Heva.

Ihr Ursprung / Wesen und Würck. Princ. c. 12: 61. wie sie die Matricem hat gekrieget. Myst. m. c. 19: 8 ... 16. Vide Matrix. wie sie den Rosen-garten träget / und auch das Kind des entstandenen Eckels. Apol. Stief. §. 391. 392. warumb sie so hefftig nach der Eitelkeit lüstern. Myst. m. c. 20: 1 ... 4. warumb sie dem Mann muß unterthan seyn. Dreyf. Leb. c. 9: 106. 107. Menschw. part. 1. c. 7: 14. 15. Myst. m. c. 18: 11. c. 20: 4. gehört in den Mann und wird durch des Mannes Bunde seelig. Menschw. part. 1. c. 7: 14. 15. warumb sie als sie schwanger sind/ vor vielen Dingen einen Eckel haben. Princ. c. 13: 47. warumb sie wan sie schwanger sind/offte Wehe in Zähnen und Beinen haben. ibid. c. 13: 55. was der verheissene Weibes-Saame sey. Myst. m. c. 19: 9 ... 12. Apol. Stief. §. 450.

Weißheit.

Wie sich die ewige Weißheit in eine formliche Beschauligkeit hat eingeführet. Myst. m. c. 29: 1 ... 8. warumb und wie sie durch die Thorheit offenbahr wird. Göttl. Beschaul. c. 1: 33. 41. GOttes und dieser Welt Weißheit sind gegeneinander wie Sonn und Mond. Apol. Tilk. 1. §. 93. Menschliche Weißheit ist blind und nicht darauf zutrauen. Aur. c. 12: 121. Epist. 31: 24. ist vor GOtt eitel Thorheit. Princ. c. 25: 34. 35. Dreyf. L. c. 3: 29. wie der Teufel den Menschen in die Weißheit der Welt führet. Dreyf. L. c. 14: 26. 27. wie die Weißheit und Kunst im Menschen nicht von GOtt auffgehaben sondern geläutert wird wenn er in Gelassenheit stehet. Myst. m. c. 36: 73 ... 80.

Welt. vide Schöpfung.

Ursprung / Wesen und Würckung der innern Welt. Dreyf. L. c. 5: 18. Myst. m. c. 2: 8 ... 11. Genadenw. c. 4: 17. Urstand der Finstern Welt. Myst. m. c. 2: 23 ... 26. Ihr Wesen und Würckung. Sechs P. c. 9: 16 ... 20. Myst m. c. 6: 11. Unterscheid zwischen der Finster- und Licht-welt. Menschw. part. 2. c. 3: 5 ... 8. part. 3. c. 5: 11. Sechs P. c. 3: 1 ... 6. c. 6: 1 ... 4. c. 9: 1 ... 20. Sign. c. 16: 22 ... 27. Tab. Princ. §. 26. 27. Ursprung und Unterscheid der Freyheits- finster- und Licht-

Licht-welt. Menschw. part. 2. c. 3: 12...14. Sechs P. c. 2: 32...37. c. 5: 15...17. Myst. m. c. 4: 12. c. 15: 18...20. Sign. c. 2: 28...31. Wiederg. c. 1: 20.21. Wesen und Würckung der Englischen Welt. Sign. c. 16: 6...20. Clav. §. 68. die Licht-welt ist eine wahrhafftige Wesenheit. Menschw. part. 2. c. 5: 6. wie die Licht-welt durch die andere leuchtet und von ihnen nicht ergrieffen wird. Sechs P. c. 6: 7...18. wie die Finster- und Licht-welt ineinander seynd. Myst. m. c. 10: 15. wie die äussere und innere Welt von einander unterschieden seynd. Myst. m. c. 2: 8...11. Genadenw. c. 3: 37. 38. in die Licht-welt kan nichts ohne Sterben eingehen / und warumb. Menschw. part. 2. c. 4: 15. was das Scheide-Ziel sey zwischen den drey Welten. Myst. m. c. 8: 18...22. Ursprung / Wesen und Würckung der Seele der grossen Welt. ibid. c. 13: 14...16. c. 37: 10. 14. Sign. c. 8: 3. 4. Göttl. beschaul. c. 3: 18. der WeltForm ist von Ewigkeit gewesen. Dreyf. L. c. 5: 84. 98. Viertz. Fr. 1: 73. Menschw. part. 1. c. 1: 10...12. c. 2: 1...3 und von Ewigkeit im Spiegel GOttes ersehen worden. Apol. Tilk. 1. §. 141... 147. warumb sie von GOtt geschaffen sey. Aur. c. 24: 14...27. Dreyf. L. c. 3: 40. 41. c. 5: 123. c. 7: 22...24. c. 9: 6. Viertz. Fr. 1: 223...225. Menschw. part. 3. c. 7: 1. Genadenw. c. 4: 19. Sign. c. 16: 1. 2. Clav. §. 105. wie und woraus sie von GOtt geschaffen sey. Aur. c. 21: 118...137. Princ. c. 1: 3. c. 6: 1... 14. c. 7: 28...32. c. 8: 2...35. c. 14: 33. c. 22: 14. Dreyf. Leb. c. 5: 15...17. c. 6: 43. 59...63. Viertz. Fr. 1: 69...76. 167... 169. Fr. 34: 16. 17. Sechs P. c. 2: 4...9. 16...19. Myst. m. c. 2: 8...11. c. 10: 5...7. c. 25: 27...33. c. 26: 27...31. 61. 62. Genadenw. c. 4: 18. 19. Einf. Erkl. Test. c. 1: 30. 31. Sign. c. 4: 1...3. c. 14: 7. c. 16: 20. 21. Göttl. Beschaul. c. 3: 14. 35...43. Clav. §. 81...95. Apol. Stief. §. 51. Apol. Tilk. 1. §. 172. 173. warumb sie in sechs Tagen geschaffen sey. Dreyf. Leb. c. 5: 46...48. Sign. c. 9: 2. Clav. §. 83. 84. was die sechs Tage bedeuten. Myst. m. c. 12: 2...5. c. 16: 16...23. was sie sey. Theos. Fr. 6: 14. wie sie gewesen seyn solte so Adam nicht gefallen wäre. Myst. m. c. 18: 12...14. ist ein Principium. Viertz. Fr. 1: 75. 76. Menschw. part. 1. c. 1: 10...12. Sechs P. c. 5: 12. 13. Myst. m. c. 6: 10. warumb sie ein Principium sey. Clav. § 96...98. ist eine Offenbahrung des ewigen Willens und Gemüthes. Sign. c. 3: 41. c. 16: 1. ist eine Harmoney vielerley Lauten-spiel. Sign. c. 16: 2...4. ist das grosse Wunder GOttes. Menschw. part. 3. c. 6: 6. eine Gleichnüß der gan-

hen GOttheit nach Liebe und Zorn. Dreyf. L. c. 5: 80 ... 83. c. 9: 53. 54. Sign. c. 4: 1 ... 3. c. 11: 41. ist eine Offenbahrung der Geistlichen Welt. Ubers. Leb. §. 44. Clav. §. 81. 82. ist ein Bild der innern Welt. Sign. c. 9: 1 ... 3. Göttl. Beschaul. c. 3: 33. 35. Clav. §. 96...99. ist eine Figur der Geistlichen Welt. Myst. m c. 6: 9. 10. Genadenw. c. 3: 37. 38. Sign. c. 16: 20 ... 22. ist eine Gleichnüß des ewigen Mysterii. Apol. Stief. §. 52 ... 54. ist eine materialische Sucht aus der Ewigen Welt. Viertz. Fr. 1: 74. 223 ... 225. ist ein coagulirter Rauch aus den Ewigen Ætern. Sechs P. c. 2: 19. ist eine Decke vor der Geistlichen Welt. 12. c. 22: 70. 71. ist ein Vorbild des Himmels. Aur. c. 12: 123... Ubers. Leb. §. 42. ist ein Vorbid des Paradeises. Princ. c. 8: 4... 129. Viertz. Fr. c. 13: 6. ist das ausgeslossene Wort GOttes Göttl. Beschaul. c. 3: 14. ist auch die Cammer des Todes. Aur. c. 26: 53...69. ist ein Leben und Rügen der Geister. Dreyf. Leb. c. 10: 36. bedeutet die Ewige Freyheit GOttes. ibid. c. 6: 61. sie gleichet einem Menschen. Aur. c. 25: 22 ... 24. Dreyf. Leb. c. 6: 48. c. 9: 89. stehet noch in ihrem Sude und Wachsen wie es vor Anfang gewest ist. Sign. c. 3: 41. ist rund wie ein Rad. Sign. c. 4: 26. wie die Geistliche Welt in der Sichtbahren verborgen ist / und durch sie würcket. Göttl. Beschaul. c. 3: 19 ... 22. 33 ... 35. Clav. §. 81. 82. 128. ist gleich einem Acker da Gutes und Böses inne stehet. Princ. c. 9: 24. c. 23: 33. Dreyf. L. c. 9: 8 ... 11. wie und warumb Böses und Gutes in ihr vermenget sey. Myst. m. c. 10: 15. 16. Apol. Stief. §. 51. Apol. Tilk. 1. §. 141 ... 147. warumb das Böse in ihr das Gute überwieget. Myst. m. c. 11. 15. 16. wie Liebe und Zorn in ihr immer miteinander ringen. Aur. c. 18: 34. 41 44. 112 ... 114. c. 25: 12... 15. Sechs P. c. 2: 48 ... 53. Myst. m c. 26: 27 ... 31. wie in allem Welt-wesen zwey Wesen seynd / ein Göttliches und ein Natürliches / und was sie würcken. Göttl. Beschaul. c. 1: 30. 31. Woher die harte und weiche Dinge herrühren und was ihr Wesen sey. Göttl. Beschaul. c. 3: 43 ... 46. der Welt Tieffe ist unermeßlich. Aur. c. 25: 19. ihr gantzer Leib stehet in Solis und Saturni Gewalt. Aur. c. 26: 2. sie wäre gantz eitel Sonne wann sie GOtt wolte offenbahren. Menschw. part. 1. c. 8: 9. wie Himmel und Hölle überall in ihr offenbahr ist. Clav. §. 129. wo der Unterscheid der Sitten und Tugenden an jedem Orth herrühret. Göttl. beschaul. c. 3: 40. warumb in dieser Welt eitel Mühseligkeit sey. Menschw. part. 2. c. 8: 1. 2. Myst. m. c. 11: 15. Abbildung ihres gegenwärtigen Zustandes. Aur. c.

11:63...71. c. 20: 10...14. Dreyf. Leb. c. 15: 1...19. sie ist in eine Zeit eines Uhr-wercks geschlossen. Genadenw. c. 4: 19. c. 5: 15. c. 12: 51. stehet nicht länger als ihre Zahl in der Schöpfung ist. Viertz. Fr. 1: 77. Himl. Myst. Text 6: 4...9. warumb sie vergehen wird. Dreyf. Leb. c. 1: 16. ihr Untergang ist gar nahe. Viertz. Fr. 1: 78...83. wie sie vergehen wird. Princ. c. 27: 5. 6. 10. 11. Dreyf. Leb. c. 4: 28. Myst. m. c. 49: 17. 18. wird inner etlich Tagen vergehen wie sie geschaffen ist. Viertz. Fr. 30: 32...37. wie sie nicht gantz vergehen wird und warumb. Sign. c. 11: 41. 42. Bed. Stief. §. 79. was von ihr vergehen und was nicht vergehen wird. Clav. pag. 132. was bleiben wird wan die Welt vergehet. Uberf. Leb. §. 45. wie sie wird erneuert werden. Aur. c. 26: 66...70. wird herstellet werden wie sie vorm Fluch gewesen ist / und dann wird in ihr die Gerechtigkeit wohnen. Myst. m. c. 17: 9. wie man durch sie verstehet was der unsichtbare GOtt im Verborgenen sey. Apol. Tilk. 1. §. 179. wie die drey Welten im Menschen umb ihn streiten. ibid. 379...81. 384...386. 454...458. Ursprung / Wesen und Würckung der drey Welten. ibid. 379. 381. Apol. Tilk. 2: 80...94. wie ein jede in der andern verborgen stehe. Apol. Tilk. 1. §. 382. Abbildung ihres gegenwärtigen Zustandes. Apol. Tilk. 2: 2...6. 313...321.

Wesen.

Wesen und Würckung des Wesens aller Wesen. Myst. m. c. 10: 39. 40. Sign. c. 3: 1...7. wie GOtt das Wesen gebohren hat. Apol. Stief. §. 353. wie sich das Wesen vom Geiste scheidet. Sign. c. 3: 19. 20. dieser Zeit Wesen ist nur eine Beschauligkeit der innern Welt. Myst. m. c. 14: 12.

Wesenheit.

Ihr Ursprung Wesen und Würckung. Dreyf. Leb. c. 5: 68. c. 8: 1...3. Viertz. Fr. 1: 212. Menschw. part. 1. c. 3: 6...8. Clav. pag. 263.

Wieder-gebuhrt.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Viertz. Fr. 7: 17...21. c. 36: 17. 18. Menschw. part. 1. c. 11: 8. 9. 10. c. 12: 10...16. c. 13: 9. Myst. m. c. 52: 31...34. Genadenw. c. 8: 86...98. Wiederg. c. 1: 1...10. c. 4: 10...13. Bed. Stief. §. 115...128. Apol. Stief. §. 523...525. Epist. 20: 6...9. Apol. Tilk. 1. 294. 297. 366...378. ibid. 2. 263. 264. Epist. 46: 42...47.

in ihr ist die gröste Liebe gegen GOtt und gegen den Menschen. Princ. c. 22:10. windet sich hineinwerths zu GOttes Hertze wie ein Rad. Dreyf. Leb. c. 9:71. warum sie dem Menschen nöthig sey. Viertz. Fr. c. 7:17...19. Myst. m. c. 11:20. 21. c. 21:11... 14. c. 22:27. 28. die Pforte darzu ist im Menschen. Menschw. part. 2. c. 6: 8...12. warumb dem Menschen die Wiedergebuhrt offen stehet / und dem Teufel nicht. Sign. c. 16:35. kan nicht erlanget werden als durch eine wahre Gebuhrt aus GOtt. Gelassenh. c. 2:32...36. geschicht durch Imagination. Viertz. Fr. 7:20. Menschw. part. 1. c. 11:8. c. 12:17. Epist. 11:7. 8. wie sie im Menschen geschiehet. Apol. Stief. §. 523...525. wie und warumb sie durch Wasser und Geist geschehen muß. Myst. m. c. 41:10...14. Genadenw. c. 8:91. 95. wie der Mensch darzu gelangen soll. Apol. Tilk. 2. §. 105...115. welches der nächste Weeg sey zur Wiedergeburth zu gelangen. Epist. 12:37...41. wie und warumb in der Wiedergeburth die Natürliche Geburth auffhöret. Myst. m. c. 29:45. wie und warumb nicht der gantze Mensch wiedergebohren wird sondern nur der innere Mensch. Bed. Stief. §. 14...17. kan nach diesem Leben nicht erreichet werden. Dreyf. Leb. c. 18:22. 23. Viertz. Fr. c. 23:10. Menschw. part. 3. c. 5:2.

Wille.

Sein Wesen und Würckung. Princ. c. 21:17...20. Dreyf. Leb. c. 1: 26...29. c. 4: 6. c. 16: 31. Viertz. Fr. 1: 13. 256. Menschw. part. 2. c. 2:1. 2. c. 4:5. 6. part. 3. c. 2: 4...7. c. 4: 1...6. Sechs P. c. 1: 1...6. 12. Himml. Myst. Text 2: 1... 3. Text 3: 1...4. Myst. m. c. 26: 27...31. 54...60. Sign. c. 2:7...10. Gelassenh. c. 2:23. ist dinn als ein Nichts. Dreyf. Leb. c. 1: 26. 27. 28. 36. c. 2: 13. Menschw. part. 2. c. 4: 5. 6. Myst. m. c. 27: 4. ist ein Geist. Viertz. Fr. 1: 256. ist der Brautwagen des Heiligen Geistes. Dreyf. Leb. c. 16:31. Unterscheid zwischen dem Willen und der Lust. Clav. §. 5...8. der Wille ist in GOtt zweyerley. Dreyf. Leb. c. 7: 41...44. Menschw. part. 2. c. 4:10...14. Sechs P. 1: 45...61. ist im Menschen so mächtig als in GOtt. Dreyf. Leb. c. 8:9. 10. Viertz. Fr. 6: 9...11. 14. Myst. m. c. 61: 24...45. an ihm lieget alles im Menschen. Dreyf. L. c. 10:22...29. Viertz. Fr. 1:195. c. 17: 26. 27. Myst. m. c. 61: 39...45. hat eine Sucht etwas zu begehren. Viertz. Fr. 1: 13. 14. wie und warumb er ein Gesetz habe. Gelassenh. c. 2: 23. führet uns zu GOtt und auch zum

Teufel. Dreyf. Leb. c. 6: 20... 22. wie er das Reich GOttes fassen kan. Viertz. Fr. 25: 10. 11. wie er GOttes Zorn abstirbet/ und wieder ans Ziel komt/ da er war/ ehe er Creatürlich ward. Sign. c. 15: 21. wie er GOttes Bild an sich ziehet. Menschw. part. 3. c. 2: 4. wie GOttes Bildnüß durch ihn erneuert und auch wieder zerstöret wird. Menschw. part. 3. c. 4: 5. 6. Sechs P. c. 7: 3... 10. wie er die falsche Begierde zerbrechen solle. Myst. m. c. 24: 24. 25. Sign. c. 15: 5... 9. 17. 18 muß Herr über die Vernunfft seyn so die Vernunfft etwas Gutes machen solle. Menschw. part. 3. c. 3: 7. wie der Mensch mit dem Willen aus der Vernunfft ausgehen und sich allezeit in die Liebe GOttes einwenden muß. Menschw. part. 3. c. 2: 7. Ursprung Wesen und Würckung des grossen Mysterii des Willens in Gutem und Bösen. Sign. c. 15: 1... 4. woher der Gute und Böse Wille in allen Dingen entstehe. Göttl. beschaul. c. 1: 25... 28. wie der Wille zum Bösen und Guten nicht von GOtt sondern in den Creaturen selber entstehe. Genadenw. c. 6: 30. 31. wie und warumb alles was in einem Willen für sich gehet / unhaltlich sey. Sign. c. 15: 1. 2. Ursprung und Unterscheid des freyen und des falschen Willens im Menschen. Myst. m. c. 26: 23. 63... 69. woher der Wider-wille entstehe. Sign. c. 15: 1... 3. wie und warumb der eigene Wille sich von GOtt abbricht. Sign. c. 15: 7. Gelassenh. c. 1: 37. Theos. Fr. 11: 19... 21. wie und warum er sein eigen Gericht zum Guten und Bösen in sich hat. Myst. m. c. 26: 53... 60. wie der irrdische Wille muß zerbrochen werden. Gelassenh. c. 2: 28... 30. Bed. Stief. §. 136... 138. wie hart es zugehet den irrdischen Willen zu zerbrechen. Menschw. part. 2. c. 5: 18. Bed. Stief. §. 134... 138. Unterscheid zwischen dem eigenen und gelassenen Willen im Menschen / und ihr beyder Würckung. Myst. m. c. 45: 19. 20. c. 66: 63... 72. c. 71: 21... 36. Sign. c. 15: 5... 20. 49... 52. Gelassenh. c. 1: 37... 48. c. 2: 1... 3. 17... 19. wie und warumb diese zwey Willen immer im Streit stehen. Sign. c. 15: 13... 20. wie die Unruhe das Leben des eigenen Willens sey. Myst. m. c. 66: 65. c. 71: 27. 28. Genadenw. c. 6: 25. wie und warumb aller böser Wille ein Teufel sey. Genadenw. c. 2: 12. der gelassene Wille trauet GOtt und hoffet alles Gutes von ihm. Gelassenh. c. 1: 37. was der Procefs des freyen Willens sey umb zur neuen Wiedergeburth zugelangen. Myst. m. c. 26: 72. 73. c. 27: 4. 5. wie er sich in etwas fassen muß damit er könne vor GOtt wallen. Myst. m. c. 27: 5. 6. 7. wie im Wollen der Zug des Vatters/ das rechte Leben aber

im Thun stehe. Wiederg. c. 5: 6. was der Wille hier fasset das nimt die Seel im Sterben mit. Dreyf. Leb. c. 12: 1. 2. 25. c. 14: 46. c. 18: 9. was der Wille gefasset und aber wieder zerbrochen hat / schadet der Seele nach dem Tode nichts. Dreyf. L. c. 18: 9.

Willen-loß.

Wie und warumb alles was willen-loß ist / GOtt heimfället. Myst. m. c. 26: 39...41. c. 66: 64. 65. c. 71: 22. Sign. c. 9: 57... 59. Göttl. beschaul. c. 2: 17...21. was es ist Willen-loß zu seyn. Sign. c. 9: 57...59. Göttl. beschaul. c. 2: 17...20. was man thun muß darzu zugelangen / und was es würcke. Theos. Fr. 11: 19...22.

Wind.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Aur. c. 17: 6. 7.

Wissenschafft. vide Erkäntnüß.

Wie und warumb sie nicht kan durch die Vernunfft erreichet werden. Einf. Test. c. 1: 1...11. 36. wird einem jeden vom Geiste GOttes gegeben aus den Wundern daraus er gebohren ist. Dreyf. Leb. c. 4: 3. machet Niemand seelig. Myst. m. c. 51: 43. 44. zu welchem Ende sie uns gegeben sey. Wiederg. c. 7: 12. 13. hülfft nichts wan man darinnen nicht wil streiten. Aur. c. 20: 19...25. Dreyf. Leb. c. 14: 6. 8. ist ohne Thun wie ein Feuer das vor Nässe nicht brennen kan. Menschw. part. 2. c. 7: 15. ist schädlich wan mans nicht ins Werck richtet. ibid. c. 7: 14. 15. Myst. m. c. 51: 43...50. Epist. 12: 62. 63. die Wissenschafft der Historien von Christi Leben und Leyden wird ein Zeugnüß seyn über den Antichrist. Princ. c. 21: 40. worinn die rechte Wissenschafft bestehe. Apol. Tilk. 1. 631. 632. Apol. Tilk. 2: 54. 57. Epist. 47: 23...24. Epist. 56: 6...10. wie man sich verhalten muß umb sie zu erlangen. Apol. Tilk. 2. §. 54...57. 307. Epist. 47: 22...28. Epist. 55: 4...9. 12. Epist. 56: 5...10.

Wort.

Wesen und Würckung des Worts GOttes. Aur. c. 6: 2... 9. c. 19: 72. 73. Viertz. Fr. 1: 264. 265. Myst. m. c. 22: 1...3. c. 61: 43...45. Genadenw. c. 2: 7...12. c. 9: 4...11. Test. part 1. c. 1: 1...7. Göttl. beschaul. c. 3: 1. 2. Clav. §. 12... 14. Apol. Stief. §. 28. 29. 145...153. ist alles selber was in der Welt ist. Myst m. c. 61: 44. Unterscheid / Wesen und Würckung des aussprechenden und des ausgesprochenen Wortes. Sign.

c. 12: 1 . . . 5. ist der offenbahre Wille GOttes. Göttl. beschaul. c. 3: 1. Ursprung / Wesen und Würckung des geoffenbahrten Wortes. Myst. m. c. 5: 16 . . . 18. Unterscheid zwischen dem Wort und GOtt. Göttl. beschaul. c. 3: 1. 2. wie in der Natur zweyerley Wort erbohren wird. Dreyf. Leb. c. 2: 80 . . . 86. Wesen und Würckung des Wortes der Engel und Menschen. Aur. c. 6: 4 . . . 9. c. 19: 74 . . . 76. Dreyf. Leb. c. 5: 90 . . . 92. c. 6: 1 . . . 5. Myst. m. c. 22: 1 . . . 70. c. 35: 56 . . . 58. c. 36: 81 . . . 85. Theos. Fr. 5: 22 . . . 26. wie ein jedes Principium das Wort bilden wil nach seiner Eigenschafft. Princ. c. 16: 20 . . . 22. Dreyf. Leb. c. 5: 92. wie es im Menschen geformiret und ausgesprochen wird. Myst. m. c. 35: 53 . . . 58. wie es nach Eigenschafft der Principien gebildet / und wenn es ausgesprochen ist vom selben Principio wieder eingenommen und zum Gericht versiegelt wird. Myst. m. c. 22: 6 . . . 70. wie und woraus es im Menschen gebohren und ausgesprochen wird. Epist. 38: 5 . . . 7. 11.

Wunder.

Woraus sie ihren Ursprung nehmen. Dreyf. Leb. c. 10: 50. Genadenw. c. 12: 21. 22. was das grösseste Wunder sey. Viertz. Fr. 1: 269. wie die Menschen die Wunder GOttes in Gutem und Bösen eröffnen müssen. Princ. c. 23: 33. 34. c. 27: 22 . . . 30. Dreyf. Leb. c. 4: 89. 90. c. 17: 7. 8. Menschw. part. 3. c. 3: 4 . . . 8. c. 5: 7. wie die Linea der Wunder in Cain fortgegangen sey. Myst. m. c. 29: 26. warumb in der ersten Kirche viele Wunder geschahen / und jetzo nicht mehr. Genadenw. c. 12: 24. 25. wie und warumb alle Speculation in GOttes Wundern gefährlich sey. Gelassenh. c. 1: 34. c. 2: 16. wie man das Erkäntnüß der geheimen Wunder GOttes erlangen muß. Dreyf. Leb. c. 3: 29 . . . 36. Gelassenh. c. 1: 34 . . . 36. Wunder der Natur mögen nicht eröffnet werden als in einer Geistlichen Magiâ. Menschw. part. 3, c. 7: 1. wie der Mensch Wunder thun kan. Dreyf. Leb. c. 10: 49. 50. Viertz. Fr. 2: 5. Fr. 6: 23 . . . 25. wer recht in den Wundern GOttes einhergehet. Dreyf. Leb. c. 18: 16. wie sie nach dem jüngsten Gerichte vor GOtt ewiglich bestehen werden. Menschw. part. 3. c. 7: 1. Viertz. Fr. 30: 19 . . . 21. 79 . . . 85.

Wurtzel.

Wie sie in der Erde wächset. Aur. c. 21: 71 . . . 100. Sign. c. 8: 16 . . . 19.

Z.

Zahl.

Wie und warumb die tieffe Zahlen der Verborgenheit im Mysterio magno liegen. Epist. 8: 84. 85. warumb GOtt uns die tieffe Zahlen verborgen hat. Epist. 8: 85 ... 87. wo die Prophetische und Apocalyptische Zahlen herrühren. Myst. m. c. 35: 25. wie sie Niemand offenbahren mag ohne GOttes Befehl / und warumb. Epist. 8: 85 ... 89. dem die zehende Zahl bekannt ist / redet nicht mehr als der Welt noth ist. Dreyf. L. c. 10: 35. wie eine jegliche Zahl sich selber offenbahret in seinem Seculo. Epist. 8: 88. was des Menschen Zahl ist. Viertz. Fr. 1: 77. 79. die zehende Zahl ist ein Creutz. Viertz. Fr. 1: 267. 268. Myst. m. c. 11: 34. was die Zahl 30. anzeiget. Myst. m. c. 35: 39. 43. 44. was die Zahl 40. anzeiget. Myst. m. c. 32: 23 ... 27. c. 54: 18 ... 25. Genadenw. c. 6: 43. 44. Sign. c. 11: 80 ... 82. was die Zahl 66. anzeiget. Myst. m. c. 73: 9. 10. was die Zahl 70. andeutet. Myst. m. c. 73: 10.

Zancken.

Wie elende es sey umb Geld und Guth zu zancken. Dreyf. L. c. 11: 107. 108. und umb die Wissenschafft. Apol. Tilk. 2: 292 ... 296.

Zauberer.

Ihr Ursprung Wesen und Würckung. Aur. c. 16: 45 ... 56. Viertz. Fr. 6: 10 ... 13. 15. Genadenw. c. 4: 27 ... 30. können Menschen-geister peinigen. Viertz. Fr. 26: 21. haben keine Macht über den Frommen. Viertz. Fr. 6: 23 ... 26. Fr. 26: 21. was ihre Verwandelung der Gestalt sey / und wie sie geschicht. Aur. c. 15: 46 ... 54. Viertz. Fr. 6: 10 ... 13.

Zebulon.

Was dieser Name in der Natur-sprache andeutet. Myst. m. c. 77: 4. 5. wie er von seinem Vatter geseegnet sey / und was dadurch sey fürgebildet. Myst. m. c. 77: 3 ... 7.

Zeit.

Ursprung / Wesen und Würckung der Zeit. Dreyf. L. c. 4: 32. c. 5: 45. Genadenw. c. 2: 27. c. 4: 18. 19. c. 5: 15. c. 6: 29. c. 7: 51. c. 8: 23. Apol. Stief. §. 344. 345. diese Zeit ist gleich einem Acker welcher ist das siebende Siegel / der die sechs Siegel mit ihren Kräfften offenbahret. Dreyf. L. c. 3: 41. wie sieben Zeiten bestimmet

met seynd aus dem Baume des Lebens/ und wenn sie anfahen und endigen. Myst. m. c. 30: 30 . . . 46. wie alle Zeiten der Welt abgebildet seynd durch das Testament Jacobs. Myst, m. c. 77: 59... 72. daß jetzt die siebende Posaune schon erschollen sey. Bed. Stief. §. 132. Epist. 13 : 2. Epist. 17 : 8. Epist. 20 : 36. jetzt ist die Zeit des letzten Siegels / worinn der Höllen Wunder ans Licht kommen. Dreyf. L. c. 15 : 2. 3. daß die Zeit gebohren sey darinnen die Thoren aller Principien sollen offen stehen. Bed. Stief. §. 104... 109. Epist. 13 : 2...4. darinn alle Geheimnüsse sollen offenbahr werden. Myst. m. c. 36: 2. Theos. Fr. 5 : 23 . . . 26. Epist. 40: 16. 17. die Zeit des Disputats und Geschwätzes ist aus. Apol. Tilk. 2 : 323. Epist. 39: 6. daß die Zeit schon da sey da Henoch lehret / und Noah die Sündfluth anmeldet. Bed. Stief. §. 131. des Findens Zeit ist schon gebohren. Viertz. Fr. 1 : 41. Fr. 14 : 1. Gelassenh. c. 2 : 55. Epist. 8: 2. 4. die Zeit der Heyden und der Stoltzen ist schon am Ende. Myst m. c. 75: 36. Epist. 40: 17. die Zeit der Wiederbringung ist schon vorhanden. Aur. c. 9: 9. 10. c. 11 : 43. 80. 81. c. 13 : 2. 4. Myst. m. c. 75 : 36. Bed. Stief. §. 104 . . . 107. die Zeit ist da / darinn der Baum Christi wird grünen und viel Früchte tragen. Epist. 25 : 1. 2. jetzt ist die angenehme Zeit der Genaden für alle Völcker. Aur. c. 23 : 67. 68. Bed. Stief. §. 532. Epist. 13: 3. 4. ist eine Zeit grosses Ernstes. Viertz. Fr. 12: 31. Epist. 17: 8. Epist. 19: 18. Epist. 24: 5. 6. Epist. 58: 5. Epist. 66: 3 . . . 5. wie sorgfältig diese Zeit in acht zu nehmen sey / und wie man sich gar ernstlich in der Gelassenheit halten muß. Epist. 20 : 29 . . . 36. Epist. 38 : 15. 16. wie man sich zu dieser Zeit halten soll / wil man der Offenbahrung der Wunder GOttes theilhafftig werden. Epist. 20: 29. . . 35. Unterscheid zwischen dieser und künfftiger herannahenden Zeit. Epist. 61 : 10. was nach dieser Zeit seyn wird. Princ. c. 9: 40. 41.

Ziel.

Wie etliche Menschen zum Ziel von GOtt erkohren seynd. Menschw. part. 2. c. 7: 11. Ziel des äusseren Lebens wird einem jeden in Mutter-leibe gesteckt. Dreyf. L. c. 14 : 4. das Ziel und Ende seines Lebens kan kein Mensch ergründen. Dreyf. L. c. 18: 5. 6.

Zoar.

Was dieser Name in der Natur-sprache bezeichnet. Myst m. c. 44: 21.

Zodiacus.

Sein Ursprung / Wesen und Würckung. Dreyf. L. c. 9: 62... 64. 74.

Zorn.

Ursprung / Wesen und Würckung des Zorns. Aur. c. 15 : 85. Sechs P. c. 10: 18. das Wesen und Eigenschafft des Zorns GOttes. Aur. c. 8 : 13 . . . 20. c. 9: 13 . . . 15. c. 13: 55 . . . 63. Princ. c. 1 : 6. c. 25 : 78. Dreyf. L. c. 14 : 44. Viertz. Fr. c. 1 : 84. 85. Myst. m. c. 26: 27. 28. Genadenw. c. 7: 35. c. 9: 94 . . . 96. Tab. Princ. §. 33 . . . 36. Theos. Fr. 3: 11 . . . 15. ist die Wurtzel alles Lebens. Myst. m. c. 26: 28. Genadenw. c. 9 : 94 . . . 96. ist das natürliche Feuer-leben ohne Licht. Genadenw. c. 7 : 35. wie der Mensch im Zorne angezündet wird. Princ. c. 25 : 6. 7. Sign. c. 10 : 37. 38. wie GOttes Zorn über Land und Leute erwecket und außgegossen wird. Genadenw. c. 5: 23 . . . 25. wie hart es zugehet mit dehnen die GOttes Zorn-feuer leschen. Aur. c. 15 : 19 . . . 22. Menschw. part. 1. c. 5 : 16.

Zug.

Was der Zug zum Guten und Bösen sey. Apol. Tilk. 1: 377 . . . 381. Apol. Tilk. 2: 92 . . . 94.

Zunge.

Ihr Ursprung / Wesen und Würckung. Princ. c. 15 : 43. 47.

Zweifel.

Ist des Teufels Herberge. Dreyf. L. c. 14 : 41. ist des Teufels Griff den Menschen von GOtt abzuhalten. Dreyf. L. c. 14 : 24. 41. wie er den Menschen anficht. Menschw. part. 3. c. 8: 5. 7. woraus er im Gebeth urständet. Dreyf. L. c. 16 : 33. Zweifel an Gottes Genade ist gar schädlich. Dreyf. L. c. 11: 63 . . . 65. c. 14: 41.

Errata in der Außlegung der Titul-Figuren.

Uber die drey Principia. Lin. 17. für lichtende Hölle / liese lichtende Helle.

Uber die Menschwerdung Christi in der untersten Linea, für Mannes / liese Mondes.

Uber das Gespräch der Erl. Seele. Linea 3. für Schrifft / liese Schritt.

Uber die Apologien / für APOLOGIA, liese APOLOGIEN.

ENDE.

XXXXX XXXXX VII.89

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Böhme, Jakob, 1575-1624 / Frankenberg, Abraham <<von>>, / Frankenberg, Abraham von, 1593-1652

Des Gottseeligen Hoch-Erleuchteten Jacob Böhmens Teutonici Philosophi Alle Theosophische Wercken Darinnen alle tieffe Geheimnüsse Gottes, der ewigen und zeitlichen Natur und Creatur, samt dem wahren Grunde Christlicher Religion und der Gottseeligkeit, nach dem Apostolischen Gezeugnüß offenbahret werden. Theils aus des Authoris eigenen Originalen, theils aus den ersten und nachgesehenen besten Copyen auffs fleissigste corrigiret.
Bd.: [1]

Amsterdam (1682)

Res/Asc. 611-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10913765-7
VD17 12:104931C